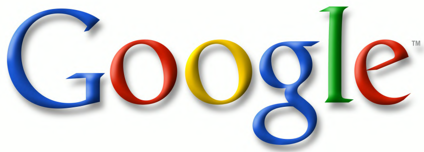




PERSISCHE STUDIEN

VON

H. HÜBSCHMANN.

STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1895.

PERSISCHE STUDIEN

VON

H. HÜBSCHMANN.

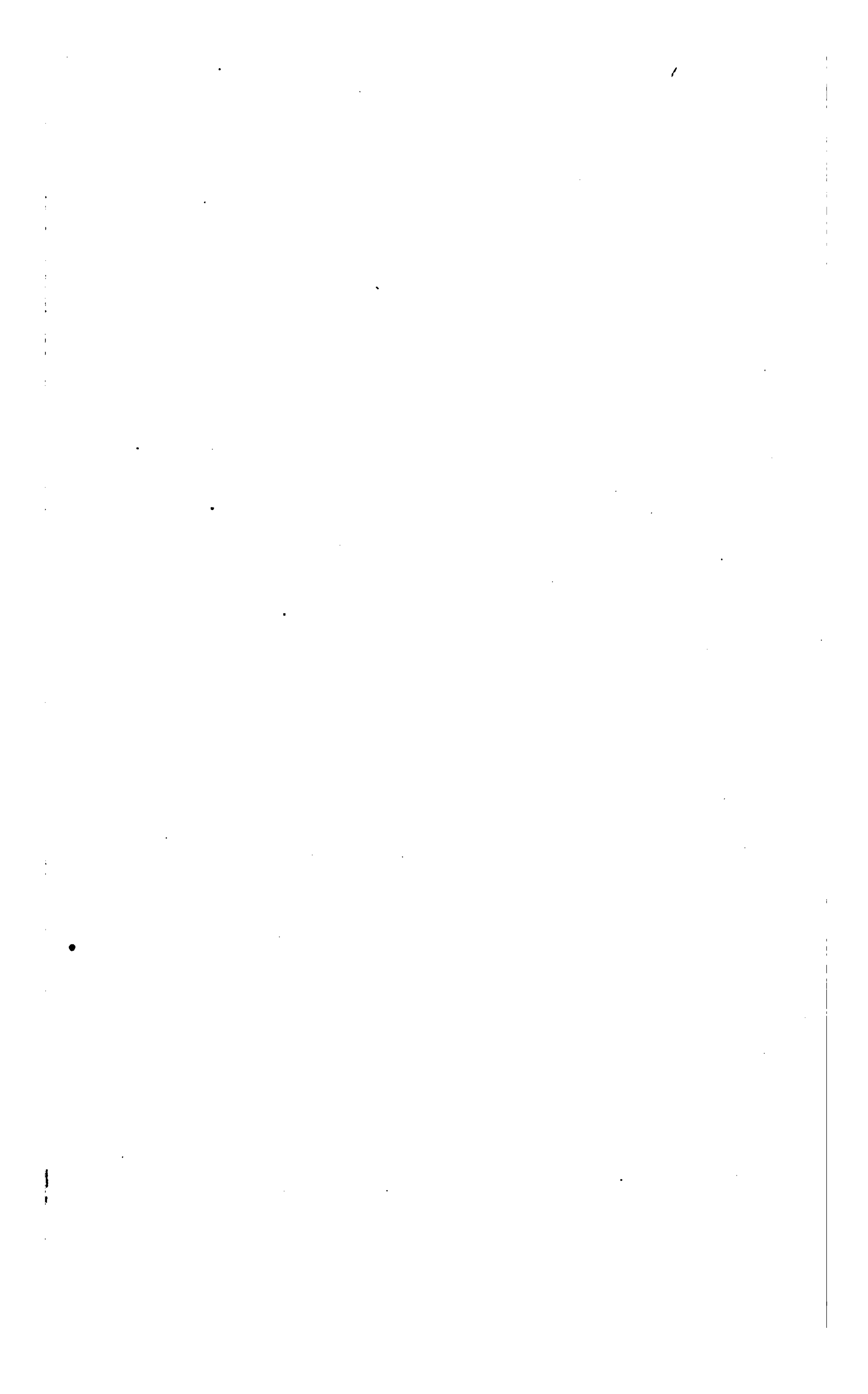


STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1895.



G. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

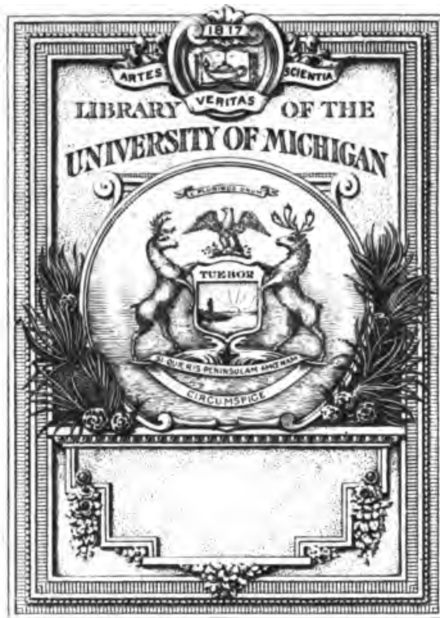
INHALT.

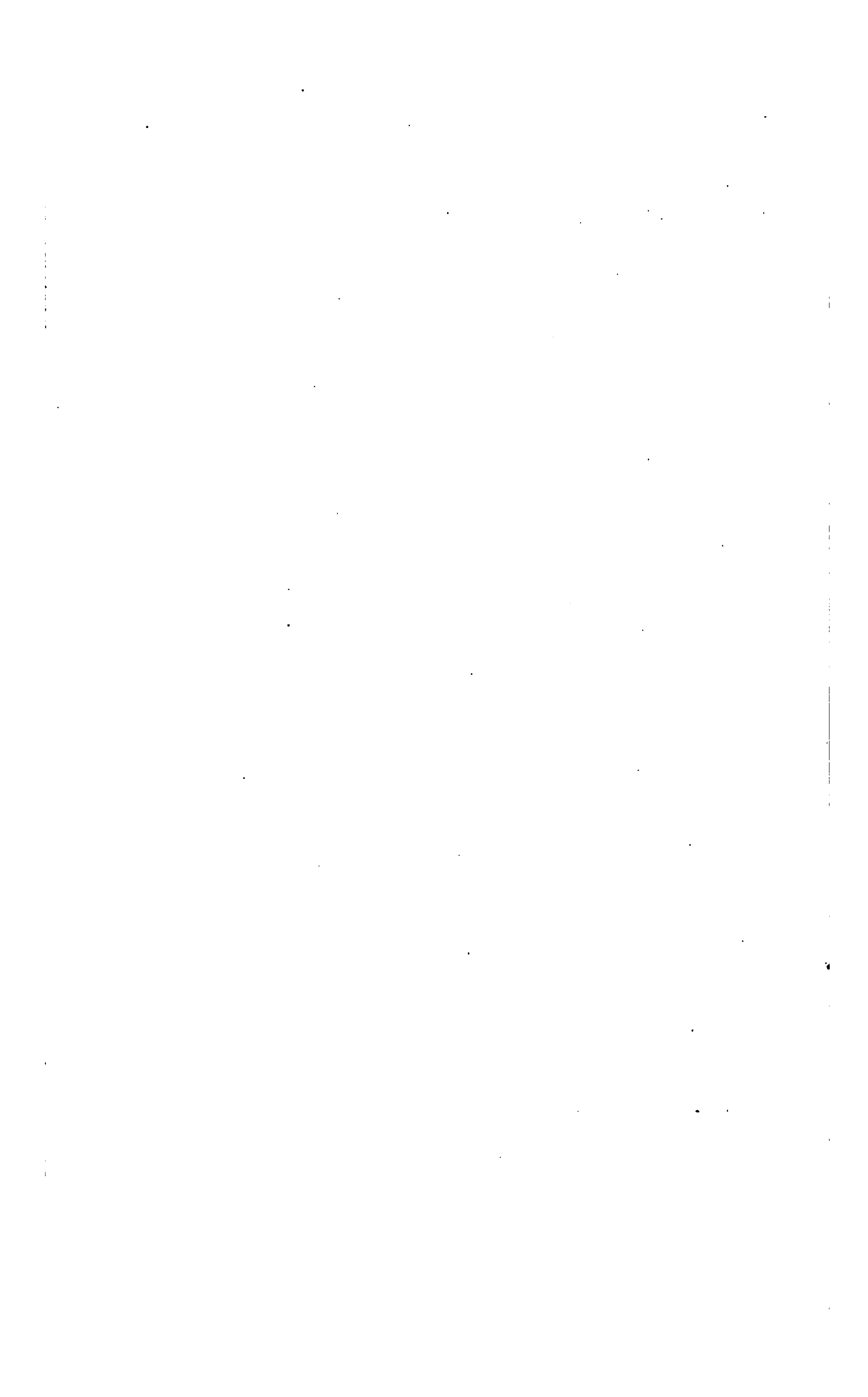


I. THEIL.

Nachdem die neupersische Grammatik zum ersten Mal durch Vullers (Grammatica linguae persicae, Gissae 1870) und Darmesteter (Études iraniennes I, Paris 1883) sprachwissenschaftlich behandelt worden ist, hat jetzt Horn in seinem Grundriss der neupersischen Etymologie (Strassburg 1893) den ersten Versuch gemacht, das zerstreute etymologische Material zu sammeln und kritisch zu prüfen und das als brauchbar erkannte übersichtlich zusammenzustellen. Dass eine solche Arbeit, die den Stand unseres zeitigen Wissens klar darlegt und zur Basis weiterer Forschung dient, den Fachgenossen willkommen wäre, sollte man von vorn herein erwarten. Wenn gleichwohl Horn's Grundriss das zu erwartende Willkommen bei der competenten Kritik[1]) nicht gefunden hat, so hat das darin seinen Grund, dass die Ausführung der Arbeit den von dieser Kritik gestellten Anforderungen nicht entsprochen hat. Zum Theil allerdings mit Recht. Denn es muss zugegeben werden, dass der vorliegende Grundriss, weil allzu hastig gemacht, mit Mängeln und Fehlern behaftet ist, die bei längerer und sorgfältigerer Arbeit vermieden werden konnten. Andererseits ist aber auch gegen die Kritik einzuwenden, dass sie an den Autor nicht immer billige Anforderungen gestellt hat, und dass sie überhaupt zu weit geht, wenn sie die ganze Arbeit für verfehlt erklären möchte, weil Manches daran zu tadeln ist.

[1]) Vgl. Salemann, Liter. Centralblatt 1893, Nr. 43, Sp. 1547/8; Fr. Müller, WZKM., Bd. 7–8; Mann, ZDMG. 47, 698.


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE



5. Aus zd. **apuϑratanu-* konnte np. nur ***bustan*** u. s. w. (mit *b* im Anlaut) werden, da das Gesetz besteht: die kurzen Vocale *a, i, u* vor einfachen Consonanten fallen im Neupersischen stets ab. Also ist np. ***ābistan*** aus **ābustan* auf zd. **āpuϑratanu-* oder nur **āpuϑra-* 'bekindet' (mit später zugesetztem *tan*, vgl. *x*^{v}*ēštan*) zurückzuführen, wie auch die von Horn angeführten Dialectformen[1]) zeigen, die sämtlich *ā* haben. Zd. *apuϑra-* 'schwanger' steht für **āpuϑra-* neben richtigem *apuϑra-* 'kinderlos'.

6. Np. ***ābišx***^{v}***ar*** bei Firdusi (ed. Vullers) I, 439, v. 103. Das Wort wird das Thema *āpi-* 'Wasser' enthalten[2]), das doch noch nicht endgiltig durch Bartholomae aus Bh. I, 95, 96 (*āpiyā, āpišim*) beseitigt ist. Jedenfalls ist Bartholomae's Erklärung des np. *ābiš-* (aus *avah-*) unbegründet und nicht zu begründen, zumal ein *avah-* 'Wasser' durch Geldner KZ. 28, 186 für das Awesta nicht erwiesen ist.

7. Vgl. g. ***taš*** 'Feuer' ZDMG. 36, 61, arm. LW. *atʻaš* 'Feuer' Sebeos p. 27.

8. Np. ***āxur*** 'Stall' = phl. *āxur* oder besser *āx*^{v}*ar* (Yātkār-i-Zarīrān p. 63, Nr. 49), arm. LW. *axoṛ*, kurd. LW. *axór* (Socin, Samml. II, 281), afgh. LW. *āxōr* setzt offenbar ein zd. **āx*^{v}*ara-* oder *ā-x*^{v}*arena-* voraus, das sich nur

---

[1]) Dazu noch pāz. *āwastan* = phl. *āpustan* 'pregnant' Shk. p. 234.

[2]) Dies liegt doch näher als mit Mann (ZDMG. 47, 701) zd. *aiwišx*^{v}*areϑa* 'trinkbar' heranzuziehen und Anlehnung an *āb* 'Wasser' anzunehmen.

im 2. Gliede mit zd. *avō-x^varena-* = phl. *āpx^var*[1]) (so, nicht *avx^var* ist zunächst zu lesen!) deckt. Zd. *avōx^varena-* müsste im Neupersischen den Lautgesetzen nach durch **ōx^varr* = **ōxur* vertreten sein.

9. Ap. *Aϑ^rina-* kann nicht sicher als persisch gelten, da der Mann ein Susier war, wie die Inschriften zweiter Art ausdrücklich sagen.

14. Kurzes *a* im Anlaut hätte abfallen müssen, also wird **ăran** u. s. w. die 'richtigere' Form sein, vgl. die kāš. Dialectformen *ōrénǰ* u. s. w.

16. Ich würde np. **ārī** für contrahirt aus *āvarī* (vgl. *ārad* aus *āvarad* 'bringt' halten), wenn das Wort nicht *ārē* lautete, wie mir Nöldeke aus Reimen (mit *bār-ē*, *mār-ē* etc.) nachweist, vgl. kāš. *órē*, *árē*.

Ueber das Vorkommen von np. *āvar* 'certitudo', *āvarī* 'fide dignus' vgl. Mann, ZDMG. 47, 701. Ist für phl. pāz. *ēvar* 'certain', *ēvarīh* 'certainty', *ēvarīk* 'certain' (Shk. p. 243 etc.) *āvar* u. s. w. zu lesen? An *ē* = *adhi* (das weder im Zd. noch im Ap. vorkommt) glaube ich nicht.

17. Ist unsicher, da im Ap. ebensogut *arika* 'feindlich' (zu skr. *ari-* 'Feind') gelesen werden kann, das im Np. zu **rig* geworden wäre. Aw. *araęka*, Beiwort der Ameise, ist dunkel. Die Form **rēγ** belegt Vullers aus Firdusi.

20. Füge hinzu: np. **āzard-a** = zd. *āzareta-* 'beleidigt'. Sal. Shuk. geben freilich *āzurdan* 'kränken' für Vullers' *āzardan*. Dazu stimmt afgh. LW. *āzurdạ̊* 'afflicted, sad'.

24. Zd. **āstārayęiti** ist mit Darmesteter, Le Zend-Avesta II, p. 66, Anm. 7 durch 'sündig, schuldig machen' zu übersetzen und als Denom. von **āstāra-* = pārsī *āstār* 'Sünde' zu fassen; es gehört zu zd. *anāstareta-* 'ohne Schuld, ohne Sünde'. Ap. *mā starava* wird von

---

[1]) Vgl. jüd. tat. *ovxur* 'Krippe' (Miller p. 75) zu *ov* 'Wasser' = np. *āb*.

PERSISCHE STUDIEN

VON

H. HÜBSCHMANN.



STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1895.

neben ap. *šiyāti-*, np. *šavam* neben ap. *ašiyavam*. Lautlich würde *āšiyāna* ein ap. **āšidāna-* oder **āšadāna-* (vgl. np. *piyāda* = skr. *padāti-*) voraussetzen, das vielleicht zur Wurzel *sad* 'sitzen' gestellt werden könnte.[1]) Vgl. np. *nišastan* 'sitzen' und *nišīm* 'Nest'. v. Stackelberg denkt an osset. *äxston* (aus *äxs-don* oder *äxst-don*) 'Nest', Nöldeke jetzt an skr. *ā-kši* 'weilen'.

38. Man müsste lautgesetzlich ***afdum*** erwarten. „Vielleicht war das Wort schon zur Zeit der ältesten neupersischen Dichter (Abū Šukūr!) veraltet und wurde falsch ausgesprochen." Nöldeke.

42. Np. ***ālūdan*** 'beschmutzen, sich verunreinigen' kann trotz des pr. *ālāyam* auf eine Wurzel *lu* zurückgehen, wie *sitūdan*, pr. *sitāyam* (Horn Nr. 719) zeigt. Man hat dann *ālāyam* auf ein caus. **ālāvayāmi* zurückzuführen. Phl. *lūtak* wird (Gl. and Ind. p. 139) durch 'nackt' übersetzt, obwohl 'schmutzig' besser passt. Lautlich ist also gegen eine Zusammenstellung von *ālūdan* mit lat. *lūtum*, *lūes*, *polluo*, gr. *λῦμα*, air. *loth* etc. nichts einzuwenden. Davon zu trennen *palīd* 'unrein' Fird. I, 15, 31.

43. Zu ***āluh*** 'Adler' vgl. die kurd. Formen *hálō* etc. ZDMG. 38, 95. Die Bildung von phl. np. *āluh* ist dunkel, die Zugehörigkeit zu *ὄρνις* u. s. w. daher nicht sicher.

48. Zur Erklärung von phl. *matan*, *āmatan* = np. ***āmadan*** (für **gatan* u. s. w.) ist auf ap. *ha(n)gmatā* (ptc. perf.) hinzuweisen, nach dem mit Spiegel ein ap. Inf. **gmatanaiy* anzusetzen ist.

51. Wenn die Flexion ***āmēxtan*** 'mischen', pr. *āmēzam* (vgl. pāz. *āmēxta* 'mixture' Shk. p. 248, phl. *gumēxt*, pr. *gumēčēt* Gl. and Ind. p. 282) alt ist und keine der (in der Infinitiv- und Praesens-bildung zahlreichen) Analogiebildungen vorliegt, so ist für das Iranische eine Wurzel *mik-mič* (= idg. *mik²* neben *mik¹* in skr. *miçra* etc.) anzunehmen, zu der auch arm. *amič* 'eine Zukost' (eigentl. Mischung = Ragout) ZDMG. 46, 232

[1] Wegen *š* für *h* siehe unter Nr. 323.

als LW. aus dem Phl. stimmen würde. Zu *āmēγ* 'commixtio, coitus'[1]) vgl. *furōγ* 'Glanz' neben *afrōxtan*, Wrzl. *ruk*; *gurēγ* 'Flucht' neben *gurēxtan*, Wrzl. *rik*. Die von Horn angeführten Awestaformen gehören schwerlich hierher, auch nicht das von Fr. Müller, WZKM. 5, 351 angezogene np. *mēzīdan*, pr. *mēzam* 'harnen'.

53. Np. ***āvāra*** 'verloren, verwirrt, umherirrend' etc. gehört kaum zu den Wörtern, die 'Raub' bedeuten. Doch ist ein persisches *āvār* 'Raub' verbürgt durch die Lehnwörter mand. *ăvār* 'Plünderung', afgh. *avār*[2]) 'plunder, booty, pillage', *avār kavul* 'to plunder' und bal. *āvār* 'spoil, plunder' (Dames), die zu phl. *āvār* 'Raub' (*āvār vādūnam* 'ich will rauben' Yātk. i. Zar. p. 67), arm. *avar* 'Beute' gehören. Danach wäre ein ap. **āvāra*- oder **ābāra*- anzusetzen und pāz. *apar* = phl. *apar* (Min. Gl. p. 13, Phl. Min. 13, Z. 2, Shk. 230) wäre falsch gelesen für *āvār*? Dann wäre auch pāz. *apardan*, *apurdan*[3]) 'to seize, to plunder' etc. Min. Gl. 14, Shk. 230 in *āwardan*, *āwurdan* zu corrigiren? Wie aber unterscheiden sich diese lautlich und etymologisch von pāz. *āwardan* (Min. Gl. 34, Shk. 233) = np. *āvardan*, *āvurdan* 'bringen', die doch nicht beide (mit Horn) auf ap. **ā-bar* zurückgeführt werden können? Es liegt nahe, da *āvardan* 'bringen' zu skr. *ā-bhar* 'herbeischaffen' gehört, auch **āvardan* 'nehmen' zu skr. *apa-bhar*, zd. *apa-bar*[4]) 'wegnehmen' zu ziehen, aber kann ap. **apa-bar*- = phl. **apbar* zu phl. *āvār* (geschrieben *ăpār*!) = arm. *avar*

---

[1]) Vgl. bei Vullers: *āmēz*, *āmēž* 'commixtio, coitus', *āmēziš* 'commixtio, temperies, temperamentum' (= phl. *āmēčišn* oder *āmēzišn* 'Temperament', Mātīkān i čatrang § 13), *āmēza* 'commixtus, coitus, natura' = *āmēža* und *āmēγa* (alle urspr. = Mischung).

[2]) Daneben stehen afgh. *āvār*, *avār* 'injustice' = np. *ārāra* 'iniustitia' und *āvārą* 'vagabond' = np. *āvāra* 'vagus, erro', jüd. tat. *ovore* 'Unruhe' (Miller p. 75).

[3]) Für *p* zwischen Vokalen erscheint im Pāz. sonst regelmässig *w*.

[4]) Andreas ZDMG. 47, 702 setzt np. *burdan* in der Bedeutung 'auferre' = pāz. *apurdan* = phl. *apavurtan* = ap. *apa-bar*, zu dem er auch arm. *avar* und *apuŗ* 'Beute' stellt. Ich kann ihm darin nicht folgen. Arm. *avar* als LW. setzt nur ein phl. *ăvār* voraus.

werden? — Bugge's Bemerkung über arm. *avar* (aus **anar*) wäre besser unerwähnt geblieben.

56. Np. ***āvēxtan*** 'hangen, hängen' (pr. *āvēzam*), altes ptc. *āvingān* 'hängend' setzt wie das osset. *avinǰịn* eine Wzl. *vik*² voraus, während das von Fr. Müller angezogene ksl. *visěti* 'hangen' *věsiti* 'hängen' etc. (Miklosich, etym. Wb. der slav. Sprachen p. 392) auf eine Wrzl. *vik*¹ zurückgeht. Trotz dieser Differenz gehören die Wörter ebenso zusammen wie zd. *x*ᵛ*asura-* und ksl. *svekrŭ* u. s. w. (KZ. 25, 126) oder wie np. *āmēxtan* 'mischen' und ksl. *měsiti* 'mischen' (s. oben Nr. 51). Skr. *vič* 'durch Schwingen oder Worfeln aussondern' gehört ebenso wenig wie skr. *viǰ* 'emporschiessen, zurückfahren, in Aufregung geraten' hierher.

57. Die Etymologie von ***āhan*** 'Eisen' bleibt dunkel. Für das Altpersische wäre, nach phl. *āsīn* zu urteilen, etwa **āsaina-* anzusetzen, wozu auch bal. *āsin* (fehlt bei Horn), kurd. *hāsin* (= *āsina-*?) stimmen, während afgh. *ōspīna*, *ōspana*, osset. *äfsän* [1]), pamirdial. *spin* [2]) ein iran. **āspaina-*, resp. **spaina-* voraussetzen? Dass phl. *spēnāk* (für zd. *speñta* 'heilig') hierher gehöre, ist nicht wahrscheinlich.

58. Die Form ***āhēxtan*** 'herausziehen' (das Schwert aus der Scheide) gibt Gazophyl. unter 'tirar la spada' sowie Pizzi Chrest. persane p. 150 mit dem Praesensstamm *āhēz*. Ich finde sie bei Fird. I, 19, 39: *āhēxt* 'er zog ab' (das Fell). Sie wird als alt verbürgt durch phl. *hēxt* 'sie zog' (Wasser aus dem Brunnen) BB. 4, p. 65. Also war *hič* die Wurzel und *āhanǰīdan* müsste für *āhinǰīdan* stehen [3]) wie *āvangān* der Wb. für *āvingān* (Nr. 56). Daher gehört *āhēxtan* nicht zu skr. *ṣañǰ*

---

[1]) Horn's *äfsān* ist Druckfehler.

[2]) Horn's *spiu* ist Druckfehler. Im Jidghah heisst das Wort „*rispin*" nach Biddulph, „*ispīn*" nach Tomaschek, BB. 7, 203.

[3]) Oder besser: *āhanǰīdan* (wozu auch pāz. *āhanžīdan* 'to drag', *āhanžā* = phl. *āhanǰāk* 'attracting' Shk. 227) gehört zu einer Wurzel *hanǰ* = zd. *θañǰ* 'spannen, ziehen' = bal. *taǰēnag* 'spannen, dehnen' = osset. *ṭịnǰịn* 'spannen, dehnen, anschirren'. Vgl. meine osset. Etym. Nr. 249,

'anhängen, anhaften, hängen bleiben' = ap. *hanǰ* in *frāha(n)ǰam* 'ich hing (sie) auf'.

59. Np. **āhū** [1]) 'Gazelle', afgh. *ōsai* u. s. w. wird von Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. s. v. zu skr. *āçú-*, gr. ὠκύς gestellt, ebenso von Fr. Müller, WZKM. 8, 91. Im Phl. ist **āsūk* für *āhūk* (Bdh. 47, 13) als ältere Form vorauszusetzen.

61. Np. **āyīn** 'Gesetz, Regel, Einrichtung, Sitte, Gewohnheit, Art und Weise', afgh. LW. *ā'īn* 'regulation, institute' etc., pāz. *āīn* 'custom, law', *āina* [2]) (*āīna*) 'mode, manner, kind' (Min. Gl. p. 30, Shk. p. 228) lautet im Phl., wie Fr. Müller bemerkt, jedenfalls nicht *ādīnak*, *āy(ī)nak*, sondern *āīnīn* resp. *āīnīnak* oder wie man das mehrdeutige Wort lesen will, vgl. Phl. Min. p. 34, Z. 1 (*āīnīn* cap. 31, 6), p. 3, Z. 14 (*āīnīnak*, cap. 1, 51), Shk. 228, Bdh. Gl. p. 84 = 'die Art'. Salemann, Mittelp. Stud. p. 240 corrigirt das Wort in *ātēnāk* = *ādēnak*, das er p. 229 *āyēnak* ausspricht. Ich würde lieber direkt *ādēnak* = *āyēnak* corrigiren, indem ich den einen Strich weglasse. Leider hat diese Correctur an der handschriftlichen Ueberlieferung keine Stütze und lässt sich daher auch nicht für die Etymologie verwenden. Ferner will mir die Identität von *āyīn* 'Gesetz, Sitte, Art und Weise' mit *āyīn* = *āδīn* = *āδirīn* (Vullers) 'festlicher Schmuck einer Stadt' und mit *āδīna* 'Freitag' (afgh. LW. *ādīna* 'Freitag', jüd. tat. *orine* 'Woche' Miller p. 76) nicht ohne Weiteres einleuchten. — Gehört hierzu arm. *ayen* in *šahr-ayen-pet*, *pars-ayen-pet* bei Sebeos p. 70, 77, 79, ein persischer Titel, vgl. syr. *ṭuhmīn-āīnbeδ* Hoffmann, Auszüge p. 64, 68?

62. Np. **āyīna** (*āyina*) 'Spiegel' geht nach bal. *ādēnk*, *ādēn* auf phl. *ādēnak* zurück. Statt dessen liegt im Phl. *āīnīnak*

---

[1]) Nöldeke spricht *āhō* (reimt auf *nēkō*), *ǰādō* (reimt auf *ō* 'er'), *abrō*, *bāzō*, *zānō* u. s. w. Vgl. aber die afgh. LW. *āhū*, *ārzū*, *bāzū*, *ǰādū*, *zānū*, arm. LW. *bazuk*, *ǰatuk*.

[2]) Np. *āyīna* 'Erscheinung, Form, Art und Weise' bei Zenker, *har āyīna* 'auf alle Fälle' bei Grünert, Np. Chrestom. p. 100, Z. 3 (Mirchond).

(Shk. 228), das auch *ādvīnak* u. s. w. gelesen werden kann, vor. Also auch hier *ādīnak* = *ādēnak* zu corrigiren? Fr. Müller's Gleichung: *āyīna* = phl. *aivīnak* (wie gleichfalls gelesen werden kann) = ap. **abi-vaina-* ist lautlich unmöglich. Nordbal. *āδīna* = **āδīna* sieht aus wie ein dem Persischen entlehntes **ādīna*, das sonst nicht vorliegt. Osset. *aidänä* ist lautlich nicht klar, noch weniger kurd. *nainik*. Afgh. *āhina*, *āhīna*, *ā'īna* ist LW.

65. Np. ***abrēšum*** 'Seide' = arm. LW. *aprišum*, *aprešum* setzt ein phl. *aprēšum* (aus **aparēšum*, **uparēšum* u. s. w.) voraus. Auch die übrigen hier angeführten Wörter für 'Seide' sind wohl sämmtlich aus dem Neupersischen entlehnt, ebenso das syr. Wort, vgl. de Lagarde, G. A. p. 7.

68. Np. ***arzīz*** heisst auch 'Zinn', vgl. Gazophyl. s. v. stagno, Rosen, Neup. Sprachführer p. 35 u. s. w., der eigentliche Name für 'Blei' ist *surb*. Ursprünglich gilt *arzīz* für beide Metalle, indem man zwischen weissem *arzīz* = 'Zinn' und schwarzem *arzīz* = 'Blei' unterschied.[1]) Auch die Armenier nennen Blei schwarzes *arčič*. Im Pehlevi musste das Wort **arčīč* lauten. Geldner's *arezaši-* (nach Darmesteter = 'bataille') habe ich schon KZ. 27, 101 abgelehnt.

69. Vor dieser Nummer konnte ***aris*** 'Wachholder' mit seinen Nebenformen (*avirs* u. s. w.) erwähnt werden, mit denen Geiger bal. *apūrs* 'Wachholder' zusammengestellt hat. Leider steht nicht fest, welche der verschiedenen persischen Formen richtig ist.

70. Die neupers. Formen ***arš***, *araš*, *raš* = 'Elle' sind an sich auffällig (aus altem *arš* hätte: *aš*, aus altem *araš*: *raš* werden müssen) und stimmen nicht zu zd. *ārštya-* [2]), das im Neupersischen zu **āšt-* geworden wäre. Auch die Bedeutung von *ārštya-* ('Daumen' oder 'Klafter' etc.?)

---

[1]) Vgl. Freitag, arab. Wb. s. v. *raṣāṣ*.

[2]) Die Var. *ārištya-* hat Geldner nicht in den Text aufgenommen. Ihr würde np. **āršt* entsprechen.

steht nicht fest. Im Baluči wird altes *rš* zu *š*, vgl. *kašag*[1]), *kišag*, *mušag*, also bal. *harš* aus *hariš* = **haraš*? Nöldeke belegt mir np. *araš* im Reim mit *bar-aš*.

71. Np. ***arašk*** 'Neid' (*barašk* Fird. I, 15, 23 mit Praef. *ba-*) ist die ältere Form zu *rašk* (afgh. LW. *rašk* 'malice, envy' etc.) wie *abar* zu *bar* 'auf' etc. und geht lautgesetzlich durch pāz. *arašk* (Min. Gl. p. 16 als Var.), phl. *arašk* (Gl. and Ind. p. 20: *araškīh*) auf ap. **araska-* = zd. *araska-* zurück, das nach der Tradition, der auch Darmesteter folgt, 'Neid' bedeutet und zu skr. *irasyáti* 'missgönnen, neiden', *īršyā-* 'Neid, Eifersucht' gehören kann. Ebenso jetzt Fr. Müller, WZKM. 8, 91.

72. Np. ***arγand*** 'zornig, gierig' kann zu zd. *ereγant-* gestellt werden, wenn man diesem die Bedeutung 'zornig, gierig' beilegt, was möglich ist, da es Beiwort der Hölle und der Fliege ist. Uebersetzt man *ereγant-* mit Bartholomae durch 'finster', so gehören die Wörter wegen der Bedeutungsverschiedenheit nicht zusammen. Sicher steht die Bedeutung von zd. *ereγant-* jedenfalls noch nicht. Daher kommt für die Etymologie auch skr. *rghāy-* 'beben, toben', *rghāvant-* 'tobend' immer noch in Betracht.

78. Np. ***isparūd*** „ein kleiner Vogel" (vom Sperling unterschieden) gehörte nicht zu d. *Sperling*, got. *sparva* etc., falls *sp* aus idg. *k'v* entstanden wäre.

79. Was soll hier got. *aihvatundi* 'Dornstrauch'? Das Wort bedeutet vielleicht 'Pferdezahn', aber schwerlich 'Pferdefutter', was auch sonderbar wäre.

80. Zu ***aspand*** 'Raute' vgl. afgh. LW. *spānda* 'the wild rue, the seed of which is burnt as a charm' = echt afgh. *spalanai* 'a seed of the wild rue burnt to drive away evil spirits, or as a charm'.

82. Die Zurückführung von ***istāk*** 'Schössling, junger Zweig' auf die Wurzel *sthā* 'stehen' besagt nichts.

---

[1]) Auch im Afghanischen, vgl. *kṣ̌ạl* 'ziehen, schleppen'.

83. Np. ***ustāδ**, ustād*[1]) 'Lehrer, Meister' lässt sich allerdings durch phl. *ōstāt* auf ein ap. **avastāta-* zurückführen, das aber kaum als 'Vorsteher' gedeutet werden kann, da *ava-stā* im Zd. 'hingehn', caus. 'einrichten, anlegen', im Altp. caus. 'stellen', und das dem **avastāta-* entsprechende skr. *avasthita* 'dastehend, verbleibend, beständig' etc. bedeutet. Arm. *ostat* findet sich nur in *ziugostatḱ*, das durch 'Leibgarde' übersetzt und ein entstelltes Fremdwort sein wird. Also existirt *ostat* gar nicht. Darmesteter, le Zend-Avesta I, p. 94 setzt *uštād* (sic) 'maître' = zd. **aiwištāiti-*, aber *uštād* existirt nicht und **aiwištāiti-* wäre = np. **afštād*.

84. Np. ***ēstādan*** geht jedenfalls nicht auf ap. **adi-stā* zurück, das doch zu np. **aištādan* oder **aistādan* geführt hätte.[2]) Der Infinitiv von *stā* war ap. **stātanaiy* = np. *istādan, sitādan*, das Praesens lautete in der 3. p. sg. **hištataiy* (vgl. zd. *hištaiti*, skr. *tiṣṭhati*) oder **ištataiy* (belegt ist 3. p. sg. imperf. med. *aištatā*), woraus im Neup. (mit Anlehnung an den Infinitiv *istādan*) *istad* wurde. Die Form *ēstad* lässt sich vielleicht auf ein ap. 3. p. pr. **āištataiy* (von *ā* + *stā*) zurückführen, das im Phl. **ēštat* ergab und sein anlautendes *ē* auf den Infinitiv (ap. **āstātanaiy* = phl. **āstātan*) übertrug, der dadurch zu **ēstātan* = np. *ēstādan* wurde. Danach dann *ēstad* im Praes. für **ēštat*[3]). — Das von Horn hier nachgewiesene phl. *stīn, stīnīk* 'stehend' ist auffallend.[4]) Auch

---

[1]) Bei Vullers auch *ōstād*, afgh. LW. *ustād, ustāδ, ūstād, ūstāδ* 'Lehrer, Meister', kurd. *hōstā* (Socin, Samml. II, 346), päz. *ōstā*ʏ (Min. Gl. 150, Shk. 261).

[2]) Vgl. zudem oben Nr. 16.

[3]) Ap. *štā* 'stehen' kam vor in allen praesentischen Formen (*aištatā*) sowie nach allen auf *i*-endigenden Praepositionen (**ništāyāmiy*), sonst stets *stā* (*avāstāyam*) ausser in Analogiebildungen wie imperf. *niyaštāyam* (nach dem Praes. **ništāyāmiy*). Die spätere Sprache beseitigte die Doppelheit durch Verallgemeinerung der Form *stā*, während das Bal. die Form *štā* in *ōštaγ* 'stehen' durchgeführt, die Form *stā* in *ša-staγ* 'senden' (bei Dames, neben *šaštaγ* bei Geiger Nr. 363) bewahrt hat.

[4]) Vgl. auch phl. *stīk* in *stīk-pistān* 'with prominent breasts' (Gl. and Ind. 160).

ich glaube, dass *stēn*, *stēnīk* zu lesen ist (die Pehlevischrift unterscheidet *ē* und *ī* nicht), aber die Bildung des Wortes bleibt mir trotz skr. *sthēmán-* unklar.

88. Da zd. **asru-** = skr. *áçru-* im Np. als *ars* (aus **asr*) vorliegt, ist es nicht wahrscheinlich, dass ein zd. **asraka-* (nicht **ašraka-*!), dem lautgesetzlich np. **asra* entspräche, durch np. *ašk* vertreten wird. Nur könnte Horn sagen, dass *aš-k* neben *ars* steht wie *xᵛaš* neben *xusrū* 'Schwiegermutter' (auch *xasū*, *xusū* etc.) = skr. *çvaçrú-*, iran. **xᵛasrū-*. Vgl. afgh. *ōṣ̌a* 'Thräne' = iran. *asru-* neben afgh. *xᵛāṣ̌a* 'Schwiegermutter' = iran. **xᵛasrū-*, Geiger, Etym. und Lautl. des Afghanischen p. 51.

89. Arm. *ōšnan* (nur Elišē 156, 11) kann für *ošnan* geschrieben sein[1]) und so dem np. **ušnān** genau entsprechen, mit dem es auf ap. **ušnāna-* = zd. **usnāna-* (vgl. zd. *us-snā* 'waschen' und wegen *šn* für *sn* : ap. *vašnā* = zd. *vasna* u. ähnl.) zurückgehen könnte. Ap. **abišnāna-* wäre zu np. **afšnān* = arm. **aušnan*, *ōšnan*[2]) geworden.

90. Die germanischen Wörter für 'Niesen' führt Kluge auf die Wurzeln vorgermanisch *qnus*[3]) und *ksnus* zurück.[4]) Bildet man aus letzterem ein vorgerm. Substantiv **ksnouso-* und überträgt dies ins Iranische, so erhält man iran. **xšnauša-* = phl. **šnōšak* = np. **išnōša.** Leider ist die Wurzel *ksnus* sehr hypothetisch.

92. Np. **uftādan** 'fallen' aus *ōftātan* (Gl. and Ind. 45) von Wrzl. *pat* scheint zunächst eine Bildung wie gr. *πτῶσις*[5]) von Wrzl. *pet* (*πί-πτ-ω*), erweist sich aber durch phl. *ōpastan*

---

[1]) Vgl. *aušak*, *ōšak* für *ošak* = np. *uša*, arab. pers. *uššaq* 'gummi ammoniacum'.

[2]) Vgl. np. *afšara* = arm. *aušarak*, *ōšarak*.

[3]) *qnus* = germ. *hnus* und *fnus*, vgl. Noreen, Abriss der urgerm. Lautlehre p. 148.

[4]) Für *ksnus* setzt Noreen, Arkiv for Nordisk Filologie 1886, III. p. 19: *sknus* an (nach Kluge's Mittheilung). Beide Wurzeln sind durch Addition der verschiedenen Formen entstanden.

[5]) Vgl. *πτήσσομαι*, *ἔπτην* von *ptā* aus *ptāi* (Bartholomae, Stud. II, 183) neben *πέτομαι*.

— ap. **ava-pastanaiy* (vgl. zd. *avapasti-* 'das Herabfallen') als Neubildung. Ich nehme daher — wie Mann-Andreas ZDMG. 47, 702 — an, dass *ōftādan* zum Praesens *ōftad* nach dem Muster von *ēstādan* = praes. *ēstad* gebildet ist. Schwierigkeit macht nur die Bildung des Praesens, denn *ōftad* setzt ein ap. **ava-ftatiy* = skr. **ava-ptati* (nach der 6. indischen Klasse von der Wrzl. *pat* gebildet[1]) voraus, das sonst nicht vorliegt. Nach dem Infinitiv hat sich wie gewöhnlich das Particip gerichtet, daher *uftāda* 'lapsus, vastatus, humilis, submissus etc. für das ursprüngliche ptc. **pasta-* (skr. *patita-*), das ich in np. *past* 'parvus, depressus, planus, devastatus, humilis' wiederfinde.[2])

93. Np. ***afrāzad*** ist nach Horn's richtiger Etymologie (Wrzl. *reg*[1] in *ὀρέγω* u. s. w.) = zd. *aiwi* + *rāzayęiti* (vgl. zd. *rāzayęiti* 'ordnet', osset. *arazṇ* richten), also *afrāštan* der ursprüngliche, *afrāxtan* der (nach Analogie von *afrōzam* : *afrōxtan* u. s. w.) neu gebildete Infinitiv. Ebenso jetzt Fr. Müller, WZKM. 8, 186.

95. Np. ***afzār*** 'Werkzeug' (bal. LW. *auzār*) = phl. *afzār* geht nach ZDMG. 32, 408 auf ein ap. **abizāra-*, nicht **abičāra-* zurück. Daher bleibt arm. *öčaṛ* 'arredo, fornimento, rimedio' etc. (das Fr. Müller wieder heranzieht) besser weg. Mit ap. **abizāra-* deckt sich lautlich skr. *abhihāra-*, das aber 'Herbeibringung, Raub' etc. bedeutet.

96. Aus *aiwi* + *sāvayęiti* wäre im Neup. **afsāyad* geworden: das vorliegende ***afzāyad*** 'vermehrt' muss auf **aiwizāvayęiti* zurückgehen[3]), das sich vielleicht zu skr. *jū*

---

[1]) Vgl. skr. *avapatati* 'fällt herab' nach der 1. Klasse.

[2]) Vgl. afgh. LW. *uftādg* 'humble, meek' neben afgh. LW. *past* 'low, abject, lower, below'.

[3]) Bei solchen Reconstructionen müssten eigentlich immer die altpersischen Grundformen angesetzt werden. Da aber die (vorhandenen) Zendformen häufig für die (fehlenden) altpersischen eintreten müssen, erlaube ich mir hier mehrfach, das Neupersische direkt an das Zend anzuknüpfen, wie auch andere Gelehrte thun.

'vorwärts drängen, fördern', caus. *jāvayati*, ptc. *jūta-* = np. *zūd* 'schnell' stellen lässt.

98. Afgh. *p'san* 'Wetzstein' (Raverty) ist LW. wegen *-ān* (für afgh. *-ūn*).

99. Np. ***afsar*** 'Krone' = ap. **abisarah-* 'um den Kopf' liegt im Sanskrit vor als *abhiçiras-*, aber mit der Bedeutung: 'den Kopf richtend nach-, zum Kopfe gerichtet'. Horn vergleicht mit Recht phl. *aparsar* (= auf dem Kopfe' d. i.) 'Diadem, Krone' für zd. *pusā-* ZPGl. 24 (= arm. *psak* 'Diadem, Krone, Kranz').

100. Arm. „*surt*" in *çurt* 'kalt' zu verbessern.

101. Np. ***afsōs*** (afgh. LW. *afsōs* 'sorrow, regret') wird auch von Fr. Müller, WZKM. 7, 367 nicht befriedigend erklärt.

102—106. Nicht einwandfrei, besonders der Bedeutung wegen.

108. In der Note wird bemerkt, dass *nb* wie *mb* gesprochen werde. Das gilt aber nur für die modernste Aussprache. Früher wurde *n* + labiodentales *b* für ursp. *m* + *b* gesprochen.[1]) Nachdem *b* jetzt bilabial geworden ist, spricht man *mb*, ebenso wie die Armenier, die bilabiales *b* haben, das persische *nb* in *mb* umsetzten. Nur so erklärt sich die persische Schreibweise, die der heutigen Aussprache nicht, der früheren vollkommen entspricht. Im Zend war *b* bilabial, daher *mb* (*kambišta-* etc.) geschrieben wird, im Altpersischen lässt die Schrift die Aussprache unentschieden, da der Nasal vor Verschlusslauten (*k, č, t, p, g, j, d, b*) überhaupt nicht geschrieben wird. Doch hindert nichts anzunehmen, dass auch hier *nb, np* (z. B. *Kanpada*, *Kanbujiya*) gesprochen wurde. War ap. *n* ein reducierter Nasal? Vgl. Brugmann, griech. Gram.[2] p. 40.

109. Np. ***umēd*** (*ummēd, ōmēd*) 'Hoffnung' (afgh. *umīd* mit *ī* bei Raverty) = päz. *ōmēd* u. s. w. bleibt trotz

---

[1]) Ausgenommen ist die Partikel *ham* in Comp. (wie *hambazm*, *hambistar* u. s. w.). Darüber im zweiten Teil unter *m*.

aller Erklärungsversuche noch vollkommen dunkel. Ap. Grundform **avamaiti-*, zd. **avamaęti-*?

110. Np. ***hambāz*** nach Zenker = 'Mitspieler' ist gebildet aus *ham* 'derselbe' = ap. *hama-* und **bāz* 'Spiel' (vgl. *bāzī* 'Spiel'), also = 'dasselbe Spiel spielend'. Dagegen braucht ***anbāz*** 'Genosse, Theilhaber' nicht zu *bāxtan* 'spielen', *bāzī* 'Spiel' zu gehören, sondern kann z. B. zu skr. *bhaj* 'Antheil geben, Antheil erhalten' (vgl. *-bhājin* 'theilhaftig'), zd. *baž* 'zutheilen' gehören. Das anlautende *an-* ist regelrecht aus ap. *ham* vor Verschlusslauten entstanden (siehe den zweiten Theil unter *m*).

114. Hier fehlt zd. *hanjamana-* 'Versammlung'.

115. Trotz Horn's Hinweis auf *čīdan* = 'sammeln, lesen, pflücken, schneiden' lässt sich ***anjīdan,*** pr. *anjīnam* (Sal. Shuk. p. 53) 'zerschneiden, zerstückeln' (vgl. *anjan-īdan* 'findere') mit skr. *sam-či* 'aufschichten, zusammenlegen, ansammeln' nur schwer vereinigen. Phl. *ančītan* 'krümmen' habe ich früher zu skr. *añč* 'biegen' gestellt.

117. Der „Bedeutungswechsel" von zd. *hañtāčay-* 'zusammenlaufen lassen' zu np. ***andāz-*** 'werfen, entwerfen, messen' ist nicht erklärt. Die Laute stimmen.

120. Vgl. afgh. *plandar* 'Stiefvater' von *plār* 'Vater' wie np. *pidandar* von *pid* = *pidar.*[1])

121. Np. ***andarx^{v}ar*** 'passend' stimmt nicht gut zur Wzl. *svar* 'glänzen'. Auch ist es mit dieser Wurzel im Zend (von *hvar-* 'Sonne' und *x^{v}arenah-* 'Majestät' abgesehen) wie im Iranischen schlecht bestellt, da zd. *x^{v}aretā-* und *x^{v}areϑa-* (bei Justi = Glanz) nicht 'Glanz' bedeuten.

122 bis (p. 254). Salemann's Gleichung: ***anfast*** 'Spinngewebe' = ap. **ha(n)basta-* kann auch ich nicht für richtig halten. Näher liegt es, np. *anbast, anbasta* 'ligatus' = zd. *ham* + *basta-* 'gebunden', skr. *sambaddha-* 'zusammengebunden, geschlossen' zu setzen.

---

[1]) So stimmt auch afgh. *plār-maṛai* 'Waise' zu np. *pidar-murda* 'Waise' = dem der Vater gestorben ist.

124. Vgl. Horn p. 254—256. Danach steht ein neup. *ang* 'Biene'[1]) fest, aber der etym. Verknüpfung mit lat. *apis*, gr. ἐμπίς, ahd. *imbi* stehen erhebliche Schwierigkeiten im Wege. — Afgh. *gabīna* 'Honig' hält Geiger jetzt für original[2]), im Kurdischen lautet das Wort auch *gwīn* Socin, kurd. Samml. II, p. 332.

126. Lies skr. *áṅgāra-*.

128. Ich kann die Begriffe 'unsterblich' und 'süss' nicht vereinigen und trenne[3]) daher die Wörter: 1) np. ***nōš*** 'grati saporis, suavis, dulcis', ***nōšīn*** 'lieblich, wohlriechend', arm. LW. *anoiš* 'wohlriechend, schmackhaft, angenehm, lieblich'; 2) np. ***nōš*** 'aqua vitae', ***nōš-dārū***, *nōš-giyā* 'antidotum', pāz. *anōš* 'antidote' Shk. 230, phl. *anōš* 'Unsterblichkeitstrank' Art. Vīr. 10, 5, *anōšak* 'unsterblich, unvergänglich' BB. 4, 45, zd. *anaoša-* 'unsterblich', arm. LW. *anušak* 'unvergänglich, unsterblich, ewig'. Np. ***anōša*** 'heil'! ursprünglich wohl = 'sei unsterblich'!

131. Darmesteter's Etymologie (***avām*** 'Schuld' = *apa* + *ama*, lat. *abemptum*) brauchte kaum erwähnt zu werden. Denn einmal liegt die Wzl. *am* 'nehmen' im Arischen nicht vor, ferner passt die Bedeutung: 'Anlehen, Schuld' nicht zur Etymologie, endlich steht die iranische Grundform nicht fest, da sowohl **apāma* (= np. *vām*, bal. LW. *vām*) wie *āpāma* (np. *āvām*, pāz. *āvām* 'Anlehen' Min. Cap. 2, 63 = phl. *āpām* Phl. Min. p. 8, Z. 1) angesetzt werden kann. Wo findet sich übrigens np. *avām*? Die Form *fām* siehe JRAS 1894, p. 432.

132. Np. „*ōbāš*" 'liederlicher Kerl, Gesindel' liegt als LW. im Afgh. in der Form *aubāš* vor und wurde so wohl auch im Persischen gesprochen. Dann ist es arabisirt oder aus dem Arabischen entlehnt. Vgl. bei Freitag:

---

[1]) Vgl. auch jüd. tat. *heng* 'Hummel' (Miller p. 85).

[2]) Vgl. daneben das LW. *angabīn* bei Raverty und vgl. das LW. *angušt* 'Finger', *anguštāna* 'Ring, Fingerhut' neben orig. *gūta* 'Finger'.

[3]) Gegen Fr. Müller, WZKM. 5, 264.

vabaš, pl. *aubāš* 'Gesindel'. — Auch Nöldeke hält *aubāš* für echt arabisch.

133. Np. ***aurang*** (so, resp. jetzt *äuräng* gesprochen, Sal. Shuk. p. 7) 'Thron', nach Vullers mit der Nebenform *afrang* und zahlreichen Nebenbedeutungen (Einsicht, Zierde, Freude, Leben, Betrug etc.) wird durch ein ap. **abiranga-* mit Hinweis auf skr. *raṅga-* 'Farbe, Theater, Schaubühne' nicht erklärt.

135. Np. ***ōstām, ustām*** 'fidus, securus' passt besser zu skr. *ava-sthā* (ptc. *avasthita-* 'standhaft, zuverlässig') als das unter Nr. 83 ebenfalls dazu gestellte *ōstāδ*, *ustāδ* 'Lehrer, Meister'. Aber das hier erwähnte phl. *ōstām* (Phl. Min. p. 59, Z. 4) scheint 'Zuflucht' zu bedeuten (West: 'support') und könnte verschrieben sein für *apastām* (Phl. Min. p. 11, Z. 5; 37, 4 v. u.) = älterem *apastān* (der Siegel), arm. *apastan* 'Vertrauen, Zuflucht', vielleicht = skr. *upasthāna-* 'Aufwartung, Verehrung' (Horn p. 266). Doch ist es wohl besser, an der überlieferten Lesart festzuhalten, das Wort durch 'Standort' zu übersetzen und mit Horn auf **avastāman-* (vgl. skr. *avasthāna-* 'Verweilen, Verharren') zurückzuführen. Hierher könnte auch pāz. *ōstiyān* 'the faithful, steadfast', *ōstiyānī* 'assurance' Shk. 261 = phl. *ōstīkān*, Ganjeshāyagān Gloss. 1; Dīnkart I, Gloss. p. 13; V, p. 20 gehören, wenn man es von **ōst* = ap. **avastā* 'Standhalten' (skr. *avasthā-* 'Bestand') ableitet.

136. Wie *man* 'ich' auf ap. gen. *manā* zurückgeht, so sollte ***ōi, vai*** 'er, jener' auf ap. gen. *avahyā* zurückgeführt werden. Doch fehlen lautliche Analogien, vgl. ap. *vahyah-* 'besser' = np. *bih* etc. Sonst wäre np. *ōrā*, *vairā* 'ihm, ihn' etymologisch = ap. *avahyarādiy* 'deshalb'.

138. Np. ***ēi*** ist verdruckt für *ei* = *ai* 'o!' Solche Interjectionen bleiben ebenso wie die onomatop. Wörter besser weg.

140. Die Gleichung ***ērmān*** 'Gast' = zd. *airyaman-* (nach Geldner: 'Genossenschaft', nach Darmesteter: 'Vasall, Diener') = skr. *aryamán-* 'Busenfreund, Ge-

fährte, Kamerad'[1]) scheint mir einwandfrei, ein zd. **aęϑraman-* 'am Feuer sitzend' dagegen mehr als bedenklich.

144. Vgl. WZKM. 5, 254. Fr. Müller bemerkt richtig, dass *upa* in Neup. zu *ab* geworden wäre.[2]) Es bleibt daher nichts übrig, als np. ***ba*** = ***bad*** über pāz. *pa* = *pad* nur auf ap. *patiy* zurückzuführen.[3]) Als erstes Glied von Compositen wurde *pati-* mp. zu *pai-* (neben *paδ-* und *pa-*, vgl. Nr. 345), das im Neup. erhalten blieb, während das selbständige *pati* mp. zu *pad* (vor Vocalen) oder *pa* (vor Consonanten, zuerst wohl vor Dentalen) wurde, um dann (allerdings gegen die Regel: anl. *p* = np. *p*) im Neup. in *bad*, *ba* überzugehen. Erhalten blieb *pa* in jüngeren Zusammensetzungen (*padrūd*, *padīd*[4]), *pinhān*, *pindāštan*), in denen seine urspr. Bedeutung verwischt war und nicht mehr gefühlt wurde.

145. Np. ***bā***, ***abā*** 'mit' geht durch pāz. *awā* [nicht *awāk*!] 'mit' (Min. Gl. 25, Shk. 232), phl. **apāk* (in *apākīh* 'assistance, cooperation' Gl. and Ind. p. 9 = pāz. *awāgī* Shk. 232) auf ap. **upāka-* = skr. *upāka-* 'verbunden', *upākē* 'in nächster Nähe, gegenwärtig' zurück, wie Fr. Müller WZKM. 7, 367 richtig erkannt hat. Vgl. Nr. 165: jüd. pers. *awāz* 'mit' = **upāča-* : skr. *upāka-* (Horn).

146. Die Form ***-vā*** z. B. in *angištvā* 'kohlen-gebacken' = 'auf Kohlenfeuer gebackenes Brod', afgh. LW. *nānvāe* 'Bäcker.'

148. Lies *ποτίβαζις* und vgl. de Lagarde, G. A. p. 73, Gesenius, hebr. Wb. s. v. פַּת־בַּג.

---

[1]) Anders A. Bergaigne, Études sur le lexique du Rig-veda p. 190.

[2]) Nur in Compositen, deren ursprüngliche Bedeutung vergessen war, hätte *upa-* zu *ba-* werden können. Daraus konnte sich aber kein selbständiges *ba* entwickeln.

[3]) Man beachte, dass im Pāz. nur *pa*, *pad*, nicht aber *aw* (= *upa*) als selbständige Praeposition vorhanden ist.

[4]) Das Wb. führt auch *badīd* auf, zu dem jüd. tat. *wedi-*, *wedir-* (Miller p. 59–60) stimmt.

150. Wenn bal. *gvāzī* 'Spiel' (nur bei Pierce) = np. *bāzī*[1]) zuverlässig ist, so muss *vāz* (mit *z* aus *g*[1]) als iranische Wurzel angesetzt und np. ***bāxtan*** (statt **bāštan*) als Analogiebildung nach *afrōzam* : *afrōxtan* etc. aufgefasst werden. Dann wäre im Phl. *vāzītan* (nicht *vājītan* oder *vāčītan*)[2]) zu lesen, vgl. Mātīkān i čatrang § 21, p. 5, Z. 15, und die Dialectformen von Kāšān wie *dervōštán* (Shuk. p. 66) wären ursprünglich. Horn's Bemerkungen sind falsch.

153. Das armenische Wort ist modern und *badrinj* zu sprechen, gehört also hierher. Als np. Nebenformen von ***bādrang*** nennt Vuller's noch *vārang* (= māz. *vāreng*) und *bālang*. Die Bedeutung ist nicht nur 'Citrone' (Citronat-Citrone) sondern auch 'species cucumeris', vgl. afgh. LW. *bādrang* 'a kind of cucumber'. Im Altarmenischen klingt *varung* 'Gurke, Citrone, Herbstfrucht' an, differirt aber lautlich stark von phl. *vātrang*.

154. Parsenwort. Die Form *pādāfrāh* auch JRAS 1894, p. 445.

160. Lies ap. *asabāra-* und füge hinzu: zd. *bāšar-* 'Reiter'. Ob osset. *bairäg*, dig. *bairag* 'junges Pferd, Füllen' hierher gehört, steht dahin.

161. Np. ***bāra*** 'Mauer, Wall', afgh. *bāra* 'Brustwehr' LW. = zd. *vāra-* in *pairivāra-*, *fravāra-* und **paitivāra-* = arm. *patuar* 'Vormauer, Aussenwerk', skr. *prativāra-* 'Abwehr'.

162. Wegen phl. ***bāz*** Bdh. Gl. p. 85 und des altarmenischen Lehnwortes *bazē, bazay* (5. Jhd.) ist ap. **bāz-* (+ Suffix), nicht **vāz-* anzusetzen, Zusammenhang mit skr. *vājin-* also ausgeschlossen.

163. Np. ***bāz***, jüd. pers. *awāz* (A. T.) 'zurück, wieder, offen', pāz. *awāž*, bal. *pač* 'offen' ist = skr. *apāč-* (der mittleren Casus von *apāñč-* 'rückwärts'), dagegen *vā* 'zurück, wieder' (bei Verben wie lat. *re-*) = ap. **apāka-*, vgl. skr. *apāk* 'rückwärts, im Westen.'— Wie *bāz* zu *vā*, ver-

[1]) Als LW. in bal. *bāzīgar* 'juggler' (Dames, p. 47) = np. *bāzīgar*. Nicht entlehnt ist kaš. *vōzí* 'Spiel' (Shuk. p. 68).

[2]) Phl. **vāč*, **vāj* wäre = bal. **gvāč*, **gvāj*.

hält sich jüd. pers. *awāz* 'mit' = **upāč-* (Horn Nr. 165) zu np. *bā*, *abā* 'mit' = skr. *upāka-* (oben Nr. 145).

164. Da **bāz**, wie in den Nachträgen bemerkt ist, nicht 'zu' sondern 'wieder zu' bedeutet, liegt es nahe zu vermuten, dass es mit *bāz* 'zurück, wieder' (Nr. 163) identisch ist.

166. Die armenischen Wörter sind mit *ṛ* (*vačaṛ* u. s. w.) zu schreiben. Die echte Pehleviform war natürlich nur *vāčār* (PPGl. 2 und 232), nicht *bāčār*, das eine Unform ist. Ap. *abāčariš* gehört keinesfalls hierher und bleibt im Uebrigen nach wie vor dunkel.

167. Dazu kurd. *bāzbänd* 'Armband' (Socin, Kurd. Samml. II, 284), np. *bāzūband*, afgh. LW. *bāzūband* 'Armband', arm. *bazpan* 'Fausthandschuh' (= 'Arm-schützer'). Zu den LW. gehört auch afgh. *bāzū* pl. *bāzūgān* 'the side of a bedstead, the arm, the fold of a door', vgl. np. **bāzū** 1) Arm, 2) Thürpfosten, kurd. *bāzk*, *bāsk* 'Seite, Pfeifenrohr' (Socin, a. a. O.). Räthselhaft bleiben die angeführten Dialectformen, welche auf *bāhū* (statt *bāzū*) zurückgehen, vgl. g. *bāīband* 'Armband' (um den Oberarm) = np. *bāzūband* ZDMG. 36, 69, sīvend. *bāī* 'Arm', *bāīband* (? für *bāhīband*) 'Armband (Journ. asiat. 1893, p. 254, 255), zu denen auch chorasanisch-kurd. *bāhū* 'Unter- und Oberarm' (ZDMG. 38, 52) gehört. Ob auch afgh. *bāū*, *bāhū* (pl. *bāūgān*, *bāhūgān*) 'Armband, Schmuck fürs Handgelenk' und armenisch *bahuand* 'ein Frauenschmuck mit Edelsteinen' (wohl aus **bahuband*)?

167—168. Füge ein: **bāšāma, vāšāma** 'Kopfhülle der Frauen', arm. *varšamak* 'Schweisstuch'.

169. Np. **bāγ** 'Garten' stimmt zu skr. *bhāga-* 'Teil, Anteil' etc. in der Bedeutung durchaus nicht.

171. Bal. *bālād* 'Höhe' scheint, wie auch Geiger, Lautlehre p. 19 (wegen *l* aus *rd* = *rz*) annimmt, altes Lehnwort zu sein. Doch ist das Suffix *ād*, *ād* echt baluči, vgl. *drāžād* 'Länge' (neben *drāžī*) von *drāž* lang

(Dames, Grammar p. 14). Np. **bālā** 'hoch, Höhe' ist wohl mit Suffix *ā* aus *āk* (= phl. **bardāk*) gebildet wie *garmā* etc. (Darmesteter, Étud. iran. I, 267).

173. Np. **bālīdan** 'wachsen' zu phl. caus. *vālīnītan* Phl. Vend. 9, Z. 6 (*vālīn*)[1]) = zd. *vareδaya-* 'wachsen machen', Mann-Andreas, ZDMG. 47, 702.

174. Zu **bām** 'Morgen' = pāz. *bām* Aogemad. 114, vgl. phl. *hōšbām* 'daybreak' Gl. and Ind. p. 52, Min. Gl. 104, Aogemad. 129, pāz. *bāmdāδ* 'dawn' Min. Gl. 40, bal. *gvarbām* 'Dämmerung' (Geiger Nr. 138). Afgh. *bām* 'Dach des Hauses' gehört zur folgenden Nummer. Zd. *bāmya-* (im Metrum dreisilbig: *bāmiya-*) heisst trotz Geldner nie 'sublimis', sondern 'glänzend, strahlend, hell' (vgl. yt. 5, 64, 78, 101; 10, 44, 50; 13, 59 etc.) und ist = phl. *bāmīk* 'glänzend' Gl. and Ind. p. 76, auch 'morgentlich, östlich' (wie die Armenier es übersetzen: *Bahl i bamik*[2] = „das morgentliche Balch").

175. Ich finde überall in Wb. und Glossarien nur **bām** 'Dach, Terrasse des Hauses'[3]) = afgh. *bām* 'obere Stockwerk, Terrasse, Dach des Hauses'. Die Nebenform **bān** ist bisher wohl nur von Grammatikern bezeugt, wird aber gestützt durch kurd. *bān i čimi* 'Augenlid' (Justi-Jaba Wb.) = np. *bām i čašm* 'Augenlid' (= Dach des Auges), sīvend. *bān* 'toit, terrasse' (Journ. asiat. 1893, 259), jüd. tat. *serbu* 'flaches Dach' (Miller p. 79) aus **sarbān* (mit *n*, da *-ān* zu *-u*, aber *-ām* zu *-um* wird, vgl. *nu* 'Brot', *num* 'Name' etc.), kāš. *būn*, *bōn*, *bū* 'Dach' (aus *bān*, da *-ān* zu *-ūn*, aber *ām* zu *ūm* wird) und phl. *bān* 'Dach' PPGl. p. 2 und 96. Die angenommene Bedeutung 'Haus' (vgl. bal. *bān* 'Haus, Lehmhütte, Stall'? Geiger, Lautl. p. 50) ist sonach die abgeleitete wie bei lat. *tectum* 'Dach, Obdach, Wohnung,

---

[1]) Bei Justi, Wb. s. v. *vared*: *vārīn* gelesen.

[2]) Vgl. np. *balx i bāmī* (falsch *balx i nāmī* Fird. III, 1514, 309).

[3]) Daneben *pušti-bām* 'Dach' (Polak, Persien p. 69), g. *puštbūn* 'Dach' ZDMG. 36, 70, semnan. *puštibōn* ZDMG. 32, 537.

Haus'. Ich halte daher auch Andreas' Etymologie: *bān* 'Haus' = ap. *vahana-* (vgl. skr. *vasana-* 'Wohnen', arm. *vanḱ*) nicht für richtig, zumal im Pehl. *bān*, aber nirgends **vān* bezeugt ist. Horn's Etymologie: *ēvān* (jetzt arabisiert *äivân* gesprochen Sal. Shuk. p. 7) 'Vorhalle' = *adhi* + *bān* hat nichts für sich.

178. Ich bezweifle die Zugehörigkeit von ***bānū*** 'Herrin' zu *bān* = *bām* 'Dach, Haus'. — Die nordbal. Form lautet *bānuḱ* (Geiger, Lautl. p. 26).

178 bis Np. ***bāvar*** 'Glaube, Vertrauen' (afgh. LW. *bāvar* 'belief, faith, confidence', *bāvarī* 'faithful, trustworthy') gehört nicht zu *upā* + √*var*, sondern ist = pāz. *vāwar* 'credibly, belief', Shk. 272, phl. *vāwar* (geschrieben *vāpar*)[1]) 'credible', West, PT. II, 184, *vāwarī-aīto* 'is believed', ebenda 26, arm. *vaver*, *vaver-akan* 'glaubwürdig, gültig' (WZKM 6, 79), *an-vaver*, *an-vaver-akan* 'unglaubwürdig, ungiltig, nichtig'. Vgl. zd. *vāura-* (aus *vā-vr-a-*) von *var* 'glauben' BB. 13, 80 und np. *āvarī* 'glaubwürdig' oben unter Nr. 16.

179. Np. ***bāyad*** 'es steht an' könnte zu *āyad* 'kommt' gehören, also auf phl. **upāyat* = ap. **upā* + *aitiy* (skr. *upā* + *ēti*) zurückgehen. Aus *upā-* konnte nur *bā* werden, während sonst *upa-* in Comp. vor Conson. zu *uw*, *aw* werden musste. So kann auch *vāi* (in *andar-vāi* 'Bedürfnis') formell = skr. *upāya-* ('Annäherung, Mittel, Weg') gesetzt werden.

180. Vgl. afgh. *bavr* 'a leopard, a panther', kurd. *bävru-beyān* 'Parderfell', *bävlubayān* 'Pelzkaputze' (?) Socin, Samml. II, 286. Die Pehleviformen sind wohl wertlos, vgl. phl. *baprak* (Phl. Min. p. 37, Z. 8) d. i. *bawrak* 'Biber' (Horn Nr. 181). So kommen wir über np. ***babr***, **bawr* 'Tiger' nicht hinaus.

181. Dieses Wort ist auch arabisch: ***vabr*** 'animal quadrupes fele minus, pulveris colorem habens, cauda carens'. Nach Nöldeke ist *vabr* 'Klippdachs' „wohl echt arabisch".

---

[1]) Also falsch für *vāvar*, vgl. *āvār* oben Nr. 53.

182. Np. **but** 'Götzenbild, Idol' (afgh. LW. *but*) nach Fr. Müller = *Buddha*, nach Horn = zd. *būiti* 'Name eines Dämons' (vd. 19, 1). Beides schon im grossen Bundehesh, vgl. Darmesteter, le Zend-Avesta II, p. 259.

184. Np. **bača, bačča** 'Junges, Kind' = phl. *vačak* (aus **vaččak* = *vat-čak?*) ist zunächst zu trennen von osset. *väss* 'Kalb', bal. *gvask* 'Kalb, Kälbchen' (Geiger, Lautl. p. 26), wax. *vušk*, sar. *višk* 'Kalb', die auf iran. **vasa-* = skr. *vatsá-* 'Kalb' (vgl. skr. *vatsaka-* 'Kälbchen') zurückgehen und einem np. **vah-* entsprechen würden (vgl. *māhī* 'Fisch' = zd. *masya-*, skr. *matsya-*).

187. In bal. *gvadil* 'feige' (aus **gvaddil* = **gvat-dil*) ist *dil* sicher persisches LW., dagegen wird *gvat* echt sein = np. **bad,** phl. *vat* (arm. LW. *vat*) = ap. **vata-*. Da es aber nur in *gvadil* vorkommt, nahm ich an, dass *gvadil* altes Lehnwort sei = mp. **vaddil* (vgl. pāz. *vad* 'schlecht' und *dil* 'Herz').

189. Für **avatasti-* würde ich **ōdast*, für **abitasti-*: **awdast*, **audast** erwarten.

196. Zu **barda** 'Gefangener' = phl. *vartak* hat schon Geiger an der von Horn citierten Stelle richtig zd. *vareta-* 'gefangen' gestellt. Dazu afgh. LW. *barda* 'a female slave.'

199. Np. **barzan** 'Quartier' ist nicht = ap. *vardana-* 'Stadt', das doch zu np. **bālan* geworden wäre. Zd. *verezēna-* heisst nach Geldner (Pischel - Geldner, Ved. Studien II, p. 19) 'Bauernstand, Bauernschaft', dagegen soll skr. *vrjana-* 'Fangnetz, Falle, Anschlag, List, Hinterhalt, Versteck' etc. (Pischel-Geldner, Ved. Stud. I, 143 flg.) bedeuten. Jedenfalls bleibt die Etymologie von *barzan* noch vollkommen dunkel.

200. Dazu syr. LW. בורסמא, Hoffmann, Auszüge p. 94, Nr. 838.

201. Das in der Anmerkung vermuthete **birištan** 'braten' ist *barištan* 'zum Spinnen', wie Salemann zuerst bemerkt hat. Die iranischen Verwandten[1]) von *birištan* gehen

[1]) Dazu noch jüd. tat. *büržire* intrans., *büržünde* trans. (Miller p. 59).

auf eine iranische Wurzel *brij* (bal. *brijag*, *brējag* 'rösten, backen', np. phl. *barējan* 'Backofen', Gl. and Ind. 79) oder *brižg* (np. *birištan*) zurück gegenüber idg. *bhrəg* (skr. *bhrjjáti*, lat. *frīgo*, gr. φρύγω, vgl. KZ. 30, 353), deren Particip **bhrsktos* 'geröstet, gebraten' verschiedentlich umgestaltet in skr. *bhrṣṭa-*, np. *birišt-a* = phl. *brišt-ak*, afgh. *vrīt* (aus **vrišt* oder **vrixt* KZ. 33, 256), bal. *brētka*, nb. *brihta*, kurd. *brāšt* (Justi-Jaba Wb.), gr. φρυκτός, lat. *frictus* vorliegt. Vgl. die Formen der Wurzel *vraçč* und Bartholomae, Stud. z. idg. Sprachg. II, p. 40. Wie aber erklärt sich das ptc. *biryān* 'gebraten' (älter **briyān*)?

204. Vgl. phl. *apargar* (für *aparkar*) = pāz. *awargar* 'a doer of great deeds' (Ganj. Gl. p. 2), 'superintending' Shk. 233. Nach Nöldeke ist np. **bargar** „sehr zweifelhaft".

205. Horn wirft hier und unter Nr. 854 np. *kušt* 'Weichen' = arm. *kušt* 'Bauch, Weichen, Seite' und phl. *kust*, *kustak*[1]), pāz. *kusta* (Bdh. Gl. 210, Gl. and Ind. 202, Min. Gl. 131, Shk. 257 etc.) 'Seite' = arm. *kust* 'Gegend' (Moses, Geogr. 612—614) zusammen. Doch ist seine Etymologie richtig, falls *gustuvān* aus *kuštuvān* 'Weichen-schützer' entstanden wäre. Arm. *kštapanak* stimmt lautlich gut dazu, aber nicht in der Bedeutung, da es das περιδέξιον der Septuag. wiedergiebt.

208. Die meisten iran. Formen für *birinj* = *gurinj* 'Reis' haben *i*-Vokal,[2]) daher ap. **vrinji-*, iranisch **vrinji-*, **vriži-*? (afgh. *vrižē* pl. fem., *vriža* 'Reiskorn', vgl. auch skr. *vrīhi-*) anzusetzen.

208[bis]. Np. **birinj** 'Kupfer' ('Messing' nach Rosen, Neup. Sprachführer p. 35) ist nach Vullers die (jüngere) Nebenform zu *piring*, die Horn nicht erwähnt. Zu ihr stimmt kurd. *pirinjok* = *birinj* 'bronze' (Justi-

---

[1]) Dazu phl. *kustaktar* 'äussere' ZDMG. 43, 37.

[2]) Vullers giebt *biranj* neben *birinj* an, aber auch die Lehnwörter zeugen für *birinj*.

Jaba Wb.) und arm. *pḷinj*[1]) 'Kupfer, Kupfergeld, Münze, Erz, Messing' (5. Jhd.). Wohl Fremdwort im Iranischen.

209. Np. ***barnī*** 'vas parvum' (unbelegt[2]) ist natürlich nicht = zd. *urunya* (phl. *myazddān* vgl. Darmesteter, le Zend-Avesta II, 215).

210. Np. ***barvār*** = zd. **upairivāra-* (nicht **upairivārana-*, siehe Horn p. 197, Anm. 2), vgl. zd. *fravāra-*, *pairivāra-* 'Schutzwehr' (skr. *parivāra-* 'Decke') und arm. *patuar*. Siehe oben Nr. 161 und WZKM. 8, 97. Die Nebenform *varvāra* 'a throne, open gallery, balcony' JRAS. 1894, 491.

212. Np. ***burīdan,*** *burrīdan* 'schneiden' hat im Praesens *buram, burram*[3]) (letzteres z. B. Fird. I, 443, Z. 5), das nach den Lautgesetzen auf ein idg. **bhrnāmi* zurückgehen muss, das selbst wieder aus **bher-ne-āi-mi* (Wrzl, *bherāi*, schwach *bhrī*) entstanden ist. Das Particip pass. dazu lautete idg. *bhrī-tó-s* = ap. **brīta*, das im Neup. zu **birīd* werden sollte, durch Anlehnung an das Praesens[4]) aber zu *burīd* wurde. Danach der Infinitiv *burīdan* oder *burrīdan*[5]). Dazu phl. *burāk* 'schneidend' Jasna 56, 12, 4 (zum Praesensstamm), phl. inf. *brītan*, *burītan* = pāz. *brīdan*, *burīdan* Gl. and Ind. 84, Shk. 237, Min. Gl. 43, phl. pāz. *brīn* (= skr. *chinna*) Min. cap. 27, 10, Shk. 237. Vgl. Bartholomae, Studien zur idg. Sprachgeschichte, II, 107, Anm. 4, und 180—181; Joh. Schmidt im Festgruss an R. von Roth p. 186.

---

[1]) Arm. *pḷinj* : np. *birinǰ* = arm. *brinj* 'Reis' : np. *birinǰ*.

[2]) Aber gesichert durch arab. *barniyya* (Nöldeke).

[3]) Dazu das Abstractum *buriš* 'sectio' (vom Praesensstamm gebildet) sowie bal. inf. *burag*, *buraγ* 'schneiden'.

[4]) Im Sanskrit ist umgekehrt das Praesens (**bhrṇāmi*) durch Anlehnung an das Particip (**bhrītas*) zu *bhrīṇāmi* geworden wie **çrṇāmi* zu *çrīṇāmi* (Festgruss an Roth p. 186).

[5]) Bartholomae, Stud. II, 107 setzt als Grundform **bhr̥nītanai* an, aber der persische Infinitiv wurde von der Wurzel gebildet, lautete also wohl **brītanaiy*. Als idg. Particip pass. setzt B. auch **bhr̥rītó-s* neben **bhrītó-s* (Studien II, 180) an.

213. Das in der Anmerkung erwähnte phl. *xarbuz* (Bdh. 57, 8, West, PT. I, 48) = 'Esel-ziege', das Nöldeke im Syrischen nachweist, liegt auch im Armenischen vor: *xarbuz* eine Ziegenart, ὄρυξ Deuter. 14, 5 und nach Fränkel's Mitteilung im babylonischen Talmud, Tractat Hullīn 59[b], ist also echt. — Np. **buz** auch im Afghanischen als LW. *baz* 'a he-goat', *bza* 'a she-goat', *bōzīna* 'Maroquin'. — Auffällig sind die dialektischen (semn. waχ̣.) Formen mit *č*, in denen wohl ein Suffix steckt.

214. Im Altpersischen ist *vazrka-* 'gross' zu lesen mit *r*-Vokal (KZ. 27, 111), im Phl. *vazrk*[1]) (Hājīābād-Inschrift Z. 6), später *vazurg* Gl. and Ind. 236, pāz. *guzurg* Min. Gl. 95, np. **buzurg.** Horn's Bemerkungen gegen den *r*-Vokal im Persischen (KZ. 32, 572 flg.) sind verfehlt. — Dazu auch afgh. LW. *buzarg* 'a saint, an elder, an ancestor, 2) great, venerable'.

215. Zu **bazm** 'Gesellschaft, Gastmahl, Gelage' (Fird. I, 23, 13), afgh. LW. *bazm* 'an assembly, a company, a banquet' gehört, wie Fr. Müller schon bemerkt hat (WZKM. 7, 368), das arm. LW. *bazmel* 'sich zu Tische setzen', ἀνακλῖναι Marc. 6, 39 etc., *bazmakan* 'der zu Tische sitzt, Gast' etc. Dazu np. *bazmgāh* 'Ort des Gelages', *bazma* 'angulus in loco compotationis'. Fraglich bleibt, ob das Wort mit skr. *bhaj* verwandt ist. Wäre die ursprüngliche Bedeutung 'Versammlung' gewesen, liesse es sich zu lit. *bážmas* 'Menge, Masse' (von Menschen etc.), echt arm. *bazum* 'viel' etc. stellen.

217. Np. **bisyār** 'viel' = ap. **vasi-dāra-* 'viel haltend' (so schon Darmesteter, ähnlich Fr. Müller, WZKM. 6, 357).

---

[1]) Geschrieben ist allerdings *v(a)črk*, gesprochen aber wurde niemals *č* sondern *z*, vgl. arm. *vzurk*, *vzruk* (Eliše 20, 5). Das Wort zeigt nur, dass das Zeichen *č* im Phl. die Geltung von *č*, *j* und *z* hatte. Die Iranisten umschreiben dieses Zeichen sehr oft falsch, wenn sie die gesprochene Sprache wiedergeben wollen.

218. Mit ***bistar*** 'Bett, Matratze' verwandt scheint arm. LW. *pastaṛ* 'Decke, Teppich', das mit einer andern Praeposition zusammengesetzt ist.

219. Np. ***band*** 'Band, Fessel, Verschluss, Damm' u. s. w. = bal. LW. *band* 'Band, Fessel, Damm' = afgh. LW. *band* 'a fastening, imprisonment, arrest, captivity, a knot, a bond, belt' etc. = arm. LW. *band* 'Gefängniss, Kerker', davon arm. *bandem* 'setze ins Gefängniss', *bandakan* 'Gefangener' etc. Vgl. np. *bandī* 'vinctus, captivus', *bandīvān* 'custos carceris'.

220. Bal. *bušk* 'Pferdemähne' (nicht 'Pferdename'), arm. *baš* und *barš* 'Mähne'. Dazu phl. ***buš*** (Gl. and Ind. 84) und afgh. *vraẓ̌* 'Mähne'.

221. Ap. *abiš* kommt einmal, Beh. I, 86, zd. *aiwiš* gar nicht vor. Daraus np. ***biš*** = *baš* höchstens in Nr. 222: *baškārī* 'satio'. Oder auch dies aus **viškārī* (vgl. skr. *vi-ṣ-kira-*)?

223. Die angeführten Dialektformen zeigen deutlich, dass ***biškōfa*** 'Blüte' aus *vi-škōfak*, das Bdh. 64, 19 vorliegt, entstanden ist. Vgl. *šikōfa*, *šigōfa* 'Blüte' (afgh. LW. *šikūfa*, *šigūfa* 'a flower, a blossom') = phl. *škōfak* Bdh. 64, 21. Ob gr. *σκύφος*, *σκύπφος* 'Becher' dazu gehört, bleibt fraglich.

224. Np. ***bišgard*** und *bisgar* 'Jagd' ist mit Rücksicht auf *šikardan* 'jagen' in *bi-šgard* zu zerlegen und auf **viškart* (vgl. de Lagarde, Pers. Stud. p. 75) zurückzuführen.[1]) Vgl. *biškōfa* = phl. *viškōfak*, *bidast* = phl. *vitast*, *bistar* = g. *vistara* und unten Nr. 786.

225. Np. ***bašōtan*** ist LW. aus dem Avesta und entstellt.

226. Np. ***bat*** 'Ente' (im Persischen, Kurdischen, Armenischen, Arabischen und Syrischen) ist nach Herkunft und Etymologie dunkel. Dem alban. *patε* 'Gans' würde nur ein np. **pad* lautlich entsprechen, russisch *utka* 'Ente', das de Lagarde vergleicht, ist nicht verwandt (ksl. *ąty*, **ątę* Miklosisch, Etym. Wb. der slav. Sprachen p. 224 = lit. *ántis*, lat. *anas*, d. *Ente*, gr. *νῆσσα*).

[1]) Vgl. phl. *viškar* 'Jagd' nach Justi, aber 'wilderness' nach West.

228. Arm. ***bun*** 'Stamm, Schaft' ist nicht = np. *bun* 'Baum' (in *gōz-bun*, *sarv-bun* etc.) = zd. *vanā-* 'Baum' = phl. *van,* da ein aus dem Mittelpersischen ins Altarmenische entlehntes **van* hier eben **van,* nicht *bun* lauten würde. Also ist Horn's Bemerkung 2) zu Nr. 229 nicht richtig.

229. Ich nehme daher nach wie vor ein einheitliches arm. ***bun*** 'Stamm, Stiel, Schaft, Abstammung, Ursprung, Grund, Wesen, Ende' an = pāz. phl. *bun* 'Grundlage, Wurzel, Ursprung, Anfang', skr. *budhna-* 'Boden, Grund, das Unterste, Fuss eines Baumes, Wurzel', gr. *πυθμήν* 'Grund, Boden, unterste Ende, Stammende'. Vgl. arm. *nizakabun* 'Lanzenschaft' = np. *bun i nēza* 'Lanzenschaft', Gegensatz arm. *nizakatēg* 'Lanzenspitze'. Im Falle aber, dass arm. *bun* aus älterem **budn* entstanden wäre, müsste es für original gelten. Horn's Behauptung in Anm. 1: idg. *ṇ* = zd. *u, ū* ist trotz Jackson und Andreas unerwiesen und falsch. Arm. *p'unǰ* 'Halm' gehört trotz Bugge nicht hierher, ebenso wenig np. *buna* 'Lager, Gepäck', bal. LW. *bunag* 'Gepäck' (Geiger, Lautlehre p. 24), arm. *bnak* 'Wohnung', *bnakem* 'wohne'.

231. Np. ***banafša*** 'Veilchen' = phl. *vanavšak* (für *vanafšak*) nach Fr. Müller WZKM. 7, 368 = zd. **vana-vaxša-* (also = 'im Walde wachsend'). Mir nicht wahrscheinlich.

232. Np. ***bang*** bei Abu Muwaffaq p. 54. Zu np. *mang* vgl. phl. *mang* Gl. and Ind. 220.

234. Np. ***bōr*** 'Fuchs' hat mit skr. *babhru-*, dem im Persischen nur **babr* entsprechen würde (vgl. Nr. 181) nichts zu schaffen.

235. Horn's Zusammenstellungen sind höchst bedenklich. Wenn sich die Begriffe 'küssen' und 'riechen' vereinigen lassen (vgl. skr. *ghrā* 'riechen, beriechen, küssen'), kann man mit Fr. Müller, WZKM. 7, 145 arm. *hamboir* 'Kuss' als LW. auf ap. **ha(n)-bauda-* und np. ***bōsam***

'küsse' auf iran. **baud-s-āmi* (vgl. Nr. 240: *bōi* 'Geruch' = zd. *baoiδi-*) zurückführen. Np. *māč* 'Kuss' erinnert an afgh. *mača* 'Kuss'. — Arab. *'arūs* lautet im Persischen *'arōs* (Nöldeke).

236. Np. **būšāsp** 'Traum' u. s. w. (Nöldeke, Pers. Stud. II, 1, Anm. 4) ist Lehnwort aus dem Avesta (zd. *būšyąsta*, pāz. *būšyāsp*) und entstellt.

242. Die Suffixe np. *a, ā, ī, ū, ō* = phl. *ak, āk, īk, ūk, ōk*, die massenhaft vorkommen, sind eine Neuschöpfung der Arsacidenzeit,[1]) vielleicht auf Grund einiger weniger aus dem Altpersischen überkommener Muster (wie *banda* = phl. *bandak* = ap. *bandaka-* 'Diener' neben *band*, s. Nr. 219). Daher braucht **bahā** 'Wert' = pāz. *vahā* Shk. 270 = phl. *vahāk* nicht auf ein idg. „*vesāko-*" zurückgeführt, sondern kann = ap. **vahā-* gesetzt werden (vgl. np. *bāzū* 'Arm', arm. LW. *bazuk*, also arsacid. phl. = **bāzūk* = zd. *bāzu-*, skr. *bāhu-* etc.). Ich stelle also np. *bah-ā*, phl. *vah-āk* zu skr. *vas-na-*. Im Uebrigen hätte der Hinweis auf Solmsen, KZ. 29, 81 genügt.

243. Vgl. Nr. 501.

244. Np. **bahāna** 'Vorwand' kann weder = skr. *apidhā́na-* ('Bedeckung, Hülle, Decke' — Darmesteter) noch = skr. *upadhā́na-* 'Deckel' etc. (vgl. *upadhā-* 'Betrug' — Horn, KZ. 32, 588) gesetzt werden, wie das Pehlevi zeigt. Skr. *vidhā́na-* 'Ordnung' etc passt wegen der Bedeutung gar nicht und sollte np. **bihān* oder **guhān* lauten. Das Wort geht über pāz. *vahāna* = *vahān* 'cause' Shk. 270 (vgl. *avahān* 'without a cause' Shk.) = phl. *vahānak* auf ap. **vahāna-* zurück, das ich mit Fr. Müller zu skr. *vasana-* 'Gewand' stelle. Der Begriffsübergang: Kleid—Hülle—Vorwand macht doch keine Schwierigkeit. Vgl. d. *Ge-wand* und *Vor-wand*, d. *Hülle* und *hehlen*, lat. *praetexo* 'verbrämen, bemänteln, als Vorwand nehmen', *praetextus* 'Vorwand' etc., WZKM. 5, 186.

---

[1]) Uebrigens nicht nur im Persischen sondern auch in den andern iranischen Sprachen.

245. Zd. *hubaδra-* 'glücklich' = pāz. *hubahar* kann ich mit Geiger nur zu skr. *subhadra-* 'herrlich' stellen. Dann wäre np. ***bahr, bahra*** 'Teil, Anteil, Loos, Glück' = skr. *bhadra-* 'herrlich, glücklich; Glück, Heil, Gutes'? Zu dieser Etymologie stimmt nur die Bedeutung von *bahr*, die mir die ursprüngliche zu sein scheint, 'Teil', Anteil' (vgl. np. *baxt* 'Schicksal, Glück' = skr. *bhakta-* 'zugeteilt') nicht. Np. *barx*, *barxa* 'Teil' = afgh. LW. *braxa*, *baxra* 'share, portion, part, lot' (Raverty) setze ich = ap. **baxtra-*, zd. *baxδra-* (vgl. np. *Balx* aus ap. *Bāxtri-* 'Bactrien') von zd. *baž* = skr. *bhaǰ* 'teilen, zuteilen' (meine Avestastudien p. 696). Zd. *baxδra-* braucht nicht 'Mahlzeit' zu heissen, Darmesteter übersetzt es durch 'revenue' und stellt es zu *bhaǰ* 'teilen, zuteilen', vgl. ap. *bāǰi-* 'Tribut'. So wird auch np. *bahr* = *barx* = zd. *baxδra-* sein.

247. Np. ***bē*** = pāz. *awē*, phl. *apē* setze ich = ap. **apaiy* aus *apa* + *id*, wie *naiy* 'nicht' = *na* + *id* (skr. *nēd*) ist. Die Form ist in der Composition entstanden, sonst wäre **apaiy* zu np. *ab* geworden. Im Phl. und Pāzend findet sich *apē, awē* nur als 1. Glied von Compositis, wie auch im Neupersischen *bē* noch meistens in Composition erscheint.

249. Zu ***bēxtan*** 'sieben' (nach Nöldeke 'streuen') stellt Geiger jetzt afgh. *vīnjal̥* 'reinigen, säubern, waschen'. Als Lehnwort gehört dazu afgh. *bādpēzī* 'Absurdität' (= Windsieberei nach Raverty) sowie *bēzal̥, pēzal̥* 'sieben', Geiger, Etym. und Lautl. d. Afghan. Nr. 360.

250. Zu ***bādbēz***, *bādbēzan* u. s. w. 'Fächer' vgl. Journ. asiat. 1893, p. 256.

251. Dazu afgh. *vala* 'Weide' (nach Geiger), als Lehnwort afgh. *bēd* 'Weide'.

252. Vgl. dagegen Darmesteter, Étud. iran. I, 281, der **dērūn* als lautgesetzliche Form erwartet. Auch nach Horn Nr. 545 müsste ***bērūn*** dialektisch sein. Dazu phl. *vīrūnakō* 'the extreme limits', West, PT. I. 160.

253. Vgl. pāz. *awīža* (var. *avēža*) Min. Gl. 27, *awīža* Shk. 235.

Im Phl. ist *apēčak* oder *apējak* zu lesen, wenn die Schreibweise alt ist.

255. Np. ***bēš*** 'mehr' als Comparativ zu *bas* 'viel' = ap. *vasiy* müsste auf ap. **vasyah-* zurückgehen. Dagegen spricht np. *mih* gross : zd. *masyah-*,[1] *kih* klein : zd. *kasyah-*, nach denen np. **bis* für ap. **vasyah-* zu erwarten wäre. Jedenfalls setzt bal. *gēš* ein iran. **vaiš-* voraus, auf das auch np. *bēš* zurückgehen muss.

256. Np. ***bēša*** 'Wald' (= ap. **vaiša-*) kann ich mit zd. *vareša-* (= np. **baš* oder **buš*) lautlich nicht vereinigen. Die Entstehung von gr. *ἄλσος* aus **ϝαλκσος* (Bartholomae) ist ganz unsicher.

257. Ich kann np. ***bēl***, *bīl* 'Spaten' (nach Vullers auch = 'remus', nach Rosen, Np. Sprachf. p. 50 = 'Schaufel'),[2] *bēlča* 'Hacke, Spaten' nicht mit den Dialectformen *bāl* und *berd* vereinigen, möchte aber wegen der Laute auf np. *pul* 'Brücke' = gel. *purd*, kurd. *pird*, *purd*, *pēl* (Horn Nr. 325) verweisen. Ist *berd* die älteste Form, so darf arm. *bah* 'Hacke, Karst' (= **bhrtrom* nach Bartholomae) verglichen werden.

258. Np. ***bīm*** 'Furcht' = skr. *bhīma-* 'furchtbar'.

259. Zu phl. *vīmārīnītan* vgl. mein Zoroastrisches Lied p. 62. Np. ***bīmār*** = pāz. *vīmār* geht nicht auf ap. **vīmāra-*, das allerdings zu np. *gumār* (oder *bīmār*) geworden wäre, sondern auf ap. **vīmāra-* zurück. Denn *vī-* ist im Neup. zu *bī* (vgl. *bīst* 'zwanzig' etc.) geworden. Die Etymologie ist so wie so dunkel. Np. *tīmār* 'aegritudo, cura aegroti, custodia', afgh. LW. *tīmār* 'care, attention, regimen of the sick, sickness', pāz. *tīmār* 'Sorge, Besorgnis' (Min. 25, 5, Shk. 269) hat mit *bīmār* nichts zu thun.

261. Dazu auch pāz. *vīnī* 'nose, nostrils' Shk. 273.

262. Lies 'zehntausend' (statt 'tausend').

---

[1]) Ap. **maϑiyah-*, vgl. sup. *maϑišta-*.

[2]) Dazu afgh. LW. *rāš-bēl* 'hölzerne Schaufel zum Worfeln' (afgh. *rāša* 'a heap of grain' = np. *rāš*, *rāž* 'acervus frumenti excussi'), jüd. tat. *bil*, *bel* 'eiserne Schaufel' (Miller p. 58).

263. Hierzu zd. *viδu-*, *viδava-* 'Wittwe' ZPGl. p. 5, Z. 3 und kurd. *bī* ZDMG. 38, 54.

264. Vullers gibt *bayōg* (für *bayōk*), jüd. pers. ebenso.

265. Nach den Bemerkungen der pers. Lex. bei Vullers zu urtheilen, existiert ein np. ***pād*** 'Schützer' überhaupt nicht. Siehe unter Nr. 273. Sonst hätte *pād* = ap. nom. sg. **pātā* gesetzt werden müssen, wie *dōst* 'Freund' = ap. *dauštā* ist. Vgl. ZDMG. 38, 426; WZKM. 1, 249; 8, 92.

265 [bis] Np. ***pādāš*** 'Vergeltung, Belohnung' bei Fird. I, 437, Z. 1. Vgl. g. *pādāš* 'Belohnung, Rache' ZDMG. 36, 76, afgh. LW. *pādāš* 'retaliation'. Daneben np. *padāš* JRAS. 1894, 450.

266. Zu *pād-* vgl. Nr. 275.

268. Wie passt der Sinn von ***pādyāb*** 'rituelle Waschung' zu zd. *paityāpem* 'stromauf'?

269. Die Etymologie Horn's und Fr. Müller's WZKM. 7, 370 überzeugt mich nicht. Das Wort enthält wohl das Suffix *vand* (Darmesteter, Étud. iran. I, 285—286). Vielleicht gehört ***pātyāvand*** = phl. *pātiāvand* 'prevailing, resistant' (Shk. 262), also eigentlich 'widerstandsfähig', aus **pātiyāpvand* zu zd. *paityāpa-* 'stromauf' = 'wider den Strom'? Vgl. skr. *pratīpám* 'gegen den Strom', *pratīpá-* 'widerspänstig, Gegner, Widersacher'. Davon zu scheiden np. *pāyāb* 'Widerstandskraft' (Fird. I, 456, 389) = 'Fuss-finden, Fuss-fassen'.

270. Np. ***pārāv*** 'alte Frau' ist, wie auch Fr. Müller WZKM. 7, 370 mit Recht bemerkt, durch arm. *pa̡rav* 'alte Frau' (1 Timoth. 4, 7 etc.) ganz sicher gestellt.
Hier konnte np. ***pārgīn*** 'receptaculum aquarum' (bei Vullers auch *bārgīn*, was falsch ist) erwähnt werden, das nach arab. *fāriqīn*, arm. *parkēn* 'Wallgraben' (Agathang. und Levond p. 60, 7) auf phl. **pārkēn* zurückgeht.

271. Np. ***pāra*** 'Bruchstück, Stück' gehört weder zu skr. *pāra-* 'das Letzte, Äusserste, Ende' noch zu zd. *pāra-* 'Schuld' (ZPGl.). Horn stellt es jetzt zu lat. *pars* = **p̥̄ti-* KZ. 33, 443.

273. Die ältere Form ***pādzahr*** siehe bei Vullers s. v. *pāzahr*, Polak, Persien II, 375, pāz. *pād(a)zah(a)r* 'Gegengift' Shk. 261. Auf dieses *pādzahr* (das aber 'Gegen-gift' bedeutet) sowie auf *pādšāh* 'König' stützen die pers. Lex. fälschlich ihr *pād* 'Schützer' (s. Nr. 265).

274. Zu ***pās*** 'Wache, Nachtwache' vgl. Nr. 341: *pahra*. Skr. *pắtra-* (Rgv. 1, 121, 1 nach Sāy. = *pātar* 'Beschützer'!) bleibt besser weg.

274 bis Np. ***pāsāxt*** im Unterschied von pāz. phl. *pasāxt* Shk. 262 - 263, Gl. and Ind. 103 etc. müsste aus **pātsāxt* entstanden sein, wie *pasāxt* aus *patsāxt*.

275. Neben dem gewöhnlichen phl. ***pasaxv*** (Gl. and Ind. p. 103) ist nach np. und pāz. *pāsux* (Shk. 263, Min. häufig) ein phl. **pāsaxv* anzusetzen, jenes aus **patsaxv*, dieses aus **pātsaxv* (vgl. arm. *patasxani* 'Antwort'). Dieses *pāt* (aus ap. **pātiy*) liegt noch vor in np. pāz. *pādzahr* 'Gegengift'; np. *pādāš* 'Vergeltung' = phl. *pātdahišn*; np. *bādafrāh*, lies *pādafrāh* 'Vergeltung, Strafe', pāz. *pādafrāh*, phl. *pātafrās*; phl. *pātrazm* Yātk. i. Zar. 66, Anm. 61 = arm. *paterazm* 'Krieg, Kampf, Schlacht' (vgl. np. *razm* 'Kampf'), entsprechend im Avesta *pāiti* in *pāitivāka-* = 'Gegen-rede, Erwiederung' neben gewöhnlichem *paiti* (in *paitivač* etc.).

278. Np. ***pālūdan*** 'reinigen' kann nicht = „*paiti* + *ālūdan*" sein, eher = *pāt* (aus *pātiy* siehe Nr. 275) + *lūdan* (vgl. *ā-lūdan*), dessen Bedeutung aber ('gegen-schmutzen' = 'reinigen'!) wenig ansprechend ist. Nun heisst aber *pālūdan* vielmehr 'durchseihen, reinigen', *pālūdagī* 'das Durchseihen', *pālūna* 'der Durchschlag, die Seihe', *pālāvān* dt., -*pālā* in Comp. = 'colans', *pālūda* 'durchgeschlagen', vgl. bal. LW. *pālāyag* 'seihen, worfeln, reinigen', pāz. *pālāīdan* 'to filter', *pālāišni* 'a filtering' (Shk. p. 262), so dass 'seihen' die ursprüngliche, 'reinigen' die abgeleitete Bedeutung ist. Also findet ein Zusammenhang mit *ālūdan* nicht statt und jede darauf gegründete Etymologie ist falsch.

280. Np. ***pānzdah*** 'funfzehn' hat doch hörbares *h* (wegen

dah 'zehn'), wie auch Vullers angiebt. Vgl. pāz. *pāždahum* 'der funfzehnte' (Min. Gl. p. 161), jüd. tat. *pazdeh* 'funfzehn' (Miller p. 76).

281. Lies ***pāi*** für *pāī* und so immer *āi*, *ōi* für auslaut. *āī*, *ōī*.

282. Ich halte Vullers' Ansicht immerhin für möglich, dass ursprünglich zwei Verba vorlagen, 1) ***pāyad*** 'schützt, erhält, hält sich' (zu ap. *pā* 'schützen'), 2) *pāyad* 'steht fest, beharrt, dauert, erwartet', ptc. *pāyanda* 'fest, beständig, dauernd, ewig' (denom. von *pāi* 'Fuss' = ap. **pād-* wie d. *fussen* von *Fuss*); afgh. LW. *pā'ēdḁl* 'to remain, last, endure, stand, survive, dwell, bide, stop, tarry, subsist' (neben *pālḁl* 'to preserve, protect, rear', skr. *pālay-*), jüd. tat. *po'isde* 'bleiben, stehen', caus. *poyünde* 'stellen'.

283. Ich komme nicht über phl. *pātēz* (oder *pātēč*?) Phl. Min. p. 53, Z. 11 = pāz. *pādēž* (Min. cap. 49, 26) = jüd. tat. *poriz*[1]) (Miller p. 77) hinaus. Fr. Müller's Erklärung (WZKM. 5, 261; 7, 294): **patidaiza-* 'Anhäufung, Sammlung, Erndte' = **paddēz* = *pādēz* = np. ***pāyīz*** 'Herbst' befriedigt mich nicht.

284. Np. ***patyāra*** 'calamitas' u. s. w. (= pāz. *patyāra* 'opposition, adversity' Min. Gl. 158, 'adversary' Shk. 263, *patyāraī* 'antagonism', *patyārainīdan* 'to afflict' Shk. 263, phl. *patiyārak* 'opposition, adversity' Gl. and Ind. 92, zd. *paityāra-* 'Opposition' = *paitiy-āra-*) ist wegen seines *t* ein dem Avesta entlehntes Parsenwort. Dazu arm. *pat̄erak-im* (nach Patkanean 'ins Unglück gerathen')?

285. Arm. *apuxt*, vielleicht = 'das gedörrte (ungekochte: *a-puxt*) Fleisch', findet sich nur Num. 11, 32: *apxteçin iureanç apuxts apuxts* = ἔψυξαν ἑαυτοῖς ψυγμούς ('sie dörrten das Fleisch der Wachteln an der Luft') und bei Greg. Magistros: Jemand fand einen Frosch und machte *apuxt*, ihn für einen Fisch haltend.

---

[1]) Altes *t* zwischen Vokalen ist hier ausser in Fremdwörtern stets (über *δ*) zu *r* geworden.

286 Anm. Np. **pīr** 'alt' aus **pṛvya-* = ap. *p(a)ruviya-* (*hačā paruviyata* 'von Alters her')? Vgl. *mīrad* 'stirbt' aus **mṛyatai.*

287. Np. **pidrām** 'erfreut' wird aus **paiti-rāman-* erklärt. Warum dann nicht **pairām*?

289. Streiche die Worte: „also aw. **upadīti-*" und vgl. oben Nr. 144. Das Wort **padīd** 'sichtbar' ist erst im Mittelpers. componirt aus *pa* und *dīt* = 'in Sicht' wie *padrūd* aus *pa* und *drūt* (Horn, Nr. 288).

291. Np. **paδīra** 'entgegen' = pāz. *padīra* Min. Gl. 151, Shk. 261, phl. *patīrak* Gl. and Ind. 95 etc. lässt sich, da phl. *patīrak* fest steht, nicht auf ein phl. **patgīrak* zurückführen und mit Nr. 290: *paδīruftan* ('entgegennehmen, annehmen' = phl. *patgraftan* (ap. *patiy* + *grb*) vermitteln. Ich glaube, dass die beiden Wörter wurzelhaft verschieden [1]) sind und nur die Praep. *paδ-* = ap. *patiy* gemein haben, dass aber phl. *patgraftan*, pr. **patgīram* 'entgegennehmen' früh von *patīrak* 'entgegen' lautlich beeinflusst worden ist. Sonst sind auch die Lautverhältnisse von *paδīruftan* unerklärbar. Denn warum heisst es nicht: **paigriftan*, **paigīram?*

295. Np. **parāgandan** 'zerstreuen', phl. *pargandak* 'scattered' (Gl. and Ind. 103) passt jedenfalls nicht zur Wrzl. *kan* 'graben'. Es gab ja wohl auch noch andere Wurzeln *kan* oder *gan*. Vgl. Nr. 41: *āgandan* 'vollstopfen'.

296. Np. **partav** 'Licht, Strahl' (auch afgh. LW.) mit auffälligem *t* für *d*. Anlehnung an *tāb, tāftan* etc.?

297. Np. **pardāxtan** hat bei Vullers 12 Bedeutungen, es ist schwer zu entscheiden, auf welche man die Etymologie bauen soll. Die gewöhnliche Bedeutung: 'vollenden, beendigen, sich mit etwas beschäftigen' (vgl. afgh. LW. *pardāxt* 'performance, relinquishment,

---

[1]) *paδīra* = phl. *patīrak* gehört zu zd. *paiti* + *ar*, wovon *paityāra-* 'Opposition', *paiti-ereiti-* 'Widerstand, Hinderniss', *apaitiereta-* 'ohne Widerstand, ungehemmt'. Ich setze *paδīra* = ap. **pati-ṛya-*.

proceeding', *pardāz* 'finishing, completing') stimmt nicht zu Horn's Etymologie: zd. *para* + *tāčay-* 'weglaufen lassen'. Phl. *pardāxt* 'verbraucht' Artā-Vīrāf Cap. 89, 6 ist unsicher.

298. Bei der vorgeschlagenen Etymologie: skr. *pari* + *sthā* 'umstehen' erwartet man ein praes. **paristam* aus **parištam* (für **parastam**), inf. **paristādan* (für **parastīdan**). Vgl. *ēstādan* und *firistādan*.

299. Np. **pursam** = ap. *prsāmiy* (nicht *parsāmiy*). Die Wurzel war ap. und iran. *fras* (auf der mittleren Stufe), *prs* (auf der Nullstufe).

301. Die Bedeutung von zd. *paršuyå* ist unsicher; Geldner erschliesst sie aus np. **parš** 'Bach', das Horn wieder für unsicher hält. Auch sollte np. **paš-* einem zd. *parš-* entsprechen.

Np. **pargāl** = *pargār* 'Zirkel' (afgh. *pargār* 'Zirkel') stellt de Lagarde (Btrg. zur bactr. Lexic. p. 54) nebst *pargar* 'Halskette' zu zd. *pairikara-* vd. 17, 6 = 'Furche' (phl. *pērāmūn-kārišnīh*) und vergleicht skr. *parikara-* 'Gürtel'. Unsicher.

302. Np. **pargana** 'terra vel provincia vectigalis; an inferior division of a country nearly equalling a barony', afgh. LW. *pargana* dt. gehört sicher nicht zur Wurzel *kan* 'graben'.

303. Sīvend. *pāra* 'vorgestern' (Journ. asiat. 1893, 294) hierher oder zu Nr. 311 oder 270.

304. Zd. *pairivāra-* heisst yt. 1, 19; 13, 71 bestimmt 'Schutzwehr' ('Abwehr' Geldner, 'Wehr' Bartholomae, 'cuirasse par devant' Darmesteter) und wird also vd. 2, 26 ohne Not nicht anders zu übersetzen sein.[1]) Es gehört also nicht zu np. **parvār** 1) 'Mastvieh', 2) 'Nahrung', 3) 'Ort, wo man Vieh mästet', das doch sicher zu *parvāra*, *parvārī* 'gemästet, fett', *parvardan* 'ernähren, füttern, erziehen' etc. zu stellen ist. Bedeutung und Etymologie von hebr. *parbār*, *parvārīm*

---

[1]) Dazu nach Fr. Müller aram. *parvārā* 'Vorstadt, Vorhof' (aus Levi's neuhebr. Wb.)

ist unsicher; de Lagarde, Btrg. z. bactr. Lex. p. 55 ist schwerlich im Recht.

307. Fr. Müller WZKM. 6, 352 bemerkt mit Recht, dass man für pāz. *awarvēž* Shk. 233 = arm. *Apruēz* (= *Aprvēz*) im Neupersischen **barvēz* anstatt **parvēz** 'victor, felix, fortunatus' erwarten müsste. Ist es beeinflusst durch *pērōz* 'victor, felix, faustus'?

308. Ich kann die ihrem Sinne nach zusammengehörigen Wörter (ZDMG. 44, 560) lautgesetzlich nicht vereinigen. Darmesteter liest mit Westergaard *paoiryę̄nyas-* (von *paoiryę̄ni-* aus **parvyāni-*, vgl. afgh. *pērūne*, Geiger, Etym. Nr. 170), das er mit *ahurānīš* (von *ahurāni-* 'ahurisch') vergleicht und durch 'die (Wasser) des Paoirya' (Zend-Avesta II, p. 418) übersetzt. Aber Geldner liest *paoiryaę̄inyas-* von *paoiryaę̄ni-* = ap. **paruviyaini-* = np. *parvīn*?

309. Np. **parhēz** 'Enthaltsamkeit, Fasten', *parhēxtan* 'sich enthalten' = pāz. *pahrēž* Min. Gl. 154, phl. *pāhrēč* 'abstinence' Gl. and Ind. 88, 'Vorsicht' Yātk. i. Zar. p. 62, Anm. 48, *pāhrēčēnd* 'sie hüten, pflegen' ebenda p. 51, Anm. 16. Von dieser Pehleviform führt kein Weg zu Fr. Müller's (WZKM. 6, 185) zd. „*paiti-raę̄č-* 'verlassen'", dem doch nur np. **pairēxtan* entsprechen würde. — Arm. *pahrēz* 'Fasten' ist einmal im 14. Jhd. belegt.

310. Zd. *pairikā-* schlechtweg durch 'Hure' zu übersetzen, ist falsch. Die Pairika's sind Teufelinnen, die die Frommen zu verführen und vom rechten Glauben abwendig zu machen suchen; phl. *parīk* 'böse Fee' Bdh. Gl. 108, arm. *parik* 'ein Fabelwesen' (Eznik 97, 98), np. **parī** 'Fee, Engel'.

312. Die Form **pižmān** u. s. w. ist verkürzt aus *pašīmān*, das auch ins Afgh. (*paṣ̌īmān* 'reuig') übergegangen ist. Vgl. pāz. *pāšēmān* 'repentant', *pašēmānī* 'penitence' Shk. 263, Min. Gl. 157, phl. *pašēmānīh* 'Reue' Phl. Min. p. 5, Z. 15,

Die Sanskritübersetzung giebt das pāz. Wort durch *paçčāttāpin-* 'reuig' wieder. Es wird irgendwie zu zd. *pasča* 'nachher' und Wrzl. *man* 'denken' gehören und ursprünglich 'nachher-bedenkend' bedeutet haben.

313. Die von Nöldeke und Horn erwähnte Form *guzmurdan* des Judenpersischen zeigt, dass **pižmurdan** 'verwelken' über älteres *bižmurdan* (Nöldeke, ZDMG. 45, 106) auf **vižmurdan* zurückgeht. Damit fällt Horn's Etymologie, insbesondere *piž-* aus *patiš*.

314. Der Paragraph ist vollkommen verfehlt und zu streichen. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 7, 371, dessen positive Ausführungen (**pižōh-īdan** = *pati* + *s* + Wzl. von np. *justan*, vgl. phl. *vijustan* WZKM. 8, 92) freilich auch nicht einwandfrei sind. Ich lehne also np. *piž-* aus *patiš* (wie oben *biš-* aus *abiš*) ab. Ich finde *patiš* auch nicht in np. *paškam*[1] (*piškam*, *baškam*, *biškam*) 'domus aestiva, aula, atrium, coenaculum, porticus' = arm. *patškam* (*patšgam*, *patšgamb*, *patškamb*) 'Gemach, Halle, Stockwerk', sondern führe np. *paškam* = arm. *patškamb* auf ap. **pati-škamba-*, das ich zu zd. *fraskemba-* vd. 2, 26 ('Stützmauer' Geldner, 'bâtiment avec balcon' Darmesteter) stelle, zurück. Im mittelpersischen wurde **patškamb* zu **paškamb*, ehe *pat-* (vor andern Consonanten als *s*, *š*, *č*) zu *pai-* wurde.

316. Np. **past** 'niedrig, gering' ist nicht = skr. *upasti-*, das zu **bast* geworden wäre, sondern = **patta-*, skr. *patita-*. Vgl. oben Nr. 92.

317. Etym. dunkel, auch nach Fr. Müller's Erklärung, WZKM. 6, 184 (**pistān** = *pēstān* Gl. and. Ind. 113 = **payastāna-*, das zu zd. *fštāna-* nicht stimmt).

318. Zu **pus** vgl. Spiegel, WZKM. I, 250.

219. Np. **pasand** 'angenehm, gefällig, gebilligt, willkommen', pāz. *pasandīdan* 'to approve' Skh. 263 ist mit Spiegel aus **pat-sand* zu erklären. Vgl. skr. *čhad*, *čhand* 'gefallen', *čhanda-* 'gefällig', zd. *saδ*, ap. *ϑad*.

---

[1]) Fehlt bei Horn.

Dem Sinne nach liesse sich mit *pasand* auch zd. *paitizanta-* 'willkommen' vergleichen, dem aber im Neupersischen **pazand* entsprechen müsste.

320. Np. **pist** - nicht *pišt* — heisst 'Mehl, geröstetes Mehl'. Also nach Nr. 316 zu stellen.

321. Im Afgh. sind **pušt** 'Rücken' und *puštī* 'Stütze' Lehnwörter; echt ist *puṣ̌taī* 'Rippe' = skr. *pṛṣṭi-* 'Rippe' (das von skr. *pṛšṭha-* 'Rücken' = zd. *paršti-*, np. *pušt* doch wohl zu trennen ist).

Hier fehlt: **pašm** 'Wolle', skr. *pakšman-* 'Augenwimpern, Haar' (am Reh), *pakša-* 'Flügel'; ahd. *fahs* 'Haarschopf', gr. πέκος 'Vliess', πόκος 'Schafwolle, Vliess', an. *fær* 'Schaf' (Joh. Schmidt, Pluralbild. p. 148). Vgl. Fr. Müller, WZKM. 7, 372.

323. Np. **pašanǰīdan,** *pišanǰīdan* 'besprengt werden' = phl. *pašinčītan* 'rieseln' Bdh. 26, 10 kann sehr wohl zur Wrzl. skr. *siñč* gestellt werden. Es ist entstanden aus *pat* + *šinčītan,* die Form *šinč-* für *hinč* trat regelrecht ein nach den auf *i* endigenden Praepositionen (vgl. skr. *abhi-šiñčati* 'begiessen, besprengen', *nišiñčati* 'eingiessen, träufeln', *parišiñčati* 'umgiessen', *višiñčati* 'vergiessen'), daher skr. *pratišiñčati* 'zugiessen' = ap. **patišinčatiy* 'begiessen, besprengen', med. **patišinčataiy* = phl. **patšinčat* = np. *pašanǰad.* Sehr früh erweiterten *šinč* einerseits, *hinč* andrerseits ihren ursprünglichen Gebrauchsumfang, daher wir schon im Avesta *paitihinčaiti* (für **paitišinčaiti*) und *frašinčanti* (für **fra-hinčanti*) haben, wie im Phl. *āšinčītan* 'begiessen' (Horn p. 267) für **āhinčītan.*

324. Np. **pagāh** 'der frühe Morgen, früh' (Fird. I, 456, 391 u. s. w.) kann weder = zd. **upakāsa-* noch = zd. **paitikāsa-* gesetzt werden, sondern wird am besten mit Nöldeke als mp. Neubildung aus *pa* und *gāh* 'Zeit' (wie *padrūd*, *padīd* u. s. w. siehe Nr. 144) gefasst, so dass es ursprünglich 'bei Zeiten, zeitig' bedeutet.

327. Np. **panāh** 'Zuflucht, Hülfe' = pāz. *panāh* Min. Gl. 154, Shk. 262, phl. *panāh* Phl. Min. p. 15, 10, afgh. LW. *panāh* gehört ohne Zweifel nicht zur Wrzl. *pā* 'schützen'.[1]) Ich möchte *pa-nāh* teilen und *nāh* = ap. **nāϑa-* = skr. *nāthá-* 'Zuflucht, Hülfe' setzen. Ob *panāh* aus **patnāh* (*tn* zu *nn* = *n*?) entstanden sein kann, bleibt zu untersuchen.

330. Der Bedeutung wegen nicht ganz sicher.

Hinter Nr. 333 wäre nach Fr. Müller, WZKM. 6, 185 anzuführen: **pōtā, pōta** 'scrotum' = lit. *paũtas*, das aber zunächst 'Ei' bedeutet (Fick, Wb.[4] I, p. 84), was von dem (unbelegten) *pōta* nicht feststeht. Man sollte zudem **pōda* erwarten. Ist das Wort überhaupt persisch?

336. Ist wegen der Bedeutung nicht sicher.

337. Np. **pūža** 'crus sive hominis sive animalis' (unbelegt) kann, wenn aus *pōčak* entstanden, zu np. *pōyīdan* 'laufen' gehören. Vgl. nhd. *Lauf, Lauft* in waidmännischem Sinne. Zusammenhang mit *pāi* findet nicht statt, vgl. Horn's Bemerkungen zu Nr. 282.

338. Zd. *pąstō-* in *pąstōfraϑah-* ist noch ganz unklar, aber die Pehleviübersetzung giebt es durch **pōst** wieder.

339. Der Etymologie wegen ist np. **pūk** nicht zu verdächtigen. Vgl. afgh. *pū, pūk* 'a puff, a blast, the act of blowing', *pūkai* 'a puff, inflating', *pūg* 'the act of blowing, a puff', *pūkal* 'to blow, to inflate, to breathe upon'. - Lies *φύσκα*.

340. Die beste Lesart im Armenischen ist *polovat*. Dies sowie np. **pūlād** setzen ein phl. **pōlavāt* oder **pōlāvat* (anstatt *pōlāfat* oder *pōlāpat*) voraus.

---

[1]) Vgl. auch die Namen *Panāhmōγ*, *Jazdpanāh* bei Hoffmann, Auszüge p. 70 und 87. Aus dem von Fr. Müller mit Unrecht herangezogenen phl. *pānāk* (= arm. *-panak*, pāz. *pānā* Shk. 262) konnte im Neup. nur **pānā* werden.

341. Np. ***pahra*** = *pās* Nr. 274. Bal. *pahar* = afgh. *pahar, pahār* 'Abschnitt von drei Stunden' aus dem Sindhī.

342. Np. ***pahlū*** 'Seite' hat mit zd. *pereϑu-* 'breit', skr. *pṛthivī* nichts zu thun, sondern geht auf ein ap. **parϑu-* aus iran. **parsu-* (skr. *parçu-* 'Rippe', zd. *peresu-*, ZPGl. 10: *paresu-* = phl. *pahlūk* Rippe etc.) zurück. Die Dialektformen mit *hl, l* für *rs* (wie g. *pahlī* 'Rippen' ZDMG. 36, 37 etc.) sind aus dem Persischen entlehnt.

343. Hier fehlen die nötigsten Erläuterungen zu ***pahlav*** (urspr. = 'Parthien') und die Litteraturangaben. Ich komme anderswo darauf zurück.

345. Ap. *patiy* als 1. Glied von Comp. ist neup. zu *paδ* (vor Vocalen), *pa* (vor *č, š, s*), ***pai*** (vor den übrigen Consonanten) geworden, ap. **pātiy-* zu *pād-*, *pā-*. Über das selbständige *patiy* vgl. Nr. 144.

346. Füge hinzu 2) ***pai*** 'Sehne' = afgh. *pala* 'Sehne' (Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 158) aus iran. **padā*.

347 bis Anm. Vgl. sīvend *pīdīn* 'marjolaine' = np. ***pūdana*** (Journ. asiat. 1893, 258).

349. Bei der Erklärung von ***paidā*** 'sichtbar, offenbar, klar kommt alles darauf an, ob es zu dem phl. *patyāk* der Hājīābād-Inschrift gehört oder nicht. Im ersten Falle wäre *patyāk* durch Epenthese zu phl. *paitāk* = np. *paidā* geworden wie *aryān* zu *ērān*. Aber die Bedeutung des Wortes *patyāk* der noch sehr dunkeln Inschrift steht bis jetzt keineswegs fest, auch kommt Epenthese sonst nur bei *r* und *n* sicher vor. Im andern Falle ist Darmesteter's Erklärung (Étud. iran. I, p. 69) zu erwägen: *paidā* = phl. *paitāk* = *padtāk* (beides kann gelesen werden) aus **patdāk* = älterem **patdāyak* oder **patdayāk* = ap. **patidāya-* oder **patidaya-* 'sichtbar', vgl. zd. *paiti-dī* 'hinsehen', *paitidaya-* 'Aufseher', *paitidīti-* 'Hinsehen, Blick'. Vgl. phl. *padtān* (oder

paitān) Phl. Vd. 172, Z. 4 für **padtān* = zd. *paitidāna-* 'Tunica' vd. 14, 9 (Sp. 39); phl. *pētām* oder *pagtām* (beide Lesungen möglich) für **patgām* = np. *paiγām*, arm. *patgam*, zd. **paitigāma-*.

350. Vgl. oben Nr. 286.

351. Np. ***pīrār*** 'das vorvergangene Jahr' = ap. *p(a)ruviya-* + *yāra-* 'das alte Jahr'? Ap. *yāra-* in *dušiyāra-*.

353. Fr. Müller, WZKM. 8, 93 verdächtigt phl. *patrahan* 'Rock' als künstliche Form, hält sich an phl. ***pērāhan*** PPGl. 11, 7 und setzt dies = zd. **pairyåñhana-* (vgl. *aiwyåñhana-* 'Gürtel'), das formell gut stimmen würde. Doch ist diese Erklärung aufzugeben, wenn phl. *patrahan* (aus **patrāhan*) echt ist. Von Wichtigkeit ist auch die moderne Aussprache: np. *pīrāhän* 'Hemd, Kittel' (Rosen, Np. Sprachführer p. 49), *pīrāhan*, *pīrahan* 'Hemd' (Sal. Shuk. p. 20, Glossarium p. 76) weist auf phl. *pērāhan* = **pairyåñhana-*; np. *pairāhan* (wie die Afghanen sprechen) auf phl. *patrāhan*.

354. Np. ***pērōz*** 'victor, felix, faustus' kann nicht = zd. **paiti-raočah-* gesetzt werden, da schon das Pehlevi durchweg *pērōč* (nicht *patrōč*), resp. *pērōz* hat in Übereinstimmung mit arm. *Peroz*, syr. *Pērōz*, gr. *Περώζης* (Nöldeke, Tab. 117), lat. *piroses* (Ammian).

356. Np. ***pēš*** 'vor' = pāz. phl. *pēš* (Gl. and Ind. 113—114) = bal. *pēš* = arm. *pēš-* (in Lehnwörtern) ist jedenfalls nicht = ap. *patiš*. Dass auch kein Grund vorhanden ist, np. *piš-* auf ap. *patiš* zurückzuführen, ist oben Nr. 312—314 gezeigt. Nach np. *paškam* = arm. *patškamb* = zd. **paiti-škemba-* (oben Nr. 314) sollte man np. *paš-* für ap. *patiš-* (in Comp.) erwarten. — Np. *pēšx^var* hat seiner Bedeutung nach nichts mit dem angeführten phl. *patišx^var* zu thun.

359. Np. ***paig*** 'Fussgänger' = syr. פיגא Nöldeke, Alexanderroman p. 14, arab. *faij*, phl. *paik* West, Pahl. Texts II, 280, plur. *paikān* Yatk. i. Zar. p. 50,

[1]) 'A long robe, a shirt or shift'.

Anm. 14, arm. LW. *payik*, skr. *padika-* 'Fussgänger', präkr. *pāikka-*. Für das Altpersische ist mit Horn **padika-* anzusetzen.

360. Phl. *patkārītan* „Köcher"? Soll heissen 'kämpfen'.

365. Wenn Horn päz. *pēγ* (lies *pīγ* oder *pīg*) = phl. *pīg* oder *pīk* (Shk. 263) = bal. *pīg*, nb. *pīγ* mit Recht auf **pīvaka-* zurückführt, kann doch np. **pīh** = päz. *pih* = phl. *pīh* (Shk. 264) auf zd. *pīvah-*, skr. *pívas-* 'Fett' resp. **pīvaṅha-*, skr. *pīvasá-* 'fett' zurückgeführt werden. Vgl. np. *zīstan-* 'leben' aus *zīvastan*. Die Nebenform *pī* 'Fett' soll aus *pīh* verkürzt sein, könnte aber auch direkt = zd. *pīvah-* gesetzt werden, da auslautendes *v* mehrfach schwindet (vgl. *girē* = zd. *grīva* etc.). Formell könnte np. *pīh* allerdings auch = ap. **pīϑu-*, zd. **pītu-* sein, vgl. unten Nr. 813, aber zd. *pitu-* 'Speise' gehört seiner Bedeutung wegen nicht hierher.

366. Zu np. **tā** 'bis, damit' vgl. WZKM. 8, 93 (aus *tāka* 'im Laufe'?)

367. de Lagarde's falsche Ansicht brauchte nicht wiederholt zu werden. Np. *tāzī*[1]) 'arabisch' = arm. *tačik* = phl. *tāčīk*[2]) (gebildet von Ṭai wie np. *rāzī* von *Rai*, np. *sagzī* 'Sake' = arm. *sagčik* = phl. **sagčīk* für **sak-čīk* von ap. *Saka-*) gehört selbstverständlich nicht zu np. **tāǰ** 'Krone' (arabisiert aus **tāg*) = syr. *tāγā*, arm. *t̄ag* 'Krone', die ein ap. **tāga-* voraussetzen. Dazu kurd. *tānǰ* 'Krone', Socin, Samml. II, 292. Die Verbindung von *tāziyāna* 'Peitsche' mit *tāxtan* (WZKM. 8, 93) schon bei Vullers, vgl. *tāziyān* 'laufend, eilend'.

372. Arm. *tapak* heisst 'Bratpfanne' und ist = phl. *tāpak*, arab. *ṭābaq*, np. **tāba**, *tāva* 'Pfanne', bal. *t̄āfaγ* 'oven' (Dames 61). In den Nachträgen erwähnt Horn (zu *tābīdan* 'drehen, wenden, spinnen') *abrēšum i tāvīda* 'seta filata' aus dem Gazophyl. Fr. Müller will *tāftan* mit zd.

---

[1]) Daneben *tāǰīk*, *tāǰik* u. s. w., afgh. LW. *tāǰik*, *tāzik*.

[2]) Die Umschreibung *tāǰīk* ist für das echte Pehlevi falsch.

tafs 'sich drehen' (?) vermitteln WZKM. 6, 352, andrerseits *tāb* in *āftāba* 'Giesskanne' (afgh. LW. *āftāba* 'an ewer') mit arm. *tap-em* 'giesse aus' (WZKM. 8, 185)?

373. Lies ***tāi*** 'Stück' = *tā*, auch *tāh* = afgh. LW. *tā* 'a fold, a plait, a ply, a sheet of paper' etc. neben *tāh* und *tah* = phl. *tāk* (Gl. and Ind. 71), *tak* etc. Davon verschieden np. *tāk* 'Rebe', afgh. LW. *tāk* 'Rebe, Ranke'.

374. Phl. *tabrak* 'Bruch' = zd. *skenda-* gehört nicht zu np. ***tabar*** sondern zu semit. *tabrūn-astan* 'to break' Gl. and Ind. 116, wie schon ZDMG. 38, 424 bemerkt ist.

377. Np. ***taxšā*** 'eifrig' ist *tuxšā* zu lesen = pāz. *tuxšā*, phl. *tuxšāk* 'diligent' Shk. 269 etc. Wurzel ist *tvakš* (= zd. *ϑwaxš*) auf mittlerer Stufe, *tukš* (= phl. pāz. *tuxš*) auf der Nullstufe. Uebrigens ist *tuxšā* ein Parsenwort, siehe die Belegstelle bei Vullers.

379. Die zu np. ***tadarv*** 'Fasan'[1]) (Fird. I, 485, Z. 3) gehörigen Wörter sind nach Hehn[6] p. 355 medischen Ursprungs, während Schrader (ebenda p. 357) mit Fick einen idg. Vogelnamen **tetero-*, **tetervo-* ansetzt.

383. Horn hätte die Bemerkungen von Ahrens und Hoffmann mittheilen sollen, um die Gleichung: np. ***tar*** 'ein Vogel' ('avis parva, parum quiescens et canora', Vullers) = lat. *sturnus*, d. *Staar* wahrscheinlich zu machen. Der 'Staar' heisst sonst im Np. *sār*.

384. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 6, 186. Zd. *teresaiti* = ap. *trsatiy* = idg. *trs-sk'heti*[2]) (inchoat.) wie zd. *peresaiti* = ap. *prsatiy* = idg. *prk'-sk'he-ti*. Daneben zd. *ϑrå̃hayeiti* = skr. *trāsayati* und zd. *taršta-* aus **taršta-* = **trsta-* (skr. *trasta-* für **tršta-*). Im Neupersischen trat ***tarsad*** 'er fürchtet' für **tirsad* = ap. *trsatiy*[3]) ein. Dazu aus dem Afghanischen nach Geiger: *tarhēdal* 'sich fürchten, fliehen' („alte Umstellung aus *ϑrah-*", wofür ich aber *drah-* oder *darh* erwarten würde,

---

[1]) Sal. Shuk. p. 12 übersetzen: 'Rebhuhn'.

[2]) Vgl. Brugmann, Grundriss II, p. 1031.

[3]) Vgl. bal. *tursag*, *trusag* 'sich fürchten' mit *ur* aus *r*-Vokal wie in *tunnag* 'durstig' aus **tršna-ka*.

vgl. *drē* 'drei'), *taṣtēdạl* 'fliehen' (denom. zu zd. *taršti-*) und *tšạl* 'fliehen', 3. pr. *tṣī* = iran. **trsati* (inchoat.) oder **tršati* (vgl. *kṣạl* 'ziehen' = *krš*). Die iranische Wurzel war *ϑrah*, schwach *trš*, inchoat. *trs*.

385. Zu ***turuš*** 'sauer' etc. vgl. auch afgh. *trīv*, f. *tarva* 'sauer'. Es gelingt mir nicht, die verschiedenen Dialektformen aus einer iran. Grundform lautgesetzlich abzuleiten. Liesse sich iran. **trfša-* (= ar. **trpsa-*) ansetzen, so könnte man mit Fr. Müller, WZKM. 8, 93 sehr wohl ksl. *trŭpŭkŭ* ὄμφαξ vergleichen.

386. Dazu skr. *paçutṛ́p* 'Vieh stehlend' und KZ. 25, 311.

388. Lies skr. *tṛ́ṣṇā-* 'Durst' (vgl. p. 257).

389. Lies bal. *tās* (statt *tāš*).

391. Im Neupersischen wird *tak* und ***tag*** 'Lauf' (Fird. I, 335, v. 302) genannt, vgl. afgh. LW. *tak* 'running about', *tag* 'running, gait, pace, walk'. Über np. *tāǰ* 'Krone' = ap. **tāga-* s. oben Nr. 367.

Hierher: np. ***talx*** 'bitter', pāz. *tahal* = phl. *taxr* Shk. 268, afgh. *trīx*, f. *tarxa* 'bitter', pamir dial. *trač*, *trāč* (Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 235). Die persischen Formen weisen auf iranisch **taxra-*, das vielleicht zu Nr. 394 gehört.

394. Ich stelle np. ***tanǰīdan*** 'zusammenziehen' zu skr. *tañč*, *tañǰ*, pr. *tanakti* 'zusammenziehen'.

395. Dass ***tund*** 'schnell, heftig, scharf, spitz' (Fird. III, 1703, 3642) (aus **tuvant-*?) nahe verwandt mit *tuvān* 'vermögend, fähig' sei, glaube ich nicht.

396. Zu ***tundar*** 'Donner' JRAS. 1894, 452 gehört afgh. LW. *tandar* 'Donner', echt afgh. *tanā* 'Donner' (Geiger).

398. Np. ***tang*** 'enge, bedrängt' gehört zu *tanǰīdan* 'zusammenziehen', auch 'angusto et aegro esse animo', skr. *tañč* und *tañǰ* (Nr. 394) u. s. w. Vgl. *tang u bandī* 'obligation' JRAS. 1894, 452. — Dazu auch *tang* 'Sattelgurt' (Shāh. III, 1537, 728 - Nöldeke), bal. LW. *tang* 'Sattelgurt' (Dames p. 60) kurd. *tañg* 'Gurt', *nāftañg* 'Mitte des Leibes' (beim Pferd, eigentl. 'Nabelgurt') Socin, kurd. Samml. II, 294 (die Seiten 293—294

kommen doppelt vor!), 339, osset. *äxtong* 'Bauchgurt', *dumĕtong* 'Schwanzriemen', afgh. *tā-tang* 'Sattelgurt', *tāng* 'Sattelgurt'.

399. Dazu np. *tanasta* 'tela araneae', afgh. LW. *tanista* 'Spinnewebe', *tānista* 'the warp in weaving'. Kāš. *tūnê* 'Aufzug' Shuk. 91 = np. *tāna*.

400. Np. *tō* 'du', pāz. *thō* d. i. *tō* Min. Gl. 198, Shk. 269 = zd. *tava* wie *man* 'ich' = zd. *mana* etc., Fr. Müller, WZKM. 8, 93.

Np. *tōša* 'Reisevorrath' = arm. LW. *tošak* u. s. w. ist nach Fr. Müller, WZKM. 7, 372 = skr. *tōša-* 'Befriedigung'. Unsicher der Bedeutung wegen.

403. Np. *tōla* 'junger Hund' ist nicht = zd. *tauruna-*, da es eine u-Epenthese im Persischen nicht giebt. Zd. *tauruna-* kann doch auch nicht gleichzeitig = np. *tar*, *tarr* 'feucht, frisch' (Nr. 382) und = *tōla* 'junger Hund' sein!

406. Es ist absolut ausgeschlossen, dass das altpersische *Tīri-* des 5. Jhd. a. Chr. aus *tištrya-* entstanden ist.

408. Bal. *tēž* ist LW.

409. Zu np. *tēγ* 'Spitze, Schwert, Klinge', arm. LW. *tēg* 'Spitze der Lanze, Lanze', afgh. LW. *tēγ* 'a sword' etc. gehört auch np. *tēγa* 'lamina', modern *tīγä* 'Klinge' (Rosen, Sprachführer p. 55).

412. Fr. Müller vergleicht besser np. *jāma* 'Kleid' aus phl. *yāmak* = ap. **yāhma-* mit gr. ζῶμα, WZKM. 8, 93.

413. Zd. *daęnā-* kann nicht gleichzeitig = np. *jān* und = np. *dīn* (Nr. 597) sein. Ich setze *jān* 'Seele' = skr. *dhyāna-* 'Nachsinnen'. Justi und Fr. Müller verknüpfen *jān* mit zd. *gaya-* 'Leben', was lautlich unzulässig ist. Kurd. *gān* bei Rhea und im Dialekt von Sīvend (Journ. asiat. 1893, p. 248) ist schwerlich ursprünglich.

415. Bartholomae's Bemerkungen sind verfehlt. Np. *jāvīdan* 'kauen' etc. gehört zur idg. Wurzel *giv*, *gyu*[1]), die in ksl. *žīvati* 'kauen', deutsch *kauen* (vgl. Kluge,

[1]) Vgl. die Wurzel *spiv* = *spyu* 'speien'.

Wb. s. v.) vorliegt. Aus idg. *gyu* wurde iran. *ǰyu* = *ǰu*. Im Afgh. liest Geiger *žōvạl žōyạl* 'nagen, beissen, kauen', Raverty *ǰōvul, ǰōyil, žōvul, žōyal* 'to chew'.

416. Np. ***ǰāh*** 'Würde, Stellung' kann nicht = skr. *yāta-* (das = np. **yād* wäre) sein, es müsste vielmehr auf skr. **yātu-* (vgl. wegen *h* aus *t* np. *gāh* und *čāh*) oder *yātha-* 'Bahn' (in *dīrghayāthá-*) zurückgeführt werden. Vielleicht ist *ǰāh* urspr. arabisch (Nöldeke).

417. Sehr bedenklich, da ***ǰāi*** 'Ort' auf ap. **yāda-* deutet.

418. Lies aw. *yūta-* (für *yuta-*) vd. 5, 55.

419—420 sind wegen der Bedeutung ('suchen' = 'kämpfen', 'springen' = 'sieden') unsicher.

423. Dazu afgh. LW. ***ǰuγ*** 'the yoke of a plough'.

424. Zu afgh. LW. ***ǰuft*** 'genau, richtig, Paar' gehört noch *ǰuftak* 'das Ausschlagen, der Tritt mit beiden Hinterbeinen' = np. *ǰufta*. Im Balūčī kommt auch *ǰuxt* 'gleich' (von Zahlen, Dames p. 65) neben *ǰuft* vor.

426. Also ***ǰan*** aus **ǰān* verkürzt? Unsicher. Zu skr. *yāna-* 'Gehen, Fahren, Fuhrwerk, Vehikel' stellt Geiger afgh. *yūn* 'Bewegung, Gang, Fuhrwerk, Sitte, Brauch' (Etym. und Lautl. des Afghan. Nr. 296).

427. Skr. *yantra-* 'Maschine, Schloss' etc. = afgh. *ǰandra* 'a padlock; an instrument for drawing wire', bal. *ǰantīr, ǰandar* 'a mill, millstone', das nach Dames = sindhī *ǰanḍru* 'Handmühle' ist. Stammen die iranischen Wörter, auch np. ***ǰandara*** 'Presse zum Glätten von Zeug' etc. aus dem Indischen? Ich würde für skr. *yantra-* im Zend. **yąϑra-*, im Np. **ǰār* erwarten.

430. Skr. *yūsán-* 'Brühe' = lat. *jūs*, ksl. *jucha* geht auf idg. *yūs-* zurück, dem im Neup. **ǰūš* entsprechen müsste.

Np. ***ǰōšīdan*** bedeutet 'aufwallen'[1]) (*ǰōš* 'ebullitio, agitatio', afgh. LW. *ǰōš* 'ebullition, heat, emotion, passion') und deckt sich daher in der Bedeutung mit

---

[1]) Vom Wasser, Blut, Gemüth etc.

zd. *yaozaiti* 'wogt, wallt', bal. *juzay* 'to move', arm. *yuzem* 'errege, bewege' (das Wasser), *yuzeal* 'erregt' (vom Gemüth), mit dem es sich etymol. verknüpfen liesse, wenn man *jōš-* = iran. **yauš-* = idg. *yeuk*[1]*s-* (aus *yeug*[1] oder *yeugh*[1] + *s*) setzt, wie auch Fr. Müller thut.

431. Lies *jōi* für *jōī*, vgl. Nr. 281.

Np. *jahān* (*jihān*) 'Welt' (afgh. LW. *jahān*, bal. *jihān*) kann ich nicht aus *gēhān* erklären. Arabisierung kann es nicht sein, da das Wort im Arabischen nicht vorkommt.

432. Als Nebenform von *čāra* führt das Wb. *čār* an, das durch pāz. *čār* 'means, possibility' Shk. 238, arm. LW. *čar* 'Hilfsmittel, Ausweg', afgh. LW. *čār* 'remedy' gestützt wird, während np. *čāra* = phl. *čārak* = arm. *čarak* 'Mittel, Heilmittel', afgh. *cāra* und *čāra* ist. Für das Altpers. ist *čāra-* anzusetzen = skr. *čāra-* 'Verfahren'. Zd. *čarana-* ist damit verwandt, aber nicht identisch.

433. Np. *čāšt, čāšta, čāštī* 'Frühstück', phl. *čāšt* 'morning meal' West, PT. I, 279 entspricht dem arm. LW. *čaš* 'Frühstück' (alt und häufig), das ein phl. **čāš* voraussetzt; np. *čāšna kardan* 'gustare', *čāšnī* 'gustus, sapor', *čašīdan* 'kosten', skr. *čašaka-* 'Becher' (aus dem Pers. entlehnt?) entspricht dem arm. LW. *čašak* 1) 'Kosten, Schmecken, Prüfen', 2) 'Becher, Schaale, Maas für Flüssigkeiten', von dem *čašakem* 'ich koste' abgeleitet ist. — Über lat. *cēna* = osk. umbr. *kersna-* vgl. R. v. Planta, Grammatik der osk. umbr. Dialekte I, p. 496. Man müsste mit einem idg. *kĕrk*[1]*s* als Wurzel operiren, wenn man Italisch und Iranisch hier zusammenbringen will.

434. Afgh. *cāh, čāh* 'a pit, a well' ist Lehnwort wegen *h* (statt *l*) für iran. *t*, *ϑ*.

435. Lies bal. *čōt* (statt *čōl*). Dass es Lehnwort ist, habe ich ZDMG. 44, 556 nachgewiesen. Da die Dialecte nur Lehnwörter haben (vgl. auch afgh. *čap* 'the left'),

so reduziert sich also das Material auf np. ***čap*** 'link', *čappa* 'ein Linkser', *čaft, čafta* 'krumm', *čaftan* 'incurvari'. Auffällig ist die Tenuis *p* in np. *čap*[1]: möglich, dass *čap* aus *čapp* (oft bei Fird., vgl. auch *čappa*) entstanden ist. Zu gr. *κάμπτω*?

436. Es liegt kein Grund vor, bal. *čarp* für entlehnt zu halten.

437. Dazu np. ***čarxa*** 'gyrus, orbis, Spinnrad' (Rosen, Np. Sprachf. p. 50) = afgh. LW. *carxa* 'Spinnrad', arm. LW. *čaxr* 'Drehung', *čaxr-em* 'kreise', *čaxarak* 'Drehbank, Dreheisen'. Die richtige Pehleviform kann nicht *čark* gelautet haben, sondern nur **čaxr*.

439. Phl. *čarak* 'Weide' bei West, PT. I, 374. Füge hinzu: np. ***čarā*** 'pastio', afgh. *car* 'pasture'. Dagegen gehört *čaman* 'Wiese' nicht hierher, da *rm* im Neupersischen bleibt. Ap. *abāčariš* ist bei Seite zu lassen.

440. Zu ***čašm*** 'Auge' gehört *čašma* = phl. *čašmak* 'Quelle'. Vgl. arm. *akn* 1) 'Auge', 2) 'Quelle', semitisch *ʿain* 'Auge, Quelle'.

441. Die Zusammenstellung von ***časpīdan*** 'anpacken, kleben' (*časpanda* 'klebrig', Gazoplyl. s. v. viscoso) = *čafsīdan* mit lat. *capio* scheint mir nicht sicher. Np. *časpad* 'klebt' = *čafsad* aus iran. **čifsati* = idg. *kəp-sk¹h-eti*? Dazu afgh. LW. *časp* 'Klebrigkeit, Zähigkeit', *časpān* 'klebrig' etc. — Np. *čafsīdan* 'sich neigen' JRAS. 1894, 454.

443. Darmesteter übersetzt *čakuša-* ebenso wie *čaku-* (yt. 1, 18) durch 'disque'. Horn verweist in den Nachträgen auf die slavischen Entlehnungen aus dem Türkischen (*čekič* 'Hammer', np. ***čakuš,*** *čakōč*) bei Miklosich, die türk. Elemente I, 38, wo auch ksl. *čekanŭ* 'malleus rostratus', russ. *čekanŭ* 'Praegestempel', (veraltet auch) 'die Streitaxt' verglichen wird.

446. Dazu arm. ***čambar*** 'Lager'? Die etymol. Combinationen sind unsicher.

[1] Jedenfalls ist das auslautende *p* durch die Lehnwörter vollkommen gesichert.

448. Zu ***čōb*** 'Holz, Stock' stellt Fr. Müller, WZKM. 7, 372 arm. *çup* 'Stock', das ich lautgesetzlich mit np. *čōb* nicht zu vermitteln weiss.

449. Np. ***čōγān*** 'Schlägel' (afgh. LW. *čavgān*) aus dem hier erwähnten phl. *čōpgān* dürfte zu *čōb* (Nr. 448) gehören.

451. In dem *č* von *menīč* 'ich auch' etc. sehe ich ap. *čā* 'und', vgl. ap. *manačā* 'und meiner'.

453. Lies ap. *čiϑ^r a-* (für *čiϑra-*). In Afgh. findet sich nach Raverty das LW. *cihra* 'face' und das echte *cēr* 'similar'.

454. Dazu bal. LW. ***čil***, *čhil* 'vierzig' (Dames p. 69, 70), afgh. LW. *cila* 'Periode von 40 Tagen' = np. *čila*.

456. Skr. *čēru-* ist eine indische Analogiebildung vom Perfectstamm der Wurzel *čar*, hat also mit np. ***čēr*** 'stark, wacker' = pāz. *čēr* 'victorious, valiant' (Shk. 238) nichts zu thun.

457. ***čīz*** 'Sache, etwas' = ap. *čiščiy* 'etwas' (Salemann, Mittelp. Stud. p. 241) aus **čitčiy*. Ebenso WZKM. 8, 94. Afgh. LW. *cīz* und *čīz* 'a thing'.

460. Ich stimme Bartholomae bei.

461. Np. ***xār*** 'Dorn' (dazu *xārpušt* Igel' = Stachel-rücken), afgh. LW. *xār* 'Dorn' = arm. *xar*, *xaṛ* 'Dorn' (Galen); np. *xārā*, *xāra* 'harte Stein, Fels' = arm. *xarak* 'harte Stein' (Hexam. des Basil.). Ob arm. *k̄ar* 'Stein' (als urverwandt) und *xari* 'penis' (der Wörterbücher) hierher gehören, steht dahin.

462. Dazu afgh. *xatḁl* 'sich erheben, aufstehen', pr. 3. p. *xēžī*. Freilich macht *xatḁl* Schwierigkeit, da es nach Geiger für **xaštḁl* stehen soll, das nicht zu np. ***xāstan*** stimmt.

467. Np. ***xāvar*** „Herr" würde seiner Bedeutung nach nicht zu zd. *x^v āpara-* 'gütig, gnädig' (Epitheton weiblicher Genien), phl. *x^v āpar* in *x^v āpar-dār-īh* 'Fruchtbarmachung' (West, PT. I, 29), pāz. *x^v āwar* 'compassionate' Shk. 256, phl. *x^v āparīh* 'compassion' Shk. 182,

Z. 2 stimmen, auch wenn es vorhanden wäre, was aber nicht der Fall ist: *xāvar-xudāi* = der Xāvarherr Fird. I, 154, 465.

469. In den Nachträgen wird *šaxūdan* 'zerkratzen' (afgh. LW. *šuxūdą* 'scratched with the nails') hierher gestellt. Aber 'kauen' ist nicht 'zerkratzen' und ***xāyam*** nicht *šaxāyam.*

471. Nöldeke bezweifelt die Richtigkeit von Horn's Etymologie: np. ***xudāi*** 'Gott' = zd. **x^vaδāya-* mit vollem Recht, da *xudāi* = phl. *x^vatāi* (Gl. and. Ind. p. 47, Bdh. Gl. 126, ZDMG. 31, p. 596, Nr. 34, etc.) ein zd. **xwatāya-* oder auch **xwatāδa-*[1]) voraussetzt, die sich zur Not durch skr. *svatas* + *āyu-* 'von selbst lebend' oder skr. *svatas* + *ādi-* 'von selbst anfangend, uranfänglich' (vgl. skr. *svayambhū-*) deuten liessen. Doch sind diese Deutungen so unsicher wie die übrigen. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 5, 65. Als Curiosum sei erwähnt, dass de Lagarde, Agathang. p. 159—160 deutsch *Gott* wieder (nach Burnouf) aus dem Persischen (*xodā* = *xudāi*) entlehnt sein lässt wie deutsch *gund* (in *Kunigunde* etc.) aus pers. **gund.*

474. Vgl. ZDMG. 46, 234. Dazu arm. *xarbzak* 'Melone' (nur bei *Čaxčax.*)

475. Np. ***xarčang*** 'Krebs' aus phl. *karčang* mit volksetymologischer Anlehnung an die Composita mit *xar* Esel (vgl. Vullers s. v. *xar* 2), so dass nun das Wort aus *xar* 'Esel' und *čang* 'Kralle' zusammengesetzt erscheint.

476. Lies arm. *xrat* (für *xart*).

477. Dazu kurd. *virč, hirš, hirč* 'Bär' ZDMG. 38, 93.

478. Auf Grund der Pāzendlesungen des Min. und Shk setze ich *x^varsand* als Pehleviform an und lehne die so wie so unsichere Etymologie Darmesteters (= *hu-rasant-* 'gut-kommend' ab.)

---

[1]) Arsac. phl. **x^vatāδ*, später phl. *x^vatāi*, pāz. *x^vadāi*.

479. Np. ***xurram*** 'angenehm, lieblich, fröhlich' kann selbstverständlich nicht = skr. *suçrama-* sein, da k^1r im Pers. zu *sr*, nicht zu *rr* wird. Auf ein skr. *svarnama- liesse sich *xurram* = x^v*aram* JRAS. 1894, 459 allerdings zurückführen, doch schwebt dies ganz in der Luft. Ist *xurram* aus (dem von Vullers angeführten) *xuram* entstanden wie *narr* aus *nar*, so kann *xurram* mit Fr. Müller (WZKM. 7, 373) auf iran. *hu-rama- 'sich wohl freuend' zurückgeführt werden[1], vgl. skr. *suramya-*, *suramaṇīya-*, *surāman-* 'ergötzlich'.

480. Vgl. got. *hrūkyan* 'krähen', gr. *κραυγή* 'Geschrei' von Wrzl. *krug*[1] (Feist, Grundr. der got. Etym. Nr. 286).

481. Wo findet sich phl. *xrust* u. s. w.? Ich finde für zd. *xraosyęiti* vd. 15, 17 (Spiegel) im Phl. *xrsīnīt* (falsch für *xrōsīnīt*) Phl. Vd. p. 175, Z. 16, für *xraosentąm* ys. 52, 8 (Spiegel): phl. *xrōsišnu-ōmand*, für *xraosyōtara-* vd. 13, 22 (Spiegel): phl. *xrōsītar* (lies *xrōsītaktar*) Phl. Vd. 158, 15, für *xraosya-* vd. 13, 24: phl. *xrōstakīh* (lies *xrōsītakīh*?) Phl. Vd. 158, 21. Der Infinitiv lautete im Phl. also wohl *xrōsītan*. Aber auch aus einem älteren inf. *xruštan, pr. *xrōsam würden sich die np. Formen nicht ergeben, wie np. *nivištan*, pr. *nivēsam* zeigt. Man könnte auch von dem Subst. ***xurōš*** 'Lärm, Geschrei' ausgehen und dies mit Hülfe der jetzt so beliebten Wurzeldeterminative auf arisch *krauk¹ša- (= iran. *xrauša-) zurückführen, doch entbehrt diese Annahme jeder weiteren Stütze.

482. Zu ***xarīdan*** 'kaufen' = skr. *krī* 'kaufen' gehört gr. *πρι* in *πρίασθαι* 'kaufen' aus *πρī(σ)ασθαι, das Joh. Schmidt (Festgruss an R. v. Roth p. 186) irrtümlich durch 'verkaufen' übersetzt und zu *πέρνημι* 'verkaufe' stellt. Vgl. Fick, Wb.[4] I, p. 30, II, p. 61. Wurzel ist $k^2r\bar{\imath}$, die nach Joh. Schmidt a. a. O. p. 185 die schwache Form zu *k²erāi* wäre. Dann wäre für das Alt-

---

[1]) Vgl. West, Min. Gl. p. 127: „*xūram* 'joyful' = phl. *xuram*, Zd. *hu* + *ram*"; Gegensatz *dušrām* 'ill-pleasing' etc. Min. Gl. 69, *duš-rāmī* 'discomfort' Shk. 242.

persische anzusetzen: pr. *kṛnāmiy*[1]) (vgl. air. *crenim* 'kaufe'), ptc. *xrīta-* (vgl. air. *crīthid* 'kauflustig'), inf. **xrītanaiy*, die im Np. zu* *kirram*, *xirīd*, *xirīdan* werden sollten. Letztere liegen (nach dem Farhang i Sh.) neben *xarīd*, *xarīdan* vor, zu ihnen wurde ein Praes. *xaram* (Hafis ed. Rosenzweig I, p. 78, v. 11) nach dem Muster von *pursīdan* : *pursam* etc. neu gebildet. Wo findet sich das pr. *xarīnam* (Sal. Shuk. p. 53)? Ist es alt (= skr. *krīṇāmi*) oder eine dialektische Neubildung? Jedenfalls das letztere. Vgl. die Dialektformen bei Horn und ZDMG. 36, 74.

483. Ich trenne *xafž* 'ephialtes' von *xuspīdan* 'schlafen' und stelle es mit de Lagarde zu zd. *xawza-* (phl. *xafzīk* Phl. Vd. 113, 4 v. u., 114, 4 v. oben: lies *xafzak*?), das mit np. *kūza* (arm. LW. *kuž* 'Krug' = zd. **kūža-*) nichts zu thun hat. Vgl. afgh. *xapasa* fem. 'nightmare'.

488. Lies afgh. LW. *xaṣ̌ta* 'Ziegel'.

489. Ich sehe nicht ein, was der Begriff 'Aehre' (np. *xōša*) mit dem Begriff 'trocken' (np. *xušk*) zu thun hat. Np. *xōša* bedeutet zudem auch 'die Traube' (des Weinstockes und der Dattelpalme). Ebenso urteilt Geiger, Etym. und Lautl. der Afgh. unter Nr. 266: *važai* 'Aehre'.

492. Zd. *hareδi-* = phl. *halak* = pāz. *hala* 'foolish, silly' Min. 2, 61, Shk. 247 (davon *halaī* Min. 51, 6; 58, 2, 3 'foolishness, silliness', als Gegensatz von *dānāī* 'Wissen' und *hunarmandī* 'Tüchtigkeit'), liesse ein np. **hala* 'thöricht, verrückt' erwarten. Np. *xala* 'res acuta, ictus, vulnus' etc. gehört jedenfalls nicht dazu.

497. Np. *x^{v}āsta* = phl. *x^{v}āstak* 'Besitztum' = arm. LW. *xostak* in *xostakdar* 'der Erbe' (Steph. Orb.) = phl. *x^{v}āstakdār* (Besitz-halter) 'Erbe' (Pand-nāma i. A. M., Bombay 1869, Gl. p. 80).

---

[1]) Im Skr. stünde *krīṇāmi* für **kṛṇāmi* wie *bhrīṇāmi* für **bhṛṇāmi*, s. p. 28, Anm. 4 und skr. *kraya-* 'Kauf' neben *krī* wie zd. *barōiϑra-* neben *bhrī*.

498. Zd. *x^vaini-* wird von der Phl. Übersetzung durch *xūp* 'schön' wiedergegeben, das vollkommen passt. Die Zusammenstellung ist also falsch.

501. Np. ***x^vāhar*** 'Schwester' aus **x^vahār*, vgl. skr. acc. *svasāram*. Ähnlich wäre np. *bahār* 'Frühling' = phl. *vahār* aus **vāhar* entstanden, wenn es zu ap. *ϑuravāhara-* gehört.

502. Dazu np. *nānx^vāh* 'Ammi' u. s. w. als 'Brot-würze', afgh. *x^vand* 'Geschmack, Wohlgeschmack, Vergnügen' (Geiger), kurd. *xevē* 'Salz' ZDMG. 38, 64. Falsch ist wohl die Aussprache *xivā*, für die man *x^vā* nach allen Analogien erwarten muss. Vullers führt *x^vāi* neben *xivā* an. Auch nach Nöldeke ist das Wort einsilbig.

503. Nach dieser Etymologie sollte man im Neup. **xub*, **x^vab* oder **x^vāb* statt *xūb* erwarten. Ich setze *xūb* (pāz. *xūb* Shk. 254, afgh. LW. *xūb* 'schön') = skr. *suvapus-* N. pr. (von *su* 'gut' und *vapus-* 'Gestalt, Schönheit').

505. Np. ***xor*** = *x^var* 'Sonne' ist = zd. **x^vare*, gen. *x^vēṅg*; dagegen *hōr* 'Sonne' = zd. *hvare*, gen. *hūrō*, skr. *súar*, gen. *sū́ras*. Also geht *xoršēd* (Nr. 506) = *x^varšēd* 'Sonne' = pāz. *x^varšēd* Shk. 255 auf zd. **x^varexšaętem*, die Nebenformen von *hvarexšaętem* zurück.

507. Arm. *xortik-k̔* plur. 'Speise' = zd. *x^vareti-*, phl. *x^vartīk*, np. ***x^vardī*** 'Speise'. Das afgh. Verbum schreibt Geiger *x^varąl* 'essen, geniessen, trinken'. Arm. **xortak* findet sich nur im Denom. *xortakem* 'schlage in Stücke'. Das zugehörige np. *xurda* 'klein, kleines Stück' kann mit lat. *curtus* (= gr. *καρτός* 'geschoren' nach Brugmann, Grdr. I, 238, zu ksl. *kratŭkŭ* nach Fick, Wb.[4] I, p. 385), dem ein np. **kird* oder **kard* entsprechen würde, nicht vermittelt werden. Horn's Bemerkungen über das anl. *x* aus *k* sind verfehlt. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 7, 373.

508. Np. ***x^vaš*** 'gut, schön, angenehm' = zd. **hvaši-* (skr. *svakša-*) 'schönäugig'? Möglich, aber nicht sicher. Vgl. bal. *vaš* 'süss, angenehm, gut, glücklich, fröhlich'.

Zur Aussprache bemerkt Trumpp (Ueber den Accent etc. p. 240), dass jetzt in Nordpersien *xōš*, im Süden *xūš* gesprochen wird, stets mit kurzem Vokal. Wo es bei Firdusi lang erscheint, ist nicht *xūš* (Sal. Shuk. p. 12) zu lesen sondern *x^v^ašš* Nöldeke). Die entsprechenden afgh. Wörter sind nach Geiger (Etym. und Lautl. des Afgh. p. 31) wohl alle entlehnt: *xōẓ̌* 'süss', *xūš, x^v^aẓ̌* 'erfreut, ergötzt, angenehm, lieblich'. Doch könnte *xōẓ̌* 'süss' (davon *x^v^aẓ̌ēdal* 'süss werden' etc.) auch echt sein.

509. Das Wort wird gewöhnlich so geschrieben, als ob die ältere Aussprache *x^v^ašnūd* = pāz. *x^v^ašnūd* (Min. Gl. 169) wäre. Lag neben **huxšnūta-* 'wohl befriedigt', ein **x^v^axšnūta-* 'selbstzufrieden'?

511. Die Wörter für 'Blut' gehören wohl zusammen, wie aber sind sie lautgesetzlich mit einander zu vereinigen? Gerade np. *xūn* ist am schwersten mit zd. *vohuni-* wegen des Anlauts zusammenzubringen; die afgh. und pamir Formen lauten wenigstens wie das Zendwort mit *v* an. Sīvend. *fīn* 'Blut' wird aus *xūn* (vgl. *fašk* 'trocken' = np. *xušk*) oder *vūn* (vgl. *fišagī* 'Hunger' = g. *vašnegī*) entstanden sein (Journ. asiat. 1893 p. 242, 261, 262, 265).

512. Np. *xōi* 'Helm' ist die lautgesetzliche Form, aber nicht belegt; das gebräuchliche *xōd*[1]) Helm' ist schwerlich aus dem Arab. *xūδat* (pl. *xuvaδ*) zurückentlehnt. Dazu arm. *xoir* 'Kopfband, Diadem'. Horn vermeidet es seltsamerweise, die arm. Lehnwörter anzuführen, welche *r* für arsacidisch-persisches *δ* haben (ZDMG. 36, 133). Sie sind die sichersten und interessantesten.

Hier sollte nach Fr. Müller (WZKM. 8, 188) np. *xōi* 'Gewohnheit, Sitte, Charakter' = gr. ἔθος, skr. *svadhā́-* genannt werden, indessen würde letzterem nur ein np. **x^v^ai* entsprechen.

---

[1]) Es findet sich z. B. Fird. I, 23, v. 9; im Reim mit *durōd* Fird. I, 170, v. 751 (Horn Nr. 555).

514. Np. *x^vēš* 'verwandt, eigen' kann lautlich nicht = zd. *x^vaętu-* (= 'Adel', Pischel-Geldner, Ved. Stud. II, 19) sein. Andreas und Bartholomae's Ansatz: *xwēš* = ap. **uvaišiya-* (aus **svai-tya-*) ist nicht sicher, aber nach Form und Bedeutung ansprechend. Die Bedeutung von zd. *x^vaiϑyā* (Neuausgabe ys. 33, 7, aus *sva-tya?*) steht noch nicht fest. Vgl. Bezz. Btrg. 15, 256.

515. Dazu kāš. *īš*, *xīš* 'Pflug' (Shuk. 118).

516. Als Pehleviform ist *xēm* anzusetzen (vgl. arm. *džxem* 'schlecht, böse' = np. *dužxīm*), dem nur ein zd. **xaęma-*, **haęma-* oder **aęma-* entsprechen würde. Mit einem zd. *haęm* als Nom. ntr. eines Themas *haya-* kann es nichts zu thun haben. Soweit stimme ich durchaus mit Fr. Müller, WZKM. 5, 187 überein. Horn möge zeigen, wie aus ap. **haya-*, nom. acc. **hayam* im Phl. *xēm* werden kann.

Die Anm. 2 ist zu streichen: *bīm* (= skr. *bhīma-*) ist niemals *bēm* gesprochen worden.

517. Als sicher bleibt also nur übrig: ***xayū*** (JRAS. 1894, 459) = *xaδū* 'Speichel' = phl. *xadūk.*

522. Das unsichere „*δρίος* 'Gebüsch' aus *δρϝίος*" bleibt besser weg. Zu phl. *dārēn* 'hölzern' vgl. zd. *drvaęni-* 'hölzern', gr. *δρύινος* 'eichen', got. *triveins* 'hölzern', ksl. *drěvěnŭ* 'hölzern'. Np. ***dār*** meist = 'Galgen'.

523. Die gegebene Erklärung ist unsicher, ebenso die Fr. Müller's (WZKM. 8, 94), der ***dārū*** 'Arzenei' mit *dār* 'Holz' in Verbindung bringt.

524. Fr. Müller (WZKM. 7, 373) meint, dass aus *dāϑra-* im Np. *dās* hätte werden müssen und setzt daher np. ***dāra*** = gr. *δῶρον.* Aber *ϑr* ist häufiger im Np. zu *hr* als zu *s* geworden, daher Horn's *dāra* aus **dāhrak* = zd. *dāϑra-* einwandfrei. Phl. *dāsr* (West. PT. I, 341; IV, 249 'gifts, almsgivings') ist nur Umschreibung der Zendform.

526. Np. ***dāš*** 'Ofen' gehört schwerlich zur Wzl. skr. *dah,*

527. Np. ***zīnhār*** 'Schutz, Sicherheit, Zuflucht' ist natürlich nicht aus *az īn dār* entstanden, da *d* hier nicht zu *h* werden konnte. Andreas erklärt *zīnhār* aus *az īn hār* von Wzl. *har* 'servare' (ZDMG. 47, 704), Fr. Müller setzt es = zd. **zaęnō-hāra-* 'Waffenschutz' (WZKM. 8, 96). Die letzte Erklärung scheint mir die beste. Zum Gebrauch von *zīnhār* als Interjektion 'gieb acht' vgl. d. Achtung!, mhd. *wāfen*! etc.

528. Nach Nöldeke ***dāšn***, wie es der Etymologie entspricht.

534. Arm. *čanačem* 'kenne' gehört nicht hierher. Der Infinitiv ***dānistan*** ist aus dem Praesens *dānam* neu gebildet, wie überhaupt alle hier angeführten iranischen Formen zum Praesensstamm iran. *zāna-* = np. *dāna-* gehören. Vgl. dazu unten Nr. 793.

538. Np. ***dāh*** nach Vullers = 'ancilla, serva, famula'.

540. Arm. *dpir* setzt phl. *dipīr* voraus und macht mir Horn's phl. *dipīvar* nicht wahrscheinlich. Fr. Müller führt (WZKM. 7, 376) np. *dīvān* 'Tribunal' auf phl. **atīvān* = arm. *atean* zurück, was ich nicht für richtig halte. Np. *daftar*, arab. LW. *daftar*, *diftar* = gr. *διφθέρα* (Nöldeke).

541. Armenische Frauennamen mit ***duxt*** sind häufig, nur gerade *Tigranaduxt* kommt meines Wissens nicht vor.

542. Zu skr. *dakša-* gehört *dakšiṇa-* 'tüchtig, recht' = zd. *dašina-*. Also wäre skr. *dakša-* = zd. **daša-* = np. *daš* (nicht ***daxš***). Vgl. Fr. Müller, WZKM. 8, 94.

546. Np. ***dar*** 'hinein, in' aus *andar* wie *darūn* aus *andarūn*, *darx*ᵛ*ar* aus *andarx*ᵛ*ar*. Vgl. deutsch *raus* = *heraus*, *rein* = *herein* u. s. w.

547. Die Gleichung päz. np. ***dēr*** 'lange' = ap. *darga-* widerspricht den Lautgesetzen, scheint aber gleichwohl richtig. Ich vermute Umstellung von ap. *darga-* zu **dagra-* = **dayra-*, das zu *dēr* wurde wie zd. *anayranām* = phl. np. *anērān*, zd. *tiyri-* = np. *tīr* ist.

548. Etymologie dunkel.

550. Etymologie dunkel.

551. Aus ap. **duruvasti-* wäre np. *durōst* geworden, vgl. *durōd* (Nr. 555) aus **duruvatāt-*. Für skr. *dṛḍhá-* 'fest, hart, stark, dauerhaft, ganz' (WZKM. 7, 374) = zd. **darežda-* oder **darešta-* wäre im Persischen **dišt* zu erwarten. Ich kann np. **durust** 'ganz, vollständig, richtig, wahr, gesund', pāz. *durust, drust* 'ganz, vollständig' Min. Gl. 66 (LW. bal. *drust*, afgh. *drast* 'ganz, vollständig' u. s. w.) nur auf ein iran. **drusta-* = skr. **drutta-* u. s. w. zurückführen.

552. Np. **durušt** 'rauh, grob, derb, hart' (afgh. LW. *durušt* 'rauh, hart streng, mürrisch') setzt ein iran. **društa-* voraus. Aus **dršta-* (= skr. *dhṛṣṭá-* 'keck, frech') wäre np. **dišt* geworden.

553. Sicher ist hier nur die Gleichung: np. **dirafš** = phl. *drafš* = arm. *drauš* = zd. *drafša-* 'Banner, Fahne'. Die Vermutung über die Etym. von np. *duruxš* ist sehr unglücklich. Np. *dirafšīdan* 'to flash' JRAS. 1894, p. 461.

554. Zu **darmān** 'Heilmittel, Mittel' gehört auch arm. LW. *darman* 'Verpflegung, Pflege, Nahrungsmittel, Proviant, Futter' (ursp. 'Unterhalt' von Wzl. *dhar* 'halten').

555. In den citierten Versen reimt **durōd** auf *furōd* und *xōd*, aber im Pāz. erscheint *drūd* (Min. Gl. 64, Shk. 242). Das Wort gehört zu *padrūd* (Horn Nr. 288), das bei Fird. I, 167, v. 689 auf *pūd* 'subtemen', nach Nöldeke meist auf Wörter mit *-ūd* (wie *numūd*) reimt. Dazu arm. LW. *druat* in *druati-k* 'Lob, Preis, Lobeserhebung', *druatem* 'lobe, preise'.

556. Np. **durūdan,** *diravīdan* 'ernten, mähen, schneiden', (Fird. I, 18, 12; 22, 49), praes. *diravam* weist auf eine Wurzel iran. *drū*. Will man das Wort zu gr. δρέπω stellen, muss man annehmen, dass ein mittelp. **draftan* : **drawam* später nach der Analogie von Verben wie *šinūdan* : *šinavam* zu *durūdan* : *diravam* geworden wäre. Ich halte aber diese Annahme für bedenklich (vgl. pāz. *drūnend* 3. pl. 'sie erndten' Min. 62, 21) und verweise

wegen der jüd. pers. Form auf Nr. 598: ***dēwāna*** = np. ***dēvāna*** mit *w* für urspr. *v*.

559. Das Verhältnis der verschiedenen Formen [1]) zu einander sowie die Etymologie bleiben dunkel. Ebenso bleibt mir die Etymologie von *dirēγ* 'Verweigerung, Widerwillen, Kummer', das Horn mit Nöldeke hierher, Fr. Müller zu got. *idreiga* 'Reue' stellt, zweifelhaft. Auf keinen Fall gehört zd. *driwī-* und *driwika-* hierher, das fem. von *driγu-* 'arm' lautete *drīvī-* ys. 57, 4, 10.

560. Wenn zd. *darenā-* zur Wzl. skr. *dar* 'bersten, spalten' gehört (got. *gatairan*, hd. *zehren, zerren*), wäre es von got. *dal* = hd. *Thal* zu trennen.

561. Aus ap. *draya-* oder *drayah-* wurde phl. *drayāk*, daraus np. **drayā*, das mit Umstellung von *ra* zu *ar* (vgl. *farmān* aus *framān* u. s. w.) zu **daryā** wurde. Aus ap. *daryah-* wäre phl. **daryāk* = *dērāk* (vgl. jüd. tat. *deiroh* 'Meer', Miller p. 65) = np. **dēra* geworden.

562. Ap. **dartanaiy*, pr. **drnāmiy* (skr. *dṛṇāmi*) wurde zu mp. = **dartan* : **dirram* (vgl. bal. *diraγ, dinaγ*), daraus **dartan* : *darram* und mit Neubildung des Inf. nach dem Praesens: **darrīdan** (*darīdan*): *darram* (*daram*). Der Farhang i. Sh. führt auch *dirīdan* auf. Dazu als ptc. pr. *daranda, diranda* = afgh. LW. *darindą* 'reissend' (Tier).

563. Die Regel: ap. *d* aus iran. *z* = np. *z* (im Inlaut) lässt sich nicht begründen. Die Formen **diz** und **dēz** können dialectisch sein (wie *dēz* in den erwähnten transoxanischen Ortsnamen) oder müssen auf ap. **dizā-*, **daiza-* zurückgeführt werden. Im Pers. wechselte *z* mit *d* aus *z* in denselben Wurzeln, vgl. *dānam* neben *farzāna* (= phl. *frazānak*); *mālīdan* (von *mard-* aus *marz*) neben *muštan* (von *mrz*) u. s. w. Oder sind auch

---

[1]) Im Phl. und Pāz. erscheint *daryōš* (Min. Gl. 55, Shk. 241, Gl. and Ind. 264 etc.), das auf älteres **driyōš* (aus **driγōš*?) zurückgehen muss.

hier dialectische Unterschiede anzunehmen? Mit *dēz* vgl. noch skr. *dēhī-* 'Aufwurf, Damm, Wall', zd. *uzdaęza-* 'Aufhäufung', gr. τεῖχος, τοῖχος 'Mauer, Wand', arm. *dēz* 'Haufe' etc.

566. Von Fr. Müller verworfen, da 'Siegel' hier nicht = Siegellack. Für bal. *diδaγ* vermutet Geiger (Lautlehre p. 4) : *dižaγ*.

567. Dass afgh. *lās* LW. ist, habe ich schon KZ. 24, 395 Anm. bemerkt. Dazu arm. LW. *dastak* 'Handwurzel' (np. *dasta* 'Handvoll, Griff'), afgh. *dasta* f. 'a handle'.

568. Die Etymologie von **dastūr** 'Vorschrift', pāz. *dastūr* 'custom' Shk. 241, afgh. LW. *dastūr* 'custom, usage, regulation' = ap.**dastabara-* (vgl. zd. *dąstvā-*) stützt sich zunächst auf die Pehleviübersetzung, die freilich für die Gāthās keinen Wert hat. Wie *dąstvā-* so übersetzt sie auch *dēn̄g* in *dēng patōiš* und *dē* durch *dastvar*. Geldner und Bartholomae übersetzen *dąstvā-* durch 'Meisterwerk, resp. Wunderthat', Darmesteter durch 'règle' (Zend-Avesta I, p. 299). Np. *dāstān* 'Erzählung' hierher zu stellen (= zd. **dąstāna-*?), scheint mir bedenklich.

569. Np. **dušvār** = arm. LW. *džuar* (*džvar*) 'schwer, schwierig'.

573. Arm. *dmak* setzt ein phl. **dumak* = ap. **duma-* voraus, das mit afgh. *lam*, osset. *dumäg*, zd. *duma-* auf iran. **duma-* (bal. *dīm* auf **dūma-*) zurückgeht. Der Wechsel von auslautendem *m* mit *nb* scheint mir specifisch mittel- und neupersisch zu sein; wo er sich in den Dialecten findet, wird es sich um Lehnwörter aus dem Persischen handeln.

574. 'Zahn' hiess im Zend und Altpersischen **dantan-*, nom. sg. zd. **danta*, ap. **dantā* = np. **dand** 'Zahn, Rippe, Weberkamm', acc. sg. **dantānem, dantānam* = np. **dandān** 'Zahn', nom. pl. zd. *dantānō* ZPGl. p. 8, Z. 3.

577. Np. **dōxtan** 'anheften, heften, nähen, durchbohren' geht nach Ausweis von bal. *dōčag*, *dōšaγ* 'nähen' auf eine iran. Wzl. *duk*, *duč* (also np. *dōzam* = phl. *dōčēm*)

zurück, die Fr. Müller, WZKM. 8, 95 in lat. *dūco* 'führe,' got. *tiuha* 'ziehe' wiederfinden will, indem er den Bedeutungsübergang: 'ziehen : durchziehen : nähen, heften' annimmt. Nicht sicher.

578. Die Wörter gehören ohne Zweifel zusammen, ich kann aber die verschiedenen arischen Praesentia (skr. praesenst. *dōgh*, np. kurd. bal. afgh. **dōš*, osset. pamir dial. *dōč*?) lautgesetzlich mit einander nicht in Einklang bringen. Zur Bildung vgl. Nr. 824 *furōxtan* : *furōšam* 'verkaufe'. Np. *dōš-* kann für *dōxš-* stehen. Für Horn's und Geiger's afgh. *lvaṣ̌əl* mit *ṣ̌* hat Raverty *lvašəl*, 3. pr. *lvašī*. Bal. *dōšaγ* hat im ptc. perf. *dušta*, während *šavaškaγ* 'verkaufen' (np. *furōšam*) im ptc. *šavaxt'a* bildet: also ist bal. *dōš-* nicht aus **dōxš* entstanden, oder wenn so, aus dem Persischen entlehnt. Und wären dann auch die afgh.[1]) und kurd. Formen entlehnt? Zu osset. *doçun* melken vgl. das ptc. *duγd* u. s. w. (Nachträge zu Nr. 111 meiner Etym. und Lautl. der osset. Spr. p. 139) = skr. *dugdhá-* 'gemolken'.

579. Dazu auch np. ***dūda*** 'Familie' Fird. I, 453, v. 334.

581. In Phl. wurde *dōšaxv* (inschr. *dōšaxvi*) geschrieben und *dōžaxv*, *dōžax* gesprochen (pāz. *dōžax* Shk. 241). Für *ž* hatte die Pehlevischrift kein Zeichen, sie musste es durch *š* oder *č* (= *č*, *j*, *z*) wiedergeben. Aus phl. *dōžax* wurde im Armenischen durch Umstellung der Vocale **dažox*, daraus durch Anlehnung an die mit *dž-* (pers. *duž* 'böse') beginnenden Wörter *džox-k̄*. Im Afgh. verzeichnet Raverty ***dōzax***, *dōẓ̌ax* und *dōγaṣ̌* 'Hölle'.

582. Zu np. ***dōstār*** vgl. ZDMG. 38, 426 und WZKM. 8, 95. Die Form *dōstdār* (volksetym. Umbildung von *dōstār*) ist auch von den Afghanen entlehnt worden.

588. Dazu arm. *deh* in *nždeh* 'Fremdling'. Ist *dĕh* (pāz. *deh* 'Dorf' Min. Gl. 60, Shk. 241) als ältere Form anzusetzen,

---

[1]) Vgl. afgh. LW. *lās* = np. *dast* 'Hand'.

aus der *dih* wurde, wie *-kert*, *-gerd* (in Namen) zu *gird* u. s. w. geworden ist, oder geht np. *dih* = *dīh*, *dēh*, das häufig vorkommt, auf mp. *dēh* zurück?

589. Bei Rosen, Np. Sprachführer p. 26, 39: *dähänä* 'Gebissstück des Zügels'; afgh. LW. *dahana* fem. 'the bit of a bridle', kāš. *dehaná*, *dahná* etc.

593. Ich stelle ***-dēs***, *-dis* 'ähnlich' zu gr. *δείκνυμι* 'zeige', *δείκηλον* 'Ebenbild', skr. *diç* 'zeigen', subst. *diç* 'Hinweis, Art und Weise', zd. *dis* 'weisen', osset. *äwdīsyn* 'zeigen' u. s. w. Also doch *-dēs* = zd. **daęsa-*, auch wenn dies nicht mit *daęsa-* yt. 13, 104 ('Traumbild'?) identisch ist.

594. Wenn *dēz*, *dēza* 'Kochtopf' zu got. *deigan* 'kneten, aus Thon formen' (Wzl. *dhig¹h*) gehört, ist es verwandt mit Nr. 563 *diz*, *dēz* 'Burg', s. oben. Ob auch ***dēg*** 'Kochtopf' dazu gehört, ist fraglich, da 1) idg. *dhig²h* durch skr. *dēgdhi*, *digdha-* nicht gesichert ist (vgl. Brugmann, Grundriss I, p. 344) und 2) idg. *dhoig²ho-* im Neup. zu **dēγ* werden müsste. Np. *dēg* (afgh. LW. *dēg* 'Kessel') setzt ap. **daika-* voraus. Phl. *dēg* 'Kessel' (Gl. and Ind. 288) kann eine junge Form sein. Zu d. *Tiegel* u. s. w. vgl. Kluge, Wb. 5. Aufl. s. v.

595. Füge hinzu: pāz. ***dadīgar*** 'secondly, other' Shk. 240, Min. Gl. 53, *diδ* 'second' Shk. 241, Min. Gl. 61, *dadum* 'second' Shk. 240. Dieses pāz. *diδ* ist direct = ap. *duvitiya-* 'der zweite'. Vgl. WZKM. 5, 262.

596. Die kurdische Form lautet ***dēm*** 'Gesicht' bei Socin, kurd. Sammlungen II, p. 307; afgh. lies *lēmą*.

599. Besser **daidavāra-* ('Festungsmauer')[1] als **daigavāra-* anzusetzen, vgl. oben Nr. 594 und 563. Anders Fr. Müller, WZKM. 8, 95 (**daya-vāra-* 'Scheidemauer'). Falls ***dīvār*** (mit ī) die ursprüngliche Form ist (vgl. afgh. LW. *dīvāl* 'a wall'), wäre *dīvār* über **diyvār* = **diδ-vār* auf ap. **dida-vāra-* zurückzuführen. Alles unsicher. Nebenform *dīvāl* JRAS. 1893, 463.

600. Nöldeke macht mich darauf aufmerksam, dass im ersten Verse von Vīs u Rāmīn ***ra*** Dativpartikel (und *mar ān* Nominativ) ist.

---

[1]) Vgl. *bāra ī diž* 'Mauer der Festung' Fird. I, 452, 325.

601. Zu **rād** 'freigebig' = phl. *rāt* (vgl. pāz. *rādī* 'liberality' Shk. 264) gehört arm. LW. *aṛat* 'reichlich, freigebig, gütig'.

607. Geht **rāh** 'Weg' = pāz. *rāh* = arm. *ṛah* (bei Faustus v. Byz.) auf ap. **rāϑa-* (Horn vergleicht skr. *rathyā-* 'Fahrstrasse' von *ratha-* = zd. *raϑa-* 'Wagen') zurück, so kann das Wort im Pehlevi, wo *rās* geschrieben wird, in alter Zeit doch nur **rāϑ*, jünger *rāh* gelautet haben. Ich glaube dann nicht an *rās* als neupersische Nebenform. Bei *aspras* 'Stadium' liegt die Deutung als Pferdeweg' allerdings nahe, aber warum heisst es nicht **asprāh* anstatt np. *aspras, aspraz, asprēs, asprēz* (Vullers), *asprēs* (Schefer, Chrest. pers., vgl. ZDMG. 44, 532), phl. *asprās, asprēs* (Pahl. Dict. III, p. 541), arm. LW. *asparēz, asparēs* (gen. *asparisi*)? Np. *rastan* gehört nicht hierher, da es kein Denominativum sein kann.

608. Np. **rubāyad** 'raubt' aus **rupāyati* ist wohl von *rōbad* 'fegt' aus **raupati* zu trennen.

609. Np. **raǰa,** *raža* 'Reihe' scheint mir ein phl. **račak* oder **raǰak*, dagegen np. *rada* 'Richtung, Linie, Reihe' ein phl.* *ratak* vorauszusetzen. Mit *raǰa* = **račak* liesse sich skr. *račanā-* 'Ordnung, Anordnung' vergleichen. Für skr. *rā́ǰi-* 'Richtung, Linie' würde ich np. **raz-a* erwarten. Vullers führt ein np. *raǰa* (*raža, raza*) 'funis vestibus imponendis inserviens' auf, das = skr. *rā́ǰǰu-* 'Strick, Seil' sein könnte. Vgl. phl. *aračak* = *araǰak* 'frei von Fesseln' Bdh. Gl. 59?

610. Np. *rux* Wange gehört nicht hierher.

611. Np. **rad** 'weise, tapfer' stimmt in der Bedeutung nicht zu zd. *ratu-* 'geistliches Oberhaupt, Herr' = pāz. *raδ* 'master' Shk. 264 = np. *rad* (*raδ*) 'Oberhaupt eines Kreises' (Tab. 447). Nach Nöldeke ist aber *rad* bei Firdusi = 'Herr' oder 'Held'. Vgl. z. B. Fird. I, 130, 28.

612. Np. **razm** 'Schlacht' ist = ap. **razma* = zd. *rasma* 'Schlachtreihe' (von Wzl. *raz* = idg. *reg*[1], vgl. skr. *raǰi-* 'Reihe'). Der Übergang von 'Schlachtreihe' zu 'Schlacht' ist, meine ich, begreiflich und überdies belegbar, vgl. z. B. arm. *čakat* 'Stirn, Front, Heerresfront,

Schlachtreihe, Schlacht'. Für idg. *g'm*, *g¹hm* erscheint regelrecht zd. *sm* = ap. *zm*. Zu arm. *ṛazm* und *pateṛazm* vgl. phl. *razm u pātrazm* Yātk. i. Zar. p. 66.

616. Np. **rasad** = ap. *rasatiy* zu skr. *ṛčchāti*. Über die Bildung vgl. Bartholomae, Idg. Forsch. II, 264.
Die Etymologie galt schon lange vor WZKM. 6, 187, vgl. z. B. Bartholomae, Handbuch p. 120.

617. Osset. *alwīsı̥n*, *älwīsı̥n* 'spinnen' findet sich bei Sjögren p. 351 und Bischof Joseph p. 441 (s. v. *prjasti*). Es stimmt zu bal. *brēsag*. Aus dem Afgh. gehört hierher *vrēšə̥l*, *rēšə̥l* 'spinnen'.

618. Np. **rišk** 'Nisse' = afgh. *riča* fem. 'Nisse' (= iran. **riškā-* Geiger, Etym. p. 46 gegenüber skr. *likšā-*).

619. Zu lat. *rēpo* oder *serpo*? Im Phl. wird übrigens für np. **ravā** = pāz. *rawā* etc. geschrieben *rūbāk* d. i. *ravāk*, das auf einen Praesensstamm *rav-*, ap. *rab-*, nicht *rap-* weist. Das angeführte np. *rām* scheint nach Bedeutung und Etym. sehr unsicher. Etwa identisch mit *rām* 'froh'?

622. Np. **randīdan** 'hobeln, glätten, schaben' wohl denom. von *rand*, *randa* 'Hobel, Schabemesser' = afgh. LW. *randa* 'Hobel'. Die nasallose Form liegt vor in skr. *rad* 'kratzen, ritzen, hacken, nagen', bal. *rađag* 'to tear up the ground', pt. pf. *rasta*, lat. *rādo* 'scharren, schaben, kratzen, glätten, rasieren', *rallum* 'Pflugreute', *rastrum* 'Hacke, Karst'.

627. Dazu arm. LW. *ṛot* 'Fluss'.

628 bis (p. 258). Zu jüd. pers. **rūdan** 'ausraufen' gehört bal. *runaγ* 'Korn schneiden, ernten', pt. pf. *ruϑa*, skr. *lū*, *lunāti* 'schneiden', waxī *rut*, sar. *rūt* 'Jätung des Unkrautes' (Geiger, Etym. des Bal. Nr. 321).

629. Np. **rōzī** 'das tägliche Brot' ist direct = phl. *rōčīk* = arm. LW. *ṛočik* 'der tägliche Unterhalt, Lebensmittel'.

631. Die armenischen Formen haben kurzes o. Als moderne Aussprache von **rōšan** giebt Rosen, Np. Sprachf. p. 61 *roušän* 'hell' wie von Nr. 632 *rouγän* 'zerlassene Butter' an.

633. Lies ***rūm***, *rūma* (wegen des folgenden *m*).

634. Dazu sīvend. *rīnāsk* 'garance' Journ. asiat. 1893, p. 260.

635. Hier fehlt arm. LW. *aroir* Messing (aus arsacid. **rōδ*) ZDMG. 36, 133. Als Bedeutung von ***rōi*** giebt Vullers an: 'aes vel stannum fusum', Zenker: 'Gelbguss, Glockenspeise', *sepīd rūi* 'Zinn', Polak, Persien II, 177, Rosen, Np. Sprachf. 35: 'Zink'.

637. Np. ***rahī*** = phl. *rasīk* 'Diener' gehört nicht zu ap. *ras*.

639. Im Neupers. hat ***rīm*** immer *rīm* gelautet; nur die Pehleviform war *rēm* = bal. *rēm*.

640. Da zd. *raēša-*, wie jetzt allgemein angenommen wird, nicht 'Bart' heisst (sondern etwa 'Spalt' Riss'?), so bleibt die Etymologie dunkel. Nach den LW. bal. *rīš*, afgh. *rīš* 'Bart' sowie nach echt afgh. *ẓīra* aus *rīẓa* zu urtheilen, scheint ***rīš*** die urspr. np. Form, *rīšā-* die iranische gewesen zu sein.

642. Np. ***rēg*** 'Sand' = bal. *rēk* = ap. **raika-* gehört gewiss nicht zu skr. *sikatā-*. Die Form *rēz* in der Bedeutung 'Sand' (Shukovski, Materialy I, p. 137) finde ich bei Vullers nicht.

645. Np. ***zāq*** 'das Junge eines Thieres' (aus **zāγ*) = arm. *jag* (= *dzag*) 'das Junge eines Vogels' = syr. זגא 'junges Huhn'.

647. Unsicher wegen der Bedeutung.

648. Afgh. *zōṛ* alt (mit *ṛ*) aus iran. **zarta-*.

648 bis Im Pehlevi ist natürlich *zānūk* für *ǰānūk* zu lesen. Kurdisch auch *ažnōh* 'Knie' (Socin, kurd. Samml. II, 281).

649. Für zd. *ǰafra-* (= arisch **ǰapra-*) erscheint (nach KZ. 31, 266) in der Composition die Form *ǰaiwi-* (zd. *ǰaiwivafra-* 'mit tiefem Schnee') = arisch **ǰabhi-*, zu der skr. *gabhīrá-*, *gambhīrá-* gehört. Das Iranische setzt also die Wurzeln g^2ap und g^2abh voraus. Vgl. Nr. 663.

652. Die Etymologie ist falsch, da *hm* schon im Altpers. zu *m* wird.

654. Neben **zar** 'Gold' steht *zarr* wie neben *zarīn* 'golden': *zarrīn*, danach ap. **zarna-* (zd. **zarena-*) und **zarnaina-* (zd. **zarenaęna-* für vorliegendes *zaranaęna-*) anzusetzen? Vgl. *zarnīx* 'Auripigment', arm. *zaṛik* Auripigment = phl. **zarrīk* aus **zarnīk* = zd. **zarenya-* (für *zaranya-* golden)? Der in der Note angeführte Name *Zarēr* ist nicht mit Nöldeke = *Ζαρίαδρις* zu setzen, da der Name dieses armenischen Königs (nach Sandberger, De Zadriade Armeniae minoris rege primo, Frankfurt 1840) auf einer Münze *Zadriades* lautet, während der *Zarēr* des Yātk. i. Zar. und Firdusi's sachlich und formell dem *Zairivairi-* des Avesta entspricht.

656. Nöldeke hat Recht, np. **zard** gelb = ap. **zarta-* (= zd. **zareta-* für *zairita-*) zu setzen. Dazu arm. *zartagoin* ('gelb-farbig') 'gelbe Blume zum Färben dienend'.

657. Wo findet sich np. **zurd,** *zurt* 'Art Hirse'? Arab. *δurat* gehört nicht hierher.

658. Als „ganz unsicher" zu streichen.

659. Np. *zarmān* 'senex decrepitus' ist allerdings = skr. *ǰariman-* 'hohes Alter' und verwandt mit zd. *zaurva-* (Thema *zaurvan-* nach Bartholomae). Aber np. **zarvān** 'tempus' ist zoroastrisch = pāz. *zurvān* 'time' Shk. 275, phl. *zruvān* Gl. and Ind. 148, arm. LW. *Zruan* (= *Zrvan*) die Zeit als Urwesen, dessen Söhne *Ormizd* und *Arhmn* waren, gr. *Ζουρουάμ*, syr. *Zurvān* (Nöldeke, syrische Polemik gegen die pers. Religion), zd. *zrvan-* (d. i. *zruvan-*) 'Zeit'. Np. *zamān* ist nicht aus *zarmān* entstanden, vgl. arab. *zaman*, *zamān* 'Zeit', hebr. chald. *zęmān* 'Zeit' (AT.), np. *zamāna* 'Zeit' = phl. *zamānak*, arm. *žamanaḳ* 'Zeit, Alter, Gelegenheit'.

660. Im Pehlevi ist wohl *zrēh* = *zreh*, pāz. *zreh*, arm. *zrah-ḳ* zu lesen.

661. Np. **zaryūn** bedeutet auch 2) viridis et amoenus = afgh. *zaryūn* 'green, verdant, fresh'.

662. Np. *zišt* 'hässlich, abscheulich' stellt Fr. Müller, WZKM. 8, 96 zu zd. *zōižda-* 'unrein', *zōišnu-*[1]), *zōišta-* (nur in *vīzōišta-*, var. *vīzvōišta-* vd. 8, 10?), wie schon Justi im Wb.

663. Zd. *zafar-*, *zafan-* 'Mund' wird zu skr. *jabh* 'schnappen nach, mit dem Maule packen', *jambha-* 'Zahn, Gebiss, Rachen' gehören, so dass hier die Wurzelformen g^1aph und g^1abh neben einander liegen. Np. *zāv* 'Spalt, Riss' (Nr. 649) könnte auch zu skr. *jabh* gehören.

666. Np. *zamistān* 'Winter' : *zam* 'Kälte' = *tābistān* 'Sommer' : *tāb* 'Hitze'. Mit päz. *damistān*, das auch ich für falsch halte, vergleicht Nöldeke np. *dama* = arab. LW. *damaq* 'Wind und Schnee vereint'.

667. Np. *zamī* aus phl. *zamīk* = bal. *zamīk*. Ap. *uzmayā-patiy kar* 'kreuzigen' (Bang: 'pfählen') gehört schwerlich hierher.

670. Zu streichen.

671. Dazu osset. *zịndon* Ev. Matth. XI, 23 'Gefängnis', vgl. meine Etym. und Lautl. p. 124. Die Pehleviform mit „plene geschriebenem *i* bezw. *ē*" auch Ganjeshāyagān Gloss. p. 10. Danach ist mit Rücksicht auf Darmesteter's richtige Etymologie[2]) im phl. *zēndān* zu lesen. Freilich setzt arm. *zndan*, *zẹndan* 'Gefängnis' (Elišē) ein mp. *zīndān* (nicht *zēndān*) voraus, ist aber vielleicht erst im 5. Jhd. ins Armenische gekommen.

672. Mir wegen der anlautenden *zi-*, *zu-* fraglich, da ein weiteres Beispiel für *zi-*, *zu-* = zd. *us*, *uz* nicht vorliegt, jedenfalls von Horn nicht angeführt wird.

673. Np. *zūd* 'schnell' = skr. *jūta-*, kurd. *zū*, bal. *zūt*, *zīϑ* setzt ein zd. ap. **zūta-* (nicht **jūta-*) voraus.

675. Lies skr. *hotrá-* ntr. 'Opferhandlung, Opfergabe.' Arm. *jaunem* gehört wohl nicht hierher.

---

[1]) Zur Bedeutung vgl. Horn Nr. 676.
[2]) Vgl. die mandäische Uebersetzung *bēt zainā* (Nöldeke).

676. Die Zusammenstellung ist sicher falsch, da zd. *zōišnu-* (= ap.**zaišnu-*) im Neup. nur **zēš* (oder **zēšan*) lauten, umgekehrt np. *zōš* nur auf ein zd. **zaošnu-* zurückgehen könnte.

677. Dazu pāz. *jīk* ("for *zīk*") 'thread' Shk. 252; afgh. LW. *zihgīr* 'die Kerbe am Bogenende zur Befestigung der Sehne' = np. *zihgīr.*

678. Gegen Nöldeke's Deutung ist einzuwenden, dass ap. **zarta-* und **zartaka-* im Neup. zu *zard* und *zarda* werden mussten und auch geworden sind, vgl. Nr. 656: *zard* 'gelb', *zarda* 'Galle' (bal. LW. *zard* 'gelb', *zardō* 'Eidotter', *zardōī* 'Galle'), dass sie mithin nicht zugleich in demselben Dialect auch zu *zahr*, *zahra* werden konnten. Der Übergang von ap. *rt* in np. *rd* ist lautgesetzlich, derjenige von *rt* in *hr* findet sich nur in gewissen rituellen Wörtern, die nicht neupersisch sind, wie ich im zweiten Theile zeigen werde. Ich führe daher *zahr* 'Gift' = kurd. *žahr*, *žār* (ZDMG. 38, 72, 107), *žaḥᵉr* Socin, kurd. Samml. II, p. 311, arm. LW. *žahr*, phl. *žahr* (wie ohne Weiteres für *zahr* gelesen werden kann) auf **jaϑra-* = skr. **hatra-* 'Mittel zum Tödten' zurück und leite *zahra* 'Galle' (bal. LW. *zahrak* 'Gallenblase') mittelst des Suffixes *a* (= phl. *ak*) davon ab, was doch das natürlichste ist, während Nöldeke dem Worte *zahr*, das sich nur in der Bedeutung 'Gift' nachweisen lässt, als ursprüngliche Bedeutung 'Galle' zuschreiben muss, um *zahr* = *zahra* auf ap. **zarta-* = **zartaka-* 'gelb' zurückführen zu können. Eine Neubildung ist *zahra* 'Galle' so wie so für nicht mehr vorhandenes **zār* = zd. *zāras(ča)* = χόλος, χολή, d. *Galle* etc.

680. In den Nachträgen bemerkt Horn sehr richtig, dass np. *zīr* 'hoch, hohe Stimme, hellste Saite' (= arm. *zil* 'Sopran') mit *ī* (nicht *ē*) zu sprechen und also von *zēr* 'unter' zu trennen ist. Vgl. die LW. afgh. *zēr* 'under' gegenüber *zīr* (*jīr*) 'the fine or highest note of a lute, the treble in music'.

681. Zu *zīrak* 'scharfsinnig, schlau' = phl. *zīrak* (oder *žīrak*)

Ganj. Gl. p. 10 gehören als LW. kurd. *zīr*, *zīrek* 'geschickt, klug' ZDMG. 38, 72, afgh. *zīrak* 'acute, sagacious, intelligent'.

683. Arm. *žipak* (spät belegt) wird moderne Schreibweise für *žibak* = arab. *zībaq*, np. ***žīva***, *ǰīva* sein.

684. Über die Zusammenstellung von skr. ***hrāduni-*** mit ksl. *gradŭ* vgl. jetzt Fick, Wb.[4] I, p. 56 und 417.

Ist np. ***žāla*** aus **žardak* (wie ich ansetzen würde) entstanden, müsste sowohl afgh. *žāla* 'Hagel' wie *žalaī* (*ẓalaī*) 'Hagel' pers. LW. sein.

687. Die Zusammenstellung scheint mir richtig trotz der lautlichen Differenz zwischen zd. *dušaka-* und np. ***žūža*** = phl. *žūžak* (wie ich lese) einerseits und kurd. *žūžī*, g. *ǰūǰīk* (ZDMG. 36, 63) andrerseits. Zd. *dušaka-* ist der Schimpf- oder vulgäre Name des Igels, der eigentlich *vañhāpara-* heisst, vgl. Darmesteter, Zend-Avesta II, p. 194.

691. Np. *sāl-a* = phl. *sāl-ak* (geschrieben *šnt-ak*) ist 'jähr-ig' in Compositis, deren erstes Glied ein Zahlwort ist, vgl. Vullers Wb. s. v. *sāla*. Ebenso in afgh. LW., vgl. Raverty p. 573.

692. Np. päz. ***sālār*** = arm. *saḷar* ist aus phl. *sardār* entstanden = ap. **sara-dāra-*. Vgl. *Mīlād* aus **Mirdāt* = *Mihrdāt* (arm. *Mihrdat*) = ap. **Miϑradāta-* = *Μιθραδάτης* (Marquart bei Nöldeke, Pers. Stud. II, 31). Np. *sardār* ist wieder neugebildet.

693. Ist phl. ***sāmān*** = arm. *sahman*, so ist als ältere Pehleviform wohl *sāhmān* anzusetzen? Die Zusammenstellung mit skr. *çad* 1) 'sich auszeichnen, hervorthun, 2) abfallen' ist zu unsicher.

694 bis Die Zusammenstellung von np. ***sān*** 'Art und Weise' (Vullers: mos, institutum, modus, ratio; apparatus belli u. s. w., vgl. bal. *sāng* 'Grund, Ursache, Zweck, Absicht', afgh. *sān*[1]) 'muster, review of an army'?) mit

[1]) Jetzt stellt Geiger np. *sān* mit afgh. *šān* 'Aehnlichkeit, ähnlich, way, manner, method' zusammen, für das man dann freilich **šūn* erwarten sollte.

skr. *çāsana-* 'Vorschrift' (ZDMG. 47, 702) ist auch nicht sicher. — Zu dem hier angeführten *seṅgsố* (Shuk. p. 147 s. v. *sunbāda*) vgl. np. *sāng i sāī* 'Schleifstein' (Rosen, Np. Sprachf. p. 50). Das in der Anmerkung erwähnte np. *sā* Tribut = phl. *sāk* (Mātīkān i čatrang, phl. Text p. 1, 12) ist = arm. LW. *sak* 'Tribut' (Elišē 35, 6). Zu np. *sāv* vgl. afgh. LW. *sāv* 'a taxe, a tribute'.

697. Im Phl. ist *apspurtan* zu lesen, vgl. arm. *ap-spar-em* 'übergebe, überlasse, vertraue an'. Als iranische Wurzel ist *spar* anzusetzen. Der Infinitiv *sipārdan* (vgl. kāš. *espōrtán* u. s. w.) ist vom Praesens neu gebildet; ursprünglich steht nur der Infinitiv **supurdan** neben dem Praesens *sipāram* (und *siparam* Sal. Shuk. Gram. § 41, c). Für phl. *spurtītan* ist *spurtan* zu setzen, vgl. Gl. and. Ind. 156.

698. Unsicher der Bedeutung wegen.

700. Die Bedeutung von zd. *spārōdāšta-* ist unsicher.

702. Zu den kāš. Dialectformen mit *l-* stimmt jüd. tat. *süpül* 'Milz' (Miller p. 80).

703. Dazu pāz. *spur* 'perfect', *spurī* = phl. *spurīk* 'complete' Shk. 268, phl. *spur* 'perfect' Gl. and Ind. 161, *an-aspurīk* 'imperfect' West, PT. 4, 40, *spurīkīh* 'completeness' 4, 328, *an-avispurīk* 'unvollendet' BB. 17, 261, arm. *spaṛ* 'Ende' (*i spaṛ* 'bis ans Ende', *anspaṛ* 'endlos'). Np. **siparī** = phl. **sparīk*; phl. *spur* = ap. **sprna-*; arm. *spar* = ap. *sparna-*?

704. Arm. *aspnǰakan* 'Wiṛt', *aspnǰakanutiun* 'Gastfreundschaft'. Die arm. Form setzt ein **aspinǰ* voraus, das zu den syrischen und mandäischen Formen stimmt.

706. Dazu pāz. *spuxtan* 'to sed aside', *spuxtār* 'remover', *spōžā* 'putting aside', Shk. 267—268, arm. *spužel* 'aufschieben', *spužumn* 'Aufschub' (aus *spoiž-* = pāz. *spōž-*). Phl. „*spōxtītan*" ist eine Unform.

707. Np. **sipihr** 'Himmel' ist nach Nöldeke direkt = skr. *çvitrá-* 'weisslich, weiss', dazu nach Geiger afgh. *spēr̥* 'grau'.

709. Die ursprüngliche Infinitivform scheint **sitadan** gewesen zu sein, vgl. np. *sitadan* (neben *sitādan*) = pāz. *stadan*, ptc. *stad* Min. Gl. 192. Hier kommt auch der Praesensst. *stan-* häufiger vor als *stān-*. Wrzl. *stan*?

712. Das Wort **sitāra** ist arabisch, von *satara* 'texit' (Nöldeke).

713. Das in der Note angeführte *stuar*[1]) 'dick' stelle ich zu zd. *stavah-* 'Dicke', *stūi-*, *stvi-* als 1. Glied von Comp. (für **stūra-* stehend, vgl. Caland, KZ. 31, 267) = 'dick', skr. *sthávira-* 'breit, dick, massig', *sthūra-* 'dick, breit', *sthūla-* 'grob, dick', bal. *istūr* 'grob, dick', osset. *stu̯r* 'gross, stark', afgh. *star* 'great, large, big', kurd. *stūr* 'dick geschwollen' (Socin, kurd. Samml. II, p. 312). Vgl. np. *suturg* (Horn Nr. 715).

714. Unsicher wegen der Bedeutung.

716. Für die Volksetymologie (**astarvan,** jüd. pers. *astarvund* = 'Maulesel-ähnlich', also aus *astar-vand*) liesse sich geltend machen, dass auch im Sanskrit das Suff. *vant* die Bedeutung: 'ähnlich, wie' bekommen hat. Nur liegt sonst kein Beispiel im Persischen vor.

720. Zur Anmerkung vgl. afgh. *sutūr* 'an animal, a quadruped, a beast of burdan, cattle' etc.

721. Ich schliesse mich jetzt Joh. Schmidt's Ansicht an.

722. Etymologie unsicher. Dazu pāz. *stēžīdan* 'to contend', afgh. LW. *stēza* fem. 'controversy, quarrel'.

723. Zur Bedeutung vgl. gr. κρατύς, κρατερός 'stark' = got. *hardus* 'hart'.

726. Np. **sarāpā** 'Ehrengewand' heisst eigentlich: 'von Kopf zu Fuss'. Vgl. np. *sarvapā* von gleicher Bedeutung.

727. Die verschiedenen Formen gehen auf ein ap. **srāda-* = zd. **srāδa-* zurück.

728. Dazu auch afgh. *surup* 'Blei' mit auffälligem *p* wie in bal. *surup*. Auch im Phl. erscheint *p*: *srp* (= *srup*) und *srpēn* (= *srupēn*) Phl. Vd. p. 131, Z. 15 und 13. Ebenso führt Vullers neben *usrub* = **surb** die Formen

[1]) Die Lesung '*stowar*' ist falsch.

usrup und *usruf* an. Alle stimmen nicht zu zd. *sruva-* 'Blei' (nur als accus. '*srum*' belegt).

731. Np. ***sarmā*** „est formé par analogie sur *garmā*“ Darmesteter, Étud. iran. I, p. 267 Anm. Die Analogiebildung fand schon im Phl. statt (*sarmāk* nach *garmāk*).

732. Vgl. afgh. LW. *sarišt, sirišt* 'nature, temperament', *sarēṣ̌* 'glue, birdlime, stickness, adhesiveness' = *salēṣ̌*, *salēx*, *salēṣ̌t*. Der Bedeutung nach schliessen sich näher zusammen 1) skr. *çriš* 'verbinden, zusammenfügen', vgl. skr. *çrī* 'mengen, mischen', np. ***sirištan*** 'mischen', *sirišt* 'Mischung, Natur, Anlage' (vgl. *āmēziš* 'Mischung' = 'Temperament'); 2) skr. *çliš* 'anhängen, haften, kleben', zd. *sriš* 'haften', np. *sirēš* 'Leim'.

733. Darmesteter übersetzt *sraska-* durch 'Thräne'. Zu *srasč* (*vīsrasčayen* 'sie sollen besprengen') gehört arm. *srsk-em* 'besprenge'.

734. Dazu zd. *srvaęna-* 'hörnen' = phl. *sruvēn* (geschrieben *srūbēn*) 'horny' Gl. and Ind. 162.

735. In den Nachträgen wird richtig bemerkt, dass *surōd* 'Gesang, Lied' (mit *ō*) zu sprechen ist, vgl. die LW. bal. *sarōđ* 'musik' (Dames p. 87), afgh. *sarōd* 'a song, modulation, melody' sowie zd. *sraota-* vsp. 21, 3 'l'audition' (Darmesteter). Damit ist nicht gesagt, dass auch der Infinitiv *surōdan* gelautet habe, da neben *sarāyam* ein *surūdan* stehen kann wie neben *sitāyam* ein *sutūdan* steht, wie denn auch in der That in dem bei Vullers s. v. ***surūdan*** angeführten Verse *surūdan* mit *sutūdan* reimt. Auch Nöldeke liest nach anderen Reimen *surūdan*.

737. Das Verhältnis von np. ***surīn*** = bal. *sarēn* aus **srēn* zu np. *surūn* JRAS. 1894, 469 aus **srōn* ist mir unklar.

740. Zu streichen, da die Etymologie fehlt. Vgl. Horn p. XI, Anm.

741. Beachte, dass anl. *s* vor Vokalen im Neupersischen nicht = idg. *s* sondern = idg. k^1, k^1h, sk^1, sk^1h ist. Im Uebrigen sind ja die Bildungen „onomatopoetisch“.

742. Unsicher. Darmesteter übersetzt *garemōskarana-* durch 'une paire de pinces', *skairya-* durch 'campement'. Np. *nigāl* 'glühende Kohle' belegt Nöldeke aus Shahname III, p. 1508, v. 214. 'Kohle' heisst ausserdem auch *angišt* (Nr. 126) und *zuγāl*, (*zuγāl i säng* 'Steinkohle' Rosen, Np. Sprachführer p. 35). = jüd. tat. *zugol*, *zuwol* (Miller p. 69), kāš. *zugōl* etc.

743. *σπάκα* ist medisch, aber nicht altpersisch. Gerade im Altpersischen ist *s* für *sp* einigemal bezeugt (*visa-* = *vispa-*, *asa*[1]) 'Pferd' = *aspa-* u. s. w.), daher die Dialektformen mit *b*, *v* wahrscheinlich nicht der Persis (ap. **saka-* = np. **sag** 'Hund') angehören.

744. Afgh. *škōṇ* (= **skarna*) und *škuṇ* (= **skurna*). Die np. Formen gehören verschiedenen Dialekten an.

745. Zd. *safa-* = skr. *çapha-* lässt sich schwer mit np. *sum*, **sunb** = ap. **sumba-* oder **sumpa-*, das im Skr. **çumbha-* oder **çumpa-* lauten würde, vereinigen.

746. Np. **sunb** 'perforatio' = bal. *sumb* 'a hole, boring' gehört jedenfalls zu *suftan*, pr. *sunbam* 'durchbohre', bal. *sumbag* 'bohren', nb. *sumbaγ* 'Seitenstechen' das, wenn es nicht entlehnt ist, auf ein iran. pr. **sumbāmi* (skr. **çumbhāmi*) hinweist. Sonst könnte auch iran. **sumpāmi* angesetzt werden. In beiden Fällen stimmt der Inf. np. *suftan*. Dazu np. *sufra* = afgh. LW. *sufra* 'the anus' = ap. **sufra-* aus **çupra-*? Zd. *sif-* und *suwrā-* (var. *sufrā-*) sind in der Bedeutung unsicher.

747. Die Erklärung von **sang** 'Stein, Gewicht' stimmt, wenn man für das Altpersische die Formen **āϑanga-* (= np. *-āsang*) 'Stein' und **ϑanga-* (= np. *sang*)[2]) 'Stein' an-

---

[1]) In *asabāra-* 'Reiter' = np. *asvār* und in ap. **asatara* = np. *astar* 'Maulesel', skr. *açvatara-* (neben ap. *uvaspa*, *Vištāspa*, *Aspačanā*.

[2]) Ap. *ϑ* (aus *k*[1]) im Anlaut = np. *s*.

[3]) Zd. *asenga-*, wenn es hierher gehört, könnte für *āsenga-* stehen.

nimmt, da **āϑanga-* im Phl. als *asang* vorliegen müsste.[3]) Denn anlaut. *ă* geht erst im Neupersischen verloren. Die Bemerkung über *sanǰīdan* 'wägen' ist unklar. Als alte Formen sind offenbar anzusetzen: inf. *saxtan* (ptc. *saxta* 'gewogen'), praes. *sanǰam* (*-sanǰ* 'wägend', *sanǰa* 'Gewicht'), von letzterem aus ist der Infinitiv *sanǰīdan* neu gebildet worden.

748. Lies ***sō, sōi*** = phl. *sōk*. Vgl. die Nachträge bei Horn p. 259.

749. Für *aspvārakān* BB. 4, 39 und 62 ist *vāspuhrakān* zu lesen, vgl. ZDMG. 46, 327. So bleibt np. ***suvār*** = *asvār* = phl. *asbār* (Pahl. Dictionary II, 409), das direkt dem ap. *asabāra-* (nicht *assabāra-*!) lautgesetzlich entspricht.

752. Vgl. *sān* und *afsān* 'Wetzstein'.

753. Darmesteter übersetzt *sūirya-* jetzt durch 'banquet' (Zend-Avesta I, p. 389), schwerlich mit Recht, da *sūirya-* nach yt. 14, 20 'morgentlich, tagend' heisst. Vgl. meine Casuslehre p. 196.

754. Geiger kommt Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 209 (afgh. *sūrai* 'Loch') wieder auf Darmesteter's Erklärung zurück, die an pāz. *sūlā* = phl. *sūrāk* oder *sūlāk* Shk. 268, phl. *sūlāk* Gl. and Ind. 166 scheitert. Zd. **sufrāka-* wäre zudem = np. **sufrā*, zd. **suwrāka-* = np. **subrā*.

755. Skr. *sūčī-* 'Nadel' schon Rg. 2, 32, 4. Vor allem stimmt skr. *s* nicht zu pers. *s* = skr. *ç*. Auch Entlehnung ist nicht wahrscheinlich.

756. Arm. *sug*, gen. *sgoy* müsste als pers. LW. **soik*, gen. **sukoy* oder **sok*, gen. **sokoy* lauten.

757. Es ist ***saugand*** zu sprechen, vgl. *sougänd* bei Rosen, Np. Sprachf. p. 54, afgh. LW. *saugand*, bal. LW. *saugind*, nb. *sauγan*, pāz. *„sawagand“* Shk. 266.

758. Zu streichen, da die Zusammenstellung lautlich unmöglich (vgl. oben Nr. 754) und die Bedeutung von

zd. *suwrā-* (var. *sufrā-*) unsicher ist (bisher durch 'Pflug', 'Ring', 'Pfeil' und frz. *'sceau'* übersetzt).

759. Np. *si* 'drei' (geschrieben *sih*) = pāz. *se*[1]) (var. *sē, si*) Min. Gl., Shk., arm. *se* im N. pr. *Sebuxt* = pers. *sēbuxt* (Nöldeke, Tab. 263, Anm. 2) ist verkürzt aus **sē*, älter **sai* = zd. gen. pl. *ϑrayãm*, ap. **ϑʳayām* unter Einfluss der zahlreichen Composita mit *si-* = zd. *ϑri-*. Bal. *sai* ist entlehnt wie alle Zahlwörter. Vgl. unten Nr. 763.

760. Np. *sī* 'dreissig' = pāz. *sī* aus phl. *sīh* = ap. **ϑʳīϑat-* = zd. *ϑrisat-*, skr. *triçat-*.

761. Für **syāvaka-* sollte man eigentlich np. *siyāk* (vgl. *pāk* 'rein' = skr. *pāvaka-*) oder doch **siyā* erwarten. Gleichwohl wird Horn's Erklärung richtig sein. Um arm. *seav* für entlehnt halten zu können, muss angenommen werden, dass neben phl. *siyāk* (= zd. **syāvaka-*) ein phl. **siyāv* (= zd. *syāva-*) vorkam, was möglich ist. Vgl. das mandäische Lehnwort und beachte np. *sā* (= phl. *sāk*, arm. *sak* = **sāvaka-*) neben *sāv* (aus **sāva-*), oben Nr. 694. In der Form *'šāv'* ist das Wort in sassanidischer Zeit ins Armenische gedrungen in dem N. pr. arm. *Šavarš* = zd. *Syāvaršan-*, phl. *Siyāvaxš*, np. *Siyāvaxš, Siyāvaš, Siyāvuš*.

762. Auch das Afghanische hat *sīx* (aber *bēx* = np. *bēx* 'Wurzel').

Hierher nach Fr. Müller, WZKM. 7, 376: np. *sēr* 'satt' = zd. **sairya-*, gr. κόρος.

763. Dazu bal. LW. *sēnzdah*[2]) 'dreizehn', pāz. *sēzdahum* 'der dreizehnte' Min. Gl. 184. Also ist die ältere np. Form *sēzdah* = ap. **ϑʳaya-daϑa*, vgl. skr. *trayōdaça*. Die nasalierte Form im Neup. (*sīnzdah*) führt Sal. Shuk. Gram. § 25 auf.

---

[1]) Vgl. jüd. tat. *se* 'drei', aber *si* 'dreissig' (Miller p. 79); kāš. *sé-tō* 'drei', *sí-tō* 'dreissig' (Shuk. p. 149).

[2]) Aus *sēzdah* mit Nasalirung nach *p'ānzdah*, *šānzdah*. Die übrigen Zehner sind nasallos.

764. Die Zusammenstellung ist richtig, obwohl die Vocale differieren. Eine Abbildung der armenischen *sami-k̄* (plural) siehe im Hantess 1893, Tafel 3, nach der die arm. *samik̄* ('legni curvi uniti al giogo, che si pongono intorno al collo di bue') mit dem persischen *sīm* (Vullers *saim*, ebenso das grosse Wb. der Armenier: *samik̄* = „arabisch“ *saim*) 'ligna in utraque parte iugi bovis alligata' identisch sind. Die arm. *samik̄* sind zwei Hölzer, die durch die beiden Löcher des Joches (arm. *luc*) gesteckt und unten durch einen Strick (arm. *sameti-k̄* aus **sami-a-ti* von *sami-* 'Jochholz' + Compositionsvocal *a* + *ti* 'Band' von idg. *dē* binden, vgl. gr. *δίδη* u. s. w., mein Vocalsystem p. 77) zusammengehalten werden. Ein 'Kummet' ist ganz etwas anderes. Bei uns scheinen diese 'Jochhölzer' nicht gebräuchlich zu sein.

768. Afgh. *šūma* 'nuit' finde ich nur bei Darmesteter, Chants populaires p. XL. als altes LW. aus dem Persischen.

769. Np. **-šān** aus *-š* + Pluralsuff. *ān* gebildet wie *-mān*, *-tān*. Vgl. WZKM. 7, 280.

770. Dazu pāz. **šānzdah** Min. Gl. 186, bal. LW. *šānzdah*. Afgh. lies *špāṛas*.

774. Lat. *queo* ist noch etym. dunkel.

776. Lies arm. *špet*. Np. *čūbān* (Fird. I, 444, 178) oder *čōpān* (kāš. *čepūn* u. s. w.) ist doch von *šubān* zu trennen.

777. Aus **aiwištap-* wäre np. **afštap*, arm. **auštap* geworden. Das arm. LW. *štap* kann nur auf ein phl. *štāp*, *ištāp* oder *uštāp* zurückgehen. Der von Horn angeführte pehl. Infinitiv kann *ōštāftan* oder *uštāftan* gelesen werden, da anlaut. *ō* und *u* gleich geschrieben werden.

782. Nach Fr. Müller, WZKM. 8, 96 zu skr. *kšud* 'schlagen, stampfen'. Aber die Bedeutung von np. **šustan** ist 'waschen = reinigen', *pākīza kardan*, vgl. pāz. *šustan* 'waschen, reinigen', bal. *šōδay* 'waschen, reinigen, baden' etc.

784. Np. *šuš* 'Lunge' aus *suš* mit Assimilation des Anlautes an den Auslaut. Wenn *šuš* = zd. *suši-* = afgh. *saṣ̌ai* 'Lunge' zu skr. *çvas* gehört, kann es nicht auch zu (dem unsichern) *çukši-* gehören.

785. Np. *šaγāl* ist Lehnwort aus dem Indischen, wie auch Andreas annimmt, der bemerkt, dass *tōra* das echt persische Wort für 'Schakal' ist (vgl. Horn Nr. 403). Für skr. *çrgāla-* müsste man np. **sirγāl* erwarten. Dazu afgh. *čaγāl*[1]) und als pers. LW. *šaγāl* 'Schakal'.

786. Dazu afgh. LW. *ṣ̌kār* 'hunting, chase, prey', kurd. LW. *šigār* 'Wild' ZDMG. 38, 75 = np. *šikār*; afgh. *šikrai* 'a hawk, falcon' = np. *šikara, šakara* 'Jagdhabicht'. Vgl. arm. *sakṛ* u. s. w. ZDMG. 46, 266. Np. *šikār* nicht = **aiwiškāra-* sondern = **skāra-* von einer Wrzl. *skar*. Vgl. oben Nr. 224.

787. Dazu wohl zd. *paiti-sčapti-* 'Vertilgung'. Nach dem Praesens *šikāfam* ist als iranische Wurzel *skaf* = arisch *skaph* anzusetzen. Caus. *šigāfānīdan* JRAS. 1894, 474.

788. Ich habe ZDMG. 38, 424—426 als iranische Wurzel *skand*, *sčand*[2]) angesetzt: was ist der Vorzug des Horn-Bartholomae'schen Ansatzes *sčand*?

789. Wenn *šal* = gr. *σκέλος* ist, müsste es für *sal* (von Wrzl. *sk¹el*) stehen. Soweit stimme ich Fr. Müller, WZKM. 7, 377 bei.

790. Lies arm. *jer*.

791. Dazu afgh. LW. *šumār* 'counting, numbering, number', *šmērḁl* 'to count', kurd. *ižmār* 'Zahl' = *hižmār* Socin, kurd. Samml. II, 281. Wegen des anlaut. *š* für *s* vgl. zd. *hišmarẽntō*, *aiwi-šmaretō*, *paiti-šmaremna*, aber *šumurdan* geht nicht auf zd. *aiwi-šmar* zurück, trotz phl. *ōšmurtan* (Gl. and Ind. 53), das *ušmurtan* gelesen werden kann, da die Pehlevischrift *u* und *ō* im Anlaut nicht unterscheidet, vgl. *urvar* 'Baum', geschrieben *ōrv(a)r* oder *aurv(a)r* etc.

---

1) Vgl. jüd. tat. *čoγol* (Miller p. 88).

2) Die schwächste Form ist *skad* = idg. *skn̥d*.

792. Gehört *šinā, šinah, āšnā, āšnāh* 'Schwimmen' (Nr. 34, 2) zu osset. *axsnun, axsịnn* 'waschen', ptc. *axsnādt, axsād*? Osset. *naïn* entspricht lautgesetzlich dem zd. *snā-*, da anl. *sn-* im Iranischen (ausser dem Zend) zu *n* wird. Doch kann *šinā* etc. auf *snā* zurückgehen wie *šumār* auf *smar* (Nr. 791), *šanǰ* auf *siñč* (Nr. 323) etc.

793. Das Verbum *dānistan* ist, wie oben unter Nr. 534 bemerkt ist, aus dem Praesensstamm *dān-* (np. *dānam* = ap. **dānāmiy* = skr. *ǰānāmi*) gebildet, so dass unter seinen Formen Ableitungen der durch skr. *ǰñā*, lat. *gnō* (in *gnōsco*) u. s. w. vertretenen Wurzelform[1]) nicht vorkommen. Was ist nun aus *ǰñā* = idg. *g¹nō* im Iranischen geworden? Im Zend gehören dazu: *žnātar-*, *žnōišta-* yt. 1, 12, 13; *zixšnāṅhemna-* (var. *zīšnāṅhemna-*) yt. 13, 49 = skr. *ǰiǰñāsamāna-* (Idg. Forsch. I, p. 185); *uxδašna-* 'die Worte verstehend' ZPGl. 9, 5, so dass hier die Formen *žnā*, *xšnā*, *šnā* vorliegen (vgl. *āžnu-*, *āxšnu-*, *āšnu-* 'Knie' aus **žnu-*). Darf man vom Zend auf das Altpersische schliessen, so lässt sich auch hier für skr. *ǰñā*: ap. *šnā* oder *xšnā* erwarten, dessen Inchoativum pr. 1. sg. *xšnā-s-āmiy* sich nach Bartholomae mit lat. *gnōscō* vollkommen decken würde. Der Infinitiv hätte im Altpers. ursprünglich **xšnātanaiy* gelautet und sollte np. **šinādan* lauten, das durch die Analogiebildung np. *šināxtan*[2]) = pāz. phl. *šnāxtan* (vgl. np. *āšnā* 'bekannt' = phl. *āšnāk* = ap. **ā-xšnā-ka-*, Horn Nr. 34, 1) verdrängt wurde. So würde ap. *xšnā* (in *xšnāsātiy*) zu ap. *dā* (in *ādānā*) gehören wie skr. *ǰñā* in *ǰñātá-*, *ǰñā́tum* u. s. w. zu skr. *ǰā* in *ǰānāmi*. Im Afghanischen will Geiger entsprechend die Verba *šanḁl* 'suchen, forschen' (3. pr. *šanī*) und *pē-žandḁl* 'unterscheiden, erkennen' (3. pr. *pē-žānī*) vereinigen, was mir bedenklicher scheint.

---

[1]) Von der im Skr. die Nomina sowie die nichtpraesentischen Verbalformen abgeleitet werden.

[2]) Die kāš. Dialekte führen den Praesensstamm *šnōs* (Shuk. p. 156) durch das ganze Verbum durch.

795. Der Zusammenstellung stehen verschiedene Bedenken entgegen. Nach der Analogie von np. *kunam* (= ap. **kunaumiy* = iran. **krnaumi*): inf. *kardan* sollte man np. **sunam* (= iran. **srnaumi*, vgl. bal. *sun-aγ* 'hören'): inf. **surudan* oder *surūdan* (das als causat. Inf. vorliegt, vgl. Nr. 735) erwarten. Den Lautgesetzen nach wäre np. **šunū-dan**, pr. *šinavam* (sammt Nebenformen), pāz. *šnavešn* 'the hearing' Min. Gl. 188, *šnawašni* Shk. 267, *xšnūdan* „for *ašnūdan*" Shk. 254, phl. ptc. *āšnūt* [1]), pr. 3. sg. *āšnpēt* (lies *āšnavēt*), pr. 3. pl. *āšnupand* (lies *āšnavand*) Gl. and Ind. p. 30 auf ein ap. **xšnavāmiy*, inf. **xšnūtanaiy* von einer Wrzl. *xšnū* zurückführen, die sich nicht mit zd. *sru* vereinigen lassen würde. Ueber welche Hindernisse man hinwegsetzen muss, um von *šunūdan* auf die Wurzel iran. *sru* zu kommen, zeigt Fr. Müller, WZKM. 4, 355.

796. Lies zd. **xšaodraka-* und **xšaoda-* (vgl. die Nachträge bei Horn, p. 259). Zd. **xšaodraka-* wäre im Np. zu **šōhra*, **šōra* geworden. Np. **šōhar** wird angelehnt sein an *pidar* u. s. w. wie *pusar*, *pisar* (aus *pus*) etc. Zu māzend. *šī* vgl. sīvend. *šī* 'Gatte', Journ. asiat. 1893, p. 257, kurd. *šū* ZDMG. 38, 76, kāš. *šū* Shuk. p. 157.

799. Dazu g. *šīv-sar* 'unter dem Kopf' ZDMG. 36, 70, sīvend. *šī* 'unter' (Journ. asiat. 1893, p. 254).

800. Vgl. bal. *šēp-mār* 'eine Schlangenart' (Geiger Nr. 370), np. *mār i šēbā* (KZ. 27, 107 Anm., Darmesteter, Étud. iran. II, 221) = zd. *ažayō xsvaẹwåṅhō* 'Vipern' vd. 18, 65 (Spiegel 129) = phl. *mār (i) š(ē)pāk*. Ist phl. *šēpāk* von mir und Darmesteter richtig für *š(a)pāk* der Ausgabe (Phl. Vd. 207, Z. 6 und 7 v. u.) corrigirt, so setzt dies im Verein mit bal. *šēpmār* ein ap. **xšaipa-* oder **xšvaipa-* voraus, das dem skr. *kšip* [2])

---

[1]) Man könnte auch **xšnūt* etc. lesen, aber anlaut. *xš* war schon im Pehlevi zu *š* geworden.

[2]) Dazu nach de Saussure MSL. 7, p. 76 auch lat. *sipare* 'hinstrecken'.

noch näher stehen würde als die KZ. 27, 107—108 besprochenen Zendformen, die zu einer arischen Wurzel *kšvib* oder *kšvibh* gehören.

801. Dazu arm. *ašxēt* 'rothbraun' (vom Pferd), phl. *šētvars* 'rothhaarig' Bdh. Gl. 192, kurd. *šē* 'Fuchs' (Pferd) Socin, kurd. Samml. II, 317, *ši* 'alezan', *hesp i ši* 'un cheval alezan' Justi-Jaba Dict.

803. Zd. *xšaϑrya-* ist im Neup. durch *šahrī* vertreten. Also *šēr* 'Löwe' davon zu trennen.

804. Phl. *šēpāk* (Jasna 61, 11) = ap.**xšaipa-* oder **xšvaipa-*? Vgl. oben Nr. 800.

805. Arm. *gund* 'Abtheilung eines Heeres, Corps, Schar' (bei den ältesten Schriftstellern) = arab. *ǰund*, pl. *ǰunūd*, *aǰnād* 'Soldaten', syr. *guddā* 'Schar', mand. *gundā* (Nöldeke, Mand. Gr. 78), phl. *gund* weisen in ihrer Uebereinstimmung auf urspr. anl. *g*, nicht *v*. Im Armen. findet sich *g* = pers. *g* aus *v* erst bei Schriftstellern des 7. Jhd., während *gund* (mit *g*) im 5. Jhd. belegt und vor diesem entlehnt ist. Daher Zusammenhang mit skr. *vṛnda-* oder zd. *vąϑwa-* unwahrscheinlich.

806. Die Zusammenstellung widerspricht allen Lautgesetzen.

808. Lies ap. *Vindafarnā* (im Nominativ, Thema *Vindafarnah-*). Np. *farrux* 'glücklich' = phl. *farraxv* setze ich = ap. **farna(h)uvan-* (mit Suffix *van* für ursp. *vant*), vgl. WZKM. 7, 377; np. *farxunda* 'glücklich' = phl. **farraxvand-ak* = ap. **farna(h)uvanta-* aus **farnahvant*?[1]) Die Nebenform *farrah* (von *farr*) geht nicht auf ein phl. **farnak*, sondern, wie np. *farrihī* 'Herrlichkeit' zeigt, auf ein phl. **farreh* (vgl. syr. פרחנש *Farrahanōš* N. pr. bei Hoffmann, Auszüge p. 72) = ap.**farnaha-* (oder ein ähnlich erweitertes *farnah-*) zurück, vgl. np. *xurrah* = pāz. *xᵛareh* Min. Gl. (*xᵛarehe* Shk. 255) = zd. *xᵛarenanha-* (oder ein ähnlich erweitertes *xᵛarenanh-*).

[1]) Vgl. zd. *xᵛarenanhå* nom. sg., *xᵛarenanhvanta* instr. sg., *xᵛarenanhuntem* = *xᵛarenanhentem* acc. sg.

809. Np. ***farā*** = skr. *prāk* 'vorn, vor etc.

810. Np. ***farāx*** = phl. *frāx*, geschrieben *frāxv* scheint ein ap. **frā(h)uva-* vorauszusetzen. Ebenso Fr. Müller, WZKM. 7, 378.

812. Zu der vorgeschlagenen Etym. passt das *ō* von phl. pāz. *framōš*, *farmōš* (Min. Gl. 75, Shk. 244), np. ***farāmōš*** nicht. Doch wäre np. *farāmušt* = skr. **pramṛšṭa-*, **pramṛšṭi-*. Dames hat nb. *ša-mušay*, *ša-mūšay* (mit *u*, *ū*) 'to forget'.

813. Gegensatz von zd. *frapiϑwa-* 'gut genährt, gedeihend' = np. ***farbih*** 'pinguis, robustus, florens, copiosus' ist zd. *tarōpiϑwa-* vd. 13, 20 = 'schlecht genährt'. Np. *farbī* JRAS. 1894, p. 477 = phl. *frapīh* = zd. **frapīϑwa-*? Zur jüd. pers. Form vgl. pāz. *paδ* = phl. *pit* 'fat' Shk. 261.

Nach 816 wäre nach Salemann np. ***farasp*** = phl. *frasp* (Gl. and Ind. 98) = zd. *fraspāt-* zu erwähnen. Die Bedeutung des letzteren ist nicht sicher, Darmesteter vermuthet 'Teppich'.

818. Gr. ὁ παρασάγγης; arm. LW. *hrasax*.

819. Lies zd. **frasta-* = ar. **prasth-ta-*, vgl. die Nachträge bei Horn p. 259. Dazu stimmt freilich der Vokal von np. ***frista*** 'Bote' nicht, der durch pāz. *frīsta* = phl. *frīstak* oder *frēstak* 'Bote' (Shk. 245) alt bezeugt wird. Hat Anlehnung an *firišta*, älter *firēšta* JRAS. 1894, 478 'Bote, Engel' = phl. *frēštak* = ap. **fraišta-* stattgefunden?

Hier nach Salemann np. ***faryand*** 'res sordida, turpis, foetens' zu erwähnen = zd. *fra* + *gainti-*.

820. Lies ap. *framānā-*.

821. Hierzu phl. *framāt* 'befohlen' der Hājīābād-Inschrift. Die Afghanen (*farmāyil* 'to command') haben wie die Armenier (*hramay-el* 'befehlen') das persische Praesens (nicht den Infinitiv) entlehnt.

822. Die Bedeutungen ('Thorheit' — 'Verschwinden') stimmen nicht zusammen.

823. Np. ***farvār*** deckt sich lautlich ganz mit zd. *fravāra-* = phl. *fravār*. Vgl. oben Nr. 210 und 304, Fr. Müller, WZKM. 8, 97.

824. Kurd. *ferūšim* etc. (mit *š*!). Justi, kurd. Gram. p. 190. Ueber afgh. *prōlal* vgl. Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 361. Danach ist das kurdische wie das afgh. Verbum aus dem Persischen entlehnt. Vgl. oben Nr. 578.

825. Np. ***furōd*** = phl. *frōt* ist aus **fravat-* = ap. **fravatā* = skr. *pravátā* contrahirt. Bartholomae's Ansatz eines arischen **prautā* ist falsch.

826. Np. ***firih*** 'viel, mehr' = pāz. *freh* 'more' (sup. *frehest* 'most' Shk. 245 = phl. *frahist*) lässt sich leider nicht = zd. *frāyå* (sup. *fraēšta-* zum Positiv *pouru-* 'viel') setzen. Nur ein zd. **frahyå* = ap. **frahyā* (als nom. sg. masc.) würde pāz. *freh* = np. *firih* genau entsprechen.

828. Nach Nöldeke bedeutet np. ***faryād*** ursprünglich nur 'Geschrei' und erst secundär 'Hilfe'; vgl. gr. βοή und βοηθόος (np. *faryād-ras*), βοηθεῖν. Die Bedeutung 'Hilfe' belegt Horn aus Abu Muwaffaq, sie findet sich auch schon Min. cap. 2, 166 (*ō friyād nē rased* 'kommt nicht zu Hilfe', phl. *frayāt* Phl. Min. p. 16, Z. 5).

829. Anders Mann ZDMG. 47, 705. Ich stehe auf Horn's Seite, vgl. meine Etym. und Lautl. der osset. Spr. Nr. 271.

834. Zum Suffix *-zār* in ***kārzār*** = phl. *kārīčār* (so kann doch ohne Weiteres gelesen werden, wie auch *kārījār* oder *kārīzār*) = pāz. *kārīžār* Min. Gl. 121 vgl. Darmesteter, Étud. iran. I, p. 296. — Np. *kārvān* = pāz. *kāravān* Shk. 253 hat nach Ausweis von arm. LW. *karavan* 'Karavane, Heerhaufen' (bei Elišē, Faustus etc.) im Phl. *kāravān* oder *kāruvān* (geschrieben *kārūpān*) gelautet, kann also nicht so erklärt werden wie Fr. Müller WZKM. 5, 354 thut.

835. Np. ***kāstan*** 'abnehmen, weniger werden' passt in der Bedeutung trefflich zu zd. *kasu-* = np. *kih* 'klein', doch müsste, wenn etymologischer Zusammenhang bestehen soll, *kāstan* aus älterem **kāštan*, *kāstī* 'Abnahme, Fehler' aus **kāštīh* und der Praesensstamm *kāh-* aus phl. *kās-* entstanden sein. Es liegen aber vor phl. *kāstak* 'diminished, deficient' Gl. and Ind. 195, *kāhišn* 'decrease, decay' Phl. Min. p. 5, Z. 14 u. s. w., 51, 2—3, Bdh. p. 27, 4 ('Abnahme') u. s. w., die auf ein ap. *kah* oder *kad* als Wurzel deuten.

836. Np. ***kāštan*** (aus **kārtan*) 'säen, pflanzen' gehört zum praes. *kārad* (3. sg.) = zd. *kārayęiti* 'man säet, pflanzt, baut an' (vd. 3, 4); dagegen *kištan* 'säen, pflanzen' zu skr. *karš*, 3. pr. *kršáti* 'pflügt'. Vgl. ZDMG. 44, 558. Zu ersterem gehört afgh. *kārạl* 'ackern, pflügen, säen' (Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 66 und 71), zu letzterem bal. *kišay* 'to cultivate'. Vielleicht ist zd. *kāray-* = np. *kār-* = afgh. *kar-* der Causativstamm der Wrzl. skr. *kar*[1]), pr. 3. sg. *kiráti* 'ausstreuen' (auch vom Samen).

837. Np. ***kāftan*** 'spalten, graben' ist schon bei Vullers, Verborum linguae persicae radices s. v. mit gr. κάπετος sowie mit ksl. *kopati* 'graben' zusammengestellt. Als Praesens gibt Vullers *kābam*, *kāvam* (arische Wrzl. *kap*, *kab* oder *kabh*) und *kāfam* (arisch *kaph*), Sal. Shuk. Gram. p. 56 nur *kāvam* 'grabe' an. Np. *kāftan* 'spalten' ist das Causativum von *kaftan* 'gespalten werden' (Fird. I, 468, Z. 4), dessen Praesens nach Vullers *kafam* (arisch *kaph*) lautet. Vgl. *kāf* 'fissura, ruptura'.

838. Np. ***kām*** = afgh. *kūmai* 'Gaumen' ist schwerlich identisch mit *kām* 'Wunsch, Wille'. Die germ. Wörter für 'Gaumen' setzen im Anlaut ein idg. *gh*, die iranischen ein idg. *k* voraus.

840. Dazu nach Geiger bal. ***kāh*** 'frisches grünes Gras', das, wenn es nicht entlehnt ist, auf iran. **kāha-* =

---

[1]) Besser: *kari* = idg. *korə* zweisilbig.

skr. *ḳāsa- zurückgeht. Den Lauten nach kann das Wort sowohl Lehnwort wie Originalwort sein.

842. Vgl. modern *äsp i* ***kābūd*** 'Grauschimmel', Rosen, Np. Sprachführer p. 38.

Hier fehlt np. ***kabī*** 'Affe' JRAS. 1894, p. 480 = phl. *kapīk*, arm. LW. *kapik*, skr. *kapi-*. Das Wort ist in alter Zeit aus dem Indischen entlehnt. Jetzt wird dafür *būzīna, būzina* etc. gebraucht.

845. Lies afgh. *kōṇ* (fem. *kaṇa* 'taub'). Vgl. Idg. Forsch. III, 169, Anm.

848. Man erwartet *karg*, das in den Dialekten (vgl. ZDMG. 32, 535; 38, 80) mit ***kark*** etc. wechselt. Dazu kāš. *kargedūn* 'Nest' (von Menschen gemacht) Shuk. p. 55.

850. Die Bedeutung von zd. *kerema-* ist ganz unsicher. Ueber skr. *krimi-* siehe Idg. Forsch. III, 161.

852. Für skr. *kukši-* wie für lit. *kūszỹs* müsste man np. **kuš* erwarten. Arab. *kuss* 'pudendum muliebre' sieht Freitag als LW. aus dem Griech. (κυσός) an. Das von Johansson Idg. Forsch. II, 19 angezogene *afrātaṭkušīš* ist nom. pl. fem. des ptc. perf. der Wurzel *fra-tač* und heisst 'nicht fliessend'.

854. Hier werden ***kušt*** und *kust*, die im Phl. nebeneinander lagen, zusammengeworfen. Vgl. oben zu Nr. 205.

856. Afgh. *kašap* nach Raverty.

861. Der Versuch, np. ***kul*** mit κυλλός (=*k^2elnos oder k^2ḷnos?, vgl. gr. κύκλος und λύκος) und skr. *kuṇi-s* (= altind. **kṛṇi-s*?, Bechtel, Hauptprobl. p. 385, Bartholomae, Idg. Forsch. III, 159—161) lautgesetzlich zu vermitteln, ist weit schwerer als es zunächst erscheint. Wir haben kein weiteres Beispiel für np. *ul* = idg. *oln, eln, ḷn* oder *uln*.

862. Es liegt gar kein Grund vor, das gut bezeugte *k* von ***kalāγ***, *kulāγ* zu verdächtigen, vgl. modern *kälāγ* 'Krähe' bei Rosen, Np. Sprachf. p. 39, semnan. *kalā* 'Krähe' = np. *kalāγ* ZDMG. 32, 536, kāš. *kelō* u. s. w. Dazu afgh. *kārγą* 'Krähe' und weiterhin (nach Nöldeke) gr. κόραξ 'Rabe', κορώνη 'Krähe', lat. *corvus* 'Rabe', *cornix* 'Krähe' etc.

863. Die Etymologie ist unsicher, weil ein Suffix *-āh* (= ap. *āha*, *āϑa*, *āδa*, *āfa*?) im Neupersischen nicht vorliegt. Kurd. *kulāw* verhält sich wohl zu np. **kulāh** wie kurd. *dew* 'Mund' zu ap. *dahān*, setzt also ein phl. **kulāf* voraus, aus dem np. *kulāh* entstand wie np. *kōh* aus phl. *kōf* 'Berg'.

864. Np. **kulba** = *kurba* 'Bude' aus phl. **kurpak* = arm. *krpak* 'Werkstatt, Laden, Schenke', Apg. 28, 15 u. s. w., hat also mit gr. *καλύβη* nichts zu thun.

865. Die drei Steigerungsstufen lauteten im Altpersischen: *kamna-*, **kanbiyah-*, **kanbišta-* (= zd. *kambišta-*), vgl. zd. *taxma-*, *tąšyah-*, *tančišta-*. Also Horn's **kamnyāo* eine wüste Bildung! Vgl. Fr. Müller, WZKM. 7, 368.

867. Das Verhältniss von np. **kamar** 'altitudo, collis, tumulus, saxum' = afgh. LW. *kamar* 'the middle of a mountain, precipice, cliff, the high bank of a river' zu zd. *kamereδa-* 'Kopf der Devas' u. s. w. = phl. *kamār*[1]) ys. 56, 12, 4 (Sp.) sowie zu arm. *k̜amar* 'Gewölbe, Bogen, Kuppel, Halle' = gr. *καμάρα* (*καμάρη* schon bei Herodot) 'Gewölbe' = lat. *camera*, np. LW. *kamrā* 'Gewölbe, Stall' (Nöldeke, Pers. Stud. II, p. 40) ist mir unklar.

868. Np. **kund** 'stumpf' = bal. *kunt* 'stumpf, grob, einfältig' (Geiger) = skr. (prākr.) *kuṇṭha-* 'stumpf'. Davon *kund* 'vir strenuus' zu trennen, vgl. *kundā*, *kundāvar*.

869. Horn bemerkt mit Recht, dass auf pāz. *xandan* (= **kandan**) nichts zu geben ist. Das angeführte phl. *xantak* (wo vorkommend?) kann nur das falsch ins Pehlevi umschriebene arab. pers. *xandaq* = arm. *xandak* (bei Steph. Asol. und Späteren!) sein, dessen reguläre np. Form *kanda*[2]) ist. Afgh. *kanḍl* (im Praes.

---

[1]) Könnte, obwohl nicht mit *l* geschrieben, doch (nach Bartholomae) *kamāl* gelesen werden und entspräche dann einem ap. **kamarda-* = zd. **kamareδa-*.

[2]) Die Nebenform *xan-* zu *kan* 'graben' stützt sich im Iranischen eigentlich nur auf dieses arabisch-pers. *xandaq*, da die etym. Erklärungen von *xāna*, *x̜ān* und *xānī* (Nr. 465, 466) doch nicht als durchaus sicher gelten können.

und Impt.) = *kandąl* („in the past tenses") kann doch nur LW. sein (np. praes. *kanam*, perf. *kandam*). Die Differenz zwischen iran. *kan-* und skr. *khan* ist noch nicht befriedigend erklärt.

870. Np. *kanīzak* ist durch das Deminutivsuffix *ak* von ***kanīz*** abgeleitet. Phl. *kanīčak* wäre = np. *kanīza*. Vgl. Darmesteter, Étud. iran. I, p. 288. Ueber dial. *kine* s. Mann, ZDMG. 47, 705.

871. Np. ***kūtāh*** oder *kōtāh* (nach dem afgh. LW. *kōtāh*) heisst eigentlich 'kurz' (nicht 'klein') und ist von np. *kōdak* 'Kind' = phl. *kōtak* 'a child, an infant' Gl. and Ind. 201, arm. LW. *kotak* 'der Kleine' (Beiname des armen. Königs *Xosrov* bei Faustus von Byz.) zu trennen. Letzteres ist durch Suffix *ak* von **kōt* = ap. **kauta-* abgeleitet, zu dem das auf schwächster Wurzelstufe stehende zd. *kutaka-* 'klein' gehört. Horn's Erklärung von *kōdak* aus **kvataka-* (vom Pronominalstamm *kva-*, *ku-*?) ist mir unverständlich.

872. Np. ***kūza*** 'irdene Krug, Kanne' = afgh. *kūza* 'an earthen vessel for water with a spout' ist abgeleitet mittelst des Suffixes *a* (= phl. *ak*) von *kūz* = arm. LW. *kuž* 'Krug, Kanne' = arab. LW. *kūz* 'kleiner Krug' und geht mit diesem auf ein ap. **kūža* (oder **kūǰa*) zurück. Ueber zd. *xaoza-* vgl. oben Nr. 483.

Hier fehlt np. ***kūž*** (*kūz* und *kūza*) 'gekrümmt' (*kūž-pušt* Fird. I, 503, Z. 7), afgh. *kǒž* (LW.?) 'crooked, bent' = skr. *kubǰa-* 'krumm, bucklig'.

873. Die Zusammenstellung setzt eine idg. Wrzl. *kul-* (hochstufig *keul*, *koul*) voraus, die es nicht giebt.

874. Zu streichen.

875. Dazu arm. LW. *kohak* 'Berg, Woge' und nach Geiger afgh. *kvab* 'Höcker'.

Hier fehlt np. ***kavīz***, *kavīž* = arab. LW. *qafīz* u. s. w., phl. *kapīč* (so zu lesen) Gl. and Ind. 197 u. s. w., arm. LW. *kapič* 'ein Maass für Getreide' etc., ap. καπίϑη de Lagarde, Ges. Abh. 198.

881. Lies arm. LW. *ḱēn* 'Groll, Hass, Feindschaft, Rache', davon *ḱinavor* 'grollend', vgl. np. *kīnvar*, *kīnavar* 'Groll hegend'. Dazu afgh. LW. *kīna* fem. 'malice, spite, rancor, hatred'.

883. Iranische Wurzel ist jedenfalls *gā* (= skr. **gā* oder **ghā*). Zd. *gāmō-bereiti-* übersetzt Darmesteter wieder wie Spiegel durch 'Schritt'. Np. *gān* = kurd. *gān* (ZDMG. 38, 84) setzt ein ap. **gāna-* 'coitus' voraus.

885. Zd. *ātare-vazana-* = 'Blasebalg', vgl. ZPGl. p. 21 und 61, Darmesteter, Zend-Avesta II, p. 214 (= phl. *ātaxš-vazīnītār*). Uebrigens liegt kein Grund vor anzunehmen, dass *g* von *gāz* 'Zange', *gazīdan* 'beissen' u. s. w. aus *v* entstanden sei. Vgl. phl. *gazītan* = pāz. *gazīdan* 'to bite, sting', *gazd(u)m* 'Scorpion' Gl. and Ind. 259, 265, Shk. 246. Die Etymologie ist also falsch.

888. Np. *gāv* 'Rind' setzt einen ap. acc. sg. *gāvam,* eine analogische Neubildung für älteres **gām* = zd. *gąm,* skr. *gām* voraus, während np. *gō-*, *gav* = ap. *gau-* der Composita (wie *Gaubruva-*) oder *gav-* der schwachen Casus ist. — Das angeführte arm. *gavazan* heisst 'Stab, Hirtenstab, Gerte' und ist = np. *gavāz* 'stimulus quo asini et boves impelluntur', zd. *gavāz-* 'Ochsenstachel', skr. *gō-ájana-* 'Rinder-antreibend' (sc. 'Stock'). — Davon zu unterscheiden np. *gavaz* = *gavazn* 'cervus, dama', g. *gō gevezm* 'Hirsch' ZDMG. 36, 63 = afgh. LW. *gavazn* 'an elk'. Vgl. auch afgh. *gāvaz* 'Gemse'. — Für osset. *yog* lies *γog*. — Zu *gāvmēs* 'Büffel' = zd. **gao-maęša-* 'Kuh-widder' füge noch die LW. bal. *gāmēš*, *gvāmēš* 'Büffel', afgh. *gāvmēṣ̌* 'a male buffalo'.

889. Dazu arm. *gah* 'Thron, Sessel, Sitz, Rang, Würde' (alt und häufig).

890. Np. *gač* 'Kalk' = phl. pāz. *gač* Shk. 245 = arab. *ǰaṣṣ* 'Gips', syr. *geṣṣā* erweisen anl. *g* als ursprünglich. Arab. pers. *ǰabsīn* 'gypsum' aus gr. *γύψος*, *γύψινος* (nicht

umgekehrt wie Prellwitz, Etym. Wb. der griech. Sprache meint).

892. Darmesteter übersetzt zd. *vītāra-* durch 'allée' und vergleicht np. ***guδār*** 'a ferry, a passage' (vgl. *guδar* 'Durchgang'). Auch unsicher.

893. Np. ***guδāštan*** = 'vorbei lassen, passiren lassen, lassen' ist Causativum zu *guδaštan* 'vorübergehen, vorbeigehen, vergehen'.

895. Np. ***garr*** 'Krätze' stimmt jedenfalls lautlich vollkommen zu zd. *garenu-*.

897. Vullers hat ***gurāzīdan*** (mit *u*) 'einherstolzieren', ebenso Sal. Shuk. *gurāzīdan* 'sich wiegend gehn'. Fr. Müller, WZKM. 8, 189 stellt das Wort zu *gurāz* 'Eber', ich halte an der Zusammenstellung mit skr. *vraj* fest.

898. Np. ***girān*** 'schwer' = ap. **grāna-*?

899. Vgl. zd. *vareti-* in *hąmvareti-* 'Tapferkeit'. Phl. *gurt* steht für älteres **vurt* = ap. **vṛta-*.

900. Vgl. auch ZDMG. 30, 138—141. Das in der Note angeführte *vird* 'Schüler' hat keinesfalls etwas mit np. *šāgird* 'Schüler' = phl. *ašākert* zu thun.

901. Np. ***gird*** 'Umkreis, rund, rings' liegt im Phl. als *g(i)rt* vor, vgl. Phl. Vd. p. 211, Z. 9, Bdh. Gl. 219, Guj. Abal. 74 u. s. w. und das dazu gehörige *girda* 'rundes Brot' = arab. *ǰardaqa* im Armenischen als *grtak* 'Laib Brot', das ein phl. **girtak* voraussetzt. Ich würde danach als Grundform ap. **gṛta-* ansetzen. Dem steht allerdings die ansprechende Zusammenstellung von np. *gird* mit skr. *vart* 'sich drehen' = np. *gardīdan* entgegen. Aber skr. **varta-* wäre = phl. **vart* = np. **gard*, skr. **vṛta-* = phl. **gurt* = np. **gurd*. Das von Horn erwähnte phl. *vartak* ist seiner Bedeutung nach dunkel.

902. Np. ***gard*** 'Staub' = phl. *vart* 'Staub', Yātk. i. Zar. 68, Anm. 69.

903. Die Etym. ist möglich, aber unsicher, so lange der Beweis für die Entstehung von *g* aus *v* nicht aus dem

Iranischen erbracht ist. Phl. *gartan* mit *g* auch Gl. und Ind. 261.

904. Die Annahme, dass **gardūn** 'Wagen, Firmament' für *gardān* stehe, ist willkürlich und wird durch die von Horn citirten Beispiele nicht gestützt. Np. *gardūn* kann nur = phl. **gartūn*, **gartōn* oder **vartūn*, **vartōn* gesetzt werden. Ueber osset. *värdun*, *värdon* (als LW. aus dem Mittelpers.) vgl. Miller-Stackelberg, Fünf osset. Erzählungen p. 69.

906 bis. Das Parsenwort (!) **garzmān** 'Himmel' = pāz. *garōϑmān* Min. Gl. 86 = phl. *garōtmān* (für *garōdmān*) Gl. and Ind. 262 = zd. *garō-demāna-* hat mit arm. *gerezman* 'Grab' nichts zu thun. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 5, 187.

907. Die Nebenform **gušna** 'hungrig' ist durch Anlehnung an *tišna* 'durstig' entstanden, wie afgh. *vaẓai* 'hungrig' von *taẓai* 'durstig' beeinflusst ist. Für das Altpers. ist **vrsa-*, **vrsna-* anzusetzen.

908. Die Nummer will Horn streichen (Einleitung p. IX, Anm.), wohl weil np. **gurs** unsicher ist. Doch muss *gurs*, besser *gars* im älteren Neupersisch vorhanden gewesen sein, da die jüngere Form *gars* auch im Phl. (vgl. Horn p. 278 Nr. 90) neben älterem phl. pāz. *vars* (Shk. 270) und arm. *vars* vorliegt. Zu zd. *varesa-* (= **vork̑'o-*) stellt Joh. Schmidt, KZ. 32, 386 gr. *οὖλος*, was nicht möglich ist.

909. Lies ap. *agrbāyam* wie in Nr. 910 ap. *Vrkāna-*. Die Dialektformen sind wohl LW.

Hier fehlt np. **girav,** *girau* (afgh. LW. *grau* 'a pledge'), arm. LW. *grav* 'Pfand', phl. *grav* (geschrieben *grōbu*) 'pledge' West, PT. IV, 46, 69 u. s. w., die auf ap. **graba-* zurückgehen. Dazu np. *giraugān* 'verpfändet' = arm. LW. *gravakan* 'Pfand, Geisel, Wette'.

912. Anlaut. *v* liegt auch noch vor Shk. 270: *varōišnī* 'believing' und 273: *vīrōd-* (lies *vīrōy-*). Vgl. Shk. Einleitung p. XVII.

913. Np. ***girēbān*** heisst doch nicht 'Halsberge' sondern 'Kragen'[1]), Vullers: 'collare sinusve indusii vel vestis' (LW. arab. *jirbān, jurrubān* 'superior indusii pars ad collum pectusque patens'; kurd. *gurivān, grīvān* 'oberer Theil, Hals des Hemdes', Socin, kurd. Samml. II, 332; afgh. *girēvān* 'the collar or cape of a garment, 2) the neck (fig.)'; arm. *grapan* 'Saum am Ausschnitt des Kleides, wo der Kopf hindurch gesteckt wird', später auch *grpan*, *grapanak* 'Tasche') [2]), während phl. *grīvpān* Phl. Vd. p. 172, Z. 3 'Halsberge' = zd. **grīva-pāna-* 'Nackenschützer' bedeutet. Zd. *grīvā-* ist 'der Nacken' eines Berges am Thor der Hölle = phl. *grīvak*, das Fr. Müller, WZKM. 6, 190 mit Recht = np. *garīva, girīva* 'mons depressus, collis' setzt. Vgl. afgh. *grava, grēva* fem. 'the collar-bone, the collar of a dress'.

Hierher nach Fr. Müller, WZKM. 8, 189 np. ***girih*** 'Knoten' = ap. **graϑa-* zu skr. *grath* 'verknüpfen'.

915. Np. ***girīstan,*** ipt. *girī*, pr. *giryam* (nach Vullers, Radices etc., vgl. phl. *g(i)ryān* Gl. and Ind. 264), phl. caus. *g(i)ryīnand* 3. pl., Gl. and Ind. 261, davon *g(i)ryīnāk* 'causing weeping' Shk. 246, *girya* 'fletus' kann weder von einer Wurzel iran. *gar* noch von *gard* (so schon Vullers, Radices) abgeleitet werden. Das Praesens *giryam* ist nicht aus ap. **giryāmiy*, das zu **gīram* geworden wäre, entstanden, sondern aus **griyam*, das auf ein ap. **griyāmiy* oder wahrscheinlicher auf **gridāmiy* zurückgeht, wonach als iran. Wurzel *grī* oder wahrscheinlicher *grid* anzusetzen ist. Auch *grad* kann mit Fr. Müller, WZKM. 6, 190 angenommen werden, dessen Particip perf. ap. **grsta-* = np. *girista*, dessen Praesens ap. **gradāmiy* oder **gradiyāmiy* = np. **griyam* = *giryam* (vgl. np. *piyāda* = skr. *padāti-*, np. *miyān* = zd. *maiδyąna-*) gelautet hätte.

---

[1]) Rosen, Np. Sprachführer p. 49: *gārībān* 'Kragen'.

[2]) 'Tasche' öfter = 'Busen des Kleides'.

[illegible] Bd.

[illegible]

[illegible] nun [illegible]

[illegible]

ksl. *glava* 'Kopf', arm. *glux* 'Kopf' etc. Zu *merdle* vgl. Vullers, Grammatica linguae persicae p. 235, wo die Formen auf *le* als Formen des Tat-Dialectes bezeichnet sind. Darauf verweist auch Mann, ZDMG. 47, 705.

931. Np. ***gumāštan*** = pāz. *gumārdan* = phl. *gumārtan* 'einsetzen, bestimmen, beauftragen, betrauen' Min. Gl. 93, Bdh. Gl. 225, afgh. *gumārql* 'to consign', arm. LW. *gumar-el* 1) 'sammeln', 2) 'schicken, übergeben, einsetzen' zeigt nirgends den Anlaut *v-* und hat jedenfalls mit ap. **vi-mar* = skr. *vi-smar* nichts zu thun.

932. Np. ***gumān*** = ap. **vimāna-* (statt zd. **vīmanah-*). Vgl. unten Nr. 965.

934. Vgl. KZ. 33, 165. Dazu nun auch afgh. *γand-ql* 'Ekel empfinden, nicht leiden, nicht mögen' (Geiger). Afgh. ***ganda*** 'stinkend' finde ich nicht bei Raverty.

935. Skr. *gōdhūma-* wird volksetymologische Anlehnung von **gandhūma-* an die Composita mit *gō-* 'Kuh' sein (*gō-dhūma-* gleichsam 'Kuhrauch'; vgl. unsern Pflanzennamen *Erdrauch*, gr. *καπνός, κάπνιος*).

936. Dazu arm. LW. *gund* 'Kugel', *gndak* 'Kugel, Ball, Knollen'. Ich halte die Etymologie für richtig.

937. Höchst unsicher.

938. Unsicher.

Hierher nach Fr. Müller, WZKM. 8, 189 ***guvārīdan*** 'verdauen' = phl. *gukār-ītan* zu skr. *vi-kar* 'umwandeln'.

940. Arm. *vkay* gehört nicht zu np. ***guvāh***, vgl. meine Abhandlung 'Arisches und Armenisches', Idg. Forsch. 4, p. 119.

941. Ich fasse ***gōsāla*** 'Kalb' als Compos. von *gō-* = np. *gav*, *gāv* 'Kuh' und *sāla* 'Jährling' (von *sāl* 'Jahr' abgeleitet wie in den Zusammensetzungen mit Zahlwörtern *-sāla* = 'jährig' ist), also = 'Kuh-jährling', vgl. unser 'Jährlingskalb'. Kurd. LW. *gûsile* ZDMG. 38, 85.

944. Np. ***gōšt*** 'Fleisch' = ap. **gaustā-*?

946. Arm. *goin* ist Lehnwort, aber aus anderen Gründen. Ebenso arm. *gunak* = np. ***gūna***. Afgh. *γūna* f. 'Haare

am Körper, Poren, Farbe' ist nicht entlehnt (Geiger). Zu letzterem doch wohl osset. *γun*, *qun* 'Haar, Farbe des Haares'.

948. Die Etymologie ist bedenklich, da *gōtrá-* im Veda 'Kuhstall' bedeutet und im Np. **gōhr* (nicht *gōhar*) lauten sollte. Afgh. LW. *gauhar* 'Edelstein, Substanz, Natur' ist in der Aussprache wohl von *ǰauhar* = arab. pers. *ǰauhar* beeinflusst.

949. Np. ***gētī*** = päz. *gēϑī* (adj. und subst.) Shk. 246 setzt phl. *gētīk* 'irdisch' und phl. *gētīh* 'Welt' (nicht *gētīh*) = syr. *gēϑīh* (Nöldeke, Syr. Polemik gegen die pers. Religion) voraus.

950. Dazu afgh. LW. *gēsū* 'a side-lock'. Arm. *gēs*, meist pl. *gēs-k̄* = 'das lange Haar des Kopfes', *gisak-k̄* = 'Locken'. — Syr. *gēs* existirt nicht (Nöldeke).

951. Arab. *ǰihān* liegt leider nicht vor. Dazu nach Geiger afgh. *γēlē* pl. fem. 'Heerden'.

952. Np. ***lāf*** 'Prahlerei' (afgh. LW. *lāfa*, *lāpa* f. 'boasting, self-praise, vanity', *lāfuk* 'a boaster') setzt ein skr. **laph* voraus. Afgh. *lavdḁl*, 3. pr. *lavī* 'to perform, to pronounce, to utter, to give' gehört, wie es scheint, zu *lḁl* 'to perform, pronounce, utter, give', das Geiger freilich zur Wrzl. skr. *dā* 'geben' stellt und von *lavdḁl* 'reden, aussagen' trennt. Die ganze Zusammenstellung ist wohl nicht besonders sicher.

953. Np. ***lab*** 'Lippe' = päz. *law*, phl. *lap* Shk. 257, bal. *lap* setzt ein iranisches *lap-* voraus, während lat. *labium* und deutsch *Lippe* auf *leb-* zurückgehen. Doch deutet np. *lafča* 'dicke Lippe' vielleicht auf älteres *lab-*. Kurd. *lēw* 'Lippe' bei Socin, kurd. Samml. II, 335.

954. Die Ansetzung eines ap. *laiš* ist falsch, durch die nachfolgende richtige Erklärung von np. ***lēsam*** auch überflüssig: idg. *lig¹h* = iran. ap. *liz* bildete den Inf. **lištanaiy* = np. *lištan*, das Praesens **laizāmiy* = np. **lēzam*, das nach dem Muster von *nivištan* : *nivēsam* zu *lēsam* umgestaltet wurde. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 6, 351.

957. Np. **māž** 'Freude, Vergnügen' wird auf ap. **māža-* oder **māja-* = skr. **māgha-* oder **māha-* (vgl. KZ. 25, 100 flg.) zurückgehen und mit Nöldeke zu skr. *mah* 'sich ergötzen', *māhina-* 'fröhlich, lustig' (von idg. *meg²h*) zu stellen sein. Ueber die ursprünglichen Beziehungen von skr. *mah* 'gross' (= zd. *maz-*) zu skr. *mah* 1) 'sich ergötzen', 2) 'schenken' (vgl. skr. *mąh* 'hingeben, schenken', *maghá-* 'Gabe, Geschenk' = idg. *meg²h*) lässt sich verschieden urtheilen. Vgl. Böhtlingk's Sanskritwb. s. v. *mah*, Whitney, die Wurzeln, Verbalformen etc. p. 116, Fick, Wb.[4] p. 104.

959. Lies arm. *macun*. Dazu afgh. *māstạ* 'coagulated milk', kurd. *māzd* 'Dickmilch', Socin, kurd. Samml. II, 336, wohl LW.

963. Lallwort. Dazu arm. *mam* 'Grossmutter' (bei Mech. Rechtsbuch 12. Jhd.)

965. Np. **-mān** = ap. **māna-*, skr. *māna-* 'Meinung', da ap. **manah-* (oder *maniš* in *Haxāmaniš*, *Ardumaniš* oder (nach Nöldeke) *Arandumaniš*) = zd. *manah-* durch np. *-man* (in *dušman*) vertreten ist. Vgl. oben Nr. 932.

967. Np. **mānā** = pāz. *mānā*, phl. *mānāk* 'like' Shk. 258. Die Infinitive auf *-istan* sind wohl von Haus aus Denominativa, wie z. B. *tuvānistan* 'können' von *tuvān* 'vermögend' abgeleitet ist (Darmesteter, Étud. iran. I, p. 211). So kann *mānistan* 'ähnlich sein' mit Nöldeke von **mān* 'ähnlich' abgeleitet werden. Nach diesen Mustern wurden später Neubildungen gemacht, und es wurde z. B. nach dem Muster von *tuvānam* 'ich kann': *tuvānistan* zu *dānam* 'ich weiss' der neue Infinitiv *dānistan* gebildet.

968. Die nasalirten Formen: np. *māng* 'Mond', kurd. *māng* in *māngešō* 'Mondschein', *māng ī čārdah* 'Vollmond' ZDMG. 38, 88, *māng*, *mang* 'Mond' bei Justi-Jaba, g. *mām* ZDMG. 36, 58, jüd. tat. *meṅg* 'Mond' (Miller, Materialy p. 73) gehen auf iran. **mānha-* zurück, das neben ap. *māh-* oder *māha-* (= np. **māh** etc.) stand

wie indog. *mēns* (lesb. gen. μῆννος, lat. g. pl. *mēnsum* etc.) neben idg. *mēs* (= skr. *mās*, *māsa-* etc.), vgl. Joh. Schmidt, KZ. 26, 340. Np. *māng* ist offenbar dialektisch. — Zu *māh* 'Mond' gehört arm. LW. *mahik* 'Mondsichel', auch 'ein ihr ähnlicher Schmuck' (Jes. 3, 20: μηνίσκος).

974. Zd. *merezu-* wird im ZPGl. durch phl. *xānak* 'Haus, Wohnung' übersetzt.

975 bis. Np. ***maryaγ*** = 'Wiese' belegt mir R. v. Stackelberg aus Vīs und Rāmīn p. 245, Z. 10 v. u., Nöldeke aus Firdusi, Jusuf und Zul. 9, 32 (unpubliciert). Dafür *maryzār* Shahname I, 435, 34.

979. Die Wurzel ist, wie die Dialektformen zeigen, *mik-mič* (resp. *mēč*, vgl. zu den kurdischen Formen auch *bemēža* ipt. bei Socin, kurd. Samml. II, 339, phl. *mēčak* oder *mičak*?, pāz. *mīž*, *mīža* Shk. 258, Min. Gl. 140), also steht ***mazīdan*** für **mizīdan*. Für *makīdan* sollte man **migīdan* erwarten. Kāš. *mek-* und *mij-* Shuk. p. 195.

980. Vullers giebt auch *mužža* (oder *mižža*) an. Daneben der häufige Plural ***mužagān*** (auch singularisch gebraucht), der bei Fird. I, 507 l. Z. (nach Nöldeke immer bei Fird.) zu *mužgān* verkürzt ist. Als Pehleviform ist **mičak* anzusetzen.

982. Dazu arm. LW. *mštik* 'Bündel, Büschel' (5. Jhd.) = np. ***muštī*** 'Handvoll' = phl. **muštīk*.

983. Np. ***muštan*** aus ap. **mrštanaiy* gehört zu zd. *marez* und bildet lautgesetzlich das Praesens *mālam*. Aber bal. *mušaγ* und afgh. *mušəl* (3 pr. *mušī*) 'to rub' lassen sich kaum mit zd. *marez* vereinigen. Vgl. ZDMG. 44, 558.

986. Afgh. *māγzə* 'Mark' (sing. und plur.) bei Raverty.

989. Skr. *makš-*, *makšā-* (mit *ā*!) und *makšikā*. Dazu afgh. *mač* 'Fliege' aus **mašk* (Geiger, Etym. und Lautl. d. Afgh. p. 46).

992. Np. ***maniš*** 'disposition, nature' (JRAS. 1894, 488, Fird. I, 133, Z. 3) kann nicht = zd. *manah-*, auch nicht = ap. *-maniš* (s. oben Nr. 965) sein, man

müsste denn neben *maniš-* ein Thema *maniša-* ansetzen. Viel wahrscheinlicher ist es, dass *maniš* eine Bildung mit Suffix *iš* (wie *kuniš*, *dāniš* u. s. w. = phl. *kunišn* u. s. w., vgl. Darmesteter, Étud. iran. I, 277) ist, wie auch die Nebenform *manišn* bezeugt, und zwar von einem Praesensstamm *man-* (3. sg. **man-ad* = ap. **man-a-taiy*), wie phl. *mēnišn* 'thinking, thought', *mēnītan* 'to think' (Gl. und Ind. 223, 224) von einem Praesensstamm *mēn-* (3. sg. phl. *mēnēt* = ap. *maniyataiy*, zd. *mainyętę*) kommt. Im Pāz. steht *manešn* 'thought' (= phl. *mēnišn*) Min. Gl. 134, Shk. 258 neben *minīdan* 'to think' (= phl. *mēnītan*) Min. Gl. 140, Shk. 256, letzteres offenbar für **mīnīdan*.

997. Horn verwirft die von der Tradition allerdings empfohlene Etymologie mit Recht, da zd. *amayavā* im Phl. **amēvak* u. dgl. lauten müsste. Fr. Müller (WZKM. 8, 182) führt **mōya** auf ein ap. **mauda-* zurück, zu dem np. *must* 'Klage, Betrübniss' wohl gehören könnte (= ap. **musti* aus **mud-ti*). Ob arm. *moir* 'das Betteln' (als LW.) = ap. **mauda-* ist, bleibt wegen der Bedeutung zweifelhaft. – Im Armen. ist übrigens *muraçik* zu lesen.

999. Zu pāz. **meh** lautet der Superl. *mahest*, *mahēst* (Min. Gl. 132, Shk. 257) = ap. *maϑišta-*. Dazu kurd. *māstįr* 'grösser' (Socin, kurd. Samml. II, 337), kāš. *mussár*, *mussertér* (Shuk. p. 75).

1000. Ap. *Vaumisa-* kann nicht hierher gehören.

1002. Im Pāz. und Phl.: *māhmān* (lies *mēhmān*) 'darinnen wohnend, befindlich' Bdh. Gl. 241, Min. Gl. 132, Shk. 257. Afgh. *mēlmạ* 'Gast', plur. *mēlmānạ* 'Gäste', *mēlmana* 'ein weibl. Gast' (nach Raverty).

1003. Darmesteter, der Tradition folgend, übersetzt zd. *maδu-* durchweg mit 'Wein'. Die Bedeutung 'Honig' bewahrt osset. *mud*, *mįd*.

1005. Ich kann die Gleichung: **mēx** 'Pflock, Nagel' = skr. *sumēka-* 'festgegründet' nicht für sicher halten und

die Zusammenstellung von *mēx* (= ap. **maixa-* = arisch **maikha-*) mit skr. *mayūkha-* 'Pflock' nicht verwerfen.

1007. „Ursprünglich rituell", Horn, p. IX. Nach Nöldeke ***miyazd*** zu sprechen.

1008. Dazu afgh. *maẓ̌* 'a ram'.

1010. Arm. *marax* ist LW. und = arsacidisch-persisch *maδax* ZDMG. 36, 133, gehört also unmittelbar zu zd. *maδaxā-*. Np. ***maig*** wäre = ap. **madika-* (= zd. **maδika-*), vgl. *paig*.

1011. Ich glaube, dass im Phl. *mēnūk*, pl. *mēnūkān* (geschrieben wie *mēnūg*, *mēnūgān*, Phl. Min. 10, 10) zu lesen ist, da nur *mēnūk* einem ap. **maniyu-* = zd. *mainyu-* 'Geist' entspricht. Vgl. phl. *zānūk* = zd. *zānu-* etc. Pāz. *mainyō* 'Geist' stammt aus dem Avesta. Das inschriftliche phl. *minū* (geschrieben *mnū*) stimmt so wie so nicht und gehört wohl gar nicht hierher. Np. ***mīnō*** setzt Horn mit Recht = zd. *mainyava-*.

1012. Nöldeke, Tabari 101 hat *Kuš-mēhan*.

1014. Für ***nā-*** (in Comp.) und *na* 'nicht' steht im Pāz. durchweg *nē* = ap. *naiy*, vgl. Min. Gl. 143 und Shk. 259. Daraus ist np. *na*, älter noch *nē* (vgl. *nēst* 'ist nicht' und *nay-āmad* 'er kam nicht', Salem. Shuk. Gram. p. 16 und 59) entstanden. Die nachdrückliche Form *nai* reimt nach Nöldeke auf *kai*.

1015. Dazu arm. LW. *anapak* 'ungemischt, rein' (vom Wein).

1017. Dazu arm. LW. *naz-i-m* 'thue stolz, brüste mich, liebkose' (5. Jhd.). Im Phl. ist ***nāzuk*** zu lesen. Afgh. *nāzuk* (mit *u*) bei Raverty; *nāzaka*, *nēnzaka* f. heisst 'Puppe'.

1019. Vgl. gr. *νῆστις* 'nüchtern', das aber zur Wzl. *ed* 'essen' gehört.

1020. Dazu kurd. *nābek* 'Nabel' (Socin, kurd. Samml. II, 339), arm. *nafak* 'Moschusbeutel' (bei Moses, Geogr. ed. Soukry p. 44, 7 v. u.) = np. ***nāfa*** 'Nabel, Moschusbeutel' (afgh. LW. *nāfa* 'a pod of musk').

1023. Arm. *nkan* führt zu phl. *nikān*[1]) = np. **nigān*, aber nicht zu **nān**. Bal. *nagan* etc. setzt iran. **nagan-* voraus. Zur Noth liesse sich *nān* vielleicht aus **nayna-* erklären.

1024. Zd. *navāza-* (KZ. 27, 252) = arm. LW. *navaz* 'Schiffer' = skr. *nāvājá-* = lat. **nāvigus* (in *navigare*) ZDMG. 35, 662. — Hierher auch np. *nāxudā* 'Schiffscapitän' aus **nāv-xudā*.

1026. Dazu np. *naryān* 'Hengst', von gleicher Bildung wie *mādiyān* 'Stute' (aus **narīkān*, **mātīkān*).

1032. Die Form *nišāxtan* auch bei Fird. I, 246, v. 57 als Nebenform von **nišāstan**, vgl. Horn Nr. 1033.

1033. Praes. **nišīnam** aus **nišīdnāmiy* wie *šikanam* aus **skadnāmiy*? Vgl. Fr. Müller, WZKM. 6, 190. — Dazu afgh. *-nāstql* 'sich setzen', pr. 3. sg. *-nī*, ptc. *-nāst* (mit der Praep. *kṣē-* zusammengesetzt).

1034. Np. **nišēb** ist Gegensatz von *bulandī* 'Höhe' Fird. I, 107, v. 840 und oft zu *firāz* 'hinauf'. Dazu phl. *nišēpak* 'Untergang' (von Sonne und Mond) Min. cap. 49, 27, wo im Pāz. *nišēwa* für *vahēža* zu lesen ist (West, les textes du Mainyo-i-Khard p. 11, Mann, ZDMG. 47, 705). Kurd. LW. *sär nešīw* 'umgekehrt' ('Kopf unten') Socin, kurd. Samml. II, 340.

1034 bis. Np. **nišīm** 'Nest' (mit *ī*!) = **nišīdman-*? Vgl. Fr. Müller, WZKM. 6, 190; Mann, ZDMG. 47, 706. Horn stellt das Wort jetzt (KZ. 33, 435) zu skr. *kšēma-* 'Aufenthalt, Rast'.

1035. Das ptc. pass. einer Wrzl. *nabh* würde im Avesta urspr. **nabda-* lauten, könnte aber auch nach der Analogie der zahlreichen Ptcp. auf *-ta* zu *napta-* umgestaltet werden, vgl. *basta-* = skr. *baddha-* etc. Also liegt kein Grund zur Annahme einer Wrzl. *naph* vor. Ist das Wort überhaupt indogermanisch? — Hierzu arm. *navt'* 'Erdharz, Erdpech, Erdöl' (5. Jhd.), gr. *νάφθα*.

---

[1]) Dieses *nikān* 'begraben, verscharrt' = pāz. *nagān* u. s. w. siehe bei Horn p. 286, Nr. 148.

1038. Im Phl. steht, so viel ich sehe, immer *nikīrišn*, *nikīrītan* etc., im Pāz. *nigerišn*, *nigarešn* etc. Phl. *nikīrēt* = ap. **nikriyatiy?* Vgl. oben Nr. 992 phl. *mēnišn* für pāz. *manišn*.

Hier fehlt np. ***nigūn*** = phl. *nikūn* 'umgekehrt, umgestürzt' = arm. *nkun* 'niedrig'? WZKM. 7, 380.

Hierher nach Horn (KZ. 33, 434) np. ***nikūhīdan*** 'tadeln, schmähen' = skr. *kutsay-* 'schmähen, tadeln'. Schon bei Vullers, Radices, s. v.

1039. Np. ***nam*** aus **namna-* = **nabna-* wie *kam* aus ap. *kamna-* = **kabna-*. Dazu afgh. *numd*, *nūmd* u. s. w. (Geiger).

1040. Die iranischen Dialektformen sind schwerlich entlehnt, also iran. **namāč-* anzusetzen.

1041. Zd. *nimata-* ist dunkel, vgl. Darmesteter, Zend-Avesta II, p. 45, Anm. — Dazu osset. *nimät*, *nımät* 'Filz, Filzmantel', s. Verfasser, Etym. und Lautl. der osset. Sprache, p. 129, Miller-Stackelberg, Fünf osset. Erzählungen p. 62. Skr. *namata-* 'Filz' ist LW.

1043. In phl. *anaumēt* (sprich *anōmēt*) ist die Anlautschreibung beibehalten. Np. ***naumēd*** (= afgh. LW. *naumīd*) ist eine neue Zusammensetzung aus *na* und *umēd*. Vgl. *nāumēd* Fird. I, 133, Z. 2.

1044. Lallwort.

1045. Wird ***nau*** (*nou*) gesprochen, wie die Ipt. *šau*, *rau* (*šou*, *rou*).

1046. Heisst ***navāxtan*** ursprünglich: 'streicheln, streichen, schlagen'? Es bedeutet 'ein Instrument spielen (oder schlagen), singen; schmeicheln, streicheln, liebkosen'. Dazu auch *navā* 'Melodie, Gesang', arm. *nuag* 'Melodie, Lied', *nuagem* 'singe, spiele'?

1047. Die Pehleviform *nap* (geschrieben *napī* Hājīābād-Inschrift Z. 4), zu der np. *nava* = jüd. tat. *newe* 'Enkel' (Miller p. 74) aus phl. **napak* 'gehört', geht auf den ap. Nominativ *napā* zurück; np. ***navāda*** = phl.

napāt-ak auf den ap. Acc. **napātam* = zd. *napātem*; np. *navās-a* (unbelegt) auf einen ap. Acc. **napāϑram* (vgl. zd. *naptārem*) zurück. Daneben *nabasa* 'Enkel' JRAS. 1894, 489.

1049. Sal. Shuk., pers. Gram. p. 39: *nuvad*.

1051. Np. **nuvē,** *nubē* können nicht hierher gehören.

1053. Np. **nuvēd** 'frohe Botschaft' stellt Fr. Müller, WZKM. 8, 98 zu arm. LW. *nuēr* 'Darbringung, Weihgeschenk, Opfergabe', das ein phl. **nivēd* voraussetzen[1]) und zu zd. *nivaēdayemi* 'ich kündige an' gehören könnte. Doch sollte man dann im Neup. **nuvai* erwarten.

1054. Np. **nālīdan** 'klagen, seufzen' stellt Geiger (Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 136) besser zu skr. *nard* 'brüllen, kreischen', afgh. *narl* 'heulen, schreien'.

1055. Vgl. oben Nr. 1014.

1056. Np. **nuh** 'neun' hat sein hörbares *h* (ZDMG. 38, 97, vgl. pāz. *nuh* 'neun', *nahum* 'der neunte' Min. Gl. 142, 147, Shk. 260, jüd. tat. *nüf* aus *nuh*, kāš. *núh-dō*) offenbar von *dah* 'zehn' erhalten wie *hašt* 'acht' sein anlautendes *h* von *haft* 'sieben'.

1057. Pr. **niham** aus **nihiham*, vgl. pr. *diham* von *dādan*. Dazu np. *nihād* 'fundamentum, natura, indoles', vgl. unser 'Anlage'.

Hierher nach Salemann: np. *nahār* = *nāhār*, *naxāra* (afgh. LW. *nihārai* 'breakfast') 'Fasten, Frühstück' (nach Nöldeke 'nüchtern', dann 'gierig') von *na-xurdan* 'nichtessen'? Ich finde *nāhār* = 'gierig, durstig' bei Vīs und Rāmīn p. 131, 6 v. u.

1059. Als iran. Wrzl. von *nuhunbam* : **nuhuftan** 'bedecken, verbergen' wird **ni-dub*, jedenfalls nicht *ni-gup* anzusetzen sein. Phl. *n(i)huftan, n(i)huft* Gl. and Ind. 230, Shk. 259. Ebenso jetzt Fr. Müller, WZKM. 8, 190.

1060. Np. **nāl** 'Rohr, Stengel, Röhre' = afgh. *nāṛa* f. 'Stengel' = skr. *naḍá-* 'Schilf, Schilfrohr' = arisch **narda-* (Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 140).

---

[1]) Vgl. arm. *hrauēr* 'Einladung' = zd. *fravaēδa-*; arm. *patuēr* 'Befehl' = zd. **paitivaēδa-* (*paitivaēδayemi* 'ich kündige an') nach Fr. Müller, WZKM. 7, 371.

1062. Lies afgh. *nīkạ* (Raverty *nīkœh*) und ap. *apanyāka-*.

1064. Im Pāz. stets **nīrō** (Min. und Shk.) geschrieben!

1065. Die Etymologie ist lautlich unmöglich. Nur ein urspr. **aniddid* würde direct zu np. **nīz** führen. Vgl. oben Nr. 457 und Fr. Müller, WZKM. 5, 67.

1067. Dazu afgh. LW. *nēṣ̌* 'the sting of any venomous animal, puncture, lancet'; *naštar* und **nēštar** 'a lancet'; arm. LW. *nštir*, *nštrak* 'Lanzette' (das ein phl. **nīštir* voraussetzt). Np. *nēštar* bei Fird. I, 46, 214.

1069. Ist **nīm** zu sprechen, vgl. pāz. *nīm*, afgh. LW. *nīm*. Hier fehlt np. *nīmrōz* 'Mittag' und *nīma* 'Hälfte' = bal. *nēmag* 'Richtung, Seite', phl. *nēmak* 'part, direction' etc. Gl. and Ind. 251, afgh. *nēmai* 'a half'.

1070. Ich halte Horn's Ausführungen für richtig mit Rücksicht auf bal. *niyōšay* 'hören, horchen, lauschen' und afgh. *nyvatạl* (3 pr. *nyvaẓ̌ī*) 'horchen auf, gehorchen', die auf iran. **ni-gōš* zurückgehen. Vgl. auch bal. *gōšay* 'hören', osset. *yossun*, *qūsı̥n* 'hören'.

1071. Np. ***u, ū,*** vor Vocalen ***v*** 'und' (z. B. *v-agar*), Salemann, Mittelp. Studien 235, Vullers, Fird. I, Einl. XXVI.

1072. Hierzu np. *bāǰ* 'mussitatio magorum' u. s. w. bei Vullers, älter **vāž** 'Gemurmel, leises Recitiren religiöser Formeln', Nöldeke, Tab. p. 353, phl. *vāč* Gl. and Ind. 228, West, PT. I, Introduction p. 73. Np. *guvāža* 'Schelten' = skr. *vívāč-* 'streitend, Streit' ('lärmend, schreiend, tosend, Wettstreit, Schlacht' bei Pischel-Geldner, Ved. Stud. I, 37).

1075. Lies Gazophyl. p. 289. Die Form auch bei Vullers. Np. **valāna** also aus **valān-* = idg. **volonos*? Lat. *volnus* = idg. **volenos* KZ. 32, 386.

1079. Die Zusammenstellung von **varsang** mit skr. *uruçąsa-* (Oppert, de Lagarde, Fr. Müller) = ap. **varusanha-* wäre lautlich wohl möglich, hat aber an der Bedeutung keinen genügenden Halt. Horn's Etymologie ist falsch. Wo findet sich das Wort?

1081. Wo findet sich phl. *vijastak*? Ich finde überall nur Formen mit anlautendem *g*.

1083. Dazu afgh. *vatəl* 'fliegen' (3 pr. *vazī*) u. s. w. bei Geiger, Etym. und Lautl. des Afgh. Nr. 265. Im Phl. ist *vazītan* zu lesen.

1084. Vgl. arm. *gzir* (nur bei Čaxčax) 'capo del villaggio' = np. *gizīr* (bei Zenker = 'Dorfältester, Steuereinnehmer'), syr. *gēzīrāyē* 'Gensdarmen' (Hoffmann, Auszüge p. 62, Nr. 542). Ueber *vazīr* vgl. Nöldeke, Tab. 53, 444. Lies arm. *včiṛ* (mit *ṛ*).

1085. Unsicher.

1087. Arm. *aver* lässt sich nur dann als LW. zu np. *vērān* stellen, wenn phl. *apērān* für *avērān* geschrieben[1]) und in *avēr-ān* zu trennen ist. Denn phl. *apērān* wäre = arm. **aperan*. Pāz. *awīrān* (mit *ī*) gegenüber steht np. *veirānä* 'Wüste' bei Rosen, Np. Sprachführer p. 35 und afgh. LW. *vairān* 'wüst', *vairāna* 'Wüste', *vairānī* 'Verwüstung'.

1088. Unsicher.

1091. Höchst unwahrscheinlich. Das Zusammentreffen wird zufällig sein. Vgl. afgh. *hāṛa-hūṛa* 'noise'.

1092. Die ältere Nebenform ist **hagirz** (Vullers *hakirz*).

1094. Anders, aber falsch Fr. Müller, WZKM. 8, 99 (*hastam* = zd. *hištāmi*).

1095. Lies *heštṣed* 'achthundert'.

1101. „Mot savant“! Das Wort stammt aus dem Avesta.

Hier fehlt np. **hamār** 'computus, numerus, mensura', auch in *nahmār* 'innumerabilis', arm. LW. *hamar* 'Zahl, Zählung, Rechnung, Schätzung', davon *hamarim* 'zähle, schätze, meine' = ap. **hamāra-* aus **ham-hmāra-*. Vgl. *mar* 'Zahl' (Nr. 971), *šumār* 'Zahl, Zählung, Berechnung' (Nr. 971) und *āmār* 'Berechnung' (Nr. 47). Wrzl. skr. *smar-*, vgl. *sam-smar* 'sich erinnern, gedenken', *sąsmaraṇa-* 'das Gedenken', *sąsmāraṇa-* 'das Ueberzählen' (des Viehes).

---

[1]) Wie Fr. Müller, WZKM. 8, 180 annimmt, was aber nicht sicher ist.

1102. Hier fehlt ***ham-*** (in Comp. wie *ham-sāya*, *ham-šīra* etc.) 'derselbe' = ap. *hama-* 'derselbe' (*hamapitar-*), zd. *hama-* und *hāma-*.

Hierher: np. ***hamāl*** 'der Gleiche, Genosse' (Fird. I, 142, 249) = skr. *samartha-* 'entsprechend'.

1102[bis]. Np. ***hamānā*** (sprich *humānā*?) = pāz. *humānā* (Shk. 251 etc.) = phl. *humānāk* (Gl. and Ind. 55 etc.), also aus *hu* + *mānāk*. Daher wohl auch *humānand* 'ähnlich' zu lesen.

1103. Dem np. ***hama*** 'all, ganz' (pl. *hamagān*) steht pāz. *hamā*, phl. *hamāk* gegenüber.

1104. Aus ap. **hamaiy* wäre np. **ham* geworden. Hierher np. *hamēša* 'immer'.

1105. Nicht sicher.

1109. Arm. *angam* heisst 'Mal' (*mi angam* 'einmal' etc.) und 'auch'.

1111. Zd. *uši* heisst 1) 'Verstand, Einsicht, Sinn', 2) 'die beiden Ohren', letzteres nach § 26 des Nirangistan bei Darmesteter, Zend-Avesta III, p. 95, 96 Anm. 5.

1113. Ist ***hūm*** zu sprechen (wegen *m*). Vgl. den Reim auf *būm* bei Vullers.

1116. Ich halte die Etymologie für falsch.

1118. Man wird *ī̆* = pāz. *i* doch an ap. *hya, hyā* anknüpfen müssen. Der Stamm *ya-* liegt altpersisch nur in Adv. wie *yaϑā* vor. Im Pāz. lautet das Relativum *ya-* (in *ya-m, ya-t, ya-š, ya-šān*) = ap. *hya, hyā* (da *ya-* zu *ja-* geworden wäre).

1118—1121. Ich halte die Pāzendlesungen, nach denen die Wörter ein anlautendes *ă* verloren haben[1]), für beachtenswerth: *ayāo* 'oder' (vgl. *v-ayā* bei Fird.), *ayād* 'Gedächtniss', *ayādagār* 'memorandum' Shk. 235, *ayār* 'Helfer'[2]). Zu np. *Isfandyār* vgl. phl. *Spand-*

---

[1]) Langes *ā* fällt nicht ab!

[2]) Das mandäische LW. *adyaurā* 'Helfer' ist nach Nöldeke ganz sicher.

yāt Yātk. i. Zar. 57, 59, West, PT. II, 137, Bdh. Gl. 173, Dīnkart V, 19, arm. *Spandiat* Sebeos 30, *Aspandiat* Mos. Kalank. I, 372, 378, 382—384 = zd. *spentōdāta-*, gr. Σφενδαδάτης (Ktesias).

1123. Np. **yāsa** = ph. **yāsak* setzt zd. ap. **yāsa-* voraus. Ist *ayāsa* richtig und die ältere Form, so ist eben **ayāsa* anzusetzen und eine andere Etymologie zu suchen.

1124. Np. *yābam*, **yāftan** = pāz. *ayāftan* setzt eine Wrzl. *yāp* oder *yābh*, osset. *yāfṇ* wohl *yāph* voraus?

1124bis. Die Bedeutungen passen nicht zusammen. Das Wb. hat auch ein unbelegtes **yān** 'iumentum, vehiculum' = skr. *yāna-* 'Wagen, Vehikel' (Vullers) = afgh. *yūn* 'gait, movement, carriage, habit, custom' (Geiger)?

1125. Darmesteter übersetzt *yāvarena-* durch 'moulin à blé' nach der Tradition, deren *jurtāk ārd* ('Getreide-Mehl') aber auf schlechter Etymologie beruht.

1129. Np. **yōz** 'Jagdleopard' = arm. *yovaz* kann nicht zu arm. *yoiz-k̄* 'Suchen' etc. (vgl. np. *razmyōz* 'Kampf-suchend') gehören.

Das hier fehlende np. *yōγ* 'Joch' (= skr. *yōga-*, bal. *jōγ*) siehe unter *juγ* Nr. 423.

VERLORENES SPRACHGUT.

Dieses Kapitel von Horn's Grundriss habe ich nicht eingehend geprüft, sondern nur flüchtig durchlesen. Ich habe dabei den Eindruck gehabt, dass das Material einerseits vermehrt werden kann, wie Horn p. XXII selbst bemerkt, andrerseits aber bestimmt vermindert werden muss, da manche Wörter als unsicher, andere als blosse Umschreibungen von Avestaformen auszuscheiden sind. Im Einzelnen habe ich Folgendes zu bemerken.

6. Vgl. WZKM. 7, 36.
7. *ahlav* oder *ahrav* = zd. *ašavan-*, wie schon Nöldeke und Fr. Müller bemerkt haben.
12. Lies *anēr*.
17. Lies *andarmāh*, ys. 1, 24 u. s. w.
29. Vgl. oben Nr. 607.
30. Wegen *sr* nur Umschreibung der Avestaform.
40. Nur Umschreibung.
50. Als Pehleviform ist wohl *bōčīn* (vgl. arm. *bucin* als syr. Lehnwort ZDMG. 46, 234 mit *c* = syr. *ṣ* = phl. *č*) anzusetzen.
51. Was soll *Kanbujiya-* bedeuten? Arm. *buž-em* etc. halte ich für entlehnt. In der armenischen Form *Sebuxt* scheint mir die ältere Form des Ptcp. der Wurzel *buǰ* erhalten zu sein = zd. ap. *buxta- (neben inf. ap. *bauxtanaiy und praes. *baužāmiy).
52. Vgl. WZKM. 7, 367. Alles unsicher.
53. Gehört zu ap. *-čā* 'und'.

54. Dazu pāz. *čandišn* 'movement' Shk. 238.
55. Nur Umschreibung (wegen *ai*).
57. Nur Umschreibung, da *hm* im Altpers. zu *m* wurde.
62. Nur Umschreibung (wegen *sr*).
69. Nur Umschreibung. Das Wort müsste echt **dēs* oder **dēhr* lauten.
77. Nur Umschreibung (wegen *ē*).
90. *gars* ist die jüngere, neupersische Form für phl. pāz. *vars* (Shk. 270).
94. Etymologie sehr unsicher.
95. Vgl. g. *gumīz* 'Urin' ZDMG. 36, 67, sīvend. *gimīz* Journ. asiat. 1893, p. 261; jüd. tat. *gimiz-ow* (Miller p. 62).
100. Wo steht *gujastak* mit *u*? Ich finde nur *gajastak* u. s. w. und nirgends das zu erwartende *v(i)jastak* (das ZDMG. 46, 143 nur vermuthet wird).
110. Nur Umschreibung (wegen *sr*).
121. Lies *karpak* oder *kerpak*.
128. Nur Umschreibung (wegen *sr*).
129. Zd. *mairya-* müsste durch phl. **mēr* vertreten sein, also *mar* = zd. **mara-*.
132[bis]. Lies phl. *maškāparzīn*, arm. *maškaperčan* (mit *š* für *s*).
138. Die Form *mūtrīh* ist sehr bedenklich.
140. Nur Umschreibung (wegen *ai*).
141. Aus *-čittika* = *-čistika* wäre phl. *-čistīk* geworden.
149. Ich halte *nivēdīnītan* für richtig.
153. *pah* müsste die jüngere (pāz. neup.) Form für phl. **pas* sein.
160. Lies phl. *patmōčan* = arm. *patmučan*.
161. Die vermuthete Etymologie verlangt ein phl. **apatōk*, nicht *patūk*.
165. Schwerlich richtig.
167. Zd. *paititi-* = 'Sühne'.
168. Lies *apūišn* 'nicht faulend' = zd. *apuyant-*. Für zd. *apayant-* ist mit Bartholomae *apuyant-* zu lesen. Unter den Wörtern mit anl. *p* fehlt phl. *pačēn* 'a complete copy' Gl. and Ind. 95, *ham-pačēn* 'wholly-copied'

Shk. 249 = arm. *patčēn* 'Abschrift, Copie' = zd. **paitičayana-*. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 6, 264.

171. Dem Avesta entlehnt.

172. Zu *ras* (= *raϑ*) 'Wagen' gehört Ἀριαράθης nicht, da der Name auf Münzen אריורת lautet, vgl. Babelon, Les Perses Achéménides, Paris 1893 p. LXXXIII.

175. Man erwartet im ältesten Pehlevi **sardak*, im Mittelpersischen **sālak*, **sāla*. Die Form des Wortes (mit *rt* = pāz. *rd*) würde sich nur erklären durch die Annahme, dass es aus dem Avesta entlehnt sei, was mir nicht wahrscheinlich ist.

176. Dazu die LW. syr. *sanvartā*, arm. *saḷavart* 'Helm'.

178. Wohl dem Avesta entlehnt (wegen *ē* = zd. *ę*).

179. *snahš*, *snaš*, *snēš* — wie lautete das Wort wirklich? Vielleicht nur Umschreibung?

181. Die Lesung ist unsicher. Wie sind die Pehleviwörter zu lesen, die vd. 2, 50 und 8, 12 (Spieg.) für zd. *sniž* 'schneien' stehen?

183. Höchst unsicher. Gehört *spīk* (skr. *spīg*) zu zd. *frasparəya-*, so ist *sparg* zu lesen.

184. Nur Umschreibung, da anl. *ϑr* zu *s* (nicht *sr*) wird.

189. Für '*stih*' ist jedenfalls *gētīh* 'Welt' = syr. *gēϑīh* (s. oben Nr. 949) zu lesen. Es gehört also nicht zu zd. *sti-*. Arm. *astiḱ* 'die irdischen Dinge, diese Welt, dieses Leben' ist das pluralisch flectirte Adverb *asti* 'von hier', *ast* 'hier'. Darüber vgl. meine arm. Stud. p. 92.

194. Phl. *šud* 'Hunger' = zd. *šuδa-* findet sich ZPGl. 19, 2. Das Wort *sud* entspricht vd. 7, 173 (Spieg.) dem zd. *taršna-* 'Durst'; Bdh. 10, 7 muss *sud* nicht 'Hunger' heissen, wie *asuy(i)šn* Bdh. 3, 12 nicht die Bedeutung 'nicht-hungernd' hat.

195. Vgl. g. *šosr* ZDMG. 36, 67. Die Form sieht aus, als ob sie die Umschrift eines zd. **xšuϑra-* wäre. Denn zd. *xšudra-* wäre über **šuδr* zu **šuhr* geworden wie auch **xšuϑra-* über **šuϑr* zu **šuhr*.

200. Es ist *tāšītan*, nicht *taxšītan* zu lesen, vgl. das arm. LW. *taš-em* 'haue aus, behaue', zd. *taš* = idg. *tek¹s*.

203. Eher *uzdēs* etc. zu lesen, vgl. Phl. Min. p. 10, Z. 1 und 3, BB. 4, 51 und die jüd. pers. Form.

205. Lies *udrak* (obwohl dies *ōdrak* geschrieben sein müsste). Das Wort umschreibt wohl nur zd. *udra-* (= phl. **uδr* = **uhr*).

208. Lies *vazītan*.

214. Als zu unsicher zu streichen.

217. Dem Avesta entlehnt.

218. Zd. *vaçma-* nach Darmesteter = 'précipice'. Dazu arm. *vēm* 'Stein, Fels?' Vgl. Fr. Müller, WZKM. 8, 90.

220. Lies *viftak*.

223. Auch in arm. *ṛah-viray* 'den Weg bahnend'. Horn setzt mit Recht hier überall langes *ī* an, da *vi-* sonst nur *v-* geschrieben wird.

224. Bal. *gīδ-mahisk* 'Schmeissfliege' soll zu *gīϑ* 'Mist' gehören (Geiger, Lautlehre des Bal. p. 31, l. Z.; p. 33, l. Z.).

234. Nur Umschreibung (wegen *sr*).

235. Aus dem Avesta?

240. Fest steht doch wohl, dass zd. *akana-* = phl. *kantīr* 'Köcher' bedeutet. Zd. *zaini-š* wird durch phl. *zīn* wiedergegeben, das, wenn es nicht blosse Umschreibung ist, ein zd. *zaçni-š* voraussetzen würde. Der Sinn bleibt zweifelhaft. Darmesteter übersetzt: 'Sattel', „le carquois est attaché à la selle." Im Armenischen liegt nur *zēn* 'Waffe, Rüstung', *aspa-zēn* 'Pferderüstung, Geschirr' (auch Pferde-sattel?) vor.

241. Das anlautende *z* befremdet gegenüber dem *d* der echtpersischen Form.

Es bleibt noch genauer zu untersuchen, welche von den einzelnen hier gesammelten und noch zu sammelnden

Pehleviwörtern als echt persisch und welche auf Grund der Lautgesetze und der Art ihres Vorkommens als avestisches Sprachgut anzusehen sind. Letzere sind dann als Fremdwörter auszuscheiden, sei es dass sie überhaupt nur vereinzelte Umschreibungen von zum Theil unverstandenen Avestawörtern sind[1]), die niemals in lebendigen Gebrauch kamen, sei es dass sie mit ihrem richtigen Sinne entlehnt wurden und in der kirchlichen Sprache und Litteratur der Parsen wieder auflebten. Sie dürfen natürlich für die persische Lautlehre nicht in Betracht gezogen werden.

---

[1]) Vgl. Horn, Grundriss p. XXIII.

II. THEIL.

NEUPERSISCHE LAUTLEHRE.

EINLEITUNG.

Das Neupersische geht über das Mittelpersiche der Sassaniden- und Partherzeit auf das achämenidische Altpersisch, dies wieder über die iranische und arische Grundsprache auf die indogermanische zurück.

Die indogermanische Grundsprache hatte folgenden Lautbestand (Brugmann, Grdr. I, p. 20):

e ē o ō a ā ə i ī u ū
ei oi ai eu ou au (*ēi ōi* u. s. w.)
y v
n̥ n̥̄ m̥ m̥̄ r̥ r̥̄ l̥ l̥̄[1])
p b ph bh
t d th dh
k^1 g^1 k^1h g^1h
k^2 g^2 k^2h g^2h
n, m, r, l, s, z.

Beim Uebergang der idg. zur arischen Grundsprache wurde im Allgemeinen idg. *a*, *e*, *o* zu ar. *a*, idg. *ā*, *ē*, *ō* zu ar. *ā*, idg. *ə* zu ar. *i*, idg. *n̥*, *m̥* zu ar. *a*, idg. *n̥̄*, *m̥̄* zu ar.

---

[1]) Als Tiefstufenformen zu mittelstufigem *en*, *enə*, *em*, *emə*, *er*, *erə*, *el*, *elə*, wie *i*, *ī*, *u*, *ū* Tiefstufenformen zu mittelst. *ei*, *eiə*, *eu*, *euə* sind. Vgl. mein Vokalsystem p. 184; Bechtel, Hauptprobleme p. 233. Ob idg. *n̥*, *m̥̄* u. s. w. oder *ᵉn*, *ᵉm̄* u. s. w. gesprochen wurde und wie danach besser zu schreiben ist, bleibe dahingestellt.

ā oder *ān*, *ām*?, idg. *l*, *l̥* (in allen oder den meisten Fällen) zu ar. *r*, *r̥*, idg. *k*¹, *g*¹, *k*¹*h* *g*¹*h* zu ar. *ś*, *ź*, *śh*, *źh*, idg. *k*², *g*², *k*²*h*, *g*²*h* vor *ē̆*, *ī̆*, *y* zu ar. *č*, *ǰ*, *čh*, *ǰh*, sonst zu ar. *k*, *g*, *kh*, *gh*, idg. *s*, *z* nach *i*, *u* u. s. w. zu ar. *š*, *ž*, so dass der arische Lautbestand der folgende war:

a ā i ī u ū
ai āi au āu
y v
r̥ r̥̄
p b ph bh
t d th dh
ś ź śh źh
č ǰ čh ǰh
k g kh gh
n m r s š z ž.

Indem sich nun weiter ar. *r̥̄* in *ar*, ar. *ś*, *śh* und *ź*, *źh* in *s* und *z*, ar. *s* im Anlaut vor Vokalen und inl. nach *ā̆* vor andern Konsonanten als *k*, *č*, *t*, *p* und *n* in *h* (wie auch idg. *tt*, *tth* in *st*, idg. *dd*, *ddh* in *zd*, idg. *k*¹*s* in *š*, idg. *k*¹*v* in *sp*, idg. *ps* in *fš* und idg. *k*¹*t*—*g*¹*d*—*g*¹*dh* in *št*—*žd*—*žd*) wandelte und die ar. aspirirten Medien (*bh*, *dh* u. s. w.) zu Medien (*b*, *d* u. s. w.), die ar. aspirirten Tenues (*ph*, *th* u. s. w.) sowie auch vor Konsonanten die ar. Tenues (*p*, *t* u. s. w.) zu tonlosen Spiranten (*f*, *ϑ* u. s. w.) wurden, ging die arische Grundsprache in die iranische über, deren Lautsystem [1]) also folgendes war:

a ā i ī u ū
ai āi au āu
y v
r̥
p b f
t d ϑ
č ǰ
k g x
n m r s z š ž h.

---

[1]) Vgl. KZ. 24, p. 409—411, **Bartholomae**, die Gāϑā's p. 85—86.

Dazu kamen vielleicht noch die tönenden Spiranten[1] *w δ γ*, falls der Uebergang der Medien (der arischen Medien und aspirirten Medien) nach Vokalen in tönende Spiranten, wie ich KZ. 24, 413, ZDMG. 36, 133—134 vermuthet habe, gemein-iranisch war.

Diesen iranischen Lautbestand hat das Altpersische im Wesentlichen treu erhalten. Allerdings macht die Schrift keinen Unterschied zwischen *b* und *w*, *d* und *δ*, *ǰ* und *ž*, *g* und *γ*, *r* und *ṛ*, aber diese Laute waren aller Wahrscheinlichkeit nach doch sämmtlich in der Sprache vorhanden. Was aber das Altpersische (wie dann auch das Mittel- und Neupersische) von allen andern iranischen Sprachen unterscheidet, ist der (theilweise) Uebergang von iran. *s* = idg. k^1 in *ϑ* (= np. *h*) und von iran. *z* = idg. g^1, g^1h in *d*, ein Uebergang, der dem Zend, den Pamirsprachen, dem Afghanischen, Balūčī, Kurdischen und Ossetischen fremd ist (vgl. KZ. 24, 387—400), und der auch dem Medischen fremd war, wie die bisher bekannt gewordenen modernen Dialekte, die alle nicht der eigentlichen Persis[2]) angehören, zeigen. Vgl. *mas* 'gross', *kasūk* 'klein' u. s. w. im Dialekt von Jezd ZDMG. 35, 383, 388; 36, 72; *mesīn* 'gross', *kesīn* 'klein', *das* 'zehn' im Dialekt von Semnān (östlich von Teheran) ZDMG. 32, 538; *mussár*[3]), *mussertér* 'gross, grösser', *kessár*, *kessertér* 'klein, kleiner' u. s. w. in den Dialekten von Kāšān, Shukovski p. 75 und 176 gegenüber np. *mih* 'gross', ap. *maϑ-* im sup. *maϑišta-*, *kih* 'klein', *dah* 'zehn'; *vizunīd* 'ihr wisst', *zunādmūn* 'wissen', *heze* 'gestern', *zūmād* 'Bräutigam' (Jezd, ZDMG. 35, 341, 361; 36, 58, 59, 65, 78), *zūnūn* 'ich weiss', *ezé* 'gestern', *zūmō* 'Bräutigam, Schwiegersohn' (Kāšān, Shukovski p. 121, 130) gegenüber np. *dānam* 'ich weiss' (ap. *adānā* 'wusste'), *dī* 'gestern', *dāmād* 'Bräutigam, Schwiegersohn' u. s. w. S. unten § 100 und 110. Dieser Uebergang ist also das

---

[1]) Auch Bartholomae, die Gāϑā's p. 85 nimmt für die iranische Grundsprache tönende Spiranten (*w*, *δ*, *γ*, *ž*) an, lässt sie aber nur aus den arischen aspirirten Medien hervorgehen.

[2]) Vgl. Kiepert, Lehrbuch der alten Geographie § 67.

[3]) *ss* aus *st*.

spezifische Kennzeichen des Persischen[1]), welches ursprünglich nur der Dialekt der Provinz Persis (ap. *Pārsa-*), vielleicht auch nur eines Theiles derselben war. Durch den Einfluss der daher stammenden Achämenidenkönige wurde der Provinzialdialekt zur Sprache des persischen Reiches und nahm, indem er sich weit über seine ursprünglichen Grenzen ausdehnte, sicher allerlei Sprachgut aus andern iranischen Dialekten auf. Am meisten wahrscheinlich aus dem Medischen. Denn da die Perser als Erben der medischen Herrschaft den Einfluss medischer Kultur erfuhren — sie übernahmen die medischen Heeres-, Hof- und Staatseinrichtungen, sogar die Tracht der Truppen (Nöldeke, Aufsätze, p. 7 und 11), so werden sie auch sprachlich von ihnen beeinflusst worden sein, um so mehr, da Medisch und Altpersisch offenbar nahe verwandte Dialekte waren.[2])

Aus dem achämenidischen Persisch ist das Pehlevi oder Parthische, aus diesem das sassanidische Persisch hervorgegangen. Das älteste Pehlevi unterschied sich in lautlicher Beziehung von dem Altpersischen wesentlich nur durch den Abfall der Endsilben (ausl. Vokal + Konsonant), durch den die spärlichen Reste der altpersischen Nominalflexion bis auf wenige Spuren zu Grunde gingen.[3]) Ziemlich

---

[1]) Beachte aber die Differenz zwischen mp. np. *s* und ap. *ϑ* im Anlaut, siehe § 99.

[2]) Der Hauptunterschied zwischen Medisch-Iranisch und Persisch (med.-iran. *s*, *z* = ap. *ϑ*, *d*) ist oben hervorgehoben worden. Dazu vgl. noch med. *σπάκα* 'Hund' (Herodot), Dial. von Jezd: *seva* ZDMG. 35, 342, *saba* 36, 62—63, semnanisch: *esbe* 32, 537, kāšān.: *esbá*, *espá* Shuk. p. 146, vgl. Horn Nr. 743 gegenüber np. *sag* = ap. **saka-*; *bar* 'Thür' (Jezd und Kāšān, ZDMG. 35, 405; 36, 70, Shuk. p. 122), *barī* (Semnān, ZDMG. 32, 536) gegenüber np. *dar*, ap. *duvarā-*; *mām* 'Mond' (Jezd), kurd. *māng*, jüd. tat. *meṅg* (oben p. 97) gegen np. *māh*; *mūsū* 'Fisch' (Jezd, ZDMG. 35, 379) gegen np. *māhī*; Wrzl. *vač* 'sprechen', vgl. ZDMG. 35, 404; 36, 71; 32, 540, Shuk. p. 184 gegen persisch *gub*; Wrzl. *kap* fallen (Horn p. 282) gegen pers. *pat*.

[3]) Im Plural wurde die urspr. nur den *a*-Stämmen eigene Endung des Gen. *-ānām* zu *ān* und fungirte nun als allgemeine Pluralendung; im Singular mussten bei den vokalischen Stämmen Nom. und Acc. zusammenfallen (*asp* 'Pferd' = ap. **aspa* und **aspam*), während einige konsonantische Stämme auch nach dem Abfall der Endsilben den Unter-

früh ging ap. *ϑ*ʳ, das im alten Pehlevi noch *tr* (für *ϑr*) geschrieben und also *ϑr* gesprochen wurde, in *hr* (schon von Tacitus bezeugt) sowie auch nach Nasalen die Tenues in Mediae über. Ueber die weiteren Veränderungen der Laute im Mittelpersischen, das am Ende der Sassanidenzeit sich lautlich nur wenig vom Neupersischen unterscheidet, wird in der folgenden Lautlehre gehandelt. Hier sei nur noch vom Pehlevi als der Schriftsprache der Parther und Sassaniden bemerkt, dass es eine historische Schreibweise hat, nach der Formen so geschrieben werden, wie sie Jahrhunderte früher gesprochen wurden[1]), was besonders für das (sassanidische und nach-sassanidische) Buchpehlevi zu beachten ist, in dem der Schrift nach altarsacidische, sassanidische und neupersische Formen neben einander liegen, die sprachlich auseinander gehalten werden müssen. Ich umschreibe die alten Pehleviformen im Allgemeinen so, wie sie nach meiner Ansicht in parthischer Zeit gesprochen wurden[2]), muss aber auch jüngere Formen als „Pehlevi" anführen, wenn sie in den Büchern vorliegen. Was als „Pehlevi" bezeichnet ist, gehört also ganz verschiedenen

---

schied zwischen Nom. und Acc. formell (aber nicht syntaktisch) bewahrten, vgl. *pid* 'Vater' = ap. *pitā* neben *pidar* = ap. acc. **pitaram*; *mād* 'Mutter' = ap. **mātā* neben *mādar* = ap. acc. **mātaram*; *brād* 'Bruder' = ap. *brātā* neben *birādar* ap. **brātaram*; *duxt* 'Tochter' = ap. **duxtā* neben *duxtar* = ap. **duxtaram* (vgl. auch *pad-andar* 'Stiefvater', *mād-andar* 'Stiefmutter', *duxt-andar* 'Stieftochter' JRAS. 1894, 460); *dōst* 'Freund' = ap. *dauštā* neben *dōstār* = ap. **dauštāram*; *dand* 'Zahn, Rippe' = ap. **dantā* neben *dandān* = ap. **dantānam*; phl. *nap* 'Enkel' = ap. *napā* neben np. *navāda* = phl. **napāt-ak* = ap. **napātam*. Gewöhnlich ist nur die auf den Accusativ zurückgehende Form erhalten: *āsmān* 'Himmel' = ap. *āsmānam*; *dādār* 'Schöpfer' = ap. **dātāram* etc. Bei neutralen *n*-Stämmen fielen Nom. und Acc. schon urspr. zusammen, daher nur *nām* 'Name' = ap. *nāma*, *čašm* 'Auge' = zd. *čašma* u. s. w.

[1]) Vgl. Nöldeke, Aufsätze p. 153; Salemann, Mp. Stud. p. 209 flg. unten § 93.

[2]) Massgebend sind dabei ausser der Pehlevischrift die zahlreichen arsacidisch-persischen Lehnwörter im Armenischen, die in dieser Arbeit ganz besonders berücksichtigt und für die Geschichte des Persischen verwerthet worden sind.

Jahrhunderten an. Dass ausserdem jede Umschreibung einer Pehleviform mit lateinischer Schrift bei der eigenthümlichen und mangelhaften Beschaffenheit des Pehlevialphabetes eine Konjektur ist, über die sich streiten lässt, sei hier nur angedeutet.

Das Pāzend [1]) ist die (vielfach fehlerhafte) Umsetzung des geschriebenen Pehlevi in ein älteres (mit Zendbuchstaben geschriebenes) reines Neupersisch, welches das anlautende *ă* durchweg erhalten, anl. *v* noch nicht zu *b* und nur selten zu *g* gewandelt hat [2]) und die neupersische Präposition *ba*, *bad* in der älteren Form *pa*, *pad*, die Negation in der Form *nē* und andere Alterthümlichkeiten [3]) bietet, also die Brücke vom Mittelpersischen zum Neupersischen bildet.

Das Mittelpersische hat im Lauf seiner Entwickelung nicht viel fremdes Sprachgut aufgenommen, am meisten noch aus dem Aramäischen, und durch dieses auch aus dem Griechischen (und Lateinischen), wenig direkt aus dem Griechischen [4]) und wenig aus dem Indischen. Von den iranischen Sprachen hat nachweislich das Zend durch den Einfluss der Religion dem Persischen einige Lehnwörter zugeführt.

Das Neupersische ist die Schrift- und Umgangssprache des muhammedanischen Persiens im letzten Jahrtausend und von der ältern Sprache besonders durch die grosse Anzahl arabischer Lehnwörter, die es aufgenommen hat, verschieden. Lautlich hat es sich innerhalb dieses Zeitraumes nur wenig verändert, indem es z. B. *δ* (= ap. phl. *t*), das die alten Handschriften nach Vokalen konsequent setzen, zu *d* verschoben, in jüngerer Zeit auch *ē* und *ō* zu *ī* und *ū* gewandelt hat. [5])

---

[1]) Vgl. Nöldeke, Aufsätze p. 154; Darmesteter, Étud. iran. I, p. 38.

[2]) Siehe unten § 53.

[3]) Vgl. § 73 (phl. *p* = pāz. *w* = np. *b*, *v*).

[4]) Vgl. Nöldeke, Griechische und aramäische Fremdwörter im Persischen in den Pers. Studien II, p. 34—46.

[5]) Ueber die heutige Aussprache vgl. Sal. Shuk. p. 10 flg.

Viele Fragen der persischen Lautlehre (die Aussprache alter Wörter, Geschichte des Vokalismus, die örtlichen und zeitlichen Differenzen der Sprache[1]), der Sprachgebrauch der einzelnen Autoren, Dialektmischung u. s. w.) müssen vorläufig leider unerledigt bleiben, theils weil die Ueberlieferung versagt, indem z. B. die arabische Schrift die Vokale gewöhnlich unbezeichnet lässt und die Laute *k* und *g*, *p* und *b*, *č* und *ǰ* gerade in den alten Handschriften nicht unterscheidet, theils weil die noch in den ersten Anfängen steckende persische Philologie die nöthigen Vorarbeiten (kritische Texte, Glossarien, Formensammlungen, Untersuchungen über die Reime der Dichter, die heutigen Dialekte u. s. w.), von einigen wenigen sehr dankenswerthen abgesehen, noch nicht geliefert hat.

[1]) Ueber den Unterschied zwischen Iranisch-Persisch und Indisch-Persisch vgl. Blochmann, JASB. XXXVII, 1, 34—38.

Kapitel 1: ap. *a*.

§ 1. Ap. *a* (= idg. *a*, *e*, *o*, *ṇ*, *ṃ* u. s. w.) bleibt im Np. als *a*, z. B. *banda* 'Sklave, Diener' = ap. *bandaka-*.

§ 2. Im Anlaut erhielt sich *a* im Mittelpersischen, ebenso im Neup. vor Doppelkonsonanten: *abr* 'Wolke', *abrēšum* 'Seide', *axtar* 'Stern', *arǰ*, *arz* 'Werth', *arzīz* 'Zinn, Blei', *ars* 'Thräne', *asp* 'Pferd', *ast* 'ist', *angušt* 'Finger' [1]) u. s. w., während anlautendes *a* vor einfachen Konsonanten im Neup. nur in einsilbigen (mp. ein-, ap. zweisilbigen) Wörtern blieb: *am* 'ich bin' = ap. *amiy*; *az* 'aus', pāz. *až*, phl. *ač* = ap. *hačā*, sonst aber (in mp. Zwei- oder Mehrsilblern) abfiel [2]):

bē- 'ohne' in Komp. = pāz. *awē-*, phl. *apē-*, arm. *ape-*, *api-*; *bēža*, *vēža* 'rein' = pāz. *awīža* Shk. 235, phl. *apēǰak* oder *apēčak*?; *burnā* 'Jüngling' = pāz. *awarnāi* Shk. 233, phl. *apurnāi*, *apurnāyak*, zd. *aperenāyu-*, *aperenāyūka-*; *bāxtar* [3]) = pāz. *awāxtar*, phl. *apāxtar*, zd. *apāxtara-* 'nörd-

---

[1]) Von diesem *a* ist das vorgeschlagene *a* (*abrū* 'Augenbraue' = skr. *bhrū-*) zu unterscheiden.

[2]) Ueber *afrōxtan* = *furōxtan*, *afzūdan* = *fuzūdan* u. s. w. siehe unten.

[3]) Nach Vullers = 1) Westen, 2) Osten, aber (nach Nöldeke's Mittheilung) bei Masūdī, *kitāb at tanbīh* ed. de Goeje p. 31 = 'Norden'. Im Pehlevi heissen die Himmelsgegenden: *apāxtar* 'Norden', *nēmrōč* 'Süden', *xᵛarāsān* 'Osten', *xᵛarvarān* 'Westen' (Bdh. Gl. 126 u. 128). Im Dialekt der Parsen soll *xāvar* 'Osten', *vāxtar* 'Westen' heissen ZDMG. 36, 61; im Dīnkart VII, Gl. p. 2 finde ich phl. *xᵛāpar* = pāz. *x̌ᵛāwar* = 'the west'. Nach Nöldeke ist die älteste Bedeutung von np. *xāvar* 'Westen', kommt aber schon in Vīs u Rāmīn in der Bedeutung 'Osten' vor.

lich'; *bāz* 'zurück, offen' = pāz. *awāz*, skr. *apāč*-; *baxšūdan* 'gnädig sein', pāz. *awaxšāišni* 'forgiveness' etc. Shk. 232—233, phl. *apuxšāy(i)šn* u. s. w.; *mā* 'wir', ap. *amāxam*; *nāb* 'ungemischt' = phl. *anāp*, arm. *anapak*; *nāgāh* 'plötzlich' = pāz. *anāgāh*, phl. *anākās* 'unaware' Shk. 228; *nār* 'Granatapfel' = phl. *anār* Bdh. Gl. 72; *nōš* 'grati saporis, suavis' = arm. *anoiš* 'wohlriechend, schmackhaft, angenehm'; *nōš* 'aqua vitae', *nōšdārū*, *nōšgiyā* 'antidotum', pāz. *anōš* 'antidote' Shk. 230, phl. *anōš* Gl. and Ind. 59, vgl. phl. *anōšak* 'unsterblich', arm. *anušak* 'unvergänglich'; dazu N. pr. *Nōšīrevān* (bei Firdusi metri causa) = *Nōšīrvān* (Muwaffaq p. 4, Z. 7), älter *Anōšarvān* (Nöldeke, Tab. 136), pāz. *anōšruān*, phl. *anōšakruvān*, arm. *Anušeṛuan Xosrov* (Sebeos 26, 30) = 'Chosru Nushirvan'; N. pr. *Nōšzāδ*, älter *Anōšazāδ*, phl. *anōšakzāt* Nöldeke, BB. 4, 52, Tab. 263, 467; *nōšāδir* [1]) (bei Vullers *nōšādur*) = syr. *anōšāδur*, arm. *anušadr* (nur bei Caxčax und im kleinen Wb.) 'Salmiak'; *sīm* 'Silber' = phl. *asīm*, gr. ἄσημος (Nöldeke, Pers. Stud. II, 45); *šāgird* 'Schüler' = pāz. *ašāgard* Min. Gl. 17, arm. *ašakert*; *vērān* 'wüst', pāz. *avīrān* Min. Gl. 21, phl. *apērān*; *vārūn* [2]) 'perversus, miser' = pāz. *awārūn* 'irregular, wicked' Min. Gl. 26, phl. *apārūn* Gl. and Ind. 9; *zēr* 'unten' = pāz. *ažēr* Shk. 236 (aus *z* = *az* [3]), pāz. *až* = ap. *hačā* und pāz. *ēr* in *ērtan* u. s. w. = zd. *aδarąt*); *Murdād* 'der fünfte Monat' = pāz. „*amerdāδ*" Min. Gl. 7, pārsī *amurdād* ZDMG. 36, 60, phl. *amurd(ā)t*, zd. *ameretāt*-, *ameretatāt*-; *Nāhēd*, älter *Anāhēδ* (Nöldeke, Tab. 4) = pāz. *anāhīδ* Shk. 228, phl. *anāhit*, arm. *Anahit*, np. *anahata* (für **anāhitā*), zd. *anāhitā*-.

---

[1]) Muwaffaq p. 263.

[2]) Horn's Erklärung aus *apa* + phl. *rūn* (schon im Gl. and Ind. p. 9) wird dem langen *ā* des Wortes nicht gerecht. Gegensatz ist pāz. phl. *frārūn* 'regular, right, excellent'. War die ältere Pehleviform **apākrūn* : **frākrūn* von *apāk* : **frāk* (siehe oben p. 22 und 84) + *rūn*?

[3]) Np. *az* musste als selbständiges Wort sein *a* behalten, da es einsilbig war (s. p. 120), enclitisch aber musste es *a* vor folgendem Vokal verlieren.

Vgl. auch np. *yā* 'oder', älter *ayā* mit pāz. *ayāo*; np. *yād* 'Erinnerung' mit pāz. *ayād*; *yādgār* 'Andenken' = arm. *yetkar* 'Brief, Bericht' mit pāz. *ayādagār*; np. *yār* 'Freund mit pāz. *ayār* Shk. 235, doch ist die Lesung der Pehleviformen noch unsicher. Siehe oben p. 106.

Ueber den Abfall von *a*- = ap. *u*- siehe § 22.

Da der Abfall des *a* erst im älteren Neupersisch stattfand, sind mehrfach noch die alten Formen mit *a* überliefert: so *abē*- 'ohne' (in der Poesie, wie *abā*, *abar* s. § 22), *ayā* 'oder' (*v-ayā* s. oben p. 106), *anōša* 'Heil'! (bei Firdusi), *anār* 'Granatapfel', *avēžu* 'rein', *Anōšarvān Anōšagān* (Tab. 136), *Anōšazāδ* (Tab. 263, 467), *Abēvard*[1]) (neben *Bēvard* und *Bāvard*) Barbier de Meynard, Dict. 13, 81, *Anāhēδ* (Tab. 4) bei arabischen Historikern. Vgl. auch *araš* und *arašk* oben p. 12—13.

Gegen die Regel hat sich *agar* 'wenn' (neben *gar* und *ar*) = pāz. *aǵar* bis jetzt erhalten.

Unklar ist das Verhältniss von *avām* zu *āvām* : *vām* (= *fām* JRAS. 1894, 432) 'Schuld', phl. *ăpām*, bal. LW. *vām* (oben p. 19).

§ 3. Im Inlaut ist *a* (ebenso wie *i* und *u*) geschwunden in der Kompositionsfuge, ausser vor Doppelkonsonanten, und zwar schon zur Sassanidenzeit.[2]) Ueber die ältere Zeit erlaubt die Pehlevischrift kein Urtheil, auch das Armenische nicht, das seinen eigenen Gesetzen folgend überall, wo es sich der Komposition bewusst ist, den armenischen Kompositionsvokal *a* einführen kann, die Vokale *i* und *u* dagegen (in nicht-letzter Silbe) auswirft. Vgl. *dāvar* 'Richter', pāz. *dāvar* Min. Gl. 60 aus **dāδwar*, sassanid. *σπα-δαδουαρ*, phl. *dātavar* oder *dātuvar* (geschrieben *dātūbar*), arm. *datavor* (wie *lus-avor* etc.), ap. **dātabara-* (= **dātawara-*); *sālār* 'Anführer', pāz. *sālār*, arm. *salar*, ap. **sara-dāra* =

[1]) *Abēvard* = Ἀπαυαρ(κ)τικὴ (Isidor v. Charax), *Apavortene* (Plinius) ZDMG. 31, 150.

[2]) Beachte das unten angeführte *Mīlād* aus phl. *Mihrdāt*. Da der Uebergang von *rd* in *l* sassanidisch ist, so setzt *Mīlād* ein alt- oder vorsassanidisches *Mihrdāt* (nicht **Mihridāt* oder **Mihradāt*) voraus, zu dem lat. *Meherdates* stimmt.

phl. *sardār* (s. p. 124 Anm.); *suvār* 'Reiter', nach Vullers auch *asvār* = phl. *asbār* (siehe oben p. 77) = ap. *asabāra-* (= **asawāra-* aus **aspabāra-*; *astar* 'Maulesel' = ap. **asatara-* aus **aspatara-* = skr. *açvatara-* (aber arm. *aspet* aus **as(pa)-pati-*), *šahryār* 'Herrscher', phl. (geschrieben) *šatrd(ā)rān* (plur.), ap. **xšaϑra-dāra-*; *girēbān* 'Kragen' = phl. *grīvpān* 'Halsberge', zd. *grīvā* + **pāna-*, arm. *denpet* [1]) 'Oberhaupt der Religion' (Elišē) = zd. *daēnā* + *paiti-*.

Ausfall von *i* und *u*: *zaryūn* 'gelbfarbig' = zd. *zairi-gaona-*; *zanbar* 'Sänfte' = arm. *žanuar* = zd. **jainibara-*; *pālēz* 'Garten' = hebr. *pardēs* (Hohelied), arm. *partēz*, zd. *pairidaēza-*, gr. *παράδεισος*; *dihgān* (arab. *dihqān*) 'Land-edelmann, Bauer', arm. *dehkan*, vgl. pāz. *dehvaδ* 'Landesherr' = arm. *dehpet* (Elišē) = zd. *daṅhupaiti-*; *marzbān* 'Mark-graf', phl. *marzpān*, arm. *marzpan*; *mōbad* = syr. מוהפטא (um 400 p. Chr.), gr. **Μαυπιτᾶς* BB. 4, 59, arm. *movpet* Elišē 124, 4 v. u. etc., phl. *maupat* BB. 4, 59, älter arm. *mogpet* Elišē 11, l. Z. etc., phl. *magupat* Haug, Essay p. 72 etc. (gesprochen *moγpet*), ap. **magupati-*.

Ebenso in Fremdwörtern und Eigennamen: *kālbud* 'Modell' = pāz. *kālbuδ*, phl. *kālput* = gr. *καλοπόδιον*; *Baγ-dād* (Stadt) = zd. *baγōdāta-* 'gottgeschaffen'; sassanid. *Hor-mizd* = arm. *Ormizd*, älter arm. *Aramazd* = ap. *A(h)uramazdā*; phl. *Narsah(ī)*, syr. *Narsē*, gr. *Ναρσῆς*, arm. *Nerseh*, vgl. zd. *nairyōsaṅha-*, skr. *narāçąsa-*; *Isfandyār* entstellt aus *Isfandyāδ* = phl. *Spandyāt*, arm. *Spandiat*, zd. *spentōdāta-* (oben p. 107); *Mīlād* (Marquart bei Nöldeke, Pers. Stud. II, 31) aus **Mihrdāt* = arm. *Mihrdat*, lat. *Meherdates*, gr. *Μιϑριδάτης* etc., ap. **Miϑradāta-*; *Bādγēs* (*Bāδγēs*) = phl. *vātgēs* 'Gegend östlich von Herat' Bdh. Gl. 254, arm. *Vatgēs*, zd. *vāitigaēsa-*, etc.

---

[1]) Die Komposita mit *-pet* 'Oberhaupt' haben im Armenischen meist den Kompositionsvokal *a*, z. B. *dpr-a-pet* = phl. **dipīr-pat* (skr. LW. *divirapati-*). Mit *-pet* werden übrigens (wie mit *-pan*, *-panak* 'hütend') auch neue armenische Komposita gebildet, die alle den Kompositionsvokal *a* haben.

Hier kommen sehr viele persische Komposita nicht in Betracht, weil sie sicher oder möglicherweise erst in nachachämenidischer Zeit, als die persischen Endsilben allgemein abgefallen waren, gebildet worden sind [1]), z. B. *darbān* Tür-hüter' (arm. *dar-a-pan*), *xarbanda* 'Eseltreiber' (arm. *xarbandak* 'Trunkenbold'), phl. *xarbuz* 'Eselziege' = arm. *xarbuz* u. s. w.

Dagegen bleibt *a* (*i*, *u*) vor Doppelkonsonanten: np. pāz. phl. *Māraspand*, arm. *Maraspand*, zd. *mąϑrem spentem*; *dādistān* 'Urtheil' = pāz. *dāδastān*, phl. *dātastān*, arm. *datastan*; *ābišxᵛar* 'Tränke' (oben p. 5) u. s. w.

In *šubān* 'Hirt' = zd. **fšupāna-* blieb *u* aus lautlichen Gründen, ebenso in *angubīn*, *angabīn* 'Honig' etc.

In der neupersischen Poesie ist öfter da ein Vokal (*e*) zu lesen, wo früher der Compositionsvokal stand oder gestanden hätte (vgl. *zīnehār*, *yādegār* Fird. I, 131, 34; *nāmevar* 132, 55 etc.), doch geschieht dies nur metri causa, da hier überhaupt nach überlangen Silben ein Vokal eingeschoben werden muss.

Nach dieser Regel werden auch die Endvokale der Präpositionen in der Composition behandelt, daher wird:

ap. *pari-* zu *par-*, vgl. *pālēz* aus **pardēz*, s. p. 123;
ap. *para-* (in *paraitā*, *paraidiy*, *parāgmatā*, *parābrtam*) zu *par-*, vgl. Horn Nr. 292 flg.;
ap. *pati-* zu phl. *pat-*, *pa-* = np. *pai-*, *pa-*, vgl. phl. *patkār* = np. *paikār*; phl. *pačēn* = arm. *patčēn*; np. *pasand* u. s. w.;
ap. *upari-* zu phl. **upar*, *apar* = np. *bar-*, vgl. Horn Nr. 210; oben p. 28;
ap. *tara-* zu phl. np. *tar-*, vgl. Horn Nr. 381;
ap. *abi-* (= *awi-*) zu phl. *af-*, *aw-*, np. *af*, *av-*, vgl. *afrōxtan* u. s. w. Horn Nr. 91 flg., arm. *ausard* 'alte Frau' = zd. **aiwi-sareδā-*;

[1]) So vielleicht auch das oben p. 122 erwähnten *sālār* = phl. *sardār*, ferner *sīmurγ* aus *sīn* + *murγ* = zd. *saęnō* + *mereγō* (ein uneigentliches Kompositum wie *Hormizd* = *A(h)uramazdā*).

ap. *ava-* (in *avāǰanam*) = phl. *av-*, np. *ō*, vgl. phl. *ōftātan.*

Ausgenommen sind die Einsilbler: ap. *ni-* = np. *ni-*; ap. *vi-* = np. *gu-*. Altp. *fra-* blieb im Phl. als *fra-* und wurde später im Pāz. und Np. zu *far* (ap. *framānā* = phl. *framān* = arm. *hraman*, np. *farmān*). Vgl. § 62.

Dieselbe Entwicklung nahmen die Präpositionen, wenn sie selbständig waren, nach dem oben p. 116 erwähnten Auslautsgesetz, nach welchem die ap. Endsilben im Pehlevi abfallen mussten. Daher np. *bar* = ap. *upariy*; *ba* = *bad-* = ap. *patiy*; *az* = ap. *hačā*; pāz. *ō* 'zu' = zd. *avi* etc. Also mussten ap. *apa-* und *upa-* zu phl. *ap, up* = *ap* (arm. *apa-*) = np. **ab*, **av* = **au* werden, so dass sich ein np. *ba-* für ap. *apa-*, *upa-* nicht erwarten lässt, es sei denn in Kompositis, die schon in alter Zeit nicht mehr als solche gefühlt wurden, wie in ap. *apadāna-* 'Palast' (arm. *aparank*, hebr. אַפֶּדֶן, syr. *āfaδnā*, arab. *fadan*, pl. *afdān*), das zu np. **bayān* hätte werden können [1]), oder in besonderen Fällen wie *bāyad* 'muss' aus **upāyati* für **upa+aiti*, wo das mit dem folgenden *ai* contrahirte *a* nicht ausfallen konnte.

Ohne Regel ist der Schwund von inlautendem *a* in *bīst* 'zwanzig', bal. *gīst*, pāz. *vīst* Min. Gl. 217, afgh. LW. *vīšt*, semn. *vīst* etc., zd. *vīsaiti*; *duvēst* 'zweihundert', pāz. *duēst* (Aogemad.), zd. *duyę saitę*; *pahn* 'weit, 'breit', zd. *paϑana-*; phl. *Yazd* als Name (arm. *Yazd* bei Laz. Pharp.) und in Namen (*Yazdpanāh* etc.) = zd. *yazata-*; np. *yazdān* 'Gott', pāz. *yazdān* Min. Gl. 220, eigentlich plur. von *yazd* = zd. *yazata-* (neben np. *īzad* 'Gott'). Verkürzungen besonderer Art sind: *mē* aus *hamē* (Horn Nr. 1104), *dar* aus *andar*, vgl. Kap. 33.

---

[1]) Ich meine jetzt, dass aus ap. *apadāna-* im Np. **abdān* u. dgl. geworden wäre und beziehe mich auf np. *abranjan*, *avranjan*, *afranjan*, *baranjan* (§ 62 und 72) 'Armband' = arm. *aparanjan* 'Armband' (5.Jhd.) und np. *abrēšum* 'Seide' = arm. *aprešum* = phl. **aprēšum*, älter **aparēšma-* (oben p. 12), die in gleicher Weise wie ap. *apadāna-* (= arm. *aparan-k*) behandelt sein dürften.

§ 4. Ap. *a* ist zu *u* geworden:

a) einigmal unter dem Einfluss von Labialen[1]):

Suffix *-um*[2]) der Ordinalia und *-tum* der Superlative im Pehlevi: np. *panǰum* 'der fünfte', pāz. *panǰum* Min. Gl. 155, phl. *panǰum* Gl. and Ind. 107 = zd. *pančama-*; *haftum* 'der siebente', pāz. *haftum* Min. Gl. 96, Shk. 247 etc.; phl. *fratum* Gl. and Ind. 97 = ap. *fratama-*, zd. *fratema-* 'erste', vgl. *afzūnīktum* etc. Gl. and Ind. 120; phl. *tumīk* 'finster' Gl. and Ind. 120, aber np. *tam* 'Staar der Augen', zd. *temah-* (Horn Nr. 392); *anǰuman* 'Versammlung' = zd. *hanǰamana-*; *bun*[3]) 'Baum' (in *sarvbun* etc.) = zd. *vanā-*; *gurz* 'Keule', arm. *varz*, phl. *vazr*, zd. *vazra-*; *gurāz* 'Eber' (neben *Barāz* N. pr.) = arm. *varaz*, zd. *varāza-*; *buvad* u. s. w. = zd. *bavaiti*, vgl. ap. *abavam* (aber np. conj. 3. p. *bād* aus phl. *bavāt* = ap. *bavātiy*); *nuvad*[4]) 'neunzig' = zd. *navaiti*; *nuh* 'neun' aus **nu̯* (mit *h* nach *dah* 'zehn') für **nuv* = **nav*, zd. *nava*[5]); ausl. *-ux* aus *-axv*: *pāsux* 'Antwort' = phl. *pāsaxv* (oben p. 36, Pandnāma Gl. p. 99); *farrux* 'glücklich' = phl. *farraxv*; *suxun* = *suxan* 'Wort', pāz. *saxun* aus *saxᵛan*, arm. *-sohun* im N. pr. *Rastsohun* (bei Mos. Chor.). Wechsel von *a* und *u*: *-bad* = *-bud* 'Herr' (vgl. *hērbud*, *mōbad* etc.) = zd. *paiti-*, arm. *-pet*; *banafša* 'Veilchen' neben *binafša*, *bunafša*, arab. *banafsaǰ*, phl. *vanavšak*, etc.

Für ap. *a* erscheint mp. *o* = np. *u* und *ō* in *muγ* = *mōγ* 'Magier', arm. *mog* und (später) *mov* (pl. *movan*), syr. *muγ-* in *muγānandarzbaδ* (Hoffmann, Auszüge p. 50), phl. geschrieben *magu*, gesprochen *moγ*, gr. *μάγος*, hebr. מָג, ap. *magu-* (davon phl. *magupat* = arm. *mogpet* = *movpet* = syr. *mōweδ* = np. *mōbad*).

---

[1]) In der Regel bleibt aber *a* bei Labialen.

[2]) Muwaffaq hat *duvam* 'der zweite' 4, 16, 17; 5, 18 neben *sayum* 'der dritte' 263, 11, *čahārum* 'der vierte' 5, 9.

[3]) Anlaut. *va-* ist sonst zu *ba-* geworden.

[4]) So bei Sal. Shuk. p. 39, bei Vullers *navad*.

[5]) Aber np. *nau* 'neu' = zd. *nava-* etc.

b) Einigemal durch Assimilation an folgendes *u*: *ustuxᵛān* 'Knochen', phl. *astuxᵛān* zu zd. *ast-* 'Knochen'; *buzurg* 'gross' aus phl.**vuzurk* = **vazurk* (§ 53) = ap. *vazrka-*; *vaxšūr* = *vuxšūr* 'Prophet' = phl. *vaxšvar* u. s. w.

c) einigemal nach Analogie? *puxtan* 'kochen' für **paxtan* zum präs. *pazam* gebildet nach dem Muster: *burdan*[1]: präs. *baram* etc.?; *kudām* 'welcher, was für einer?' = pāz. *kadām*, skr. *katamá-* (vgl. zd. *katārō* = skr. *katarás*) nach *kujā* 'wo?', vgl. pāz. *pa kadām jā* 'wo?'; *āzurdan* = *āzardan*; *afsurdan* aus **afsardan* s. § 35, b.

§ 5. In den armenischen Lehnwörtern erscheint *a* regelmässig für persisches *a* und *ā* in Hunderten von Fällen. Nur einigemal erscheint *ov* für und neben *av* = persischem *av*: *Xosrov* = pers. *Xusrav*, zd. *husravah-* 'berühmt', gr. *Χοσρόης*; *dsrov* 'getadelt, geschmäht, verhöhnt' = pāz. *dusrav* 'ill-famed, dishonored' Min. Gl. 69, zd. **dušsravah-* (wovon *dēušsravå*) 'von schlechtem Rufe'; *hrovartak* 'Brief' = phl. *fravartak*; *yovanak* = *yavanak* 'Füllen', np. *javān* (afgh. LW. *javān* etc.) = *juvān* 'Jüngling'; *yovaz* = *yavaz* 'Panther', np. *yōz*; *po̦lovat* 'Stahl', np. *pōlād*, phl. *pōlāfat* (zu sprechen *pōlavāt* oder *pōlavāt*?). Dagegen immer *Kavat* N.pr. = zd. *kavāta-*, arab. *qubād*; *Pahlav* = ap. *parϑava-*; *navasard* 'Neujahr' etc. Persisch *āv* wird stets durch *av* wiedergegeben: *pa̦rav* 'alte Frau' = np. *pārāv*; *havan* 'Mörser' = np. *hāvan*; *yavēt* 'immer' = np. *jāvēd*; *Šavarš* = zd. *syāvaršan-* u. s. w.

Für mp. np. *xᵛa-* wird später und jetzt *xo-*, *xu-* gesprochen, vgl. np. *xurrah* = pāz. *xᵛareh*; np. *xud*, älter *xᵛad* 'selbst' u. s. w. Im Armenischen steht *xo-* regelmässig für np. *xᵛa-*: 'arm. *Xo̦roxazat* = pers. *Farruxzāδ* und *Xorazāδ* (zu np. *xurrah*); arm. *Nixorakan* = pers. *naxᵛargān*; arm. *axo̦r* 'Stall' = np. *āxur*, phl. *āxᵛar* (oben p. 5); arm. *xortik-k̄* 'Speise' = np. *xᵛardī*, phl. *xᵛartīk*; arm. *xostakdar* 'der Erbe' = phl. *xᵛāstakdār* u. s. w. Selten steht *xa* für *xo*:

---

[1]) In *burdan*, *āvurdan*, *šumurdan*, *murdan* etc. ist *ur* aus dem *r*-Vokal entstanden, was Sal. Shuk. Gr. p. 14—15 verkannt haben.

xah = *xoh* 'Speise', *kaxard* 'Zauberer' = zd. *kax^v^areδa-*. Auch pers. *xu-* wird im Armenischen durch *xo-* wiedergegeben: arm. *Xosrov* = pers. *Xusrav*; arm. *xortakem* 'schlage in Stücke', np. *xurd, xurda* 'klein, kleines Stück'. Vgl. gr. *Χοσρόης* = pers. *Xusrav*; *Χωρασμία* = ap. *(h)uvārazmiš,* np. *x^v^ārazm*; *Ἀραχωσία* = ap. *hara(h)uvatiš* etc.

§ 6. Ap. *a* wird zu *i*:

a) einigemal vor Zischlauten (*s, z, š, ž*) und *y* sowie nach den Palatalen *č* und *ǰ*: *ātiš* 'Feuer' (so immer bei Vullers) für älteres *ātaš* (vgl. Horn Nr. 7), afgh. LW. *ātaš,* pāz. *ātaš,* arm. LW. *at̄aš* (Sebeos), phl. *ātaxš*, zd. *ātarš*; *pišanǰīdan* = *pašanǰīdan* 'besprengt werden', aus **pat-šinč-ītan* (oben p. 42); *aspist* (*ispist, uspust*) 'Luzerne' = phl. *aspast*; *pižmān* (*pažmān*, *pužmān*) 'bereuend' aus *pašēmān*; *bizišk* 'Arzt', arm. *bžišk* (aus **bižišk* für **bišižk*), skr. *bhišáǰ-* 'Arzt' (unter Mitwirkung des *i* der ersten Silbe); *bisyār* 'viel' = ap. **vasi-dāra-* zu *bas* 'viel' = ap. *vasiy* (unter Mitwirkung des folgenden *y*); *dādistān* 'Urtheil' = pāz. *dāδastān*, u. s. w.; sassanid. *Hormizd,* arm. *Ormizd*, ap. *A(h)uramazdā*; *miyān* 'Mitte' = pāz. phl. *miyān*, zd. *maiδyąna-*; *piyāda* 'Fussgänger', skr. *padāti-*; *ǰigar* 'Leber', zd. *yākare,* skr. *yakrt-*; pāz. *čihār* 'vier' (np. *čahār*), zd. *čaϑwārō*; np. *čihil* 'vierzig' = pāz. *čihal, čihil,* zd. *čaϑwaresatem*; *čišm* (A. M.) = *čašm* 'Auge', zd. *čašman-*.

Auch sonst gelegentlich: *hingām* (A. M.) = *hangām* (Horn p. XIV); *hinǰār* = *hanǰār* (Horn Nr. 1106), *pinhān* = *panhān* aus *pa nihān* (Horn Nr. 332), u. s. w. — Ueber *giriftan* 'nehmen' siehe Kap. 7. Kein lautlicher Grund ist ersichtlich für den Uebergang von *a* zu *i* in np. *diham* 'ich gebe' etc. = pāz. *dahom,* zd. *daδąmi,* ap. **dadāmiy* 3. ipf. *adadā),* zu dem np. *dihiš* 'Geben' = np. *dāšan* 'Gabe, Geschenk' (Horn Nr. 528) aus pāz. *dahišn* gehört. Ebensowenig bei *Sīstān* aus **Sigistān* = arab. *Siǰištān*, gr. *Σεγεστανῶν ἔθνος* (Agathias), lat. *Segestani* (Ammian), arm. *Sagastan,* gr. *Σακαστανή* (Isidor Char.). Im modernen Np. ist auch das *a* der Präp. *ba* (= pāz. *pa*) zu *i* geworden JRAS. 1894, 444.

b) Durch Assimilation an vorangehendes oder folgendes *i*:

bihišt = *bahišt* 'Paradies', zd. *vahišta-* 'beste' (sc. *ahu-* 'Welt'); *bizišk* 'Arzt' s. p. 128; *bisyār* 'viel' ebenda.

c) einigemal durch Umlaut von *a* vor auslautendem *h* (aus *ϑy* oder *hy*):

mih 'gross' = pāz. *meh* 'gross, grösser' Min. Gl. 138, Shk. 258, phl. *m-s* (= *meϑ*), ap. sup. *maϑišta-* 'der Oberste', zd. comp. *masyah-* 'grösser'; *kih* 'klein' = pāz. *keh* 'inferior' Min. Gl. 121, 'less' Shk. 253, phl. *k-s* (= *keϑ*), zd. *kasu-* 'klein', *kasyah-* 'kleiner'; *bih* 'gut, besser' = pāz. *veh* 'good, better' Min. Gl. 213, phl. *veh* (der Schrift nach *vēh* oder *vīh*), arm. *veh* 'überlegen, besser', ap. *vahyaz-(dāta-)*, zd. ntr. *vohu, vahyō, vahištem*; *dih* 'Dorf', pāz. *deh* Min. Gl. 60, Shk. 241, arm. *deh* in *dehpet* (= pāz. *dehvaδ*, phl. *dahyupat*), *nšdeh* u. s. w., ap. *dahyāuš* (nom. sg.), zd. *dańhu-š*, gd. *daẖyu-*.

Ich nehme mit Andreas (bei Horn Nr. 241) an, dass np. *mih*, *kih* und *bih* alte Comparative waren, also auf ap. **maϑiyah-*, **kaϑiyah-* und *vahyah-* zurückgehen wie np. *dih* auf ap. *dahyu-*. Nach Abfall der letzten Silbe (Vokal + Konsonant) entstand mp. **maϑy*, **kaϑy*, **vahy* und **dahy*, deren ausl. *y* schwand, nachdem es Umlaut bewirkt hatte[1]), wonach sich die mp. Formen: *meϑ* = *meh*, *keϑ* = *keh*, *veh* und *deh*[2]) ergaben. Vgl. dagegen np. *dah* 'zehn' = ap. **daϑā*, zd. *dasa*. Wenn neben jenen Komparativen die alten Positive ap. **maϑ-*, **kaϑu-* und **va(h)u-* im Mittelpersischen bestehen blieben, so wurden sie zu **mah*, **kah* und **vah* und später durch die Komparativform *meh, keh, veh* verdrängt.

Ueber np. *zirih* 'Panzer' siehe § 12, über *-ir-* s. § 34, b.

---

[1]) Vgl. *farrux* = phl. *farraxv* § 4, a.

[2]) Da im Neup. neben *dih* die Form *dīh*, älter also *dēh* steht, liegt es allerdings näher, *dih* = *dēh* aus **daih* = **dahy*, also durch Epenthese, hervorgehen zu lassen, wie Horn will. Ähnlich wäre dann *bih* = phl. *vēh* zu erklären, nicht aber *mih* und *kih* (= phl. *m-s* und *k-s*.)

§ 7. Wie hier bei *veh* und *deh* arm. *e* dem mp. *e* (*ē*) = np. *i* genau entspricht, so könnte auch noch in andern Fällen ein mp. *e* auf Grund des Armenischen angenommen werden, da, wie oben bemerkt, die Armenier pers. *a* regelmässig durch *a* wiedergeben. So kann z. B. nach *-kert* (2. Glied zahlreicher Komposita) = np. *-gird*, gr. *-κερτα*, *-γερδης* (vgl. *Vałaršakert* = *Vologesocerta*, *Τιγρανόκερτα*, arm. *Yazkert* = np. *Yazdegird*, arab. *Yazdajird*, gr. *'Ισδιγέρδης*; arm. *ašakert* 'Schüler' = np. *šāgird*; arm. *dastakert* 'Ansiedelung' = mp. *Δασταγέρδ*, arab. *dastajird* oder *daskara* Tab. 295 u. s. w.) ein phl. *-kert* angesetzt werden, das aber nicht auf älteres *-kart* sondern auf *-krt* = ap. *krta-* (zd. *kereta-*, skr. *krta-*) zurückgehen wird. Die Uebereinstimmung von arm. *kerpas* 'feines Linnen' mit np. *kirpās*, arab. *kirbās* besagt bei einem Fremdwort (skr. *karpāsa-*, gr. *κάρπασος*, lat. *carbasus* etc.) nicht viel. In den übrigen Fällen steht dem arm. *e* im Persischen nicht *e* = *i* gegenüber:

Dareh 'Darius' = ap. *Dārayava(h)uš*, phl. *Dārayāv*, np. *Dārāv*, *Dārā*; *Xoream*, *Xorean* = arab. *Farruhān*, *Xorahān*; *Nerseh* = phl. inschr. *N(a)rs(a)hī*, syr. *Narsē*, *Narsai*, gr. *Ναρσῆς*, pers. *Narsē*, vgl. zd. *nairyōsanha-*, skr. *narāçąsa-*; *anderjapet*, *handerjapet* neben *andarj* 'Testament' = np. *andarz*; *anvaver* 'unglaubwürdig', *vaver* 'glaubwürdig', np. *bāvar* 'Glaube; *derjak* 'Schneider', np. *darzī*; *kerp* 'Form' = zd. *kehrp*, phl. *k(a)rp*; *čermak* 'weiss' (Pferd) = np. *čarma* 'Schimmel'; *patker* 'Bild' = np. *paikar*; *-ker* 'machend' (2. Glied zahlreicher Komp.) = np. *-gar*. In diesen Wörtern steht *e* vor *h* und *r*. Ausserdem: *Spandaramet* (für gr. *Διόνυσος*) = zd. *speñta ārmaiti*, np. *sipandārmaδ*, syr. *Ispandārmēδ* (Hoffmann, Ausz. p. 128); *gmbet* 'Kuppel' = np. *gunbaδ* (aus dem Syrischen, Nöldeke, Pers. Stud. II. 41); *pet* 'Oberhaupt, Chef' (selbständig und als 2. Glied zahlreicher Komposita) = np. *-bad*, *-bud*, bei Procop *-βάδης*, *-βέδης* (Lag. G. A. 185); *ahekan* (ein Monat) = arsac. **āϑrakān*?; *mehekan* (ein Monat) = *τὰ Μιϑράκανα* (Strabo); *dahekan* 'Drachme', vgl. np. *dahgān* 'je zehn, etwa zehn' (Sal. Shuk. p. 41); *šahekan*, *šayekan* 'nützlich' (nicht zu np. *šāhagān*, *šāyagān* 'königlich'); *čem* 'Spaziergang' = np. *čam*. Arm. *e* = pers. *ā*

nur in *yetkār* 'Brief, Urkunde' = np. *yādgār* 'Erinnerungszeichen, Andenken'.

§ 8. Ap. *any* wird durch Epenthese zu phl. *ēn*, np. *īn*; *ary* zu phl. np. *ēr*, während *ṛy* zu *īr* wird:

a) phl. *mēnūk* 'Geist' (oben p. 100; Horn-Andreas: *mēnōī*) = zd. *mainyu-*; np. *mīnō* 'Himmel' = zd. *mainyava-* 'himmlisch'; phl. *mēnītan* 'meinen, glauben', pāz. *minīdan* (=**mīnīdan*), ap. *maniyāhy* 2. pers. conj., zd. *mainyętę*, skr. *mányatē*.

b) *Ērān* = arm. *Eran*, pāz. *Ērān*, phl. *Ērān*, inschr. *Airān* und *Aryān*, ap. g. pl. **Ariyānām*; *čēr* 'wacker' = pāz. *čēr*, zd. *čairya-* (für *čirya-*) Aogemad. § 84; *nīrō*, älter *nērō*?, pāz. *nīrō* (Min. und Shk.), aus **naryu-* oder **naryava-* (Horn Nr. 1064)?; *bērūn* 'aussen' von **bēr-* = **dvarya-*? (oben p. 33); *īrmān* 'Gast' = *ērmān* = zd. *airyaman-*; *Nēram* = *Narīmān* (bei Firdusi) = zd. *nairęmanå*, ap. **naryamanā* (als nom. sg.); *sēr* 'satt' = **sarya-* (p. 78). Unsicher sind *dēr* 'lange, spät' = ap. *darga-*?, siehe Kap. 25; *tēra* oder *tīra*? 'finster', vgl. Horn Nr. 407 und *pērāmūn* = pāz. *pērāmūn* 'around' Shk. 263 (zu ap. *pariy* 'um, über'?).

c) *mīrad* 'stirbt' aus **miryat* = arisch **mṛyatai* = ap. **mriyataiy* (belegt: *amriyata*), skr. *mriyatē*; *paδīra* 'entgegen' = phl. *patīrak* = ap. **pati* + *ṛya-* zu zd. *paiti* + Wrzl. *ar*; phl. *v(i)tīrēt* (oder *vitērēt*?) 'passes away, dies' Gl. and Ind. 235, 'überschreitet' Phl. Min. p. 12, 6, 8, pāz. *vadīreδ* u.s.w. Min. Gl. 202, Shk. 269 = arisch **vi-tṛyati* oder **vi-taryati*?; phl. *nikīrēt* = ap. **nikriyatiy* (oben p. 102); np. *guzīr* 'Gegenmittel, Abhilfe' = arisch **vičṛya-*. Unsicher: *gīrad* 'ergreift' = **giryat* = **girwyat* = ap. **grbyati*? (neben ap. impf. *agrbāya*); *pīr* 'alt' = **piry-* = **pirvy-* = **pṛvya-* (ap. *p(a)ruviya-* 'früher', skr. *pūrvya-*)? Vgl. § 35, a.

Epenthese fand nicht statt, wenn *r* und *y* erst in jüngerer Zeit zusammenkamen: np. *daryā* 'Meer' aus **drayā*, ap. *drayah-*; np. *zaryūn* 'gelbfarbig' = zd. *zairigaona-*.

Ueber *dih* = *dīh* 'Dorf' aus **dahy* u. s. w. siehe § 6, c.

§ 9. Ap. *a* wird zu *ā*:

a) Ap. *-ard* = pāz. np. *-āl* (im älteren Pehlevi *ard*, im jüngeren *āl*): *sāl* 'Jahr' = pāz. *sāl*, phl. *sāl*, d. i. die

sassanidische Form für älteres **sard* = arm. *-sard* (in *navasard* etc.), für das im ursprünglichen Pehlevi das semitische *šnat* geschrieben wird, zd. *sareδa-*; *sālār* 'Anführer' = pāz. *sālār*, arm. *salar* (5. Jhd.), phl. *sardār*; *bālīdan* 'wachsen', phl. caus. *vālīnītan*, zd. *vareδ* med. 'wachsen', caus. *vareδay* 'mehren'; *guvālīdan* (unbelegt) 'wachsen', zd. *vī-vareδ*; *pālēz* 'Garten', arm. *partēz*, hebr. *pardēs*, zd. *pairidaęza-*; *bālā* 'Höhe, oben' (bal. LW. *bālāδ* 'Höhe') aus **bardā-*, ap. **bardah-* = zd. *barezah-* [1]) 'Höhe', phl. sup. *bālist*, zd. *barezišta-* 'höchst'; phl. sup. *x^vālist* [2]) 'am schmackhaftesten', zd. *x^varezišta-*, vgl. np. *x^vālīdan* 'schmecken' (Horn Nr.500)?; *bāliš* 'Kissen', phl. *bālišn* Gl. and Ind. 76, zd. *barezīš*; phl. *bālīn* 'a summit, the crown of the head' Gl. and Ind. 76, zd. *barešnu-* 'Höhe, Gipfel' (aus **barznu-*, vgl. zd. *bąšnu-* 'Tiefe' zu *bązah-*); *mālīdan* 'reiben', phl. *-marz*, zd. *marez-*; *žāla* 'Hagel, Reif' aus **žardak* (vgl. Horn Nr. 684)?, *nāl* 'Rohr', skr. *naḍa-* 'Schilfrohr', gr. *νάρδος*?; *nālīdan* 'klagen', skr. *nard* (oben p. 103).

Vgl. *Mīlād* aus *Mihrdāt* § 3.

Ausnahme: pāz. *hala* 'verrückt', phl. *halak* = zd. *hareδi-š*.

b) Für zd. oder skr. *a* erscheint in einigen Fällen mp. oder np. *ā* (die ap. Formen können zum Theil *ā* gehabt haben, vgl. § 10):

ān 'jener', pāz. *ān* = zd. *ana-*?; *pānzdah* 'fünfzehn' (danach *šānzdah* 'sechzehn' etc.), *pānṣad* 'fünfhundert' zu np. *panǰ* 'fünf', zd. *pančadasa* 'fünfzehn'; *pār* 'das vergangene Jahr': skr. *parut*, gr. *πέρυσι*; *ǰāvēd* 'ewig' = zd. *yavaętāt-*; *x^vāb* 'Schlaf' [3]): zd. *x^vafna-* (oder = skr. *svāpa-* 'Schlaf, Traum'?); *šām* 'Abendessen' [3]) = phl. *šām*: zd. *xšafnīm* (acc.) 'das Nächtliche' yt. 14, 20, aber *xšāfnīm* (acc.) 'das Abendessen' ys. 62, 7 (Neuausgabe und Westergaard); *kudām* 'was für ein?', pāz. *kadām*: skr. *katamá-* (vgl. pāz. *kadār* = zd. *katārō*, *katārēm* neben *katarasčiț*, skr. *katará-*);

[1]) Ueber zd. *rz* = ap. *rz* und *rd* siehe Kap. 20.

[2]) Korrigirt von Darmesteter aus *xwālāst* Phl. Vd. p. 14, Z. 2—1 v. u.

[3]) Vgl. § 148, c.

māst 'saure Milch' : skr. *mastu-*; *māy* 'ein Wasservogel': skr. *madgu-*; *māhī* 'Fisch' = phl. *māhīk* : zd. *masya-*, skr. *matsya-*; *nāxun* 'Nagel' = phl. *nāxun* : skr. *nakha-*.

c) Wechsel von *a* mit *ā* durch Umspringen der Quantität: *x^vāhar* 'Schwester' = phl. *x^vāhar* aus **x^vahār* (vgl. bal. *gvahār*, aber nb. *gvāhar*), ap. acc. **(h)uvahāram* = skr. *svasāram* (aber zd. *x^vaṅharem* nach *pitarem* u. s. w.); *bahār* 'Frühling' = ap. *vāhara-* in *θuravāhara-*?

d) Ap. *a* wird durch Ersatzdehnung zu np. *ā*:

Np. pāz. phl. *Māraspand* (Nöldeke, Tab. 362, Shk. 258, Gl. and Ind. 209), arm. *Maraspand* (Mos. Kal. I, 258) = zd. *mąθrem spentem*; np. *tār* 'Aufzug beim Gewebe' = zd. **tąθra-*, skr. *tantra-* 'Aufzug'; np. pāz. phl. *tār* 'finster' = zd. *tąθra-*, skr. *tamisra-* 'Dunkel'; *hazār* 'tausend' = ap. **hazahra-*, zd. *hazaṅra-*, skr. *sahasra-*; *Bahrām* = phl. *Vahrām*, älter *Varahrān* = zd. *vereθrayna-*; *nān* 'Brot' aus **nayna-*??;. *Bistām* aus *Bistahm* = *Gustahm* (Nöldeke, Tab. 96); np. *šār* 'Stadt' = *šahr*, *šāristān* = *šahristān*.

Für *aθr* = *ahr* ist schon in alter Zeit unregelmässig *īr* eingetreten in *Ardašīr*, arm. *Artašir* (sassanid.), phl. *Artaxsīr*, älter arm. *Artašēs*, älter phl. *Artaxšaθr* etc., siehe § 96, b.

§ 10. Ap. *a* ist nur scheinbar zu mp. np. *a* geworden, in Wahrheit war *ā* schon im Altpersischen vorhanden in:

a) den Kompositis mit *pā-*, *pād-*, phl. *pāt-* = ap. **pāti-*, Nebenform zu *pati-* (wie zd. *pāiti-* in *pāitivāka-* 'Gegenantwort' Nebenform zu *paiti-* ist): np. *pāzahr* = *pādzahr* (bei Vullers und Polak, Persien II, 275) 'Gegengift', pāz. *pād(a)zah(a)r* Shk. 261; np. pāz. *pāsux* 'Antwort', phl. *pāsaxv* (Pandnāma p. 99), gewöhnlich geschrieben *pasaxv*, arm. *patasxani* 'Antwort', ap. **pātisa(h)uvan-*; np. *pāsāxt* 'bereit' aus **pātsāxt*?, aber pāz. phl. nur *pasāxta*, *pasāxtak*; np. *pādšāh* (*pādšā* Muwaffaq p. 4, Z. 6 u. s. w.) 'König' = phl. *pātaxšā* oder *pātaxš(ā)h*; np. (parsisch) *pādāš*, *pādāšn* 'Vergeltung' = phl. *pātdahišn*; np. (parsisch) *pādyāb* 'rituelle Waschung' = phl. *pātyāp* (oben p. 35); np. *pādyāvand* 'kräftig' = pāz. *pādyāvand* 'resistant' Shk. 262 (oben

p. 35), np. (parsisch) *bādafrāh*, lies *pādafrāh* 'Vergeltung, Strafe', pāz. *pādafrāh*, phl. *pātafrās*; phl. *pātrazm* Yātk. i. Zar. 66, Anm. 61 = arm. *paterazm* 'Krieg, Kampf, Schlacht' (vgl. np. *razm* 'Kampf').

b) in np. *ārd* 'Mehl', afgh. *ōrạ*, kāš. *ōrt*, *ūrt* u. s. w. = iran. **ārta-* gegenüber zd. *aša-* 'gemahlen' aus **arta-*; *kārd* 'Messer', phl. *kārt* Gl. and Ind. 195 gegenüber zd. *kareta-*; *āsmān* 'Himmel', pāz. *āsmān*, kāš. *ōsemūn* etc., also auch phl. *āsmān*, ap. *āsmānam* (acc.), wie ohne Weiteres gelesen werden kann; *šāyad* 'geziemt', zd. *xšayętę* 'vermag', skr. *kšáyati*, aber die hochstufige Wurzel war iran. *xšāy*, deren Praesens nach der 1. Klasse **xšāyati* lauten müsste, vgl. ap. *xšāyaϑiya-* (Joh. Schmidt, Pluralb. p. 419, dazu Bartholomae, BB. 13, 75); *gumān* 'Zweifel' = zd. **vīmanah-* oder besser = zd. **vīmāna-* (oben p. 95); *sār* 'Kopf' in *nigūnsār* u. s. w. (Vullers, Gram. p. 230) = zd. *sāra-*. Vgl. dazu § 9, b.

Kapitel 2: ap. *ā*.

§ 11. Ap. *ā* (= idg. *ā*, *ē*, *ō*) bleibt im Np. als *ā*, vgl. *mādar* 'Mutter' = ap. zd. skr. *mātar-*.

§ 12. Dieses *ā* kann wie andere lange Vokale vor *h* verkürzt werden (Sal. Shuk. p. 15): *mah* = *māh* 'Mond', *šah* = *šāh* 'König', vgl. *šahanšāh* Fird. 13, 226, *šāhanšahī* 14, 13, *šāhanšahān* 37, 45 etc., *Ispahān* = *Ispāhān*, *Sifāhān* (Spiegel, Chrest. p. 95—105); *ispahbad* 'Heerführer' = ap. **spādapati* u. s. w.

Ausserdem: *Balx* = phl. *Bāxr* und *Balx*, ap. *Bāxtri-š*, zd. *bāxδīm* (acc.); pers. *farmaδār* (Nöldeke, Tab. p. 9 Anm.) = phl. *framātār*[1]), ap. *framātar-* 'Gebieter' (acc. *framātāram*, einmal *framātaram*, einmal *framatāram* geschrieben, aber wohl *framātāram* gesprochen); *bāzargān* 'Kaufmann' = *bāzārgān* von *bāzār* 'Markt'.

---

[1]) Dīnkart III, Gl. p. 12, West, PT. I, 145; II, 152, 276. — Zu phl. *matan* 'kommen' gehört phl. „*axarmatār*" d. i. *pasmatār* 'disciple' und *pēšmatār* 'master', Dīnkart VII, Gl. p. 2 und 4.

Ap. *ā* = mp. *a* = *e* = np. *i* in *zirih* 'Panzer', pāz. *zreh* Min. cap. 43, 7, phl. *zrah*?, arm. *zrah-k*, zd. *zrāδa-*. Vgl. § 6, c.

§ 13. Anlautendes *ā* ist geschwunden in g. kāš. *taš*, *teš* 'Feuer' (ZDMG. 36, 61; Shuk. p. 53) neben np. *ātaš*; *samān* 'Himmel' neben *āsmān*. Einigemal liegen Formen mit und ohne Präposition *ā* nebeneinander: *ārōγ* 'Rülpsen' = *rōγ* (Horn Nr. 15); *ārēγ* 'Hass, Feindschaft' = *rēγ* Fird. III, 1547, 900; *āvāz* 'Stimme', phl. *āvāč*, vgl. np. *bāž*, *bāj*, phl. *vāč* 'Gebetmurmeln'; *āvām* 'Schuld' (*avām*), phl. *āpām* oder *apām*?, np. *vām* (*fām*) = bal. LW. *vām* (oben p. 19); *āmāj* 'Pflugsterz'[1]: g. *mātk*, arm. *mač*?; *yāftan* 'erlangen' = pāz. *ayāftan*, phl. *ayāftan*, zd. *āyapta-*; *āšnā*, *āšnāh* 'Schwimmen' = *šinā*, *šināh*. Vgl. Vullers, Gram. p. 55.

§ 14. Ap. *ā* ist nach Analogie in gewissen Formen der Wzl. *mā* zu *ū* geworden: *āzmūdan* 'erproben': pr. *āzmāyam*; *paimūdan* 'messen': pr. *paimāyam*, *paimān* 'Vertrag'; *farmūdan* 'befehlen': pr. *farmāyam* = arm. *hramayem*, dazu *farmān* 'Befehl' = phl. *framān*, arm. *hraman*, ap. *framānā-* 'Befehl', *framātar-* 'Gebieter'; *numūdan* 'zeigen', pāz. *namūdan* Min. Gl. 142, *namūdār* (Vullers), *numūd*, *-numūn*, *numūna*: pr. *numāyam*; *āmūdan*, *āmūyam* = *āmādan*, *āmāyam* 'zurecht machen', ap. *āmāta-* 'erprobt'. Für np. *farmūd* erscheint auf der Hājīābād-Inschrift Z. 11 noch *framāt* 'befohlen': der Uebergang von *ā* in *ū* hat also erst nach dem 3. Jhd. p. Chr. stattgefunden.

Als Muster für diese Bildung dienten solche Verba, die wie skr. *jū* 'vorwärts drängen' flektirten: ptc. *jūta-*: pr. caus. *jāvayāmi* = ap. **zūta-*: pr. caus. **zāvayāmiy*, woraus im Phl. **zūt* mit dem Inf. **zūtan*: pr. *zāyēm* (vgl. § 59) = np. **zūd*, **zūdan*: **zāyam* entstehen musste. Ein solches Verbum war z. B. np. *afzūdan* 'vermehren, sich vermehren', ptc. *afzūd* (mit altem *ū*, vgl. phl. *afzūt*, *afzūn* mit *ū* auf Münzen und Gemmen, Horn, Sassanid. Siegelst. p. 39): pr. *afzāyam*. Diesen Mustern ist auch *āsūdan* (oben p. 7) 'ruhen,

---

[1]) Ein anderes *āmāj* = 'scopus sagittae', vgl. *tīmāj*.

beruhigen': pr. *āsāyam* (vgl. skr. *açāyata*[1]) und caus. *çāyayati*), ferner *sūdan* 'reiben': pr. *sāyam* (Horn Nr. 752) gefolgt. Endlich ist nach ihnen *ū* für älteres *u* oder *ō* eingetreten in *sitūdan*[2]) 'loben' (Wzl. *stŭ*): pr. *sitāyam* (skr. *stuta-*, *stōtum*: caus. *stāvayati*); *surūdan* 'singen' (skr. *çruta-*, *çrōtum*, inf. caus. *çrāvayitum*): pr. *sarāyam* (skr. caus. *çrāvayāmi* 'lasse hören'). Bei Wörtern von unsicherer Etymologie bleibt es fraglich, ob sie Muster oder Analogiebildungen waren: so bei *ālūdan* 'beschmutzen, *ālāyam*, das ich p. 8 auf **ālāvayāmi* zurückgeführt habe; *pālūdan*, *pālāyam* 'durchseihen' (oben p. 36); *baxsūdan*: *baxšāyam* 'gnädig sein, verzeihen'. Von np. *gušādan* 'öffnen' erscheint der Inf. *gušādan* (vgl. *gušād*, *gušāda* 'enthüllt' Fird. I, 452, 311 und 314) und *gušūdan* (Fird. I, 452, 321). Letzteres ist nach Analogie gebildet, ersteres wegen phl. *višātan* PPGl. 228 die ursprüngliche Form und zu skr. *vi-sā* 'auflösen, freigeben, öffnen' gehörig. Also np. *gušād* = phl. *višāt* = ap. **višāta-* = skr. *višita-* 'geöffnet'. Vgl. Fr. Müller, WZKM. 7, 378.

Ueber *ā* = *ō*, *ū* vor Nasalen in der modernen Umgangssprache vgl. Sal. Shuk. Gram. p. 10.

Kapitel 3: ap. *i* und *ī*.

§ 15. Ap. *i* (= idg. *i* und *ə*) bleibt im Np. als *i*, vgl. *rišk* 'Nisse' = skr. *likšā-*; *bidast* 'Spanne' = skr. *vitasti-*; *pidar* 'Vater' = ap. *pitar-*.

§ 16. Ausfall von *i* fand statt in der Kompositionsfuge vor einfachen Konsonanten: *pālēz* 'Garten' = zd. *pairidaęza-* etc., siehe § 3. Daher auch *būmahan* 'Erdbeben' aus **būm-mahan* = ap. **būmimaϑana-*.

§ 17. Aus *i* wird *a* in: *čam* 'Sinn' = pāz. *čim* Shk. 239, phl. *čim* Gl. and Ind. 128; *zam* 'Kälte', zd. *zimō* (gen.

[1]) Doch vgl. Bartholomae, Stud. z. idg. Spr. II, 91.
[2]) Vgl. dagegen: *šudan*, pr. *šavam* von ap. *šiyu-* = skr. *čyu-*.

von *zyå*), skr. *himā-* 'Winter'; *mazīdan* 'saugen, schmecken', *maza* 'Wohlgeschmack' = afgh. LW. *maza* aus *mizīdan*, **miza* (oder **mēzīdan*, **mēza*?), vgl. pāz. *mīž* 'flavour' Shk. 258, *mīža* 'taste, flavour' Min. Gl. 140, phl. *mēčītan* 'to taste', *mēčak* 'taste, flavor' Gl. and Ind. 222, 221 (oben p. 98); *pašanjīdan* 'besprengt werden' aus **pat-šinč-ītan* zu skr. *siñč-* (oben p. 42); *rastāxēz* 'Auferstehung' = pāz. *ristāxēž*; *nabard* 'Kampf' = pāz. *naward* 'quarrel' Min. Gl. 143, phl. *n(i)part* Gl. and Ind. 233 von *ni* + Wrzl. *part*, *prt*; *āvangān* 'hängend' (bei Vullers) = *āvingān* (bei Horn Nr. 56), zu *āvēxtan* 'hängen'; *āžang* 'Falte' zu *čīn* 'Falte' von Wrzl. *či*, vgl. skr. *činōti* 'schichtet, sammelt' (?, Horn p. 257); *kišvar* 'Erdtheil' (= pāz. *kešvar*, phl. *kišvar*) neben *kašvar* (s. Vullers), etc. Ueber *mayazd* s. oben p. 100.

Vgl. dazu Horn, Grundriss p. XIV der Einleitung.

§ 18. Aus *i* wird *ī*: *Mīlād* (s. oben p. 123) aus *Mirdāt* = *Mihrdāt*, siehe § 3 und 9; *hujīr*, *hužīr*, *xujīr* 'schön, trefflich' = phl. pāz. *hučihr* Yātk. i. Zar. 48; Gl. and Ind. 47, Min. Gl. 105, zd. *hučiϑra-*, siehe § 96, b; *čīz* 'etwas', ap. *čiščiy* aus **čitčiy*; *dīgar* = *dadīgar*, pāz. *dadīgar* 'der andere' = ap. *duvitiyam* + **karam* (nach Darmesteter), aber pāz. *did* 'der andere' = ap. *duvitiya-*. Ferner nach Analogie in: *čīdan* 'sammeln, pflücken', pr. *čīnam*; *guzīdan* 'aussuchen': pr. *guzīnam* von Wrzl. *či* u. s. w.

§ 19. Aus *i* wird *u* bei Labialen oder durch Assimilation an vorangehendes oder folgendes *u*:

miža = *muža* 'Augenwimper' aus **mičak*, vgl. bal. *mičāč*; *muzd*, *mužd* 'Lohn', pāz. *mazd* Min. Gl. 136, phl. *m(i)zd* und *muzd* Gl. and Ind. 213 und 217, afgh. LW. *mazd* oder *muzd* 'wages, hire' = zd. *mīžda-*, ap. **mižda-*, gr. *μισϑός*; *supuš*, *šupuš* neben *šipiš* u. s. w. 'Laus' = zd. *spiš*; *tabuš* (Muwaffaq) = *tabiš* 'fervor, aestus' (Horn, Grundriss p. 83, Anm. 1); *nu* (neben *ni*) in *numūdan* 'zeigen', *nuvištan* 'schreiben' (= *nivištan*), *nuvāxtan* (= *navāxtan*) schmeicheln', *nuhuftan* (= *nihuftan*) 'bedecken, verbergen' von zd. ap. *ni-*, vgl. ap. *nipištam* 'geschrieben', *nipištanaiy*

'schreiben'; praef. *gu-* = zd. ap. *vi-* in *gurēxtan*, *guzīdan* u. s. w.

Ueber den Wechsel von *i* und *u* in der Partikel *bi* = *bu* je nach dem folgenden Vokale siehe Trumpp, Accent und Aussprache des Persischen p. 243 (*bi-nišīn* 'setze dich', *bi-rau* 'gehe', aber *bu-kun* 'thue' etc.), Sal. Shuk. Gram. p. 14.

Aus *i* wird *ē*: *Nāhēδ* (Nöldeke, Tab. 4) = päz. *Anāhīδ* Shk. 228, arm. *Anahit*, zd. *anāhitā-*.

Ueber *īr* aus *iry* = *ṛy* siehe § 8, c.

§ 20. Ap. *ī* (= idg. *ī*) bleibt im Np. als *ī*, vgl. *šīr* 'Milch'= skr. *kšīra-*; *dīdan* 'sehen', ap. *didiy* d. i. **dīdiy*, skr. *dī* 'glänzen'[1]) (ipt. *didīhi* und *dīdihi*), u. s. w.

Für *ī* erscheint *ē* in *girē* 'Hals', *girēbān* 'Kragen', skr. *grīvā-* 'Nacken'.

Kapitel 4: ap. *u* und *ū*.

§ 21. Ap. *u* (= idg. *u*) bleibt im Np. als *u*, vgl. *u* (*ū*) 'und' = ap. *utā*; *uštur* (*šutur*) 'Kameel' = zd. *uštra-*; *xušk* 'trocken' = ap. *uška-*, zd. *huška-*, skr. *çuška-*; *xusur* 'Schwiegervater' = zd. *xᵛasura-*; *Xusrav* = zd. *husravah-* (arm. *Xosrov*, gr. *Χοσρόης*).

§ 22. Anlaut. *u* vor einfachen Konsonanten in mittelpersisch zwei- oder mehrsilbigen Wörtern wurde zu *a* und fiel im Np. (ebenso wie altes *a*, siehe § 2) ab:

bar, *abar* 'auf, über' = pāz. *awar*, phl. *apar*[2]), ap. *upariy*; dazu *bartan* 'hochmüthig', pāz. *awartanī* 'Hochmuth', Min. Gl. 22, arm. *apartan-ēr* 'war hochmüthig', vielleicht auch *bargar* (?), *bargustuvān* (?), *barvār*[3]), *varvāra* Horn Nr. 204,

---

[1]) Wrzl. arisch *dāi*, *dai* (aus *dəi*), *dī*, s. mein Vokalsystem p. 27 und 38; Bartholomae, ZDMG. 48, 665.

[2]) Dafür wird regelmässig das semitische *madam* geschrieben, vgl. aber phl. *aparīkān* 'die höheren' PPGl. p. 8.

[3]) Vgl. auch die Ortsnamen *Abarkōh* = *Varkōh* bei Yaqut (Barbier de Meynard, Dict. p. 8 und 588), *Abaršahr* = *Baršahr* (ebenda p. 7—8, Nöldeke, Alexanderroman p. 15), arm. *Apršahr* (Sebeos 23, 65), *Apar ašxarh* (Elišē 10, 110, 112, 142), phl. *Aparšaϑru* ZDMG. 33. 102, 134 = 'Oberland'?

205, 210, oben p. 27—28; *bā, abā* 'mit' = pāz. *awā* 'mit', phl. **apāk* in *apākīh* 'Beistand' Gl. and Ind. p. 9, skr. *upākē* 'in nächster Nähe', vgl. jüd. pers. *awāz*[1]) 'mit' = skr.**upāč-* (oben p. 21 und 23); *bāyad* 'es steht an' = 'ist nöthig, schickt sich, man muss', pāz. *āwāyaδ* (lies *awāyaδ*) 'must, ought', phl. *apāyat* (Phl. Min. p. 6, 6), vgl. skr. *upāya-* 'Mittel'. Aus *u* entstandenes *a* liegt vielleicht auch vor in: pāz. *awastām* Min. Gl. 24 = phl. *apastān* 'Vertrauen', arm. LW. *apastan* 'Vertrauen, Zuflucht' = skr. *upasthāna-* 'Aufwartung, Verehrung'? (Horn, Grundriss p. 266, vgl. Andreas, Pauly's Realencyklopädie s. v. *Apostana*); arm.LW. *apavandak* 'Seil' = skr. *upabandha-* 'Band, Strick'? — Dem Altpersischen ist dieser Uebergang von *u* zu *a* fremd, wie *utā* 'und', *upariy* 'über' und *upastā* 'Beistand' zeigen; er kann also erst im arsacidischen Persisch stattgefunden haben.

Ueber den Ausfall von *u* (sowie *a* und *i*) in der Kompositionsfuge siehe § 3.

§ 23. Inlautendes *u* wird zu *a* in: np. *āδar* 'Feuer' (neben *āδur* Sal. Shuk. Gram. p. 12) = phl. *ātur*[2]); *baxšūdan* 'gnädig sein, verzeihen', pāz. *awaxšāišnī* 'forgiving' = phl. *apuxšāy(i)šnīk*; *abrēšam* 'Seide' = *abrēšum*, arm. *aprišum*; *javān* 'Jüngling' = *juvān*, zd. skr. *yuvan-*. Für *hamānā* = pāz. *humānā* u. s. w. (oben p. 106) ist wohl *humānā* zu sprechen, wie *tuxšā* für *taxšā* (oben p. 47) = pāz. *tuxšā*, phl. *tuxšāk*. Vgl. auch *angabīn* (A. M.) 'Honig' = *angubīn*.

§ 24. Inl. *u* wird zu *i* in: *ābistan* 'schwanger' = phl. *āpus*, zd. *apuϑra-* = **āpuϑra-*; *tihī* 'leer' = pāz. *tihī*, phl. *tuhīk* Shk. 269; *diž-* 'böse' = *duž*, ap. *duš-*, zd. *duš-*, *duž-*; *pisar* 'Sohn' = *pusar* (nach Horn durch *pidar* beeinflusst)[3]); *mišk*

---

[1]) Bei Firdusi soll *bāz* für *bā* 'mit' vorkommen nach Sal. Shuk. Gram. p. 28. Ich kann die Form nicht finden und sie kommt (auch nach Salemann, Mp. Stud. p. 250) nicht vor. Ueber *bāz* = 'wieder zu' siehe oben p. 23.

[2]) Vgl. phl. *āturpātakān*, syr. *āδorbāigān* § 35 und 87. Zur Aussprache *ādur* vgl. JASB. XXXVII, I, p. 14.

[3]) Jetzt wird *pisār* 'Sohn' und *pādār* 'Vater' gesprochen.

(arab. *misk*) 'Moschus' = *mušk*. Hier folgt auf *u* entweder ein Zischlaut (*s*, *š*, *ž*) oder ein *i* in der folgenden Silbe.

§ 25. Inl. *u* wird zu *ū* durch Ersatzdehnung in: *pūr* 'Sohn' aus **puhr* neben *pus* (*pusar*) = ap. *puϑ^r^a-*; *Šāpūr*[1]) = phl. *Šahpuhr*, arm. *Šapuh* (älter *Šapurh*) = 'Königs-sohn'. Vgl. § 9, d.

§ 26. Für ap. *u-š* erscheint *hō-š* im Anlaut in: np. *hōš*, *huš* 'Verstand' = pāz. *hōš* Min. Gl. 104, Shk. 250, phl. *hōš* (kann auch *ōš* oder *uš* gelesen werden), arm. *uš* 'Gedächtniss, Erinnerung, Verstand, Sinn', zd. *uši*; phl. *hōš* 'Morgenröthe', phl. pāz. *hōšastar* 'östlich', *hōšbām* 'Tagesanbruch' Min. Gl. 104, zd. *ušah-* 'Morgenröthe', *ušastara-* 'östlich', skr. *ušás-* 'Morgenröthe'.

Inlautend *ō* aus *u* in dem N. pr. *Ṭōs* bei Firdusi[2]) = für *Ṭus* (mit Anlehnung an den Namen der Stadt *Ṭōs*, die er gegründet haben soll, s. Vullers s. v. *Ṭūs*) = zd. *tusa-*; *Kāōs* (Firdusi), pāz. *Kahōs*, lies *Kāōs*, phl. *kāōs* Min. Gl. 115 = zd. *kava usa*.

Unklar ist das *ō* von *farāmōš* = *farāmuš* 'vergessen', pāz. *farmōš* 'forgetful', *farmōšt* 'forgotten' Min. Gl. 75, bal. *šamušag*, *šamōšag*, nb. *šamūšaγ*, skr. *pra-mrš*, s. oben p. 84.

§ 27. Ap. *ū* (= idg. *ū*) bleibt im Np. als *ū*:

np. *dūr* 'fern' = ap. zd. skr. *dūra*; *būm* 'Erde' = ap. zd. *būmi-*, skr. *bhūmi-*.

Dieses *ū* kann verkürzt werden zu *u*: *bud* 'war' u. s.w. (bei Firdusi sehr oft) = *būd* u. s. w.; *guh* = *gūh* 'Koth' (Sal. Shuk. Gram. p. 15).

---

1) Dafür lat. *Sapor*, *Sapores*, gr. *Σαπώρης*, *Σαβώρης*, syr. *šāwōr* (Nöldeke, Tab. p. 7, Anm., Hoffmann, Auszüge p. 9) mit *ō*. Vgl. den Wechsel von *ī* mit *ē* vor *r* in np. *panīr* 'Käse' = arm. *panir* (5. Jhd.) gegen bal. *p'anēr*; *tīra* 'dunkel' gegen bal. *tēraγ* vgl. Kap. 17.

2) Die Namen bei Firdusi sind häufig stark entstellt (vgl. *Afrāsiyāb* = zd. *franrasyānem* (acc.) u. s. w.) und für die neup. Lautlehre daher nur mit Vorsicht zu verwenden.

Kapitel 5: ap. *ai.*

§ 28. Ap. *ai* (= idg. *ai, ei, oi, əi*) = np. *ē*, z. B. np. *Harē* 'Herat' = ap. *haraiva-*; *dēv* 'Dämon' = zd. *daęva-*.

§ 29. Ap. *ai* = phl. *ē* wird im Pāz. und Np. vor *n* und *m* zu *ī*: *īn* 'dieser' = skr. *ēna-*; *angubīn* 'Honig', bal. *bēnag*, arm. *gazbēn* (np. *gazangubīn*); *āyīn* 'Sitte' = arm. *ayen*? (oben p. 11); *āyīna* 'Spiegel', bal. *ādēnk*; *bīnam* 'sehe', ap. *avaina* 'sah'; *bīnī* 'Nase' = pāz. *vīnī* Shk. 273, zd. *vaęnā-*; *dīn* 'Glaube' = arm. *den*, zd. *daęnā-*; *kīn* 'Feindschaft' = arm. *k̔ēn*, zd. *kaęnā-*; *xašīn* 'blauschwarz' = zd. *axšaęna-*; *čīn*, *čīnistān* 'China' = arm. *čen-k̔* (pl.), *čenastan*; *šāhīn* 'Falke' = arm. *šahēn* (vgl. das N. pr. *Šāhīn* Tab. 291 = arm. *Šahēn*); pāz. *zīn* 'Waffe' Min. kap. 43, 7, arm. *zēn*, zd. *zaęna-*; np. *kābīn* 'Mitgift' = arm. *kapēnk̔*; *parvīn* 'Plejaden' s. oben p. 40; np. *pārgīn* 'Wallgraben' = arm. *parkēn*; np. *kaškīn* 'Gerstenbrot' = arm. *k̔aškin*; *Gurgīn* N. pr. = arm. *Gurgēn*[1] (Joh. Kathol., Thom. Artsr. u. s. w.), älter *Vrkēn* (FB. 104); *sīmurγ* 'Greif' = zd. *saęnō* + *mereγō*; pāz. *pīm* 'Milch' Min. Gl. 163 = zd. *paęma*; np. *dīm* 'Gesicht' = bal. *dēm*, afgh. *lēmą*, arm. *dēm-k̔*; *xīm* 'Charakter', *dužxīm*, *dižxīm* 'von schlechtem Charakter', pāz. *dušxīm* Min. Gl. 68, arm. *džxem* 'schlecht'; *nīm* 'Hälfte, halb' = zd. *naęma-*; dann *nīmrōz* = pāz. *nīmrōž* Min. Gl. 146, bal. *nēmrōč* 'Mittag'; *rīm* 'pus, sanies vulneris' = bal. *rēm* 'Eiter'.

Im Inlaut blieb *ē* vor *m* länger als im Auslaut, vgl. pāz. *pašēmān* 'reuig' (oben p. 40).

§ 30. Ap. *ai* = np. *ē* kann (vor *h*, vor Doppelkonsonanten etc.) zu *i* verkürzt werden: *mihmān* 'Gast' aus *mēhmān*, afgh. *mēlmą* 'Gast', zd. **maęϑman-*; *firišta* 'Bote'

---

[1]) Aber *Šīrīn* Frau Chosru's II (Tab. 283) = arm. *Širin* (Sebeos p. 45), np. *širīn* 'süss' (aus **širēn*)? Suffix *-īn* = zd. *aęna-* (np. *zarrīn* 'golden', zd. *zaranaęna-*) s. bei Vullers, Gram. p. 255. Der Name wird erst im 7. Jhd. den Armeniern bekannt geworden sein.

= *firēšta*, arm. *hreštak*; *xišm* (*xašm* [1]) 'Zorn' = zd. *aęšma-*; *zinhār* 'Schutz, Sicherheit, gieb Acht! hüte dich!' = *zīnhār* (*zīnehār*); *istādan* 'stehn' = np. pāz. *ēstādan*. Vgl. § 12 und 27 und Sal. Shuk. Gram. p. 15. Dazu *birūn* = *bērūn* 'aussen, heraus' (s. oben p. 33), *pindāštan* 'dafür halten' = mp. *pa īn dāštan*; *si* 'drei' = pāz. *se* (*sē*) = zd. *ϑrayąm*; *ki* 'wer', älter *kī*, pāz. *ke* = ap. **kaya*?

Dagegen wird ap. *ai* im Anlaut zu pāz. np. *ya-* in: *yax* 'Eis', osset. *yex*, *īx*, zd. *aęxa-*; *yak* 'ein', pāz. *yak*, phl. *ēvak* aus *aiva* + *ka* (neben *-ē* 'ein' = pāz. *ēu-*, *ēv-* in Zusammensetzungen Shk. 243 = ap. *aiva-*).

Kapitel 6: ap. *au*.

§ 31. Ap. *au* (= idg. *au*, *eu*, *ou*) wird im Mp. und Np. zu *ō*: *rōz* 'Tag' = ap. *raučah-* u. s. w.

§ 32. Ap. *au* = phl. *ō* wird vor *n*, *m* im Pāz. und Np. zu *ū*: *gūn* [2]) 'Farbe, Art und Weise' = pāz. *gūn*, *gūna*, arm. *goin*, zd. *gaona-*; pāz. *drūn* 'a consecrated cake' Min. Gl. 64 = zd. *draonah-*; *surūn* (*surīn*) 'Hinterbacken' = zd. *sraoni-*; *Farēdūn*, pāz. *Frēdūn*, arm. *Hruden* (sassanidisch, aus **Hredun* umgestellt) = zd. *ϑraętaona-*; *mūm* 'Wachs', arm. *mom* (5. Jhd.); *rūm* (bei Vullers *rōm*) 'Schamhaare' = skr. *rōman-*; *hūm* 'Homapflanze' (vgl. *hūm* bei Muwaffaq p. 268, s. Horn Nr. 1113) = pāz. *hūm* Min. Gl. 106, zd. *haoma-*. Vgl. auch *Rūm* 'das byzantinische Reich' (reimt auf *būm* Fird. I, 403) = Ῥώμη, lat. *Roma*. — Ausserdem ist altes *ō* zu *ū* geworden in: *samūr* 'Zobel' = parth. σίμωρ (de Lag. G. A. 71, 226), arm. *samoir* (= phl. **samōr*) und np. *kabūd* 'blau' = arm. *kapoit* 'dunkelblau' (vgl. Horn Nr. 842).

---

[1]) Vgl. pāz. *xašm* Min. Gl. 124, phl. *x(a)šm* und *xišm* Gl. and Ind. 29, 68, Bdh. Gl. 124. Ebenso mit *a* für *i* (*ī*, *ē*): *āhan* 'Eisen' = phl. *āsīn* (resp. *āsēn*) s. oben p. 10; *mazīdan* 'saugen, schmecken' s. § 17.

[2]) Dazu *čigūna*, *čūn* 'wie', *zaryūn* etc.

§ 33. Ap. *au* = phl. *ō* kann (vor *h*, vor Doppelkonsonanten etc.) im Neup. verkürzt werden: *guhar* = *gōhar* 'Edelstein'; *sutuh* = *sutōh* 'defatigatus, torpidus, tristis'; *kuh* = *kōh* 'Berg'; *anduh* = *andōh* 'Kummer': *huš* = *hōš* 'Verstand'; *bustān* = *bōstan* 'Garten'; *tuxm* 'Same' = pāz. *tuxm*, arm. *tohm*, ap. *taumā-*, zd. *taoxman-*; *rum* (*ruma*, *runb*, *runba*) = *rūm* 'Schamhaare', skr. *rōman-*; *čun* wie (in *čunān* etc.) = *čūn* etc. Vgl. § 12, 27, 30.

Auch anlautendes *ō* aus *av* (= *ava-*) kann vor Doppelkonsonanten verkürzt werden: *ustād* 'Meister' = *ōstād* (afgh. LW. *ustād*, *ustāδ* und *ūstād*) = pāz. *ōstāδ* Shk. 261, phl. *ōstāt*; *uftādan* 'fallen' = *ōftādan*, phl. *ōftātan*, *ōpastan*; *ustām* = *ōstām* 'treu', vgl. skr. *avasthita-* 'standhaft' (oben p. 20); *umēd* = *ummēd*, *ōmēd* 'Hoffnung' = pāz. *ōmēδ* Shk. 261.

Auslautendes *ō* aus *av* ist zu *u* geworden in: *tu*, *tū* 'du' aus älterem *tō* = pāz. *tō* (*thō*) Min. Gl. 128 = zd. *tava*. Sonst ist auch *-av* zu *-au* geworden, s. Kap. 9.

Kapitel 7: ap. *r̥* (= *r*-Vokal).

§ 34. Ap. *r̥* (das die Schrift nicht von *ar* und konsonantischem *r* scheidet [1]) wird im Pehlevi der Bücher, Pāz. und Np. nach den Labialen *p*, *b*, *m*, *v* zu *ur* (*r̥d* zu *ul*), sonst zu *ir* (*r̥d* zu *il*).

Vgl. KZ. 27, 108—112, dagegen Horn KZ. 32, 572 flg., dessen Ausführungen aber verfehlt sind. Man beachte im Folgenden, dass im Zend *r̥š* regelmässig zu *arš* geworden ist, vgl. *vareša-*, *varšta-*, *varštva-*, *varšni-*, *areša-*, *aršti-*, *daršti-*, *taršna-*, *taršta-*, *haršta-*, *karšvare*, *karšta-*, *karšti-*, *paršta-*, *paršti-* u. s. w., während im Mittel- und Neupersischen *r* vor *š* schwindet [2]). Ueber den *r*-Vokal im Afgh. und Bal. siehe Geiger, Etym. und Lautlehre des Afghanischen p. 39.

---

[1]) Was auch nicht nöthig ist, da *r̥* eben nur *r* zwischen Konsonanten ist.

[2]) Also iran. *r̥š* = zd. *arš* = mp. np. *uš* oder *iš*.

a) Np. *pur* 'voll' = zd. *perena-*; *pursad* 'frägt' = zd. *peresaiti*, ap. conj. *prsātiy*, skr. *pṛččhati*; *pušt* 'Rücken' = zd. *paršti-*, skr. *pṛṣṭha-*; *pul* 'Brücke' = pāz. *puhal*, bal. LW. *puhal* (Dames p. 57), zd. *peretu-*; *supurdan*, pr. *sipāram* 'anvertrauen, übergeben', also 3. prt. *supurd* = ap. **sprta-* (vgl. phl. *spurtand* d. i. pāz. *spurd and* Gl. and Ind. 156); *supurz* 'Milz' = zd. *spereza*; *burdan* 'tragen', pr. *baram*, ptc. *burd* = zd. *bereta-*, skr. *bhrta-* (dazu *āvurdan*, *āvaram* = *āram* 'bringe'); *burram* 'schneide' = ap. **brnāmiy* (oben p. 28); *burz* 'hoch', *Alburz* 'ein Gebirge', *buland* 'hoch' = zd. *berez-*, *bereza-*, in Komp. *berezi-* 'hoch', *hara-berezaiti*, *berezant-* 'hoch' = skr. *brhant-*; *burnā* 'Jüngling' = zd. *aperenāyu-*; *buš* 'Hals, Mähne', phl. *buš* Gl. and Ind. 84, bal. *bušk* 'Pferdemähne', afgh. *vraẓ̌*, zd. *bareša-* (aus **brša-*); *āmurzīdan* 'verzeihen', skr. *mrǰ* (3. pl. *mrǰánti*) 'abwischen, reinigen', zd. *merez* (pr. nach der 1. Klasse: *marezaiti*), vgl. *mereždātā* 'verzeiht', ys. 33, 11, skr. *mrḍáti* (metrisch *mṝḍati* aus **mrždati*) 'verzeiht'; *muštan* 'reiben'[1]), skr. *mrǰ* 'abwischen, reinigen, putzen', ptc. *mrṣṭa-*; *farāmušt* (= *farāmuš*, *farāmōš*) 'vergessen, Vergessenheit' = skr. **pramrṣṭa-*, **pramrṣṭi-* von *pra-mrš* 'vergessen', bal. *šamušag*, *šamūšaγ* 'to forget' (? s. oben p. 84); *šumurdan* 'zählen' neben *šumār* 'Zahl', vgl. skr. *smrta-* 'erinnert, überliefert, erwähnt, gelehrt'; *murdan* 'sterben', zd. *mereta-*, skr. *mrta-*; *murγ* 'Vogel' = zd. *mereγa-*, dazu auch np. *sīmurγ* 'Vogel Greif' = zd. *saęnō* + *mereγō*; *mul* 'Wein', skr. *mrdvīkā* 'Weintraube'; *gurd* 'Held' aus **vrta-*, vgl. zd. *hąmvareti-* 'Tapferkeit'; *gurda* 'Niere' = zd. *veredka-*, *veretka-*, choras. kurd. *bulk* ZDMG. 38, 53; *gurs*[2]) 'Hunger', *gursina* 'hungrig' aus **vrsa-*, **vrsna-*; *gurg* 'Wolf' = zd. *vehrka-*; *Gurgān* 'ein Land' = zd. *vehrkāna-*, ap. *vrkāna-*;

---

[1]) Np. *muštan* ist der regelrechte Infinitiv zum Praesens *mālam*, wie ich ZDMG. 44, 558 ausgeführt habe. Nur stimmt *muštan* nicht zu bal. *mušaγ* 'reiben', afgh. *muṣ̌ql* 'reiben, salben, glätten', 3. pr. *muṣ̌ī*, die auf *mrš-* zurückgehen, während *muštan* (und *mālīdan*) auf *mrz-* (ap. *mrz* und *mrd*) zurückzuführen ist. Doch vgl. skr. Wrzl. *mrkš* (*mrakš*) 'reiben, bestreichen' (zu skr. *mrǰ*), dem iran. **mrš* entsprechen würde.

[2]) Ueber *gurs* 'Lockenhaar' (für *gars*) s. oben p. 92.

gušn 'Männchen' = zd. *varšni-*, skr. *vr̥šṇi-*; *gul* 'Rose' aus **vr̥d-* als Nebenform zu *vard-* (arab. arm. LW. *vard*, semn. *vâle*, Horn Nr. 927, zd. *vareδā-*).

Mit Uebergang von *u* in *a*: *palang* 'Leopard oder Panther' (aus **pulang*) = afgh. *prāng* 'a tiger, a panther', skr. *pr̥dāku-*, gr. *πάρδαλις*, *πάρδος*; *barnā* 'Jüngling' = *burnā*. Vgl. § 23. In den Dialekten von Kāšān, Semnān u. s. w. ist *ur* regelmässig zu *ar*, *er* geworden, wie im Ossetischen der *r*-Vokal zu *är*, *äl* (s. meine Etym. u. Lautl. p. 77—78) geworden ist.

b) Np. *tiš* 'Durst', *tišna* 'durstig' = zd. *taršna-* 'Durst', skr. *tr̥ṣṇā-* 'Durst', *tr̥ṣṇaj* 'durstig', *tr̥šu-* 'lechzend'; *kišvar* 'Erdtheil', phl. *kišvar* = zd. *karšvare* (aus **kr̥švar-*); *dil* 'Herz' = zd. *zered-*, skr. *hr̥d-*, *hr̥daya-*; *hištan* 'lassen' (aus **hirštan* = **hr̥štan*), 3. pr. *hilad* (aus ap. **hr̥datiy*) = skr. *sr̥játi*, zd. *herezaiti*; *gila* 'Klage' = zd. *gerezā-*; *kištan* 'säen', skr. *kr̥šáti*; *kirm* 'Wurm', phl. *k(i)rm* oder *k(a)rm* Gl. and Ind. 198, skr. *kr̥mi-*; *-gird* in Namen = arm. *-kert*, zd. *kereta-*, skr. *kr̥ta-*, vgl. § 7; *girda* 'rundes Brot' = arm. *grtak* 'Laib Brot'; *xirs* 'Bär' = zd. *areša-*, skr. *r̥kša-*; *gōgird* 'Schwefel', bal. *gōkurd*, afgh. *gōgar*, *gōgil*; *giriftan*[1]) 'ergreifen', pāz. *griftan* Shk. 246, zd. *gerepta-* (vgl. bal. *giray*, ptc. *gipta*). Ueber den Reim *girift* : *biraft* bei Firdusi s. Horn, Grundriss, p. XIV der Einleitung.

Für *i* ist *a* eingetreten in *kard* 'machte' = zd. *kereta-* nach *kardan* (inf.) und *kardār*, KZ. 27, 111, vgl. *-gird* in Namen; *tarsīdan* 'sich fürchten', 3. pr. *tarsad* = ap. *trsatiy*, zd. *teresaiti*, idg. *tr̥sskʼheti* (aber *pursad* 'frägt' = zd. *peresaiti*, idg. *pr̥kʼskʼheti*); *darram* 'zerreisse' für *dirram*, s. oben p. 62. Ueber *šayāl* s. oben p. 80.

§ 35. Ausnahmen:

a) Auch nach Labialen ist der *r*-Vokal, wenn *y* folgte, zu *ir* = *īr* (vgl. § 8, c) geworden: *mīrad* 'stirbt' = **miryat* = arisch **mr̥yatai*, ap. **mriyataiy* (ipf. *amriyatā*), zd. *miry-*

---

[1]) Hier ist *r̥* zu *ri* geworden, vgl. skr. *grbh* aus *grabh* (mit *-ra-*, nicht *-ar-*).

çitę, skr. *mriyatē*[1]) (aber 3. perf. *murd* = zd. *mereta-*, vgl. bal. *miray*, ptc. *murta*); *pīr* 'alt' aus **piry-* = **pirvy-* = arisch *pṛvya-*, ap. *pruviya-*[2]) (vgl. *hačā p(a)ruviyata* 'von früher her = von alters her')?, *gīrad* 'ergreift' aus **giryat* = **girwyat* = iran. **grbhyati* (neben ap. ipf. *agrbāya*, zd. *gerewnāiti* und *ge(u)rvayęiti*)?

b) Nach *t*, *z*, *š* ist *ṛ* zu *ur* (statt *ir*) geworden in phl. *ātur* 'Feuer' (zd. *ātarš*, acc. *ātarem*), dazu phl. *āturpātakān* = arm. *Atrpatakan*, syr. *āδorbāigān* 'Atropatene' von *āturpāt* = ap. **ātṛpāta-*? (zd. *ātarepāta-*, gr. Ἀτροπάτης); np. *buzurg* 'gross' = ap. *vazrka-*, arm. *vzurk*, *vzruk* (vgl. § 53); *šurrīdan* 'continuo fundere', *šurrān* (*šarrān*) 'continuo fluens' (*šurr-* aus *šṛn-*?), vgl. *šārīdan* 'fluere' (alle kaum belegt), skr. *kšar* 'fliessen'; *turuš* 'sauer' aus *tṛfša-*? (siehe p. 186).

Nach Analogie von *šumurdan* (vgl. skr. *smrta-*): pr. *šumāram* (vgl. skr. *smārayati*), *supurdan*: pr. *sipāram* ist gebildet *āzurdan* 'kränken' (Sal. Shuk. Gram. p. 15, Blochmann, JASB. XXXVII, 1, 52, afgh. LW. *āzurdą*) neben *āzardan* bei Vullers[3]), zd. *anāzareta-*: pr. *āzāram* (zd. *āzārayęinti*); *afsurdan* 'frieren', afgh. LW. *afsurdą* 'frozen' (aus **afsardan*, vgl. pāz. *awasard*, phl. *afsart* 'frozen' Shk. 233, Gl. and Ind. 13, dazu *sard* 'kalt' = zd. *sareta-*, skr. **çīrta-*), dessen Praes. wahrscheinlich **afsāram* gelautet hat. Ob *afšurdan* 'auspressen': pr. *afšāram* Muster oder Analogiebildung ist, lässt sich nicht bestimmen, da die Etymologie unbekannt ist.

Ueber *ar* aus *ir* nach Analogie siehe § 34 Ende.

c) Nach *k* ist *ṛ* zu *ur* (statt *ir*) geworden in np. *kurba* = *kulba* 'Bude' = arm. *krpak* 'Werkstatt'. Vgl. bal. *turs*,

---

[1]) Vgl. Brugmann, Grundriss I, p. 233 und 113. Ap. *ṛy* ist zu *riy* (mit konsonantischem *r*) geworden im opt. perf. *čaxriyā*, wie *x* für *k* zeigt.

[2]) Vgl. *amriyatā* für **amṛyatā*, s. oben. Ap. *pruviy-* kann für ap. **pṛviya-* = arisch **pṛvya-* wie auch für ap. **parviya-* = arisch *pṝvya-* = skr. *pūrvya-* stehen.

[3]) Vgl. den Reim *āzard* — *zard* 'gelb' Vīs u Rāmīn p. 130, Z. 10.

tars 'fear', *tursay* 'to fear', *tunī* 'thirsty', *gōkurd* 'Schwefel'. Sonst sind im Bal. *ir* und *ur* so vertheilt wie im Persischen.

Noch unaufgeklärt ist die Entstehung von *ku-* aus *kṛ-* im Altpersischen in *akumā* (vgl. skr. *akurma*)[1], *akutā* = skr. *akṛta*, *akunavš* = zd. *kerenaoṭ* = skr. *akṛṇōt* neben dem Particip *kṛta-* 'gemacht' (Inf. *čartanaiy*, opt. perf. *čaxriyā*). Man könnte annehmen, dass im Ap. *ṛ* vor *n* zu *u* geworden sei, doch spricht *pur* 'voll' = zd. *perena-* dagegen, das im Ap. **pṛna-* gelautet haben muss.[2]) In jedem Falle geht np. *kunam*[3]) u. s. w. (pāz. *kunom* Min. Gl. 118, phl. *kun-išn* Gl. and Ind. 203) direkt auf ap. **kunaumiy* (statt **kṛnaumiy*) zurück.

§ 36. Wo im Np. *ur*, *ir* für *ṛ* erscheint, steht es auch im Pāz. und im Pehlevi der Bücher.

Vgl. pāz. *āmuržešn* 'forgiveness', *āmuržīdan* 'to forgive', *burdan* 'to carry', *pur* 'full', *pursīdan* 'to ask', *buland* 'high', *burz-gōš* 'long-eared', *burzīdan* 'to elevate', *murdan* 'to die' (aber pr. *mīreδ*), *murū* 'bird', *guzurg* 'great', *gurg* 'wolf', *gursa* 'hungry', *gursnaī* 'hunger', *gurda* 'kidney' — *dil* 'heart', *hištan* 'to allow, to let, to leave' (praes. *hileδ*), *kištan* 'to sow, cultivate, till', *gila* 'complaint', *tišnaī* 'thirst' im Shk. und Min. Gl.;

im Gl. and Ind. phl. *aburd-framān* 'disobedient' p. 6 (zu *burdan* 'tragen'), *āvurdan* (geschrieben *āpurdan*) 'to bring' p. 15, *āmurzešn* 'forgiveness' p. 36, *anāmurz* 'unforgiving' p. 42, *buland* 'high' p. 84, *burzāk* 'grand', *burzišnīk*

---

[1]) Die Form skr. *kur-* für *kṛ* (ved. *kurmás*) ist ebenfalls noch nicht genügend aufgeklärt.

[2]) Vgl. auch np. *burram* 'schneide' aus ap. **bṛnāmiy*, *darram* 'zerreisse' aus ap. **dṛnāmiy* sowie Kap. 29: ap. *rn* = np. *rn* und *rr* (mit konsonantischem *r*).

[3]) Osset. *känun*, *känịn* 'machen' geht dagegen wohl auf älteres **kärn-un* aus **kṛn-un* zurück, ebenso bal. *kanay* 'machen' auf älteres **karn-ay* (Geiger, Lautlehre p. 39). Auffällig ist das ptc. bal. *kuϑa* gegenüber ap. *kṛta-*. Auch bal. *sunay* 'hören' führt Geiger a. a. O. auf **sur-n-ay* (skr. *çṛṇōti*, zd. *surunaoiti*) zurück.

'exalted' p. 83, *buš* 'a horse's mane' p. 84, *pušt* 'the back' p. 108, *puhl* 'bridge' p. 107, *pur* 'full' p. 107, *pursišn* 'an' inquiry', pr. *pursēm, pursīh, pursēnd*, ipt. *purs, pursēt*, inf. *pursīdan* 'to ask' p. 110, *gurt* 'a hero', p. 275, *gurg* 'wolf' p. 275, *gursakih* 'hunger' p. 275, *gušn* 'a male' p. 280, *frōt murt* 'died away' p. 217 = zd. *avamereta-*, *murūk* 'a bird' p. 217, *v(a)zurg* (neben *v(a)z(a)rg*) 'great' p. 236; — *dil* 'heart' p. 286, *hištan* 'to leave' p. 2, *kišvar* 'a region' p. 205, *tišn* 'thirst' p. 122, *tišnak* 'thirsty' p. 123.

Ueber das Pehlevi der Bücher hinaus kann ich *ur*, *ir* aus *ṛ* nicht verfolgen. In der Hājīābād-Inschrift (3. Jhd. p. Chr.) Z. 6 findet sich *vŏrkān*, lies *vazrkān* 'die Grossen', das auf ein altphl. *vaz'rkān* (= np. *buzurgān*, ap. *vazrkānām*) hinweist. Dann wäre *ir*, *ur* erst seit dem 3. Jhd. aus *ṛ* hervorgegangen. Indessen kann die Schreibung *vzrkān* historisch sein und die Aussprache *vazurkān* verhüllen. Doch vgl. auch syr. אתרפתכן vom Anfang des 3. Jhd. (BB. 4, 50) gegenüber syr. אדורבגן des 5. Jhd. (ZDMG. 43, 409) = phl. *Āturpātakạn*.

§ 37. Bei den armenischen Lehnwörtern ist zu beachten, dass die älteren unter ihnen den Einfluss des armenischen Vokalgesetzes erlitten haben, nach welchem *u* und *i* der nicht-letzten Silbe ausfallen mussten. So steht arm. *džxem* 'schlecht' für phl. *dušxēm*, np. *dužxīm*; arm. *dmak* für phl. **dumak* = *dumbak*, zd. *duma* 'Schwanz'; arm. *mštik* für phl. **muštīk* = np. *mušti* 'Handvoll' u. s. w. Wenn also *ṛ* im Pehlevi zu *ur*, *ir* geworden war, musste dafür in zwei- oder mehrsilbigen armenischen Lehnwörtern *r* eintreten. Dies ist der Fall in: *Krman* (Mos. Geogr. p. 613) = np. phl. *Kirmān* Phl. Vend. p. 6, Z. 2, 8 v. u., gr. *Καρμανία*; *Všnasp* 'Name eines heiligen Feuers' (Sebeos p. 92), häufig in Personennamen wie *Atrvšnasp, Mihrvšnasp* u. s. w., np. *Gušasp* aus *Gušnasp*, phl. *Gušnasp*, älter „*Višnāsp*“ (doch wohl *všnāsp* geschrieben) West, PT. I, 173, Anm. 5, skr. *vršaṇaçva-*; *Atr-ormizd* (Elišē, Laz. Pharp.) = phl. *Ātur-Ohrmazd* (Horn, Sassanid. Siegelsteine p. 29, 32); *Atr-všnasp* (Laz. Pharp.) = phl. *Āturgušnasp* ZDMG. 44, 655), np. *Āδar-gušnasp* Tab. p. 388, bei Firdusi

āδargušasp; *Atrpatakan* (Elišē, Laz. Pharp. etc.) = phl. *Āturpātakān* (West, PT. I, 120), np. *Āδarbāδegān*; *Vrkan* 'Hyrkanien' (Elišē, Laz. Pharp., Sebeos etc.) = np. *Gurgān*, ap. *vrkāna-*, zd. *vehrkāna-* gr. *'Υρκανία*[1]); *Vrkēn* N. pr. bei Faustus v. Byz. = np. *Gurgīn*; *grtak* 'Laib Brot' = np. *girda*; *krpak* 'Werkstatt, Laden' (Apg. 28, 15) = np. *kurba* 'Laden', arab. *kurbaǰ*. In letzter Silbe musste *ur*, *ir* als solches bleiben, daher: *vzurk*, *vzruk* 'gross' (5. Jhd., Elišē 20, 5) = np. *buzurg*, phl. inschr. *vzrkān* (s. oben), ap. *vazrka-*. In jüngeren Lehnwörtern wirkt das armenische Lautgesetz nicht mehr, daher: *Gurgan* (Sebeos 61, Vardan 94) = älterem *Vrkan* 'Hyrkanien', np. *Gurgān*, syr. *Gurgąn* (5. Jhd., ZDMG. 43, 409, 414), phl. *Gurgān* Phl. Vend. p. 4, Z. 2, 3 v. u.; *Gurgēn* N. pr. (Joh. Kath., Thom. Artsr., Steph. Asol. etc.) = älterem *Vrkēn*, np. *Gurgīn*; *p̔ursišn* 'Verhör, Prozess' (Elišē, ed. Johanniseanc p. 144) = phl. *pursišn*, np. *pursiš* 'Frage'; *p̔uštipan* oder *p̔štipan* 'Leibwächter' Faustus v. Byz. p. 164, 207, Elišē p. 49, 104, Laz. Pharp. 390 etc. = np. *puštībān* 'Beschützer, Stütze', phl. *puštīkpānsālār* 'Befehlshaber der Garde' BB. 4, 62, *puštīkpānakīh* 'Schutz' Phl. Min. p. 46, Z. 14.

Die oben angeführten älteren Lehnwörter (z. B. *Vrkan*) lassen es unentschieden, ob im älteren Mittelpersischen *ur*, *ir* oder *r̥* (z. B. **Vurkān* oder **Vr̥kān*) gesprochen wurde, beweisen aber, dass nicht *ar* (z. B. **Varkān*) gesprochen worden ist, da wir sonst im Armenischen gleichfalls *ar* (also z. B. **Varkan*) finden müssten. Auch das griech. *'Υρκανία* (*'Υρκάνιοι* schon bei Herodot) spricht nicht für ap. **Varkāna-*. Somit war der *r*-Vokal im Altpersischen nicht durch *ar* und, wie die Schrift zeigt, noch nicht durch *ir* oder *ur* vertreten, d. h. also durch *r̥* oder, was mir noch wahrscheinlicher ist, durch *ᵉr* (= *e̥r*, *ər*, *ₑr* u. s. w.), d. h. unbestimmten Vokal + *r*. Dieser unbestimmte Vokal hat sich später (vor dem 5. Jhd.) nach Labialen zu *u*, nach andern Konsonanten zu *i* entwickelt. Dass die altpersische Keilschrift *ar* und *ᵉr*

[1]) Zum Anlaut vgl. gr. *'Υστάσπης* = ap. *Vištāspa-*, gr. *'Υδάρνης* = ap. *Vidarna-*.

nicht unterscheidet, sondern für beide nur *r* schreibt [1]), kann nicht befremden (s. p. 143 Anm. 1): es wäre wunderbar, wenn sie es thäte.

§ 38. Es bleibt noch zu konstatiren, dass iranisch *ar* (= idg. *er*, *or*, *ər*, *r̥r*, *l̥l*, *r̥̄*, *l̥̄*) = ap. *ar* [2]) im Np. als *ar* geblieben und nicht zu *ur*, *ir* geworden ist. Vgl. in Horn's ‹Grundriss die Wörter: *arm* 'Arm', *astar* 'Maulesel', *afsar* Krone', *barad* 'trägt', *bar* 'Brust', *barra* 'Lamm', *bar* 'auf, über', *birādar* 'Bruder', *barda* 'Gefangener', *barz* 'Feldarbeit', *barg* 'Blatt', *bēvar* 'zehntausend', *parr* 'Feder, Flügel', *dar* 'Thür', *zar* 'Gold', 'Greis', *zard* 'gelb', *sipar* 'Schild', *sar* 'Kopf', *sard* 'kalt', *šarm* 'Scham', *karr* 'taub', *karān* 'Ufer', *kardan* 'thun', *kark* 'Huhn', *kargas* 'Geier', *gard* 'Staub', *gardan* 'Nacken', *garm* 'warm', *gustardan* 'ausbreiten', *mar* 'Zahl', *mard* 'Mann', *marz* 'Mark, Landstrich', *marγ* 'Gras', *marg* 'Tod', *nabard* 'Kampf', *har* 'jeder' u. s. w. Ueber ap. *ard* = np. *āl* siehe § 9.

Kapitel 8: ap. *y*.

§ 39. Ap. *y* (= idg. *y*) = phl. *y* wird im Anlaut meist zu pāz. np. *ǰ*, bleibt aber in einigen Fällen als *y*.

a) Ap. *y* im Anlaut = np. *ǰ* in: *ǰādū* 'Zauberer' = zd. *yātu-*; *ǰām* 'Glas, Becher' = zd. *yāma-*; *ǰāma* 'Kleid', vgl. *ζῶμα*, WZKM. 8, 93; *ǰāvēd* 'ewig', zd. *yavaẹtāt-*; *ǰudā* 'ge-

---

[1]) Man umschreibe also ap. *barantiy*, *abaram*, aber ptc. *brta-*; *aprsam*, *krtam*, *vrkāna-*, *vazrka-*, *trsatiy*, *adršnauš* u. s. w., vgl. KZ. 27, 111. Entsprechend *Prga-* (für *Paraga-* Spiegel p. 228) = arab. *Furǰ*.

[2]) Ap. *ar* aus *r̥r*, *l̥l*, *r̥̄*, *l̥̄* (= skr. *ir*, *ur*, *īr*, *ūr*) liegt vor in: *fratarta*, vgl. skr. *tīrṇá-*, *tīrtvā́*; *tara* (in *taradraya*) = skr. *tirás*; *dargam* 'lange' = skr. *dīrghám*; *parana-* 'früher', skr. *purāṇá-*; *paru-* 'viel = skr. *purú-*; *paruva-*, *paruviya-* 'früher', skr. *pū́rva-*, *pūrvyá-*, doch siehe oben § 35, a. Dazu np. *arm* 'Arm' = skr. *īrmá-*; *sar* 'Kopf' = skr. *çíras-*; *bar* 'Brust' = skr. *úras* (aus **vuras*); *barra* 'Lamm' aus **varn-ak*, skr. *úraṇa-* (aus **vurana-*), gr. *ϝαρεν-* (nom. urspr. **vrēn* und **vr̥rēn*, gen. **vr̥nos*); *guδarād* 'geht vorbei' = skr. *vi-tirati*; *sard* 'kalt' = zd. *sareta-* (skr. **çīrta-*); *arašk*, *rašk* 'Neid', skr. *irasyati* (oben p. 13).

trennt', zd. *yūta-*; *ǰustan* 'suchen' von einer Wzl. **yudh?*; *ǰastan* 'springen, eilen' von einer Wzl. *yas?*; *ǰask* 'Unglück', zd. *yaska-?*; *ǰašn* 'Fest' = zd. *yasna-*; *ǰuγ* 'Joch' = skr. *yuga-*; *ǰuft* 'Genosse, Gatte' = zd. *yuxta-*; *ǰigar* 'Leber' = zd. *yākare*; *ǰau* 'Gerste' = zd. *yava-*; *ǰavān, ǰuvān* 'Jüngling' = skr. *yuvan-*; *ǰōšīdan* 'kochen, sieden', Wzl. iran. *yauš*; *ǰōi, ǰō* 'Kanal' = ap. *yauviyā-*; *ǰam* = *ǰamšēd* = zd. *yima — xšaẹta-*. Dazu das LW. *ǰahūd, ǰuhūd*, afgh. *ǰahūd*, phl. *yahūt* Phl. Min. p. 32, Z. 1, arab. *yahūd*, hebr. יְהוּדִי

b) Ap. *y* im Anlaut = np. *y* in: *yāvar, yār* 'Stössel' = zd. *yāvarena-*; *yōz* 'Jagdleopard' = arm. *yovaz, yavaz*; *yōγ* 'Joch' = skr. *yōga-* (aber bal. *ǰōγ*) neben *ǰuγ* 'Joch' (afgh. LW. *ǰuγ*) = skr. *yuga-*; *yāsamīn* (*yāsim, yāsaman, yāsamūn*, arab. *yāsamīn*), arm. *yasmik*. Das Wort *yazdān* 'Gott' = zd. *yazatanąm* (gen. pl.) ist parsisch (daneben *īzad* 'Gott' = zd. *yazata-*), die Wörter *Yūnān* 'die alten Griechen', *Yūsuf* 'Joseph', *yāqūt* 'Hyacinth, Rubin' sind aus dem Arabischen, *yākand* 'Rubin' aus dem Aramäischen (syr. יקונדא, יקונתא usw., gr. ὑάκινθος, Nöldeke, Pers. Stud. II, 44) entlehnt. Die Wörter *yār* 'Freund', *yād* 'Erinnerung' lauteten im Pehlevi nicht mit *y* an, vgl. Gl. and Ind. p. 23; wie aber der Anlaut zu lesen ist, bleibt unklar, da die Zeichen mehrdeutig sind; lautgesetzlich sollte man nur *ă-* erwarten (also phl. *ayār, ayāt*), da eben nur anlautendes *ă* vor einfachen Konsonanten im Np. abfällt, siehe § 2 und oben p. 106. Vgl. pāz. *ayād* 'memory' Min. Gl. 27, *ayādagār* 'memorandum', *ayādinīdan* 'to remember' Shk. 235, np. *yād*; pāz. *ayāo* 'oder', np. *yā*; pāz. *ayār* 'helper' Min. Gl. 27, Shk. 235, np. *yār*; pāz. *ayāftan* 'to obtain', *ayāft* 'a favour' Min. Gl. 27, np. *yāftan*, aber zd. *āyapta-*!

In *yak* 'ein' und *yax* 'Eis' geht *ya-* auf *ai-* zurück. Somit steht np. *y* für urspr. anlaut. *y* in echtpersischen Wörtern nur in sehr wenig Fällen. In diesen könnte es vielleicht aus älterem sonantischen *y* (*i̭*) hervorgegangen sein wie np. *ǰ* aus älterem spirantischen *y*. Vgl. § 55.

§ 40. Ap. *y* im Inlaut = np. *y*:

āyam 'ich komme', siehe Horn Nr. 60; *bāyad* 'muss' H. 179; *pāyad* 'schützt' H. 282; *pādyāb* (parsisch) H. 268,

pādyāvand 'kräftig' H. 269; *dāya* 'Amme' H. 539; *daryā* 'Meer' (aus *drayā*) H. 561; *riyad* H. 639; *zāyad* 'wird geboren' H. 645; *gāyad* H. 883; *šāyad* 'ziemt sich' H. 774; *āsāyad* 'ruht, beruhigt', skr. *çāyayati*; *farmāyad* 'befiehlt' H. 821; *sāya* 'Schatten' H. 695; *xāyā* 'Ei' H. 468; *miyān* 'Mitte' = zd. *maiδyąna-* (doch s. § 41); *ziyān* 'Schaden' = zd. *zyāna-*; *siyāh* 'schwarz' = zd. *syāva-*, dazu *Siyāvaš* = zd. *syāvaršan-*; *mayazd* (besser *miyazd*) 'Gelage' (parsisch) = zd. *myazda-*; *niyā* 'Grossvater' = ap. zd. *nyāka-*; *razm-yōz* 'kampfsuchend', arm. *yoiz*.

§ 41. Ap. *y* schwand nach *š* schon im Pehlevi: np. *šād* 'fröhlich' = phl. *šāt*, ap. *šiyāti-* 'Behagen, Freude'; *šudan*, pr. *šavam* 'gehen, werden', ap. ipf. *ašiyavam*. In beiden Fällen ist np. *š* = ap. *šiy* = arisch *čy*. Vgl. § 132. Aus anlaut. *dy-* und *jy* ist *j* geworden: np. *jān* 'Leben, Seele' [1]) = skr. *dhyāna-* 'Nachsinnen'? (s. oben p. 49); *jāvīdan* 'kauen', ksl. *žīvati*, Wzl. arisch *jyu* (§ 120).

Ueber mp. *ahy* = *eh, ēh*; *any* = *ēn*; *ary* = *ēr*, *ṛy* = *īr* siehe § 6, c und 8, a, b, c. Vielleicht ist *y*, wenn es nicht silbebildend (= *iy*) war, nach Konsonanten im Mp. immer geschwunden (also auch *miyān* 'Mitte' = **miδān* = **maδyān*, vgl. *piyāda* = skr. *padāti-*).

§ 42. Für anlautendes *y* steht im Pehlevi der Bücher ein Zeichen, das theils *y*, theils *j* gelesen wird nach Massgabe der späteren Aussprache. In der Hājīābād-Inschrift findet sich nur *yazatān* 'Gott' (Zeile 2). Im Pāzend findet sich stets *j* ausser in *yak* 'ein', *yax* 'Eis', *ya-* (mit Personalsuffix) als Relativpronomen, *yazd*, phl. *yazdān* 'Gott', *yašt* 'prayer', *yaštan* 'to consecreate, worship', *yazešn* 'worship', *yāzdahum* 'der elfte' und *yūān* 'youth' Shk. 274, Min. Gl. 219—221. Davon kommen *yak, yax, yāzdahum* (mit *ya-* aus *ē-*, s. § 30) und *ya-* (neben *i* aus *hya-*) hier nicht in Betracht und für *yūān* ist *juvān* (vgl. Shk. 252: *juvānī* 'youth') zu lesen, so dass also urspr. anl. *y* als *y* nur in den Ableitungen der Wurzel zd. *yaz*

[1]) Von der Wrzl. *dhyā* 'denken', die mit der Wrzl. *dhī* 'denken' (Whitney, Wurzeln u. s. w. p. 83, 85) verwandt ist, zu der zd. *daęnā-* 1) 'Religion', 2) 'Seele' gehört.

'verehren' vorliegt, die aber nicht echtpersische Lautform zeigen[1]).

Die Armenier haben *y* in den älteren Lehnwörtern und den Ableitungen von der Wzl. *yaz*, dagegen *ǰ* in den jüngeren (die aber auch noch zum Theil im 5. Jhd. und früher entlehnt sind). So steht

y in: *Yazd* N. pr. (Laz. Pharp.) = p. *Yazd* (Horn, Siegelst. 36); *Yazdēn* (Sebeos 34, 70) = p. *Yazdīn* Tab. 383; *Yazkert* (Laz. Pharp. u. s. w.) = np. *Yazdegird*, syr. *Izdegerd*, gr. Ἰσδιγέρδης u. s. w. Tab. 72; *Yeztayar* (Sebeos 76, 77) = np. **yazdyār*, das 'Gottesfreund' bedeuten würde; *Yezat-všnasp* (Laz. Pharp.) = p. *Izaδgušnasp*, Ἰεσδιγουσνάφ Tab. 140, 480; *Yiztbuzit* (Joh. Kath. 54) = p. *Yazdbōzēδ*, gr. Ἰαβοζήτης Tab. 162, 287; *yazem* 'opfere', *yašt* 'Opfer', zd. *yaz-*, *yęšti-*; *Yoinḱ* 'Griechen, Griechenland' (Elišē u. s. w.) = ap. *Yauna-*; *yasmik* 'Jasmin' (Agath. 480, Moses, Geogr. p. 612), np. *yāsamīn*, phl. *yāsmīn* (Bdh. Gl. 285); *yavanak*, *yovanak* 'das Junge, Füllen' (5. Jhd.), np. *ǰavān*, *ǰuvān*, zd. *yuvan-* 'jung'; *yavēt* 'immer', *yaviteаn* 'in Ewigkeit' (5. Jhd.), np. *ǰāvēd*, *ǰāvēdān* 'ewig'; *yoiz* 'Suchen, Untersuchung', *yuzem* 'suche' (5. Jhd.), np. *razmyōz* 'kampfbegierig', vgl. arm. *Ṙazmiozan* (Sebeos 81) Ehrenname der Shahrbarāz; *yuzem* 'errege, setze in Bewegung', zd. *yaozaiti* 'bewegt sich, wogt', bal. *ǰuzaγ* 'to move', also = ap.**yauz-*?; *yovaz*, *yavaz* 'Panther' = np. *yōz* 'Jagdleopard'. Arm. *yetkar* 'Brief, Bericht' (Sebeos 41, 122) hat wie np. *yādgār* 'Andenken' ein anlautendes *a* verloren, vgl. pāz. *ayādagār* 'memorandum' Shk. 235 = phl. *ayātkār* (?) Gl. and Ind. p. 23.

Dagegen *ǰ* in: *ǰatagov* 'Vertheidiger' (5. Jhd.) = pāz. *ǰāda(n)gō*, phl. *ǰātagōw*, geschrieben *yātakgōb*, ap. **yātagauba-* (ZDMG. 46, 325); *ǰatuk* 'Zauberer' (5. Jhd.) = np. *ǰādū*, zd. *yātu-*; *ǰulhak* 'Weber' (modern) = np. *ǰōlāh*, *ǰōlāha* 'Weber'; *ǰuxtak* 'ein Paar' (Turteltauben, 5. Jhd.), np. *ǰuft* 'Paar', zd. *yuxta-* 'Gespann'; *ǰaviteаn-xosrov* (Sebeos 68)

---

[1]) Im Ap. steht *yad* für *yaz*, vgl. *āyadana-* 'Tempel'. Also *yaz-* in *yazešn*, ptc. *yašt* (zd. *yašta-*), *yazd* (zd. *yazata-*) aus dem Avesta entlehnt?

ein Ehrenname = 'Ewig-Chosrau', np. *jāvēdān*; *jevanšēr* (Mos. Kalank. I, 288 flg., Thomas Artsr., Steph. Orb.) N. pr. = np. *juvānšēr* Tab. 390; *juvan-veh* (Sebeos 72, 73) N. pr. = np. *juvān* + *bih*.

Daraus ergiebt sich, dass ursprünglich anl. *y* im arsacidischen Persisch noch *y* war und demgemäss im ältern Pehlevi als *y* zu schreiben und zu lesen ist (also z. B. *yāvētān* 'ewig'), dass aber dieses *y* im sassanidischen Persisch und zwar vor dem 5. Jhd. in *j* überging, ausgenommen in wenigen Wörtern wie in den Ableitungen der Wzl. *yaz*, ferner in *yāsamīn, yāvar, yōz, yōγ* (s. p. 151). Wo sonst *y* im Np. anlautet, ist es erst im Np. durch Abfall eines *ă* oder eines anderen Lautes in den Anlaut gekommen (z. B. in *yād, yār* etc.).

Für anl. *ya-, hya-* erscheint unregelmässig *ĭ* in: *īzad* 'Gott' neben älterem *yazd, yazdān*, zd. *yazata-*; *ĭ* (der Izafe) = pāz. *i* Relativpronomen (mit den Personalsuffixen *m, t, š* = *yam, yaš, yat*) = ap. *hya-*.

Kapitel 9: ap. *v*.

§ 43. Ap. *v* (= idg. *v*) bleibt im Anlaut vor Vokalen als *v* im Phl. und Pāz. und wird im Np. vor *ā, a, ē, ī* und *iy* zu *b*, während anl. *v* im Pāz. und Np. vor *u* zu *g* wird (pāz. np. *gu-* aus **vu* = ap. *vi-*; pāz. np. *gur-* aus **vur* = ap. *vr̥* = *v'r* [1]).

§ 44. Ap. *v* = np. *b*: *bāxtan* 'spielen', phl. *vāzītan* (oben p. 22), bal. *gvāzī*; *bād* 'Wind' = pāz. *vāδ* Min. Gl. 212, zd. *vāta-*; *bādrang* 'Citrone' = phl. *vātrang*; *bādām* 'Mandel', sīvend. *vāyām*, skr. *vātāma-*; *bārān* 'Regen' = pāz. *vārān* Min. Gl. 212, zd. *vāra-*; *bāra* 'Mauer', zd. *vāra-* in *pairivāra-*; *bāzār* 'Markt' = pāz. *vāzār* Shk. 272, phl.

---

[1]) Also ap. *vă-* = np. *bă-*,
„ *vai-* = „ *bē-, bī-*,
„ *vī-* = „ *bī-*
„ *vi-* = „ *gu-*
„ *vr̥-* = *v'r-* = „ *gur-*.

vāčār, arm. *vačar*; *bāftan* 'weben', bal. *gvafay*, d. *weben*; *bālīdan* 'wachsen', phl. caus. *vālīnīdan*, zd. *vareδ-*, *vareδay-*, skr. *vardh*; *bāng* 'Ruf, Stimme' = bal. *gvānk*, päz. phl. *vāng*, arm. *vank*, *vang*; *bāšāma* = *vāšāma* 'velum' = arm. *varšamak* (oben p. 23); *bāvar* 'Glaube' = pāz. *vāwar* Shk. 272, phl. *vāwar* (s. oben p. 25) West, PT. II, 184, arm. *vaver*; *babr* 'Tiger': arm. *vagr*, skr. *vyāghra-*?; *bačča* 'Junges' = phl. *vačak*; *bad* 'schlecht' = paz. *vaδ* Shk. 269, Min. Gl. 202, arm. *vat*; *bar* 'Brust' = zd. *varah-*, skr. *uras-*; *barz* = *varz* 'Feldarbeit', phl. *varz*, zd. Wzl. *varez*; *barda* 'Gefangener = phl. *vartak*, zd. *vareta-*; *barf* 'Schnee' = pāz. *vafr* Min. Gl. 204, zd. *vafra-*; *barg* 'Blatt' = zd. *vareka-*; *barra* 'Lamm' = phl. *varak*, skr. *uraṇa-*; *bas* 'viel' = pāz. *vas*, ap. *vasiy*; *bisyār* 'viel' = pāz. *vasyār* Min. Gl. 210; *banafša* 'Veilchen' = phl. *vanavšak* Bdh. p. 66, Z. 17, pāz. *vanavša* ebenda Z. 16; *bih* 'besser' = pāz. *veh*, Min. Gl. 213, arm. *veh*, ap. *vahyaz-* (*dāta-*); *bahā* 'Werth' = pāz. *vahā* Shk. 270, phl. *vahāk* Gl. and Ind. 227; *bahār* 'Frühling' = phl. *vahār*; *bahāna* 'Vorwand' = pāz. *vahāna* Shk. 270, Min. Gl. 204; *bahišt*, *bihišt* 'Paradies' = pāz. *vahešt* Shk. 270, Min. Gl. 204, zd. *vahišta-*; *bayō* 'Braut', skr. *vadhū*; *bēxtan* 'sieben' = pāz. *vēxtan* Min. Gl. 214, bal. *gēčag*; *bēz* in *bādbēz* 'Fächer', bal. *gvāt gēčag* 'Luft zufächeln'; *bēd* 'Weide' = zd. *vaęiti-*, bal. *gēϑ*; *bēša* 'Wald' = phl. *vēšak*; *bēš* 'mehr' = pāz. *vēš* Min. Gl. 214, phl. *vēš*, bal. *gēš*; *bīnam* 'sehe' = ap. **vaināmiy* (belegt *vaināhy*, *avaina*); *bīnī* 'Nase' = pāz. *vīnī* Shk. 273; *bīst* 'zwanzig' = phl. *vīst*, zd. *vīsaiti*; *bīmār* 'krank' = pāz. *vīmār* Shk. 273, Min. Gl. 215, phl. *vīmār*; *biyābān* 'Wüste, Ebene', g. *viābūn*, phl. *viyāpān* Gl. and Ind. 226; *bēva* 'Wittwe' = phl. *vēvak* ZPGl. 5, 3 aus **viyavak* = zd. *viδava* ZPGl. 5. Dazu *Bahrām*, *Balāš*, *Bādyēs*, *Barāz* § 51.

§ 45. Ap. *v* = np. *g*: *gudāxtan* 'schmelzen' = phl. *v(i)tāxtan* Gl. and Ind. 234, zd. *vītaxti-* [1]); *gudāra* 'Brett' aus

[1]) In Zend steht *vī-* regelmässig für urspr. *vi-*; im Phl. wird *v-* für urspr. *vi-* geschrieben, im Armenischen fällt *i* in nicht-letzter Silbe lautgesetzlich aus.

**vitāra-*, vgl. zd. *vītāra-* 'Brett'?, nach Darmesteter = 'allée' (oben p. 91), *guδāštan* 'passiren lassen', *guδaštan* 'vorübergehen', phl. *v(i)tārtan, v(i)tartan* 'to pass' Gl. and Ind. 234, 235, ap. *viyatarayāma* 'wir überschritten'; *gurēxtan* 'fliehen' = pāz. *varēxtan* Min. Gl. 207, von *vi* + Wzl. *rič*; *guzand*, *gazand*[1]) 'Schaden' = pāz. *vazand* Shk. 272, phl. *v-zand* Bdh. Gl. 262, Gl. and Ind. 242 = ap. **vijanti-*?; *guzārdan* 'auseinander setzen, vollziehen, bezahlen', pāz. *guzārešn* 'acquittance' (of sin) Min. Gl. 95, *vazārdan* 'to explain', *vazārešn* 'distinction, release' Shk. 272, phl. *v(i)čārtan* Gl. and Ind. 235; *guzīdan* 'aussuchen', zd. *vi* + Wzl. *či*; *guzīr* 'Abhilfe' = **vičr̥ya-*?; *gustāx* 'kühn, frech' = pāz. *vastāx* Min. Gl. 210, arm. *vstah*; *gustardan* 'ausbreiten', zd. *vi* + Wzl. *star*, phl. *v(i)startan* Gl. and Ind. 242; *gusistan* 'zerbrechen', phl. *v(i)s(i)stan* Bdh. Gl. 262; *gušādan* 'öffnen', skr. *vi* + Wzl. *sā* 'binden'; *gušuftan* 'zerstreuen, verwelken' = phl. *v(i)šuftan* Gl. and Ind. 245; *gumān* 'Zweifel' = zd. **vīmāna-*; *gunāh* 'Sünde' = phl. *v(i)nās*, arm. *vnas*; *guvālīdan* 'wachsen', skr. *vi* + Wzl. *vardh*; *guvāh* 'Zeuge' = phl. *gukās*, skr. **vikāça-*?; *guvāža* 'Schmähung', skr. *vivāč-*; *Guštāsp* N. pr. = phl. *V(i)štāsp* Yātk. i. Zar. 51, ap. *Vištāspa-*; *gurd* 'Held', phl. *gurt* Gl. and Ind. 284, aus **vr̥ta-*, vgl. zd. *vareti-* in *hąmvareti-*; *gurda* 'Niere' = phl. *gurtak* ZPGl. 10, l. Z., zd. *vereδka-*, *veretka-*; *gurs* 'Hunger', *gursina*, *gusna*, *gušna* 'hungrig', pāz. *gursnaī* 'Hunger' Min. Gl. 94, phl. *gursak* 'hungrig', Gl. and Ind. 275, in den Dialekten mit *v* anlautend, vgl. Horn Nr. 907, dazu afgh. *vaẓai* 'hungrig', also *gurs* = zd. **veresa-* (oben p. 92); *gurg* 'Wolf' = phl. *gurg* Gl. and Ind. 275, zd. *vehrka-*; *gušn* 'Männchen' = zd. *varšni-*, skr. *vr̥šṇi-*; *Gušasp* aus *Gušnasp* = arm. *Všnasp*, skr. *vr̥šaṇaçva-*; *gul* 'Rose' aus *vr̥d-*?, vgl. arm. *vard*.

Ausnahmen:

§ 46. Ap. *va-* wird zu *ga* (statt *ba*):

gardīdan, *gaštan* (pr. *gardam*) 'sich drehen, wenden', pāz. *vardīdan* 'to turn', *vardišnī* 'revolution' Min. Gl. 206,

[1]) Dazu stellt Horn *bažandī* 'miseria, paupertas' (?)

207, Shk. 270, phl. *vartītan*, *vartišn* Gl. and Ind. 239, skr. *vart*, aber *bard* 'packe dich'! = *varta* (Horn Nr. 195); *gard* 'Staub' = phl. *vart* Yātk. i. Zar. 68, Anm. 69.

Np. *gird* 'Umkreis, rund, rings' hat *g* schon im Pāz. und Phl., vgl. *gard* Min. Gl. 85, Shk. 245, *g(i)rt* 'rund' Phl. Vd. 211, Z. 9 (= zd. *skarena-*), 'Kreis' Bdh. Gl. 219, 'autour, en rond' Guj. Abal. 74, es fragt sich daher, ob es zur Wzl. *vart* gehört [1]), zu der es sonst passt. Np. *girda* 'rundes Brot' lautet im Armenischen *grtak* 'Laib Brot' und setzt ein ap. **grta-* voraus. Np. *gardan* 'Nacken, Hals' = phl. *gartan* Bdh. Gl. 219, Gl. and Ind. 261 und *gardūn* 'Firmament' sind etymologisch nicht sicher und haben keine Nebenformen mit *v*.

§ 47. Ap. *va-* wird zu *gu-* (statt *ba-*):

gurāz 'Eber' = zd. *varāza-*, skr. *varāha-*, aber als N. pr. auch *Barāz* (Nöldeke, Tab. 240); *gurz*, *gurza* 'Keule' = pāz. *vazra* Min. Gl. 212, phl. *vazr* ZDMG. 43, 38 Anm., zd. *vazra-*; *Gulāš* = *Balāš*, phl. *Valaxš* Tab. 10; syr. *guhištāzāδ* = mp. **vahištāzāδ* Hoffmann, Auszüge p. 15, Nr. 100; *gurs* 'Locken' (unbelegt), besser *gars* = phl. *gars*, *vars*, zd. *varesa-* (oben p. 92).

§ 48. Ap. *va-* wird zu *bu-* (statt *ba-*):

-bun 'Baum' (als 2. Glied vom Komp.) = pāz. *van* Min. Gl. 206, phl. *van* Bdh. Gl. 263, zd. *vanā-*; *buzurg* 'gross', pāz. *guzurg* Min. Gl. 95, Shk. 247, phl. *v-zurg* Phl. Min. p. 3, 13, Gl. and Ind. 236, *v-z-rg* Bdh. 47, 19, arm. *vzurk*, *vzruk* (Elišē 20, 5; 5. Jhd.), phl. inschr. *v-z-rk* [2]) (3. Jhd.), ap. *vazrka-*.

§ 49. Ap. *vi-* wird zu *bi-* (*bu-*) und (*gi*) *gu-* (statt nur zu *gu-*): *bidast*, *gidast* 'Spanne' = zd. *vītasti-*; *gustāx* 'frech' = *bustāx* (unbelegt), arm. *vstah*, phl. *v(i)stāxv*; *bistar* 'Lager' = *gustar*, g. *vistara* ZDMG. 36, 69, vgl. *gustardan*, von *vi* + Wzl. *star*, vgl. zd. *stairiš*; *biškōfa* 'Blüte', jüd. pers.

---

[1]) Aus urspr. **varta-* hätte np. **bard* oder **vard*, aus **vrta-*, **vrti-* np. **gurd* werden sollen. Siehe oben p. 91.

[2]) Siehe § 36.

mit *gu-* anlautend (siehe Horn Nr. 223; oben p. 30), phl. *v(i)škōfak* Bdh. Gl. 263; *bišgard* 'Jagd' aus phl. **viškart* (oben p. 30), vgl. np. *šikār* 'Jagd', *šikardan* 'jagen', phl. *v(i)škar* Bdh. Gl. 263?; *binǰišk* 'Sperling' = *gunǰišk*[1]), phl. *v(i)nč(i)šk* Gl. and Ind. 248, sīvend. *bunǰiš*, *binǰiš* Journ. asiat. 1893, 252; *pižmurdan* statt *bižmurdan* 'verwelken, verfallen' Gazophyl. p. 167, jüd. pers. mit *gu* anlautend (*guzmurdan*), also aus mp. **vižmurdan* (oben p. 41); arab. *Bistām* aus np. *Bistahm* neben *Gustahm* = phl. *Vistaxm* Tab. 96; *Bindōi* = arm. *Vndoy*, zu ap. *Vindafarnah-* u. s. w. Vgl. *baškārī* oben p. 30.

§ 50. Ap. *v* im Anlaut vor *r* wird im Np. zu *gu-* oder *bi-*:

gurāzīdan 'sich wiegend gehn, einherschreiten', skr. *vraǰ* 'schreiten, gehn'; *birinǰ* = *gurinǰ* (Muwaffaq p. 6, 14; 7, 3, 4 u. s. w.) 'Reis', semn. *varinǰ*, afgh. *vrižē*, skr. *vrīhi-*, also ap. **vrinǰi-*?

Zur Geschichte des anlautenden *v*.

§ 51. Ap. *v* im Anlaut blieb erhalten im älteren Pehlevi. Demgemäss haben die älteren armenischen Lehnwörter durchweg *v*:

Vahagn = phl. *Varahrān* der Sassanideninschriften und Münzen, später arm. *Vahram* = phl. *Vahrām* Gl. and Ind. 227 u. s. w.; armenisirt *Vṛam*, aber np. *Bahrām* Tab. 46; *Vahrič* (Laz. Pharp.) = persisch *Vahriz* Tab. 223—224; *Vaḷarš* = phl. *Valaxš* Gl. and Ind. 238, np. *Balāš*, *Gulāš* Tab. 10; *Vatgēs* (Laz. Pharp. 261, 314, Sebeos 67) = phl. *Vātgēs* Bdh. 21, 19, np. *Bādγēs* Tab. 269, 271; *Vasak* = lat. *Vasaces* (Tacitus), gr. Βασσάκης (Procop); *Vaspurakan* = phl. *vāspuhrakān* ZDMG. 46, 326—327; *Varaz* (sehr häufiger Name) = pers. *Barāz* Tab. 240, gr. Οὐαράζης, Βαράζης (ebenda), identisch mit dem Appellativum np. *gurāz* 'Eber' (s. oben § 47); *Vard* N. pr., vgl. ap. *Artavardiya-*; *Vardan* = lat. *Vardanes* (Tacitus); *Veh-Vehnam* (Laz. Pharp. 360) = *Vehnam* (Laz. Pharp. 502) = np. **Bih-Bihnām* d. i. *Gut-Bihnām*, vgl. *Bihnām* bei Hoff-

[1]) Vgl. Muwaffaq p. 226, Z. 11.

mann, Auszüge 17 flg.; *Vehartašir* 'Stadt am Tigris' (Sebeos 24) = phl. *Veh-Artašīr*, np. *Beh-Ardašīr* (Seleucia) BB. 4, 35, Tab. 16, 19, 357; *Veh-kavat* am Tigris (Sebeos 31 etc.) = np. *Beh-kavāδ* 'Bezirk am Euphrat', Nöldeke, syr. Chron. 36; *Vehšapuh* (Laz. Pharp. 187) = phl. *Vehšāpūr* Tab. 127; *Vehrot* 'Oxus' (Sebeos 30 u. s. w.) = phl. *Veh-rōt* Bdh. Gl. 267; *Vndoy* und *Vstam* (Sebeos 30 u. s. w.) = np. *Bindōi* und *Bistahm*, arab. *Bistām* Tab. 96; *Všnasp* (häufig in Namen) = np. *Gušasp* aus *Gušnasp*, phl. *V(i)šnasp* West, PT. I, 173, Anm. 5, skr. *vršaṇaçva-*; *Vštasp* (Pseudocall. 55, 92) = np. *Guštāšp*, phl. *V(i)štāsp* Yātk. i. Zar. 51, Bdh. Gl. 262, ap. *Vištāspa-*; *Vrkan* 'Hyrcanien' (Elišē 110 u. s. w.) = ap. *Vrkāna-*; *Vrkēn* (Faustus von Byz. 104) = np. *Gurgīn*; *vagr* 'Tiger' = np. *babr*? (aus *bagr*?), skr. *vyāghra-*; *vačar* 'Handel, Markt' = np. *bāzār*; *vank, vang* 'Laut' = np. *bāng*; *vašx* 'Wucher' = phl. *vaxš* Ganj. Gl. p. 19; *vat* 'schlecht' = np. *bad*; *varaz* 'Eber' (Eznik 66 u. s. w.) = np. *gurāz*; *varapanak-k̄* 'Waffenrock' 1 Kg. 17, 38, *varapan* 'Panzer' Thom. Artsr. 37, 2 v. u., eigentlich: 'Brust-schützer' zu np. *bar* 'Brust'; *vard* 'Rose' = np. *gul*; *varz* 'Stock' = np. *gurz*; *varšamak* 'Schweisstuch' = np. *bāšāma*, *vāšāma* 'velum'; *varung* 'Gurke, Citrone', np. *bādrang, bālang, vārang*, phl. *vātrang*?; *vars* 'Haar' = phl. *vars*; *vaver, vaverakan* 'glaubwürdig', np. *bāvar*; *veh* 'überlegen, besser' = = np. *bih*; *vzean* 'Entschädigung' = zd. **vīzyāna-* (vgl. arm. *zean* 'Schade' = zd. *zyāna-*, np. *ziyān*); *vzurk, vzruk* 'gross' = np. *buzurg*; *vēm* 'Stein, Fels', zd. *vaęma-*?; *viram* 'ich schneide' (die Haare), *varsaviray* 'Haarscheerer', phl. pāz. *vīrāyam*, inf. *vīrāstan*[1]) 'zurichten' Min. Gl. 216, *-vīrāi* als 2. Glied von Komp. 'zurichtend'; *vkay* 'Zeuge' = zd. *vīkaya-*; *včar* 'Bezahlung, Beendigung', np. *guzārdan* 'bezahlen, vollziehen'; *včir* 'Entscheidung, Urtheil', phl. *v(i)čīr* 'decree' Gl. and Ind. 237; *včit* 'rein, klar', np. *guzīda* 'auserwählt'?; *vnas* 'Schade, Verlust, Unrecht, Schuld' = pāz. np. *gunāh* 'Schuld, Sünde', arab. *junāḥ*, phl. *v(i)nās*; *vstah* 'vertrauend, sich verlassend auf' = np. *gustāx* 'kühn,

[1]) Vgl. *pairāstan* § 92, b.

keck, frech', pāz. *vastāx* 'confident, bold' Min. Gl. 210, phl. *v(i)stāxv* 'disrespectful, proud' PN. 116; *vtak* 'Abfluss, Zufluss' = ap. **vitāka-?*[1]); *vtar* 'Durchgang, Öffnung des Körpers', np. *guδar, guδār* 'Durchgang, Furt', phl. *v(i)tār* 'Weg, Passage', West, PT. IV, 210.

§ 52. Auch im Pehlevi der Bücher ist *v* im Allgemeinen erhalten geblieben, wie die zahlreichen mit *v* anlautenden Wörter beweisen. Vgl. z. B. West's Glossary and Index p. 306—307, Justi's Bdh. Gl. p. 253—267. Nur einigemal findet sich hier *g* für *v* und zwar in folgenden Wörtern:

1) *gaǰastak* (auch *gaǰistak, gaǰāstak* geschrieben)[2]) 'verflucht', das als Gegensatz von np. *xuǰasta* 'gesegnet, glücklich' (= zd. **huǰasta-*) auf ein zd. **vīǰasta-* zurückgeführt wird (Min. Gl. p. 91; Gl. and Ind. 258; Darmesteter, Étud. iran. I, p. 58, Anm. 2, Horn, Grundriss p. 279 und p. 242, wo es zu jüd. pers. *vazasta, wazasta*[3]) 'Greuel, Scheusal', de Lagarde, Pers. Studien p. 72 gestellt ist). Das Wort erscheint überall mit *g*, auch im Pāzand (vgl. Shk. 246, Min. Gl. 91, Aogem. 98, Gujastak Abalish I, 3 u. s. w.), nirgends mit *v*[4]), so dass die Gleichung zd. **vīǰasta-* = phl. *gaǰastak* 'verflucht' = jüd. pers. *vazasta* 'Greuel' nicht als sicher gelten kann; 2) *g(i)rt* 'rund', ebenfalls nur mit *g* vorkommend, siehe § 46; 3) *gartān-astan* 'to turn about' Gl. and Ind. 261, *gartišn* 'Drehung', *gartītan* Bdh. Gl. 219, daneben aber älteres *vartān-ītan* Gl. and Ind. 238, *vartišn* Bdh. Gl. 260; 4) *gašt* 'turned' Gl. and Ind. 267, Bdh. p. 21, 1, daneben aber älteres *vašt* Gl.

---

[1]) *vi-tak* liegt sonst vor in zd. *vītaxti-*, phl. *v(i)tāxtan* = np. *gudāxtan* 'schmelzen'!

[2]) Vgl. Gl. and Ind. 258, 259, Phl. Min. p. 29, 3 v. u.; p. 39, 4; 64, 8; Spiegel, trad. Litt. p. 389; Barthelemy, Gujastak Abalish p. 74.

[3]) Im Anlaut wechselt *v* mit *w*!

[4]) Horn, Grundriss Nr. 1081 nennt phl. *viǰastak*, ohne es zu belegen. Das in der ZDMG. 46, 143 genannte *vičastak* (= *viǰastak*) ist nur Konjektur.

and Ind. 245, Bdh. Gl. 262, g. *vāštmūn*; 5) *g(a)z(a)v(a)nd* 'they curse', *g(a)zišn* 'curse' (?) AV. 17, 26, das nicht zu pāz. *vazūdan* = phl. *vazūtan* (pr. *vazāy-*) 'to injure' Shk. 272 gehört; 6) *garavišn*[1]) 'belief' AV. 47, 7, daneben aber *varavišn*[1]) AV. 1, 15, 17; 7) *guāftīh* 'gain' nur AV. 94, 6, skr. *vyāpti-* 'Erlangung'?; 8) *gukās* 'Zeuge' = np. *guvāh*, skr. **vikāça-*? (daneben arm. *vkay* = zd. *vīkaya-*); 9) *gumān* 'Zweifel' = ap. **vimāna-*; 10) *gumēxt* 'gemischt' u. s. w. Gl. and Ind. 282, Bdh. Gl. 225, ap. *vi* + **mič* (siehe oben p. 8); 11) *gurbak* 'Katze', Gl. and Ind. 275, Bdh. Gl. 223 = ap.**vrpa-*?; 12) *gurt* 'tapfer' Gl. and Ind. 275, 284 = ap. **vrta-*, vgl. zd. *hąmvareti-*; 13) *gursak* 'hungrig' Gl. and Ind. 275 = ap. **vrsa-*, siehe § 45; 14) *gurg* 'Wolf' Gl. and Ind. 275, Bdh. Gl. 223 = zd. *vehrka-*; 15) *gurtak* 'Niere' = zd. *veretka-* ZPGl. 10, 12; 16) *gušn* 'Männchen' Gl. and Ind. 280, Bdh. Gl. 224 = skr. *vršṇi-*, vgl. arm. *Všn-asp* § 45; 17) *gudāxtak* 'flüssig' Bdh. Gl. 222, daneben aber *v(i)tāxt*, ebenda p. 255; 18) *gul* 'Blume, Rose' Bdh. Gl. 225, aber phl. *vard* in phl. aram. *vartā*, vgl. Horn Nr. 927, arm. *vard*; 19) *gumārtan* 'anordnen, einsetzen, beauftragen' Bdh. Gl. 225, pāz. *gumārdan* Min. Gl. 93, np. *gumāštan*, arm. *gumar-el* 'übergeben, einsetzen' (Elišē 56, 7 v. u.; Sebeos 80, 4).

Hier ist zunächst klar, dass von den Formen, welche mit anl. *g* und anl. *v* vorliegen, die mit *g* die jüngere, unechte, die mit *v* die ältere, echte Pehleviform ist. Lassen wir jene beiseite und übergehen auch die Wörter, bei denen die Herkunft des anl. *g* aus *v* fraglich ist, so ergiebt sich, dass im Buchpehlevi *g* aus *v* vorliegt in: *gumān*, *gumēxt*, *gurbak* (?), *gurt*, *gursak*, *gurg*, *gurtak*, *gušn*, *gukās* und in *gumārtan*, dessen Entstehung aus **vimārtan* freilich unsicher ist, zumal auch das Armenische im Anlaut *gu-* statt *v-* zeigt (oben p. 95). Danach zu urtheilen, ist *g* aus *v* im späteren Pehlevi zuerst in der Anlautsgruppe *vr̥* (*gurt*, *gursak*, *gurg*[2]), *gurtak*, *gušn*), danach in der An-

---

[1]) Der Vokalismus ist unsicher, siehe § 53.

[2]) Die Form *gurg* ist jung, wie das ausl. *g* zeigt, älter war **gurk*, statt dessen im echten Pehlevi das semitische דיבא PPGl. 109 geschrieben wurde.

lautsgruppe *vi-m* (*gumān, gumēxt, gumārtan*?) entstanden[1], während sich *vi-* vor *n* (vgl. phl. *v(i)nās* = np. *gunāh*) noch länger hielt. — Im Syrischen ist *Gurgān-* (= ap. *Vrkāna-*) schon im Jahr 430 überliefert, ZDMG. 43, 414.

§ 53. Einen Schritt weiter geht das Pāzend, indem es *vi* vor *n* (+ Vokal?) zu *gu* macht, daher *gunāh* 'Sünde' nebst zahlreichen Ableitungen Shk. 247, Min. Gl. 94 = phl. *v(i)nās*.[2]) Dieser Uebergang hat spätestens im 6. Jhd. stattgefunden, da das aus pers. *gunāh* entstandene arab. *ǰunāḥ* 'Sünde, Schuld' schon im Koran (7. Jhd.) vorkommt. Sonst sind die Verhältnisse die gleichen wie im Buchpehlevi: *gur-* erscheint für urspr. *vr̥-* und *gum-* für urspr. *vi-m* (*gurd, gurda, gurg, gursa, gumān, gumēxta, gumārdan* Shk. 246—247, Min. Gl. 93—94), im Uebrigen ist *v* erhalten, vgl. das Material im Shk. 269—274, Min. Gl. 202—218. Nur selten liegt *g* vor: hier fragt es sich, wenn auch das Pehlevi *g* ohne Nebenformen mit *v* hat, ob *g* nicht ursprünglich ist, so bei *gazista* u. s. w. 'verflucht' (Shk. 246, Min. Gl. 91, Aogemad. 98), s. oben § 52, oder, wenn Nebenformen mit *v* im Pāz. oder Phl. vorkommen, ob die Formen mit *v* nur Umschreibungen des Pehlevi sind (vgl. *vanās-* neben *gunāh*) oder ob die Formen mit *g* neupersische sind: so bei *gardīdan* etc. 'to turn' Shk. 245 = *vard-īdan* etc. Shk. 270, Min. Gl. 207; *gaštan* in *dušman-gaštī* Shk. 242 neben *vaštan* etc. Shk. 271; *garōišni* 'belief', *garōīdan* 'to believe', 3. pr. *garōēδ* etc. Shk. 246, Min. Gl. 85 neben *varōišnī* 'believing' Shk. 270, vgl. phl. *vīrōyišnīkān*[3]) 'the believers'

---

[1]) Ueber *gukās* und *guvārāk* s. § 53.

[2]) Das in wenigen Ableitungen erscheinende pāz. *vanās-* (Shk. 270, Min. Gl. 206) ist nur Umschreibung der Pehleviform.

[3]) So liest West in Uebereinstimmung mit dem Pāzend (vgl. auch die theilweise falschen Formen Shk. 273, die auch für *vīrōy-* zeugen sowie phl. *varōmand* bei Horn p. 299). Im Phl. Min. finde ich ורוישן 'Glaube' p. 2, Z. 12, 15; 30, Z. 11; 36, Z. 11; 45, Z. 12, das ich mit West *v(i)rōy(i)šn* (entsprechend *duš-v(i)rōy(i)šnīh* Phl. Min. 66, Z. 9—10 und 14) lesen würde (nicht *viravišn*). Im Np. wäre **gurōyam* (für *giravam*) zu erwarten.

Shk. XVII; *Guštāsp* = phl. *Kai V(i)štāsp* Shk. 247, 252, Min. Gl. 94, *guzārešn* 'quitting, acquittance' Min. cap. 53, 9 neben *vazārešni* u. s. w. Shk. 272, phl. *v(i)čār(i)šn* Phl. Min. p. 57, Z. 4 v. u.; *guzurg* 'gross' Shk. 247, Min. Gl. 95 neben pāz. *vazurgī* 'Grösse' Shk. 272, np. *buzurg*. Offenbar sind die *g*-Formen für die jüngeren, neupersischen zu halten.

Nicht in Betracht kommen hier *guvāh* 'Zeuge', *guvāī* 'Zeugniss' = phl. *gukāsīh* Shk. 247, Min. Gl. 95, np. *guvāh*, *guvā*, und „*guhāreδ*" 'verdaut' Min. cap. 16, 38, „*guhārā*" = phl. *gukārāk* 'digesting' Shk. 246, np. *guvārā*, da *gu*- schon im Pehlevi vorliegt ohne irgend eine Nebenform [1]) mit *v*. Pāz. *guzurg* setzt ein älteres **vuzurg* = phl.**vuzurk* (arm. *vzurk*) voraus, das aus **vazurk* durch Assimilation des *a* an das folgende *u* entstand.

§ 54. Entsprechend haben die jüngeren arm. Lehnwörter *gu* für *v*- der älteren:

Gundišapuh (Moses, Geogr. p. 613, 7. Jhd.) = pers. *Gundišāpūr*, älter *Gundēv-šāpūr*, arab. *Ǧundai-sābūr*, gr. *Βενδεισαβόρων* Tab. 41; *Gurgan* (Sebeos p. 61, 7. Jhd.) neben älterem *Vrkan* (Elišē p. 110, 5. Jhd., Laz. Pharp. etc.) 'Hyrkanien' = ap. *Vrkāna*-, zd. *vehrkāna*-, gr. *Ὑρκανία*; *Gurgēn* N. pr. (Joh. Kath., Thom. Artsr. 10. Jhd.) neben älterem *Vrkēn* (Faustus von Byz. 104, 5. Jhd.) = np. *Gurgīn* Fird. I, 459 u. s. w.; *y-angumanis* 'unvermuthet' (Steph. Orb. I, 73, 13. Jhd.) zu np. *gumān* 'Zweifel', pāz. *agumān* Shk. 227.

Das moderne *gzir* 'capo del villaggio' = np. *gizīr* hat urspr. *g* (ZDMG. 35, 233). Ein älteres *gu*- findet sich in *Gumand-šapuh* N. pr. (General des Perserkönigs Šapuh bei Faustus v. Byz.), aber *gumand* ist etymologisch dunkel [2]).

Arm. *b* = np. *b* aus *v* findet sich nur in *brinǰ* 'Reis' = np. *birinǰ* (siehe § 50), das bei Moses, Geogr. ed. Soukry

---

[1]) Ueber arm. *vkay* s. oben p. 95. Sonst ist aber die Zusammenstellung von *gukās* mit skr. *vi-kāç*, von *gukārāk* mit skr. *vi-kar* (oben p. 95) ansprechend.

[2]) Zu phl. pāz. *vīmand* 'Grenze' gehört es jedenfalls nicht.

43, 6 v. u., Galen und in den Jaismavurk̄ vorkommt, also erst in jüngerer Zeit entlehnt ist. Vgl. § 123.

Als Resultat ergiebt sich somit:

ap. *v* im Anlaut vor *ă*, *ai*, *ī*	=	phl. pāz. *v*, np. *b*, seltener *g*;
ap. *vṛ*	=	alt phl. *v(u)r*, jung phl. pāz. np. *gur*;
ap. *vi-m*	=	alt phl. *v(i)m*, jung phl. pāz. np. *gum*;
ap. *vi-n*	=	alt phl. *v(i)n*, jung phl. *v(i)n*, pāz. np. *gun*;
ap. *vi* sonst	=	alt phl. *v(i)*, jung phl. *v(i)*, pāz. *va*, np. *gu*, seltener *bi*;
ap. *vr* vor Vokalen	=	np. *gu*, *bi*.

§ 55. Ap. *v* im Anlaut bleibt *v* bis ins Neupersische in: *vāǰ* 'sprich!' (dialektisch), *vāž* 'Gemurmel, das leise Recitiren religiöser Formeln der Perser' (Nöldeke, Tab. 353) = phl. *vāč* Gl. and Ind. 228, daneben *bāǰ* bei Vullers; *vāšāma* 'velum' (Vīs u Rāmīn 356, 1 nach v. Stackelberg) neben *bāšāma* = arm. *varšamak*; *valāna* 'Wunde': lat. *volnus*? (oben p. 104); *vaxšūr* 'Prophet' = pāz. *vaxšūr* Shk. 270, zd. **vaxšabara-*; *varǰ* 'Grösse, Würde' = phl. *varč* Guj. Abal. 73, skr. *várčas-*; *vardīǰ* 'Wachtel', skr. *vártikā-*. *vartaka-*; *varγ* = *barγ* 'Wasserwehr', skr. *varga-* 'Abwehrer'; *vazaγ* 'Frosch' = zd. *vazaγā-*; *vazīdan* 'wehen', skr. *vah* 'dahinfahren, wehen'; *vazīr* 'Vezir', aus dem Arabischen zurückentlehnt, vgl. Horn Nr. 1084, oben p. 105; *vīr* 'Verstand, Gedächtniss', phl. *vīr*, bal. *gīr*; *varz* = *barz* 'Feldarbeit', *varzīdan* u. s. w., zd. *varez-*; *virēb* 'curvus' = arm. *vrēp* 'torto, perverso'. Unter diesen Worten mögen alterthümliche und dialektische Formen (z. B. *vāǰ*, vgl. *vāt*, *vātgar*, *vātam*[1]) bei Vullers II, p. 1402) enthalten sein; bei den übrigen hat sich das halbvokalische (sonantische) *v* unter unbekannten Bedingungen ebenso erhalten wie in den § 39, b genannten Wörtern das sonantische *y*.

§ 56. Im Inlaut bleibt ap. *v* als *v* nach Vokalen und *r*: *āvāz* 'Stimme', siehe Horn Nr. 54; *āvēxtan* 'hängen' H.

---

[1]) Die Wrzl. *vač* 'sprechen' ist iranisch-medisch, nicht persisch, s. oben p. 116, Anm. 2.

56; *bāvar* 'Glaube', pāz. *vāwar*, arm. *vaver*; *bēvar* 'zehntausend' H. 262; *bēva* 'Wittwe' H. 263; *parvēzan* 'Sieb' H. 249; *parvār* 'Stall' H. 304; *parvāz* 'Flug' H. 305; *parvēz* 'siegreich' H. 307; *Pahlav* 'Parthien' = ap. *Parθava-*; *taδarv* 'Fasan' H. 379, oben p. 47; *tuvān* 'vermögend' H. 401; *jāvēd* 'ewig' H. 414; *javān, juvān* 'Jüngling' H. 429; *jōi, jō* 'Kanal' H. 431; *davīdan* 'laufen' H. 585; *duvēst* 'zweihundert' H. 586; *dēv* 'Dämon' H. 598; *dīvār, dīvāl* 'Mauer' H. 599; *ravān* 'Seele', phl. *ruvān*, zd. *urvan-* H. 625; *zarvān* 'Zeit' H. 659; *žīva, jīva* 'Quecksilber' H. 683; *šavam* 'ich gehe' H. 778; *buvam* 'bin' H. 233; *šunavam* 'höre' H. 795; *farvār* 'Sommerhaus' H. 823; *gāv* 'Rind' H. 888; *guvālīdan* 'wachsen' H. 939; *nāv* 'Kanal, Röhre' H. 1024; *nuvāzdah* 'neunzehn' H. 1048, *navad* 'neunzig'[1]) H. 1049; *navardīdan* 'zusammenwickeln' H. 1050; *hāvan* 'Mörser' H. 1089; *yāvar* 'Stössel' H. 1125 u. s. w. Auslautendes *av* wird *au* (*ou*) gesprochen: *jau* 'Gerste' (afgh. *jau*) H. 428; *nau* 'neu' H. 1045; *šau* 'geh', ipt. zu *šavam*; seltener *ō*: *tō* = *tŭ* 'du', zd. *tava*. Ueber *v* zwischen Vokalen siehe ferner Kap. 10.

Ebenso im Armenischen: *Artavazd* = zd. *ašavazdah-*, gr. *Ἀρταουάσδης*, lat. *Artavazdes*; *Xosrov* = pers. *Xusrav*, pāz. *xusrav*, zd. *husravah-*; *Šavarš* = zd. *syāvaršan-*, np. *Siyāvaš, Siyāvuš*, u. s. w.

Nach k^1 = iran. *s* ist idg. *v* schon im Iranischen zu *p* geworden, daher k^1v = iran. ap. *sp*, vgl. *asp* 'Pferd' = zd. ap. *aspa-*, skr. *açva-*.

§ 57. Schwund des *v* tritt ein:

a) einigemal im Auslaut nach langem Vokal: *girē* 'Hals' = zd. *grīvā-*, *girēbān* 'Kragen' = phl. *grīvpān* 'Halsberge'; *Harē* (siehe Spiegel, Keilinschr. p. 245) 'Herat' = syr. *Harēv* (vom Jahre 430, ZDMG. 43, 410), arm. *Hrev* (Laz. Pharp.), ap. *Haraiva-*, zd. *haraęva-*; *ē* 'ein' (z. B. *laškar-ē* 'ein Heer') = ap. *aiva-*, pāz. *ēv-* Shk. 243, Min. Gl. 74; *xurmā* 'Dattel', arm. *armav*; *nāxudā* 'Schiffskapitän' aus **nāv-xudā* 'Schiffs-

[1]) Sal. Shuk. *nuvad*.

irr', zu np. *nāv* H. 1024; *Dārā* 'Darius' = *Dārāv*, *Dārāb* (Tab. 3, 6), phl. *Dārayāv*, ap. *Dārayava(h)uš*; *Nēhormizd* und *Nēšāpūr*, Nöldeke, syr. Chron. p. 29. Daneben aber *dēv*, *gāv*, *nāv*, *sāv* etc.

Np. *xāya* 'Ei' = phl. *xāyak* = idg. **ōvyom* hat *v* schon im Iranischen verloren, da es in keinem Dialekt erhalten ist, vgl. H. 468. Np. *nuh* 'neun' ist nach *dah* 'zehn' gebildet aus **nu* = **nuv* = **nav* = zd. *nava*.

b) einigemal im Inlaut zwischen Vokalen, die dann kontrahirt werden, siehe Kap. 10.

c) nach Konsonanten ausser in den Verbindungen idg. *k'v* = ap. *sp* (siehe p. 165 und 175), idg. *sv* = ap. *(h)uv* = np. x^v (siehe § 108) und idg. *rv* = ap. *rv* (siehe oben § 56):

dar 'Thür', ap. *duvarayā* 'an dem Hofe' zd. *dvar-*; [1]) *dīgar* aus *dadīgar* 'andere', ap. *duvitiya-* 'zweite', zd. *bitya-*; *čahār* 'vier' = zd. *čaϑwārō*; *čihil* 'vierzig' = zd. *čaϑwaresatem*; *farbih* 'fett' = zd. *frapiϑwō*; *čand* 'einige, wie viel' = zd. *čvant-*; *šaš* 'sechs' = zd. *xšvaš*; *šēb*, *šēv* 'Abhang, podex' = zd. *xšvaępā-*; *mār i šēbā* 'Viper', zd. *xšvaęwa-*; *šēvā* 'beredt', zd. *xšvaęwa-* (oben p. 82—83). Man beachte, dass *š* für *šv* hier im Anlaut steht. Im Inlaut bleibt *šv* in *kišvar* 'Erdtheil' = zd. *karšvare* und *dušvār* 'schwierig' (s. § 108).

v ist abgefallen nach *r* in *har* 'jeder' = ap. *haruva-*, zd. *haurva-*.

Aus ap. **duvā* 'zwei' (= zd. *dva*, ved. *dvāu* und *duāu*) ist np. *dō*, *du* geworden.

Ap. *v* ist zu *b* geworden in *zabān*, *zubān* 'Zunge' = phl. *zuvān* (geschrieben *zūbān*) Gl. and Ind. 150, zd. *hizvā-*; arabisch *Qubāδ* = phl. *Kavāt*, zd. *kavāta-* neben np. *Kavāδ* (bei Hamza etc. Nöldeke, Tab. 135), syr. *Qavāδ*, arm. *Kavat*. Einmal *rabān* (oder *rubān*) für *ravān* 'Seele' (JRAS. 1894, 430) = phl. *ruvān*, zd. *urvan-*.

---

[1]) Die Nebenform np. *bar*, arm. LW. *bar* in *bārapan* u. s. w? ist wohl dialektisch, vgl. H. 545 und oben p. 116 Anm. 2. — Zu *bērūn* siehe oben p. 33. Bleibt phl. *bēš* 'Leid' H. p. 270, Nr. 49 mit *b* für *dv*.

Kapitel 10: Kontraktion.

Die Lautgruppen: Vokal + *y* oder *v* + Vokal bleiben im Persischen entweder bestehen (vgl. § 40: *-āya-*, *-iyă-*, *-ayā-* und § 56) oder werden kontrahirt.

§ 58. Kontraktion bei mittlerem *y*:

a) *y* fällt aus und *-āya-*, *-ayā*. wird zu *ā*: *šāh* 'König = ap. *xšāyaϑiya-*; *bāk* 'Furcht' aus **bhāyaka-*?; *Dārā*, *Dārāb*, *Dārāv* = phl. *Dārayāv*, syr. *Dāryāvaš*, hebr. *Dār'yāveš*, ap. *Dārayava(h)uš*, arm. *Dareh*, gr. *Δαρεῖος* [1]) (Tab. p. 3 und 6). Die Form *šāh* datirt vor dem 3. Jhd. p. Chr., da sie schon durch die Hājīābād-Inschrift (*š(ā)hpuhr*) bezeugt ist.

b) *-aya-* wird zu *ē*: arm. LW. *mazdezn*, *mazdēzn* 'Mazdayasnier, mazdayasnisch', phl. *M-zd-isn* d. i. *Mazdayasn* (älter) oder *Mazdēsn* (jünger), gr. *Μασδασνου* (gen.) (Haug, Essay on Pahl. p. 4); arm. LW. *šēn* 'Dorf, bebaut, bewohnbar', zd. — *šayana-* 'Wohnung, Sitz'; arm. LW. *patčēn* 'Abschrift, Kopie', phl. *pačēn* Gl. and Ind. 95, hebr. *paϑšeyen*, zd. **paitičayana-*; *ē* - *aya* im pr. caus., z. B. phl. *dārēt* 'hält, haltet' = ap. *dārayatiy*, *dārayatā* (belegt ist *dārayāmiy*, *adāraya*), vgl. Darmesteter, Étud. iran. I, p. 190; *parēr* 'vorgestern' = ap. *paruva-* 'früher' + **ayar-*, zd. *paourva-* 'früher' + *ayare* 'Tag'?.

Diese Kontraktion ist vor dem 5. Jhd. p. Chr., vielleicht lange vorher vollzogen, wie das Armenische zeigt.

Wenn *y* aus *δ* entstanden ist, unterbleibt die Kontraktion (in *paig* H. 359 = arm. *payik*, *maig* H. 1010, *piyāda* H. 347, *miyān* H. 1004) oder tritt ein in: *zēr* 'unter', pāz. *ēr*, phl. *ēr* (in *ērtan* Phl. Min. p. 5, Z. 2; *ērīkān* 'die niederen' PPGl. p. 9 Z. 4) aus **ayar* (wie im Phl. auch gelesen werden kann) = zd. *aδairi*, *aδarāt*; *bēva* 'Wittwe' (afgh.

[1]) *Δαρεῖος* und *Ξέρξης* (schon bei Herodot) sind speciell griechische Umformungen der altpersischen Namen *Dārayava(h)us* und *Xšayāršā*.

LW. *bēva*), phl. *vēvak* ZPGl. 5, Z. 3 = zd. *viđava*. Die Kontraktion fand schon im Mittelpersischen statt, da sonst aus **ayar* im Np. **yar* geworden wäre und da auch im Pāz. *ēr* (nicht *ayar*) erscheint.

Jüngere Kontraktionen sind *rōnās* 'Krapp' aus *rōyanās*? H. 634, *čūn* 'wie' aus **čiyūn* = *čigūn* H. 450 und *ar* 'wenn' = *agar*.

§ 59. Kontraktion bei mittlerem *v*:

a) *v* fällt aus und

1) *-āva-* wird zu *ā*: *ālāyad* 'beschmutzt' = **ālāvayati* (s. oben p. 8, Nr. 42);
sarāyad 'singt' = zd. *srāvayeiti*;
sitāyad 'preist' = skr. *stāvayati*;
pōlād Stahl' = phl. *pōlāfat* (lies *pōlāvat* oder *pōlavāt*, siehe oben p. 43, Nr. 340);
pāk 'rein' = skr. *pāvaka-* (metri causa im Veda *pavāka-* zu lesen);
sā 'Tribut', phl. *sāk*, arm. *sak* aus **sāvaka-* (daneben *sāv* aus **sāva-*);
siyāh 'schwarz', phl. *siyāk* aus **syāvaka-*? (neben arm. *seav* = zd. *syāva-*);
yār 'Freund' (= pāz. *ayār*) neben *yāvar*, vgl. mand. *adyaurā*, siehe oben p. 106.

Jünger ist *ārad* 'bringt' = pāz. *āwaređ*; *yār* 'Stössel' neben *yāvar* H. 1125.

Dagegen blieb *āva-* in *hāvan* 'Mörser', *bāvar* 'Glaube', vgl. § 56.

2) *-avā-* wird zu *ā*: 3. konj. *bād* = ap. **bavātiy*.

Jünger ist *rānam* 'treibe' aus **ravānam*, caus. zu *ravam* 'gehe' (inf. *raftan*). Vgl. auch *Gurazm* bei Firdusi für **Karazm* aus **kārazm* = zd. *kavārasmō* (gen. sg.), Darmesteter, Étud. iran. II, 230, Yātk. i. Zar. 76.

3) *-āvi-* wird zu *ā*: *āškārā* 'klar', phl. *āškārāk,* skr. *āviškar* 'offenbar machen', *āviškāra-* 'das Offenbaren'.

Dazu np. *bāšam* 'werde sein'? (das nicht = skr. *bhavišyāmi* (zd. ptc. *būšyant-*) sein kann).

4) *ēva-* im Anlaut wird zu *ya-* : *yak* 'ein' = phl. *ēvak* (vgl. *nēk* 'gut, schön' = phl. *nēvak,* ap. *naiba-*), aber *bēvar* 'zehntausend' = zd. *baęvare.*

5) *īva-* wird zu *ī*: *zīstan* 'leben' (*ziyam* 'lebe', *zinda* 'lebendig') = pāz. *zīvastan* u. s. w. Min. Gl. 225, phl. *zīvandak* 'lebendig' Gl. and Ind. 152; pāz. *pēγ* (lies *pīg*) = phl. *pīg* oder *pīk* Shk. 263, bal. *pīg,* nb. *pīγ* 'Fett' aus **pīvaka-*; np. *pīh* 'Talg, Fett', skr. *pīvasá-* 'fett' (oben p. 46).

Dagegen *žīva, jīva* 'Quecksilber' H. 683.

b) *-ava-* wird zu *ō*: *furōd* 'hinunter' = skr. *pravátā*; *furōšam* 'verkaufe' aus **fravaxšāmi,* *yōz* 'Jagdleopard' = arm. *yovaz, yavaz.*

Vgl. auch *sukōra* (? neben *sukurra, sukra* u. s. w.) 'patina testacea' = arm. *skavaṛak* 'Schüssel'; np. *fōrdiyān* (neben *fravardiyān*), gr. *Φουρδίγαν* = *νεκυία* (Menander, vgl. § 135, 2, γ), arm. *hrot-iç, hrort-iç* (gen. pl.) ein Monatsname (?); pron. *ōi* = ap. gen. *avahyā*?

c) *-uva-* wird zu *ō* oder *ū*: *durōd* 'Segenswunsch' neben pāz. *drūd* Min. Gl. 64, Shk. 242 und np. *padrūd* 'Lebewohl', arm. *druat-ik* 'Lob, Preis', ap. **duruvatāt-,* zd. *drvatāt-* 'Gesundheit' (oben p. 61).

xūb 'gut, schön' = skr. *suvapus-*;

hōr 'Sonne' = zd. *hvare* d. i. *huvare*; skr. *svàr* d. i. *súvar-* (oben p. 57).

Liegt *uva* oder *ū* vor in ap. *uvž* = *huvaža-* oder *hūža-*? Vgl. syr. *hūz,* arm. *Xužastan,* np. *xūzistān* 'Susiana'.

Eine Zusammenziehung von *-avay* zu *-ai* scheint vorzuliegen in np. *kai* 'König' = zd. acc. *kavaęm* aus **kavayam,* vgl. zd. *kavaya-* = *kāvaya-* 'königlich', während der nom. zd. *kava* = np. **kav* vertreten ist durch das arm. LW. *kav* in *Kav Xosrov* (Sebeos p. 46) = zd. *Kava Husrava,* np. *Kai Xusrav.*

Aus zd. *Zairivairi-* ist im Phl. und bei Firdusi *Zarēr*, aus *Bastavairi-* im Phl. *Bastūr*, bei Firdusi *Nastūr* (alter Fehler für *Bastūr*) geworden, Darmesteter, Étud. iran. II, 230, Yātk. i. Zar. p. 76—77, Nöldeke, Pers. Studien II, p. 2—3. Man sollte im Mp. **Zarvar*, **Bastvar* erwarten.

§ 60. Kontraktion findet einigemal auch bei dem aus ap. *b* (= *w*) entstandenen *v* (älter *w*) statt. So wird

-*ēwa-* zu *ē* in *nēk* 'gut, schön' = phl. *nēvak*, ap. *naiba-* d. i. *naiwa-*);

ap. -*a*, -*i*, -*u* + -*bara* = -*wara* (vgl. § 75, b) = mp. -*'war*, -*war* zu *ūr* (neben *var*) in *vaxšūr* = pāz. *vaxšūr* Shk. 270, *ranǰūr* Fird. I, 501, 1128, *ganǰūr* (skr. *gañǰavara-*), *dastūr* = pāz. *dastūr*, phl. *dastuvar*; *muzdūr*, afgh. LW. *mazdūr* = phl. *muzduvar* Gl. and Ind. 217; *āzūr* und *āzvar* = phl. *āzūr* Gl. and Ind. 16. Vgl. Vullers, Grammatica ling. pers. p. 246—247.

Daneben *var* in *dāvar* 'Richter' = pāz. *dāwar*, phl. *dātuvar* (arm. *datavor*); *tāǰvar* 'Krone-tragend' (arm. *t̔agavor*), *nāmvar* 'berühmt' u. s. w. (Vullers, Grammatica p. 246), auch *bar* (nach *m*!) in *paiγāmbar* 'Prophet' (arm. *patgamavor*).

Ich nehme nicht mit Darmesteter, Étud. iran. I, 293 zwei urspr. verschiedene Suffixe ap. -*bara* und -*vara* an.

Selten und spät ist die Kontraktion von Vokalen in Folge Ausfalls von *h*: *dāšan* 'Geschenk' [1]) = phl. *dahišn*; *pādāšn*, *pādāš* 'Vergeltung' (Parsenwort) = phl. *pātdahišn*; *čār* = *čahār* 'vier'; *čil* 'vierzig' = *čihil*. Unsicher arm. *avan* 'Flecken' als LW. = ap. *āvahana-*.

---

[1]) Neben *dihiš* 'Geben, Freigebigkeit', das vom pr. *diham* neugebildet ist, nachdem das ältere *dahišn* bereits zu **dāšn* = *dāšan* (s. p. 175 Anm.) kontrahirt war.

Kapitel 11: Vorschlag und Einschub von Vokalen.

A. Vokalvorschlag und Einschub im Anlaut.

§ 61. Kein np. Wort lautet mit Doppelkonsonanz an: wo dieselbe (im Ap. und Mp.) vorhanden war, wird entweder ein Vokal (*a, i, u*) vorgeschlagen oder zwischen die Konsonanten eingeschoben. Seine Farbe richtet sich nach den ihn umgebenden Konsonanten und dem folgenden Vokal, schwankt aber öfter (vgl. *sakār, sikār, sukār* 'Kohle'; *saturg, siturg, suturg* 'stark', *astarvan, satarvan, suturvan* 'unfruchtbar' etc.) oder ist überhaupt nicht sicher zu bestimmen.

a) Vorschlag von *a* liegt vor in: *abrū* 'Augenbraue', skr. *bhrū-*; *aspand* (*isfand*) 'Raute', arm. *spand*, zd. *spenta-*; *ašnōšā* (*išnōša*) 'das Niesen' H. 90 und oben p. 15; *Afrēdūn* = *Farēdūn*, zd. *ϑraẹtaona-*; *Afrāsiyāb*, zd. *fraṇrasẹ* u. s. w.

b) Einschub von *a* in: *barāz* 'Schmuck', zd. *brāza-* und *barāza-*; *barēzan, barējan* 'Backofen', Wrzl. iran. *brij*, skr. *bhrjj*; *xarīdan* 'kaufen' (F. i. Sh. *xirīdan*), skr. ptc. *krītá-*; *sarāi* 'Palast' = ap. **srāδa-* (s. p. 74 und 199); *sarū* (*surū*) 'Horn', zd. *srvā-*; *sarōš* 'der Engel' = zd. *sraoša-*; *farāz* 'aufwärts', skr. *prāč-*; *farāmōš* 'vergessen' H. 812, u. s. w.

c) Vorschlag von *i* in: *isparūd* 'ein kleiner Vogel' H. 78; *istāx* 'Zweig' H. 82; *isfand* 'Raute', *išnōša* 'Niesen (siehe oben); *ispar* (*sipar*) 'Schild', afgh. *spar*, phl. *spar*; *isparī* (= *siparī*) 'vollendet', phl. *spurīk* (oben p. 73); *ispēd* (= *sipēd*) 'weiss', zd. *spaẹta-*; *istabr* = *sitabr* H. 713; *Istaxr* = phl. *Staxr*; *istanba* = *sitanba* H. 718; *iškara* (Vullers: *iškira*) 'Jagdhabicht' = *šikara*, u. s. w.

d) Einschub von *i* in: *birādar* 'Bruder' = ap. *brātar-*; *birištan* 'braten', iran. *brij*, skr. *bhrjj*; *birinj* 'Kupfer', = arm. *pḷinj*; *dirāz* [1]) 'lang' = zd. *drājah-*; *diraxt* 'Baum'; *dirafš* 'Fahne' = zd. *drafša-*; *giriftan* 'ergreifen', *girau* [2]) 'Pfand',

---

[1]) Neben *darāz* JASB. XXXVII, 1, p. 37.

[2]) Ueber *giravīdan* 'glauben' siehe § 53.

ap. *grab* 'ergreifen'; *girē* 'Hals' = zd. *grīvā-*; *girān* 'schwer', afgh. LW. *grān*; *girīstan* 'klagen'; *xirad* 'Verstand' = zd. *xratu-*; *xirāmīdan* 'schreiten', skr. *kram*: *firistādan* 'schicken', *firista* 'Bote' = pāz. *frīsta* Shk. 245; *firēšta* 'Bote, Engel' = arm. *hreštak*; *firōd* (*furōd*) 'hinunter' = pāz. *frōδ*; *firēftan* 'betrügen' H. 829; *firih* 'viel, mehr' H. 826; *sirištan* 'mischen', skr. *çriš* 'verbinden', *çrī* 'mischen', *sirēš* 'Leim' (afgh. *sarēš*), zd. *sriš* 'haften'; *sirišk* 'Tropfen', pāz. *srišk*, zd. *srasč* 'besprengen'; *sipāh* 'Heer' (jüd. pers. *supāh* H. 699) = zd. *spāδa-*; *sipāram* 'übergebe' (inf. *supurdan*), Wrzl. *spar*; *sipar* 'Schild' = pāz. *spar*; *sipihr* 'Himmel' = skr. *çvitrá-*; *sipēd* 'weiss' = zd. *spaęta-*; *sitāra* 'Stern' = zd. *star-*; *siparī* 'vollendet', pāz. *spur* 'perfect', arm. *spaṛ* 'Ende', *-sitān* (*-istān*) 'Ort' = ap. *stāna-*; *sitabr* (*satabr* A. M.) 'stark' = zd. *stawra-*; *sitanba* 'gewaltthätig' = arm. *stambak*; *sitāyam* 'lobe' (inf. *sitūdan*, *sutūdan*), zd. *staomi*; *sitēz* 'Kampf', afgh. *stēza* fem.; *šikastan* 'zerbrechen, zd. *skend*; *šināsam* 'erkenne', ap. *xšnāsātiy*; *šinōša* 'Niesen' H. 90; *šinā* 'Schwimmen' H. 792; *šikāftan* 'spalten', Wrzl. *skap*; *šikār* 'Jagd', *šikardan* 'jagen'; *šikuftan* 'aufblühen', u. s. w., u. s. w.

e) Vorschlag von *u* in: *uspuš* 'Laus' = zd. *spiš*; *ustūn* = *sutūn* 'Säule'; *ustōr* = *sutōr* 'Ross'; *uspurz* = *supurz* 'Milz'; *usrub* 'Blei' = *surb* (aus **surub*), g. *suroh*, afgh. bal. *surup*, phl. *sr(u)p*, u. s. w.

f) Einschub von *u* in: *durōd* 'Segenswunsch' (vgl. *padrūd* 'Lebewohl') = **druvatāt-*, arm. *druatiḱ*; *durūdan* 'ernten' (pr. *diravam*), Wrzl. *drū*; *durust* 'ganz, vollständig' = **drusta-* (oben p. 61); *durušt* 'rauh, grob' = **društa-* (oben p. 61); *durōγ* (*darōγ*) 'Lüge' = ap. *drauga-*; *xurōs* 'Hahn', *xurōš* 'Lärm', skr. *krōç*; *furōd* (*firōd*) 'hinunter', pāz. *frōδ*, skr. *pravátā*; *furōxtan* 'verkaufen' aus *fra* + *vaxš*; *surōd* 'Gesang, Lied' = zd. *sraota-*; *surūdan* (pr. *sarāyam*) 'singen', zd. *srāvayęiti*; *surū* (*sarū*) 'Horn' = zd. *srvā-*; *surūn* (*surīn*) 'Hinterbacken', bal. *sarēn*, zd. *sraoni-*; *supurdan* (pr. *sipāram*) 'übergeben', Wrzl. *spar*; *supār* 'Pflug', afgh. *spāra* fem. 'Pflugschar'; *supurz* 'Milz' = zd. *spereza*; *supuš*, *šupuš*

'Laus' (auch *šipiš* u. s. w.) = zd. *spiš*; *supōxtan* (*sipōxtan*) 'heraustreiben' = pāz. *spuxtan*, arm. *spužel*: *sutūdan* (*sitāyam*) 'loben', zd. *stu*; *sutōr* 'Ross' = zd. *staora-*; *sutūn* 'Säule' = zd. *stūna-*; *šunūdan* (*šinavam*) 'hören' (auch *šinīdan*, *ašnūdan* etc. Sal. Shuk. p. 52); *šumā* 'ihr', gd. *xšmāka-* 'euer'; *šumār* 'Zahl', *šumurdan* 'zählen', phl. *ušmurtan*, ap. *-šmar*, u. s. w.

In der Regel also wird *i* vorgeschlagen oder eingeschoben, wenn der folgende Vokal *ă*, *ī* oder *ē* war, dagegen *u* vor folgendem *ŭ* oder *ō* und zwischen *š-m*. Ursprünglich also *durūdan*, aber pr *diravam*, *šunūdan*, aber *šinīdan*, pr. *šinavam* etc.

§ 62. Da sonach die Anlautsgruppe: Vokal + Doppelkonsonant (z. B. *ispēd*, *istabr*) häufig mit der Anlautsgruppe: Konsonant + Vokal + Konsonant (z. B. *sipēd*, *sitabr*) in denselben Wörtern wechselt, konnte der gleiche Wechsel auch in solchen Wörtern eintreten, die ursprünglich nicht mit Doppelkonsonanten (z. B. zd. *spaęta-*, *staura-*) sondern mit Vokal + Doppelkonsonant anlauteten. Dies geschah bei: *uštur* 'Kameel' = *šutur*, zd. *uštra-*; *asvār* 'Reiter' = *suvār*, phl. *asbār*, ap. *asabāra-*; *afrōxtan* 'anzünden, erleuchten, glänzen' = *furōxtan*, *furōγ* 'Glanz', phl. *afrōxtan*, zd. *aiwi* + *ruč*. Ebenso bei *abrēšum* = *barēšum* 'Seide', arm. *aprišum* H. 65; *fitādan* = *uftādan* 'fallen' H. 92; *afzūdan* 'zunehmen' = *fuzūdan* H. 96; *afsār* 'Zügel' = *fisār* H. 97; *afsān* 'Wetzstein' = *fasān* H. 98; *afsurdan* 'frieren' = *fusurdan* H. 100; *afsōs* 'Spott' = *fisōs* H. 101; *afšāndan* 'ausstreuen' = *fišāndan* H. 102; *afgandan* 'wegwerfen' = *figandan* H. 103; *aknūn* = *kunūn* 'jetzt'; *xašīn* 'blauschwarz' = zd. *axšaęna-*; *sipanǰ* 'Ruheplatz, Gasthaus', phl. *aspanǰ*, arm. *aspnǰakan* 'Wirt'; *abranǰan* 'Armband' = *baranǰan* (*dastbaranǰan*), arm. *aparanǰan* (s. § 3); *azbar* 'oben' = *zabar* u. s. w. Dieser Wechsel tritt nicht ein, wenn der erste der Doppelkonsonanten *n* ist.

Die Anlautsgruppen *dră-* und *fră-* werden im Pāz. und Np. (aber noch nicht im Phl.) umgestellt in *dar-* und *far-*:

daryā 'Meer' = ap. *drayah-*; *farbih* 'fett' = zd. *frapiϑwō*; *farzāna* 'weise' = phl. *frazānak*; *farzand* 'Spross' = zd. *frazainti-*; *farmān* 'Befehl' = arm. *hraman*, ap. *framānā-* u. s. w. Vgl. § 3.

§ 63. Der Vokalvorschlag und Einschub ist im Ganzen eine junge Erscheinung, doch gehen einzelne Anfänge bis ins Altpersische zurück. Vgl. altpersisch: *duruxtam*, 'erlogen', *adurujiya* 'log', aber *drauga-* 'Lüge', *draujana-* 'Lügner'; *duruva-* 'unversehrt' = zd. *drva-* (d. i. *druva-*); syrisch: *Afrahāt*, *Istahr*, *Ispāhān* (*Aspāhān*) im Jahre 430 (ZDMG. 43, 407); armenisch: *Aspahan*[1]) (Sebeos 66, Moses Chor. 223, Moses, Geogr. 613, Thomas 63 u. s. w.) neben *Spahan* (Sebeos 56, 58), phl. *Spāhān* = np. *Ispāhān*, *Ispahān*; *Aspahapet* (Mos. Chor. 149) = np. *ispahbaδ*, gr. Ἀσπεβέδης (Procop), ap. **spādapati-*, schon einmal in älterer (arsasidischer) Zeit als *sparapet* = *asparapet* entlehnt; *aspar* 'Schild', in Kompositis auch *spar* = phl. *spar*, np. *sipar*, während sonst anl. *sp*, *st*, *sk* etc. geblieben ist[2]) (vgl. *Spandaramet*, *Spandarat*, *Spandiat*, *Spram*, *Stahr* u. s. w.); pāzend *durust* 'gesund' Shk. 242, Min. Gl. 66 = np. *durust* (s. oben p. 61). Aus älterer Zeit scheint mir auch der Vokaleinschub bei *birinj* = *gurinj* 'Reis' aus **virinj* = **vrinji-* und bei *gurāzīdan* 'einherschreiten' aus **virāz* = skr. *vraj* zu stammen.

B. Vokaleinschub im Inlaut

fand statt zur Vermeidung überlanger Silben (auf kurzen Vokal + drei Konsonanten oder langen Vokal + zwei Konsonanten, wenn der letzte Konsonant ein Nasal oder eine Liquida ist) und zwar ist

§ 64. a) *u* eingeschoben in: phl. pāz. *barsum* aus **barsm* = zd. *baresma* (np. *barsam* ist Parsenwort); *hēzum* 'Brennholz' aus **ēzm* = ap. **aizma-* = zd. *aęsma-*; *uštur* 'Kameel' aus

---

[1]) Schon bei Ptolem. Ἀσπάδανα, das trotzdem zu zd. ap. *spāδa-* 'Heer' gehören wird.

[2]) Der Vorschlag von *a* vor *šx* aus *xš* (z. B. *ašxēt* 'roth' = zd. *xšaęta-*; *ašxarh* 'Land' = ap. *xšaϑ^r^a-*) ist armenisch.

**uštr* = zd. *uštra-*; vielleicht auch in *abrēšum* 'Seide' = phl. **aprēšum* (s. oben p. 12). Dieser Einschub fand also schon im Phl. statt.

b) *a* eingeschoben in: *rōšan* 'hell' (Vīs u Rāmīn 103, 21) = zd. *raoxšna-*; *rōγan* 'Butter, Oel' = zd. *raoγna-*; *dāšan*[1]) 'Geschenk' = *dahišn*. Für *tahm* = zd. *taxma-* erscheint im Verse bei Firdusi auch *taham*, s. Horn 405.

Kapitel 12: ap. *p*.

Ap. *p* (= idg. *p*, nach *s* aus *k*[1] auch = idg. *v*) wird im Np. zu *p*, *b*, *v*.

§ 65. Ap. *p* im Anlaut = np. *p*, vgl. *pidar* 'Vater' = ap. *pitar-*, u. s. w., Ḥorn Nr. 265—365.

Ausnahmen: *Bābak*, arabisirt aus *Pābak* = phl. *Pāpak*; *bāb* 'Vater' aus **pāb* (durch Assimilirung des Anlauts an den Auslaut) = phl. **pāp*, arm. *pap* 'Grossvater'; *bādafrāh* 'Vergeltung' (Parsenwort), zu korrigiren in *pādafrāh*; np. *ba* (neben *pa* in *padrūd* u. s. w.) = pāz. *pa* (s. oben p. 21) mit unerklärtem Uebergang von *p* in *b*. Dazu *birinǰ* 'Kupfer' = arm. *pḷinǰ*, s. oben p. 27—28. Das von Brockelmann, Lexicon syriacum p. 288 angeführte syr. פרנג 'cyprum' ist nach Nöldeke unsicher.

Ap. *p* nach Vokalen = np. *v* oder *b* (über mp. *w*):

§ 66. Ap. *p* = np. *v* in: *āvām*, *vām*[2]) Schuld = phl. *ăpām*; *huvaidā* 'deutlich', aus *hu* + *paidā*; *vārūn* 'inversus, perversus, infaustus' = pāz. *awārūn* 'schlecht', phl. *āpārūn* Gl. and Ind. 9; *zāv* 'Spalt', (?) s. oben p. 68 und 70; *kavīz* 'ein Mass' = phl. *ḳapīč* (s. oben p. 89); *pēšvā* 'der vorangeht' = phl. *pēšupāi* Gl. and Ind. 114, pāz. *pēšawāi* Shk. 263, arm. *pēšopay*.

---

[1]) Die Bemerkung p. 60, Nr. 528, dass *dāšn* gesprochen worden sei, ist falsch, wie die von Vullers s. v. angeführten Verse (Vīs u Rāmīn p. 103, 11, 12, 19, 20, 21) zeigen.

[2]) Daneben *fām* JRAS. 1894, p. 432 und 453.

§ 67. Ap. *p* = np. *v* und *b* (pāz. *w*) in: *āv* neben gewöhnlichem *āb* 'Wasser' = pāz. *āw* Shk. 232, ap. *āpi-*; *āvādān* = *ābādān*, *ābād* 'bewohnt', pāz. *āwādān* 'prosperous' Shk. 232, phl. *āpātān*, arm. *anapat* 'unbewohnt, wüst'; *navāda* 'Enkel' neben *nabasa* (oben p. 103) und *nabīra*, ap. **napāt-*, nom. *napā*; *nivištan* = *nibištan* (JRAS. 1894, p. 430) 'schreiben', ap. *nipištanaiy*; *kābīn* 'Mitgift' = *kāvīn* JRAS. 1894, p. 479, arm. *kapēn-k̄* 'Lohn' (der Hure); *āvard* 'Kampf', *navard* = *nabard* 'Kampf', phl. *n(i)part* Gl. and Ind. 233; *lāva* = *lāba* 'Schmeichelei' H. 952; *tāv* = *tāb* 'Glanz, Hitze, Zorn, Qual' H. 372; *tāva* = *tāba* 'Pfanne', phl. *tāpak*; *tāvīdan* = *tābīdan* 'drehen, spinnen' H. 372, vgl. oben p. 46; *tavar* = *tabar* 'Beil', arm. *tapar*; *rēv* 'Betrug, List': *firēb* 'Betrug', *firēvānīδan* 'to seduce' JRAS. 1894, p. 478, skr. *rip*; *-vān* = *-bān* 'hütend' = phl. *-pān*, z. B. *šuturvān* 'Kameeltreiber' JRAS. 1894, 473 = *šuturbān*; *šuvān* = *šubān* 'Hirt', zd. *fšupāna-*; vgl. *pāsbān, girēbān* u. s. w. (Vullers, Gram. p. 224); *dastvāna* = *dastbāna* 'Armspange' JRAS. 1894, p. 461; *-vā* = *-bā*, zd. *-pāka* 'kochend' H. 146 und oben p. 21; *šēv* = *šēb* 'Abhang' H. 799; *mār i šēbā* 'Viper' (bei Vīs u Rāmīn 178, 7 v. u. nach v. Stackelberg), *šēvā* 'beredt', phl. *šēpāk*, H. 800 und 804, oben p. 82 und 83; *vēža* = *bēža* 'rein', phl. *apēčak* oder *apējak*; *abranjan* 'Spange' = *avranjan* (§ 72); *barvār* neben *varvāra* 'balcony' (oben p. 28) u. s. w. Ueber *vērān* 'wüst' *bērān* = (JRAS. 1894, p. 430) s. oben p. 105.

§ 68. Ap. *p* = np. *b* (pāz. *w*) in:

bē. abē 'ohne' = phl. *apē-*; *burnā* 'Jüngling', zd. *aperenāyu-*; *bāxtar* 'Westen', zd. *apāxtara-* (siehe § 2); *bāz* 'zurück, offen', skr. *apāč-*; *baxšūdan* 'gnädig sein', phl. *apuxšāyišn*; *bar*, *abar* 'auf, über', ap. *upariy*; *bā* 'mit', skr. *upākē*; *bāyad* 'ist nöthig', phl. *apāyat*; *ābis-tan* 'schwanger', zd. **āpuϑra-* (oben p. 5); *āšōb* 'Verwirrung', phl. *āšōp* (s. oben p. 7); *abrēšum* 'Seide', arm. *aprišum*; *angubīn* 'Honig', phl. *angpēn*, arm. *gaz-pēn*; *ōbāštan* 'anfüllen, verschlingen', phl. *ōpārtan*; *bāb* 'Vater' aus **pāb* = phl. **pāp* (oben § 65); *-bad, -bud* 'Herr' (in Komp., vgl. H. 188 und 1115), zd. *paiti-*; *biyābān* 'Wüste' (? H. 248); *tābam* 'brenne, wärme, leuchte', *tābistān*

'Sommer', *tab* 'Fieber', *tabiš* 'Hitze', skr. zd. *tap*, arm. *tap* 'Wärme, Hitze', *tapanam* 'fiebere'; *čōb* 'Holz, Stock' = phl. *čōp*; *xūb* 'gut, schön' = skr. *suvapus-*; *dibīr* 'Schreiber' = arm. *dpir*; *dēbā* 'Brokat' = arm. *dipak*; *rubāyad* 'raubt' = **rupāyati*, *rōbad* 'fegt' = **raupati*; *rōbāh* 'Fuchs' = phl. *rōpās*; *šab* 'Nacht', ap. *xšapa-vā*; *šitāb* 'Eile', arm. *štap*; *farbih* 'fett', zd. *frapiϑwō*; *kabast* 'Koloquinthe' (? H. 840); *kabk* 'Rebhuhn' (? H. 841); *kabūtar* 'Taube', *kabūd* 'blau', arm. *kapoit* 'dunkelblau'; *lab* 'Lippe' (oben p. 96); *nāb* 'rein, ungemischt', zd. *anāpem* (acc.); *nabīd* 'Fruchtsaft, Wein' H. 1025[bis]; *nišēb* 'Unteres, unten' H. 1034; *virēb* 'curvus', arm. *vrēp* 'torto, perverso'; *kābīn* 'Mitgift', arm. *kapēnk*; *kabī* 'Affe' = phl. *kapīk*, arm. *kapik*; *kabar* 'Kapernstrauch', armen. *kapar*, gr. *κάππαρις*; *sabad*, arab. *sabaδa* = arm. *sapat*, *sapatak* 'Kasten, Korb'; *surb* (für **surub*) = *usrub* 'Blei', afgh. bal. *surup*, phl. *sr(u)p*; *sabuk* 'leicht' = pāz. *sabuk* Min. Gl. 180—181, phl. *sapuk* (oder *spuk*?) Phl. Min. p. 63, Z. 15, Yātk. i. Zar. 65 (afgh. *spuk* 'light').

§ 69. In einigen Fällen ist *p* nach Vokalen geblieben. Vgl. *čap* 'link' aus älterem *čapp* (vgl. *čappa* 'ein Linkser'), s. oben p. 52; *Šāpūr* = lat. *Sapor* (Ammian) aus phl. *šāhpuhr*: hier blieb *p* unter dem Schutze des vorangehenden *h*, vielleicht auch unter dem Einfluss von **puhr* = *pūr* 'Sohn' längere Zeit, um später, als *h* geschwunden war, in der Umgangssprache gleichfalls zu *b*, *w* zu werden, vgl. talmud. und syr. nur שבור (seit dem 4. Jhd.), lat. *Pirisabora* Ammian, Tab. p. 58, gr. *Σαβώρης* neben *Σαπώρης* (BB. 4, 61), np. *Šāvūr* als Var. bei Vullers; *parvēz* 'victor, felix' (*abarvēz* Tab. 275) = pāz. *awarvēž*, arm. *Aprvēz* (s. § 122), vielleicht beeinflusst durch *pērōz* 'victor, felix' (s. oben p. 40).

§ 70. Ap. *p* nach tönenden Konsonanten (*n*, *r*, *l*) wird zu *b*:

anbāštan 'anfüllen, anhäufen', 3. pr. *anbārad* = skr. *sampūrayati* 'füllt an'; dazu *anbār* 'Speicher', phl. *anbār*, arm. *ambar*; *čanbar* 'Kreis' (? H. 446); *sunbāda* 'Wetzstein' = arm. *smpatak* (wo aber *mp* auch für *mb* stehen kann); *čarb* 'fett' = phl. *čarp*; *kurpa*, *kulba* 'Bude' = arm. *krpak*;

LW. *kālbad*, *kālbud* 'Modell', pāz. *kālbuδ*, phl. *kālput*, *kālpat*, gr. *καλοπόδιον*, arm. *kalapar*. Aber *kirpās* 'ein feines Gewebe' = arm. *kerpas* 'feines Linnen', gr. *κάρπασος*, skr. *karpāsa*-: erst in jüngerer Zeit entlehnt?

§ 71. Nach dem (tonlosen) *s* ist *p* als *p* geblieben (gleichviel ob *sp* = ap. *sp* auf idg. *sp* oder *k'v* zurückgeht): *asp* [1]) 'Pferd' = zd. *aspa*-, dazu *aspist* 'Luzerne' H. 79; *aspand* 'Raute' H. 80, *gōspand* 'Kleinvieh' H. 942; *supār* 'Pflug' H. 696; *supurdan* 'anvertrauen' H. 697; *sipās* 'Dank, Lob' (Etym.?) H. 698; *sipāh* 'Heer' H. 699; *sipar* 'Schild' H. 700; *sipardan* 'auf etwas treten' H. 701; *supurz* 'Milz' H. 702; *siparī* 'vollendet' H. 703, oben p. 73; *sipanǰ* 'Ruheplatz' H. 704, *supuš* 'Laus' H. 705; *sipōxtan* 'heraustreiben' H. 706; *sipihr* 'Himmel' H. 707, *sipēd* 'weiss' H. 708.

Der Uebergang von *sp* in *sf* ist jünger und wohl dialektisch. Die Araber schreiben zudem *sf* für *sp* in pers. (und griech.) Wörtern.

Für *sp* ist schon im Ap. einigemal *s* eingetreten: *visa*- 'all' neben *vispa*- (*vispazana*-, phl. *harvisp*); *asa*- 'Pferd' in *asabāra*- 'Reiter' (np. *suvār*) neben *Aspačanā* (= skr. **açvačanās*, zd. *aspōčinå* = 'Pferde-wünschend'), *(h)uvaspa*-, *Vištāspa*-, np. *asp*, arm. *aspet* (= **aspapati*-); **asatara*- 'Maulesel' = np. *astar* gegen skr. *açvatara*-; **saka*- 'Hund' = np. *sag* gegen medisch *spaka*- (*σπάκ-α* bei Herodot), kāš. *esbá*, *espá*, semn. *esbe*, g. *saba*, zd. *spā* (nom. sg.), afgh. *spai*.

Für *b*, *v* aus *p* erscheint unregelmässig *f* in *kašaf* 'Schildkröte' neben *kašav* (bei Vullers) = zd. *kasyapa*-, afgh. *kašap*; *fām* 'Schuld' = *vām* s. § 66; *afranǰan* = *avranǰan* = *abranǰan* § 72; *āfdum* 'letzter' (für *afdum*, oben p. 8) = pāz. *awadum*, phl. **ap-tum*, ap. **apatama*? Vgl. auch *lāf* 'Prahlerei' (H. 952, oben p. 96) neben *lāva*, *lāba* 'Schmeichelei' (afgh. *lāfa* und *lāpa* 'boasting')?

Ueber die Lautgruppen urspr. *p* + *m*, *n*, *r*, *t*, *s* u. s. w. siehe unter *m*, *n*, *f*.

---

[1]) Ueber *asb* siehe Blochmann, JASB. XXXVII, 1, 54.

§ 72. Im Armenischen erscheint regelmässig *p* für ap. phl. *p*:

Aparašxarh (Elišē) = *Apršahr* (Sebeos) = np. *Abaršahr* (Nöldeke, Alexanderroman 15, s. oben § 22); *Aprvēz* bei Sebeos = pāz. *awarvēž*, phl. *aparvēǰ* Shk. 233, np. *Parvēz* (für **Barvēz*), siehe § 69; *Aprsam* (Elišē) = np. *Abarsām* (Tab. 9); *Atrpatakan* = np. *Āδarbāigān* neben *Āδarbāδegān* JRAS. 1894, 440, zu zd. *ātarepāta-*, gr. *Ἀτροπάτης*; *Šapuh* = phl. *Š(ā)hpuhr*, np. *Šāpūr*; *Pap* = phl. *Pāp* ZDMG. 44, 658; *apastan* 'Vertrauen' = phl. *apastān*; *aparanǰan* 'Armband' = np. *abranǰan* [1]), *dast-baranǰan*; *aparank̔* 'Haus, Palast', ap. *apadāna-*; *apartan-ēr* 'war hochmüthig' (Elišē p. 12), np. *bartan*, pāz. *awartanī* 'Hochmuth; *apeniaz* 'bedürfnisslos' = np. *bē-niyāz*; *apsparem* 'ich übergebe, vertraue an', np. *sipāram*, pāz. *awaspāram*, phl. *ap--spāram* Shk. 233, PPGl. 78, u. s. w. in zahlreichen Fällen.

Eine Ausnahme bildet nur *bob* (Sebeos p. 64), das wohl 'Teppich' bedeutet und = phl. *bōp* Gl. and Ind. 82, bal. *bōp* 'Matratze, Kissen' ist. Es ist erst bei Sebeos (7. Jhd.) bezeugt und also jüngeres Lehnwort. Bei *Thavrēž* (Faustus v. Byz.) = np. *Tabrēz* (Stadt in Persien) ist zu beachten, dass diese Stadt wohl erst zur Sassanidenzeit gegründet oder namhaft wurde, den Armeniern also erst unter der sassanidischen Namensform *Tawrēž* (= phl. **Taprēč*?) bekannt werden konnte.

§ 73. Resultat:

Ap. *p* ist im Anlaut und nach *s* bis ins Neupersische erhalten geblieben. Nach dem Nasal *n* ist *p* schon im älteren Pehlevi zu *b* geworden (vgl. ap. *Ka(n)pada-* Name einer medischen Provinz = *Καμβαδηνή* bei Isid. von Charax [unter Augustus]). Nach *r*, *l* ist *p* im Pehlevi geblieben und im Np. zu *b* geworden. Nach Vokalen blieb *p* im Pehlevi, wurde später zur Spirans *w*, die im Pāzend und

[1]) Auch *afranǰan* (JRAS. 1894, 443), *avranǰan* (Vīs u Rāmīn 208, 6, ZDMG. 48, 491), *baranǰan* (§ 3 und 62).

Judenpersischen erhalten ist und ging im Np. in *b* über, neben dem noch häufig *v* (aus älterem *w*) vorliegt.

Der Uebergang von *p* in *w* war im 6. Jhd. vollzogen (vgl. *'Αδαρβιγάνων*, *'Ασπεβέδης*, *Μωβέδης* bei Procop; de Lagarde, G. A. 185; BB. 4, 50; *Πάβεκος* bei Agathias BB. 4, 35) und mag etwa zwei Jahrhunderte früher begonnen haben (vgl. syr. שבור für *Sapor* seit dem 4. Jhd., s. p. 177, אברשהר i. J. 430, אדורביגן i. J. 485 ZDMG. 43, p. 407, 409, aber syr. מופטא für *Mōbad* um 400 noch mit *p*, BB. 4, 59, *Πάπακος* = phl. *Pāpakī* auf einer Inschrift des 3. Jhd., Haug, Essay on Pahlavi p. 4, syr. אחרפתכן am Anfang des 3. Jhd. BB. 4, 50).

Kapitel 12: ap. *b*.

Dass die Mediae *b*, *d*, *g* im Altpersischen nach Vokalen die Geltung von Spiranten (= *w*, *δ*, *γ*), im Anlaut und nach Konsonanten aber die Geltung von Verschlusslauten hatten, habe ich schon KZ. 24, 413, ZDMG. 36, p.133—134 vermuthet und halte es — wie jetzt auch andere Gelehrte — für sicher. Vgl. die Einleitung p. 115.

Ap. *b*, *w* (= idg. *bh*) wird im Np. zu *b*, *v* und *f*.

§ 74. a) Ap. *b* im Anlaut = np. *b*:

bāǰ 'Tribut', ap. *bāǰi-*, skr. Wrzl. *bhaǰ*; *bār* Last' H. 156; *bāra* 'Pferd' H. 160; *bāz* 'Falke', arm. *bazē*; *bāzū* 'Arm' H. 167; *bāk* 'Furcht' H. 170; *bālā* 'hoch' H. 171; *bāliš* 'Kissen' H. 172; *bām* 'Morgen' H. 174; *bām*, *bān* 'Dach, Haus' oben p. 24; *bānū* 'Herrin' (?) H. 178; *but* 'Idol' s. oben p. 26; *bizišk* 'Arzt' H. 183; *baxt* 'Schicksal' H. 185; *baxšīdan* 'schenken' H. 186; *birādar* 'Bruder' H. 192; *barāz* 'Schmuck' H. 193; *burdan* H. 196; *burz* 'hoch', *buland* 'hoch' H. 198; *barsam* (Parsenwort) H. 200; *birištan* 'braten' H. 201; *burrīdan* 'schneiden' H. 212; *buz* 'Ziege, Bock' H. 213; *bazm* 'Fest' H. 215; *baza* 'Sünde' H. 216; *bastan* 'binden', *band* 'Band' H. 219; *buš* 'Mähne' H. 220; *bun* 'Fundament' H. 229; *banda* 'Sklave' H. 230; *bang* 'Bilsenkraut' H. 232; *būdan* 'sein' H. 233; *bōr* 'Fuchs' (Pferd) H. 234; *būm* 'Erde' H. 237 und 239; *bōi* 'Geruch' H. 240; *bahr* 'Loos' H. 245;

bīm 'Furcht' H. 258; *bēvar* 'zehntausend' H. 262. Mit vorgeschlagenem *a*: *abrū* 'Augenbraue' = skr. *bhrū-*.

In den armenischen LW. erscheint stets anl. *b* = ap. np. *b*, vgl. *band* 'Kerker' = np. *band* u. s. w.

b) Ap. *b* nach *n* = np. *b*: *xunb* 'Krug', zd. *xumba-* u. s. w., siehe Kap. 28 (*m* = *nb*).

§ 75. Ap. *b* nach Vokalen, d. h. ap. *w* ist in einigen Fällen im Np. zu *b*, sonst aber zu *v* geworden:

a) = np. *b* in: *abr* 'Wolke' = pāz. *awar* Shk. 233, zd. *awra-*; *sitabr* 'stark' = zd. *stawra-*. Ueber *āšōb* 'Verwirrung' u. s. w. (H. 32) vgl. oben p. 7 (phl. *āšōp*) und über (*mār i*) *šēbā* 'Viper' (H. 800) oben p. 82 und unten p. 185 (phl. *šēpāk*). Da *āb* 'Glanz' = skr. *ābhā-* H. 3 unsicher ist, so ergiebt sich, dass ap. *w* nur vor *r* sicher zu np. *b* wird. Doch vgl. np. *girīb* ein Getreidemass, arab. *ǰarīb*, syr. גריבא (Tab. 242) = arm. *griv* = ap. **grīwa-*.

b) = np. *v* in: *nēv* 'wacker', phl. *nēvak* 'schön' (= np. *nēk*), ap. *naiwa-*, geschrieben *naiba-* 'schön'; *girav*, *girau* 'Pfand', arm. *grav* 'Pfand', phl. *grav* (geschrieben *grūbu*), ap.**grawa-*, skr. *grabh* 'ergreifen'; *āvardan*, *āvurdan* 'bringen', zd. *ā* + *bar*; *xarvār* 'Esels-last', *sarvār* 'Kopflast' aus **xarawāra-*, **sarawāra-*, vgl. np. *bār* 'Last', mit dem durch Neukomposition *xarbār*, *sarbār* gebildet wird [1]); *suvār* 'Reiter' = ap. *asawāra-* (geschrieben *asabāra-*); *paivastan* 'verbinden', phl. *patvastan*, ap. **patiwastanaiy*. Dazu auch *dāvar* u. s. w., s. § 60.

§ 76. Zwischen ap. *w* und np. *v* lag im Mp. sicher *w*, das im Phl. durch *ūb* (z. B. *grūbu* d. i. *grav* = *graw* 'Pfand') oder *v* (*nēvak* 'schön') wiedergegeben wird [2]), da ein besonderes Zeichen für *w* nicht vorhanden war. Ebenso mussten die Armenier, die den Laut *w* nicht hatten und demgemäss

---

[1]) So erscheint in allen erst im Phl. oder Np. gebildeten Kompositis natürlich *b* statt *v*, vgl. phl. *xarbuz*, np. *xarbanda*, *darband*, *pāiband*, *pāibasta* u. s. w.

[2]) Im Buchpehlevi werden die Laute *w* und *v* (nebst vorhergehendem *a* oder *u*) durch *ūb*, *v* und gelegentlich auch durch *p* bezeichnet.

auch kein Zeichen dafür besassen, in ihren Lehnwörtern aus dem Mp. das Zeichen *v* (= *v* und *u*) für mp. *w* anwenden, daher: arm. *grav* 'Pfand' = ap. **grawa-*, np. *girav*; *-vand* = ap. **-wanda-* (nach Vokalen für **banda-* 'Band' = np. *band*)[1]) in *apavandak* 'Seil', skr. *upabandha-* 'Strick', *dandanavand* 'Gebiss', eigentlich 'Zahn-band', zd. **dantānō-banda-*; *paravand* 'Fessel' u. s. w.; *žanvar* 'Sänfte', ap.**jani-wara-*, np. *zanbar*; *patvast* 'Einpfropfen', ap. **patiwasti-*, vgl. np. *paivastan*; *jatagov* 'Vertheidiger', phl. *jātagōw*, geschrieben *yātakgōb*, pāz. *jāda(n)gō*, ap. **yātagauwa-* (ZDMG. 46, 324); *Artavan* der letzte Partherkönig = np. *Ardavān*, gr. *Ἀρτάβανος*, lat. *Artabanus*, ap. **Artabānu-*; *Manavaz* (bei Faustus) = gr. *Μονόβαζος* (vgl. *Φαρνάβαζος*, *Τιρίβαζος* u. s. w.); *Merhevandak* (Sebeos p. 30) = ap. **Miϑraban-daka-*; *Niu-šapuh* oder *Niv-šapuh* (Elišē u. s. w.) = phl. *Nēvšāhpuhr*, np. *Nēšāpūr* (Stadt), zu ap. *naiba-* (Tab. 59).

In Neukompositionen erscheint auch im Armenischen *b* entsprechend dem persischen *b* (siehe oben § 75, b): *Darband* (Moses, Geogr. p. 605) = np. *darband*; *xarban-dak* 'Trunkenbold' = np. *xarbanda*; *xarbuz* 'eine Ziegenart' = phl. syr. talmud. *xarbuz* 'Esel-ziege'; *Xoroh-but* N. pr. = phl. *Farraxv-būt*; *Sebuxt* N. pr. (Elišē) = pers. *Sēbuxt* (Tab. 263) u. s. w.

§ 77. Ap. *b* = *w* ist zu *w*, *f* geworden in der Praep. *abi-* (= *awi-*) als erstes Glied von Kompositis. Hier musste *awi-* nach § 3 zu *aw* werden, das vermuthlich vor tönenden Konsonanten blieb, vor tonlosen aber zu *af-* wurde. Später konnten *aw-* und *af-* für einander eintreten oder miteinander wechseln, so dass nun *av* für *aw* und *af* nebeneinander vorkommen.[2]) Vgl. *afrāštan*, *avrāštan* (zd. *aiwi* +

---

[1]) Vgl. Vullers, Gram. p. 247, § 76.

[2]) Bei Muwaffaq wird der für ap. *w* (der Praep. *awi-*) vor tönenden Konsonanten stehende Laut durch ein besonderes Zeichen (ein dreipunktirtes *f*) wiedergegeben und so von *v* und *f* geschieden: *awzār*, *awrāz*, *awrōxtan* (vgl. H. 94), *awzūdan* (vgl. H. 96), *awgandan*, vgl. Seligmann, Codex Vindobonensis p. XXV, Text p. 8, 6; 84, 5; 226, 5, 14, 18; 227, 6 u. s. w., Sal. Shuk. Gram. p. 17.

raz), jüd. pers. *awrāštan*, A. M. *awrāz* H. 93; *afrōxtan* = *avrōxtan*, jüd. pers. *awrōxtan* 'anzünden', A. M. *warōzī* 2. pr., pāz. *aw(a)rōž-* (zd. *aiwi* + *ruč*) H. 94; *afzār*, *avzār* 'Werkzeug', A. M. *awzār* 'Organ' H. 95, pāz. *aw(a)zār*, oben p. 16; *afzūdan*, *avzūdan* 'zunehmen', A. M. *wazāi* 'vermehrend' H. 96, pāz. *aw(a)zūdan*, oben p. 16; *afsār* 'Zügel' H. 97; *afsān*, *avsān* 'Wetzstein' H. 98; *afsar* 'Krone' H. 99, oben p. 17; *afsurdan* 'frieren' H. 100, pāz. *aw(a)sard* 'frozen'; *afsōs* 'Spott' H. 101 (?), pāz. *aw(a)sōs*; *afšāndan* 'ausstreuen' H. 102 (?); *afgandan*, *avgandan* 'wegwerfen' A. M. *awgandan* H. 103 (?); *avžan* 'tödtend' (für *awzan* nach Sal. Shuk. p. 17), pāz. *aw(a)zadan*; arm. *ausard* 'alte Frau' = ap. **awisarda-* 'bejahrt'. Also wäre aus **awiš-kārīh* (Horn Nr. 222) nicht *baškārī* sondern **afškārī* geworden!

§ 78. Resultat: ap. *b* im Anlaut und nach Nasal ist *b* (Verschlusslaut) geblieben, ap. *b* = *w* (Spirans) nach Vokalen blieb im Mittelpersischen als Spirans *w*[1]) und wurde im Np. 1) vor *r* zu *b*, 2) vor Vokalen und im Auslaut zu *v*, 3) in der Praep. *aw* = ap. *awi-* zu *f* (urspr. vor tonlosen Konsonanten) oder *v* (urspr. vor tönenden Konsonanten) = *w* bei Muwaffaq (vor *z*, *r*, *g*).

§ 79. Schwund des *b* (= *w*) ist eingetreten in: *gīram*, pr. von *giriftan* 'ergreifen', das auf **grwyāmiy* (vgl. ap. *agrbāyam*, zd. *geurvayat*) zurückgehen wird, und in *gōyam*, pr. von *guftan* 'sprechen', statt dessen man **gōvam* (vgl. ap. *gaubataiy*, phl. geschrieben *gūb(i)šn* = pāz. *gavešn*, pāz. 3. pr. *gōēδ*, arm. *gov* in *jata-gov*) erwartet.

Ueber *-ūr* = *var* aus *-wara-* siehe § 60.

Ueber *bn* = ap. *mn* = np. *m* siehe Kap. 27.

---

[1]) Beachte, dass *p* im gleichen Falle im Phl. als *p* bleibt und erst sassanidisch (4. Jhd.) zu *w* wird, daher die altarm. LW. ap. *p* durch *p*, ap. *b* = *w* (nach Vokalen) durch *v* wiedergeben.

Kapitel 14: ap. *f*.

Ap. *f* (= idg. *p* und *ph*) = np. *f* und *h*.

§ 80. Ap. *f* = iran. *f* zwischen Vokalen (= idg. *ph*) wird im Np. zu *h* oder *f*:

a) zu *h* in: *kōh* 'Berg', *kōha* 'höherer Theil des Sattels, Höcker', pāz. *kōh* 'Berg', phl. *kōf* 'Berg' Gl. and Ind. 201, *kōfak* 'Sattel', West PT. 4, 48, bal. *kōpak*, nb. *kōfaγ* 'Schulter', arm. *kohak* 'Woge, Berg' (Joh. Kathol. u. s. w.), ap. *kaufa-* 'Berg', zd. *kaofa-* 'Hügel, Höcker'; *dahān* 'Mund', pāz. *dahān* Shk. 240, zd. *zafan-*, bal. LW. *dap*, nb. *daf*; *Nihāvand* (Stadt) = *Νιφαύανδα* (Ptol.) ZDMG. 31, 149.

b) zu *f* in: *kaf* 'Schaum' = zd. *kafa-*, phl. *kaf* Gl. and Ind. 204; skr. *kapha-* (wie zd. *safa-* 'Huf' = skr. *çapha-*).

c) In den übrigen Fällen steht dem iran. *f* aus *ph* im Idg. *bh*, welchem iran. *b* entspricht, gegenüber:

nāf, *nāfa* 'Nabel', phl. *nāfak*, bal. *nāpag*, nb. *nāfaγ*, zd. *nāfō* 'Nabel' ZPGl. p. 10, 'Geschlecht' yt. 13, 87 (= arisch **nāphas-*) neben zd. *nabānazdišta-*, skr. *nābhi-* 'Nabel und Nabe' (arische Wzl. *nabh*); *bāftan* 'weben', pr. *bāfam*, osset. *vafyn*, bal. *gvapag*, nb. *gvafaγ* u. s. w. (H. 168) von iran. *vāf-* (= arisch *vāph*) neben zd. *ubdaęna-*, skr. *ūrṇa-vābhi-* (idg. *vebh* 'weben'); *zafar* 'Rachen' (Parsenwort? neben echt pers. *dahān* = zd. *zafan-*) = zd. *zafar-* von iran. *zaf-* (= ar. *g¹aph*) neben skr. *jabh* 'schnappen nach' (idg. *g¹embh*, *g¹m̥bh*), vgl. np. *zāv* 'Spalt, Riss'.

d) Wie hier *ph* und *bh*, so wechselten auch *p* und *bh* in: zd. *gafya-* 'Tiefe', *jafra-* 'tief', *jąfnu-* 'Tiefe' von arisch *gap*, *jap* neben zd. *jaiwi-* 'tief' (das für *jafra-* in Komp. eintritt, vgl. KZ. 31, 266), skr. *gabhīrá-*, *gambhīrá-* 'tief' von arisch *gabh*, *jabh* (idg. *g²embh*, *g²m̥bh*); *gušuftan* 'zerstreuen', pāz. 3. pr. *vašōveδ* 'zerstört' = phl. *v(i)šōpēt* Phl. Min. p. 37, Z. 7; Gl. and Ind. 245 von iran. *vi-xšup*[1]) neben skr. *vi-kšubh*; *āšuftan* 'verwirrt werden', *āšōb* 'Verwirrung' = phl.

---

[1]) Daneben np. *gušōf* 'dissipatio' mit *f*? Vgl. p. 185.

āšōp (H. 32. oben p. 7) von iran. *ā-xšup* neben skr. *kšubh*; np. *mār i šēbā* 'Viper' ZDMG. 48, 494 = phl. *mār i šēpāk*, bal. *šēp-mār* 'eine Schlangenart' von iran. *xšip*, *xšvip* = skr. *kšip* neben zd. *xšviwra-*, *xšvaęwa-* 'schnell, gewandt, beredt' von iran. *xšvib* aus *kšvibh* (H. 800 und 804, oben p. 82—83).

e) Endlich wechselten auch *ph* und *p*: *šikāftan* 'spalten', pr. *šikāfam*, *šikāf* 'spaltend, Spalt' von iran. *skaf* = *skaph* neben gr. *σκάπτω*, *σκαπάνη*, *σκάπετος*; *kāftan* 'spalten, graben', pr. *kāfam* (nach Vullers, *kāvam* Sal. Shuk., s. oben p. 86), *kāf* 'Spalt' von iran. *kaf* = *kaph* neben gr. *κάπετος*, ksl. *kopati*.

Wo indessen *f* für urspr. *p* oder *bh* nur im Np. bezeugt ist, wie in den zuletzt genannten Wörtern, bleibt noch zu untersuchen, ob dieses *f* nicht secundär im Np. entstanden sein kann[1]. So bei *gušōf* 'dissipatio' neben **gušōb*, s. p. 184, *lāf* 'Prahlerei', wenn es zu *lāba*, *lāva* 'Schmeichelei' gehört etc.

Vgl. auch *kašaf* 'Schildkröte' = zd. *kasyapa-* (§ 71).

Dunkel ist das Verhältniss von np. *farr* 'Glanz, Majestät' = ap. *farnah-* (in *Vindafarnā*) zu dem gleichbedeutenden np. *xurrah* = zd. *xwarenah-* (s. oben p. 83).

§ 81. Ap. *f* vor *t*, *s*, *š*, *r* (= idg. *p*) ist immer = np. *f*: *haft* 'sieben' = zd. *hapta*, iran. **hafta*, u. s. w.; *tafsīdan* 'heiss werden', zd. *tafsaṭ*, lat. *tepesco*, u. s. w.; *dirafš* 'Fahne, Banner', zd. *drafša-*; *farmān* 'Befehl' = phl. *framān*, ap. *framānā-*, u. s. w. (H. 811—829).

Ap. *ft* ist stets = np. *ft*; ap. *fs* (= idg. *psk'h*) ist = np. *fs*, einigemal umgestellt zu *sp*: *xuspīdan* 'schlafen' (neben jüd. pers. *xufsīdan*), zd. *x^v^afs*, bal. *vapsag*, nb. *vafsaγ* u. s. w. (H. 483) = iran. **xvafs* (inchoat. pr. der Wzl. *svep*); *časpīdan* = *čafsīdan* 'anpacken, kleben' (s. oben p. 52); ap. *fš* (= idg. *pk*[1] und *ps*[2]) wird im Anlaut zu np. *š*, sonst = *fš*: *šubān* 'Hirt' = zd. **fšupāna-*, phl. *š(u)pān* Gl. and Ind.

---

[1]) Oder ob die Etymologie richtg ist, z. B. bei *tarfand* 'Falschheit' (zd. *trp* 'stehlen'), *biškōfa* 'Blüthe' (gr. *σκύφος*) u. s. w.

[2]) Zd. *fš* auch = *pts* in *nafšu* aus **naptsu*, loc. pl. von *napāt-*.

175 von *fšu-*[1]) (idg. *pk¹u-*), schwache Form zu *pasu-* 'Vieh' (idg. *pek¹u-*); *šarm* 'Scham' = zd. *fšarema-*[2]); ap. *fr* ist im An- und Inlaut stets = np. *fr* (*far* u. s. w.), nur im Auslaut = *rf* (*barf* 'Schnee' = zd. *vafra-*), siehe Kap. 32.

Ap. *f* ist also geschwunden im Anlaut vor *š*. Vielleicht auch inlautend in *turuš* 'sauer' (aus **truš* = **trušf* = **trufš* = **tr̥fša-*? vgl. H. 385 und oben p. 48).

§ 82. Persisches *f* wird von den Armeniern, deren Sprache den *f*-Laut nicht kennt, in verschiedener Weise wiedergegeben:

a) durch *h*,

1. im Anlaut vor *r* (also pers. *fr* durch arm. *hr*): *Hrazdan* ein Fluss in Armenien (Mos. Xor.), vgl. phl. *frazdān* ein See in Sejestan, zd. *frazdānu-*; *Hrahat* N. pr. (Laz. Pharp.) = np. *Farhād*, gr. *Φραάτης*, (zd. *fraδāta-*, vgl. § 92); *Hruden* (Mos. Xor.) = np. *Farēdūn*, phl. *Frētūn*, zd. *ϑraētaona-*; *hrahang* 'Uebung, Studium' = np. *farhang*; *hramayem* 'befehle' = np. *farmāyam*; *hraman* 'Befehl' = np. *farmān*, ap. *framānā-*; *hramatar* 'Gebieter' (Titel) = phl. *framātār* West, PT. I, 145, ap. *framātāram* (acc.); *hrasax* (*xrasax*) 'Parasange', arab. LW. *farsax*; *hreštak* 'Gesandte, Engel' = np. *firēšta*; *hrovartak* 'Brief' = phl. *fravartak*; *hrušak* (*xrušak*) 'pasta dolce' (Wb.) = np. *farūša*, phl. **frōšak*. Diese Formen zeigen, dass anl. *fra-* im Phl. noch *fra-* lautete, also noch nicht zu *far-* geworden war (§ 62).

2. für pers. *h* aus *f* in *kǫhak* 'Woge, Berg' = phl. *kōfak*, np. *kōha* (siehe § 80, a); *kapkoh* 'Kaukasus' (Elišē) d. i. *kap*-berg = mp. **kāp-kōh* für phl. *kōf i kāf* Bdh. 21, 2 v. u., np. *kōh i qāf*?

Hier wurde *h* für *f* im Persischen schon gesprochen, als die Armenier die Wörter entlehnten.

---

[1]) Vgl. zd. *fšēbīš* 'mit Fesseln' zu skr. *paç*.

[2]) Wie aber verhält sich np *pistān* 'Brust' zu zd. *fštāna-*? Vgl. oben p. 41. Etwa *pistān* (aus **pəstāna-*?) zu *fštāna-* (aus **pstāna-*) wie zd. *pitar-* zu zd. *ptar-* ?

b) durch *v* = *u* in den Verbindungen pers. *aft*, *ift*, *afš*, *afs*: *tauť* 'Hitze', np. *taft*; *navť* 'Erdharz', np. *naft*; *Khavťar* ein Orbelier (bei Vardan), np. *kaftār* 'Hyäne'; *jiuť* 'Pech', arab. pers. *zift*; *drauš* 'Fahne, Banner' = np. *dirafš*, zd. *drafša-*; *karaus*, *karos* 'Eppich', np. *karafs*; *kaušik*, *kōšik* 'Schuh', np. *kafš*, bal. LW. *kauš* 'Schuh'; *aušarak* (*ōšarak*) 'ausgepresster Saft, Most' (Hohelied) = np. *afšara*.

c) durch *x* vielleicht in:

Vaxrič ein Armenier (Thom. 78) = Οὐαφρίζης ein Perser (Agath.) = syr. *Gofrīz* (4. Jhd.), s. Nöldeke, Tab. 223, also = pers. *Vafrīč* (zu unterscheiden von *Vahrič* Faustus v. Byz. 147, 148 = p. *Vahriz*, gr. Οὐαρίζης, ein Titel, Tab. 223—224); *Hazaravuxt* ein Titel (Faustus v. Byz. etc.), gr. Ἀζαρέφθης, pers. *hazāraft*, syr. הזרופת Tab. 76; *zarnavuxt* 'seiden' (AT.), eigentlich 'golddurchwebt'? von *zarn* = np. *zarr* 'Gold' und *vuxt* = **vaft* = np. *bāft*?, vgl. np. *zarrbaft* 'genus panni auro intertextum'.

Dagegen steht *x* in *xor-* der folgenden Namen für pers. x^v in **x*^{v}*arr-* = np. *xurrah*, mp. *x*^{v}*arreh* = zd. *x*^{v}*arenah-*, das mit dem gleichbedeutenden *farr*, *farrah* = ap. *farnah-* (s. oben p. 83) häufig wechselt:

Xoream (Sebeos) = arab. pers. *Farruhān*, *Farruxān* und *Xorahān*, gr. Φεροχάνης, Χοριάνης, Χωριάνης, syr. *Feruhān*, Nöldeke, Tab. 292, syr. Chron. 31, ZDMG. 47, 622; *Xoroxazat* (Sebeos) = *Xorazat* (Mos. Kalank.) = arab. pers. *Xorrazāδ* (Hamza), *Farruxzāδ* und *Xorazāδ* Tab. 395; *Xorox-Ormizd* (Sebeos) = *Farrux-Hormizd* Tab. 394, phl. *Farr-Ohrmazd* ZDMG. 44, 669; *Xorohbut* (Mos. Xor. 150) = phl. *Farraxvbūt* Horn, Sassan. Siegelst. 25.

d) durch *p* in: *p'ar-k'* 'Ruhm, Herrlichkeit', np. *farr* 'Glanz, Majestät' = ap. *farnah-*; *Pharnerseh* (Mos. Xor.), verkürzt *Pharēn* (Faustus v. Byz.), ein armenischer Katholikos, p. *farr* und phl. *N(a)rs(a)hī*; *Pharavazeank'* (lies *Pharnavazeank'*) die georgische Königsfamilie (Faustus v. Byz.), *Pharnavaz* (Sebeos p. 6), gr. Φαρνάβαζος; *Pharsman* (Elišē, Laz. Pharp., Mos. Xor.) = gr. Φαρασμάνης; *nap'ak* 'Moschusbeutel', Moses, Geogr. ed. Soukry p. 44, 7 v. u.,

np. *nāfa*, phl. *nāfak*; *k̔ap̔ur* 'Kampfer' (Moses, Geogr.) = np. *kāfūr*; *ap̔sos* 'wehe, ach!' (13. Jhd.) = np. *afsōs*; mit *p* für *p̔*: *Apzut-Kavat* 'eine Mauer im Kaukasus' (Moses, Geogr. ed. Soukry p. 27) = phl. *afzūt* + *Kavāt*.

Die letzten Wörter (von *nap̔ak* an) sind spät bezeugt und spät oder doch relativ spät entlehnt. Der Name *Pharsman* scheint mir aus dem Griechischen genommen zu sein (griech. anl. φ wird regelmässig durch *p̔* = *ph* umschrieben). Auch *Pharnavaz* ist vielleicht erst in sassanidischer Zeit aus einer nicht-persischen Quelle genommen. Dagegen ist *p̔ar-k̔* alt und häufig bezeugt und wenn mit pers. *farr* identisch, in alter Zeit aus dem Mp. entlehnt.

Kapitel 15: ap. *t*.

Ap. *t* (= idg. *t*) = np. *t*, *d* und *y*.

§ 83. Ap. *t* = np. *t*:

a) im Anlaut: *tāxtan* 'laufen, laufen lassen', zd. *tač* u. s. w. Vgl. H. 366—409.

b) im Inlaut nach *s*, *š*, *x*, *f* in allen Fällen (auch wenn Spirans und *t* erst nach Vokalausfall zusammengekommen sind, wie in *bīst* 'zwanzig' aus **vīsat*, *duvēst* 'zweihundert' aus **duvēsat*, *astar* 'Maulesel' aus **asatar* = skr. *açvatara*-).

Nach Vokalen und tönenden Konsonanten ist *t* (statt zu *d* zu werden, § 84) geblieben:

c) in Lehnwörtern: *ātaš* 'Feuer' = zd. *ātarš*, arm. *at̔aš* (Sebeos p. 27), auch im N. pr. *At̔ašxoday* (Mos. Kalank.) (die echt persische Form ist *āδar*); *patyāra* 'Unglück' = zd. *paityāra*- (s. oben p. 37); *bašōtan* 'Bösewicht' = zd. *pešōtanu*- (s. oben p. 30).

d) in echt persischen Wörtern unter dem Einfluss der Analogie, so im Komparativsuffix *-tar* in *xūbtar*, *bartar*, *firōtar* u. s. w. nach Analogie von *nēktar* 'besser', *pēštar* 'der vordere' u. s. w.; in *-tan* als 2. Glied von Komp. wie *bartan* 'hochmüthig', arm. *apart̔an-ēr*, pāz. *awartanī* 'haughtiness' Min. Gl. 22; *firōtan* (aus *firōd-tan*) 'humilis', pāz. *ērtan*

'humble' Min. Gl. 72, die noch als Komp. mit *tan* (vgl. *x^vēštan* 'selbst', *ābistan* 'schwanger') gefühlt wurden; *kabūtar* 'Taube' neben *kaftar* 'Taube' (H. 842). Ueber *partav* 'Glanz, Strahl' H. 296 s. oben p. 38. Die Etymologie von *kūtāh* 'kurz' (s. oben p. 89) ist noch nicht gefunden. Aber die Frage bleibt noch offen, wie die nach Vokalen im Persischen überhaupt vorkommenden *t* (wie z. B. in *kūtāh*) zu erklären sind, da urspr. *t* nach Vokal der Regel nach zu *d* werden musste.

§ 84. Ap. *t* wird nach Vokalen und tönenden Konsonanten (*r*, *n*) im Np. zu *d*:

a) Ap. *t* zwischen Vokalen = phl. *t*, pāz. *δ*, np. *δ* (in alten Handschriften, vgl. Muwaffaq und JRAS. 1894, p. 441 flg.) [1]), später np. *d* [2]): *pidar* = *piδar* 'Vater', ap. *pitar-*; *birādar* = *birāδar* 'Bruder', ap. *brātar-*; *mādar* = *māδar* 'Mutter', ap. *mātar-* u. s. w. in zahlreichen Beispielen. Im Phl. erscheint hier stets *t*, ebenso im Armenischen mit nur drei Ausnahmen: *Hruden* (Mos. Xor.) = pāz. *Frēdūn*, zd. *θraętaona-*; *anušadr* 'Salmiak' (nur bei Caxčax und im kleinen Wb.!), np. *nōšāδir* A. M. p. 263, syr. *anōšāδur* (de Lag. G. A. 9); *ardu* 'ein Getreidemass' (AT.) = ap. *ἀρτάβη*? Arm. *Hruden* (aus **Hredun*) zeigt, dass zur Zeit des Moses (5. oder 7. Jhd.) ap. *t* schon zu *δ* geworden war. Da auch Syrer und Griechen den Namen zd. *kavāta-* = phl. *kavāt* seit 500 immer mit *δ* (קוד, *Καβάδης* u. s. w., BB. 4, 33) schreiben, so war der Uebergang von ap. *t* zwischen Vokalen in *δ* im 5. Jhd. vollzogen. Vgl. auch syr. מהלדגרד (= pers. Mīlādgird, Stadt im Gebiet von Rai) 4. Jhd., אדורבינן i. J. 485 ZDMG. 43, p. 409, gr. *Ἀδαρβιγάνων* (phl. *āturpātakān*), *Ἀσπεβέδης*, *Μωβέδης* (*-βέδης* = zd. *paiti-*, arm. *pet*) bei Procop (oben § 73), aber syr. noch Anfang des 3. Jhd. אתרפתכן mit *t* (BB. 4, 50).

[1]) „From the time of the introduction of the Arabic characters up to the time of the poet Jāmi, the last of the classics, the Irānī Persian writers used the letter *δ* for *d* (nach Vokalen, but never after diphthongs)" Blochmann, JASB. XXXVII, I, 8.

[2]) Doch bleibt auch später *δ* in *paδīra* 'entgegen', *paδīruftan* 'entgegennehmen', *guδaštan* 'vorbeigehen', *guδāštan* 'vorbeilassen', *āδar* 'Feuer', *taδarv* 'Fasan' ('Rebhuhn' nach Sal. Shuk.), *kāγaδ* 'Papier' *gumbaδ* 'Kuppel', Sal. Shuk. p. 12.

b) Ap. *t* nach *r* = phl. *t*, päz. *d*, np. *d*: *Ardībahišt* 'der zweite Monat' = phl. *Art(a)v(a)hišt* Gl. and Ind. 87, zd. *aša-vahišta-*; *Farvardīn* 'der erste Monat' = phl. *fravartīn* Gl. and Ind. 87, zd. *fravašinąm* (gen. pl.), vgl. *Φουρδίγαν* (= νεκυία) bei Menander; *Ardašīr*, arm. *Artašir* (älter *Artašēs*), gr. Ἀρτασείρης u. s. w. BB. 4, 35, älter immer *Arta-*; *Ardavān*, arm. *Artavan*, gr. Ἀρτάβανος u. s. w. Dazu bei Horn *ārd* 13, *bard* 195, *barda* 196 Anm., *zard* 656, *sard* 731, *gardam* 886, *gurd* 899, *-gird* 900, *gird* 901, *gurda* 905; *kārd* 833, *mard* 972, *nabard* 1025, *vardīj* 1078 u. s. w., die Infinitivendung *-dan* (*kardan* = ap. *čartanaiy*) neben *-tan* nach tonlosen Konsonanten (*guftan*), Suffix *-dār* aus *-tār* u. s. w. Im Pāzend steht hier immer *d*, im Phl. und Arm. *t*, vgl. arm. *ašakert* = np. *šāgird*; arm. *-kert* 'gemacht' = np. *-gird* (in Namen); arm. *xortik-k* 'Speise' = phl. *x^v artīk*, np. *x^v ardī*; arm. *zartagoin* 'eine gelbe Blume', np. *zard* 'gelb' u. s. w. Der Uebergang von ap. *t* nach *r* in *d* fällt wohl in die frühere Sassanidenzeit (4. Jhd.), vgl. sassanid. *Artašīr* und *Ardašīr* BB. 4, 35, arm. sassanid. *Artašir*, syr. ארדשיר i. J. 410 ZDMG. 43, 410, המלדגרד (s. p. 189) 4. Jhd.

c) Ap. *t* nach *n* = phl. päz. np. *d*: *and* 'so viel' = phl. *and* (Gl. and Ind. 60); *čand* 'wie viel?, einige' = phl. *čand* (Gl. and Ind. 60), zd. *čvant-*; *andāxtan* 'werfen', phl. ebenso, arm. *andačem* 'prüfe' u. s. w. (§ 107, a); *andar* 'in' = phl. *andar*, zd. *antare*; vgl. phl. *andarmāh* (im Jasna) = zd. *antaremåṅha-*; phl. *andarvāi* 'Atmosphäre' Gl. and Ind. 61 = zd. *antarevayu- H. p. 265; *andōxtan* 'sammeln' H. 122; *dandān* 'Zahn' = phl. *dandān* Gl. and Ind. 280, zd. *dantan-* (s. oben p. 63), arm. *dandanavand* 'Zaum' (= Zahn-band); *aspand* 'Raute' = phl. *spand* Bdh. p. 28, Z. 12, arm. *spand*, zd. *spenta-*; *gōspand* 'Kleinvieh' = phl. *gōspand* Gl. and Ind. 275, zd. *gaospenta-*; *buland* 'hoch' = phl. *buland* Gl. and Ind. 84, zd. *berezant-*; *gand* 'Gestank' = phl. *gand*, zd. *gainti-* (oder skr. *gandha-*?); *farzand* 'Spross' = phl. *frazand* Gl. and Ind. 108, zd. *frazainti-*; phl. *zand* 'Gau' = zd. *zantu-* H. p. 302; np. päz. phl. *Māraspand* = arm. *Maraspand* (Mos. Kalank.), zd. *mąϑrem spentem*; np. *Sipandārmaδ* = phl. *Spandāramat*

Gl. and Ind. 157, arm. *Spandaramet* 2 Maccab. 6, 7, zd. *spenta ārmaitiš*; *Isfandiyār* für *Isfandiyād*, älter *Ispandiyāδ* = phl. *Spandyāt* Yātk. i. Zar. 57, 59, arm. *Spandiat* (Sebeos 30), zd. *spentōdāta-*, gr. *Σφενδαδάτης* (Ktesias), u. s. w.

Also: ap. *t* wurde 1) zu *d* nach *n* schon in arsacidischer Zeit; 2) zu *d* nach *r* und Vokalen in der früheren Sassanidenzeit und bleibt so bis über Firdusi hinaus, um erst später zum Verschlusslaut *d* zu werden.

§ 85. Wenn ap. *t* nach Ausfall des folgenden Vokales (s. § 3) im Mp. vor einen Konsonanten zu stehen kam, so wurde es anders behandelt und zwar wurde

a) *t* im Mp. assimilirt an folgendes *č*, *š*, *s*: phl. *pačēn* = arm. *patčēn* 'Abschrift, Copie', hebr. *paϑšeyen* (Esther) = ap. **patičayana-*; np. *pašanǰīdan* 'besprengt werden', phl. *pašinčītan*, ap. 3. pr. **patišinčataiy* (s. oben p. 42); np. *paškam* 'aula' = arm. *patškamb* = ap. **patiškanba-* (s. oben p. 41); np. *pasand* 'angenehm, gefällig', pāz. *pasandīdan* 'to approve' = ap. **pati-sanda-* (s. oben p. 41); np. pāz. *pāsux* 'Antwort' aus **pātsaxv* (neben phl. *pasaxv* aus **patsaxv*), vgl. arm. *patasxani* 'Antwort' (s. oben p. 36); np. *pāsāxt* aus **pātsāxt* (s. oben p. 36) neben pāz. phl. *pasāxt* etc. (Shk. 262—263) aus *patsāxt*. Diese Assimilirung war erst sassanidisch, wie das Armenische zeigt, das sie noch nicht kennt.

b) *t* sonst im späteren Mp. und Np. zu *y* = *i*:

pairāstan 'schmücken, anordnen', arm. *patrast* 'bereit', ap. *pati* + Wrzl. *rād*; *pairāhan* oder *pērāhan*? 'Hemd' = phl. *patrahan* oder *pērāhan*? (siehe oben p. 45); *paikār*, *paigār* 'Kampf', arm. *paikar* (5. Jhd.), phl. *patkār* Gl. and Ind. 93; *paikar* 'Bild', phl. *patkar*, syr. פתכרא, arm. *patker* (5. Jhd.), ap. *patikara-*; *paikān* 'Pfeil', arm. *patkandaran* 'Köcher'; *paimān* 'Uebereinkommen, Vertrag', *paimāna* 'Mass', pāz. *paimān* Min. Gl. 152, Shk. 262, arm. *paiman* (5. Jhd.), phl. *patmān*, *patmānak*, dazu np. *paimūdan*, pr. *paimāyam*

'messe', ap. *pati-mā*; *paivastan* 'verbinden', pāz. *paivastan* Min. Gl. 153, phl. *patvastan*, arm. *patvast* 'ἐγκέντρισις'; *payām* aus und neben *paiyām* 'Botschaft', phl. *paitām* oder *paytām* für **patgām*[1]), arm. *patgam*, aram. *piϑgām* (Daniel, Esra), syr. *piϑγāmā*, ap. **patigāma-*; *paiyāra* 'Tadel' H. 358; *paidā* (*paiδā* A. M. p. 3, Z. 3 v. u.; 4, Z. 12) 'offenbar' = phl. *paitāk* oder *padtāk* für **patdāk* aus **patdāyak* oder **patdayāk*?, vgl. zd. *paitidaya-* 'Aufseher' (s. oben p. 44). Unklar ist *pidrām* 'erfreut' (Fird. I, 139, 187) H. 287 und *paδīruftan* H. 290 (siehe oben p. 38), klar dagegen *paδīra* 'entgegen' H. 291 = phl. *patīrak* aus ap. **patirya-* für **pati-γya-* (s. § 8, c) mit *δ* für *t* zwischen Vokalen (nach § 84, a). Ueber *patyāra* s. § 83, c.

Isolirt steht der Uebergang von *t* = *d* in *n* in dem aus dem Avesta entlehnten und entstellten Parsenwort *panām*, *penōm* = phl. *padām* 'Mundtuch', arab. *faddām* (Tab. 243), arm. *p̕andam* (Ełišē 40, 16 v. u.), zd. *paitidāna-* vd. 14, 8. Zu scheiden von phl. *padtān* = zd. *paitidāna-* 'Tunica' vd. 14, 9 (s. oben p. 45).

§ 86. Unsicher ist die Zeit des Ueberganges von *t* in *y* = *i*. Im Pazend liegen *paimān* und *paivastan* nebst Ableitungen sicher vor, auch *pērāišn* 'adornment' und *pēdā* 'manifest' Shk. 263. Daneben aber *padrāstan* 'to prepare, provide', *padvāxtan* 'to answer'[2]), *padmōxtan* 'to clothe', Shk. 261—262, Min. Gl. 151—152, *patkār* 'dispute' Shk. 263, Min. Gl. 157, *patkōftan* 'to strike upon' Min. Gl. 157—158.

Im Pehlevi erscheint stets *pat*, vgl. Gl. and Ind. p. 92 flg. u. s. w., im Armenischen dagegen

1. *pat* in *patrast*, *patvast*, *patgam*, *patkandaran*, *patker* (siehe § 85, b), *patmučan* 'Gewand', *patvar* 'Vormauer' = zd. **paitivāra-*, *patroik* 'Docht' = ap. **patirauka-*, *patspar-el*

---

[1]) Vgl. mand. *pugdāmā* 'Botschaft'.

[2]) Np. *bēvāz* 'responsio', *bēvāzīdan* 'respondere', lies *paivāz*, *paivāzīdan*.

'beschützen, wiedereinsetzen', ap. **pati+spar-*; *patčēn* 'Abschrift, Kopie' = ap. **patičayana-*;

2. *pai* in *paikar* und *paiman*, die bezeugen, dass *t* in diesen Wörtern vor dem 5. Jhd. p. Chr. in *y* übergegangen ist. Also ist pāz. *patkār* nur eine Umschreibung der Pehleviform!

§ 87. In allen bisherigen Fällen handelt es sich um die Praeposition ap. *pati-*[1]), die als 1. Glied von Komp. im Phl. zu *pat-* werden musste (§ 3), wodurch *t* sekundär vor Konsonanten zu stehen kam. Etwas anders liegt der Fall bei der Nebenform *pāti-* (§ 10, a), die wegen der Silbenlänge den *i*-Vokal vor folgendem Konsonanten nicht ganz aufgab, sondern nur reduzirte und so das auslautende *t* zunächst nicht in unmittelbare Berührung mit dem folgenden Konsonanten brachte. Daher blieb *t* und wurde der Regel nach später zu *δ*, dann *d* oder fiel, wenn auch der reduzirte Vokal schwand, vor *s*, *z* und *d* aus: *pādšāh* 'König' = *pāδšā* (A. M. 4, Z. 6, *pāδšāī* 'control' JRAS. 1894, p. 445) = pāz. *pādišāh* Min. Gl. 159, Shk. 262, phl. *pāt(a)xšāh*; *bādafrāh*, zu lesen *pādafrāh*, älter *pāδafrāh*, *pāδāfrāh* JRAS. 1894, p. 445 'Vergeltung' (Parsenwort!) = pāz. *pādafrāh* Min. Gl. 158, phl. *pāt(a)frās*; *Āδarbāδegān*[2]) JRAS. 1894, p. 440 '*Atropatene*' = phl. *āturpātakān* West, PT. I, 120, arm. *Atrpatakan*; *pāδōspān* Tab. 151—152 aus **pāδgōspān* = arm. *patgosapan* (Sebeos 77) von pāz. *paδkōs* Min. 1, 35 = phl. *pātkōs* 'Provinz' Phl. Min. p. 2, Z. 11, West, PT. II, 297 und *-pān* 'schützend'; np. pāz. *pāsux* 'Antwort' aus **pātsaxv* (s. § 10); *pāzahr* neben *pādzahr* = pāz. *pādazahar* (d. i. *pādzahr*) 'Gegengift' (s. § 10 und oben p. 36); *pādāš* Vergeltung' (Parsenwort!) = pāz. *pādāšn*, *pādāišn* Min. Gl. 159, phl. *pātdahišn* (s. § 10). Vgl. auch np. *Bādγēs*, phl. *Vātgēs*, arm. *Vatgēs* (Elišē 139) = zd. *vāitigaęsa-*.

Unter gleichen Umständen ist *δ* aus *t* vor *v* = *w* geschwunden in *dāvar* 'Richter' = pāz. *dāwar* Min. Gl. 60,

[1]) Vgl. dagegen *kadxudā* = *katxudā* 'Hausherr'.

[2]) Auffällig ist die Nebenform *āδarbāigān* (*ādarbāyegān* Vis u Rāmin 132, 3) = arab. *āδarbaijān*, syr. *āδorbāigān* schon im 5. Jhd. (ZDMG. 43, 409), gr. τὸ Ἀδαρβιγάνων (Procop).

sassanid. σπα-δαδουαρ = *spāh-dāδwar, phl. *dātuvar*, aram. *dḛϑāwar* (Daniel 3, 2—3), arm. *datavor*, ap.**dātabara-* (§ 60).

§ 88. Ap. *t* ist geschwunden

a) inlautend in der Lautgruppe *xtr*: *Balx* = ap. *Bāxtri-* 'Baktrien', vgl. syr. *Baxtrāyāϑā* 'Baktrerinnen' Cureton, Spicil. 15, arab. *baxtariyyun* 'baktrisches Kameel' (nach Nöldeke); *bahr* = *barx* 'Theil, Antheil' = zd. *baxδra-* (s. oben p. 33);

b) im Auslaut: *furō* = *furōd* (vgl. *furōdar*, *furōtan* für **furōd-tar*, **furōt-tan*), *isparū* = *isparūd* H. 78; *xušnū* = *xušnūd* 'zufrieden', *u* = ap. *utā* 'und' u. s. w.

c) Urspr. *ts* war schon iran. zu *s* geworden: *māhī* 'Fisch', phl. *māhīk* = zd. *masya-*, skr. *matsya-*.

Urspr. *tt* war schon iran. zu *st* geworden: *mast* 'trunken' = skr. *matta-* u. s. w., vgl. § 109, d. Vor andern Konsonanten als *t* war *t* schon im Iranischen zu *ϑ* geworden, siehe § 95. — Idg. k^1t, k^2t, *pt*, *st* = iran. *št*, *xt*, *ft*, *st* = np. *št*, *xt*, *ft*, *st* siehe § 83, b sowie Kap. 14, 19, 23, 26. Der Uebergang von *t* zu *l* (vgl. *Hilmand* = zd. *haḛtumant-*) ist afghanisch.

Der Aufklärung bedarf noch der wirkliche oder scheinbare Uebergang [1]) von intervokalischem *t* (das zu *δ* werden müsste) in *y*: *pāyīz* = *pāyēz* 'Herbst' = pāz. *pādēž* Min. Gl. 159, jüd. tat. *poriz* [2]), phl. *pātēz* oder *pātēč*? (siehe oben p. 37); *māya* 'Stoff, Substanz, Summe, Kapital', arab. *māddat* 'Stoff, Materie' (afgh. LW. *māda* 'a matter'), pāz. *mādag* = phl. *mātak* 'essential', *mādagī* = phl. *mātakīk* 'particular', *mādavar* = phl. *mātakvar* 'special, principal, essential' Shk. 257, Min. Gl. 137; *Āδarbāigān* u. s. w., siehe § 87. Ueber den Wechsel von *y* und *d* siehe § 94.

§ 89. Nach § 84, b ist ap. *rt* im Phl. als *rt* geblieben, im Pāz. und Np. zu *rd* geworden. Diese Regel ist durch eine so grosse Anzahl von Beispielen sicher gestellt, dass

---

[1]) Dieser Uebergang ist sonst dialektisch bezeugt, vgl. Horn Nr. 956.

[2]) Vgl. wegen *r* aus *t* jüd. tat. *moiru* 'Stute' aus **moryūn* = np. *mādiyān* 'Stute' aus **mātīkān*.

die scheinbaren Ausnahmen von derselben ihren besonderen Grund haben müssen. Scheinbar ist nämlich ap. *rt* in einigen Fällen im Persischen in *hr*, *hl* übergegangen; so in:

phl. *ahlav* (oder *ahrav*) 'fromm' H. p. 264 = zd. *ašavan-*, ap. **artavan-*; aber phl. *ahlav* ist specifisch parsisch und ap. *arta-* im Np. regelrecht durch *ard-* vertreten (vgl. *Ardašīr* u. s. w. § 84, b); phl. *amahraspand* Gl. and Ind. 32 = zd. *ameša-spenta-* (dessen Umschreibung pāz. *amešāspend*[1]) Min. Gl. 7 ist), ap. **amrta-spanta-*; aber phl. *amahraspand* ist specifisch parsisch und würde echt mittelpersisch **amurt-* oder **amurd-spand* lauten, vgl. phl. *murtak* Gl. and Ind. 217 'todt' = np. *murda* = zd. *meša-* und *mereta-* 'todt', ap. **mrta-* sowie *Murdād* (der fünfte Monat) = zd. *ameretāt-*; np. *farvar* = phl. *fravahr* (Gl. and Ind. 100), zd. *fravaši-*, ap. **fravarti-*; aber das Wort ist specifisch parsisch und würde echt persisch **farvard* lauten, vgl. np. *Farvardīn* der erste Monat = phl. *fravartīn* = zd. *fravašinąm* (s. oben § 84, b); phl. *Mahrīh* (Nöldeke, Pers. Stud. I, 38, Anm. 2) = zd. *Mašya-* (West, PT. I, p. 57) neben phl. *Māšya*, das nur Umschreibung ist; aber der Name ist parsisch und das entsprechende Appellativ zd. *mašya-* 'Mensch' = ap. *martiya-* 'Mensch' im echten Np. durch *mard* vertreten; phl. *ahrmōk* (specifisch-parsisch) = zd. *ašemaoγa-* 'Ketzer'. So bleibt von echt persischen Wörtern nur *pul* 'Brücke' = *puhl* Gazophyl. p. 296, bal. *puhal* Dames p. 57, afgh. LW. *pul*, phl. *puhl* AV. 55, 5 'Brücke', sonst im AV., Bdh. und Min. (*puhal*, *puhl*) nur von der Cinvatbrücke (gd. *činvatō peretuš*, zd. *činvaṭperetuš*) gebraucht, gēl. *purd*, kurd. *purd* ZDMG. 38, 35, sīvend. *purdi* JA. 1893, p. 259 = zd. *peretu-* und *pešu-* (in *pešupāna* nom. du. vd. 13, 9) 'Brücke' übrig. Aber die ap. Form konnte *prϑu-*[2]) lauten (aus iranisch *prtu-*) wie ap. *gāϑu-* = np. *gāh* für zd. *gātu-*, ap. **čāϑ-* = np. *čāh* für zd. *čāt-* steht und ap. *rϑ* war lautgesetzlich durch np. *hl* vertreten (siehe § 97).

---

[1]) Vgl. *basōtan* H. 225 (= zd. *pešōtanu-*), das aber aus dem Avesta entlehnt und entstellt ist.

[2]) Vgl. die Form zd. *pereϑwō* vd. 2, 30 und unten § 95.

Somit liegt der Uebergang von *rt* in *hr*, *hl* nur in Parsenwörtern vor und somit ist np. *zahra* 'Galle' = phl. *zahrak* ZPGl. 10, 2 v. u. nicht auf ap. *zartaka-* zurückzuführen, sondern von *zahr* 'Gift' (talmud. syr. זהרא 'Gift') = zd. **jaϑra-* abzuleiten, zumal ap. **zarta-* 'gelb' regelrecht durch np. *zard* 'gelb', *zarda* 'das Gelbe' (des Eies) Fird. I, 31, 156 = pāz. *zarda* Min. Gl. 223 und np. *zard-a* (bei Vullers) = *zard-āb* 'Galle' vertreten ist. Siehe oben p. 71.

§ 90. In gewissen Fällen erscheint für *rt* im Pāz. und Np. *št*. Diese sind:

angāštan = *angārdan* 'glauben, halten für', pr. *angāram*, ptc. *angārda* (bei Vullers angeführt, ohne Beleg), pāz. ptc. *angārd*[1]) Min. 57, 30 = phl. *angārt* Phl. Min. p. 65, Z. 3, zd. *hankārayęmi*; *anbāštan* = *anbārdan* 'anfüllen', pr. *anbāram*, ptc. *anbārda* 'repletus', alt belegt JRAS. 1894, 443: *anbārda* 'puffed up with pride', skr. *sampūrayati* 'anfüllen'; *ōbāštan* 'implere', 2) = *ōbārīdan* 'deglutire', pr. *ōbāram*, phl. *ōpārt* 'swallowed' Gl. and Ind. 44 = pāz. *ōpārd* Min. kap. 27, 33, Shk. 251; über *aubāš*, das nicht hergehört, siehe oben p. 19; *dāštan* 'halten', pr. *dāram*, pāz. *dāštan*, phl. *dāštan*, ptc. *dāšt* Gl. and Ind. 182—183, nom. act. *dāštār* Phl. Min. 59, Z. 3 und 5, u. s. w., ap. *dārayāmiy*; *gumāštan* = *gumārīdan* 'anvertrauen, übergeben', pr. *gumāram*, ptc. *gumāšta* 'vicarius' u. s. w., pāz. *gumārd* Min. Gl. 93 = phl *gumārt* Phl. Min. p. 52, Z. 4, Bdh. Gl. 225; *guδāštan* 'passiren lassen' (auch *guδārdan*, vgl. *bugδārd* Fird. I, 140, 204), pr. *guδāram*; *guδaštan*' vorbeigehen' (auch *gaδarīdan*?), pr. *guδaram*, ptc. *guδašta* 'vergangen' Fird. I, 140, 200, pāz. *vadard* 'passed away', Min. kap. 27, 12; phl. ptc. *vitārt, vitart* Gl. and Ind. 234—235, Bdh. Gl. 256, ap. *viyatarayāma* 'wir überschritten', skr. caus. *vitārayati*; *kāštan* 'säen, pflanzen', pr. *kāram*, zd. *kārayęiti*, skr. *kiráti* (aber np. *kištan* 'säen' aus **krštanaiy* von *krš*, skr. *kršáti*); *nigāštan* 'malen' WZKM.

---

[1]) Shk. 230: *angārdan* (welche Formen davon kommen vor?), *angird*, *angirdī* 'a summary' (also die Form *angāštan* jedenfalls nicht im Pāzend).

8, 278 (*nigārīdan*), pr. *nigāram*, zu *nigār* 'Bild' = arm. *nkar* 'Gemälde', *nkarem* 'male'.

Unklar ist das Verhältniss von *gāštan* 'wenden, drehen' (über das pr.**gāram* s. Horn p. 198 Anm. 1) und *gaštan* 'sich wenden' zu dem Praes. *gardam* (inf. *gardīdan*), vgl. phl. *gašt* 'turned' = *vašt*, *gartišn* 'Drehung' = *vartišn* (s. oben § 52, 3—4) und von *navaštan* 'aufrollen, zusammenwickeln' (A. M. 2, 7 bei Horn, Fird. I, 243, 7) zu pr. *navardam* (inf. *navardīdan*). Denn von der Wzl. *vart* konnte der Infinitiv lautgesetzlich doch nur phl. **varstan* = np. **garstan* lauten und es ist nicht abzusehen, wieso **garstan* zu *gaštan* u. s. w. werden konnte [1]). Es liegt daher nahe zu vermuthen, dass *gašt* = phl. *vašt* u. s. w. von einer andern Wurzel als *gardiš* = phl. *vartišn* u. s. w. (idg. *vert* 'wenden') kommt. Vielleicht ist phl. *vašt* mit Darmesteter, Zend-Avesta II, p. 567, Anm. 34 = zd. **vašta-* zu setzen und zu *nivaštaka-* yt. 14, 23 (der Neuausgabe) 'gekrümmt' zu stellen.

Die Formen auf *-ārdan* könnten an sich ebenso gut die ursprünglichen, älteren wie die jüngeren, aus dem Praesens neugebildeten Formen sein, wie es diejenigen auf *-ārīdan* sicher sind. Doch beachte man, dass *rt* (und nicht *št*) vorliegt im ptc. phl. *angārt* = pāz. *angārd*; phl. *ōpārt* = pāz. *ōpārd*; phl. *gumārt* = pāz. *gumārd*; phl. *vitārt*, *vitart* = pāz. *vadard*, wie auch *rd* in dem alt bezeugten *anbārda*, wonach also *angāšt*, *ōbāšt*, *gumāšt*, *guδāšt*, *guδašt*, *anbāšta* d. h. überhaupt die Formen auf *āštan* erst neupersischen Ursprungs sind.

In ältere Zeit geht nur *dāštan* zurück, dessen Inf. *dāštan* und Ptcp. *dāšt* Min. Gl. 59, Shk. 241, Phl. Min. p. 9, Z. 4; p. 13, Z. 4; Gl. and Ind. 182—183 (für *dār-* im Praesens wird das semitische Aequivalent *yaxsenūn-* gesetzt), Bdh. Gl. 135 bezeugt sind. Also sind alle oben p.196 erwähnten Formen Analogiebildungen nach phl. np. praes. *dāram*: ptc. *dāšt*: inf. *dāštan*. Wie aber ist *dāšt*, *dāštan* (neben *dāram* = ap. *dā-*

---

[1]) Oder ist ap. *-rst* nach Vokalen zu np *št* geworden? Dies ist mir jetzt wahrscheinlicher als die oben gegebene Erklärung.

rayamiy, zd. *dārayęmi*, skr. *dhārā́yāmi* 'halte, trage') entstanden? [1])

Kapitel 16: ap. *d*.

Ap. *d* (= idg. *d*, *dh*, selten auch = iran. *z* = idg. g^1, g^1h) wird im Np. zu *d*, *h* oder *y*, mit vorangehendem *r* zu *l*.

§ 91. Ap. *d* bleibt im Np. als *d*

a) im Anlaut, z. B. *dād* 'Gerechtigkeit' = ap. *dāta-*; *dast* 'Hand' = ap. *dasta-*, zd. *zasta-*, u. s. w., vgl. H. 518—599.

b) im Inlaut nach *n*, *z*, *ž*: *bandam* 'binde' = zd. *bandāmi*; *banda* 'Sklave' = ap. *bandaka-*; *andām* 'Körper, Glied' = zd. *handāma-*, u. s. w.; *duzd* 'Dieb' = zd. *duždå* 'Bösewicht'; *muzd*, *mužd* 'Lohn, Preis' = zd. *mīžda*, ksl. *mīzda*, skr. *mīḍha-*; *miyazd* 'Gelage' = zd. *myazda-*, skr. *miyēdha-*; *nazd* 'nahe' = zd. *nazda-*, skr. comp. *nēdīyas-*; sassanid. *Hormizd* = ap. *a(h)uramazdā*; *aždahā* 'Drache' = arm. *aždahak*, zd. *aži̧š dahākō*, u. s. w. In allen diesen Fällen stand im Ap. der Verschlusslaut *d*.

§ 92. Ap. *d* hatte nach Vokalen die Geltung als Spirans *δ* und wurde im Pāz. und Np. zu *h* oder *y* = *i*.

a) zu *h*: *diham* 'gebe' = zd. *daδąmi*, ap. ipt. *dadātuv* = *daδātuv*; *xᵛāham* 'wünsche', skr. *svād*; *sipāh* 'Heer' = zd. *spāδa-*, ap. (*Taxma-*)*spāδa-*; *zirih* 'Panzer', pāz. *zreh*, phl. *zrēh*, arm. *zrah-k̄* (5. Jhd.) = zd. *zrāδa-*, syr. זרדא, arab. *zarad*; *nihādan* 'hinlegen' = ap. **niδātanaiy*, pr. *niham* aus **nihiham* = ap. **niδaδāmiy*, vgl. zd. *nidaδāt̰*, skr. *nidadhāti*, dazu *nihān* 'verborgen' = ap. **niδāna-*; pāz. *astvahāδ* Min. Gl. 19 = phl. *astv(i)hāt* Phl. Min. p. 11, Z. 2 v. u. = zd. *astōvīδōtu-* 'der Dev des Todes', ap. **astaviδātu-*; mp. *Māh*, syr. *Bēϑ Māδāyē*, arm. *Mar-k̄* (aus arsac. pers.

[1]) Eine auf falscher Voraussetzung beruhende Erklärung von *dāšt* (= ap. **adārštā* 3. med. des sigmat. Aorist) giebt Bartholomae, Idg. Forsch. IV, p. 129—131. Auch kann man in *dāštan* nicht den Inf. des sigm. Aorists (ap. 1. med. *adršiy*) = **darštanaiy* sehen, der vom Praesens das lange *ā* erhalten hätte, da der Inf. von der Wurzel gebildet wird, nicht vom Tempusstamm.

*māδ-), ap. *Māda-* = *Māδa-* 'Medien', gr. *οἱ Μῆδοι* (Olshausen, Parthava und Pahl. p. 45 flg.; ZDMG. 31, 562); *Ispahān* = *Ispāhān*, phl. *Spāhān*, arm. *Spahan*, *Aspahan* (Sebeos 56, 58, 66), gr. *'Ασπάδανα* Ptol.; jüd. pers. סראה 'Vorhof', arm. *srah* 'Vorhof, Halle', *srahak* 'Vorhang', arab. *surādiq* 'Vorhang', mand. סראדקא 'Zeltdach', ap. **srāδa-* = np. *sarāi* H. 727 (warum aber nicht **sarāh*?); arm. *karkehan* 'ein rother Edelstein' (AT.), arab. *karkuhan* 'Amethyst', syr. כרכדנא *karkeδnā* = *καρχηδόνιος*, arsac. pers. **karkaδan*?; np. *Farhād*, arm. *Hrahat*, lat. *Phraātes*, *Phrahātes* (Horaz, Tacitus), gr. *Φραάτης* (Strabo und Isidor von Charax) aus älterem *Φραδάτης* (Memn. Fragm.), *Phradates* (Curtius), also phl. **Frahāt*, älter **Fraδāt* = zd. *fraδāta-*. So ist auch das in alter Zeit aus dem Griechischen entlehnte *διάδημα* im Persischen über **dēδēm*, später **dēhēm* zu np. *dēhīm* (Vīs u Rāmīn 103, 10) geworden.

Ebenso ist *δ* vor *r* zu *h* geworden: *muhr* 'Siegelring', arm. *murhak* 'Urkunde' (5. Jhd.), skr. *mudrā-* 'Siegelring, Siegel' u. s. w.; arm. *nirh* 'Schlummer, Schlaf' (5. Jhd.) = skr. *nidrā-*[1]). Mit Verlust des *h* nach langem Vokal: np. *sār* 'Schmerz, Leid' aus **sāhr* = zd. *sādra-* 'Leid, Elend'. Vgl. *šōhar* 'Gatte' durch Anlehnung an *pidar* u. s. w. aus **šōhr* = zd. **xšaodra-* entstanden? Siehe oben p. 82.

b) zu *y* = *i*: *mai* 'Wein', pāz. *mai* Min. Gl. 132, Shk. 257, zd. *maδu-* 'Wein' (nach Darmesteter); *kai* 'wann, wie?' = zd. *kaδa*; *Dai* 'der zehnte Monat', zd. *daδvå*; *nai* 'Rohr', g. *nad* 'Rohr' = skr. *nada-*, vgl. *nāi* 'Flöte' aus **nāda-*; *pai* 'Fussspur' = zd. *paδa-*, ap. *nipadiy*; *x*ᵛ*ai* 'Schweiss' = zd. *x*ᵛ*aęδa-* (also *x*ᵛ*ai* aus *x*ᵛ*aiy*); *pāi* (*pā*) 'Fuss' = zd. *pāδa-*; *-rā* Casuspartikel = pāz. *rā*, phl. *rāi* 'wegen', ap. *rādiy* 'wegen'; *x*ᵛ*āi* (*x*ᵛ*ā*) 'Wohlgeschmack' = skr. *svāda-*; *bōi* (*bō*) 'Geruch' = zd. *baoiδi-* (arm. *buičenik* Moses, Geogr. 616, wohl *boyičenik* zu lesen = np. *bōy i čīnī* 'chinesisches Parfum'); *rōi* (*rō*) 'aes vel stannum fusum' = bal. *rōd* 'Kupfer', arm. *aroir* 'Messing', skr. *lōha-*; *rōi* (*rō*) 'Gesicht' = zd. *raoδa-*; *xōi* 'Helm' (unbelegt) neben *xōd*, arab. *xūδat*, arm.

[1]) Dazu np. *kahar* = skr. *kadru-* 'rothbraun', zd. *kadrvō-*(*aspa-*), Geiger, Idg. F. IV, Anz. p. 23.

xoir 'Diadem', ap. *xauda-*, zd. *xaoδa-*; *mōi* 'Haar' = pāz. *mū* Min. Gl. 140, g. *mīd*, bal. *mūd*, *mīd*, nb. *mīδ*, also ap. **mūδa-*? [1]); *šōi* 'Gatte' = ap. **xšauδa-*?; *maig* 'Heuschrecke' (neben *malax*) = phl. *maig* (und *malak* Bdh. 47, 10), bal. *maδaγ*, *maδax*, arm. *marax*, zd. *maδaxā-*; *paig* 'Bote' = syr. פיגא, phl. *paik*, arm. *payik*, skr. *padika-* (s. oben p. 45—46)'; *piyāda* 'Fussgänger' = skr. *padāti-*, *padātika-*; *miyān* 'Mitte' = pāz. phl. *miyān*, zd. *maiδyąna-*; *bayō*, *bayōg* 'Braut' = skr. *vadhū-*; *bēva* 'Wittwe' = phl. *vēvak*, zd. *viδava*, skr. *vidhavā-*; *zēr* 'unten' = pāz. *až-ēr*, phl. *ēr-* in *ērtan*, *ērīkān* PPGl. p. 9 aus **ayar* = zd. *adairi* (s. § 58, b)'; *ārāstan* 'in Ordnung bringen, schmücken', pr. *ārāyam*, *pairāstan* 'zurichten', pr. *pairāyam* [2]), Wrzl. *rādh* [3]), vgl. ap. *rāsta-* 'richtig', zd. *rāδaiti*; *āyīna* 'Spiegel', bal. *ādēnk*, *ādēn*, nb. *āzīna* = **āδīna* (s. oben p. 12); *xāyad* 'kaut' = skr. *khādati*; *rōyam* 'wachse', inf. *rustan*, zd. *raoδahę*; *šōyam* 'wasche', inf. *šustan*, bal. *šōdag*, nb. *šōδaγ* (s. oben p. 79); *-yār* als 2. Glied von Komp. [4]) = zd. *-dāra-*, z. B. *šahryār* 'Herrscher', phl. inschr. *šatrd(ā)rān* plur., zd. **xšaϑrō-dāra-*, ap. **xšaϑ^raδāra-*; *bisyār* 'viel' = ap. **vasiδāra-*; *-yād* = ap. *-δāti-*, *-δāta*, vgl. *bunyād* H. 1120; *Isfandiyār* entstellt aus *Ispandiyāδ* = arm. *Spandiat*, gr. *Σφενδαδάτης*, zd. *spentōdāta-*, ap. **spantaδāta-*. Ueber *āyīn* 'Gesetz' u. s. w. siehe oben p. 11; über *giryam* 'weine' oben p. 93; über *mōya* 'Weinen, Klagen' oben p. 99.

§ 93. Die Zeit des Ueberganges von ap. *δ* in *h* und *y* lässt sich nicht genau bestimmen. In altparthischer Zeit

[1]) Horn setzt *mauδa-* wegen np. *mōi* an. Vielleicht wurde aber trotz der Reime *mūi* gesprochen. Ich halte für möglich, dass die Wörter auf *ōi*, *ō* mit denen auf *ūi*, *ū* reimen. Siehe oben p. 11 Anm. und Kap. 24.

[2]) Vgl. *pairāyiš*, *pairāyanda* bei Vullers, *nāxun-pairāi* 'a nail-clipper' JRAS. 1894, p. 489.

[3]) Dazu auch pāz. *virāstan*, pr. *virāyam* 'zurichten, ordnen' Shk. 273, arm. *viram* 'scheere', *vars-a-viray* 'Haarscheerer'.

[4]) Aber in Neubildungen mit *dār* 'haltend' von pr. *dāram*, inf. *dāštan* bleibt natürlich *d*, daher *zardār*, *māldār* u. s. w., arm. *xostakdar* = phl. *x^vāstakdār*. — Beispiele für Suff. *-yār* s. bei Vullers, Gram. p. 254. Dazu arm. *dastiarak* 'Lehrer' = ap. **dastaδāra-* ZDMG. 35, 657, WZKM. 8, 275.

war *δ* jedenfalls noch vorhanden, da die Armenier es in ihren ältesten Lehnwörtern durch *r* wiedergeben, was im Persischen ein *δ*, nicht aber *d* oder *h* oder *y* voraussetzt, wie ja die Armenier auch später noch gr. *δ* durch *r* (*lambar-k̄* = λαμπάδες; *kaḷapar* = καλοπόδιον) wiedergaben. So deutet arm. *xoir* 'Diadem' auf parth. **xōδ* = ap. *xauδa-*; *boir* (in *burem* 'dufte' u. s. w.) auf **bōδ* = zd. *baoiδi-*; *aroir* 'Messing, auf **rōδ* = bal. *rōd* 'Kupfer'; *Mar-k̄* 'Meder' auf **Māδ* = ap. *Māδa-*; *marax* 'Heuschrecke' auf **maδax* = bal. *maδay*, *maδax* = zd. *maδaxā-*; *aparank̄* 'Palast' auf **apaδān* = ap. *apaδāna-*, syr. *āfaδnā*; *sparapet* 'ἀρχιστράτηγος' auf **spāδapat* = ap.**spāδapati-*, phl. *spāhpat* (ZDMG. 36, 133); *harazat* 'leiblicher Bruder' auf **haδazāt* = zd. *haδōzāta-*.[1])

Steht Φραάτης für älteres Φραδάτης = zd. *fraδāta-*, arm. *Hrahat*, np. *Farhād*, so wäre der Uebergang von *δ* in *h* aus dem 1. Jhd. a. Chr. bezeugt. Giebt dagegen das Ἀσπάδανα des Ptolemaeus = np. *Ispāhān* (= ap. **spāδānām* gen. pl. von *spāδa-* 'Heer'), die gleichzeitige (nicht, wie ich glaube, eine ältere) Aussprache wieder, so bestand *δ* für ap. *δ* im 2. Jhd. p. Chr. noch. Dagegen kann phl. *šatrd(ā)r* der Hājīābād-Inschrift = np. *šahryār* nicht beweisen, dass *δ* im 3. Jhd. noch bestand, da im Phl. sehr wohl *šatrd(ā)r* geschrieben und *šahryār* gesprochen werden konnte. Erhalten wir so für den Uebergang von *δ* in *h* oder *y* als Grenze nach oben das 1. Jhd. a. Chr. oder die Zeit nach dem 2. Jhd. p. Chr., so ergeben die jüngeren arm. LW. als Grenze nach unten das 5. Jhd.[2]), da sie *h* oder *y* für altes *δ* bieten: *zrah-k̄* = zd. *zrāδa-*, pāz. *zreh* (syr. noch זרדא 'lorica'); *murhak* = skr. *mudrā-*; *nirh* = skr. *nidrā-* § 92, a; *payik* = skr. *padika-*;

[1]) Dazu möglicherweise *rat* = *-δāta-* in *Bagarat* N. pr. = ap. **bayaδāta-*, *Spandarat* N. pr. = ap. **spantaδāta-*? Doch kann arm. *rat* auch = skr. *rāta-* von *rā* 'geben' sein. — Im Anlaut des 2. Gliedes eines Kompos. wurde iran. *d* im Ap. wie im Zd. zu *δ* oder blieb *d*. Ersteres lag da vor, wo später *h* oder *y* (np. *nihādan*, *Ispandiyāδ* u. s. w., § 92, b), letzteres da, wo später *d* erscheint, vgl. arm. *Mihrdat*, *Varazdat*, *Trdat* = Τιριδάτης (sofern es sich nicht um Neubildungen, z. B. mit *dār* (vgl. p. 200 Anm. 4) u. s. w. handelt).

[2]) Syr. *paigā* 'pedes' = np. *paig* = skr. *padika-* sogar das 4. Jhd.

Spandiat = zd. *spentōdāta-* § 92, b; *Aspahapet* (bei Mos. Xor.) für älteres *sparapet* = phl. *spāhpat*, ap. **spāδapati-*.

Das Pehlevi der Bücher unterscheidet *ī*, *y* und *d* nicht, wohl aber *h* und *y* = *d*. Es hat *h* und wohl auch *y* für altes *δ*. Ebenso das Pāzend bei richtiger Lesung.

Die Syrer haben *d* (*δ*) in alten LW. (vgl. זרדא 'lorica' = zd. *zrāδa-*), in jüngeren *y* (פינא = skr. *padika-*). Aus jenen ist *d* auch ins Arabische eingedrungen, vgl. *zarad* 'Kettenpanzer' = syr. זרדא, zd. *zrāδa-*; *xūδat*, pl. *xuvaδ* 'Helm' = syr. חודא 'diadema', Brockelmann p. 105, arm. *xoir*, ap. *xauδa-*.

§ 94. Ap. *δ* vor *γ*, *m*, *n* ist geschwunden: *māγ* 'ein Wasservogel', skr. *madgu-*, ap. **maδγu-*?; *nišīm* 'Nest' = ap. **nišiδman-*? (oben p. 101); *šikanam* 'zerbreche' = ar. **skadnāmi*, siehe Kap. 27.

Ap. anlaut. *dv* = *d*, dialekt. *b* siehe § 57, c.

Ap. *zd* = idg. *zd*, *zdh* (= *s*, *t*, *d*, *dh* + *d*, *dh*) = np. *zd*, siehe § 91, b.

Iran. *zd* (= idg. *zdh* = *dh* + *t*) nach Analogie = ap. np. *st* in *bast* = ap. *basta* 'gebunden', iran. **bazda-*, skr. *baddha*. Vgl. § 109, d.

Ap. *rd* = np. *l* siehe § 9, a und § 34, a und b.

Für altes *δ* erscheint ausnahmsweise *l* in *malax* 'Heuschrecke' (neben regelmässigem *maig* § 92, b) = zd. *maδaxā-*; *almās* 'Diamant', griech. LW. = ἀδάμας. Vgl. *l* aus *t* in (afgh.) *Hilmand* § 88, c.

Zu *z* ist *d* nicht geworden; über *garzmān* 'Himmel' s. oben p. 92.

Unklar sind die Fälle, wo im Np. *y* und *d* nach Vokalen neben einander liegen. Führt man sie auf ap. *t* zurück, so befremdet der Uebergang in *y* (wie bei *pāyēz* und *māya* § 88); führt man sie aber auf ap. *d* zurück, so verstösst die Erhaltung des *d* im Np. gegen die Regel (wie bei *xōd* 'Helm'[1]) neben dem unbelegten aber lautgesetzlichen *xōi* = ap. *xauδa-*, s. oben p. 58). Solcher Art sind

---

[1]) Vgl. np. *nuvēd* 'frohe Botschaft', das, wenn es zu zd. *nivaęδayęmi* gehört, im Np. **nuvai* lauten sollte. Vgl. H. 1053, oben p. 103.

āyīn = *āδīn*? H. 61, oben p. 11; *piyāz* 'Zwiebel' (in *šašpiyāz*) neben *pidāz* (in arab. *šašbidāz*) H. 347^bis; arab. LW. *fūyanaǰ* neben *fūdanaǰ*, np. *pūdana* 'Minze' H. 347^bis, Anm. 1, oben p. 44; *xayū* (JRAS. 1894, 459) = *xaδū* (A. M.) 'Speichel' H. 517; *anguyān* = *angudān* 'laserpitium' H. 970.

Kapitel 17: ap. ϑ.

§ 95. Ap. ϑ (1. = idg. *th*, 2. = idg. *t* vor Konsonanten) = np. *h* = pāz. *h*, phl. *h* und *s*. Das Pehlevi hat zwei Zeichen für *s*, das eine ap. *s* = np. *s*, das andere ap. ϑ = np. *h* wiedergebend. Das letztere hatte also im ältesten Pehlevi den Lautwerth ϑ (für das auch *t* geschrieben wird: *šatr* = np. *šahr*, ap. *xšaϑʳa-*), im Buchpehlevi aber sicher den Lautwerth *h*, sofern es nicht bloss zur Umschreibung von Zendwörtern mit ϑ dient.

Np. *āhanǰīdan* 'ziehen', zd. *ϑanǰ* (oben p. 10, Anm. 3); *gēhān* 'Welt', phl. *gēhān* Gl. and Ind. 285, *gēhānīk* PN. 82, zd. *gaẹϑanąm* (gen. pl.); *būmahan* 'Erdbeben' = ap. **būmimaϑana-* H. 239; *mēhan* 'Haus', phl. *mēhan* ys. 1, 45, PN. 108 = zd. *maẹϑana-* (die Form *-mēϑan* ist dialektisch, ZDMG. 33, 153); *mihmān* 'Gast', afgh. *mēlmą̊* 'Gast', pāz. phl. *mähmān* (lies *mēhmān*) 'darinnen befindlich, innewohnend' Min. kap. 21, 13, Shk. 257, Bdh. Gl. 241, Gl. and Ind. 208, ap. **maiϑmān-* zu zd. *maẹϑana-* 'Wohnung'; *pahn* 'weit', pāz. *pahanāī* 'Weite' Min. Gl. 154, phl. *pahanāk* Gl. and Ind. 89, 92 = zd. *paϑana-*; *gūh* 'Koth, Schmutz', phl. *gūh* H. 947 = zd. *gūϑa-*, skr. *gūtha-*; *farbih* 'fett' = zd. *frapiϑwō*; *gāh* 'Ort, Thron', pāz. *gāh* Shk. 245, Min. Gl. 87, ap. *gāϑu-*, zd. *gātu-*, phl. *gās*, aber arm. *gah* 'Thron, Sitz, Rang' (5. Jhd.), syr. אגבה 'cisterna'; *gāhvārā*, *gahvāra* 'Wiege', phl. *gāsvārak* 'bed-place' West, PT. IV, 123, aber arm. *gahavorak* 'Sessel, Sänfte, Bett' (5. Jhd.); *čahār* 'vier', pāz. *čihār* = zd. *čaϑwārō*; *čihil* 'vierzig' = zd. *čaϑwaresatem*; *čāh* 'Brunnen', phl. *čāh* PN. 84, ap. **čāϑ-*, zd. *čāt-* [1]); *šāh*

---

[1]) Ueber den Wechsel von altiran. ϑ und *t* aus urspr. *t* (je nachdem *y*, *v* oder *i*, *u*, *ai*, *au* etc. auf *t* folgten) siehe ZDMG. 44, 555.

'König', phl. *šāh* (vgl. *š(ā)hpuhr* der Inschriften des 3. Jhd., *saansaan* des Ammian = np. *šāhanšāh*) = ap. *xšāyaϑiya-*; *rāh* 'Weg', pāz. *rāh*, arm. *rah*, phl. *rās* = ap. **rāϑa-?*; s. oben p. 66; *girih* 'Knoten' = ap. **graϑa-* (oben p. 93).

Hier erscheint für ap. *ϑ* im Phl. Arm. Pāz. und Np. überall *h*, dagegen *s* nur im Phl. bei *gās*, *gāsvārak* und *rās*[1]), wo die andern Sprachen gleichfalls *h* haben (arm. *gah*, *gahavorak*, *rah*). Also ist *s* hier nur historische Schreibung und in der ältesten Zeit *ϑ*, später aber *h* zu sprechen. Vgl. KZ. 24, 386 und unten Kap. 18.

In Lehnwörtern aus dem Avesta trat für *ϑ* ein:

1. *t* in *gētī* 'Welt', zd. *gaęϑya-* 'irdisch' (siehe oben p. 96);
2. *δ* in np. *Zardušt*, *Zarāδušt* (Tab. 154), syr. *Zarāδušt* (3. Jhd.), Cureton, Spicil. 25, nach Nöldeke) *Zardušt*, arm. *Zradešt*, *Zradašt*, phl. *Zaratušt* (*Zaratuxšt*) = zd. *Zaraϑuštra-*.
3. Für *ϑr* : *fr* in *Frēdūn*, siehe p. 207.

§ 96. Ap. *ϑ^r* wird im Np. zu *s* oder *hr*:

a) zu *s* in: *si*, älter *se* 'drei' (s. oben p. 78) = zd. g. pl. *ϑrayąm*, vgl. ap. *ϑ^ritiya-* 'der dritte'; *sī* 'dreissig' = ap. **ϑ^rīϑat-*, zd. *ϑrisat-*; *pus* 'Sohn' (daraus *pusar, pisar* nach *pidar* u. s. w.) = ap. *puϑ^ra-*; *pās* 'Wache', phl. *pās* Gl. and Ind. 91, Bdh. Gl. 96, *pāspānīh* 'Schutz' Bdh. Gl. 96, zd. *pāϑra-*; *dās* 'Sichel', phl. *dās* Gl. and Ind. 181, skr. *dātra-*; *ābis-tan* 'schwanger', phl. *āpustan* Gl. and Ind. 16, *āpus* H. 5 = zd. **āpuϑra-* (für *apuϑra-*), s. oben p. 5.

b) sonst zu *hr*, das nach urspr. langem oder zum Ersatz[2]) gedehnten Vokale zu *r* wird: *pūr* 'Sohn' = phl. *puhr* in *Š(ā)puhr* = arm. *Šapuh* (älter *Šapurh*), np. *Šāpūr*, ap. *puϑ^ra-*; *pahra*[3]) 'Wache', arm. *pah* 'Nachtwache, Wache, Gewahrsam, Gefangennahme, Belagerung' (älter *parh*)' *pahapan*, *pahpan* 'Wächter, Hüter' (phl. *pāspān* PN. 99),

[1]) Dazu phl. *gās* 'Lied' = zd. *gāϑā-*; *ras* 'Wagen' = zd. *raϑa-*. Hier handelt es sich vielleicht nur um Umschreibung der Zendwörter, vgl. phl. *x^vaniras* = zd. *x^vaniraϑa-*, *levateh-ras* = zd. *maϑ aϑa-*.

[2]) Vgl. np. *hazār* = ap. **hazahra-*, zd. *hazaṅra-*, skr. *sahasra-* u. s. w., s. § 9, d.

[3]) Aus **pāhra* gekürzt.

pahak 'Wächter', *pahakapan-k̄* 'Wache, Besatzung', syr. *pahragbān* 'Wache', talmud. פרהגבנא 'Polizeidirektor' (Hoffmann, Auszüge p. 97, Anm. 866), zd. *pāϑra-* 'Schutz'; *mihr* 'Sonne, Liebe', pāz. *mihir* 'Sonne', N. pr. *Mihir-ayār* Shk. 258, phl. *M(i)tru* (historische Schreibung für alt arsac. **Miϑr*, später *Mihr*), arm. *Mihr*, das auch in den Ableitungen *mrhakan* (Agath.), *mihrakan* (Mos. Kalank.) und in vielen Namen vorliegt: *Mihr-Nerseh* (Elišē), *Mihr-Šapuh*, *Mihr-Všnasp*[1]) (Laz. Pharp.), *Merhevandak* (Sebeos 30) = *Mehrevandak* (Thomas 85), *Mehružan* (Elišē, Laz. Pharp.) = *Merhužan*, *Meružan*, *Mehužan*; *Zarmihr*[2]) (Laz. Pharp.) = p. *Zarmihr* Tab. 135; *Mihrdat* (Pseudocall. 94, 100, Mos. Chor.) = np. *Mīlād* aus **Mi(h)rdāt*, phl. *M(i)trd(ā)t(ā)n* (zu sprechen *Mihrdātān*) ZDMG. 44, 660, lat. *Meherdates* (Tacitus), älter lat. *Mithridates* = gr. *Μιθριδάτης*, *Μιθραδάτης*, bei Herodot *Μιτραδάτης* (ein Meder), zd. *miϑra-*, ap. *miϑra-*; *šahr* 'Stadt', älter 'Land', pāz. *šahar* 'district, country' Shk. 266, Min. Gl. 184, phl. *š(a)tru*, chald. phl. *xš(a)tr-* (historische Schreibung für altars. **xšaϑr*, später *šahr*), arm. *šahr* in sassanidischen Namen wie *Šahr-Varaz* 'Landeseber', pers. *Šahrbarāz* u. s. w.; *šahristān* 'Stadt', pāz. *šahrastān*, phl. *š(a)trustān* Gl. and Ind. 179 (zu sprechen *šahrastān*), arm. *šahastan* 'Hauptstadt', vgl. arm. *šah-* in *šahap* 'Statthalter' = ap. **xšaϑʳapā-* (aram. *ăxašdarpenayyā* Dan. 3, 2, 3 = hebr. *ăxašdarpenīm* Esther 3, 12 = ap. **xšaϑʳapāna-*) und *šahapet* 'Schutzgeist' (*šah* = zd. *xšaϑra-* und *šōiϑra-*), älter arm. *ašxarh*

---

[1]) Diese Doppelnamen sind sassanidisch.

[2]) Die arm. Formen mit *hr* halte ich für jünger (sassanidisch) gegenüber den Formen mit *rh* = *h*, vgl. arm. *ašxarh* 'Land, Welt' = ap. *xšaϑʳa-*, chald. phl. *xšatr*, später arm. *šahr* = p. *šahr*; *Vahagn* aus **Varhrayn* = zd. *vereϑrayna-*, indoscyth. *Οϱλαγνο*, syr. *Varaϑrān* Tab. 46, phl. *Varahrān* (historische Schreibung auf sassanid. Inschriften und Münzen), später arm. *Vahram* = phl. *Vahrām*; *šnorh* 'Gnade, Gunst' = zd. *šnaoϑra-* 'Zufriedenstellung'; *Ahekan* und *Mehekan* Monatsnamen aus **āϑrakān* und **miϑrakān* = np. *mihragān* (Albīrūnī, Uebers. p. 208), phl. geschrieben *m(i)trugān* Bdh. p. 33, Z. 9 für *m(i)trukān* = *Μιθράκανα* (bei Strabo). Dazu die oben angeführten *pah* = *parh* 'Wache', *zoh* 'Opfer', *Šapuh*, *šah* in *šahap* u. s. w.

'Welt, Land', ap. *xšaϑ^{r}a-* 'Reich', zd. *xšaϑra-* 'Reich'; *čihr*, *čihra* 'Ursprung, Angesicht', pāz. *čihar* Shk. 239, phl. *čihar* Gl. and Ind. 126, mit historischer Schreibung inschr. *č(i)tri*, ap. *čiϑ^{r}a-* 'Stamm, Abstammung' in *ariya-čiϑ^{r}a-* 'von arischem Stamme', zd. *čiϑra-* 'Same, Ursprung, Abstammung', in vielen Komp. z. B. zd. *Manuščiϑra-* = np. *Minōčihr*; zd. *gaočiϑra-* = pers. *Gōzihr*, ap. **gaučiϑ^{r}a-* = *Γωσίϑρης* (Tab. 4), arm. *Manačirh* (Faustus) = *Manačihr* (Mos. Chor., Steph. Asol. 66, 67) = *Manačir* (Vardan 43, 44 u.s.w.), vgl. np. *manāčihr* (?) Fird. I, 95, 618; *sipihr* 'Himmel', phl. *spihr*, ap. *Σπιϑραδάτης, Σπιϑριδάτης* (Ktesias, Xenoph. Anab., Arrian) Nöldeke, Pers. Stud. I, 36, skr. *çvitrá-*; *Ardašīr*, arm. sassanid. *Artašir*, arsacid. *Artašēs*, phl. *Artaxšīr* BB. 4, 35, älter *Artaxšatr* (historische Schreibung[1]) im 3. Jhd. p. Chr.), hebr. *Artaxšaštā*, *Artaxšastā* (Esra 4, 7 u. s. w.), ap. *Artaxšaϑ^{r}ā*; *Bahrām* = phl. *Vahrām*, älter *Varahrān* = zd. *vereϑrayna-*; *zahr* 'Gift', arm. *žahr* u. s. w. (siehe oben p. 71 und § 89) = zd. **jaϑra-*; *zōr* 'Weihwasser' (Parsenwort!) = pāz. *zōr* Min. Gl. 225, phl. *zōhr* Gl. and Ind. 150, arm. *zoh* 'Opfer', syr. זוהרא 'Opferkuchen', zd. *zaoϑrā-* 'Opferspende, Opfertrank, Weihwasser'. Ueber *gōhar* s. oben p. 96.

Ausser in *pūr*, *Šāpūr*, *Mīlād*, *Ardašīr* und *zōr* liegt *r* für *hr* noch vor in: *dāra* 'Gehalt' = zd. *dāϑra-* 'Gabe'; *x^{v}ār* 'leicht', phl. *x^{v}ār*, zd. *x^{v}āϑra-*; *dušvār*, *dušx^{v}ār* 'schwierig', phl. *dušx^{v}ār* Gl. and Ind. 277, arm. *džvar* 'schwer, schwierig', zd. *dužāϑra-* (vgl. § 108); pāz. *padašx^{v}ārgar* Min. Gl. 151, phl. *patašx^{v}ārgar* Phl. Vd. p. 6, Z. 3—2 v. u., BB. 4, 47, *padašx^{v}ārgar* Bdh. p. 22, 1; 23, 9 'ein Gebirge in Gēlān' = zd. **paitišx^{v}āϑra-*; arm. *Parxar* 'ein Gebirge nahe dem Lande der Chalder' (*xaḷti-k̄*) Laz. Pharp. 219—220, Mos. Chor. 74, formell = gr. *Παραχοάϑρας*, zd. *pourux^{v}āϑra-* (neben *pourušx^{v}āϑra-*, im Phl. übersetzt durch *pur-x^{v}ārīh*, Darmesteter, Zend-Avesta I, p. 16); *hērbud* 'Feuerpriester', phl. *hērpat*, inschr. *ēhrpat*, zd. *aęϑrapaiti-*;

---

[1]) Ebenso syr. ארטשהר Bischof von Armen i. J. 430, ZDMG. 396, Z. 14.

Māraspand Tab. 362, pāz. phl. ***Māraspand*** Shk. 258, Gl. and Ind. 209, arm. ***Maraspand*** Mos. Kalank I, 258 = zd. *mąϑrem spentem* (phl. *mānsarspand* Bdh. Gl. 229 u. s. w. ist nur Umschrift); *tār* 'Aufzug' (beim Gewebe) = zd. **tąϑra-*, skr. *tantra-*; np. phl. *tār* 'finster' = zd. *tąϑra-* [1]); *hujīr*, *hužīr*, *xujīr* 'schön, trefflich', phl. pāz. *hučihr* Yātk. i. Zar. 48, Gl. and Ind. 47, Min. Gl. 105, zd. *hučiϑra-* 'von edler Herkunft' oder 'mit schönem Gesicht'; *šār* = *šahr*, *šāristān* 'a city, populous country' JRAS. 1894, p. 472 = *šahristān* (siehe p. 205); arm. *Vaspurakan* = mp. **vāspūrakān* = phl. *vāspuhrakān*.

Danach ist phl. *sr* für zd. *ϑr* blosse Umschreibung der Lautgruppe *ϑr* in: *dāsr* = zd. *dāϑra-* H. p. 272; *dōsr* = zd. *dōiϑra-* H. 273, *hāsr* = zd. *hāϑra-* H. p. 280; *mānsr* = zd. *mąϑra-* H. p. 283 (siehe oben *Māraspand*), *yōšdāsr* = zd. *yaoždāϑra-* H. p. 301, *āsrūk* = zd. *āϑravan-* H. p. 267.

Der Uebergang von ap. *ϑʳ* in *hr* erfolgte vor oder am Anfang unserer Zeitrechung, wie die Form *Meherdates* (= *Μιϑραδάτης*, ap. *Miϑra* + *dāta*) bei Tacitus zeigt. Vgl. im übrigen W. Schultze, KZ. XXXIII, 214 flg. Isolirt steht der Uebergang von *ϑʳ* = zd. *ϑr* in *fr* in np. *Farēdūn* = pāz. *Frēdūn*, phl. *Frētun*, zd. *ϑraętaona-*. Ist der Name aus dem Avesta ins Mittelpersische zu einer Zeit gekommen, als dieses den Laut *ϑ* nicht mehr besass und daher durch *f* wiedergab? Vgl. russisch *Fedor* = gr. *Θεόδωρος*; *Marfa* = gr. *Μάρϑα*.

§ 97. Ap. *rϑ* ist (über *rh*) zu *hl* geworden: *pahlav*, urspr. = 'Parthien' (ZDMG. 31, 558), *pahlavī* 'parthisch', arm. *Pahlav* [2]) (*Palhav*) 'Parthien, Parther', *pahlavik* (*palhavik*) 'parthisch' = ap. *Parϑava-* 'Parthien', gr. *Πάρϑοι* u. s. w.; *pul* = *puhl* 'Brücke' = ap. **prϑu-* = zd. *peretu-* (wie ap. *gāϑu-* = zd. *gātu-* u. s. w., siehe § 89 und 95);

---

[1]) Dazu soll nach Horn Nr. 407 *tēra* 'finster' gehören, was ich nicht glaube. Uebrigens steht noch nicht fest, ob die ältere Aussprache *tēra* oder *tīra* (vgl. afgh. *tīra*) war.

[2]) Neben *Parter-k* 'Parther, Parthien'.

hamāl 'der Gleiche, Genosse, Kamerad' für **hamahl* = skr. *samartha-* 'entsprechend' (?); vielleicht auch pāz. *pahalim, pahalum* (= *pahlim, pahlum*) = phl. *pahlum* 'vortrefflich' Min. Gl. 153, Gl. and Ind. 88 = ap. **parϑama-*[1]) ZDMG. 31, 558, vgl. die Parthernamen *Parthamasiris* und *Parthamaspates* (ersteres = **parϑamačiϑ^r^a-*?). Als Parsenwort kann freilich *pahlum* nach § 89 auch auf ein zd. **partema-* zurückgeführt werden. Der Uebergang von *rϑ* in *hr* liegt nur in einem Parsenwort vor: phl. *tanāpuhr* (modern parsich *tanāfūr*) = zd. *tanupereϑa-*[2]); phl. *anāpuhrak* 'unsühnbar' = zd. *anāpereϑa-*.

Ueber ap. *rϑ* aus *rs* = np. *hl* siehe § 103, b.

Ueber idg. *ts* = iran. *s* = pers. *h* siehe § 88.

Für urspr. *tk* sollte man ap. *ϑk* = np. *hk* erwarten, dafür ist np. *d* eingetreten in *gurda* 'Niere' = phl. *gurtak* = zd. *vereδka-* (vgl. *aδka-*) oder *veretka-* ZPGl. 10 (d. i. **veretka-*), skr. *vrkka-*. Lautgesetzlich wäre nach den jüngeren iranischen Formen (siehe Horn 905) vielmehr ein ap. **vrta-* anzusetzen = phl. **vrt* + Suffix *ak* = **vrtak*, **vurtak*, **gurtak* = np. *gurda*.

Np. *h* aus *ϑ* ist mehrfach vor *r* (§ 96) und *l* (in *pul, hamāl* (?), *Mīlād*, s. p. 189) ausgefallen, im Auslaut in *pādšā* = *pādšāh*.[3]) Dagegen wohl nicht in *āran* = *āranǰ* 'Elle', das zu gr. ὠλένη u. s. w., nicht zu skr. *aratni-* (s. Horn 14) gehören wird. Doch könnte *h* = *ϑ* nach langem Vokal vor *n* geschwunden sein und so möglicherweise arm. *Ašxēn* N. pr. (Frau des Königs Trdat bei Agath.) über phl. **xšēhn* auf ap. **xšaiϑni* = zd. *xšōiϑni-* zurückgehen?

---

[1]) Zu trennen von pāz. *fradum* 'der erste' = phl. *fratum* = ap. *fratama-*, zd. *fratema-*, mit dem sich skr. *prathama-* nicht ganz (*th* für *t*) deckt. Wozu gehört hebr. LW. *partemīm* 'die Vornehmen' und arm. LW. *p'art͡um* 'reich'?

[2]) Vgl. zd. *pešōtanu* = np. LW. *bašōtan*.

[3]) Auch sonst wechselt mehrfach ausl. *āh* mit *ā*: *dēbāh* = *dēbā* (phl. *dēpāk*); *guvāh* = *guvā*; *giyāh* = *giyā* u. s. w. Unter welchen Bedingungen, bleibt zu untersuchen.

Kapitel 18: ap. *ϑ* und *s* = idg. *k*[1], *k*[1]*h*.

§ 98. Idg. *k*[1], *k*[1]*h* = iranisch *s* ist im Ap. durch *ϑ* und *s* vertreten und zwar in folgender Weise[1]):

a) *k*[1] = iran. *s* durch *ϑ* im Anlaut vor Vokalen: *ϑakatā* (hinter den Monatsnamen), meist zu skr. *çač* gestellt; *ϑah* 'sprechen' = skr. *çąs*; *ϑuxra-* Name eines Persers, wohl = zd. *suxra-*, np. *surx* 'roth'; *ϑuravāhara-* und *ϑāigarči-* Monatsnamen; *ϑard* 'Art' (?) = zd. *sareδa-* (über phl. *sartak* siehe oben p. 110, Nr. 175); ebenso *k*[1]*h* durch *ϑ* in *ϑaday-* 'scheinen' = zd. *saδay-* = skr. *čhad* 'scheinen, gefallen'. In nicht-persischen Namen erscheint *ϑ* anl. vor Vokalen nur in *ϑataguš* 'die Sattagyden', gr. *Σατταγύδαι*, sonst immer *s* (*Saka-*, *Sakunka-* oder *Skunka-*, *Sikayauvati-* in Medien, *Suguda-*), das in echt-altpersischen Wörtern sich sonst nicht (ausser in dem etymologisch dunkeln *vi-sanāhy*) vor Vokalen findet.

Also war idg. *k*[1], *k*[1]*h* im Anlaut vor Vokalen wohl regelmässig im Ap. zu *ϑ* geworden.

b) *k*[1] = iran. *s* durch *ϑ* im Inlaut zwischen Vokalen: *maϑišta-* 'der grösste, oberste', zd. *mas-*; *viϑ-* 'Haus, Familie', zd. *vīs-*; *āϑangaina-* 'steinern'. — Daneben erscheint *s* nur in *vasiy* 'viel' (zu skr. *vaç* 'wollen'?) und in nicht-persischen Namen wie *Asagarta-*. Ap. *pasā* 'hinter' hat nach *s* (= idg. *s*!) einen Konsonanten verloren (vgl. zd. *paskāṭ*, *pasča*) wie *asa-* 'Pferd' (= *aspa-*) u. s. w. hinter *s* (= *k*[1]) ein *p* verloren hat.

c) *k*[1] = iran. *s* durch *s* vor oder nach bestimmten Konsonanten: *aspa-* 'Pferd' in *uvaspa-*, *Vištāspa-*, *Aspačanā* (mit Ausfall des *p*: *asa-* in *asabāra-*), *vispa-* 'all' (mit Ausfall des *p*: *visa-*), *āsman-* 'Himmel', *Pārsa-* 'Perser, Persien'.

d) *sk*[1]*h* = iran. *s* durch *s* in den inchoativen Praesensstämmen: *xšnāsātiy*, s. oben p. 81, *trsatiy*, *aprsam* (siehe

---

[1]) Es kommen hier nur die echt persischen Wörter in Betracht, also keine medischen und andere — iranische oder aniranische — Namen.

oben p. 47), *arasam* (siehe oben p. 67), vielleicht auch *-isa-* = skr. *iččha-* (*iččhā* 'Wunsch', *iččhati* 'wünscht') in dem N. pr. *Vaumisa-* (ein Perser).

e) *k*[1]*n* durch *šn*: *vašnā* 'durch den Willen' = zd. *vasna*; *ašnaiy* 'nahe' = zd. *asnę*. Vgl. zd. *frašna-* = skr. *praçna-*; *ašnō*, gen. von *asan-*.

§ 99. Ap. *ϑ* im Anlaut vor Vokalen = iran. *s* = idg. *k*[1], *k*[1]*h* ist im Np. nicht durch *h* sondern durch *s* vertreten:

sāl 'Jahr' = zd. *sareδa-*; *surx* 'roth' = zd. *suxra-*, ap. *ϑuxra-*; *suxun*, *suxan* 'Wort' aus iran. **saxvan-* = ap. **ϑa(h)uvan-* von *ϑah* 'sprechen', skr. *çąs*, zd. *sańh*; *sang* 'Stein', ap. *āϑangaina-* 'steinern'; *sard* 'kalt' = zd. *sareta-*; *sāya* 'Schatten' = skr. *čhāyā-* (mit *čh* aus idg. *k*[1]*h*) u. s. w. Vgl. Horn 688—765. Ebenso in Zusammensetzungen: *afsān* 'Wetzstein', *afsar* 'Krone', *pāsux* 'Antwort', *pasand* 'angenehm' (oben p. 41), *āsūdan* 'ruhen', *duvēst* 'zweihundert' = zd. *duyę saitę*; *farsang* = phl. *frasang* 'παρασάγγης', u. s. w.

Im Arm., Phl. und Pāz. erscheint hier gleichfalls stets *s*.

Da es nicht wahrscheinlich ist, dass das aus iran. *s* entstandene ap. *ϑ* schon im ältesten Phl. wieder in *s* überging, da vielmehr das im Phl. Pāz. und Np. anlautende *s* = iran. *s* ein ap. *s* voraussetzt, so ergiebt sich, dass hier das Mittel- und Neupersische auf einen von der Sprache der ap. Keilinschriften abweichenden ap. Dialekt zurückgeht, der anl. *s* nicht in *ϑ* verwandelt hatte.

§ 100. Ap. *ϑ* zwischen Vokalen = np. *h*.

Im Phl. erscheint hier (wie für ap. *ϑ* = iran. *ϑ*, arisch *th*, *t*) dasjenige Zeichen, dem ich oben § 95 den Lautwerth *ϑ* zugeschrieben habe und das ich im Unterschied von dem gewöhnlichen *s* (für den Laut *s* = ap. *s*) hier durch *ϑ* umschreiben will.

Np. *mih* 'gross' = pāz. *meh* Shk. 258, phl. *maϑ*, ap. sup. *maϑišta-* (aber zd. *mas-* 'gross', *masyå* 'grösser', *masah-*

'Grösse', dial. *mas* in *masmuγān* 'Gross-magier' (Barbier de Meynard, Diction. p. 33, Albīrūnī, Uebersetzung p. 214), g. *mas*, semn. *mesīn* ZDMG. 32, 538, kāš. *mussár* Shuk. p. 75, kurd. *māstįr* 'grösser', Socin, Samml. II, 337); *kih* 'klein' = pāz. *keh* Shk. 253, phl. *kaϑ*, also ap. **kaϑu*- (aber zd. *kasu*-, *kasyå* 'kleiner', g. *kasūk*, semn. *kesīn*, kāš. *kessár* Shuk. 176, bal. *kisān* u. s. w.); *dah* 'zehn' = pāz. *dah* 'zehn', *dahum* 'der zehnte' = phl. *dahum* Phl. Min. 21, 6, Bdh. Gl. 149, arm. *dah-ekan* (5. Jhd.) 'δραχμή, δηνάριον', ap. **daϑa* (aber zd. *dasa*, semn. *das* ZDMG. 32, 538 u. s. w.); *rōbāh* 'Fuchs' = phl. *rōpāϑ* Bdh. 30, 18 (aber bal. *rōpask*, skr. *lōpāça*-); *nigāh* 'Anblick' = phl. *n(i)kāϑ* Gl. and Ind. 246, ap. **nikāϑa*-; *āgāh* 'kundig' = pāz. *āgāh* Min. Gl. 29, phl. *ākāϑ* Gl. and Ind. 30, arm. *akah* (5. Jhd.), ap. **ākāϑa*-; *nāgāh* 'plötzlich' = pāz. *anāgāh* Shk. 228, phl. *anākāϑihā* H. 1021 (aber zd. *ākasaṯ* 'erblickte', kāš. ipt. *bikes* Shuk. 202, skr. *kāç*); *guvāh* 'Zeuge' = phl. *gukāϑ* [1]) Gl. and Ind. 281, ap. **vikāϑa*- zu skr. *vi* + *kāç*?; *sī* 'dreissig' aus **sīh* = ap. **ϑrīϑat*- = zd. *ϑrisatem* (oben p. 78); *panjāh* 'fünfzig' = ap. **pančāϑat*-, zd. *pančāsatem*, skr. *pañčāçat*-; *gunāh* 'Sünde' = pāz. *gunāh* Shk. 247, phl. *v(i)nāϑ* Gl. and Ind. 247; *pādafrāh* 'Vergeltung, Strafe' = pāz. *pādafrāh* Shk. 261, phl. *pātafrāϑ*, ap. **pātifrāϑa*-, vgl. zd. *paitifrasa*-; *tih* 'leer', *tihī* = phl. *tuhīk*, vgl. bal. *tusay* 'ausgehen', skr. *tuččhya*-; phl. *pah* 'Vieh' Horn p. 287 = zd. *pasu*-. Vgl. auch *āhan* 'Eisen', kurd. *hāsin* u. s. w. (oben p. 10); *āhū* 'Gazelle', bal. *āsk* u. s. w. (oben p. 11). Ueber *kāstan*, *kāham* H. 835 und *kāh* 'Stroh' s. oben p. 86. Also sollte ap. *viϑ*- 'Haus, Familie' = zd. *vīs*- im Np. **bih* (= pāz. **vih*, phl. **viϑ*) lauten, wie es lautgesetzlich richtig im Baluči durch *gis* 'Hausstand' vertreten ist [2]).

Während im Armenischen *h* = mp. np. *h* für ap. *ϑ* in *dahekan* und *akah* erscheint, liegt *s* vor in *vnas* 'Schade, Verlust, Unrecht, Schuld' (5. Jhd.) gegenüber pāz. np.

---

[1]) Man müsste für ap. **vikāϑa*- im Phl. *v(i)kāϑ* erwarten. Siehe § 53.

[2]) Hierher oder zu § 95 np. *rahī* 'Diener' = phl. *rasīk*?

gunāh [1]), arab. *junāḥ* (Koran), phl. *v(i)nāϑ*. Ist arm. *vnas* auf ein ap. **vināsa-* (neben **vināϑa-* = pāz. np. *gunāh*; g. *venāh*) zurückzuführen? Vgl. auch arm. *patuhas* 'Strafe', wenn es zu np. *pādafrāh* gehört. Und wie verhält sich np. *xurōh* 'Hahn' (belegt von Browne JRAS. 1894, 457) zu *xurōs* und *āmās* (A. M. 8, 8) 'Geschwulst' zu *āmāh* (Horn p. 106 Anm. 1)? Vgl. den Wechsel von ap. *rs* und *rϑ* aus *rk*¹ (§ 103) und von ap. *z*, *rz* und *d*, *rd* (Kap. 20).

§ 101. In einigen Fällen findet sich auch zwischen Vokalen np. *s*, wo, nach np. *bas* = ap. *vasiy* zu urtheilen, im Ap. *s*, nicht *ϑ* stand: *bas* 'viel, genug' = ap. *vasiy* (zu *vas* = skr. *vaç* 'wollen'?); *kargas* 'Geier' = zd. *kahrkāsa-*; *pēs* 'Aussatz, aussätzig' JRAS. 1894, 451 = zd. *paęsa-*; *gēs*, *gēsū* 'Locken' = zd. *gaęsa-*; *nivēsam* 'ich schreibe' = ap. **nipaisāmiy* (*niyapišam* ist sigm. Aorist = idg. *ni-e-pik*¹*-so-m*); *rēsam* 'ich spinne', bal. *rēsay*; *xusur* 'Schwiegervater' = zd. *xᵛasura-*; *rasan* 'Strick' = skr. *raçanā-*; *ās* 'Mühlstein', vgl. zd. *asan-* 'Stein'; *bīst* 'zwanzig' aus **vīsat* = zd. *vīsaiti*; *xurōs* 'Hahn', skr. Wrzl. *krōç*; *kus* H. 852 (?)

Für an- und inlaut. *k*¹ = *s* ist unregelmässig *š* eingetreten in: *šāx* 'Zweig' = skr. *çākhā-* (vgl. Bartholomae, Studien II, 41 flg.); *šuš* 'Lunge' aus **suš* mit Assimilation des Anlauts an den Auslaut = zd. *suši-*; *āš* 'Brühe' aus **āsa-*? H. 29; *xurōš* 'Geschrei', *xurōšīdan* 'schreien' = phl. *xrōsītan* (oben p. 55).

§ 102. Ap. *s* (= idg. *k*¹) vor *p* (= idg. *v*), *y*, *m* und *r* = phl. pāz. np. *s*: *asp* 'Pferd' = ap. *aspa-*; *aspand* 'Raute' = zd. *spenta-*; *sipēd* 'weiss' = zd. *spaęta-*; *sipihr* 'Himmel' = ap. *Σπιϑρι-*, skr. *çvitra-*; phl. *harvisp* 'jeder' = ap. *haruva-* + *vispa-*; mit Ausfall des *p*: *suvār* 'Reiter' = ap. *asabāra-*; *astar* 'Maulesel' = ap. **asatara-*, skr. *açvatara-*; *sag* 'Hund', medisch *σπάκα*, zd. *spā*; — *siyāh* 'schwarz' = zd. *syāva-* (aber *kašaf* 'Schildkröte' = zd. *kasyapa-*,

---

[1]) Auffällig ist auch bal. *gunās*. Man hat für iran. **vināsa-* = ap. **vināϑa-* im Bal. **ginās* zu erwarten, das vielleicht durch das entlehnte np. *gunāh* zu *gunās* geworden ist.

skr. *kaçyapa-*); — *āsmān* 'Himmel' = ap. *āsmān-am* (acc.); — *xusrū* 'Schwiegermutter' (auch *xusū* u. s. w.) = skr. *çvaçrū-*; *Xusrav* = arm. *Xosrov*, zd. *husravah-*; *Sarōš* (der Engel) = zd. *sraoša-*; *surūdan* 'singen', pr. *sarāyam*, zd. *sru-*; *sarāi* 'Palast' = ap. **srāda-*; *surūn* 'Hinterbacken' = zd. *sraoni-*; *surb*, *usrub* 'Blei' H. 728, oben p. 74; *sirištan* 'mischen', skr. *çriš* (siehe oben p. 75); *sirišk* 'Tropfen' = zd. *sraska-*; *surū* 'Horn', zd. *srvā-*; mit Umstellung von ausl. *sr* in *rs*: *ars* 'Thräne' = zd. *asru-*.

Aber *šaγāl* 'Schakal' = skr. *çrgāla-* ist LW. aus dem Indischen. Ueber *šunūdan* 'hören', pr. *šinavam* siehe oben p. 82; über *ašk* 'Thräne' p. 15.

§ 103. Ap. *rs* (= idg. *rk*[1]) wechselte mit *rϑ*, wie der Wechsel von np. *rs* mit *hl* zeigt:

a) *gars* 'Haar' (siehe oben p. 92 und 109) = phl. *vars*, zd. *varesa-*; *Pārs* = ap. *Pārsa-*; *gurs* 'Hunger', *gursina* 'hungrig' = ap. **vrsa-*, **vrsna-* (neben *gušna* 'hungrig', von *tišna* 'durstig' beeinflusst, oben p. 92), dessen *s* freilich nicht aus idg. *k*[1] entstanden zu sein braucht. Np. *Garšāsp* bei Fird. ist aus **Kirsāsp* = zd. *keresāspa-* entstellt.

b) *čil* = *čihil* 'vierzig' aus **čihihl* = **čahihl* = **čaϑrϑ* = ap. **čaϑvrϑat-* = zd. *čaϑwar(e)sat-em*, skr. *čatvāriçat-*; *pahlū* 'Seite' = zd. *peresu-*, *paresu-*, skr. *parçu-*, ap. **parϑu-*. Vgl. § 97: ap. *rϑ* = np. *hl*.

§ 104. Ap. *s* = iran. *s*, idg. *sk*[1]*h* bleibt *s* im Np.: *šināsam* 'kenne', *pursam* 'frage', *tarsam* 'fürchte mich', *rasam* 'komme an', siehe oben § 98, d; *pūsīdan* 'faulen' von *pū* (vgl. *pūda* 'faul'); *xuspīdan* 'schlafen' (aus **xufsīdan*); *časpīdan* 'kleben' = *čafsīdan*; *tafsīdan* u. s. w. (alles Inchoativbildungen); *gusistan* 'zerbrechen' = ap. **vi-sistanaiy* von Wrzl. *sid* = zd. *sid* = skr. *čhid* = idg. *sk*[1]*hid*. Unsicher ist *yāsa* H. 1123, oben p. 106.

Idg. *k*[1]*s* = skr. *kš* = iran. *š* = ap. *š*; idg. *k*[1]*t* = skr. *šṭ* = iran. *št* = ap. *št*; idg. *k*[1]*n* = skr. *çn* = zd. ap. *šn* (§ 98, e); idg. *pk*[1] = zd. ap. *fš* siehe Kap. 23.

Die arm. Lehnwörter haben anl. und inl. *s* für persisch *s* = idg. *k*¹, *k*¹*h*. Für ap. *ϑ* = np. *h* haben sie *h* in *dahekan* und *akah*, dagegen *s* in *vnas* und *patuhas* (?), siehe oben § 100.

Kapitel 19: ap. *h* und *s* = idg. *s*.

§ 105. Ap. *h* (= iran. *h*, idg. *s*) im Anlaut vor Vokalen und inl. nach *ă* (vor *y*, *v*, *m*, *r*) = np. *h*:

a) im Anlaut: *hāvan* 'Mörser' H. 1089; *har* 'jeder' H. 1090; *hazār* 'tausend' H. 1093; *hužīr*, *hujīr* 'schön' = zd. *hučiϑra-*; *hištan* 'lassen' H. 1097; *haft* 'sieben' H. 1098; *ham* 'zusammen, derselbe' H. 1102; *hunar* 'Tugend' H. 1108 u. s. w.; phl. *hēn* 'feindliches Heer', arm. *hēn*, ap. *hainā-*; *Harē* 'Herat', arm. *Hrev* = ap. *Haraiva-*; *Humāi* = phl. *Humāk* Yātk. i. Zar. 62, 77, vgl. zd. *humaya-* (*humāya-*); *Hamadān* = ap. *Hagmatāna-* [1]); *Hind* = ap. *Hindu-* 'Indien'; *Hindū* 'Inder' = phl. *Hindūk*, arm. *Hndik-k̄* 'Indien', *Hnduk* 'Inder' Mos. Kalank. I, 257, u. s. w.

b) im Inlaut: *dāh* 'Sklave' = skr. *dāsa-*; *māh* 'Mond, Monat' = ap. *māha-*, skr. *mās-*, *māsa-*; *x*ᵛ*āhar* 'Schwester' = zd. *x*ᵛ*aṅhar-*; *aždahā* 'Drache' = zd. *ažiš dahākō*; *bih* 'gut, besser' = ap. *Vahyaz-* (*dāta-*), arm. *veh*, skr. *vasu-*; *bahā* 'Werth, skr. *vasna-* 'Kaufpreis'; *bahār* 'Frühling', ap. (*ϑura-*)*vāhara-*?, skr. *vasanta-*; *bahāna* 'Vorwand', skr. *vasana-* 'Gewand'; *bahišt*, *bihišt* 'Paradies' = zd. *vahišta-*; *dih* 'Dorf', arm. *deh*, ap. *dahyu-*; phl. *N(a)rs(e)hī* = arm. *Narseh*, zd. *nairyōsaṅha-*. Ueber *pīh* 'Fett' siehe p. 46.

Die arm. Lehnwörter haben hier gleichfalls überall *h*.

§ 106. Anl. *h* vor *u* wurde im Np. zu *x* in: *xušk* 'trocken' = ap. (*h*)*uška-*, zd. *huška-*; *Xusrav* = arm. *Xosrov* = zd. *husravah-*; *Xūzistān* = arm. *Xužastan*, ap. (*h*)*uvža-*;

---

[1]) Dass die Griechen das vor *a*, *i* anlautende ap. *h* immer durch den Spiritus lenis wiedergeben: *Ἀραχωσία* = *Harauvatiš*; *Ἀχαιμένης* = *Haxāmaniš*; *Ἀγβάτανα* = *Hagmatāna-*; *Ἰνδία* = *Hinduš* etc., ist nicht von Belang.

xušnūd 'zufrieden' = zd. **huxšnūta-* (vgl. *huxšnūiti-*) oder *xušnūd* = *x^vašnūd* = zd. **x^vaxšnūta-* (siehe oben p. 58); *xūk* 'Schwein' = phl. *xūk* Gl. and Ind. 53 = zd. *hū-*; *xujīr* (neben *hujīr, hužīr*) 'schön' = zd. *hučiϑra-*; *xūb* 'schön' = skr. *suvapus-* (oben p. 57); *xujasta* 'gesegnet, glücklich' = zd. **hujasta-*; *xurram*[1]) 'fröhlich', s. oben p. 55.

Ueber *xūn* 'Blut' siehe oben p. 58; über *xīm* oben p. 59; über vorgeschlagenes *x* Kap. 31; über *xu-* = *x^va-* § 108.

Dagegen blieb *u* in den erwähnten *hužīr, hujīr* 'schön' und in *Humāi* (§ 105) sowie in *huvaidā* 'offenbar', *hamānā* für *humānā* (s. oben p. 106), also in Zusammensetzungen mit *hu-* = zd. *hu-* 'gut'. Im Pāz. liegt *x* vor in *xunar* 'skill' Min. Gl. 157, das neben np. *hunar* und pāz. *hunar* Shk. 251 verdächtig ist, *xūb* 'schön', *xūn* 'Blut', *xūram* (*xuram*) 'joyful', *xurdak* 'klein' = np. *xurda*, *xusrav* 'well-famed' Min. Gl. 126—128, aber *h* in *hubōi, hučašm, hučihar, hudīn* u. s. w. (Min. Gl. p. 105—108), in allen Kompositis, deren Zusammensetzung mit *hu-* 'gut' noch deutlich gefühlt wurde. Im Phl. wird *hu-* und *xu-* durch die Schrift nicht unterschieden. Im Ap. wird *h* vor *u, v* nicht geschrieben[2]), so dass hier *u, uv* sowohl für *hu* = skr. *su* wie für *x^va-* = skr. *sva-* steht. Im Armenischen steht *h* in *hnarḱ* 'Mittel und Wege, Ränke' = np. *hunar*; *hzaur* 'mächtig' (aus **hu-zaur*), *hlu* 'gehorsam', *hmut* 'erfahren' (aus **hulu, *humut*), aber *x* in *Xosrov* = pāz. *Xusrav*, np. *Xusrav*; *Xužastan* 'Susiana' = np. *Xūzistān*, syr. חוז, ap. (*h*)*uvža-*. Somit ist wohl *x* im Phl. anzusetzen in: *xušk* 'trocken', *xusrav* 'berühmt',

---

[1]) Auch *x^varam* (oder *x^varram*) JRAS. 1894, p. 459; JASB. 1868, p. 38.

[2]) *Dārayavauš* (aber gen. *Dārayavahauš*), *uška-*, *umartiya-*, *uvaspa-*, *uvža-* u. s. w., *Auramazdā*, *Harauvatiš* u. s. w. Seltner fehlt *h* vor andern Vokalen: *aištatā*, *ϑātiy*, aber *ahy, ahatiy* u. s. w. Da *h* in der Keilschrift vorhanden war, sollte man meinen, dass die Perser, wenn sie *h* vor *u* nicht schrieben, es auch nicht oder nur sehr schwach sprachen. Dazu würden die griech. Namensformen Ὠρομάζης, Ὦχος, Ὠμανός, Ὠμίσης (W. Schulze, KZ. 33, 217) mit ω statt αυ stimmen. Dann aber trennt sich hier wieder das Mp. und Np. mit seinem starken *h* = *x* von dem Ap. der Keilinschriften.

auch N. pr. (syr. כוסרו 6. Jhd. ZDMG. 44, 403; Tab. 151), *Xūžastān* 'Susiana', *xūp* 'schön', *xūk* 'Schwein', *xūn* 'Blut', *xurtak* 'klein', aber *h* in *hunar*, *Humāk*, *humānāk*, *hučihr* und allen noch als solche gefühlten Komp. mit *hu-*.

§ 107. Anlaut. *h* schwand im Np.:

a) in der Partikel ap. *ham-* als 1. Glied von Kompositis vor folgendem *g, j, d, b* (= ap. *k, g, č, j, t, d, p, b*), vor welchen Konsonanten *m* wohl schon im Ap. zu *n* (= *ṅ, ñ, n, n*), das nicht geschrieben wird, geworden war: daher ap. *ham-* = np. *an-* in *anjuman* 'Versammlung' = zd. *hanjamana-*; *andām* 'Körper, Glied' = zd. *handāma-*; *angārdan* 'meinen', zd. *hankārayęmi*; *anbāštan* 'anfüllen', skr. *sampūrayu*. s. w., vgl. Horn Nr. 110–127; unten § 151. Doch erscheint *h* noch in *hanjār, hinjār* 'Weg' H. 1106 und *hangām, hingām* 'Zeit' H. 1109. Ebenso liegen die Verhältnisse im Pāzend, vgl. Shk. 229—230, Min. Gl. 10—12, wo *h* nur geblieben ist in *hangām* 'time' Shk. 249 (*ōgām* Min. Gl. 149 ist falsch gelesen für *angām* oder *hangām*), *handurun* Min. Gl. 99 (aus dem Avesta: *handvarena-*), *hanjaman* Min. Gl. 99. Im Pehlevi unterscheidet die Schrift nicht zwischen *an* und *han* (sowie *hu, xu, u, ō*). Im Armenischen ist *h* erhalten in *hambar* 'Speicher' nebst Ableitungen (5. Jhd.), neben dem auch *ambar* vorkommt; *handerjapet* (5. Jhd.) = *anderjapet*; *handēs* 'Erweisung (ἔνδειξις), Bewährung, Musterung' (5. Jhd.) = skr. *saṁdēça-* 'Anweisung', zd. *handaęsayaṅuha* (ipt. med.); *hančar* 'Einsicht, Verstand' (5. Jhd.) = np. *hanjār* 'Weg' (?), dagegen geschwunden in *ambar* 'Speicher' = np. *anbār*, syr. אמברא; *angam* 'mal' (*mi angam* 'einmal' (5. Jhd.) = np. *hangām*[1]) 'Zeit'; *angarem* 'bringe in Rechnung' (Sebeos 138) = np. *angāram*; *andačem* 'untersuche, prüfe' (Elišē 14), np. *andāz* 'Plan', *andāza* 'Maass', aber noch arab. *muhandis* 'Feldmesser', *handasat* 'Geometrie[2]), talm. הִנְדֵּס, הִנְדֵּז 'er mass' Lag. A. Stud.; *andam* 'Glied' (5. Jhd.) = np. *andām* 'Glied', auch 'Symmetrie' (= Gliederung), aber noch arab. *hadama*[2]) 'zerstörte', *handām* 'Sym-

[1]) Neben *hangām*, *hangāma* 1) tempus, 2) conventus führt Vullers auch *angām*, *angāma* an.

[2]) Vom Arab. zunächst aus dem Syrischen entlehnt.

metrie', aram. *haddām* 'Stück' (Daniel), syr. הדם; *andarj* 'Testament' = np. *andarz* 'Rath, Testament', dazu wohl *anderjapet* (5. Jhd.) = *handerjapet* (5. Jhd.).

Danach ist anzunehmen, dass in parthischer Zeit, in der die syr. und arm. Wörter mit *h* entlehnt sein werden, *h* noch vorhanden, dass es aber in sassanidischer Zeit schon meist geschwunden war.

Dagegen ist das *h* von ap. *hama-* 'derselbe' = np. *ham* bis jetzt erhalten geblieben, vgl. *hamsāya* 'Nachbar', *hamšīra* 'Schwester' u. s. w., siehe oben p. 106. Vgl. auch § 152.

b) *h* ist ferner geschwunden in *az* 'von, aus' = ap. *hačā*; *agar* 'wenn' (siehe Horn Nr. 106) und in der Izāfe *i* = ap. *hya*. Vgl. auch phl. *Ahm(atān)* ZDMG. 19, 393; 33, 117 = arm. *Ahmatan* (Mos. Xor., Sebeos), bei Esra אַחְמְתָא = ap. *Hagmatāna-*, woraus im späteren Phl. *Hamatān* Bdh. Gl. 274, np. *Hamadān* geworden ist. Phl. *Ahmatān* also für **Hahmatān*. Vgl. § 143, a.

Im Inlaut zwischen Vokalen scheint *h* = ap. *h* nicht geschwunden zu sein, selten *h* = ap. *ϑ*, siehe § 60.

§ 108. Ap. *uv* (für *huv* = zd. x^v, *ṅuh* = idg. *sv*) wird im Np. zu x^v, inl. nach *a* zu *x*:

a) im Anlaut: *x^vārazm* = ap. *uvārazmiš*; *x^vāhar* 'Schwester' = zd. *x^vaṅhar-*; *x^vāb* 'Schlaf', zd. *x^vafna-*; *x^vār* 'leicht' = zd. *x^vāϑra-*; *x^vāstan* 'wünschen', *x^vāi* 'Wohlgeschmack' (oben p. 57), skr. *svād*; *x^vāndan* 'rufen, lesen', skr. *svan* 'tönen'; *x^vai* 'Schweiss' = zd. *x^vaęδa-*, skr. *svēda-*; *x^var*, später *xur* 'Sonne', gewöhnlich *x^varšēd*, *xuršēd* = zd. **$x^v$are*, gen. *x^vēng* (neben *hōr* 'Sonne' = zd. *hvare*, *hvarexšaętem*, gen. *hū* und *hūrō* = skr. *súar*, gen. *sū́ras*); *x^vardan*, *xurdan* 'essen, trinken' = zd. *x^var-*; *x^vad*, *xud* 'selbst' = zd. *x^vatō*; *x^vaš*, *xuš* 'gut, schön', siehe H. 508, oben p. 57; *xusrū* 'Schwiegermutter' = skr. *çvaçrū-* (idg. *svek¹rū-*); *xusur* 'Schwiegervater' = zd. *x^vasura-*; *xuspīdan*, *xuftan* 'schlafen', zd. ptc. *x^vapta-*, ipt. 2. pl. *x^vafsata*, *x^vabda-* in *avan-ṅuhabde-mna-*; *xurrah* 'Glanz' = zd. *x^varenah-*; *āxur* 'Stall', oben p. 5 u. s. w.

Nach *i* und *u* wird idg. *sv* zu ap. *šuv* (vgl. ap. *pātišuvariš*) = np. *šv* oder durch Einführung von *xᵛ* aus den Formen, die mit *xᵛ* anlauten, *šxᵛ*: *dušvār* 'schwierig' = arm. *džvar*, zd. *duš* + *xᵛāϑra-*, dann im Gegensatz zu *xᵛār* 'leicht': *dušxᵛār* (vgl. § 96, b); *ābišxᵛar* 'Tränke' (oben p. 5), vgl. zd. *aiwišxᵛareϑa-* 'geniessbar', *dušxᵛareϑa-*, *dušxᵛarenah-* u. s. w.

In den arm. LW. wird *xᵛă-* durch *xo-* wiedergegeben: *xostak* 'Besitz' = phl. *xᵛāstak*; *xortik-k̄* 'Speisen' = phl. *xᵛartīk*, np. *xᵛardī*, zd. *xᵛareti-* u. s. w., ebenso in Namen: *Xoṛeam* = pers. *Xorahān*, gr *Χοριάνης*, *Χωριάνης* Tab. 292 u. s. w. Vgl. § 5.

Auch das Altgriechische giebt die im Phl. und Np. durch *xvă-* vertretene Lautgruppe durch *χω-*, *χοα-* wieder: *Χωράσμιοι*, np. *xᵛārazm*; *'Αραχωσία*, zd. *haraxᵛaiti*; *-χοάϑρας* = zd. *xᵛāϑra-* (KZ. 33, 217), während die Keilinschriften auch hier wieder *h* nicht schreiben und nur *uvă* geben: *uvārazmiš, harauvatiš.* Auch hier weicht also das Mittel- und Neupersische vom Dialekt der Keilinschriften wieder ab!

b) im Inlaut: *dōzax* 'Hölle' = phl. inschr. *dōšaxvī* d. i. *dōžaxv*, zd. *daožaṅuha-*, arm. *džoxk̄* (oben p. 64); *suxun, suxan* 'Wort', älter *saxᵛan* 'speech' JRAS. 1894, p. 469, aus phl. *saxᵛan*, arm. *Ṙast-sohun* (Mos. Chor. 150); *pāsux* 'Antwort' = phl. **pāsaxv* neben *pasaxv* (oben p. 36); *farrux* 'glücklich' = phl. *farraxv* = ap. **farna(h)uvan-* (oben p. 83), arm. *xoṛox* in *Xoṛox-azat* (Sebeos 107) = p. *Farruxzāδ* = *Xorazāδ* (Tab. 395) u. s. w.; arab. *Arruxaǰ* aus **Araxᵛaδ* = gr. *Χοροχοάδ* bei Isidor von Charax, älter *'Αραχωσία*, ap. *harauvatiš* (Tab. 157).

§ 109. Idg. *s* vor und nach Konsonanten.

a) Idg. *sy* = ap. *hy* = np. *h*: *dih* 'Dorf', arm. *deh* = ap. *dahyu-* 'Provinz, Distrikt'; *bih* 'gut, besser' = ap. *vahyah-* in *Vahyazdāta-*; siehe § 6, c;

b) Idg. *sr* = ap. *r* im Anlaut, im Inl. *hr*, np. *r*: *rōd* 'Fluss', arm. *ṛot* = ap. *rautah-*, skr. *srōtas*; *hazār* 'tausend', arm. *hazar* = ap. **hazahra-*, zd. *hazaṅra-*, skr. *sahasra-* (vgl. § 96, b); aber mit erhaltenem *h* N. pr. *Ahraman, Āharman, Ahrīman* (bei Fird.), phl. *Ahrman*, *Ahr(a)man* u. s. w.,

arm. *Arhmn* (neben *Haraman*), syr. אהרמן Hoffmann, Auszüge p. 64, zd. *Aṅrō mainyuš*. Der Name *Afrāsiyāb* (bei Firdusi), *Frāsiāt* (bei Tabari, Nöldeke, Pers. Stud. II, p. 6), phl. *Frāsiyāk* (Phl. Min. 25, 14) = zd. *fraṅrasyānem* (acc.) ist entstellt. Man sollte **Afrārasyān* erwarten.

c) Idg. *ns* (= ap. *nh*?) = np. *ng*: dial. *māng* 'Mond' = iran. **mānha-* = idg. **mēns-* (neben np. *māh* = ap. *māh-* oder *māha-* = idg. **mēs-*, siehe oben p. 97). Vgl. zd. *saṅha-* neben gd. *sēṅha-* und *sēngha-*, skr. *çąs*; zd. *baṅha-* neben np. *bang* 'Bilsenkraut', dem aber auch skr. *bhaṅgā-* 'Hanf' entspricht.

d) idg. *st*, *tt* (aus *d*, *t* + *t*) und *ddh* (aus *dh* + *t*) = ap. *st*: *sitāra* 'Stern' = zd. *star-*; *sutūn* 'Säule' = zd. *stūna-*, skr. *sthūṇa-*; *basta* 'gebunden', ap. *basta-* (= iran. **bazda-* [1]) = skr. *baddha-*); *mast* 'betrunken' — skr. *matta-* u. s. w.

e) idg. *ts* = zd. *s* = np. *h*:

māhī 'Fisch' = phl. *māhīk*, zd. *masya-*, skr. *matsya-*. Da iran. *s* aus *ts* vermuthlich mit iran. *s* aus *k*¹ ganz zusammenfiel und danach beide im Zend durch *s* vertreten sind, lässt sich wohl vermuthen, dass beide auch im Ap. gleich behandelt, also zu *s* oder *ϑ* wurden. Da nun letzteres im Np. durch *h* vertreten ist, führe ich np. *māhī* auf ap. **māϑiya-* zurück.

f) Idg. *sp* und *k*¹*v* = iran. und ap. *sp* = np. *sp*: *supurz* 'Milz' = zd. *spereza*, skr. *plīhan-*; *supār* 'Pflug' = skr. *phāla-*; *asp* 'Pferd' = zd. ap. *aspa-* u. s. w., vgl. oben § 71 und Horn Nr. 696—708. In *šipiš, šupuš* u. s. w. 'Laus' für *supuš* etc. = zd. *spiš* ist das anlautende *s* an das auslautende *š* assimilirt, vgl. *šuš* 'Lunge' aus **suš* (oben p. 80).

g) Idg. *sk* = zd. ap. *sk* = np. *šk*: *šikastan* 'zerbrechen' von Wrzl. *skand*, *skad*, zd. *skenda-* (oben p. 80); *šikāftan* 'spalten', zd. *paiti-sčapti-* (oben p. 80; *sčapti-* = idg. **skepti-*); *šikār* 'Jagd', siehe oben p. 80; *sirišk* 'Tropfen' = zd. *sraska-* (arm. *srskem* 'besprenge' = zd. *srasč-*, oben

[1]) Durch Einfluss der andern Participia auf *-ta*, vgl. § 94.

p. 75); *arašk, rašk* 'Neid' = zd. *araska-*, skr. *irasyáti* 'neidet' (oben p. 13); *jask* H. 421 ist unsicher, ebenso *sikār* H. 742, oben p. 76.

Hinter *s* ist ein Laut abgefallen in *pas* 'hinter' = ap. *pasā*, vgl. zd. *pasča, paskāt*; *kas* 'Jemand', zd. *kasčit*, ap. *kaščiy-*. Vgl. § 117.

Idg. *rs* = ap. *rš* siehe Kap. 29; idg. *ps* = ap. *fš*, idg. *ks* = ap. *xš*, idg. k^1s = ap. *š* siehe Kap. 23; idg. sk^1, sk^1h = ap. *s* siehe § 98, d und 104; idg. *sm* = ap. *m* siehe § 154, c; idg. *sn* = zd. *sn* = ap. —? siehe § 148, f.

Kapitel 20: ap. *z* und *d* = idg. g^1, g^1h, (ap. *zd* = idg. *s* oder Dental + *d, dh*).

Ap. *z* und *d* (= iran. *z* = idg. g^1, g^1h) = np. *z* und *d*.

§ 110. Ap. *d* (= iran. *z*) = np. *d*:

1) *dāmād* 'Schwiegersohn' = zd. *zāmātar-*, skr. *jāmātar-*; 2) *dānad* 'er weiss', ap. *adānā* 'er wusste', gd. *zānatā* 2. pl.; skr. *jānāti*; 3) *dast* 'Hand' = ap. *dasta-*, zd. *zasta-*, skr. *hasta-*, arm. *dast-ak, dast-a-kert*; 4) *dil* 'Herz' = zd. *zered-*, *zareδaya-* (vd. 1, 3), skr. *hrd-*, *hrdaya-*; 5) *dōst* 'Freund' = *dōstār* = ap. *dauštar-*, vgl. zd. *zaoša-*, skr. *juš*; 6) *dahān* 'Mund' = zd. *zafan-*; 7) *dī, dīg* 'gestern' = skr. *hyas*; *daryā* 'Meer' = ap. *draya-* (oder *drayah-* ZDMG. 46, 298), zd. *zrayah-*, aber dial. *zarāh* [1]); 9) ap. *adam* 'ich' = zd. *azem*, skr. *aham*; 10) ap. *adinā* 'er nahm' = zd. *zināt*, skr. *jināti*; 11) ap. *āyadana-* 'Tempel', zd. *yaz* 'verehren', arm. *yazem* 'opfere', phl. pāz. *yazišn* 'Verehrung'; 12) ap. *gud* 'verbergen' = zd. *guz*; 13) ap. *didā-* 'Festung', vgl. np. *diz, diž, dēz* 'Burg' aus **dizā-*, **daiza-*, oben p. 62.

Dazu kommen die Fälle, in denen np. *l* = ap. *rd* für iran. *rz* steht: 14) np. *gila* 'Klage', pāz. *gila* Min. Gl. 90 = phl. *gilak* Phl. Min. p. 18, Z. 2 aus ap. **grdā-* = zd. *gerezā-*; 15) np. *hilad* 'lässt' aus ap. **hrdatiy* = zd. *herezaiti*, skr. *srjati*; 16) np. *buland* 'hoch', pāz. phl. *buland*

[1]) Vgl. *zarāh i akfūda* 'das kaspische (eigentl. 'blaue') Meer' bei Vullers. Daneben *zarah* 'der Zareh-See' in Sejistān.

Min. Gl. 45 etc., aus ap.**brdant-* = zd. *berezant-*; np. *bālā* 'hoch' = phl. **bardāk* zu ap. **bardah-* = zd. *barezah-*; 17) np. *bāliš* 'Kissen' = ap. **bardiš-*, zd. *bareziš-*; 18) *mālīdan* 'reiben', siehe § 111; 19) phl. *x^vālist* 'am schmackhaftesten' = zd. *x^varezišta-* (siehe § 9), dazu *x^vālīdan* 'schmecken'?, vgl. Horn Nr. 500.

Alle übrigen iran. Sprachen und Dialekte (auch Gebrī, Semnānisch, die kāšānischen Dialekte) haben *d* = iran. *z* nur in pers. LW., sonst durchweg *z*.

§ 111. Ap. *z* (= iran. *z*) = np. *z*:

np. pāz. phl. *zūr* 'falsch, Lüge', arm. *zur*, ap. *zūrah-* 'Unrecht', *zūrakara-* 'der Unrecht thut', zd. *zurah-* in *zurōǰata-*, skr. *hvāras* 'Krümmung, Ränke' (ZDMG. 46, 296, 329); ap. *Zaranka-* = np. *Zarang* (arab. *Zaranǰ* Hauptstadt von Seǰistān Barb. de Meyn. p. 284), das aber ostiranisch, nicht persisch ist, da die echt persische Form in gr. *Δραγγιανή*, *Δράγγαι* (Strabo) überliefert ist neben ostiran. *Σαράγγαι* (Herodot), *Ζαράγγοι*, *Ζαραγγαῖοι* (Arrian), *Ζαραγγιανή* (Isidor von Charax); *zubān* 'Zunge', ap. *izāvam*?, *hizuvam*? Bh. II, 74 (unsicher, da die beiden ersten Zeichen nicht zu lesen sind), zd. *hizvā-*; *x^vārazm* = ap. *uvārazmiš*, zd. *x^vāirizem* (P. 13 *x^vāiriząm*) acc. sg., nur yt. 10, 14; *buzurg* 'gross' = ap. *vazrka-* [1]); nur mp. und np.: *zādan* 'gebären, geboren werden' (g^1) H. 645; *zāl* 'Greis', *zar* 'Greis' (g^1) H. 648, 655; *zānū* 'Knie' (g^1) H. 648; *zar* 'Gold' (g^1h) H. 645; *zaryūn* 'gelbfarbig' (g^1h) H. 661; *zard* 'gelb' (g^1h) H. 656; *zarvān* 'Zeit' (g^1) siehe oben p. 69; *zirih* 'Panzer' = zd. *zrāδa-*; *zafar* 'Rachen' (das aber nicht urspr. persisch ist, vgl. *dahān* = zd. *zafan* § 80, c und 110 sowie § 163, c) mit g^1, siehe oben p. 70; *zam* 'Kälte' (g^1h) H. 666; *zamī*, *zamīn* 'Erde' (g^1) H. 667; *zanax* 'Kinn' (g^1h) H. 669; *zūd* 'schnell' (g^1) = skr. *ǰūta-*, siehe oben p. 70; *zōr* 'Kraft' = zd. *zāvare*; *zōr* 'Weihwasser' (g^1h) H. 675, Parsenwort; *ziyān* 'Schaden' (g^1) H. 679; *mēzad* 'harnt' (g^1h) H. 1006;

---

[1]) Ausser in den hier genannten ap. Wörtern findet sich *z* noch in *uzmayāpatiy* 'an das Kreuz' und in *paruzana-* 'von vielen Stämmen', *vispazana-* 'von allen Stämmen', vgl. zd. *zantu-*.

āzāt 'frei' (g^1) H. 19; *bāzū* 'Arm' (g^1h) H. 167; *buz* 'Ziege' (g^1) H. 213; *burāz* 'Schmuck' (g^1) H. 193; *pālēz* 'Garten' (g^1h) 279; *gurāz* 'Eber' (g^1h) H. 896; *vazaγ* 'Frosch' = zd. *vazaγā-* u. s. w.

Ap. *rz* = iran. *rz* = np. *rz*: *supurz* 'Milz' (g^1h) = zd. *spereza*[1]; *āmurzīdan* (g^1) 'verzeihen', zd. *ā* + *marez*, skr. *marj* 'abwischen', osset. *märzyn* 'fegen', pers. *marz* 'reiben' in phl. *kūn-marz* u. s. w. H. 962, *muštan* 'reiben', ptc. *mušt* = ap. **mršta-*, skr. *mršṭa-* (idg. *mrk*[1]*to-* aus *mrg*[1]*-to-*) neben *mālīdan* 'reiben', pr. *mālam* = ap. **mardāmiy* = zd. *marezāmi*[2]; *burz* 'Höhe, hoch' (g^1h), phl. *burz*, zd. *berez-*, *bereza-* (als 1. Glied von Komp. stets *berezi-*) neben, *bālā*, *buland* § 110, 16; *barz*, *varz* 'Feldarbeit' (g^1), zd. *vareza-* 'Thun', *verezyẹiti* 'thut', *darz* 'Naht' (g^1h), zd. *darez-*; *marz* 'Landstrich, Mark' (g^1), arm. *marz*, d.^r *Mark*. Dagegen sind *r* und *z* erst im späteren Mp. zusammengekommen in *farzāna* 'weise' (g^1) = phl. *frazānak* (zd. *zan*, skr. *jñā* 'wissen', vgl. § 110, 2), *farzand* 'Spross' (g^1) = zd. *frazainti-* (zd. *zan*, skr. *jan*). Durch Umstellung entstand *rz* in *gurz* 'Keule' (g^1) = zd. *vazra-*.

Im Pāz. und Phl. erscheint für ap. *z* immer *z*, ebenso im Armenischen: *zoh* 'Opfer', *zur* 'ungerecht', *zaur* 'Heer', *zrahk̈* 'Panzer', *bazuk* 'Arm', *vzruk*, *vzurk* 'gross', *partēz* 'Garten', *Varaz* (in Namen) 'Eber' u. s. w.; *rz*, das auch zu *rj* (= *rdz*) wird, für iran. *rz*: *apaharzan* 'Scheidung von der Frau' = zd. *apa* + *harezana-* (vgl. *viš-harezana-*), skr. *apasarjana-* (unbelegt) 'das Verlassen', *apasršṭa-* 'sich zurückgezogen habend von' —; *hamaharz* 'Adjutant' (sicher persisch); *andarj* 'Testament' = np. *andarz* 'Rath, Testament', *anderjapet* oder *handerjapet* = phl. *andarzpat* BB. 4, 62; *derjak* 'Schneider, Schuster', *derjan* 'Faden', *handerj* 'Kleid',

[1]) Np. *supurz* = ap. **sprza-*, neben dem ein ap. **sprda-* angesetzt werden könnte, das im Np. zu **supul* werden sollte. Damit vgl. kāš. *espūl*, *espōl* neben *esbörz* (Shuk. p. 60 und 144) und jüd. tat. *süpül* (Miller p. 80). Shuk. und Miller führen neben np. *supurz* auch *aspāl* (in Klammern) an, das = ap. **sparda-* wäre. Aber in echt kāš. Wörtern ist *z* nicht in *d*, also auch *rz* nicht in *rd* = *l* übergegangen. Woher aber stammt *espūl* oder, wie erklärt es sich?

[2]) Vgl. np. *hištan* : *hilam* 'lasse' zu zd. *harez*.

vgl. np. *darzī* 'Schneider', *darzan* 'Nadel', *darz* 'Naht', *darzmān* 'Faden'; *varj* 'Lohn, Sold' (entlehnt?), np. *varza* 'Gewinn'.

Also liegt iran. *z* im Persischen als *z* und *d* im Anlaut, sowie inlautend nach Vokalen und *r* vor und zwar stimmt, soweit sich urtheilen lässt, das Mp. und Np. in der Scheidung von *z* und *d* mit dem Ap. ganz überein. In denselben oder von gleicher Wurzel stammenden Wörtern liegt *z* und *d* vor in:

np. *dānam* 'weiss' : np. *farzāna* 'weise',
np. *dahān* 'Mund' : np. *zafar* (dialektisch),
np. *daryā* 'Meer' : np. *zarāh, zarah* (dialektisch),
ap. *āyadana-* 'Tempel' : phl. pāz. *yazišn* (Parsenwort),
ap. *didā-* 'Festung' : np. *diz, dēz,*
ap. *Δράγγαι* : ostiran. *Zaranka-*, *Ζαράγγοι*,
np. *hilam* 'lasse' : arm. *apaharzan* 'Scheidung',
np. *buland* 'hoch' : np. *burz,*
np. *mālam* 'reibe', *-māl* in Comp. : np. *āmurzīdan*, phl. *-marz,*
jüd. tat. *süpül*, kāš. *espōl* : np. *supurz,*
np. *dama* 'Wind u. Schnee vereint' : np. *zam* 'Kälte' (oben p. 70).

§ 112. Iranisch *z* vor oder nach andern Konsonanten als *r*:

a) Iran. *zd* (= idg. *s* oder Dental + *d*, *dh*) = ap. np. *zd*; iran. *zg* = ap. *zg* = np. *γz*: sassanid. *Hormizd* = phl. *Ohrmazd*, ap. *A(h)uramazdā*, arm. *Ormizd*, älter *Aramazd*; arm. *Artavazd* = zd. *Ašavazdah-*, gr. *Ἀρταουάσδης* (Strabo), ap. **Artavazdah-*; np. *nazd* 'nahe' = zd. *nazda-*; phl. arm. *azd* 'Nachricht, Kunde' = ap. *azdā* 'Kunde'; np. *miyazd* 'Gelage' (Parsenwort) = zd. *myazda-*. Np. *maγz* 'Gehirn' = zd. *mazga-*, ksl. *mozgŭ*, idg. *mazg²ho-*.

b) Iran. *zm* (= idg. g^1, g^1h + *m*, auch *dh* + *s* + *m*?) = zd. *sm* = ap. np. *zm*: *bazm* 'Gastmahl', arm. *bazmakan* 'Gast', siehe oben p. 29; *razm* 'Schlacht, Kampf', arm. *ṙazm* und *paterazm*, phl. *razm u pātrazm* Yātk. i. Zar. 66, zd. *rasman-*, Wrzl. *reg¹*, siehe oben p. 66; *hēzum* 'Brennholz' = zd. *aęsma-*, aus **aidhsmo-*?, vgl. gr. *αἴθω*; *Gurazm* bei Firdusi (für **Kārazm*) = zd. *kavārasmō* (gen. sg.), Darmesteter, Étud. iran. II, 230.

c) Iran. *zn* (= idg. g^1, g^1h + *n*) = zd. ap. *šn*, im Anlaut *xšn*? = np. *šn*: *šināxtan* 'kennen', ap. *xšnāsātiy*, inchoat. Praesens von *xšnā-* = skr. *jñā-*, dazu np. *āšnā* 'bekannt', zd. *uxδašna-* (siehe oben p. 81, Bartholomae, Ar. Forsch. III, 20; Idg. Forsch. I, 185; II, 260); *jašn* 'Fest, Gelage' = zd. *yasna-* (für urspr. **yašna-*, skr. *yajña-*), vgl. *šn* im Zend in *barešnu-* 'Höhe, Gipfel' = **barznu-*; *bąšnu-* 'Tiefe' = **bąznu-*; *frašnu-*, *āxšnu-*, *āšnu-*.

Dafür *sn*, *zn* in dem LW. aus dem Avesta: arm. *mazdezn*, *mazdēzn* 'Mazdayasnier, mazdayasnisch', phl. *mazdēsn* oder *mazdayasn*, inschr. *M-zd-y-sn*, chald. phl. *M-zd-y-zn* (Haug, Essay on Pahl. p. 4, 49, 50), gr. *Μασδάσνου* (gen.(, zd. *mazdayasna-* 'Mazdayasnier', *māzdayasni-* 'mazdayasnisch'.

Np. *z* aus iran. *z* wechselt nur selten mit *ž*, *j*: *nižād* 'Geschlecht, Abstammung' = zd. **nizāti-*; *buj* neben *buz* 'Ziege, Bock', zd. *būza-*; *diž* neben *diz* 'Burg', ap. *didā-*; *bijišk*[1]) = *bizišk* 'Arzt': zd. *baešaza-* (aber skr. *bhišaj-*, *bhišakti-*?). Ueber *z* = *ž* aus iran. *j* siehe Kap. 22.

Kapitel 21: ap. *č*.

§ 113. Ap. *č* (= idg. k^2 vor hellen Vokalen) ist a) im Anlaut und nach tonlosen Konsonanten = phl. pāz. np. *č*; b) im Inlaut nach *n* = pāz. np. *j*; c) sonst = phl. *č*, pāz. *ž*, np. *z*, selten *ž*, *j*.

Im Phl. steht überall ein Zeichen, das ursprünglich den Lautwerth *č* hatte, aber in den Inschriften schon für *z* (vgl. *včrk* 'gross') verwandt wird und wohl auch für *j* und *ž* eintreten musste. Die Pehleviformen müssen daher auf Grund des Armenischen, und wo dieses versagt, nach Analogie erschlossen werden.

---

[1]) Arm. *bžišk* setzt ein phl. *bižiš-k* aus **bišiž-k* voraus, dem zd. **bišaž-* (nicht **bišaz-*) entsprechen würde.

§ 114. Ap. *č* im Anlaut und nach tonl. Konsonanten bleibt als *č*: *čarx* 'Rad' = zd. *čaxra-* u. s. w., vgl. Horn Nr. 432 - 457; nach Tonlosen: np. *naxčīr* 'Jagd, Wild' = arm. *naxčirk'* 'Gemetzel'.

§ 115. Ap. *č* nach *n* = päz. np. *ǰ*: *tanǰīdan* 'zusammenziehen', skr. *tañč* (siehe oben p. 48); *panǰ* 'fünf', *panǰāh* 'fünfzig', zd. *panča*, pāz. *panǰ* Shk. 262, *panǰāh* (für *pančum* Min. Gl. 155 ist *panǰum* zu lesen); *pašanǰīdan* 'besprengt werden', zd. *paitihinčaiti* (oben p. 42); *anǰīdan* 'zerschneiden'?, siehe oben p. 18; *hanǰār* 'Weg, Art und Weise' = skr. *saṁčāra-* 'Bewegung, Weg, Gang, Art und Weise' (der Rede u. s. w.), dazu arm. *hančar* 'Einsicht, Verstand'?; *kunǰid*, *kunǰīd* 'Sesam', bal. *kunčiϑ* (Dames p. 98), arm. *knčit'*, var. *knǰit'* (5. Jhd.); *gunǰišk* 'Sperling' = phl. *vančišk* oder *vanǰišk* Gl. and Ind. 248.

Ob hier im Phl. *č* oder *ǰ* stand, lässt sich, wie oben bemerkt, aus dem Phl. selbst nicht bestimmen. Auch das Armenische, in dem gerade nach *n*, *m* die Mediae und Tenues in den Handschriften wechseln, ist hier nicht zuverlässig. Wahrscheinlich wurde *ǰ* gesprochen, wie *g*, *d*, *b* nach Nasalen für *k*, *t*, *p* gesprochen wurden (§ 73, 84).

Für *ǰ* steht *z* nur in *pānzdah* 'fünfzehn', das aber von *yāzdah*, *duvāzdah*, *sēzdah* beeinflusst sein wird. Wo findet sich *panza* für *panǰa* 'Reigentanz'?

§ 116. Ap. *č* nach Vokalen und *r* = phl. *č* (= arm. *č*), pāz. *ž*, np. *z*, seltner *ǰ*, *ž*: *az* 'von, aus' = ap. *hačā*; *afrōzam* 'zünde an', zd. *ruč* H. 94; *arzīz* 'Blei, Zinn' = arm. *arčič* (also phl. **arčīč*); *āvāz* 'Stimme' = phl. *āvāč* PPGl. 91, arm. *avač* oder *avaǰ* 'Stimme', Wrzl. zd. *vač*; *āmēzam* 'mische', Wrzl. *mič* (siehe oben p. 8), vgl. arm. *amič* 'Zukost'; *āvēzam* 'hänge', Wrzl. *vič* (siehe oben p. 10); *andāzam* 'werfe' = arm. *andačem*; *bāz* 'zurück' = skr. *apāč-*; jüd. pers. *awāz* 'mit' aus **upāč-* (siehe oben p. 23); *bēzam* 'siebe', skr. *vič*, bal. *gēčag*; *bādbēz* 'Fächer', bal. *gvāt gēčag* 'Luft zufächeln'; *bāzār* 'Markt' = arm. *vačaṙ*; *pazam* 'koche', skr. *pač*; *pāzan*, *pāžan* 'Bergziege', bal. *pāčin*; *tāzam* 'laufe, mache laufen', zd. *tač*; *dōzam* 'hefte an, nähe', bal. *dōčag*;

rōz = ap. *raučah-*, dazu arm. *Ṛoč-vehan* (Sebeos 79, 94), phl. *rōčveh* Gl. and Ind. 140 = np. *rōzbih* 'glücklich'; arm. *ṛočik* = np. *rōzī* 'das tägliche Brot'; *rōzan* 'Fenster' = zd. *raočana-*; *rēzam* 'giesse aus', zd. *raẹčay-*; *sāzam* 'mache', zd. *sač* H. 688; *sazad* 'ziemt sich', zd. *sač*? H. 738; *sōzam* 'zünde an', zd. *saočay-*; *sōzan* 'Nadel', bal. *sūčin* u. s. w. H. 755; *farāz* 'vorwärts, aufwärts', skr. *prāč-*; *kavīz*, *kavīž* = arab. *qafīz* = phl. *kapīč* = arm. *kapič* 'ein Mass für Getreide', ap. *καπίϑη* (oben p. 89); *gudāzam* 'schmelze', zd. *vi-tač*; *gurēzam* 'fliehe', zd. *vi-rič*; *guzāram* 'vollziehe, bezahle' = arm. *včarem*, skr. *vi-čar*; *guzīnam* 'suche aus', zd. *vi-či*; *guzīr* 'Hilfsmittel' = **vičṛya-* (oben p. 94); *mazīdan* 'saugen', bal. *mičag* 'saugen'; *mavīz*[1]) 'Rosinen' = bal. *mavīč* (Geiger, Lautlehre p. 28); *mōza* 'Schuh' = arm. *mučak* 'kleiner Schuh'; *namāz* 'Gebet' aus **namāč* H. 1040, oben p. 102; *navāzam* 'spiele' (ein Instrument) H. 1046, unsicher, oben p. 102; *čīz* 'etwas' aus **čīč* = **čičč*, urspr. **čid-čid*, ap. *čiščiy*; *vazīr* (arab. LW.) 'Vezir', zd. *vīčira-* 'der die Entscheidung hat', phl. *v(i)čīr*, arm. *včịr* 'Entscheidung, Richterspruch' (oben p. 94), vgl. Nöldeke, Tab. 53, 444; *dihlīz*, *dahlīz* 'Vorhalle, Halle' = arm. *dahlič* 'Zelle' (5. Jhd.), s. p. 263; *Vahriz* N. pr. Tab. 223 = arm. *Vahrič* (Laz. Pharp.); Suff. *zī* in *sagzī* 'Sake' (s. p. 240), *rāzī* 'von Rai' (davon *Ῥαζικηνή* 'Rai' bei Theophylact), *tāzī* 'arabisch' = arm. *sagčik*, phl. *rāčīk* West, PT. II, 329, arm. *tačik* (5. Jhd.), phl. *tāčīk* Bdh. Gl. 107 (oben p. 46). Nach *r*: *arzīz* 'Blei, Zinn' = arm. *arčič*; *hargiz* = *hagirz* 'jemals' (oben p. 105) = phl. *hakarč*? H. 1092.

Statt *z* erscheint *ǰ*, *ž* in: *vāǰ* 'sprich!' (dialektisch), *bāǰ* = *vāž* 'das leise Recitiren religiöser Formeln' (der Parsen!) zu skr. zd. *vač* 'sprechen', *guvāža* 'Schelten' = skr. *vivāč-* (oben p. 104); *āmāǰ* 'Pflugsterz', g. *mātk*, arm. *mač* (?); *taǰar* 'heizbares Winterhaus', arab. *ṭazar* 'Sommerhaus' = ap. *tačara-*, arm. *tačar* 'Tempel, Palast, Haus'; *varǰ* 'Grösse, Würde' = zd. *varečah-*; *huǰīr* = *xuǰīr* = *hužīr* 'schön' = zd. *hučiϑra-*; *nōǰ*, *nōž*, *nōz* 'pinus' = arm. *noč*, *noči* 'Cypresse'; *muža*, pl. *mužgān* 'Augenwimper', bal. *mičāč*, also

[1]) Bei Blochmann JASB. XXXVII, 1, 52: *mavēz*.

phl. **mičak*; *dōž, dōža* 'Lack', arm. *doč* (medic. Schriften) in *doči xēž* = 'Lack-gummi'; *pāžan* = *pāzan*, *kavīž* = *kavīz* s. oben, *raǰa*, *raža* oben p. 66[1]). Np. *xāǰ* 'Kreuz' aus älterem **xāč* = arm. *xač̣* 'Kreuz' ist arm. LW.

§ 117. Wenn nun *č* nach tönenden Lauten zu *z, ž, ǰ* geworden ist, so sollte *č* nach Vokalen und *r* im Np. nicht mehr vorkommen. Dies ist dennoch der Fall in: *bača* = *bačča* (oft bei Firdusi) 'Junges', das auf phl. **vaččak* (aus *vat-čak* oder ähnl.) zurückgeht und sein *čč* erst in neuerer Zeit zu *č* vereinfacht hat; *xarčang* 'Krebs' = phl. *karčang* (volksetym. an *xar* 'Esel' und *čang* angelehnt? oben p. 54), vgl. gr. *καρκίνος* (Lehnwort?); *gač* 'Kalk' = pāz. *gač*, aus phl. **gačč*?, vgl. arab. *ǰaṣṣ* 'Gips', syr. *geṣṣā*, gr. *γύψος* (Lehnwort?); *hēč*, *ēč* 'irgend ein', erst im Mp. aus *ē* = *ēv* = ap. *aiva-* 'ein' und *č* = *či* = ap. *čiy* zusammengesetzt[2]), vgl. *agarči*, *manīč* (dial.) u. s. w. H. 451.

Aus jüngerer Zeit muss auch das Deminutivsuffix[3]) *ča, īča* (Vullers, Gram. p. 234) stammen: *bāγča* 'Gärtchen', *ālūča* 'Mirabelle' (*ālū* 'Pflaume'), *bāzīča* 'res lusoriae', *darīča* 'Thürchen, Fenster, Gussform' = arm. *darīčak* 'Gussform' (11.—13. Jhd.), *buzīča* 'a kid' JRAS. 1894, 448, *surxīča* 'Rötheln' (auch *surxīza*, vgl. *turbīza* 'Radieschen'[4]) von *turb* 'Rettich' bei Rosen, Np. Sprachf. p. 36).

Geschwunden ist *č* vielleicht in *kas* 'jemand' = zd. *kasčiṭ*, ap. *kaščiy*. Vgl. *pas* 'hinter' = zd. *pasča* (*paskāṭ*), dem aber schon im Ap. *pasā* (nicht **pasča* u. dgl.) gegenübersteht.

Ueber anl. *čy* = ap. *šy* = np. *š* siehe Kap. 23.

---

[1]) Vgl. auch *ž* in *vāžūn* = *vāžgūn*, *bāžgūn* u. s. w. 'verkehrt' aus *apāč* + *gūn* Horn, KZ. 33, 437. Doch weist *nigūn* 'verkehrt' = phl. *n(i)kūn* Gl. and Ind. 246 auf *-kūn* als 2. Glied des Kompositums.

[2]) Vgl. dagegen *čiz* (ap. *čiščiy*) mit *z* aus *č* (= *d-č*), weil die Zusammensetzung schon im Altpersischen bestand.

[3]) Vgl. das Deminutivsuffix np. *ak*.

[4]) Dazu auch *īza in pākīza* 'rein' von *pāk* 'rein'? Aber *kanīzak* ist durch das Suff. *ak* von *kanīz* abgeleitet (oben p. 89).

Kapitel 22: ap. *ǰ* und *ž*.

§ 118. Ap. *ǰ* und *ž* (= idg. g^2, g^2h vor hellen Vokalen, *ž* auch = idg. *z* nach *i*, *u*) = mp. np. *ǰ*, *ž*, *z*.

Zur Unterscheidung von *ǰ* und *ž* bietet die ap. Keilschrift keinen Anhalt. Sie hat für beide Laute nur ein Zeichen, das allgemein durch *ǰ* umschrieben wird. Ich habe früher auf Grund von ap. „*niǰāyam*" Bh. II, 64 dafür *ž* geschrieben (KZ. 24, 380), aber in diesem Worte sind gerade die Zeichen für *n* und *ǰ* unsicher. In *dušiyāra-*, wo *ž* stehen könnte (zd. *dužyāirya-*) erscheint *š*. Allein das ap. Zeichen für *ǰ* kann ebensogut den doppelten Lautwerth *ǰ* und *ž* gehabt haben, wie die Zeichen für *b*, *d*, *g* aller Wahrscheinlichkeit nach den doppelten Lautwerth *b* und *w*, *d* und *δ*, *g* und *γ* hatten. Vermuthlich stand im Ap. wie im Zend *ǰ* im Anlaut und nach *n*, dagegen zwischen Vokalen *ǰ* und *ž* (KZ. 24, 353). Für die Geschichte der Laute versagt auch das Pehlevi, da die Schrift *č* für *č* und *ǰ*, *ž* (gelegentlich auch für *z*, vgl. *včrk* = ap. *vazraka-* 'gross', oben p. 29 Anm.) oder *š* für *ž* und *š* (oben p. 64) wie auch *z* für *ž* und *z* verwendet, aber das Armenische, das die Laute genau unterscheidet, tritt hier ergänzend ein.

§ 119. Ap. *ž* aus iran. *ž* = idg. *z* wird im Np. zu *ž* oder *z*: *mužd*, *muzd* 'Lohn, Preis', *mužda* (*mižda*) 'frohe Botschaft' = zd. *mīžda-*, gr. *μισθός*, idg. **mizdho-*, phl. *m(u)zd, muzd* (mit dem Zeichen für *z* geschrieben) Gl. and Ind. 213, 217; *duzd* 'Dieb' = zd. *duždå* (phl. geschrieben *dučt* Gl. and Ind. 274, wegen *t* verdächtig); *duž-* neben *duš-* 'übel, böse' H. 565 = ap. *duš-*, zd. *duž-* und *duš-*, phl. *duš-* Gl. and Ind. 276 flg., pāz. *duš-* Shk. 242, arm. *dž-* neben *tš-* (also phl. **duž-* neben *duš-*); arm. *nždeh* 'Fremdling' (5. Jhd.) = ap. **niždahyu-* = zd. **nišdaṅhu-* 'der ausserhalb des Landes ist'.

§ 120. Ap. *j* (= idg. g^2, g^2h) im Anlaut = np. *j*, *ž* und *z*:

a) = np. *j* im N. pr. *jāmāsp*, *jāmasp* = phl. *jāmāsp*, arm. *Jamasp* (Perserkönig, Sebeos p. 19) = zd. *jāmāspa-*, aber gd. *dējāmāspa-*, syr. *Zāmāsp*, gr. *Ζαμάσπης* Tab. 142; *jāvīdan* 'kauen', afgh. *žōrąl*, ksl. *živati* (Wrzl. iran. *jyu*, oben p. 49—50 und § 41); *jīva* 'Quecksilber' = *žīva*, siehe unter c).

b) = np. *z*: *zadan* 'schlagen' = zd. ap. *jan*, skr. *han*; *zan* 'Weib' = gd. *jēni-* 'Weib'; *zih* 'Bogensehne' = zd. skr. *jyā-*; *zīstan* 'leben', zd. skr. *jīv*; *zahr* (oben p. 71), arm. *žahr* 'Gift' = zd. **jaϑra-*; *zāv* 'Spalt' H. 649, oben p. 68 und 70.

Die Dialekte[1]) haben hier *j*, *ž*, während sie für *z* = iran. *z* (g^1, g^1h): *z* setzen, siehe das Material bei Horn p. 143—151. Daher *zūd* H. 673 mit *z* in den Dialekten = ap. **zūta-* (oben p. 70), aber *zahr* 'Gift' mit *ž* im Kurd. = ap. **jaϑ*ʳ*a-* (oben p. 71).

Im Armenischen, das für np. *z* = iran. *z* (g^1, g^1h) immer *z* bietet, steht für np. *z* = iran. *j* stets *ž*: *žahr* 'Gift' (also auch phl. pāz. *žahr* für „*zahr*“ Gl. and Ind. 145, Shk. 275 zu lesen); *žanvar* 'Sänfte' = np. *zanbar*; *žir* 'wacker, tüchtig, schnell', afgh. *žir*, skr. *jīra-*. Vgl. auch arm. *žamanak* 'Zeit' = np. *zamāna* (also auch phl. *žamānak*) oben p. 69; *žany* 'Rost' = np. *žang*, *zang*; *žangar* 'Grünspan' = np. *žangār*, *zangār*.

c) = np. *ž*: *žāla* 'Hagel' (aus **žardak* = arisch **jharda-*?), siehe oben p. 72, anders Bartholomae, Studien II, 57; *žarf* 'tief' = zd. *jafra-*; *žīva* = *jīva* 'Quecksilber', arm. *žipak* = **žibak* (oben p. 72), zu skr. *jīva-* 'lebendig'. Die Wrzl. *jīv* 'leben' liegt also als *jīv*, *žīv* (in *jīva*, *žīva*) und *zīv* (in *zīstan*) vor.

---

[1]) Bal. *z* = iran. *z*, aber bal. *j* = iran. *j* (Geiger, Lautlehre p. 35 und 28); afgh. *z* oder *j* (inl. selten auch *ž*) = iran. *z*, aber afgh. *ž* oder *j* = iran *j* (Geiger, Etym. und Lautl. p. 50 und 47).

§ 121. Ap. *ǰ*, *ž* im Inlaut = np. *ǰ*, *ž* und *z*:

a) ap. *ǰ* nach *n* = np. *ǰ*: *āhanǰīdan* 'ziehen', phl. *āhanǰāk* 'attracting' Shk. 227, zd. *ϑanǰ* 'spannen, ziehen' (zu trennen von ap. *frāha(n)ǰam* 'ich hing (sie) auf', skr. *sanǰ* 'anhängen'); *anǰuman* 'Versammlung' = zd. *hanǰamana-*; *birinǰ* 'Reis' siehe § 123 u. s. w.

b) ap. *ǰ* nach *r* = np. *ǰ* und *z*: *arǰ* 'Werth' = *arz*, dazu *arǰmand* 'werthvoll', *arzān* 'wohlfeil, werth', *arzīdan* 'werth sein, gelten', zd. *areǰah-*, 3. pr. *areǰaiti*, phl. *arǰ* (oder *arž*) 'value' Gl. and Ind. 19, arm. *aržan* 'gebührend', *aržani* 'würdig', 3 pr. *aržē* 'wiegt auf'.

c) ap. *ǰ*, *ž* nach Vokalen = np. *ǰ*, *ž*, *z*: *bāǰ* = *bāž* = *bāz* 'Tribut', ap. *bāǰi-*, skr. *bhaǰ*; *tēǰ* 'Pfeil' (Vullers; wo vorkommend?) neben *tēz* 'scharf', vgl. *tiγra-*, in Komp. *tiži-* 'scharf, spitz', *tiγri-* 'Pfeil'; *xuǰasta* 'gesegnet' = zd. **huǰasta-* neben pāz. *gazista* 'verflucht' (§ 52, 1); *barēǰan* = *barēzan* 'Backofen', zu iran. *briǰ* 'backen' (oben p. 27); *biǰišk* = *bizišk* 'Arzt' aus **bižišk* für **bišižk*, vgl. § 112; *aždahā* 'Drache' = zd. *ažiš dahākō*; *farǰām* 'Ende' aus phl. *fraǰām* H. 814; *bēža*, *vēža* 'rein' H. 253, etym. unsicher (oben p. 33—34); *māž* 'Freude', skr. *mah* (siehe oben p. 97); *dirāz* 'lang' = zd. *drāǰah-*; *sitēz* 'Kampf', zd. *stiǰ-* 'Kampf'; *dōzax* 'Hölle' = zd. *daožaṅhuha-*; *Xūzistān* = ap. *(H)uvǰa-* oder *(H)uvža*; *raǰa*, *raža*, *raza* oben p. 66; *kūž*, *kūz* 'gekrümmt' = skr. *kubǰa-* (oben p. 89), u. s. w. Buntes Material bei Vullers, Gram. p. 39.

§ 122. Die armenischen Lehnwörter haben nach Vokalen stets *ž*:

aržani 'würdig' u. s. w. § 121 b; *aždahak* = np. *aždahā* § 121, c; *baž* 'Zoll, Entgelt, Schicksal' = ap. *bāǰi-* (oder *bāži-*) § 121, c, dazu *bažapan* (nur Wb.) 'doganiere' = np. *bāǰbān*, *bāžbān* (Fird. II, 740, 1053), *bāžvān* 'exactor vectigalium'; *bažak* 'Becher', vgl. zd. *baǰina-* 'Gefäss'; *bažan-* 'Theil' in *bažan-em* 'theile' u. s. w., *bažin* 'Theil, Antheil, Theilung', zd. *baž* (*bažaṭ*) 'zutheilen', skr. *bhaǰ*; *bžišk* 'Arzt' = phl. **bižišk* (geschrieben *bčšk* Shk. 237), umgestellt aus **bišižk* § 112; *biž* 'Augenbutter, Triefen der Augen' = np. *biǰ* 'sordes oculorum, lippitudo'; *bužem* 'heile, rette, befreie', zd. *buǰ* 'ab-

legen, befreien', bal. *bōǰag, bożaγ* 'lösen'; *dažan* 'bitter, herb, scharf', np. *dižan, dužan, dižand, dažand* 'acutus gustu, acer'; *džox-k* 'Hölle', np. *dōzax*, pāz. *dōžax* Min.. Gl. 63, phl. *dōšaxv*, inschr. *dōšaxvī* Gl. and Ind. 277, Haug, Essay on Pahl. 67 (zu sprechen *dōžaxv*, oben p. 64), zd. *dužah-* 'Hölle', *daožañuha-* 'höllisch'; *držem* = *džrem* 'betrüge, verrathe', *uxtadruž* 'wortbrüchig', zd. *družaiti* 'betrügt', ap. *duruǰ* (oder *duruž*) in *aduruǰiya* 'er log', zd. *miϑrōdruǰ-* 'treubrüchig', dazu arm. *družan* 'ein falscher' (Mann) = pāz. *drōžan* 'false' Shk. 242 = phl. *drōžan* 'false, liar' Art. Vir. 5, 9 = ap. *drauǰana-* 'Lügner'; *kuž* 'Kanne, Krug' = np. *kūza* (oben p. 89); *oiž* 'Kraft' = pāz. *ōž*, Shk. 230, zd. *aoǰah-*; *spužem* 'schiebe auf', pāz. *spōž* Shk. 267, np. *sipōzam*; *tužem* 'lege Busse auf, strafe', *toiž* 'Busse, Strafe' (neben *tugan*), np. *tōzam*, phl. *tōžišn* 'Busse, Strafe' ZPGl. 3, Z. 4; *Xužastan* 'Susiana' = np. *Xūzistān*, ap. *(H)uvža-*; *Xužik* 'Susianer' = np. *Xūzī*, ap. *(H)uvžiya-*; *Mehružan* ein Artsrunier (Elišē u. s. w.) = zd. *miϑrō-aoǰah-* 'mithramächtig', phl. geschrieben *M(i)tručn* ZDMG. 46, 286, sprich: *Mihrōǰān*. Ueber *Thavrež* = np. *Tabrēz* siehe § 72.

Also np. *parvēz* = arm. *Aprvēz* (oben p. 40 und § 69) mit altem *z*, ebenso wie *pērōz* = arm. *Peroz* u. s. w. (oben p. 45).

Damit ist das Vorhandensein des *ž* im Phl. erwiesen, dessen Schrift zwar je ein Zeichen für *č*, *š* und *z*, aber keines für *ǰ* und *ž* hatte (siehe § 118).

§ 123. Nach *n* erscheint dagegen im Armenischen *ǰ*: *aparanǰan* 'Armband' = np. *abranǰan*; *aspnǰakan* 'der einen Fremden gastlich aufnimmt, Wirth', phl. pāz. *aspanǰ*, np. *sipanǰ*, syr. *ašpīzkānā*, mand. *špinzā* aus **aspinǰ* (oben p. 73). Das Armenische hat also *ž* im Anlaut sowie inlaut. nach Vokalen und *r*, dagegen *ǰ* nach *n*.

Höchst auffällig sind nun vier Wörter, in denen persischem *nǰ* (d. i. *ndž*) armenisches *nj* (d. i. *ndz*) gegenübersteht: *Ganjak* 'Stadt in Atrpatakan' (Faustus, Sebeos) = pers. *Ganǰak, Ganǰa*, gr. *Γάζακα*, lat. *Gaza, Ganzaga* Plinius, *Gazaca* Ammian, arab. *ǰanza, ǰaznaq* u. s. w. Tab. 100; —

brinj[1]) 'Reis' (Mos. Geogr. ed. Soukry 43, 6 v. u., Galen, Yaismav.) = np. *birinǰ*, *gurinǰ*[2]), afgh. *vriže*, skr. *vrīhi*- (Atharva Veda), gr. ὄρυζα; — *ganj* 'Schatz' (5. Jhd.) = np. *ganǰ*, phl. *ganǰ* Gl. and Ind. 274, skr. LW. *gañǰa*-, gr. γάζα, syr. גזא 'Schatz', dazu גזברא = hebr. גזבר 'Schatzmeister' = arm. *ganjavor*, np. *ganǰvar*; — *pḷinj* 'Kupfer, Erz' (5. Jhd.) = np. *birinǰ*, kurd. *pirinǰok* (oben p. 27 und § 65).

Hatten diese Wörter urspr. *nz*, das, da es dem Armenischen und Persischen von Haus aus fremd ist, dort zu *nj* (= *ndz*), hier zu *nǰ* (= *ndž*) werden musste? Dann sind diese Wörter nicht persischen, sondern (wie *Ganjak* vermuthen lässt) medischen Ursprungs. Vgl. die medisehen Namen Τουζάρμα, Ἀγάνζαβα, Ἀλίνζα bei Ptolomaeus.

Kapitel 23: ap. *š*.

Ap. *š* = 1) idg. *s* nach *ĭ*, *ŭ*, *ai*, *au*, *r*, *x*, *f* (ap. *fš* = idg. *ps* und *pk*[1]),
2) idg. *k*[1]*s*,
3) ap. *št* auch = idg. *k*[1]*t*,
4) ap. *šy* auch = idg. *k*[2]*y*,
5) ap. *šn* auch = idg. *g*[1]*n*, *g*[1]*hn* und *k*[1]*n*.

§ 124. Ap. *š* aus *s* nach *ĭ*, *ŭ*, *ai*, *au*, *r* = np. *š*: *gōš* 'Ohr' = ap. *gauša*-; *dōš* 'letzte Nacht', zd. *daošatara*-; *dōš* 'Schulter' H. 584; *dušman* 'Feind' H. 565; *mūš* 'Maus' H. 995; *xušk* 'trocken' H. 489; *mēš* 'Widder H. 1008; *xišm* 'Zorn' H. 490; *nišastan* 'sitzen' H. 1033; *rišk* 'Nisse' (= iran. **riškā*-, oben p. 67) H. 618; *āškārā* 'klar' = skr. *āviškāra*-; *pāšna* 'Ferse' = zd. *pāšna*-, skr. *pāršṇi*- u. s. w. Die Beispiele für *rš* siehe in Kap. 29.

§ 125. Ap. *xš* = idg. *k*[2]*s* wird im Anlaut (auch nach Praefixen und in Kompositis) sowie vor Konsonanten im Np. zu *š*, bleibt aber *xš* nach Vokalen:

[1]) Wegen *b* für *v* oben § 54 als jüngeres Lehnwort bezeichnet.
[2]) Die Form *gurinǰ* bei Muwaffaq p. 6, Z. 14 fl.

a) im Anlaut: *šām* 'Nachtessen', zd. *xšāfnya-*; *šāh* 'König' = ap. *xšāyaϑiya-*; *šāyistan* 'sich ziemen, können', zd. *xši*; *šab* 'Nacht' = ap. *xšapa-(vā)* 'des Nachts'; *šaš* 'sechs', zd. *xšvaš*; *šumā* 'ihr', gd. *xšmākem* (zd. *yūšmākem* gen.); *šināxtan* 'erkennen', pr. *šināsam* (oben p. 81), ap. *xšnāsātiy*; *šahr* 'Stadt', älter 'Land' = ap. *xšaϑ^{r}a-*; *šēb* 'Abhang' u. s. w., zd. *xšvaẹpā-*; *mār i šēbā* 'Viper', *šēvā* 'beredt' (oben p. 82, 83), zd. *xšvaẹwa-*; *šēd* 'Sonne', zd. *xšaẹta-*; *šīr* 'Milch' = skr. *kšīra-*; *šustan* 'waschen' H. 782, oben p. 79; *šōhar* 'Gatte' H. 796, oben p. 82; *išnōša* 'Niesen' H. 90, oben p. 15.

Nach Praefixen und in Komp.: *nišēb* 'abwärts, unten', phl. *nišēpak* 'Untergang' (oben p. 101) = zd. **nixšvaẹpa-* H. 1034; *āšuftan* 'erregt werden', phl. *āšōp* 'Verwirrung', iran. *xšup*, skr. *kšubh* (oben p. 7); *pādšāh* 'König', phl. *pātaxšāh* [1]), pāz. *pādišāh* Shk. 262; *xuršēd* 'Sonne', zd. *hvare-xšaetẹm*, syr. noch כורכשר = *xvarxš(ē)ô* Hoffmann, Auszüge p. 150, Nr. 1212; *Ardašīr* = phl. *Artaxšaϑr*.

Keine Ausnahme ist *xašīn* 'bläulich', das nicht mit *xš* anlautete, da es = zd. *axšaẹna-* und also aus **axšēn* umgestellt ist (§ 62).

b) inlautend vor Konsonanten: *rōšan* 'hell' zd. *raoxšna-*; *āšnā* 'bekannt' = ap. **āxšnāka-*, phl. *āšnāk*; *āštī* 'Friede' = zd. *āxšti-*; *daštān* 'menstruirende Frau', zd. *daxštavaitī-*; *xušnūd* 'zufrieden' = zd. **huxšnūta-* H. 509, oben p. 58.

c) nach Vokalen bleibt *xš*: *baxšīdan* 'schenken', zd. *baxšaiti*; *baxšūdan* 'gnädig sein, verzeihen', pr. *baxšāyam*, pāz. *awaxšxind* = phl. *apuxšāyand* 'showing mercy' Shk. 232—233; *taxš* 'Pfeil' = τόξον; *tuxšā* 'eifrig' (Parsenwort) = phl. *tuxšāk* (oben p. 47); *ruxš* (*raxš*) 'Glanz', vgl. zd. *raoxšna-* 'glänzend'; *vaxšūr* 'Prophet' H. 1076; *daxš* 'Geschäft' H. 542; phl. *vaxšītan* 'wachsen', zd. *vaxš*.

In phl. *Syāvaxš*, *ātaxš* u. s. w. ist *xš* (für *š* = *rš*, s. § 158) etymologisch nicht berechtigt und nach Horn p. 239 Anm. blosse Schreibung. Doch liegt noch im Neu-

[1]) Vgl. mand. פאדאחשאר 'Herrschaft', Nöldeke, mand. Gram. XXXI, phl. *pātaxšatrī* 'empire' Haug, Essay on Pahl p. 71.

persischen die Form *Siyāvaxš* (oft bei Firdusi, siehe auch Nöldeke, syr. Chron. p. 9, Anm. 2, und g. *Sīāvuxš*, ZDMG. 36, p. 84) neben *Siyāvaš* sicher vor. Vgl. p. 261.

In den voranstehenden Beispielen steht *xš* immer nach kurzem Vokal. Blieb es auch nach langen Vokalen? Ich glaube nicht. Vgl. *furōšam* 'verkaufe' aus **frōxšam* = **fravaxšam* (bal. *ša-vaškay* 'verkaufen', ptc. *šavaxta*) H. 824; *dōšam* 'melke' aus **dōxšam*? oben p. 64. Ueber np. *kōšīdan* 'sich anstrengen' = pāz. *kōxšīdan* Shk. 256 und np. *niyōšīdan* 'hören' = pāz. *niyōxšīdan*[1]), phl. *nyōxšītan* Shk. 261, Min. Gl. 148, Gl. and Ind. 252 siehe Horn p. 239.

§ 126. Anl. *xš* ist schon vor dem 3. Jhd. p. Chr. in *š* übergegangen, wie *š(ā)hpuhrī* der Hājīābād-Inschrift Z. 1, *šatrd(ā)rān* Z. 5 (chald. phl. *xšatrd(ā)rīn* mit älterer Schreibung) bezeugt. Entsprechend haben auch die arm. LW. meist *š* im Anlaut: *Šapuh* = phl. *š(ā)hpuhr*; *Šahrvaraz* (Sebeos) = np. *Šahrbarāz* u. s. w.; *šahap* 'Statthalter' = ap. **xšaϑrapā-*; *šahastan* 'Hauptstadt' = phl. *šahrastān* 'Stadt'; *šapik* 'Hemd' = np. *šabī*, phl. *šapīk*, ap. *xšapa-* 'Nacht'; *šnorh* 'Gnade' = zd. *xšnaoϑra-*; *šnum* 'Freude' in Eigennamen (Sebeos) = phl. *šnūm*, *šnōm*, zd. *xšnaoma-* 'Freude', *xšnūman-* 'Erfreuung' u. s. w.

Für phl. *Artašīr*, älter *Artaxšīr* BB. 4, 35 u. s. w. haben die Armenier des 5. Jhd. *Artašir*[2]); die älteste Namensform phl. *Artaxšatr* (= ap. *Artaxšaϑrā*, Ἀρταξέρξης) erscheint zwar noch auf der Hājīābād- und Naksh i Rustam-Inschrift, ist aber historische Schreibung aus weit älterer Zeit. Aber auch die ältere (arsacidische) Namensform lautet bei den Armeniern schon *Artašēs* mit *š* für *xš* (Ἀρταξίας Strabo, *Artaxias* Tacitus) und zeigt, dass *xš* nur in der älteren arsacidischen (oder macedonischen) Zeit noch bestand. In dieser Zeit müssen diejenigen arm. Wörter entlehnt sein, welche anlautendes *xš-* (umgestellt und mit vorgeschlagenem *a* versehen) als *ašx-* bewahrt haben, nämlich: *ašxarh* 'Welt, Land

[1]) Vgl. auch pāz. *farmān-nyōxš* 'listening to commands' Shk. 244.

[2]) Sonderbar ist syr. *Artaxšīragān* im 7. Jhd. (Nöldeke, syr. Chron. p. 42) neben syr. *Ardašīr* i. J. 410 und 430 (ZDMG. 43, p. 410 und 413) und *Artašahr* i. J. 430 (ebenda p. 408).

= ap. *xšaϑra-*, zd. *xšaϑra-* 'Reich, Herrschaft, Macht', chald. phl. *xšatr-(dārīn)*, phl. *šatr-(dārān)* der Hājīābād-Inschrift (siehe oben), sassanidisch und np. *šahr*; *ašxēt* 'rothbraun' = zd. *xšaęta-*, phl. *šētvars* 'rothhaarig', np. *šēd*[1]) u. s. w. (oben p. 83). Dagegen ist in *Apar ašxarh* (bei Elišē) für *Apršahr* (bei Sebeos) = pers. *Abaršahr*, syr. אברשהר i. J. 430 (ZDMG. 43, p. 407) das pers. *šahr* durch das armenisirte, ganz allgemein gebrauchte (urspr. damit identische) *ašxarh* 'Land' ersetzt werden. Dazu *ęmbošxnem* 'geniesse' (Oskeb. Matth.) von **bošxn* = zd. *baoxšna-*? Sehr unsicher. Vgl. auch das oben (§ 125, a) erwähnte syr. *xvarxšēδ* = zd. *hvare xšaętem*.

Inlautend vor Konsonanten erscheint im Arm. wie im Np. *š*: *daštan* 'Menstruation, menstruirend' = np. pāz. phl. *daštān*, zd. *daxšta-* 'Menstruation'; *hašt* 'versöhnt', np. *āštī* 'Friede', phl. *aštīh* 'concord' Gl. and Ind. 28, zd. *ąxšti-*; *rošnakan* 'rein, redlich', np. *rōšan* 'hell'.

Dagegen erscheint inl. nach Vokalen wie im Np. *xš*, das nur in *šx* umgestellt wird: *vašx* 'Wucher' = phl. *vaxš* 'Zinsen', zd. *vaxša-* 'Zunehmen'; *bašx-k* 'Antheil, Loos', *bašxem* 'theile zu', *bašxiš* 'Geschenke' = np. *baxš* 'Theil', *baxšīdan* 'schenken', *baxšiš* 'Geschenk'; *erašx* 'röthlich' (11. Jhd.) = np. *raxš* 'color ruber et albus' u. s. w.; arm. *bdeašx* 'Unterkönig' = syr. *aptaxšā*, gr. *πιτιάξης*, lat. *vitaxa*.

§ 127. Idg. *ps* = ap. *fš* = np. *š* im Anlaut, *fš* im Inlaut:

šarm 'Scham' = zd. *fšarema-*, osset. *äfsarm*; im Inlaut: *dirafš* 'Banner' = zd. *drafša-*, arm. *drauš*. Jüngeren Ursprungs ist *fš* (= *w-š*) in *afšāndan* H. 102, unsicheren in *banafša* 'Veilchen' H. 231, s. oben p. 31. Dunkel ist das Verhältniss von zd. *fštāna-* zu np. *pistān* 'Brust', siehe oben p. 41.

§ 128. Idg. *pk¹* = zd. *fš* = arm. np. *š* im Anlaut:

šubān 'Hirt' = zd. **fšupāna-*, arm. *špet* 'Hirt' = zd. **fšupaiti-* von zd. *fšu-* 'Vieh' in Kompos. (= idg. *pk¹u-*) = selbständigem *pasu-* (idg. *pek¹u-*).

---

[1]) Vgl. transoxanisch *ixšēδ* bei Nöldeke, mand. Gram. Einl. p. 13.

§ 129. Idg. k^1s = iran. ap. *š* = np. *š*:
kaš 'Achselhöhle' = zd. *kaša-*, skr. *kakša-*: *šaš* 'sechs' zd. *xšvaš*, idg. *svek¹s*; *šāna* 'Kamm' = gr. *κτείς*; *taš* 'Beil' = zd. *taša-*, arm. *tašem* 'behaue'; *tašt* 'Becken' = zd. *tašta-*; *nēš* 'Spitze, Stachel', *nēštar* 'Lanzette', skr. *nēkšaṇa-*; *čašm* 'Auge' = zd. *čašman-*, skr. *čakšus*; arm. LW. *šahapet* 'Schutzgeist' (5. Jhd.) = zd. *šōiϑrapaiti-*; *šēn* 'Dorf' = zd. *-šayana*, Wrzl. *k¹si* 'wohnen'.

Dazu auch *āš* 'Brühe' H. 29, *āšām* 'Trank' H. 30, *šāgird* 'Schüler' = arm. *ašakert* aus **ašākrta-* und andere *š* nach *ā*? — Für *š* erscheint *s* in *kus* H. 852, s. oben p. 87 und *xirs* 'Bär' = skr. *rkša-*, zd. *areša-*, gr. *ἄρκτος*, lat. *ursus*. War die iran. Grundform des letzteren **ɣša-* = zd. *areša-*, so sollte man im Np. **xiš* erwarten, wie umgekehrt np. *xirs* eher auf iran. **ɣsa-* (als *ɣša-*) weist.

§ 130. Idg. *st* (nach *i*, *u* etc.) und k^1t = iran. ap. *št* = np. *št* und *st*:

a) = *št*: *mušt* 'Faust' = zd. *mušti-*, arm. *mštik* 'Bündel' = phl. **muštīk*; *angušt* 'Finger, Zehe' = zd. *angušta-*; *uštur* 'Kameel' = zd. *uštra-*; *pušt* 'Rücken' = zd. *paršti-*, skr. *pršṭha-*; *muštan* 'reiben', skr. *mršṭa-*, Wrzl. *merg¹*; *bihišt* 'Paradies' = zd. *vahišta-*; *xišt* 'Ziegel', skr. *išṭakā-*; *rištan* 'spinnen', pr. *rēsam*, Wrzl. *reik¹*; *nivištan* 'schreiben' = ap. *nipištanaiy*, pr. *nuvēsam*, Wrzl. *peik¹*; *hištan* 'lassen', skr. *sršṭa-*, Wrzl. *serg¹*; *hašt* [1]) 'acht' = zd. *ašta*, idg. *ok¹tōu*; *birištan* 'braten' mit *št* aus *škt* von Wrzl. iran. *brǰ* und *brižg* = idg. *bhrzg*, oben p. 27.

b) = *st*: *dōst* 'Freund' = ap. *dauštar-*; *šast* 'sechzig' = zd. *xšvašti-*; *pist* 'Mehl' = skr. *pišṭa-*; *mahist* (ZDMG. 46, 139) = ap. *maϑišta-*; *bargustuvān* 'Pferdepanzer' H. 205, oben p. 27. Durch späteren Vokalausfall entstand *st* aus *sat* in *bīst* 'zwanzig' = zd. *vīsaiti* und *duvēst* 'zweihundert' = zd. *duyę saitę*.

Im Phl. steht *st* häufiger für urspr. *št* im Auslaut, vgl. *angust* H. 125 (np. *angušt*), *must* 'Faust' Gl. and Ind.

---

[1]) Dazu *haštdah* 'achtzehn' = *haždah* (Fird. I, 46, 216, vgl. die Anm.) und *hažhdah* (Vullers, Gram. p. 185), *hiždah*, *hiǰdah* Sal. Shuk. p. 39.

218 (np. *mušt*), besonders in Superlativen: pāz. *mahest* Shk. 257 = np. *mahist* (siehe oben) = ap. *maϑišta-*; *bālist* H. 171, Shk. 236; *kihist* H. 877; *nazdist* H. 1029; *xᵛālist* H. 500.

§ 131. Idg. *g¹n*, *g¹hn* = ap. *šn* siehe § 112, c; idg. *k¹n* = ap. *šn* in *vašnā* 'durch den Willen', zd. *vasna*, arm. *vasn* 'wegen'; *ašnaiy* 'nahe' = zd. *asnę*, vgl. zd. *frašna-* = skr. *praçna-*.

§ 132. Iran. *čy* = ap. *šy* = phl. np. *š*:
šād 'fröhlich' = phl. *šāt*, ap. *šiyāti-* 'Ruhe, Freude', arm. *-šat* als 2. Glied von Ortsnamen (*Artāšat*, *Ervandašat* = Ardashir's 'Freude', Ervand's Freude), idg. *k²yēti-*; *šudan* 'gehen', pr. *šavam*, ap. *ašiyavam*, Wrzl. *čyu* = idg. *k²yu*.
Unklar ist das Verhältniss von np. *magas* 'Fliege' = phl. *makas* Gl. and Ind. 215, bal. *makask* = ap. **makasa-* (= skr. **makaça-* oder **makaska-*, vgl. np. *pas* = ap. *pasā* 'hinter': zd. *paskāt*?) zu afgh. *mač*[1]) = iran. **maška-* (oben p. 98) und zd. **maxši*, gen. *maxšyå*, skr. *makšā-*, *makšikā-*. Vielleicht ist arisch **makaça-* neben **makça-* anzusetzen.

Kapitel 24: ap. *k*.

Ap. *k* (= idg. *k²*) bleibt im Np. als *k* im Anlaut sowie inlautend nach tonlosen Konsonanten, wird aber zu *g* nach tönenden Lauten. Im Auslaut bleibt es oder wird *g* oder schwindet.

§ 133. Ap. *k* bleibt im Anlaut und nach *š*, *s* und dem aus *at* entstandenen *ai*:

a) im Anlaut: *kām* 'Wunsch, Wille', phl. *kāmak*, arm. *kamḱ*, zd. ap. *kāma-*, u. s. w., vgl. H. 831—881. — Für *k* trat *x* ein in *xarčang* 'Krebs' durch volksetymologische Anlehnung an die Komposita mit *xar* 'Esel', s. oben p. 54.

[1]) Vgl afgh. *riča* (np. *rišk*) = skr. *likša-*.

b) im Inlaut: *āškār*, *āškāra* 'klar', arm. *aškaray*, phl. *āškārāk*, skr. *āviškāra-*; *xušk* 'trocken' = ap. *uška-*; *rišk* 'Nisse', osset. *lisk*, skr. *likšā-*; *sirišk* 'Tropfen' = zd. *sraska-*; *kaškīn* 'Gerstenbrot' = arm. *k̒aškēn* (Elišē); *laškar* 'Heer' = arm. *laškar* (Elišē p. 111); *šikastan* 'zerbrechen', zd. *skenda-*; *šikāftan* 'spalten' H. 787, oben p. 80; *šikār* 'Jagd' H. 786, oben p. 80; *sikār* 'Kohle' H. 742, oben p. 76 u.s.w.; *paikār* 'Kampf' = phl. *patkār*, arm. *paik̒ar* (5. Jhd.); *paikān* 'Pfeil', arm. *patkandaran* 'Köcher'; *paikar* 'Bild', phl. *patkar*, arm. *patker*, ap. *patikara-*. Später tritt einigemal *g* für *k* ein: *paigār* 'Kampf' = *paikār*; *šugōfa* = *šikōfa* 'Blüthe', *šagāf* 'Riss' (A. M. 84, 7) u. s. w.

§ 134. Ap. *k* nach Vokalen, *r* und *n* wird im Np. (auch in Komp.) zu *g*, ist aber im Phl. und Arm. als *k* geblieben, ausser nach *n*:

nigāštan 'malen', *nigār* 'Bild', arm. *nkar* 'Gemälde'; *nigarīdan* 'betrachten', phl. *nikīrišn*, siehe oben p. 102; *nigāh* 'Anblick', phl. *nikās* Gl. and Ind. 246; *āgāh* 'kundig', arm. *akah*, phl. *ākās*, zd. **ākāsa-*; *nigūn* 'umgekehrt', phl. *n(i)kūn* 'inverted' Gl. and Ind. 246, arm. *nkun* 'niedrig'; *sōg* 'Trauer, Kummer' = skr. *çōka-*; *paig* 'Fussgänger', phl. *paik*, skr. *padika-* (oben p. 45—46); *rēg* 'Sand', bal. *rēk*; *tag* neben *tak* 'Lauf' = zd. *taka-*; *jigar* 'Leber' = zd. *yākare*, skr. *yakrt-*; *rag* 'Ader' = arm. *erak*; *hagirz* = *hargiz* 'jemals', phl. *hakarč*; *agar* 'wenn' H. 106; *sugur, sugurna* etc. 'Stachelschwein' = zd. *sukurena-* (Neuausgabe, var. *sukuruna-*, *sukerena-*), bal. *sīkun* u. s. w.; *dīgar*, *dadīgar* 'anderer' H. 595; *-gar* und *-gār* 'thuend, machend' aus *kara-* und *-kāra-*, vgl. *kūzagar* 'Töpfer', *āhangar* 'Schmied', *zargar* 'Goldschmied' etc., *gunāhgār*, *bazagār* 'Sünder', *sitamgār* 'gewaltthätig' u. s. w. (Beispiele bei Vullers, Gram. p. 236); *-gird* in Namen = arm. *-kert*, zd. *kereta-*; *šāgird* 'Schüler' = arm. *ašakert*; *-gān* Pluralendung der Wörter auf *a* = phl. *ak*, z. B. *bandagān* = ap. *bandakānām*, gen. pl. von *banda* = phl. *bandak*, ap. *bandaka-*; *-agān* Suffix = arm. *akan* = phl. *akān*: *Aδarbāδagān* = arm. *Atrpatakan* = phl. *Āturpātakān* = 'atropatisch' (d. i. Atropatene) von *Āturpāt*

= Atropates; Lehnwort *lagan* 'Becken' = syr. לקנא = gr. *λεκάνη* u. s. w.; — *arg* 'Citadelle', gr. *ἀργαπέτης* 'Burgherr', auch *ἀργαπέτης*, palmyr. ארגבטא = phl. *arkpat* H. 73; *gurg* 'Wolf' = zd. *vehrka-*; *Gurgān* ein Land = arm. *Vrkan*, ap. *Vrkāna-*; *Gurgīn* N. pr. = arm. *Vrkēn*; *barg* 'Blatt' = zd. *vareka-*; *kargas* 'Geier' = zd. *kahrkāsa-*; *pārgīn* 'receptaculum aquarum' = arm. *parkēn*; Lehnwort *nargis* aus **narkis* = syr. נרקס = gr. *νάρκισσος* u. s. w.; — *āvingān* 'hängend' = ap. **ā-vinkāna-* ptc. pr. med. der 7. Cl. von Wrzl. *vik²* (oben p. 10); *palang* 'Leopard', vgl. skr. *prdāku-*; *tang* 'enge', bal. *tank* zu skr. *tañč*, zd. *taxma-*, aber phl. *tang* Gl. and Ind. 121; *rang* 'Bergschaf' = skr. *raṅku-*; *angāram* 'glaube, halte für', arm. *angarem*, zd. *hankārayęmi*, aber phl. *angārt* Phl. Min. p. 65, Z. 3, *angārēnd* 3. pl. pr. Gl. and Ind. 52.

Nach *r* erscheint *k* statt des zu erwartenden *g* in *kark* 'Huhn', vgl. osset. *k̇ark̇* für *k̇arg* und die andern iran. Formen mit *k* statt *g* bei Horn 848. Daneben steht np. *kurg*, kāš. *karg* und andere iran. Formen mit *g*, s. oben p. 87. Nach Vokalen: *šakar* = *šakkar* 'Zucker', das aber indisches LW. ist; *čakād* 'Scheitel, Gipfel' = arm. *čakat* 'Stirn, Front'; *čakuš* 'Hammer', H. 443, oben p. 52; *sōk* 'Aehre, Granne', skr. *çūka-* 'Granne, Stachel' H. 755; *nikūhīdan* 'tadeln, schmähen' (aber *nigūhand* A. M. 8, 5), siehe oben p. 102.

Während also ap. *k* im Phl. nach Vokalen und *r* blieb, ist es — wie die andern Tenues — nach *n* schon hier in *g* übergegangen.[1]) In der ältern Sassaniden- oder letzten Partherzeit ist dann auch *k* nach Vokalen und *r* zu *g* geworden, vgl. *Ἀδαρβιγάνων* bei Procop, syr. *Āδorbāigān* 5. Jhd. (oben p. 189) = np. *Āδarbāδegān*, phl. *Āturpātakān*; *Segestani* bei Ammian (4. Jhd.) 'die Truppen von Segestan' = np. *Sagistān*, gr. *Σακαστανή* bei Isidor von Charax, arm. *Sakastan* (bei Elišē) = ap. **Saka* + *stāna-* 'Land der Saken'; dazu *Σεγεστανῶν ἔθνος* und *Σεγανσαά* = *Σεγεστανῶν βασιλεύς* (= pers. *Sagānsāh*)

[1]) Vgl. *Σαράγγαι* bei Herodot, *Ζαράγγοι* u. s. w., *Δράγγαι* bei Strabo = ap. *Zaranka-* (§ 111).

Agathias IV, 24, arm. *Sagastan* bei Sebeos 110, Mos. Chor. 249, 9, syr. סגסתן i. J. 430 (ZDMG. 43, p. 412), neup. *Sīstān*; arm. *sagčik* Mos. Chor. = np. *sagzī* 'Sake' (syr. *sagzīqāyā*, mand. *segiskāyē*, jüd. *saqisqāyā* nach Sgm. Fränkel = phl. **sakčīk*; ἀργαπέτης 'Burgherr' (um 262—267 p. Chr., Mommsen, Röm. Gesch. V, 434) = phl. *arkpat* (s. p. 239).

Unregelmässig ist der Uebergang von *k* in *γ* in: *āmēγ* 'Mischung' zu *āmēxtan* 'mischen', Wrzl. *mik*; *gurēγ* 'Flucht' zu *gurēxtan* 'fliehen', Wrzl. *rik*; *furōγ* 'Glanz' zu *furōxtan* 'glänzen', Wrzl. *ruk*; *taγār* 'Krug' = arm. *takaṛ* in *takaṛapet* 'Mundschenk' (5. Jhd.). Also könnte *rēγ* 'Hass' (Horn 17) doch auf ap. *ăraika-* 'feindlich' zurückgehen, wenn dies nicht *arika-* (s. oben p. 6) zu lesen ist. Der Uebergang von *k* zu *g* = *v* findet sich nur in *guvāh* 'Zeuge' = phl. *gukās* und *guvārīdan* 'verdauen' = phl. *gukārītan* (vgl. § 53).

Geschwunden ist *k* in *pāδōspān* Tab. 151—152 = arm. *patgosapan* Sebeos 77, 92 = phl. **pātkōspān* (von phl. *pātkōs* 'Provinz'), vgl. § 87.

§ 135. Das im Phl. auslautende suffixale *k* ist verschieden behandelt worden, und zwar 1. nach den obigen Regeln, wenn es a) nicht mehr als Suffix empfunden wurde oder b) nach Konsonanten stand; 2. unregelmässig, wenn es als Suffix empfunden wurde und nach Vokalen stand.

1. Regelmässig: a) *sag* 'Hund' = med. σπάκα, zd. *spā* (nom.); *dīg* 'gestern' (neben *dī*), bal. *zīk*; *xūg* 'Schwein' (= *xūk*) H. 510; b) nach tonlosen Konsonanten: *xušk* 'trocken' = ap. *uška-*; *bizišk* 'Arzt', arm. *bžišk* (vgl. bal. *rōp'ask* 'Fuchs', *makask* 'Fliege', *mūšk* 'Ratte', Geiger, Lautl. 26); c) nach tönenden[1]: *buzurg* 'gross' = ap. *vazrka-*; *marg* 'Tod' = zd. *mahrka-*; *suturg* 'stark', vgl. skr. *sthūra-*; *bāng* 'Ruf, Stimme' = phl. *vāng*, arm. *vang*, *vank*, bal. *gvānk*; *dāng* 'quarta pars dirhemi', arm. *dang*, *dank*, phl. *dāng* H. 536. Doch fällt *k* nach *ā* in der Regel ab: *niyā*

[1]) Ueber den Wechsel von ausl. *k* und *g* (*kabg* und *kabk* 'Rebhuhn', *mišg* und *mušk* u. s. w.) vgl. Blochmann, JASB. XXXVII, I, 34.

'Ahne' = ap. *nyāka-* 'Grossvater' (np. plur. *niyāgān*); *aždahā* 'Drache'; *bā*, *abā* 'mit' = phl. **upāk*, skr. *upākē*; *-bā*, *-vā* 'gebacken, backend' = zd. *-pāka-*; *vā* 'zurück', skr. *apāk* (oben p. 21—22); *mā* 'wir' = zd. *ahmākem*; *šumā* 'ihr' = zd. *xšmākem*. Ueber *pāk*, *bāk* u. s. w. siehe unten § 137, c.

2. Abweichend.

Die im Phl. in der Regel neu entstandenen, lebendigen Suffixe *-ak*, *-āk*, *-īk*, *-ūk*, *-ōk* sind (über *ag*, *āg* u. s. w.) im Np. zu *a*, *ā*, *ī*, *ū*, *ō* geworden:

a) *banda* 'Sklave' = phl. *bandak*, ap. *bandaka-* (mit altererbtem Suffix *ak* = ap. *a-ka*); *pāšna* 'Ferse' = phl. *pāšnak*, zd. *pāšna-*; *dāna* 'Korn' = phl. *dānak* (arab. *dānaǰ* und *dānaq* H. 535, mand. דאנקא 'obolus') = zd. *dāna-* 'Korn'; *čašma* 'Quelle' von *čašm* 'Auge'; *dasta* 'Griff' = phl. *dastak* von *dast* 'Hand' = ap. *dasta-*, u. s. w. (Vullers, Gram. p. 248—250; Sal. Shuk. Gram. p. 95).

b) *garmā* 'Hitze' = phl. *garmāk* Gl. and Ind. 262 neben *garm* 'heiss' = phl. *garm*, ap. *garma-* in *garmapada-*; *dēbā* 'Brokat' = phl. *dēpāk* West, PT. I, 286, arm. *dipak*; *dānā* 'weise' = phl. *dānāk* zu *dānam*, u. s. w. (Vullers, Gram. p. 218). Vgl. syr. *Awastāg* 'Avesta' (Hoffmann, Ausz. p. 95, 7. Jhd.) = phl. *apastāk*.

c) *x^vardī* 'Speise' = phl. *x^vartīk*, arm. *xortik-k̆* (plur.), zd. *x^vareti-*; LW. *kabī* 'Affe' = phl. *kapīk*, arm. *kapik*, skr. *kapi-*; *māhī* 'Fisch' = phl. *māhīk*, zd. *masya-*; *xūzī* 'Susianer' = arm. *xužik*, ap. *(h)uvžiya-*, u. s. w. (Vullers, Gram. p. 250-251).

d) *bāzū*[1]) 'Arm' = arm. *bazuk*, zd. *bāzu-*; *ǰādū* 'Zauberer' = arm. *ǰatuk*, phl. *ǰātūk*, zd. *yātu-*; *āhū* 'Gazelle' = phl. *āhūk*, skr. *āçú-*? (oben p. 11); *zānū* 'Knie' = phl. *zānūk* = zd. *zānu-*; *abrū* 'Augenbraue' = osset. *arfuk*, *ärfug*; phl. *mēnūg* für *mēnūk* (oben p. 100) = zd. *mainyu-*; *pahlū* 'Seite' (reimt auf *bāzū* Fird. I, 454, 352) = phl. *pahlūk*

[1]) Vgl. oben p. 11 Anm., wo bemerkt ist, dass auch alle afgh. LW. *ū* (nicht *ō*) haben. Ebenso zeugt arm. *bazuk* und *ǰatuk* für phl. *bāzūk*, *ǰātūk*, nicht **bāzōk*, **ǰātōk*. Die Reime der Dichter, die *ū* auf *ū*, aber auch *-ōi* (aus *-ōδ*) auf *-ūi* (= *ū* aus *ūk*) reimen, scheinen mir hier nicht massgebend zu sein.

= zd. *paresu-* (oben p. 44); *hindū* = phl. *hindūk* (*hindūsitān* reimt auf *jādūsitān*); *dārū, tarāzū, ārzū* u. s. w.

e) *āhō* 'peccatum' H. p. 264 (*āhōst* reimt mit *dōst*) = phl. *āhōk*; *bayō* neben *bayōg* 'Braut', kurd. *būk*, H. 264, oben p. 35; *nīrō* vgl. H. 1064; *nēkō* 'gut' (Fird. I, 19, 39; 252, 157 u.s.w.), *mīnō* 'Paradies' (Vīs u Rāmīn 103, 11).

Traten an diese Suffixe andere Suffixe an, so wurde:

α) *a* = phl. *ak* im Np. und Pāz. zu *ag* (wie inl. *k* nach Vokalen der Regel nach zu *g* wird): pāz. np. *banda* 'Sklave, Diener', phl. *bandagān* = phl. *bandakān* = ap. *bandakānām*; np. *bandagī* 'Knechtschaft' = phl. **bandakīh*.

β) *ā* = phl. *āk* im Np. zu *āg*: *niyā* 'Ahne', pl. *niyāgān* (Fird. I, 251, 128); pāz. np. *dānā* 'weise', pl. pāz. *dānāgān*[1]) (aber np. *dānāyān*[2]) u. s. w. Sal. Shuk. Gr. § 12) = phl. *dānākān*; doch erscheint vor dem Suffix *ī* (= phl. *īh*) im Pāz. *g* nicht mehr, vgl. *dānāī*[3]) 'Wissen, Weisheit', np. *dānā'ī* = phl. *dānākīh*. Vgl. syr. *tarsāgīh* 'Christenthum' (Hoffmann, Ausz. p. 109) = np. *tarsā'ī*.

γ) *ī* = phl. *īk* im Pāz. und Np. zu *iy*: *parī* 'Fee', pl. pāz. *paryān* Min. Gl. 76 = phl. *parīkān* Phl. Min. p. 52, Z. 5 und 12; *parniyān* 'sericum sinense pictum et subtilissimum' Fird. I, 251, 130 = phl. *parnīkān* 'figured silk' West, PT. I, 286; *arzānī*, pl. **arzāniyān* = pāz. *arzāniān* 'die würdigen' Min. kap. 27, 73 = phl. *aržānīkān* Phl. Min. p. 32, Z. 7; *Sāsāniyān* 'die Sassaniden' = phl. **Sāsānīkān* = *Σασανικᾶν* griech. Agath. ed. de Lagarde, p. 5, 37 (arm. *Sasanakan* Eznik, Faustus etc. mit Suffix phl. *akān*, armenisirt *Sasanean* Mos. Chor.) etc. Daher ist für pāz. *māhigān* 'Fische' Min. kap. 13, 2 = np. *māhiyān* = phl. *māhīkān* Phl. Min. p. 29, Z. 2 wohl besser *māhiyān* zu lesen. So wird auch *naryān* 'Hengst', *mādiyān* 'Stute' auf phl. **narīkān*, **mātīkān* (oben p. 101) zurückgehen.

---

1) West, Min. p. 239.

2) Das Suffix *yān* ist nicht aus *gān* entstanden sondern Analogiebildung.

3) Älter war **dānāgī*, doch wurde dafür aus *dānā* 'weise' und dem Abstraktsuffix *ī* von Neuem *dānā* + *ī* = *dānāī* 'Weisheit' gebildet.

Die Zwischenstufe *īgān* zwischen phl. *-īkān* und np. *-iyān* liegt vor bei Menander (um 600 p. Chr.) in Ἀνδιγάν = np. *Andiyān* = arm. *Andikan* (*Andkan, Andekan*) ein pers. General bei Faustus, persischer Marzban von Armenien bei Laz. Pharp. (Tab. p. 286) und in Φουρδίγαν (Menander) = νεκυία (de Lagarde, G. A. p. 161) = syr. *Frōrdīyān* (6. Jhd., Hoffmann, Auszüge p. 79) = arab. pers. *Farvardajān* 'die letzten fünf Tage des Monats Ābān und die 5 eingeschobenen Tage zwischen dem Monat Ābān und Āδar' (Albīrūnī, übers. von Sachau p. 210), np. *farvardagān, farvardiyān* u. s. w. (die fünf Schalttage als Fest gefeiert, Vullers) = pāz. *fravardyān* Min. Gl. 77 = phl. *fravartīkān* West, PT. I, 315, Anm. 3; IV, 17 etc. Vgl. auch syr. *pēšaspīgān* (Hoffmann, Ausz. Nr. 97; spät, aber aus Quellen des 4. Jhd., Nöldeke), arm. *pēšaspik* 'Vorreiter' ZDMG. 35, 662.

δ) *ū* = phl. *ūk* im Pāz. und Np. zu *uv*: np. *bāzū* 'Arm', pl. *bāzuvān*; *jādū* 'Zauberer', pl. *jāduvān* = pāz. *jāduān* Min. kap. 49, 16 = phl. *jātūkān* Phl. Min. 52, Z. 12; *hindū* 'Inder', pl. *hinduvān* ('Indien' A. M. 6, 10) = phl. *hindūkān* Phl. Ys. 56, 11, 6, arm. *hnduk* 'Inder' (bei Mos. Kalank.).

ε) *ō* = phl. *ōk* zu *av, uv*? Vgl. *nēkō* 'schön', pl. *nēkuvān* (Jus. et Sul. p. 21 unten, nach Vullers, Gram. p. 159).

§ 136. Die Zahl der im Phl. auf ein *k*-Suffix ausgehenden Wörter war ausserordentlich gross. Davon sind sehr viele im Armenischen erhalten, die alle das auslautende *k* (*-ak, -ik, -uk*) bewahrt haben bis auf *aškaray* adv. 'offen' (nur Elišē 18) = pāz. *āškārā* Min. Gl. 32, Shk. 231 = phl. *āškārāk* und *kamay* 'freiwillig', *akamay* 'unfreiwillig', *kamay-akan-k̄* 'freiwillige Gaben' (im alten und neuen Testament, 5. Jhd.) = phl. **kāmāk*, **akāmāk*?, vgl. skr. *akāma-* 'unfreiwillig', phl. *akāmak* 'irresolute' West, PT. IV, 390. Das ausl. *y* kann graphisch oder armenischer Zusatz sein. War also hier schon im 5. oder vor dem 5. Jhd. ausl. *k* nach *ā* geschwunden? Sonst fehlt *k* nur am Ende des ersten Gliedes eines Kompositums vor Konsonanten: *jatagov* 'Fürsprecher' = phl. *jātagōw*, geschrieben *yātakgōb* (§ 42), pāz. *jāda(n)gō*; *p'uštipan* 'Leibwächter' = phl. *puštīkpān* BB. 4,

62, *puštīkpānakīh* 'Schutz' Phl. Min. p. 46, Z. 14, np. *puštīpān* (Vullers Wb. I, p. 365); *Anušęrvan* = phl. *anōšakruvān*, pāz. *Anōšruān*; *Azarmiduxt* (Sebeos) = phl. **Āzarmīkduxt*, np. *Āzarmīduxt*; *eritasard* 'Jüngling' = phl. **rētaksard* (phl. *rētak* 'a youth' PPGl. 197, 'foetus' Bdh. Gl. 162, pāz. np. *rēdak* 'Kind' +*sard* = zd. *sareδa-* 'Jahr'), wo *k* auch im Pāz. und Np. (vgl. pāz. *mādavar* = phl. *mātakvar* Shk. 257; np. *bandīvān* = phl. **bandīkpān*, etc.) geschwunden war. Der Schwund des *k* geht also hier in das 5. Jhd. oder in ältere Zeit zurück.

Dagegen blieb *k* in neu gebildeten Kompositis: arm. *hamakdēn* (Elišē 112) 'die ganze Religion kennend' = phl. **hamākdēn*, vgl. unkomponirt: phl. *hamāk dēn* 'the whole religious ritual' West, PT. I, 383; *xostakdār* 'Erbe' = phl. *x^v āstakdār* (oben p. 56).

Die Syrer haben (wie die Mandäer, vgl. Nöldeke, Mand. Gram. Einl. p. 13) in ihren pers. Lehnwörtern -ק und -ג für phl. -*k*, jenes in älteren, dieses in jüngeren Lehnwörtern, die von ihnen meist entlehnenden Araber[1]) entsprechend *q* und *ǰ* (für *g*).

Wann ist ausl. *ak* im Persischen zu *a* geworden?

Ueber die Entwickelung der *k*-Suffixe im Ossetischen (*ag, äg, ug, ig, ɪg*) siehe Verf. ZDMG. 41, 326 flg., im Afghanischen (*k, g, ka, ga* etc.) Geiger, Etym. und Lautl. p. 46; im Balūčī (*ag*; *ōk, ūk*; *īg*, deminut. *k, ik, uk*) Geiger, Lautlehre p. 25.

§ 137. In den folgenden Fällen ist suffixales *k* im Auslaut weder zu *g* geworden noch geschwunden, sondern als *k* geblieben:

a) im deminutiven Suffix[2]) *ak*, das wohl jüngeren Ursprungs als das allgemeine Pehlevisuffix *ak* = np. *a* ist: *mardak* 'Männlein' von *mard* 'Mann', *andak* 'wenig' von *and* 'soviel' etc. (Vullers, Gram. p. 233). Dazu auch *ǰuftak* 'Inseparabel', eigentl. 'Pärchen', vgl. arm. *ǰuxtak* 'ein Paar'

[1]) Z. B. *zībaq* 'Quecksilber', arm. *žibak* (geschrieben *žipak*), syr. זיבק (Brockelmann p. 90), זיוג (de Lagarde) = np. *žīva* = phl. **žīvak*.

[2]) Vgl. bal. -*ik*, *uk* (mit *k*) als Deminutivsuffix.

(Turteltauben), afgh. LW. *juftak* 'das Ausschlagen mit beiden Hinterbeinen' = np. *jufta*; *kōdak* 'Kind', phl. *kōtak*, arm. *kotak* (oben p. 89); *rēdak* 'Kind' = phl. *rētak* (siehe p. 244)?, *pušak* = *pōšak* 'Katze' (dial.) H. 322? Dieses *k* bleibt auch im Plural: *hinduvakān*, Vullers Wb. II, 1478.

b) in dem Suffix *uk*:

sabuk 'leicht', afgh. *spuk*, pāz. *sabuk* Min. Gl. 180, phl. *sapuk* Phl. Min. 63, Z. 15, Yātk. i. Zar. 65; *tanuk* 'dünn, zart, fein', osset. *t̔änäg*, skr. *tanuka-* 'dünn'; *čābuk* 'schnell, flink, behend, geschickt', arm. *čapuk*?; *nāzuk* 'zart, zierlich, fein' zu *nāz* 'Zierlichkeit' u. s. w.; *tanbak* u. s. w. 'tympanum', lies *tunbuk*? = arm. *t̔mbuk* (= phl. **tunbuk*) 'Pauke' (5. Jhd.).

Gab es ein Suffix *-īk*? Ich finde nur *paig* 'Fussgänger' = phl. *paik*, arm. *payik*, skr. *padika-* mit todtem Suffix *-ik*, dessen *k* der allgemeinen Regel folgt.

c) in einzelnen unaufgeklärten Fällen: *zīrak* 'scharfsinnig, schlau' = phl. *žīrak* H. 681, oben p. 71; *namak* 'Salz'; *jōšāk* 'ebullitio' (Suff. *āk*, Vullers, Gram. p. 219); *tarsnāk* 'furchtsam' von *tars* 'Furcht' (Suffix *nāk*, Vullers, Gram. p. 241); *tārīk* (*tār, tārī*) 'finster' = pāz. phl. *tārīk*; *nazdīk* (*nazd*) 'nahe' (afgh. *naždēkī* 'Nähe' von *naždē* 'nahe', kurd. *nizēk*, *nēzik* bei Socin, mit *ē*!); *bārīk* 'dünn, fein'; *makōk* 'Weberschiffchen', arab. *makkūk*, syr. מקוק 'σκύφος', arm. *makoik* (5. Jhd.) 'Boot, Nachen'; *takōk* 'Weinkrug' = arm. *t̔akoik* (5. Jhd.) 'Krug' u. s. w. Ferner *yak* 'ein' = phl. *ēvak*, ap. *aiva-*; *pāk* 'rein', skr. *pāvaka-*[1]); *nēk* 'gut, schön' = phl. *nēvak*, ap. *naiba-*; *bāk* 'Furcht' = **bhāyaka-*?

d) Für oder neben *ā* aus *āk* erscheint *āx*, *āh*: *sūrāx*, *sūlāx* 'Loch' = pāz. *sūlā* Shk. 268, phl. *sūrāk*, *sūlāk* Gl. and Ind. 166; *istāx* = *istāk* = phl. *stāk* 'surculus' Bdh. Gl. 175; *āšnā* = *āšnāh* 'Schwimmen' H. 34; *dēbā* = *dēbāh* 'Brokat' = phl. *dēpāk*, arm. *dipak*; *siyāh* 'schwarz' = phl. *siyāk*; *giyāh* 'Gras' = *giyā* Fird. I, 251, 130, *giyāγ* (Vullers) etc.

---

[1]) Wieso aber *sā* 'Tribut', phl. *sāk*, arm. *sak* aus **sāvaka-*? Horn p. 154, Anm., oben p. 73.

Vieles ist hier noch dunkel und wird es bleiben, bis die Entstehung und Geschichte des *k*-Suffixes im Mittel- und Neuiranischen in einer eingehenden Untersuchung behandelt sein wird.

Kapitel 25: ap. *g*.

Ap. *g* (= idg. g^2, g^2h vor Konsonanten und dunkeln Vokalen) wird im Np. zu *g* oder *γ*.

Wie ap. *b* und *d* den Lautwerth *b* und *d* im Anlaut und nach Konsonanten, dagegen *w* und *δ* nach Vokalen hatten, so wird auch ap. *g* entsprechend = *g* und *γ* gewesen sein.

§ 138. Ap. *g* im Anlaut und nach *n* = np. *g*: ***gādan*** 'coire', iran. Wrzl. *gā*, H. 833; ***gām*** 'Schritt' = zd. ***gāma-***; ***gāv*** 'Rind', zd. ***gāu-***, dazu ***gōsāla*** (oben p. 95), ***gōspand*** H. 942; ***gāh*** 'Ort, Thron' = ap. *gāϑu-*; ***garr*** 'Krätze', zd. *garenu-* (?); ***girān*** 'schwer' H. 898; ***giriftan*** 'ergreifen', ***girav*** 'Pfand', ap. *grb*, skr. *grabh*; ***girīstan*** 'weinen', oben p. 93; ***garm*** 'warm' = zd. *garema-*; ***girē*** 'Hals' = zd. *grīvā-*; ***guftan*** 'sprechen', ap. *gaub-*; ***gila*** 'Klage' = zd. *gerezā-*; ***gulū*** 'Kehle', zd. *garah-*; ***gulūla*** 'Kugel' H. 929; ***gand*** 'Gestank', zd. *gainti-*; ***gandum*** 'Weizen', skr. *gōdhūma-*; ***gunda*** 'Hefenballen', zd. *gunda-*; ***gōš*** 'Ohr' = ap. *gauša-*; ***gūn*** 'Farbe' = zd. *gaona-*; ***gūh*** 'Schmutz, Koth' = zd. *gūϑa-*; ***gōhar*** 'Ursprung' H. 948, oben p. 96; ***gēs***, ***gēsū*** 'Locken', zd. *gaęsa-*; ***gēhān*** 'Welt' = zd. *gaęϑanąm* (gen. pl.); ***angušt*** 'Finger, Zehe' = zd. *angušta-*; ***angišt*** 'Kohle', vgl. skr. *aṅgāra-*; ***bang*** 'Bilsenkraut' = skr. *bhaṅgā-*; ***rang*** 'Farbe' = skr. *raṅga-*.

Im Armenischen steht hier ebenfalls *g*: *gah* 'Thron, Sessel'; *ganj* 'Schatz' = np. *ganǰ*; *goin* 'Farbe', *grav* 'Pfand' u. s. w.; *erang* 'Farbe' = np. *rang*; *zangapan* 'Beinschiene', zd. *zanga-* 'Knöchel'.

Das anlautende *γ* von ***γund*** 'Menge, Schaar' H. 805, oben p. 83 kann ich nicht erklären.

§ 139. Ap. *g* nach Vokalen und *r* = *γ* bleibt im Np. als *γ*: *murγ* 'Vogel' = zd. *mereγa-*; *marγ* 'Wiese' (oben p. 98) = zd. *mareγā-*; *maγ* 'profunditas', *maγāk* 'Grube' H. 985 = zd. *maγa-* 'Loch'; *muγ*, *mōγ* 'Magier' = ap. *magu-* (= *maγu-*); *mēγ* 'Wolke' = zd. *maęγa-*; *ārōγ*, *ārōq* 'Rülpsen', gr. *ἐρεύγομαι*; *āγārdan* 'deglutire'? H. 36; *tēγ* 'Spitze, Schwert', zd. *bitaęγa-* 'zweischneidig'; *ǰuγ*, *yōγ* 'Joch', skr. *yuga-*; *durōγ* 'Lüge' = ap. *drauga-* (= *drauγa-*); *dāγ* 'Brandmal, Fleck, Wunde, Brenneisen', zd. *daγa-*; *dōγ* 'saure Milch', skr. *duh* 'melken', 3 pr. *dōgdhi*; *rōγan* 'Butter, Oel' = zd. *raoγna-*; *vazaγ* 'Frosch' = zd. *vazaγā-*; *varg*, *barγ* 'Wasserwehr' = skr. *varga-*: *baγ* (in *Baγdād* Name der Stadt = zd. *baγōdāta-* 'gottgeschaffen') = ap. *baga-* (*baγa-*), phl. inschr. *bagī* (= *baγ*); *paiγām* 'Botschaft', arm. *patgam* = ap. **patiγāma-*; *Bādγēs*, arm. *Vatgēs*, zd. *vāitigaęsa-*, ap. **vātiγaisa-*. Np. *šaγāl* = *šagāl*[1]) (A. M. 84, 10) 'Schakal' ist LW. aus dem Indischen = skr. *çrgāla-*.

Also np. *dēg* 'Kochtopf' aus ap. **daika-*? Siehe oben p. 65.

Die Armenier hatten den Laut *γ* nicht, sie setzen daher *g* für persisch *g* und *γ*:

marg 'Wiese, Aue', *mog* 'Magier', *tēg* 'Spitze der Lanze', *bag* 'Antheil, Erbe' = zd. *baγa-*, päz. *bag* 'Theil, Antheil' Min. kap. 27, 70, skr. *bhāga-* 'Antheil, Erbtheil'; *ťag* 'Krone', syr. *tāγā*, np. *tāǰ*, ap. **tāγa-*; *patgam* 'Botschaft' = np. *paiγām*; *Vatgēs* (Elišē 139) np. *Bādγēs*.

Np. *māγ* 'ein Wasservogel' = skr. *madgu-* kann auf ap. **maδγu-* zurückgehen, da *g* nach der Spirans *δ* zu *γ* geworden sein kann, vgl. zd. *duγδar-* 'Tochter' (gd. *dugdar-*); dagegen kann *maγz* 'Gehirn' = zd. *mazga-* nicht auf ap. **mazγa-* zurückgeführt werden. Wurde schon ap. *mazga-* in **magza-* = **maγza-* umgestellt? Np. *tāǰ* 'Krone' ist arabisirt aus *tāγ*. Np. *ǰihān* 'Welt' kann nicht arabisirtes *gēhān* sein, da *ǰihān* im Arabischen nicht vorkommt. So bleibt *ǰihān*, besser *ǰahān*, zunächst dunkel.

---

[1]) Wechsel von *γ* und *g* bei Vullers, Gram. p. 31.

§ 140. Für ap. *g* erscheint *v* in:

Marv = ap. *Margu-*, gr. *Μαργιανή*, zd. *mōuru-*; pāz. phl. *murū* 'Vogel', pl. *murvān* Min. Gl. 141, Phl. Min. 31, 2; 47, 11, Shk. 258, vgl. pāz. *murvāi* = np. *murvā* 'omen bonum', phl. *murvāk* Yātk. i. Zar. p. 46, Anm.; *marvārīd* 'Perle' (*murvārīδīn* 'of pearl' JRAS. 1894, p. 488), phl. *marvārīt* etc. (Nöldeke, Pers. Stud. II, 44) = *μαργαρίτης*; *mōbad* = phl. *magupat*.

Aber neben *Marv* (dazu np. *Marv i rōδ* 'Fluss-Merv', Nöldeke, syr. Chron. 39, arab. *Marvarrūδ* bei Yaqut = arm. *Marvirot* Laz. Pharp. 233 im Unterschied von der Hauptstadt, arab. *Marv aš-šāhijān* (Yaqut) = np. *Marv i šāhagān* 'das königliche Merv') stehen die Formen *Marg* und *Margrot* (als Distrikte von Chorasan) bei Sebeos p. 67 sowie np. *marγāb* = 'Mervwasser'[1]); neben pāz. *murū* 'Vogel' steht np. *murγ*; neben *mōbad* = syr. *mōweδ*, arm. *movpet* (Elišē 124, 4 v. u., vgl. *movan handerjapet* Elišē 124, Laz. Pharp. 262) steht arm. *mogpet* (Elišē u. s. w., vgl. *mogaç anderjapet* bei Faustus 157), phl. *maγupat*, vgl. ap. *magu-* 'Magier' = phl. *mag*, np. *muγ*.

Hier liegen offenbar dialektische Verschiedenheiten vor, wie schon die alte Differenz zwischen ap. *Margu-* und zd. *Mōuru-* (acc. *mōurum*) zeigt.

§ 141. Für ap. *g* erscheint *y* in:

Rai (Stadt), arm. *Rē* (Sebeos 57, 66, Mos. Geogr. 613), gr. *Ῥάγα*, zd. *raγā-*, ap. *ragā-*; *zaryūn* 'gelbfarbig' aus **zargōn* = zd. *zairigaona-*; *āδaryūn* = *āδargūn* 'eine Blume'[2]), eigentlich 'feuerfarbig'; *niyōšīdan* 'hören, horchen', bal. *niγōšay* (oben p. 104); *payām* 'Botschaft' aus älterem *paiγām*, arm. *patgam*; *čūn* 'wie' aus **čiyūn* = phl. *čigūn*, vgl. np. *čigūna*; *daryōš* 'arm' = *daryōš* aus **driyōš-*?; *biryān* 'gebraten' aus **briyān* = ap. **brigāna-*? (oben p. 27). Ausser in *Rai* stand hier *g*, *γ* ursprünglich immer nach *i*.

[1]) Vgl. auch *marγazī* Schefer, Chrestom. II, 154, 15, 18; 159, 11 (nach Nöldeke), Vīs o Rāmīn 131, 10 v. u. (nach v. Stackelberg) 'von Merv gebürtig' = *marvazī* bei Barbier de Meynard, Diction. p. 525, Anm. 4, syr. מרוזיא (?) Nöldeke, syr. Chron. 33.

[2]) Salemann, Shams i Fachrī p. 101, 11 = 'Goldlack'.

Auch *-γr* ist zu *yr* geworden in *tīr* 'Pfeil' = zd. *tiγri-*; phl. np. *anērān* der dreissigste Tag des Monats = zd. *anaγranąm* (gen. pl.) Bdh. Gl. 76. Dazu *dēr* 'lange' aus **dayr* = **daγr* = ap. *darga-*, zd. *dareγa-*? Aber ap. *rg* (= *rγ*) ist sonst = np. *rγ*.

Die Form *Rai* (für ap. *ragā-*) ist im Syr. schon im Jahr 430 bezeugt, ZDMG. 43, 413.

§ 142. Für ap. *g* erscheint *h* in:

Bahistūn (Yaqut), gr. τὸ Βαγίστανον ὄρος (Diodor II, 13, 1) in Medien, urspr. = **baγastāna-* 'Götterort'. Das Wort ist also medisch. Ueber *nuhuftan* siehe oben p. 103.

§ 143. Geschwunden ist *g* = *γ* in den Konsonantenverbindungen:

a) *gm* = *γm* (nach Vokalen): *āmadan* 'kommen', phl. *matan*, ptc. *mat* Gl. and Ind. 210, gd. *āgemaṭ*, zd. *frāγmaṭ*, ap. *ha(n)gmatā*, *parāgmatā*; scheinbar auch in np. *Hamadān* = arm. *Ahmatan*, bei Esra אַחְמְתָא, bei Herod. Ἀγβάτανα, ap. *Hagmatāna-* (= *Haγmatāna-*). Aber *Hamadān* ist erst aus phl. *Ahmatān* =**Hahmatān* (§ 107, b) entstanden, hier also ap. *gm* = *γm* (im Inlaut) zu *hm* geworden.[1])

b) *gn* = *γn* (nach Vokalen): np. *Bahrām* = phl. *Varahrān* = arm. *Vahagn* = zd. *vereϑraγna-*; *nān* 'Brot' aus **naγna-*?, vgl. bal. *naγan* etc. (oben p. 101). Dagegen ist *γ* geblieben in *rōγan* 'zerlassene Butter' = zd. *raoγna-*.

Ueber *dīvār* siehe oben p. 65; über *paδīruftan* = phl. *patgraftan* oben p. 38; *varzāv* = *varzgāv* H. 197. Ganz unregelmässig ist die Entwicklung von *g* in dem Parthernamen *Vologeses* = syr. *Valgeš* = phl. *Valgaš* um 130 p. Chr. (Gardner, the Parthian coinage p. 56—57), *Valaxš*

[1]) Anders Andreas in Pauly's Realencyclop. s. v. *Apobatana*: *Hamaδān* = *Ahmatān* = **Hmatāna* (Βάτανα bei Isidor) = ap. *Haγmatāna-*.

= arm. *Vaḷarš* = np. *Balāš*, syr. בלשפר i. J. 430, ZDMG. 43, 409 = gr. *Βολογεσίφορα* Tab. 134, Hoffmann, Ausz. 67.

Kapitel 26: ap. *x*.

Ap. *x* (= arisch *kh* und vor Konsonanten = arisch *k*) bleibt im Np. als *x*.

§ 144. Ap. *x* = arisch *kh* = np. *x*:

xā (?) H. 459, 460; *xār* 'Dorn' H. 461; *xān*, *xāna* 'Haus' H. 465; *xānī* 'Quelle' H. 466, oben p. 88 Anm.; *xāyīdan* 'kauen', skr. *khād*; *xar* 'Esel' = zd. *xara-*, skr. *khara-*; *xōi*, *xōd* 'Helm' = ap. *xauda-*, zd. *xaoδa-*, arm. *xoir*; *xum*, *xunb* 'irdener Krug' = zd. *xumba-*, skr. *kumbha-* (aus **khumbha-*?); *sīx* 'Bratspiess' H. 762; *šāx* 'Zweig' = skr. *çākhā-*; *mēx* 'Pflock, Nagel', vgl. skr. *mayūkha-*; *nāxun* 'Nagel', skr. *nakha-*. Zu *xandaq* 'Graben' und *kandan* 'graben' siehe das oben p. 88, Nr. 869 Bemerkte.

Für ap. *amāxam* 'unser' sollte man im Np. **māx* erwarten, statt dessen *mā* 'wir' erscheint, das über phl. **amāk* auf ap. **amākam* = zd. *ahmākem*, skr. *asmākam* zurückgeht, während osset. *max* sich mit ap. *amāxam* deckt.

§ 145. Ap. *x* = idg. *k* vor Konsonanten = np. *x*:

a) *xt* = idg. *kt*: *baxt* 'Schicksal, Glück' = zd. *baxta-*, skr. *bhakta-*; *bāxtar* H. 149; *afrōxtan* 'anzünden' H. 94; *puxtan* 'kochen' H. 285; *tāxtan* 'laufen, laufen lassen' H. 368; *duxtar* 'Tochter', zd. *duγδar-*, skr. *duhitar-*; *rēxtan* 'ausgiessen' H. 638 u. s. w. Ap. *xt* wird im Np. zu *ft* in *ǰuft* 'Genosse, Paar' = phl. *ǰuxt*, zd. *yuxta-*, arm. LW. *ǰuxtak*; *bēduxt* = *bēluft* 'die Venus' (Stern). Umgekehrt *tāxtan* für *tāftan* H. 372.

Die armenischen Lehnwörter zeigen gleichfalls *xt* (*baxt* 'Schicksal', *duxt* 'Tochter' u. s. w.), das aber in einigen Wörtern mit *st* wechselt: *baxt* 'Schicksal' = *bast*; *draxt* 'Garten' = *drast*; *taxtak* 'Tafel' = *tastak*. Doch geht *duxt* nicht in *dust* über; das Wort *dustr* 'Tochter' ist echt armenisch.

b) *xr* = idg. *kr*: *xirāmīdan* 'schreiten', skr. *kram*; *xirad* 'Verstand', arm. *xrat* = zd. *xratu-*, skr. *kratu-*; *xurō-*

šīdan 'schreien', phl. *xrōsītan* (oben p. 55), skr. *krōç*; *xarīdan* 'kaufen', skr. *krīṇāti*; *čarx* 'Rad' (arm. *čaxr*, *čaxarak*) = zd. *čaxra-*; *surx* 'roth' = zd. *suxra-*; *Istaxr*, *Staxr* (Stadt), vgl. zd. *staxra-*.

xr wird im Np. zu *hr* in: *čahra* 'Spinnrad' aus **čaxrak*, vgl. *čarx* 'Rad'; *Suhr-āb*, *Suhr-asp* H. 730 = *surx* 'roth'; auch im Armenischen in *Stahr* (Agath., Laz. Pharp. u. s. w.), syr. *Istahr* (ZDMG. 43, 407) = phl. *Staxr* (Stadt) Gl. and Ind. 158.

xr und *xtr* wird im Np. auslautend zu *lx* in: *talx* 'bitter' = phl. *tāxr* Dīnkart VI, Gloss. p. 2; *Balx* (Stadt) = phl. *Bāxr* Vd. 1, 22, im Bdh. *Balx*, arm. *Baḷx* (Faustus v. Byz.), syr. *Balḥ* (Inschr. 7. Jhd.), älter *Baxtr-* (oben p. 194) = ap. *Bāxtriš*; auch mit *hl*: syr. בחל Nöldeke, Alexanderroman 14, 15, arm. *Bahl* Mos. Chor. 148 u. s. w.

c) *xm* = idg. *km*: *daxm*, *daxma* 'Dakhma' (Parsenwort!) = zd. *daxma-* H. 543; *tuxm* 'Same, Geschlecht' = zd. *taoxman-*, pāz. *tuxm*, arm. *tohm* (aber ap. *taumā-*!); häufiger wird *xm* schon zur Sassanidenzeit zu *hm* und mit Ausfall des *h* zu *m*: *Gustahm* = *Bistahm*, auf Münzen *Vistahm* (ZDMG. 19, 482), arm. *Vstam* Sebeos 30, 39, arab. *Bistām*, ap.* *Vistaxma-*; *tahm* = *taham* 'stark' (auch in *Tahamtan* 'von starkem Körper', Rustem's Beiname) zd. *taxma-*, ap. *taxma-* in *Taxmaspāda-* ('mit starkem Heer', ein Meder), arm. *tam* in *Tam-Xosrov* 'Stark-Chosrau' = gr. *Ταμχοσρόης*, vgl. *Tamsapor* bei Ammian u. s. w. Tab. 443, ZDMG. 35, 178; pers. *tam* in *Rustam*, arm. *Ṙostom* Mos. Chor. 79, syr. *Rustam* = phl. *Rustahm* aus **Rōtastahm*[1])? (Gl. and Ind. 140, Yātk. i. Zar. 51, West, PT. I, 140); *sitam* 'Unrecht, Bedrückung' = pāz. *stahm* 'violence', phl. *stahm* oder *staxm* Phl. Min. p. 13, 2; LW. *diram*, arm. *dram* (5. Jhd.) = arab. *dirham*, gr. *δραχμή*. Ob np. pāz. phl. *sāmān* 'Grenze' = arm. *sahman* hierher gehört (= ap. **sāxman-*), bleibt unentschieden, da die Etymologie unklar ist.

d) *xš* = idg. k^2s = np. *xš* und *š* siehe § 125—126. Ueber *xu-* und x^v siehe § 106 und 108.

---

[1]) Ap. **rautas-taxma-* 'Fluss-stark'? Siehe aber Nöldeke, ZDMG. 46, 141, syr. Chron. 33.

§ 146. Die Armenier geben in der Regel pers. *x* durch *x* wieder, doch haben sie *h* für *x* in *Stahr* = phl. *Staxr*, *Bahl* = np. *Balx*, *tohm* = np. *tuxm*, *vstah* 'vertrauend, sich verlassend auf' = np. *gustāx* 'kühn, frech', phl. *v(i)stāxv*, *Ṛastsohun* p. 218. Dagegen haben sie *x* für pers. *h* in *ambox* = np. *anbōh* 'Menge' und *noxaz* 'Ziegenbock' = np. *nuhāz* 'Leithammel', in denen pers. *h* nicht aus *s* entstanden sein kann (das nach *ō*, *u* zu *š* werden musste) und also wohl für älteres *x* steht.

Kapitel 27: ap. *n*.

§ 147. Ap. *n* (= idg. *n*) bleibt im Persischen als *n*: *nām* 'Name' = ap. *nāma*; *miyān* 'Mitte' = zd. *maiδyąna-* u. s. w. Im Np. ist *n* guttural vor *g* (*saṅg* 'Stein') ausser in Komp. (*āhangar* 'Schmied'), vgl. Sal. Shuk. p. 12. Nach Trumpp aber (Accent und Aussprache des Persischen) ist *n* „immer rein dental". In der alten Handschrift des Korancommentares (Browne, JRAS. 1894, p. 432) wird *n* am Ende der Wörter, besonders in der Pluralendung *ān* sehr häufig nicht geschrieben, wie es auch in der Metrik lange Silben nicht (wie andere Konsonanten) überlang macht, was darauf deutet, dass *ān* (jetzt *ōn*, *ūn* gesprochen) früh zum Nasalvokal *ą* wurde.

§ 148. Lautgruppen mit *n*, die Veränderungen erlitten haben:

a) Ap. *rn* = np. *rn* und *rr*, siehe unter *r*, Kap. 29.

b) Ap. *šn* = np. *šn* und *š*: *pāšna* 'Ferse' = phl. *pāšnak*, zd. *pāšna-*, skr. *pārṣṇi-*; *tišna* 'durstig' = phl. *tišnak*, skr. *tr̥ṣṇaj* 'durstig', aber *tiš* 'Durst' = phl. *tišn* = skr. *tr̥ṣṇā-* 'Durst' mit Abfall von auslautendem *n* nach *š* wie in den Nom. actionis: *dāniš*, *kuniš*, *pursiš* u. s. w. (Vullers, Gram. p. 231—232) = pāz. phl. *dānišn*, *kunišn*, *pursišn* u. s. w.

Dazu auch *pādāš* (oben p. 35) = phl. *pātdahišn*. Doch bleibt *n* auch im Auslaut in *gušn* 'Männchen' =

zd. *varšni-* und nach eingeschobenem Vokal in *dāšan* 'Geschenk, Gabe' (= phl. *dahišn*), *rōšan* 'hell' = zd. *raoxšna-*. Ueber *šn* aus g^1, g^1h + *n* siehe § 112, c; über *šn* aus k^1n siehe § 131.

c) Idg. *dn, dhn* = ap. np. *n*: *šikanam* 'zerbreche' aus arisch **skadnāmi*, Wrzl. idg. *skend*; vgl. zd. *buna-* 'Grund, Boden'[1] = np. *bun* 'Fundament, Grund' = skr. *budhna-*. Dagegen bleibt *nd*, *ndh*, vgl. *banda* = ap. *bandaka-* 'Diener'.

d) Idg. *bhn* = ap. *mn* = np. *m* im Auslaut: *kam* 'wenig = ap. *kamna-* aus **kabna-*, idg. **kn̥bhna-*, vgl. zd. sup. *kambištem*; *nam* 'feucht' = ap. **namna-* = idg. **nabhna-*, vgl. zd. *napta-* 'feucht'. Siehe *nb* = *m* § 153.

e) Idg. *pn* = iran. *fn* = np. *f* oder *m* oder *b*? im Auslaut: *taf* 'Hitze' = zd. *tafnu-*, *tafnah-*; *šām*[2]) 'Nachtessen', phl. *šām*, zd. *xšāfnīm* (acc., ys. 62, 7 der Neuausgabe), vgl. zd. *xšafni*; *x^vāb*[2]) 'Schlaf' = zd. *x^vafna-* (oder = skr. *svāpa-* 'Schlaf')?; *tab* 'Fieber' = zd. *tafnu-* (oder = skr. *tapas* 'Hitze, Gluth')? Das Verhältniss dieser Formen zu einander ist mir nicht klar. Inl. *fn* in *tafna* 'Spinnewebe' H. 372.

f) Idg. *sn* bleibt anl. im Zd. als *sn* (vgl. *sniž* 'schneien' = idg. *snig²h*), wird aber zu *n* im Ossetischen, Afghanischen und Balūčī, vgl. osset. *nawr*, *nvar* 'Ader' = zd. *snāvare* 'Sehne' (phl. *snavar* ist nur Umschreibung des Zendwortes); *naïn* 'baden', zd. skr. *snā*; afgh. *nžōr* 'Schwiegertochter' = bal. *našār* = skr. *snušā-*. So ist vielleicht anl. *sn* auch im Persischen zu *n* geworden. Ueber *šinā*, *āšnā* 'Schwimmen' siehe oben p. 81. Inl. *sn* bleibt im Zend, vgl. *sāsna-*, im Persischen fehlen sichere Beispiele. Vielleicht ist es hier zu *šn* geworden, vgl. *ušnān* 'Seifenkraut' = zd. **usnāna-* aus *us* + *snāna-* (oben p. 15).

Ueber *ns* = np. *ng* siehe § 109, c; über *gn* siehe § 143, b.

---

[1]) Nach Bartholomae, Stud. II, 94 = arisch **bhundhna-*.
[2]) Vgl. § 9, b.

§ 149. Im Auslaut tritt einigemal *m* für *n* ein: *bān* = *bām* 'Dach, Haus' (oben p. 24); *Bahrām* = *Vahrām*, arm. *Vahram*, älter phl. *Varahrān*, arm. *Vahagn* = zd. *vereϑrayna-*; pāz. *awastām* 'confidence, reliance' = phl. *apastān*, arm. *apastan* 'Vertrauen, Zuflucht'; pārsī *panām*, *penōm*, phl. *padām* 'Mundtuch', arm. *p'andam* (5. Jhd.), arab. *faddām*, zd. *paitidāna-*. Dieser sporadische Wandel von *n* in *m* ist hier bedingt durch den anlautenden Labial.

Ausl. *n* nach Vokal ist abgefallen in *ču* 'wie' = *čūn* = phl. *čigūn*. Ausl. *n* + anl. *m* ist zu *m* geworden in *sīmurγ* 'Vogel Greif' aus *sēn* + *murγ* = zd. *saęna-* + *mereγa-*.

§ 150. Nasalvokal *ą* (vor *ϑr*) = np. *ā*: *Māraspand* = zd. *mąϑrem spentem*; *tār* 'Aufzug' = zd. **tąϑra-*; *tār* 'finster' = zd. *tąϑra-*, § 96, b. Ueber *pōst* 'Haut' siehe oben p. 43.

Kapitel 28: ap. *m*.

§ 151. Ap. *m* = idg. *m* = np. *m* bleibt im Np. als *m*; z. B. *mādar* 'Mutter' = ap. *mātar-*; *kām* 'Wunsch' = ap. *kāma-* u. s. w.

Im Ap. wird *m* vor *p*, *b* ebenso wie *n* vor *k*, *č*, *t*, *g*, *ǰ*, *d* nicht geschrieben (siehe oben p. 17) und es fragt sich daher, ob *m* oder *n* vor *p*, *b* gesprochen wurde (§ 107, a). Im Np. wird *n* vor *b* geschrieben und wurde, wie ich p. 17 vermuthet habe, früher auch als dentaler Nasal gesprochen, da *b* labiodental war. Jetzt freilich wird *m* vor *b* gesprochen (Sal. Shuk. p. 12—13), vermuthlich, weil *b* jetzt bilabial geworden ist.

§ 152. Idg. *m* wird zu *n* vor np. *b*, *d*, *g*, *ǰ* (= ap. *b*, *p*; *d*, *t*; *g*, *k*; *ǰ*, *č*), daher *an-*[1] für iranisch *ham-* in *anbāštan*, *anbār*, *anǰuman*, *andām*, *angārden* u. s. w.

---

[1]) Ueber den Schwund des *h* siehe § 107, a. Doch bleibt *ham*, wenn die Bedeutung 'zusammen' noch gefühlt wird: *hamgar* 'qui duas res conjungit', pāz. *hampursaī* = phl. *hampursakīh* 'conference' Shk. 249, Min. Gl. 98, Gl. and Ind. 34, zd. *hĕmparšti-* ys. 33, 6; *hamnišīn* 'Genosse' = 'zusammen-sitzend'.

H. 111—127, *hangām* H. 1109; pāz. *anbār*, *andām*, *angāra* (Min. Gl. 10—13, Shk. 229—230), *hanǰaman* Min. Gl. 99, *hangām* Shk. 249; phl. *anbār*, *andām*, *angārtan*, *hangām*, *hanǰaman* Gl. and Ind. 43, 53, 52, 48 u. s. w. Die arm. Lehnwörter haben gleichfalls *n* für urspr. *m*, aber *m* vor *b*, das im Arm. bilabial war: *ambar* 'Speicher', *ambarem* 'ich speichere auf', *hambar* 'Speicher'; *ambox* 'Menge, Volk' = np. *anbōh*; *stambak* 'streng, tyrannisch, widerspenstig' = np. *sitanba*; *bambak* 'Baumwolle' = np. *panba*, pāz. *panba* Min. Gl. 154, phl. *pambak* Bdh. 65, 10; *gmbet* 'Kuppel' = np. *gunbad* (syr. LW., Nöldeke, Pers. Stud. II, 41); *smpatak* 'Prüfstein' = np. *sunbāda*, arab. *sunbāδaǰ* u. s. w.; *angam* -mal = np. *hangām* 'Zeit'; *angarem* 'rechne an' = np. *angāram*; *andačem* 'untersuche', np. *andāz* 'Plan'; *andam* 'Glied' = np. *andām*; *andarj* 'Testament' = np. *andarz* 'Rath, Testament'.

Dagegen bleibt *m* in *ham-* 'derselbe, der gleiche' = ap. *hama-* bestehen: *hambār* 'socius', eigentlich = 'die gleiche Last tragend', *hamsāya* 'Nachbar' (= 'Schattengenosse'), *hambistar* 'Lagergenosse', *hamdil* 'gleichgesinnt', *hamdam* 'Freund'[1]) u. s. w. Hier ist *m* erst im Mittelpersischen nach dem Ausfall des schliessenden *a* von *hama-* mit dem folgenden Konsonanten zusammengekommen und durch die Macht der Analogie als *m* erhalten worden.[2]) Nach diesem *m* werden auch die das zweite Glied des Kompositums anlautenden Tenues nicht wie sonst zu Medien erweicht, da Herkunft und Bedeutung des zweiten Gliedes noch empfunden werden, daher *hamkār* 'eiusdem artis, collega' (*kār* 'Werk'), *hampušt* 'den gleichen Rücken (*pušt*) habend' = 'Helfer' u. s. w.

Vgl. pāz. *hambāi* (lies *hambāg*) 'partner' Min. 2, 56 (Sanskritübersetzung: *samabhāgin*, *samabhāga* Min. Gl. 96, Shk. 248), *hamgōhar* 'like-natured', *hamgūna* 'alike', *hamkār*

---

[1]) Das Material siehe bei Vullers, Wb. s. v. *ham*.

[2]) Ebenso bleibt *m* vor *b* in *paiγambar*, *paiγāmbar* 'Prophet' (arm. *patgamavor*) unter dem Einfluss des daneben liegenden *paiγām* 'Botschaft' (arm. *patgam*).

'a fellow-worker', *hambun* 'of the same origin' Min. Gl. 96—98, Shk. 248—249; phl. *hamdādistān* = *hamdīnā* 'of the same opinion, unanimous', *hamdēn* 'of the same religion', *hamgōnak* 'alike' u. s. w. Gl. and Ind. p. 35; arm. *ham-a-bun* 'von gleicher Natur', *ham-a-gunak* 'gleich, ähnlich' = zd. *hamagaona-* 'gleichfarbig'; *ham-a-kam* 'gleichen Willens, gleichgesinnt', vgl. phl. *hamkāmakīh* 'similarity of will' (Shk. 249) u. s. w.; ap. *hamapitar-* 'den gleichen Vater habend', *hamātar-* (aus **hamamātar*) 'die gleiche Mutter habend'.

§ 153. Die Lautgruppe *nb* wechselt öfter mit *m* im Auslaut und vor dem Suffix *a* = phl. *ak*. In einigen Fällen ist *nb* ursprünglich, in andern *m*.

a) *nb* ist ursprünglich in: *xunb* = *xum* 'Krug' = zd. *xumba-*, phl. *xumbak* (für *xumbuk*, *xunmbak* Phl. Vd. p. 124, Z. 8 und 6 v. u.); gr. LW. *karanb* = *karan* = *kalam* = arm. *kalamb* 'Kohl' (Faustus v. Byz.) = gr. κράμβη (vgl. Nöldeke, Pers. Stud. 2, p. 44); *sunb* = *sum*[1]) 'Huf', phl. *sumb* Bdh. Gl. 182, *sunb* Yātk. i. Zar. p. 67, Anm. 68, arab. *sunbak* (de Lagarde, Symmicta p. 60), arm. *smbak* (5. Jhd.), ap. **su(n)ba-* oder **su(n)pa-*, vgl. zd. *safa-* 'Huf'; *paškam* 'domus aestiva' = arm. *patškam*, *patškamb* 'Gemach' = ap. **pati-škamba-* (oben p. 41).

b) *m* ist ursprünglich in: *dum* = *dunb*[2]), *dunba*, *dunb-āl* 'Schwanz', bal. LW. *dunbag*, nb. *dumb*, *dunb*, phl. *dum*, *dumb*, *dumbak* Bdh. Gl. 148, Gl. and Ind. 281—282, *dunb*, *dunbak* West, PT. I, 337, arm. *dmak* (aus **dumak*, 5. Jhd.), zd. *duma-* (s. oben p. 63); *rūm*, *rūma*, *rum*, *ruma* (pl. *rumgān*), *runb*, *runba* 'Schamhaare', skr. *rōman-* 'Haar' (am Körper).

c) Unsicher ist, ob *nb* oder *m* ursprünglich ist in: *nam* 'feucht', phl. *nam*, *namb* Bdh. Gl. 250, bal. *namb* 'Thau, Nebel', afgh. *nūnd*, *nūmd*, *lūnd* 'feucht', das ich = ap. **namna-* = arisch **nabhna-* (vgl. *kam* 'wenig' = ap. *kamna*

---

[1]) Bal. *srunbē*, *surum* 'Huf' gehört zu np. *surū* 'Horn' etc. — Für np. *sum* setzen Sal. Shuk. Gram. p. 13: *summ*.

[2]) Auch *dunm* JRAS. 1894, p. 462.

= arisch **kabhna-*) setze (§ 148, d), das aber auch = arisch **nambha-* sein könnte; *šikam* (A. M. 8, 6) = *šikanb* 'Bauch', phl. *šk(u)mb* ZPGl. 10, 7; *Damāvand* (Fird. I, 61), auch *Dabāvand, Danbāvand, Dunbāvand* (Yaqut)[1], *Dunbāvand* (Albīrūnī, übers. von Sachau p. 213, 32; 214, 4, 5), phl. *Damāvand* BB. 4, 47, Bdh. 70, 1, „*Dimbhāvand*" West, PT. I, 234, arm. *Dęmbavęnd* 'der Berg Demavend' Mos. Chor. p. 62, *Dmbavand* Mos. Geogr. (ed. Soukry p. 40), *Dambvar* (ed. Vened. p. 613, entstellt) 'Distrikt in Medien'; *šam* in *šamīdan* 'verdutzt, bestürzt, verrückt werden' = arm. *šamb* in *šamb-uš* 'thöricht, verrückt, liebestoll', davon *šambš-im, šamš-im* 'thöricht, verrückt sein oder handeln', *šambš-an-k̄* = *šamš-an-k̄, šambš-utiun* = *šamš-utiun* 'Verrücktheit, Wollust'; *bam* 'Bass' = arm. *bamb*, arab. LW. *bamm*.

d) Urspr. *nb*, das nicht mit *m* wechselt, liegt vor in: *sunb* 'perforatio' = bal. *sumb* 'a hole, boring', zu *suftan*, pr. *sunbam* 'durchbohre', bal. *sumbag* 'bohren' (oben p. 76); *nuhunbam*, inf. *nuhuftan* 'bedecken, verbergen' (von **ni-dub*). Hier hat vielleicht die Analogie der zahlreicheren Inlautsformen mit *nb* verhindert, dass in den selteneren Fällen, wo *nb* im Auslaut stehen konnte, dieses *nb* zu *m* wurde.

§ 154. Lautgruppen mit *m*:

a) Ap. *sm* (= k^1m) = np. *sm*: *āsmān* 'Himmel' = ap. *āsmān-am* (acc.).

b) Ap. *zm* (= g^1m, g^1hm) = np. *zm* : *razm* 'Kampf' u. s. w., siehe § 112, b.

c) Idg. *sm* = iran. *hm* = ap. np. *m*: *mā* 'wir', ap. *amāxam*, zd. *ahmākem*, skr. *asmākam*; *mar* 'Zahl', *šāmār* 'Berechnung', *hamār* 'computus, numerus, mensura' = iran. **hamhmāra-* (dazu *nahmār* 'unzählig' aus **nahamār*) von

[1]) Barbier de Meynard, Diction. p. 224 und 236 'canton et montagne célèbre du pays de Rey'. Vullers verzeichnet auch die Form *dīmāvand* (Wb. u. Gram. p. 245) und findet mit Recht in dem Worte das Suffix *-āvand*. Die älteste Form scheint nach Yaqut, Albīrūnī und den Armeniern *Dunbāvand* zu sein, die nicht in Firdusi's Metrum passte. Vgl. auch Spiegel, Alterthumsk. I, 70.

zd. *mar* = skr. *smar* (oben p. 105); *am* 'ich bin' = ap. *amiy*, zd. *ahmi*, skr. *asmi*.

d) Ap. *šm* = np. *šm*: *čašm* 'Auge' H. 440; *xišm* 'Zorn' H. 490.

e) Ap. *rm* = np. *rm*: *čarm* 'Fell' H. 438, *darmān* 'Arzenei' H. 554, *garm* 'warm' H. 911, *kirm* 'Wurm' H. 850, *šarm* 'Scham' H. 780.

f) Ap. *xm* = np. *xm*, *hm*, *m*: *tuxm* 'Same' H. 378 u. s. w., siehe § 145, c.

g) Ap. *gm*, *γm* = *hm* = np. *m*: *āmadan* 'kommen', *Hamadān*, siehe § 143, a.

h) Ap. *ϑm* = np. *hm*: *mihmān* 'Gast' = ap.**maiϑmān*-, siehe § 95.

i) Ap. *dm*, *δm* = np. *m*: *nišīm* 'Nest' = **nišīdman*-?, siehe oben p. 101 und § 94.

k) Ap. *pm* = np. *m*: *raiman* 'dolorum structor' H. 643?

l) Doppel-*m* liegt vor in *ummēd* = *umēd*, *ōmēd* 'Hoffnung' von dunkler Etymologie, s. oben p. 17—18. Vgl. *summ* (*sum*, *sunb*) p. 256, *xumm* (*xum*, *xunb*) bei Vullers, *xamm* (*xam*) Fird. I, 444, 182 u. s. w.

Kapitel 29: ap. *r*.

§ 155. Ap. *r* (= idg. *r* und *l*) = np. *r*, z. B. *rōz* 'Tag' = ap. *raučah*-; *rāst* 'recht, wahr' = ap. *rāsta*-; *abr* 'Wolke' = zd. *awra*- u. s. w.

Np. *r* = skr. *l*: *rišk* 'Nisse' = skr. *likšā*-, afgh. *riča*, osset. *l̦sk*; *rōbāh* 'Fuchs' = phl. *rōpās*, skr. *lōpāça*-, gr. ἀλώπηξ, arm. *aluēs*; *supār* 'Pflug' = skr. *phāla*-, afgh. *spāra* 'Pflugschar'.

Lautgruppen mit *r*.

§ 156. Ap. *rn* bleibt als *rn* oder wird assimilirt zu *rr*, das zu *r* vereinfacht werden kann.

a) *rn* bleibt in: *burnā*, *barnā* 'Jüngling', zd. *aperenāyu*-, phl. *apurnāi*, pāz. *awarnāi* Shk. 233 (neben *pur* 'voll' = zd. *perena*-!); *zarnī* 'Auripigment', arab. *zarnīq*, *zarnīx*, aber arm. *zar̦ik* (Mos. Geogr.) 'Auripigment, Arsenik' (= ap. **zarniya* für zd. *zaranya*- 'Gold') neben

zarn in *zarnavuxt* 'τρίχαπτον' Ezech. 16, 13 (eigentlich: 'golddurchwebt'?), vgl. np. *zarr* 'Gold', *zarrīn* 'golden' (= ap. **zarna-*, **zarnaina-* für zd. *zaranaẹna-*); *sugurna* = *sugur* 'Stachelschwein', zd. *sukurena-* (var. *sukuruna-*), afg. *škōṇ*, *škuṇ* = **skurna-*, phl. *sukur* H. 744; arab. pers. *xavarnaq* („bourg à un demi-farsakh de Balkh", Barbier de Meynard, Diction. p. 215), Tab. 79, pers. *x(a)varna* bei Vullers, vgl. np. *xurrah*, zd. *x^varenah-* H. 808, oben p. 83.

b) *rn* wird zu *rr* = *r* in: *parr* 'Feder, Flügel', *parrīdan* 'fliegen' (*parrān* 'fliegend' Fird. I, 440, 126), zd. *parena-*; *xurrah* 'Glanz, Majestät', zd. *x^varenah-* (oben p. 83), dazu arm. *tšuar* (*tšvar*) 'elend, unglücklich' = phl. **dušvarr*, **dušx^varr* = zd. *dušx^varenah-*; *farr*, *farrah* 'Glanz, Majestät' = ap. *farnah-* in *Vindafarnā* (nom.), gr. Ἰνταφέρνης, vgl. Φαρνάβαζος, auf Satrapenmünzen פרנבזו, arm. *pʻar-kʻ* 'Ruhm, Herrlichkeit', dazu *farrux* 'glücklich' und die Namen *Farruhān*, *Farruxān* = *Xorahān* Tab. 292 = arm. *Xoream*; *Farruxzāδ*, *Xorazāδ*, *Xorrazāδ* Tab. 352, 359, Journ. asiat. VI, 7, 232 Anm. = arm. *Xoroxazat* Sebeos 107, *Farrux-Hormizd* Tab. 394 = arm. *Xorox-Ormizd* Sebeos 20, 99; phl. *Farraxv-būt* Horn, Siegelst. 25 = arm. *Xorohbut* Mos. Chor. 150; *darra* 'Thal, Schlucht' = zd. *darenā-*; *darrīdan*, *darīdan* 'zerreissen', skr. 3. pr. *dṛṇāti*; *garr*, *gar* 'Krätze' = zd. *garenu-*?; *burrīdan*, *burīdan* (Fird. I, 449, 265) 'schneiden', pr. *burram* = **bhṛnāmi* (oben p. 28); *barra*, *bara* 'Lamm' aus **varnak*, idg. *vṛren-* (vgl. § 13 am Ende), skr. *uraṇa-*, arm. *garn*; *tar*, *tarr* 'feucht' A. M. 5, 15, *tarrī* 'Feuchtigkeit' A. M. 7, 3, vgl. zd. *tauruna-*, gr. τέρην; *zarr*, *zar* 'Gold', *zarrīn* 'golden', vgl. zd. *zaranya-* 'Gold', *zaranaẹna* 'golden'; *karr*, *kar* 'taub', afgh. *kōṇ*, zd. *karena-* yt. 5, 93; *pur* 'voll' (aus **purr*, das nicht mehr vorliegt), zd. *perena-*.

Die Assimilation hat in diesen Fällen schon im Pehlevi stattgefunden.

Etymologisch dunkel sind: *jurra bāz* 'falco mas', arab. *zurraq*, arm. *čurak* 'der männliche Falke' (11. Jhd.); *kurra* 'Füllen, Fohlen', arab. *kurraǰ*, arm. *kʻurak* 'Füllen' (Leb. der Väter).

Secundär scheint die Verdoppelung des *r* in *narr*, *nar* 'Mann', *narra* Fird. I, 250, 112 'männlich' = zd. *nar-*; vielleicht auch in *xurram* 'fröhlich' H. 479, oben p. 55. — Ueber *kunam* 'mache' s. § 35.

§ 157. Ap. *rd* (= idg. *rd, rdh, rg¹, rg¹h*) = np. *l*: *sāl* 'Jahr' = arm. *sard* (in *navasard* etc.); *sālār* 'Anführer', arm. *saḷar* (5. Jhd.) = phl. *sardār*; *bālīdan* 'wachsen', zd. *vareδ*; *guvālīdan* 'wachsen', zd. *vī-vareδ*; *pālēz* 'Garten', hebr. *pardēs*, zd. *pairidaęza-*; *bālā* 'Höhe, oben', ap. **bardah-* = zd. *barezah-*; *buland* 'hoch' = ap. **brdant-*, zd. *berezant-*; phl. sup. *bālist* = zd. *barezišta-*; phl. sup. *xᵛālist* 'am schmackhaftesten' = zd. *xᵛarezišta-*, vgl. np. *xᵛālīdan* 'schmecken' H. 500; *bāliš* 'Kissen', zd. *bareziš-*; phl. *bālīn* 'a summit', zd. *barešnu-* (aus **barz-nu-*); *mālīdan* 'reiben', phl. *-marz*, zd. *marez*; *žāla* 'Hagel, Reif' aus **žardak* H. 684; *nāl* 'Rohr', skr. *naḍa-*, gr. νάρδος?; *Mīlād* aus *Mihlāδ* (p. 189) = *Mihrdāt*; pāz. *hala* 'verrückt', zd. *hareδi-* (siehe § 9, a); *gul* 'Rose' aus **vrd-*, vgl. arab. arm. *vard*; *mul* 'Wein', skr. *mrdvīkā-* 'Weintraube'; *palang* 'Leopard', afgh. *prāng*, skr. *prdāku-*, gr. πάρδαλις; *dil* 'Herz' = zd. *zered-*, skr. *hrd-*; *hilad* 'lässt' = ap. **hrdatiy* = zd. *herezaiti*, skr. *srjati* (siehe § 34, a und b); *gila* 'Klage' = phl. *gilak*, ap. **grdā-* = zd. *gerezā-* (siehe § 110).

Der Uebergang von *rd* in *l* fand in sassanidischer Zeit statt; das ältere (arsacidische) Pehlevi hatte noch *rd*, wie arm. *partēz* (für **pardēz*), *sard* und *vard* bezeugen. Man beachte auch *rd* in arm. *Vardan* = lat. *Vardanes* (Tacitus), gr. Οὐαρδάνης; arm. *kaxard* 'Zauberer' = zd. *kaxᵛareδa-*.

Ap. *ard* = np. *āl*; ap. *ṛd* nach Labialen = np. *ul*, sonst = np. *il*, vgl. § 9 und 34, a und b.

§ 158. Ap. *rš* = np. *š*. Der Schwund des *r* in der Lautgruppe *rš* trat schon im Pehlevi ein, wenn *rš* vor Konsonanten (*t*, *n*, *v*) stand, erfolgte aber erst in sassanidischer Zeit, wenn *rš* vor Vokalen stand.

a) *r* blieb arsacidisch, wenn *rš* vor Vokalen stand: arm. *Aršak* = gr. Ἀρσάκης, ap. *Aršaka-*, syr. *Aršakāyā* 'königlich', jünger phl. *Ašakānān* 'die Arsaciden' Gl. and Ind. 29, syr. *Ašagānāyē*, pers. *Ašak* Tab. 26, aber arm. *Aršakuni-k̕* 'die Arsaciden'; arm. *Aršam* (Mos. Chor.) = ap. *Aršāma-*; arm. *Šavarš*[1]) (Mos. Chor.) = zd. *Syāvaršan-*, phl. pāz. *Siyāvaxš* West, PT. 4, § 28, Min. Gl. 195, np. *Siyāvuš*, *Siyāvaš*, älter *Siyāvaxš*[2]) Nöldeke, Tab. 139, syr. Chron. 9; arm. *varšamak* 'Schweisstuch' = np. *vāšāma*; arm. *k̕arš* 'Schleppen', *k̕aršem* 'ziehe, schleppe, schleife' (5. Jhd.), zd. skr. *karš* 'ziehen, schleppen', phl. *kašītan* Gl. and Ind. 200, np. *kašīdan* 'ziehen, schleppen'.

b) *r* schwand arsacidisch, wenn *rš* vor Konsonanten (*t*, *n*, *v*) stand: phl. *Aštāt* ein weiblicher Genius Gl. and Ind. 28, arm. *Aštat* (? ein Mannesname bei Laz. Pharp.), zd. *arštāt-*; *pušt* 'Rücken' = phl. *pušt*, zd. *paršti-*, skr. *pršṭi-*, vgl. arm. *p̕uštipan* 'Leibwächter', phl. *puštīkpān* BB. 4, 62 (wie für *puštaspān* zu lesen ist), *puštīkpānakīh* 'Schutz' Phl. Min. p. 46, 14; *kištan* 'säen' aus **krštan*, skr. 3. pr. *kršáti*; *hištan* 'lassen' aus **hrštan*, zd. 3. pr. *herezaiti*, skr. *srjáti*, phl. *hišt* Gl. and Ind. 2; *muštan* 'reiben' aus **mrštan*, zd. 3. pr. *marezaiti*, phl. *mušt* = zd. *maršta-* H. 983; *farāmuš* = *farāmušt* 'vergessen' aus **framršta-* (oben p. 84); *Gušasp* aus *Gušnasp* = phl. *V(i)šnasp* West, PT. I, 173, Anm. 5, arm. *Všnasp* (sehr oft), skr. *vršaṇaçvá-*; *gušn* 'Männchen' = phl. *gušn* Gl. and Ind. 280, zd. *varšni-*, skr. *vršṇi-*; *pāšna* 'Ferse' = phl. *pāšnak*, zd. *pāšna-*, skr. *pāršṇi-*; *tiš* 'Durst', *tišna* 'durstig', phl. *tišn* 'Durst', *tišnak* 'durstig' Gl. and Ind. 122, 123, zd. *taršna-*, skr. *tršṇā-*; *kišvar* 'Erdtheil' = phl. pāz. *kišvar*, zd. *karšvare*.

c) Während *rš* arsacidisch vor Vokalen blieb, ist es sassanidisch zu *š* geworden, vgl. die oben erwähnten Formen:

[1]) Die jüngere Form *Šavaš* in *šavāšarium*.

[2]) Vgl. pers. arab. *Valāš*, *Balāš*, *Gulāš* (Tab. 10) = phl. *Valaxš* = arm. *Vałarš* für syr. *Valgeš*, gr. Οὐολόγαισος u. s. w., lat. *Vologeses* u. s. w. auf Parthermünzen Ὀλαγάσου u. s. w., wo also ursprünglich weder *rš* noch *xš* vorlag. — Ueber unursprüngliches *xš* vgl. Horn p. 289 Anm.; über urspr. *xš* (das im Np. vor Vokalen bleibt!) oben § 125.

Ašak, Siyāvaš, vāšāma, kašīdan; ferner *ātaš* 'Feuer' (LW. aus dem Avesta) = arm. *atаš* (7. Jhd.), phl. *ātaxš* (§ 125, c), zd. *ātarš*; *buš* 'Hals, Mähne' = phl. *buš*, bal. *bušk*, afgh. *vraẓ*, zd. *barešа-*, arm. *baš* 'Mähne' (13.—14. Jhd.) und *barš* (Girkh Pitoy.), letzteres also die ältere Form oder mit eingeschobenem *r*; *kašak* 'Elster'? H. 857. Np. *arš* 'Elle' ist falsch, die richtigen Formen sind *araš* und *raš* (oben p. 12 —13, JRAS. 1894, 463). Np. *xuršēd* 'Sonne', syr. *xvarxš(ē)δ* (§ 125, a), zd. *hvare-xšaętem* fällt natürlich nicht unter unsere Regel.

§ 159. In andern Lautgruppen bleibt *r* meist unverändert:

idg. *sr*	= iran. *hr*	= np. *r*	siehe § 109, b,
(idg. *rs*	= iran. *rš*	= np. *š*	siehe § 158),
idg. *k¹r*	= iran. *sr*	= np. *sr*	siehe § 102,
idg. *rk¹*	= iran. *rs*	= np. *rs*	oder *hl*, *l* siehe § 103,
idg. *g¹r*, *g¹hr*	= iran. *zr*	= np. *zr*	siehe § 111,
idg. *rg¹*, *rg¹h*	= iran. *rz*	= np. *rz*	oder *l* siehe § 111,
idg. *rt*	= iran. *rt*	= np. *rd*	oder *hr*, *hl* oder *št* siehe § 84, b, 89, 90,
idg. *tr*	= iran. *ϑr*	= np. *s*	oder *hr* siehe § 96,
idg. *rth*	= iran. *rϑ*	= np. *hl*	siehe § 97,
idg. *kr*	= iran. *xr*	= np. *xr*, *rx*, *lx*	siehe § 145, b, u. s. w.

Ueber die Umstellung von *r* siehe Kap. 32.

Aus später zusammentreffenden *r* + *r* ist *r* geworden in *firēb* 'Betrug' aus **far* + *rēb* = **frarēp-* H. 829.

Kapitel 30: np. *l*.

§ 160. Im Avesta und den ap. Keilinschriften findet sich *l* nicht und bei der Wiedergabe von fremden Namen, die *l* enthalten, tritt im Ap. *r* dafür ein, vgl. *Bābiru-*, *Nadintabaira-*, *Arbairā-*, *Tigrā-*. Im Balūčī hat sich *l* „offenbar erst secundär entwickelt" (Geiger, Lautlehre § 17), im Afghanischen entsteht *l* in der Regel aus *δ* = iran. *t*, *d*, *ϑ*, im Persischen wird *l* um so häufiger, je

moderner die Sprache wird, um so seltener, je älter die Sprache ist, so dass der iranischen Grundsprache kein *l* zugeschrieben werden kann. Das persische *l* hat sich also erst im Mittel- und Neupersischen entwickelt.

Das älteste überlieferte *l* ist wohl das des Namens *Vologeses* (bei Tacitus), gr. *Οὐολόγαισος* u. s. w., *'Ολαγάσου* u. s. w. auf Parthermünzen neben ולגשי, oben p. 249, ZDMG. 21, 453 flg., syr. *Valgeš* (4. Jhd.), arm. *Valarš* (5. Jhd.), phl. *Valaxš* Gl. and Ind. 238, pers. arab. *Valāš*, *Balāš*, *Gulāš* Tab. 10. Leider ist der Name etymologisch dunkel.

In sassanidischer Zeit ist *l* häufig aus *rd* entstanden, wie in *dil* 'Herz', *sāl* 'Jahr' u. s. w., siehe § 157. Zur selben Zeit oder früher ist ap. *rϑ* zu *hl* geworden: pāz. phl. *puhl* = np. *pul* 'Brücke' = ap. **prϑu-*, zd. *peretu-*; *Pahlav* 'Parthien', arm. *Pahlav* = ap. *Parϑava-*; *čihil* 'vierzig'; *pahlū* 'Seite' = phl. *pahlūk* ZPGl. 10, 9 u. s. w., siehe § 97 und 103. Etymologisch dunkel ist *hl*, *l* in np. *dihlīz*, *dahlīz*[1]) 'Vorhalle, Halle', phl. *dāhlīz* (d. i. *dāhlīč*) West, PT. I, 249, arm. *dahlič* 'Zelle' (5. Jhd.); *ǰōlāh*[2]) 'Weber', auch *ǰōlāha* (pl. *ǰōlāhagān*, abstr. *ǰōlāhagī* 'Weberhandwerk'), deminut. *ǰōlāhak* 'Spinne' JRAS. 1894, p. 454, arm. *julhak*.

Sonst ist *r* sporadisch zu *l* geworden in: *Balx*, phl. *Bāxr* vd. 1, 22, arm. *Bahl*, ap. *Bāxtriš*; np. *talx* 'bitter' = phl. *tāxr* Dīnkart VI, Gl. p. 2; *Alburz* = zd. *hara berezaiti*; *kalāγ*, *kulāγ* 'Krähe', afgh. *kāryą*, gr. *κόραξ*; *kulba* = *kurba* 'Bude' aus phl. **kurpak* = arm. *krpak* (oben p. 88); *zāl* 'Greis' neben *zar* 'Greis', gr. *γέρων*, vgl. H. 648; *zalū*, *zālū* 'Blutegel' = *zarū*, vgl. Horn § 664 und p. 258; *sūlāx* = *sūrāx* 'Loch' H. 754, oben p. 77; *āluh* 'Adler' (oben p. 8); *garmsīl* für *garmsīr*, *sardsīl* für *sardsīr* JRAS. 1894, p. 432 u. s. w. Vgl. Vullers, Gram. p. 48.

Nur in wenigen — nicht immer sicheren — Fällen entspricht np. *l* einem europ. *l*: *lab* 'Lippe' = pāz. *law*, phl. *lap* Shk. 257, PPGl. 7, 3, bal. *lap*, kurd. *lēw* = iran. **lap-* (aus **rap-*)?, lat. *labium*, d. *Lippe* von europ. **leb*

---

[1]) LW. arab. *dihlīz*, afgh. *dahlīǰ*, *dahlīz* 'portico, threshold'.

[2]) Vgl. afgh. *ǰōlā*, *ǰōlāh* 'a weaver, a spider', pl. *ǰōlāgān*.

(oben p. 96); *lištan*, pr. *lēsam* 'lecke' (oben p. 96), skr. *lih* und *rih*, gr. *λείχω*, lat. *lingo* u. s. w., idg. *ligʰh*; *ālūdan* 'beschmutzen', lat. *lutum*, gr. *λῦμα* (oben p. 8); *ālēzīdan* 'springen, ausschlagen' (vom Pferde), got. *laikan*?; *zalla*, *zilla* 'Grille', skr. *jhillikā-* (LW. oder onomatop.?); *šal* 'Schenkel' (für *sal*? s. oben p. 80), gr. *σκέλος*?; *kul* 'krumm', gr. *κυλλός*? (oben p. 87); *kulāh* 'Mütze', schwerlich zu ahd. *hulla* (s. oben p. 88); *kōlīdan* 'graben', schwerlich zu d. *hohl* (s. oben p. 89); *galū*, *gulū* 'Kehle', skr. *gala-*, lat. *gula*, d. *Kehle*, aber zd. *garah-*, kurd. *gerū*, afgh. *γāṛa* und *γarai*; *gulūla* 'Kugel', kurd. *gulūr*, *gulōk* 'Kugel', d. *Knäuel* für **Kläuel*, vgl. d. *Kugel*, dial. *Klugel* (Kluge, Wb.), Wrzl. *glu-*? Für sicher halte ich die Herkunft des pers. *l* aus idg. *l* nur bei *lab* 'Lippe', *lištan* 'lecken', *ālūdan* 'beschmutzen', *galū* 'Kehle', *gulūla* 'Kugel', es fragt sich nur, ob nicht in allen diesen Fällen idg. *l* erst im Iranischen zu *r* und dann wieder im Mittelpersischen zu *l* geworden ist, wie es nach np. *galū* = ap. **garu-* (vgl. zd. *garah-*) [1]) wahrscheinlich ist.

l aus *δ* in *malax* 'Heuschrecke' Fird. I, 252, 148 = zd. *maδaxā-*; *almās* 'Diamant', gr. LW. = *ἀδάμας*; *l* aus *t* in (afgh.) *Hilmand*, s. § 94 und 88. Mehrfach findet sich *l* in Lehnwörtern: *šaγāl* 'Schakal' = skr. *çrgāla-*; *lakan*, *lagan* 'Becken, Leuchter' = gr. *λεκάνη*; *kalam* = *karanb*, arm. *kaḷamb* 'Kohl' = gr. *κράμβη*; *kālbad*, *kālbud* 'Modell', phl. *kālput* = gr. *καλοπόδιον*; *dōl* 'Eimer', nach Nöldeke aus dem Semitischen, syr. *daulā* u. s. w.; *pilpil* 'Pfeffer' = skr. *pippalī*; *piyāla* 'Becher' = gr. *φιάλη*; *kilīd* 'Schlüssel' = gr. *κλεῖδα* (acc.) u. s. w. (Nöldeke, Pers. Stud. II, p. 38 flg.).

Kapitel 31: Konsonantenvorschlag.

Einigen vokalisch anlautenden Wörtern wird *h* oder *x* vorgeschlagen.

§ 161. Vorschlag von *h* liegt vor bei: *hēzum* 'Brennholz' = zd. *aęsma-*; *hōš*, *huš* 'Verstand', pāz. *hōš* Shk. 250,

[1]) Dazu ved. 3 pr. *giráti* = *gilati* (Brāhm.). Vgl. ved. *rih* 'lecken' = brāhm. episch *lih* u. s. w.

Min. Gl. 104 = zd. *uši-*; *hōš* 'Tod' = zd. *aošah-*; phl. *hōš* (kann auch *ōš* oder *uš* gelesen werden) 'Morgenröthe' (Horn p. 281), pāz. *hōšbām* 'daybreak', *hōšastar* 'eastern' Min. Gl. 104 = zd. *ušah-*; *hēč* 'irgend ein' neben *ēč*, pāz. *hēč*, *hēči* 'any, any thing' Shk. 250, Min. Gl. 102, ap. *aiva-* + *čiy*.

In *hērbud* 'Feuerpriester' kann *hē-* umgestellt sein[1]) aus *ēh* von phl. *ēhrpat* (Haug, Essay on Pahl. p. 72) = zd. *aęϑrapaiti-*; ebenso *ho-* von *Hormizd*, pāz. *Hōrmezd* Shk. 250, Min. Gl. 103 aus *ōh* (oder *ŏh*?) von phl. *Ohrmazd* = ap. *A(h)uramazdā*; doch kann auch hier *h* vorgeschlagen sein wie in den obigen Fällen. Denn der Regel nach (s. § 96, b) sollte *ēhrpat* zu **ērpat*, *ōhrmazd* zu **ōrmazd* (arm. *Ormizd*, syr. *Hormizd*, gr. *Ὁρμίσδας* u. s.w. BB. 4, 67) werden.

Dagegen stammt das *h* von *hast* 'ist, existirt', pāz. *hast* 'there is' Shk. 250, Min. Gl. 101 (neben *ast* 'ist') aus der 3. p. pl. mittelpers. **hand* = pāz. *hend* Shk. 250, Min. Gl. 102 = ap. *hantiy* (während andrerseits **hand* durch Anlehnung an *ast* zu *and* wird), vgl. Horn Nr. 1094; das *h* von *hašt* 'acht' = zd. *ašta* ist von *haft* 'sieben', das *h* von *haštād* 'achtzig' von *haftād* 'siebzig' genommen.

Somit ist *h* nur vor *ē* und *ō* = ap. *ai-*, *u-* und *au-* (aber nicht vor *ē* aus *ary-* und *ō* aus *ava-*) vorgeschlagen.

§ 162. Vorschlag von *x* hat stattgefunden bei: *xastū* 'Kern' = *xasta* JRAS. 1894, p. 458 = *asta*, zd. *ast-* 'Knochen'; *xāya* 'Ei' (mit *h* im Kurd., Afgh. und Bal.) = pāz. *xāya*, phl. *xāyak* Shk. 254, Min. Gl. 125, gr. *ᾠόν*, lat. *ōvum*; *xām* 'roh' (kurd. mit *x*, bal. mit *h*) = skr. *āma-*, arm. *hum*; *xirs* 'Bär', phl. *x(i)rs* Bdh. 56, 14 und 17, zd. *areša-*, skr. *ṛkša-*; *xišt* 'Ziegel', phl. *xišt* = zd. *ištya-*; *xišm*, *xašm* 'Zorn', pāz. *xašm* (*xišm*) Min. Gl. 124, Shk. 254, phl. *xišm* Gl. and Ind. 68 = zd. *aęšma-*; *xēš*, kāš. *īš*, *xīš* 'Pflug' = zd. *aęša-*; *xurmā* 'Dattel', pāz. *xurmā* Min. Gl. 128, arm. *armav* (5. Jhd.).

Hier ist *x* schon im Phl. vorgeschlagen worden, aber die Regel, nach welcher dieser Vorschlag erfolgte, ist unklar.

[1]) Vgl. *Hamadān* = phl. *Ahmatān* § 107, b und 143.

Kapitel 32: Umstellung von Konsonanten.

§ 163. Die ap. Lautgruppen *xr*, *fr*, *sr*, *zr*, *mr* und *zg* werden im Neupersischen (nicht im Phl.), wenn sie im Auslaut stehen, umgestellt.

a) Ap. *xr* = np. *rx*: *surx* 'roth' = phl. *suxr*, zd. *suxra-*; *čarx* 'Rad' = zd. *čaxra-*, arm. *čaxr* 'Drehung', *čaxarak* 'Drehbank'; *nirx*, *narx* 'Preis', afgh. LW. *nirx* 'Preiscourant, Tarif', skr. *ni* + *krī* H. 1027. In dem alten Namen *Istaxr* (Tab. p. 3 u.s.w.), Hauptstadt der Persis zur Sassanidenzeit = phl. *Staxr* BB. 4, 36, Gl. and Ind. 158, arm. *Stahr* ist *xr* geblieben.

b) Ap. *xr* = np. *lx*: *talx* 'bitter', pāz. *tahal* (= *tahl*) = phl. *tāxr* Shk. 268, Dīnkart VI, Gl. p. 2, afgh. *trīx*, fem. *tarxa*; *Balx*, arm. *Balx*, *Balh* (Faustus), *Bahl* (Mos. Chor. u. s. w.), phl. *Balx* Bdh., *Bāxr* vd. 1, 22, ap. *Bāxtri-* (zd. *bāxδi-*).

c) Ap. *fr* = np. *rf*: *barf* 'Schnee' = phl. *vafr* = zd. *vafra-*; *žarf* 'tief' = zd. *jafra-* (aber *zafar*, *zafr* 'Rachen', das nicht urspr. persisch ist (§ 111) = zd. *zafar-*).

d) Ap. *sr* = np. *rs*: *ars* 'Thräne' = zd. *asru-* (aber inlautend *sr*: *xusrū*, *Xusrav* u. s. w.).

e) Ap. *zr* = np. *rz*: *gurz*, *gurza* 'Keule' = mand. גורזא, phl. *vazr*, pāz. *vazra* ZDMG. 43, 38 Anm., Min. Gl. 212, zd. *vazra-* (arm. *varz* 'Stock' mit *rz*?)

f) Ap. *mr* = np. *rm*: *narm* 'weich, sanft' = skr. *namra-* 'sich biegend'.

g) Ap. *zg* = np. *γz*: *maγz* 'Gehirn' = zd. *mazga-*.

h) Die Lautgruppe *fs* (= idg. *psk'h*) bleibt oder wird zu *sp* umgestellt: *tafsīdan* 'heiss werden', zd. *tafsat*; *xuspīdan* 'schlafen' (jüd. pers. *xufsīdan*), zd. *xᵛafs*; *časpīdan* = *čafsīdan* 'anpacken, kleben'. Ueber *turuš* 'sauer' = **turušf* = **trfša-* (?) siehe § 81.

i) Dagegen wird *br* = ap. *br* (*wr*) und *hr* = ap. ϑ^r nicht umgestellt: *abr* 'Wolke' = zd. *awra-*; *šahr* 'Stadt' = ap. *xšaϑʳa-* u. s. w. Nur einmal ist *hr* in *rh* umgestellt in dem etymologisch unerklärten *parhēxtan* 'sich enthalten' = pāz. *pah(a)rēxtan* Shk. 262, phl. *pāhrēxtan* (oben p. 40), arm. *pahrēz* 'Fasten', vielleicht mit Anlehnung an die Wörter, welche mit *par-* anfangen.

Ueber *hl* aus *rt* und *rϑ* (= iran. *rϑ* und *rs*) s. § 89, 97, 102.

Die übrigen Lautgruppen, bestehend aus *r* mit folgendem Konsonanten, bleiben: *mard* 'Mann' = ap. *martiya-*; *marg* 'Tod' = zd. *mahrka-*, *čarb* 'fett' = phl. *čarp*; *murγ* 'Vogel' = zd. *mereγa-*; *marz* 'Mark', vgl. arm. *marzpan* 'Markgraf', *čarm* 'Fell' = zd. *čareman-* u. s. w.

Umstellung von Konsonanten verschiedener Silben hat stattgefunden in: *hargiz* 'jemals' neben älterem *hagirz*, phl. *hakarč*, wohl mit Anlehnung an *har* 'jeder', wie Horn p. 244 vermuthet; *kanār*, *kanāra* neben *karān*, *karāna* (Fird. I, 247, 71; 251, 132) 'Ufer, Ende' = zd. *karana-*, schon pāz. *kanāra* 'border' Min. Gl. 116, Shk. 253 und phl. *kanārak*, *akanārak* Gl. and Ind. 31; *bizišk*, *bijisk* 'Arzt', arm. *bžišk* aus **bišižk*, skr. *bhišaj-*.

Kapitel 33: Abfall der anlautenden Silbe.

§ 164. Die anlautende Silbe ist abgefallen in: *dar* 'hinein, in' = *andar*, ap. *antar*, dazu *darūn* = *andarūn*; *darxᵛar* = *andarxᵛar* (oben p. 60); *dīgar* = *dadīgar* 'anderer', ap. *duvitiyam* + **karam* H. 595; Partikel *mē* = *hamē* Sal. Shuk. Gr. p. 61, H. 1104, oben p. 106.

Kapitel 34: Ersatzdehnung.

§ 165. Die Lautgruppe *hr* = ap. *hr* oder ϑ^r wird einigemal unter Dehnung des vorangehenden Vokales zu *r* reduzirt:

hazār 'tausend' = ap. **hazahra-*, skr. *sahasra-*; ***šār***, *šāristān* 'Stadt' = ***šahr***, ***šahristān***; *Ardašīr* = ap. *Artaxšaϑ^ra-*; ***pūr*** 'Sohn' = phl. *puhr*; *Šāpūr* = phl. ***Šāhpuhr***, ap. *puϑ^ra-*; arm. *Vaspurakan* = mp. **vāspūrakān* = phl. *vāspuhrakān*; *hujīr* 'schön' = phl. *hučihr*, zd. *hučiϑra-*.

Ueber *Māraspand* = zd. *mąϑrem spentem*; ***tār*** 'Aufzug' = zd. **tąϑra-*, skr. *tantra-*; ***tār*** 'finster' = zd. *tąϑra-* siehe § 150.

Vgl. § 9, d, 25 und 96, b. — Ueber ***āl*** aus ***ard*** siehe § 9, a.

Das Manuskript dieser Studien ist Mitte Juni 1894 an die Druckerei gelangt. Die seitdem erschienene einschlägige Litteratur (Fr. Müller, WZKM. 8, 270 flg., Bartholomae, Idg. F. 4, 121 flg., v. Stackelberg, ZDMG. 48, 490 flg.) konnte daher nur zum Theil und in der durch die Rücksicht auf den Satz gebotenen Beschränkung benutzt werden. Während des Druckes ist mir Nöldeke's Rath vielfach, besonders im Syrischen, zu Gute gekommen, dem ich dafür auch hier meinen Dank sage.

I. NACHTRÄGE UND BERICHTIGUNGEN.

p. 5, Nr. 7. Np. *taš* bei Firdusi ist immer 'Beil', nicht 'Feuer'. Nöldeke.

p. 6, Nr. 17. Vgl. p. 240.

Nr. 20. Vgl. p. 146.

p. 7, Nr. 28. Vgl. p. 135—136.

p. 9. Hier war *āvā* (*āvā i kōs* 'Trommelgetön' Fird. I, 244, 28) zu nennen, das zu zu *āvāz* 'Stimme, Ruf' u. s. w. gehört wie *vā* zu *bāz* 'zurück', *abā* zu *awāz* 'mit' (p. 22—23). Vgl. skr. *pravāka-* neben *pravāč-*, zd. *pāitivāka-* neben *paitivač-*. Im Ap. bestand also **āvākam* (acc. = np. *āvā*) neben **āvāčam* (acc. = np. *āvāz*).

p. 12, Nr. 70. Die Form *raš* belegt JRAS. 1894, 463.

p. 18, Nr. 110. Vgl. phl. *hambāǰ* 'Genossin, Gattin' Bdh. 73, 18.

p. 19, Nr. 128. Vgl. *anōša bizī tū* Fird. I, 257, 232 'lebe ewig' wie *hamēša bizī* I, 55, 411 'lebe immer'.

p. 20, Nr. 133. Vgl. phl. *awrang* (geschrieben *aprang*) 'Pomp', Mātīkān i čatrang p. 5, § 20, Z. 11, das man doch mit Horn = ap. **abiranga-* wird setzen müssen. Vgl. § 77.

p. 21, Nr. 148. Vgl. Hoffmann, Auszüge p. 282, Anm. Sicherer gehört hierher *Βαζιγράβαν, ὅ ἐστι τελώνιον* bei Isidor v. Charax.

p. 21, Nr. 164. Belege s. bei Vullers, Fird. I, praefatio, p. XXIII.

p. 24, Nr. 172. Zur Bildung von *bālā* 'Höhe' vgl. *dirāz-ā* 'Länge', *pahn-ā* 'Breite', *rōšan-ā* 'Helle' JRAS. 1894, 460, 464.

p. 27, Nr. 201. Zu *biryān* vgl. p. 248.

p. 29, Anm. Vgl. Salemann, Mittelp. Stud. p. 220.

p. 30, Nr. 221. Vgl. p. 183, § 77.

*

p. 33, Nr. 251. Dazu (np. *bēd*) auch deutsch Weide u. s. w., vorgerm. *vĭt-* (Kluge, Wb.)

p. 34. Geiger setzt Idg. F. IV, Anz. 23 np. *bīš* 'Aconitum' = skr. *viša-* 'Gift', *višā-* 'ein Aconitum'. Aber Phl. und Armen. geben *bēš* als ältere Form (nicht *vīš* oder *vēš*).

p. 38, Nr. 295. Vgl. WZKM. 8, 274.

p. 41, Nr. 314. Vgl. WZKM. 8, 272.

p. 44, Nr. 349. Bei Muwaffaq 3, Z. 3 v. u.; 4, Z. 12 *paiδā* (mit *δ*!).

p. 45, Nr. 349. Vgl. mand. LW. *pugdāmā* 'Botschaft'.

p. 48, Nr. 395. Die urspr. Bedeutung von *tund* scheint 'scharf' gewesen zu sein.

p. 50, Nr. 426. Vgl. p. 107, Nr. 1124[bis].

p. 50, Nr. 427. Vgl. hind. *jantar* bei Vullers.

p. 53, Nr. 456. Vgl. p. 131. — Ueber *čīr* 'pars, portio' (wo vorkommend?) = skr. *čīra-* 'Streifen' vgl. Geiger, Idg. F. IV, Anz. 23.

p. 55, Anm. Gegensatz zu *dušrām* ist *hurām* Min. Gl. 107.

p. 56, Nr. 482. Das Praesens *xiram*, *xirad* s. bei Spiegel, Chrestom. p. 17, Z. 12; 22, Z. 2 v. u.; 32, Z. 7.

p. 58, Nr. 508. Ueber *x^{v}ašš* ebenso Teufel, ZDMG. 36, 107.

p. 60, Nr. 528. Np. *dāšan* (nicht *dāšn*) zu sprechen, s. p. 175, Anm. 1.

p. 61, Nr. 555. Np. *pūd* reimt auf *surōd* Fird. I, 388, 150.

p. 64, Nr. 586. Bei Horn ist *duyę saitę* zu lesen.

p. 65, Nr. 593. Vgl. syr. LW. *sagdēs* 'wie einen Hund', Hoffmann, Auszüge p. 64.

p. 66, Nr. 611. Zu *rad* vgl. auch Nöldeke, syr. Chron. p. 17, Anm.

p. 67. Zu Nr. 613 bei Horn vgl. *rastaxēz* (metrisch für *rastāxēz*) 'Aufstand' bei Fird. I, 249, 93.

p. 69, Nr. 656. Vgl. pāz. *zarda* 'Eidotter', Min. Gl. 223, np. *zarda ī xāya* 'Eigelb' Fird. I. 31, 156.

p. 70, Nr. 663. Wrzl. *g¹abh* = idg. *g¹embh*, schwach *g¹m̥bh*, vgl. causat. skr. *jambhayati*, zd. *zembayaδwem*.

p. 71, Nr. 678. Vgl. auch syr. זהרא 'Gift' und phl. *zahrak* 'Gallenblase' ZPGl. 10, Z. 2 v. u., ferner p. 196 und 229. Np. *zahra* ist 1) 'Gallenblase', 2) 'Kühnheit', s. Vullers, Wb., Spiegel, Chrestomathie p. 68 und 82; bal. *zahrak* = 'Gallenblase', afgh. *zahra* = 1) 'Gallenblase', 2) 'Kühnheit'. 'Galle' ist np. *zardāb*.

p. 71, Nr. 680. Np. *zīr* (mit ī) belegt v. Stackelberg, ZDMG. 48, 493.

p. 74. Hier fehlt np. (parsisch!) *sutōdān* 'Grabmal' Fird. I, 252, 155, auch *astōdān* (Vullers, Wb.) = phl. *astōdān* Phl. Vd. 79, Z. 9, Darmesteter, le Zend-Avesta II, p. 93 = zd. **astōdāna-* 'Knochen-behälter'. Vgl. Salemann, Shams i Fachrī p. 101 Anm.

p. 77, Nr. 747. Vgl. g. *sātmūn* (inf.): *vesenǰ* (ipt.) 'wägen' ZDMG. 36, 73.

p. 78, Nr. 759. Vgl. *sayum* 'der dritte' Muwaffaq 128, 7; 263, 11 u. s. w.

p. 79, Nr. 782. Vgl. WZKM. 8, 276.

p. 82, Nr. 800. Np. *mār i šēbā* belegt v. Stackelberg, ZDMG. 48, 494.

p. 83, Nr. 808. Vgl. syr. כוורה (in *Ardašīr-xurrah*) ZDMG. 43, 397, Z. 1 (vor 544 p. Chr.).

p. 87, Nr. 842—845. Np. *būzina* (im pl. *būzinagān*) schon im alten Korancommentar, JRAS. 1894, 449.

p. 87, Nr. 861. Np. *kal* (wo vorkommend?) = *kačal* 'calvus' = zd. *kaurva-*, lat. *calvus*, Geiger, Idg. F. IV, Anz. 23. Lat. *calvus* (aus **calovos*) zu skr. *kūlva-* (in *atikūlva-*) Solmsen, Studien zur lat. Lautgesch. p. 136. Idg. Grundform also *kl̥vo-*.

p. 89 unten. Hierher np. *kahar* 'hellbraun' (Polak, Persien II, p. 108) = zd. *kadrva-*, skr. *kadru-* 'rothbraun', Geiger, Idg. F. IV, Anz. p. 23. Zu *kahar* aus **kahr* vgl. *taham* aus *tahm* (p. 175).

p. 90, Nr. 885. Fr. Müller, WZKM. 8, 281 stellt np. *gazīdan* 'beissen' zu arm. *kic* (*kc-ane-m* 'steche, beisse, jucke'), das eine idg. Wrzl. $g^2ēg^1$ oder g^2eig^1 (auf mittlerer Stufe) voraussetzt. Die Nullstufe dieser Wurzel sollte im Np. durch *ǰiz* (statt *gaz-*) vertreten sein.

p. 92, Nr. 909—912. Np. *giraugān* = 'Unterpfand', *giraugān kardan* 'verpfänden' Fird. I, 245, 48.

p. 92, Nr. 912. Vgl. p. 162.

p. 97, Nr. 968. Dazu g. *mām šō čārdah* 'Vollmond' ZDMG. 36, 58.

p. 98, Nr. 980. Np. *mužgān* auch bei Chāqānī, Spiegel, Chrestomathie p. 119, Z. 1. Die Form *mužža* bei Fird. I, 256, 224.

p. 105, Nr. 1084. Das *g* von *gēzīr* u. s. w. 'Büttel' ist schon seit 201 p. Chr. bezeugt, Nöldeke, ZDMG. 35,233. Also hat ***gēzīr*** u. s. w. mit ***vazīr*** nichts zu thun.

p. 106, Nr. 1104. Man berufe sich wegen ***hamē*** nicht auf ***bē*** = ap. ****apaiy***, da letzteres in der Komposition entstanden ist. Vgl. p. 33, Nr. 247.

p. 116, Anm. 3. Andreas lässt den np. Nominalstamm des Singularis aus dem ap. Gen. sg. hervorgehen (Pauly-Wissowa, Realencyclop. s. v. ***Ambara***), setzt also z. B. np. *pūr* 'Sohn' = ap. *puϑrahyā*, wohl wegen des im Phl. am Ende vieler Wörter erscheinenden Zeichens, das Andreas *ē* liest (vgl. *Š(ā)hpuhrē*) und = ap. *-ahyā* setzt. Aber dem ap. *-ahyā* sollte mp. *-ēh* = np. *-ih* entsprechen (s. p. 129). Davon abgesehen, glaube ich deshalb nicht an das einstige Vorhandensein dieser Endung *-ē* aus *ahyā*, da es in keinem der zahlreichen armenischen Lehnwörter der Partherzeit erscheint. Zudem weisen die p. 117 angeführten Formen eben auf den ap. Nominativ und Accusativ, nicht auf den Genitiv. Anders ist es mit dem Stamm des Pronomens sowie des Nomens im Plural, die allerdings auf den ap. Genitiv zurückgehen.

p. 120, Anm. 3. Zu *bāxtar* 'Norden' vgl. Justi, Btrg. zur alten Geogr. Persiens I, 13.

p. 122, Anm. 1. Vgl. syr. אביורד im Jahr 553, ZDMG. 43, 407.

p. 128, § 6. *a* wird zu *i* auch in *farrihī* 'Glanz', ap. *farnah-*. Für *dihaδ* 'giebt' hat Muwaffaq: *dahaδ* p. 7, 2, 8 u. s. w., freilich auch *nahī* p. 65, 10 für *nihī* 'legst'.

p. 129. Zu *bih* = phl. *vēh* 'gut, besser' vgl. syr. ביהשבור vor 544 p. Chr., ZDMG. 43, 408. — Neben *zirih* ist hier *girih* 'Knoten' (vgl. p. 93) zu erwähnen.

p. 134, § 12. Zur Kürzung von *ā* zu *a* in *farmaδār* vgl. *Darāb* in *Darābjird* (bei Yaqut) für *Dārāb*, wie der Name sonst heisst (Barbier de Meynard, Diction. p. 226). — Dazu auch *pahra* 'Wache' aus **pāhra*, siehe p. 204—205.

p. 135, § 14. Gegensatz von *afzūdan* ist pāz. *vazūden*, praes. *vazāy-* 'to injure' u. s. w. Shk. 272.

p. 137, § 17. *a* aus *i* auch in np. pāz. *namūdār*, vgl. afgh. LW. *namūd* 'index, guide, show', *namūdār*

'exemplar, proof, symbol, model', *namūna* 'pattern, example'.

p. 139, § 22. Dazu np. *Zav* N. pr. Fird. I, 279 flg. = zd. *uzava-*.

p. 158, § 49. Dazu *Bištāsp* = *Guštāsp* = ap. *Vištāspa-* Tab. 2.

p. 166, § 57, c.: Dazu np. *Dai*, Name des 10. Monats und mehrerer Tage, chorasmisch etwa *δaδu* (Albīrūnī, übersetzt von Sachau p. 57) = zd. *daδvå*.

p. 169. Hierher *zōr* 'Kraft' aus **zavar-* für zd. *zāvar-*?

p. 170. Ein contrahirtes *-var* mag auch in *dilēr* 'beherzt' von *dil* 'Herz' und afgh. *nāmēr* 'berühmt' (das wie *nāmvar* pers. Lehnwort sein muss, obwohl es im Persischen nicht bezeugt ist) stecken.

p. 186, § 82, 2. Vgl. phl. *kāfkōh* Phl. Vd. p. 54, Z. 8.

p. 191, § 84. Nach Andreas ist intervocalisches *t* schon im 1. Jhd. p. Chr. zu *δ* geworden (Pauly-Wissowa, Realencyclop. s. v. *Alikadra*). Ich halte das für möglich, kenne aber keine Beweise dafür.

p. 193. Zu *Āδarbāδegān* u. s. w. vgl. Andreas in Pauly-Wissowa's Realencyclop. s. v. *Adarbiγana*. Die hier erwähnte Form des Faustus: *Atrpayakan* erscheint mir verdächtig, da sie *t*, *p*, *k* bewahren und gleichzeitig *t* in *y* verwandeln soll. — Vgl. auch *Gulpāigān* (oder *Gulpāyagān* bei Vullers) = arab. *ǰarbāδaqān* (Stadt bei Hamadān, Barbier de Meynard, Diction. p. 153—154) für pers. *Garbāδagān* (Andreas bei Pauly-Wissowa, Realencyclop. s. v. *Andriaka*).

p. 201. Zu *Ispāhān* vgl. Justi, Beiträge zur alten Geogr. II, 11.

p. 206. Zu *Manačirh* vgl. persepolitanisch *Manavaz* (Sallet, Zeitschrift für Numismatik IV, p. 165), arm. *Manavaz*, gr. *Μονόβαζος*.

p. 240. Hierher gehört nicht *sitēγ* (= *sitēz* 'Kampf'), das wegen zd. *stiǰ-* 'Kampf' auf ein ap. **staiga-* (d. i. **staiγa-*) zurückzuführen ist.

p. 261, Anm. 1. Das hier erwähnte arm. *šavašariun* bedeutet 'Blut (*ariun*) des Šavaš' und ist der Name einer Pflanze und einer Krankheit, *δρακόντιον* (Galēn),

eine Gartenpflanze mit zweiellenlangem Stengel, purpurgefleckt wie eine Schlangenhaut (Steph. Lehatsi) und entspricht dem np. *xūn i siyāvašān* (Muwaffaq p. 128, 'Drachenblut' Achundow p. 71 und 236). Vgl. Fird. II, 664, Z. 8—9: eine Pflanze entspross sogleich aus dem Blute an der Stelle, wo das Gefäss (mit dem Blute des Siyāvaš) ausgegossen worden war. Diese Pflanze will ich dir nun bezeichnen; es ist die, welche man nennt *xūn i Isyāvašān*.

p. 265. Ob im Phl. *ōhrmazd* oder *ŏhrmazd* gesprochen wurde und wie diese Form, die *auhrmazd* geschrieben wird, aus ap. *a(h)urumazdā* entstanden ist, bleibt mir unklar. Leichter ist es, von jenen Formen auf mp. *Hormizd* zu kommen.

II.

INHALT DES ZWEITEN THEILES.

III.

DIE FOLGENDEN NEUPERSISCHEN LAUTE SIND BESPROCHEN:

IV.

VERZEICHNIS DER (VON HORN ANDERS ODER NICHT) BESPROCHENEN NEUPERS. WÖRTER.

V. DRUCKFEHLERVERZEICHNISS.

p.	17,	Z. 13	lies *ā-sāyad*	statt	*sāyad*
„	35,	„ 20	„ *pādyāvand*	„	*pātyāvand*
„	40,	„ 2 v. u.	„ pāz. *pašēmān*	„	*pāšēmān*
„	41,	„ 4 v. u:	„ 319	„	219
„	47,	„ 24	„ *sār*	„	*šār*
„	48,	„ 18	„ phl. *tāxr* (der Schrift nach)	„	*taxr*
„	63,	„ 13	„ *dąstvā-*	„	*dąstvā-*
„	65,	„ 2 v. u.	„ *rā*	„	*ra*
„	66,	„ 1 v. u.	„ Heeresfront	„	Heerresfront
„	67,	„ 6 v. u.	„ *ṛočik*	„	*ṝočik*
„	72,	„ 12 u. 14	„ *dužaka-*	„	*dušaka-*
„	77,	„ 2	„ müsste	„	müsste [3])
„	78,	„ 20	„ *šāv*	„	‘*šāv*’
„	78,	„ 21	„ vorsassanidisch	„	sassanidisch
„	86,	„ 15	„ afgh. *karḁl*	„	*kārḁl*
„	86,	„ 18	„ np. *kār*	„	*kàr*
„	88,	„ 4	„ np. (*dahān*)	„	ap. (*dahān*)
„	96,	„ 5	„ np. **gōhr* = **gōr*		
„	166,	„ 3 v. u.	streiche das Fragezeichen		
„	190,	„ 20	„ מהלדגרד	„	המלדגרד
„	215,	„ 10	„ dagegen blieb *h*	„	dagegen blieb *u*
„	233,	„ 10 v. u.	„ paz. *awaxšāind*	„	*awaxšxind*
„	235,	„ 16	„ phl. *āštīh*	„	*aštīh*
„	239,	„ 3 v. u.	„ *Sagānšāh*	„	*Sagānsāh*.

